

HENRICUS DE GANDAVO



ANCIENT AND MEDIEVAL PHILOSOPHY

De Wulf-Mansion Centre

Series 2

HENRICI DE GANDAVO

OPERA OMNIA

XVII

TRACTATUS

SUPER FACTO PRAELATORUM ET FRATRUM

(QUODLIBET XII, quaestio 31)

The De Wulf-Mansion Centre deals with research in Ancient and Medieval Philosophy  
at the Philosophy Institute of the Catholic University of Louvain (K.U. Leuven)  
2, Kardinaal Mercierplein, B-3000 Leuven (Belgium)

The Henry of Ghent editions are coordinated by R. Macken

HENRICI DE GANDAVO

TRACTATUS  
SUPER FACTO PRAELATORUM  
ET FRATRUM

(Quodlibet XII, quaestio 31)

Ediderunt

L. HÖDL – M. HAVERALS

Dr. Theol. – Lic. Litt. et Phil.

Cum Introductione historica

L. HÖDL

Prof. Theol.

Ruhr-Universität, Bochum



LEUVEN UNIVERSITY PRESS

1989

C5  
932  
-17-

Uitgegeven met de steun van de Universitaire Stichting van België

C.I.P. KONINKLIJKE BIBLIOTHEEK ALBERT I



B 16782/90

© 1989 by De Wulf-Mansioncentrum – De Wulf-Mansion Centre

Leuven University Press / Presses Universitaires de Louvain /  
Universitaire Pers Leuven  
Krakenstraat 3, B-3000 Leuven / Louvain (Belgium)

Niets van deze uitgave mag worden veeleelvoudigd en/of openbaar gemaakt door middel  
van druk, fotocopie, microfilm of op welke andere wijze ook zonder voorafgaande  
schriftelijke toestemming van de uitgever

No part of this book may be reproduced in any form,  
by print, photoprint, microfilm or any other means  
without written permission from the publisher.

ISBN 90 6186 336 8  
D/1989/1869/39

## VORWORT

„Die Streitsache“ zwischen den Prälaten (Bischöfen) und Mendikantenorden in Frankreich in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts betrifft das Pastoralstatut der Prediger- und der Minderbrüder, die aufgrund päpstlicher Privilegien gegen die überkommene kirchliche Ordnung und gegen den Willen der Prälaten Dienste und Aufgaben in der Pfarrseelsorge übernahmen. Diese langwierige Auseinandersetzung war folgenreicher in der mittelalterlichen Geschichte der Kirche und der Seelsorge, auch in Deutschland. Der Anfang dieser Kontroverse liegt in Paris, und die Universitätstheologie nahm maßgebenden Anteil daran. Heinrich von Gent, zwischen 1276 und 1291 gefeierter Magister der Theologie in Paris, setzte sich mit seiner ganzen Autorität und mit seiner Gelehrsamkeit für die Position des Weltklerus ein. In der akademischen und kirchlichen Öffentlichkeit von Paris disputierte er die Streitfrage und gab sie in der Form eines umfangreichen Traktates heraus. Einen kleineren Teil desselben veröffentlichte er zusammen mit dem Weihnachten 1288 disputierten Quodlibet XII als dessen letzte, 31. Quästion. Folgerichtig muß der Traktat im Anschluß an dieses Quodlibet als Band XVII der *Opera Omnia* des Heinrich von Gent erscheinen.

Zur Arbeit an der kritischen Edition haben viele beigetragen, denen Dank gebührt. Der in vielen Editionen bewährte P. *Eligius Buytaert* hat zuerst in dieser Arbeit Hand angelegt. Der frühe Tod nahm sie ihm unvollendet aus der Hand. Gerne kam ich der Bitte des für die Herausgabe der *Opera omnia* verantwortlichen Komitees und ihres Leiters, Herrn Dr. R. Macken in Löwen nach und stieg in diese Arbeit ein. Der Herr Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (BRD) bewilligte mir die Mittel zur Anstellung eines Wissenschaftlichen Mitarbeiters; dafür darf ich ihm und dem Sachbearbeiter im Ministerium, Herrn Dr. Joel, geziemend danken. Zwei volle Jahre widmete sich Herr Marcel Haverals, Lic. Litt. et Philos., ebenso sachkundig wie interessiert der kritischen Edition; sie ist auch sein Werk. Unersetzlich, anregend und fördernd war der ständige Gedankenaustausch zwischen Herrn Dr. R. Macken, dem Koordinator der kritischen Ausgabe der *Opera Omnia* des Heinrich von Gent, und Herrn Dr. J. Decorte, Dozent an der K.U. Leuven und Herausgeber der *Quodlibeta* XII und XIII, auf der einen Seite, meinen Mitarbeitern und mir auf der anderen Seite. Außer den schon genannten gilt unsere

Dankbarkeit der Katholischen Universität von Löwen, und ganz besonders Prof. U. Dhondt, dem Vorsitzenden des *Hoger Instituut voor Wijsbegeerte*, der die Ausarbeitung dieser Arbeit wohlwollend gefördert und auch finanziell unterstützt hat, dem Publikationsausschuß derselben Universität, und, "last but not least" dem Direktor des *De Wulf-Mansion-Centrum*, der Abteilung für Antike und Mittelalterliche Philosophie dieses Institutes, Prof. W. Vanhamel, der mit weitgehendem Scharfblick von Anfang an die Wichtigkeit und die großen Möglichkeiten dieses internationalen Unternehmens anerkannt und mit seiner charakteristischen Energie und Treue mit allen Mitteln durch die Jahre unterstützt hat und dem auch diese Ausgabe sehr viel verdankt. Die Edition der Werke des Genter Theologen und Philosophen ist ein schönes Beispiel internationaler Zusammenarbeit, die sich der Förderung durch staatliche Behörden verschiedener Länder erfreut.

Bochum 1. Juli 1989

L. Hödl

## THEOLOGIEGESCHICHTLICHE EINFÜHRUNG

L. Hödl

Der Traktat des Heinrich von Gent „Über die Streitsache zwischen den Prälaten und den Mendikantenbrüdern“ ist literar- und textgeschichtlich in der mittelalterlichen Literaturgeschichte geradezu ein singulärer Fall. Der Traktat wurde vom Autor zweimal veröffentlicht, einmal als Streitschrift in der Auseinandersetzung zwischen der Partei der Prälaten, der er selber angehörte, und den Mendikantenbrüdern, denen die Päpste im 13. Jahrhundert ein mit den Weltgeistlichen konkurrierendes Pastoralstatut eingeräumt hatten. Diese Streitsache eines neuen, durch päpstliche Privilegien geschaffenen Rechtes der Seelsorge („cura animarum“) drängte in den 80er Jahren des 13. Jahrhunderts in Paris zur Entscheidung, und zwar in der vollen kirchlichen, politischen und universitären Öffentlichkeit. Mit der ganzen weit hin anerkannten Autorität seines akademischen Lehramtes vertrat Heinrich von Gent die Sache der Prälaten gegen den Anspruch der Bettelorden, zuerst in den akademischen Disputationen (Weihnachten 1282<sup>(1)</sup> und 1286<sup>(2)</sup>), dann in den öffentlichen Auseinandersetzungen in Paris und Orléans 1286/87 und schließlich im Prozeß der Prälaten gegen die Fratres an der päpstlichen Kurie und auf dem Nationalkonzil 1290. In einer Dokumentensammlung dieses Prozesses aus der Kanzlei des Bischofs von Amiens, Wilhelm von Mâcon, ist eine Kopie des Traktates überliefert, eine Abschrift der ersten Veröffentlichung der Streitschrift<sup>(3)</sup>. Diese hatte ursprünglich, wie der Bericht über das sogenannte „Nationalkonzil“ von 1290 in Paris besagt, den Umfang von 12 Petien, d.h. 48 Folien<sup>(4)</sup>.

Wenig später veröffentlichte Heinrich von Gent im Rahmen des

<sup>(1)</sup> Cf. HENR. DE GAND., *Quodlibet VII*, q. 21-24, (ed. 1518), f. 271<sup>vr</sup>-287<sup>vs</sup>. Das Datum Weihnachten 1282 ist durch die Angaben in der Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120 f. 3<sup>rb</sup> (s.u. S. XI n. 5) gesichert.

<sup>(2)</sup> HENR. DE GAND., *Quodl. X*. Ed. R. MACKEN, (HENRICI DE GANDAVO *Opera Omnia*, IV) Leuven University Press — E.J. Brill, Leiden (HENRICI DE GANDAVO *Opera Omnia*, XIV) 1981, q. 1-7 ed. R. MACKEN, S. 3-55. Zum Datum dieses *Quodlibet X* vgl. Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 37<sup>ra</sup>: „Quidam magister in hoc Natali (a. 1286) Parisius, scilicet Magister Henricus de Gandavo, determinavit...“.

<sup>(3)</sup> Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 92<sup>ra</sup>-141<sup>vb</sup> (s.u. S. XIV n. 21).

<sup>(4)</sup> H. FINKE, *Aus den Tagen Bonifaz VIII*, S. V.



(1288 disputierten) XII. Quodlibet einen geringen Teil des Traktates, der etwa 1/5 des Gesamtumfanges hat, als Quaestio 31. Er ließ (wie üblich) von seinem Apograph durch den Stationarius der Universität das Exemplar herstellen, das gegen Entgelt abgeschrieben und verbreitet wurde. 12 Handschriften bezeugen diese Teilveröffentlichung der Streitschrift<sup>(5)</sup>, und nur dieser Teil ging in die Frühdrucke der Quodlibeta des Magisters ein<sup>(6)</sup>. Der gesamte Traktat blieb bislang unveröffentlicht. Heinrich von Gent begnügte sich mit dieser Teilausgabe der Streitschrift, weil dieser Teil der Quaestio 31 des XII. Quodlibet einerseits seine vielfachen Darlegungen zu diesem Thema, die er seit 1282 in den Disputationen gemacht hatte, zusammenfaßt und zum anderen ergänzt. Diese Ergänzung betrifft vor allem die Frage, welcher Partei und Position die „taciturnitas papae“, das Schweigen der beiden Päpste, Martins IV. (1281-1285) und Honorius' IV. (1285-1287), zugute komme<sup>(7)</sup>.

Zwei Handschriften der Quodlibeta des Heinrich von Gent, nämlich VAT. lat. 853 und VALENCIA, Bibl. de la Cathedral 46, die mit ihren Siglen I und V bezeichnet werden, enthalten den ganzen Traktat, und zwar im 1. Teil mit den Varianten und Korrekturen, die auf die Universitätstradition der Quodlibeta (Exemplar 1) verweisen, während I und V aber im 2. umfangreicheren Teil ein Apograph des Originals (Autographs) erkennen lassen<sup>(8)</sup>. Beide Handschriften bieten keinerlei Hinweise auf (explizite oder implizite) Petienangaben. Die Vatikanhandschrift, die in Notizen in zierlicher Kursive aus 2. Hand, aber der Hand eines gut informierten Zeitgenossen, wichtige literargeschichtliche Nachrichten bezüglich des Textes der Quodlibeta des Heinrich von Gent gibt, zeigt am Rande, ebenso wie die Sammelhandschrift des Wilhelm von Mâcon, den Übergang von Rede und Gegenrede mit f(rater) und H(enricus) an.

<sup>(5)</sup> Vgl. HENR. DE GAND. *Quodlibet XII*, 99, 1-30. Ed. J. DECORTE, S. XX-XXII. Diese 12 Handschriften gehören zur Textfamilie des 1. Exemplars der Universitätsveröffentlichung. Die 13 Manuskripte vom 2. Exemplar (nach 1304) abhängig, haben die Quaestio 31 nicht; vier von ihnen notieren aber deren Fehlen. Selbst die wichtige Hs *Paris*. 15350 (aus dem Nachlaß des Gottfried von Fontaines) ist zwiespältig; sie zählt in der Gliederung q. 31 mit, überliefert sie aber nicht. Möglicherweise wurde diese Quaestio 31 nach 1304 aus dem Ausleihverkehr des „stationarius zurückgezogen, mindestens in dieser gekürzten Form gehörte sie aber zum *Quodlibet XII*, wenngleich in einem losen Zusammenhang.

<sup>(6)</sup> Die 3 Editionen von 1518 (Paris), 1608 und 1613 (Venedig) schließen sich jeweils an den Text der Universitätstradition an, die humanistische „Edition“ von 1518 unmittelbar, die zwei folgenden mittels des Textes der Edition von 1518.

<sup>(7)</sup> Vgl. ed. S. 31-40. In der langen Sedisvakanz von April 1287 bis Februar 1288 (Wahl Nikolaus IV.) wurde diese Frage vielfach diskutiert.

<sup>(8)</sup> Vgl. Stemma, S. CLXVI.

Habent sua fata libelli! Die Textgeschichte der Streitschrift — wir sprachen noch gar nicht von der Textwerdung! — ist sehr komplex. Aufgabe der kritischen Edition ist es, in der zweifachen Überlieferung des Traktates die ursprüngliche Textgestalt in der universitären Tradition transparent zu machen. Vom Apograph des Magisters bis zum Exemplar des Stationarius konnte der Autor Korrekturen anbringen; und auch die formalen Korrekturen der Stationarii entsprachen den literarischen Vorstellungen der Autoren im Mittelalter. Der Text muß darum immer mit den Varianten gelesen werden; deren Zahl und Auswahl darf dies nicht unmöglich machen.

Singulär in der mediävistischen Literaturgeschichte ist auch die literarische Überlieferung des Traktates in der erwähnten Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon, in der wichtige Zeugnisse dieses Streites, vor allem in seiner Endphase von Dezember 1286 bis Frühjahr 1289 „more historico“ zusammengefaßt sind. Diese Sammlung ist schon wiederholt von P. Glorieux und K. Schleyer mit aller wünschenswerten Genauigkeit beschrieben worden<sup>(9)</sup>. Liest man zu diesen Zeugnissen die vielfachen Quaestionen des Heinrich von Gent in den *Quodlibeta VII* und *X*, so wird der zeitgeschichtliche und theologische Kontext der Streitschrift deutlich, die in ihrer Bedeutung weit über den Streit hinausreicht. Der Einzug der Mendikantenorden in die pfarrlich organisierte Seelsorge und ihre Behauptung mit Hilfe der päpstlichen Privilegien brachte einen Wandel der Pastoral und der Kirchenverfassung. Die genauen Kenntnisse der Ursachen, Ereignisse und Auswirkungen dieser Auseinandersetzung schärfen den Blick für den in diesem Prozeß verborgenen Gang der kirchlichen Verfassungsgeschichte. So obliegt dieser Einführung die Aufgabe, aus der Dokumentensammlung die Ursachen und Ereignisse des Streites zu erheben, und aus dem Traktat des Heinrich von Gent dessen Stellungnahme nachzuzeichnen. Tatsächlich hat die Redaktion dieser Einführung uns erlaubt, verschiedene unbekannte und wichtige Dokumente in diesem Zusammenhang ausfindig zu machen, die wir gern bei dieser Gelegenheit auch dem gelehrten Publikum vorstellen möchten.

<sup>(9)</sup> P. GLORIEUX, *Un recueil polémique...*, hält gegen K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 113-128 daran fest, daß die Sammelhandschrift aus der Kanzlei des Bischofs von Amiens und nicht (wie Schleyer annimmt) aus der des Erzbischofs von Bourges stammt.



# 1. DIE URSACHEN DES STREITES ZWISCHEN DEN PRÄLATEN UND DEN BRÜDERN

## a. Die Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon in Hs., PARIS, Bibl. Nat., lat. 3120

Der Pergamentcodex 405 × 282 (aus der alten Sammlung Colbert Nr. 3266, Regius 3896) ist eine Sammelhandschrift mit 145 Folien, teils in 2 Kolumnen, teils langzeilig geschrieben. Die Sammlung umfaßt 18 Faszikel, die ursprünglich verschiedener Herkunft waren und erst später (wahrscheinlich in der Kanzlei des Bischofs von Amiens) zusammengefaßt wurden. So urteilt P. GLORIEUX, *Un recueil polémique...*, 621 auf Grund langjähriger Forschungen gegen K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 118, 121, 126, der den Ursprung der Sammlung in der Kanzlei des Erzbischofs von Bourges ausmachen möchte. Unterscheidet man aber kritisch zwischen dem Ursprungsort der einzelnen Hefte und deren endgültigen Bestimmungsort, so verdient die Position von P. Glorieux den Vorzug, unbestritten der Tatsache, daß einzelne Hefte aus der Kanzlei des Erzbischofs von Bourges stammen können. Bei ihrer Sammlung wurden die 18 Faszikel in sachlicher und zeitgeschichtlicher Sicht geordnet und von A-S und I-XVIII nummeriert. Die Zählweise ist aber nur bis zu Heft VIII H einheitlich und folgerichtig. Diese Tatsache und die merkwürdige doppelte Zählweise (römische und arabische Zahlen und Buchstaben) weisen darauf hin, daß die Sammlung möglicherweise später ergänzt wurde, bzw. nach und nach entstanden ist. Es lassen sich aus diesen äußeren Beobachtungen folgende Gruppen unterscheiden.

1. Gruppe IA-VIF f. 1<sup>r</sup>-46<sup>va</sup> (vb leer, 46<sup>v</sup> unten „correxīt“-Zeichen IA f. 1<sup>ra</sup>-2<sup>rb</sup> (v leer); IIB f. 3<sup>ra</sup>-14<sup>vb</sup>; IIIC f. 15<sup>ra-b</sup> (v leer); IVD f. 16<sup>ra</sup>-27<sup>vb</sup>; VE f. 28<sup>ra</sup>-34<sup>rb</sup> (v leer) 35<sup>ra</sup>-37<sup>vb</sup>; VIF f. 38<sup>ra</sup>-46<sup>va</sup> (vb leer). Diese Textgruppe stammt ursprünglich aus dem Besitz des Heinrich von Gent und der Kanzlei des Wilhelm von Mâcon.
2. Gruppe: (VII)G f. 47<sup>ra</sup>-59<sup>vb</sup>. Die Berichte der Gesandten Petrus de Ruthenac und Thomas von Pontoise stammen in der schriftlichen Fixierung von diesen. Adressaten waren die Erzbischöfe von Bourges (Primäradressat), Reims und Rouen und der Bischof von Amiens (Mitempfänger).
3. Gruppe: VIIIH f. 60<sup>ra</sup>-66<sup>vb</sup> 2 Kolumnen, 67<sup>r</sup>-69<sup>r</sup> langzeilig, 69<sup>va</sup>-71<sup>rb</sup> 2 Kolumnen (71<sup>v</sup> leer). Verschiedene Abschriften von päpstlichen Bullen und Privilegien mit (erklärenden) Randglossen, die möglicherweise von Wilhelm von Mâcon stammen.
4. Gruppe: 9I-(12)M f. 72<sup>r</sup>-73<sup>r</sup> (73<sup>v</sup> leer) langzeilig, 10K f. 74<sup>r</sup>-81<sup>v</sup>

langzeilig; 11L f. 82<sup>r</sup>-89<sup>r</sup> (89<sup>v</sup> leer) langzeilig; 12M f. 90<sup>r</sup>-91<sup>v</sup> langzeilig. Kernstück dieser Gruppe ist der Traktat des Simon de Beaulieu, so daß diese Texte möglicherweise aus seiner Kanzlei stammen.

5. Gruppe: 12(13)I<sup>us</sup>N-(17)V<sup>us</sup>(R) fol. 92<sup>ra</sup>-141<sup>vb</sup> 2 Kolumnen. Der Traktat des Heinrich von Gent umfaßt 4 sexterni (6 Doppelblätter) und 2 Folien: N f. 92<sup>ra</sup>-103<sup>va</sup>; O f. 104<sup>r</sup>-115<sup>vb</sup>; P f. 116<sup>ra</sup>-127<sup>vb</sup>; Q f. 128<sup>ra</sup>-139<sup>vb</sup>; R f. 140<sup>ra</sup>-141<sup>vb</sup>. Diese Texthefte gehen auf Handschriften, zurück, die Heinrich von Gent zugehörten.
6. (18)S fol. 142<sup>r</sup>-145<sup>v</sup> langlinig. Die Zusammenfassung des Traktates des Heinrich von Gent durch den Dekan von Amiens stammt wohl auch aus der Kanzlei des Wilhelm von Mâcon, der das größte Interesse an diesen gesammelten Zeugnissen hatte, weil er der Vorkämpfer in diesem Streit war.

## 1-12 Die kirchlichen und theologischen Zeugnisse und der Streit in Paris und Orléans 1286/87

1. f. 1<sup>ra-rb</sup>: *Constitutio concilii generalis (XII)*, „*Omnis utrius sexus*“ (ed. H. DENZINGER-A. SCHÖNMETZER, *Enchiridion...*, Nr. 812-814) mit altfranzösischer Übersetzung.
2. f. 1<sup>rb-vb</sup>: *Constitutio domini Clementis (pape IV)* vom 20. Juni 1265 „*Quidam temere*“ (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, IV, Nr. 523, S. 591) mit altfranzösischer Übersetzung.
3. f. 1<sup>rb-2rb</sup>: *Privilegium domini Martini (pape IV)* „*Ad fructus uberes*“ concessum fratribus minoribus vom 13. Dezember 1281 (ed. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, I, Nr. 508, S. 592-593) mit altfranzösischer Übersetzung; f. 3<sup>ra-rb</sup> weitere Übersetzung (2<sup>v</sup> leer).
4. f. 2<sup>rb</sup>: sechszeiliger Merkvers über die dem Bischof reservierten Sünden (ed. P. GLORIEUX, *Un recueil polémique...*, S. 626).
5. f. 3<sup>rb</sup>-15<sup>rb</sup> (15<sup>v</sup> leer) 16<sup>ra</sup>-22<sup>ra</sup>: „*Primum quodlibet magistri Henrici de Ganz (Gandavo)*, Anno Domini 1282 mense decembri...“ = HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, qq. 21-24 (ed. 1518, f. 272<sup>r</sup>-287<sup>v</sup>). In dieser Redaktion ist q. 22 noch in die folgende q. 23 eingefügt.
6. f. 22<sup>ra</sup>-32<sup>rb</sup>: „*Circa sacramentum poenitentiae proponebantur quatuor...*“ (HENR. DE GAND., *Quodl. X*, qq. 1-4, ed. R. MACKEN, S. 3-55).
7. f. 32<sup>va</sup>-34<sup>rb</sup>: *Littera domini Ambianensis episcopi*. „*Ea quae acta sunt Parisius*“ (ed. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, II, S. 13-17, Nr. 543. Rundschreiben des Bischofs Wilhelm von Mâcon über die Streitsache, Dezember 1286 in Paris und Januar/Februar 1287 in Orléans an die französischen Bischöfe.



- 8-12 35<sup>ra</sup>-46<sup>va</sup>: „*Sermones facti Aurelianis per dominum Ambianensem episcopum et quosdam fratres*“.
8. f. 35<sup>ra</sup>-37<sup>va</sup>: „*Pacem et veritatem diligite...*“ „*Iste sermo fuit factus Aurelianis per fratrem Ioannem de Sancto Benedicto, magistrum in theologia, anno Domini 1285, dominica post festum beati Vincentii. Hubertus de S. Valerio super mare Ambianensis dioecesis reportavit*“ (ed. partim J. QUETIF-J. ECHARD, *Scriptores ordinis fratrum Praedicatorum*, I, S. 404-46). Predigt des Johannes de Sancto Benedicto am 26. Januar 1287 (nicht 1285!) in Orléans, in der er namens der Mendikanten auf die Predigt des Wilhelm von Mâcon am 4. Adventsonntag (22. Dezember 1286) in Paris antwortete. Der Bischof von Amiens, „*maximus iurista*“, hatte gegen die Mendikanten über die dreifache Wahrheit „*vitae, doctrinae, iustitiaeque*“ gepredigt (vgl. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, II, Nr. 539, S. 8-11, bes. 10).
9. f. 37<sup>va</sup>-38<sup>vb</sup>: „*Repetitio domini Ambianensis ad dicta fratris Ioannis de Sancto Benedicto in sermone suo facto dominica post festum sancti Vincentii. „Thema fratris Ioannis fuit tale“.* Eine Reportatio derselben Predigt des Johannes de Sancto Benedicto durch Wilhelm von Mâcon.
10. f. 38<sup>vb</sup>-41<sup>va</sup>: „*Responsio domini Ambianensis ad dicta fratris Ioannis de Sancto Benedicto in sermone suo: 'Pacem et veritatem' etc. Ad primum quod dicit*“.
11. f. 41<sup>va</sup>-43<sup>va</sup>: „*Similis responsio ad praedicta, tamen per alia verba aliquantulum*“.
12. f. 43<sup>va</sup>-46<sup>va</sup>: „*Sermo lectoris Minorum factus Aurelianis in crastino Purificationis*“.
- 13-15 Dokumente der 1. Gesandtschaft der Prälaten an die Kurie Papst Honorius' IV. (und Nikolaus IV.) 1286 (1288)
13. f. 47<sup>ra</sup>-49<sup>rb</sup>: „*Haec est propositio magistri Petri de Ruthenac, praepositi Mimacensis, in facto praelatorum*“.

14. f. 49<sup>rb</sup>-55<sup>rb</sup>: „*Haec est propositio decani Pontissariensis in facto praelatorum et fratrum*“.
15. f. 55<sup>va</sup>-59<sup>vb</sup>: „*Propositio eiusdem*“.
- 16.1-8 Päpstliche Konstitutionen und Privilegien für die Mendikanten
- 1 f. 60<sup>ra</sup>-65<sup>vb</sup>: „*Declaratio regulae fratrum minorum facta per Nicolaum (III.) papam*“.
- 2 f. 65<sup>va</sup>-66<sup>va</sup>: „*De privilegiis et canonicatibus*“.
- 3 f. 66<sup>vb</sup>: Clemens (IV. papa), „*Saepe accidisse percepimus*“.
- 4 f. 67<sup>r</sup>-68<sup>r</sup>: „*Forma inquisitionis haereticae pravitatis concessae fratribus Praedicatoribus per dominum Gregorium (X. papam)*“.
- 5 f. 68<sup>r</sup>: „*Exemptio fratrum Praedicatorum concessa per Nicolaum (IV.) papam*“.
- 6 f. 68<sup>r-v</sup>: „*Exemptio fratrum Minorum concessa per Nicolaum (IV.) papam*“.
- 7 f. 68<sup>v</sup>-69<sup>r</sup>: „*Forma inquisitionis haereticae pravitatis concessae fratribus Praedicatoribus per dominum Clementem (IV. papam)*“.
- 8 f. 69<sup>va</sup>-71<sup>rb</sup>: „*Nicolaus (IV. papa)*“.
- 17-20 Dokumente der 2. Gesandtschaft der Prälaten an die Kurie des Papstes Nikolaus IV., 1288



17. f. 72<sup>r</sup>-73<sup>r</sup>: „*Rationes praelatorum primo abbreviatæ et loco articulo-  
rum traditæ*“. „*Iste est tenor concilii generalis: 'Omnis utriusque  
sexus'*...“. Eine erste Zusammenfassung der Beweisgründe für die  
Position der Prälaten, um den Gebrauch des Privilegs durch die  
Mendikanten anzufechten und eine Neuauslegung des Privilegs  
durch den Papst zu erreichen. (f. 73<sup>v</sup> leer).
18. f. 74<sup>r</sup>-89<sup>r</sup>: „*Maiores rationes praelatorum traditæ per archiepisco-  
pum Bituricensem*“. „*Dominus Martinus concessit*...“. Der in Form  
und Inhalt am besten ausgearbeitete Traktat des Simon de Beaulieu,  
Erzbischofs von Bourges, der zusammen mit Wilhelm von Mâcon  
1288 die 2. Gesandtschaft der Prälaten an die Kurie Nikolaus' IV.  
leitete, um eine Neuauslegung des Privilegs Martins IV. zu erreichen.  
(Der Traktat verdiente eine Edition!) (89<sup>v</sup> leer).
19. f. 90<sup>r</sup>-91<sup>r</sup>: „*Rationes praelatorum abbreviatæ secundo super confes-  
sionibus iterandis*“. „*Quod confessi fratribus*...“. Eine andere  
Zusammenfassung von Beweisgründen für den Prozeß der Prälaten.
20. f. 91<sup>r</sup>-v: „*Tractatus super dissensione inter praelatos et fratres secre-  
tus et non concordatus*“. „*In dissensione inter praelatos et fratres*...“.  
Ein Kompromißvorschlag der Prälaten in der Streitsache für eine  
Modifikation des Privilegs, über den nicht verhandelt wurde. (Ed.  
K. SCHLEYER, *Anfänge*..., S. 137-140).
- 21-22 *Die Streitschrift des Heinrich von Gent und eine (unvollständige)  
Kurzfassung derselben*
21. f. 92<sup>ra</sup>-141<sup>vb</sup>: „*Tractatus magistri Henrici de Ganz Gandavo super  
facto praelatorum et fratrum*“. „*Quaestio est*...“. Das „*corpus quaestionis*“ mit der *propositio generalis* und *specialis*  
des Magisters ist 1288 nach dem Regierungsantritt des Papstes  
Nikolaus IV. (22. Februar 1288) geschrieben; die Liste der 26+16  
Argumente betrifft die Auseinandersetzung vor allem in den Jahren  
1286/87. Die *propositio generalis* und den I. Teil der *propositio specialis* hat  
Heinrich von Gent als q. 31 des *Quodlibet XII* (Weihnachten 1288)  
veröffentlicht (Ed. 1518, f. 518<sup>rx</sup>-523<sup>rxh</sup>). Den ganzen Traktat hat er als öffentliche Streitschrift 1288 publi-  
ziert (vgl. H. FINKE, *Aus den Tagen Bonifaz VIII.*, 1902, S. V). Dieser ganze Traktat kam erst später (nach 1304) in 2 Handschrif-  
ten in die *Quodlibeta*.
22. f. 142<sup>r</sup>-149<sup>v</sup>: „*Rationes super facto praelatorum et fratrum abbre-  
viatæ per decanum Ambianensem*“. „*Ad informationem omnium recte*

*intelligentium. Dicunt praelati*...“. Zusammenfassung des Traktates  
durch den Dekan von Amiens, Hugo de Fouquières (†1293), für  
die Öffentlichkeitsarbeit der Weltgeistlichen. Die Abbreviation ist  
unvollständig.

Die Überschriften zu den einzelnen Teilen stammen in der Regel  
nicht vom Schreiber dieser Stücke selbst, sie wurden wohl erst bei  
der Sammlung derselben Texte eingetragen. Einzelne Überschriften  
(z.B. in Nr. 7, 8-12 und 22) verweisen deutlich auf die Kanzlei des  
Bischofs von Amiens, in der die Dokumente des Streits gesammelt  
wurden. Auf der Pariser Synode 1290 war Wilhelm von Mâcon der  
Wortführer der Prälaten.

Die Abbreviation des Traktates ist nach dem heutigen Befund der  
Handschrift unvollständig; sie endet mit *ratio 5 contra fratres* (ed., S.  
171, 19). Nach f. 145<sup>v</sup> fehlen aber zwei herausgeschnittene Blätter, die  
wahrscheinlich auch den letzten Teil der Abbreviatur enthielten. Sie war  
ursprünglich vollständig. In der Dokumentensammlung trägt sie den  
Titel „*Rationes*...“, den viele Beweisstücke dieser Sammlung tragen, die  
von den weltgeistlichen Gesandten an der Kurie im Rom vorgetragen  
wurden. Im Aufbau und Inhalt und in der Ausdrucksweise entspricht  
die Abbreviation des Traktates des Heinrich von Gent am meisten den  
*Rationes maiores* des Erzbischofs von Bourges, Simon de Belloloco.  
Wir gehen gewiß nicht fehl in der Annahme, daß Wilhelm von Mâcon  
diese durch den Dekan seines Kapitels erstellte Abbreviation für seine  
Reise nach Rom (in der Begleitung des Erzbischofs von Bourges)  
brauchte. 1287 galt Wilhelm von Mâcon als der beredete Anwalt der  
Sache der Prälaten. In der am 3. Februar 1287 von einem Franziskaner-  
lektor in Orléans gehaltenen Predigt heißt es von Wilhelm von Mâcon:  
„... *procurator vel nuntius quorundam praelatorum (nescio quorum)  
tamquam fidelissimus procurator qui causam suam fidelissime colo-  
rat*...“. (PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 44<sup>va</sup>).

Einige Beobachtungen des Textes der Abbreviation sprechen dafür,  
daß deren Textvorlage eine andere Kopie des Autographs verwendete  
als die des Traktates:

1. Ed., S. 4, 46 *obligatio tentionis*] *tentio obligationis* (PARIS, *Bibl.  
nat.*, lat. 3120, f. 142<sup>r</sup>).

2. Die dreifache Unterscheidung einer Verpflichtung zur Beichte „*de  
jure naturali*“, „*de jure divino*“ und „*de jure humano*“ in der Abbrevia-  
tion (*ibid.*, f. 142<sup>r</sup>) wird in den *Tractatus* bei der Besprechung von  
„*Volumus autem*“ behandelt (= Ed., S. 95, 45-96, 67).



3. Ed., S. 31, 32f. cadet super eum nix] irruet super eos nix (*ibid.*, f. 142<sup>v</sup>, richtig *Iob* v. 16).

4. Zu Beginn der Auslegung des Privilegs Martin IV. „Ad uberes fructus“ (ed., S. 47, 48) stehen in der Abbreviation (*ibid.*, f. 142<sup>v</sup>) in margine inferiori Erklärungen zum Begriff „Privilegium generale“ die im Traktat teils an anderer Stelle folgen, teils dort fehlen.

5. Ed., S. 59, 87 electis praeponatur] electus praeponeretur (*ibid.*, f. 143<sup>r</sup>) ist ein richtiges Zitat.

6. Ed., S. 88, 67 cogitatum] concupitum (*ibid.*, f. 143<sup>v</sup>) ist ein richtiges Augustinuszitat.

7. Ratio 2 und 3 werden im Traktat (ed., S. 122-128) und in der Abbreviation (*ibid.*, f. 144<sup>v</sup>) verschieden aufgeteilt.

8. Ed., S. 129, 74 sed quid] add. dicatur (*ibid.*, f. 144<sup>v</sup>).

9. Ed., S. 129, 76 debet adhibere rationem vel auctoritatem] debet enim adducere auctoritatem seu rationem (*ibid.*, f. 144<sup>v</sup>).

10. Ed., S. 133, 10 aegris oculis exosa est lux] Augustinus (*Confessiones*, VII, c. 16, n. 22): oculis aegris odiosa est lux, quae sanis est amabilis (*ibid.*, f. 145<sup>r</sup>).

11. Ed., S. 140, 87f. quod si de virtute est] quod si de veritate est (*ibid.*, f. 145<sup>r</sup>) ist ein richtiges Zitat aus der Glossa.

12. Ed., S. 148, 95 negligit] negligat (*ibid.*, f. 145<sup>r</sup>) ist richtig.

13. Ed., S. 149, 20f. scandalizare est ruinae obicem ponere recte ambulanti] scandalizare est nunc obicem opponere recte ambulanti (*ibid.*, f. 145<sup>r</sup>). In M legitur etiam „nunc“!

14. Ed., S. 150, 39f. Venenum propinat licet nullus sit qui bibat] Venenum propinas, etsi non sit qui biberet (*ibid.*, f. 145<sup>v</sup>).

Aus der Tatsache, daß die Abbreviation in der Pariser Handschrift, *Bibl. Nat., lat.* 3120 unmittelbar auf den Traktat des Heinrich von Gent folgt, kann nicht geschlossen werden, der Dekan von Amiens habe aus dieser vorliegenden Kopie die Zusammenfassung erstellt. Die verschiedenen Dokumente wurden erst im nachhinein (wohl erst 1289) zusammengefaßt. Wilhelm von Mâcon brauchte aber bereits 1288 für seinen Vortrag an der Kurie Nikolaus' IV. (Febr. 1288-April 1292) diese Unterlagen, die sein Dekan aus einer Kopie des von Heinrich von Gent 1288 veröffentlichten Traktates besorgen konnte. Diese Abbreviation hat darum für die Textgeschichte des Traktates ihre Bedeutung.

b. Der Konzilskanon des Lateranense IV (1215) „Omnis utriusque sexus“.

„Omnis utriusque sexus fidelis, postquam ad annos discretionis pervenerit, omnia sua solus peccata saltem semel in anno fideliter confiteatur proprio sacerdoti...“

Si quis autem alieno sacerdoti voluerit iusta de causa sua confiteri peccata, licentiam prius postulet et obtineat a proprio sacerdote, cum aliter ille ipsum non possit absolvere vel ligare“<sup>(10)</sup>.

1. Die kirchlich-kanonische Ordnung der sakramentalen Buße bewahrt die Gnade der Versöhnung und die Tugend der Buße vor jeder Eigenmächtigkeit und Verfälschung. Der sakramentale Dienst der Versöhnung, der immer nur in der „auctoritas“ der Kirche geschehen kann und also in ihrer kanonischen Ordnung vollzogen werden muß, ist immer auch pastoraler Dienst des wissenden, sorgenden Hirten. Magister Gratianus hat im Bußtraktat des Dekrets diese beiden Kernelemente des zuständigen und des verständigen Bußpriesters gleichermaßen unterstrichen. Zweimal zitiert er diesen Text: „Wer vorhat seine Sünden zu beichten, um die Gnade (der Vergebung) zu finden, der suche den Priester auf, der zu binden und zu lösen versteht, damit er sich nicht selbst (und sein Heil) vernachlässigt, und nicht von dem vernachlässigt wird, der ihn in Barmherzigkeit zurechtweist und mahnt, damit am Ende nicht beide zu Fall kommen, was für den Törichten unvermeidlich ist“<sup>(11)</sup>. Gleichermäßen weist aber Gratian auf die kanonische Ordnung hin: „... ut nemo videlicet alterius parochianum iudicare praesumat!“<sup>(12)</sup>. Zur Begründung verweist er auf das fälschlicherweise Urban II. zugesprochene Kapitel „Placuit“ hin, das jedem Priester verbietet, einen fremden Pfarrangehörigen zur Buße zuzulassen<sup>(13)</sup>.

Auch das 4. Laterankonzil ging in der Konstitution „Omnis utriusque sexus“ von dieser doppelten Sicht der kanonisch-pastoralen Bußordnung aus und suchte den Ausgleich der doppelten Forderung nach dem zuständigen und verständigen Priester in der Vorschrift, gegebenenfalls vom zuständigen Pfarrseelsorger die Erlaubnis zu erbitten.

<sup>(10)</sup> H. DENZINGER-A. SCHÖNMETZER, *Enchiridion*..., Nr. 812-814. Vgl. *Constitutiones Concilii quarti Lateranensis una cum Commentariis glossatorum*. Ed. A. GARCIA y GARCIA, *Monumenta iuris Canonici*, ser. A, vol. 2, Bibl. Vaticana 1981.

<sup>(11)</sup> GRATIANUS, *Decretum, De poenitentia*, dist. I, c. 1, (ed. A. FRIEDBERG, I., Sp. 1188, 1242).

<sup>(12)</sup> Ebd., d. 6, p. III, a.a.O.Sp. 1244.

<sup>(13)</sup> Ebd. c. 3; vgl. C. 9, q. 2. c. 2. a.a.O. Sp. 602. Nach A. Friedberg stammt dieser oft zitierte Canon „Placuit“ aus der *Collectio Hibernensis*, welche die Bußbestimmungen der irischen Kirche um 700 zusammenfaßt.



ten und zu erhalten, einem anderen Bußpriester zu beichten. Nach den Aussagen des Konzils über den rechten Beichtvater müssen die Gründe für eine entsprechende, berechnete Bitte des Pönitenten im Pastoralen gesucht werden. Dieses Anliegen, den rechten Beichtvater zu finden, der die der Sünde entsprechende heilsame Buße auferlegt, hat wortreich die meistgelesene Bußschrift des 12. Jahrhunderts, der ps.-augustinische Traktat „De vera et falsa poenitentia“, dem Gratian zu kanonischer Bedeutung verholfen hat, ausgeführt<sup>(14)</sup>. Die heilsame und fruchtbare Buße ist immer Sache des geisterfüllten und geistmächtigen Rates. Bußgesinnung und Bußfertigkeit brauchen die rechte Anleitung zur Buße. Die beiden Mendikantenorden verstanden sich als Büsserorden und haben darum diesen nachhaltigen Einfluß auf die Bußmentalität der Kirche ausgeübt.

Was veranlaßte aber die Konzilsväter auf dem Lateranense IV 1215 zu dieser Konstitution, in der die Zuständigkeit des „proprius sacerdos“ so stark unterstrichen wurde? Was beinhaltet diese Bestimmung im Kern ihrer Aussage? Was ist der eigentliche Inhalt des Kirchengebotes? — die einmalige Beichte im Jahr, um die Gleichgültigen und Lauen zur Ordnung zu rufen, wie Raimund von Peñafort meint<sup>(15)</sup>, der Pfarrzwang, um die Gläubigen vor falschen Beichtvätern zu schützen, wie andere schreiben<sup>(16)</sup>, oder die Kirchenordnung, mit der die Gültigkeit der sakramentalen Lossprechung steht und fällt, wie Kanonisten und Theologen der Weltgeistlichen im Prozeß geltend machen. Die Glossa Palatina, die als Vorläufer der Glossa ordinaria des Johannes Teutonicus für die Auslegung von Gratians Dekret zu Beginn des 13. Jahrhunderts sehr wichtig ist, wahrt bei der Erklärung von D I c. 88 und D. 6 c. 1 De poenitentia grundsätzlich das Recht des eigenen Seelsorgers<sup>(17)</sup>. Die der Palatina nahestehende Dekretglosse des Cod. Vat. lat. Ross. 595 beschäftigt sich ausführlich mit dem Fall, daß der „proprius sacerdos“ diese Lizenz verweigert<sup>(18)</sup>. Außerdem kennt diese Glosse neben der „ignorantia“ des zuständigen Seelsorgers andere Gründe, die es geraten erscheinen lassen, einen anderen Priester zur

<sup>(14)</sup> Gratian hat im Decretum C. 33, q. 3 a.a.O. Sp. 1159-1247 den Traktat *de poenitentia* d. I-VII eingefügt und darin den ps.-augustinischen *Sermo de vera poenitentia* ausgiebig ausgeschrieben. Vgl. L. Hödl, *Die Geschichte...*, S. 158-163.

<sup>(15)</sup> Vgl. RAYMUNDUS DE PENNAFORTE, *Summa de casibus poenitentiae*, III, § 22, ed. Rom 1603 (ND 1967), S. 457.

<sup>(16)</sup> Vgl. J. LONGÈRE, *Alain de Lille, Liber poenitentialis. I: Introduction doctrinale et litteraire, Analecta Mediaevalia Namurcensia*, XVII, 1965, S. 225-231.

<sup>(17)</sup> *Cod. VAT. Reg. lat. 977*, f. 251<sup>rb</sup>, 266<sup>va</sup>; L. Hödl, *Die sakramentale Buße...*, S. 334, Anm. 18.

<sup>(18)</sup> Ebd., S. 335, Anm. 19.

Beichte aufzusuchen. Die Glossa ordinaria fixierte diesen Lehrstandpunkt, daß nur ein pastoraler Grund es rechtfertige, mit Erlaubnis des eigenen Seelsorgers einem anderen zu beichten<sup>(19)</sup>. Für diesen Fall gab aber Artaldus zu bedenken, ob es nicht besser sei, zuerst seinem eigenen und dann dem anderen Priester zu beichten<sup>(20)</sup>, „denn wer mehreren beichtet“, sagt [Ps.] Augustinus, „erlangt desto schneller Vergebung“. Der zuständige Seelsorger besitzt durch die Weihe die Schlüsselgewalt und durch die Übertragung der Seelsorge auch deren Ausübung. Sakramentale Weihegewalt und „cura animarum“ gehören zusammen und dürfen nicht voneinander abgelöst werden.

Diese Einheit der pfarrlichen Seelsorge vertraten auch die Dekretalisten in der Auslegung des Konzilskanons „Omnis utriusque sexus“ in der Dekretalensammlung Gregor IX., die der Theologe und Doctor decretorum, Raimund von Peñafort, zusammengestellt hatte<sup>(21)</sup>. In seiner *Summa super rubricas decretalium* betonte Gaufridus de Trani (+ 1245) die Einheit der pfarrlichen „cura animarum“ und das daraus resultierende „ius parochiale“, das im Konzilskanon seinen gültigen Ausdruck fand. Der „proprius sacerdos“ besitzt von Rechts wegen die „licentia“ zur Verwaltung des Bußsakramentes; Raimund von Peñafort's Meinung, daß auch der „proprius sacerdos“ die Lizenz des Bischofs bräuchte, lehnt er ab<sup>(22)</sup>. Für die Fälle, daß ein Pfarrangehöriger einem fremden Priester beichtet, muß er die Erlaubnis seines Seelsorgers haben und gegebenenfalls, sofern er sie nicht erhält, sollte er die Sünden, die er dem fremden Beichtvater bekannt hatte, dem eigenen noch einmal bekennen<sup>(23)</sup>. Diese „Wiederholungsbeichte“ diene der Beschämung des Sünders und ist darum besonders heilhaft. Durch

<sup>(19)</sup> GRATIANUS, *Decretum, De poenitentia*, dist. 6, c. 1, *glossa ord.*, (ed. 1571, S. 1807: „... quaeritur cui sit confessio facienda. Et dicendum quod debet fieri proprio sacerdoti. Si autem minus discretus sit, cum eius consilio et licentia ad discretum accedat...“.

<sup>(20)</sup> Ebd. „quaerat“ hoc potest intelligi, quando ecclesia plures sacerdotes habet, tunc enim ad meliorem sacerdotem debet accedere, vel hoc: quando prius confessus est suo sacerdoti, postea vadit ad alium, si suus ignoret secundum qualitatem delicti ei poenitentiam imponere; Artaldus in c. 'Placuit': quia 'quanto pluribus confitetur, tanto citius veniam consequitur'...“.

<sup>(21)</sup> GREGORIUS IX., *Decretales*, V, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, Sp. 857f.).

<sup>(22)</sup> GOFFRIDUS DE TRANO, *Summa super titulos Decretalium*, De poenitentia et remissione, Lyon, 1519, f. 239<sup>vb</sup>-240<sup>ra</sup>: „Unum tamen non omitto, quod magister Raymundus notat in Summa sua eodem titulo quod presbyter parochialis non potest audire confessiones, nisi ei ab episcopo fuerit data potestas, quod mihi non placet...“.

<sup>(23)</sup> Ebd. f. 240<sup>ra</sup>: „Sed quid, si quis a suo sacerdote licentiam petat, ut sibi liceat alteri confiteri, nec causam assignet. Sacerdos, si se reputet sufficientem, licentiam dare non debet. Praesumere enim debet quod ideo hoc faciat, ut confessionem evitet. Erubescit enim homo eadem dicere de quibus confessus fuerat, et ideo expedit ut licentia denegetur, nam erubescencia partem remissionis habet“.



Raimund von Peñafort kannte aber Gaufredus nicht nur die pastoralen Gründe, einem anderen als dem eigenen Seelsorger zu beichten, sondern auch rechtliche Gründe<sup>(24)</sup>.

Diesen strengen pfarrkirchlichen Standpunkt machte auch die Glossa ordinaria zum Konzilskanon in den Dekretalen Gregor IX. geltend. Bernhard von Botone, der gefeierte Kanonist aus Parma, der mehr als 30 Jahre am Glossenapparat gearbeitet hatte, sah in den Pastoralprivilegien der Mendikanten keinen zureichenden Rechtsgrund dafür, daß diese ohne Erlaubnis des zuständigen Seelsorgers dessen Pfarrangehörigen das Sakrament der Buße spendeten. Diese päpstlichen Privilegien geben zwar den Mendikantenpriestern die Lizenz, die Beichte der Pfarrangehörigen zu hören, geben aber nicht den Pfarrangehörigen das Recht, ohne Erlaubnis des „*proprius sacerdos*“ den Mendikanten zu beichten. Wenn von zwei Abhängigkeitsverhältnissen eines aufgehoben wird, bleibt das andere bestehen<sup>(25)</sup>. Über diesen Satz des römischen Rechtes wurde weit über das 13. Jahrhundert hinaus diskutiert. Auch Heinrich von Gent machte sich die Argumentation des Bernhard von Botone zu eigen und argumentierte gegen die Mendikantentheologen<sup>(26)</sup>: Etwas anderes ist es, kraft päpstlichen Privilegs die Beichte der Pfarrangehörigen hören zu dürfen, und etwas anderes kraft der Erlaubnis des Pfarrseelsorgers bei einem fremden Priester beichten zu können. Und unbeschadet dieses Vorrechtes der Bettelorden, die Beichte der Pfarrangehörigen hören zu dürfen, bleibt die Verpflichtung des Konzilskanons, wenigstens einmal im Jahr dem „*proprius sacerdos*“ die Sünden zu bekennen. Darauf wies der „*dominus Hostiensis*“, Heinrich von Segusia († 1270, seit 1262 Kardinalbischof von Ostia), in seiner Lectura zur Dekretalensammlung Gregor IX. hin<sup>(27)</sup>. Diese beiden Dekretalisten waren Staranwälte der Prälaten für das pfarrliche Recht der „*cura*

<sup>(24)</sup> Ebd. f. 239<sup>vb</sup>. Gaufredus zählt 5 Fälle auf, in denen jemand nicht dem „*proprius sacerdos*“ beichten muß: 1. im Falle, daß der eigene Seelsorger indiskret ist, 2. daß der Pfarrangehörige den Wohnsitz wechselt, 3. daß jemand wohnsitzlos ist („*vagabundus*“), 4. daß jemand auf Reisen ist und 5. daß jemand in einer fremden Pfarrei ein Verbrechen begangen hat. Vgl. RAYMUNDUS DE PENNAFORTE, *Summa de casibus poenitentiae*, III, *De poenitentia et remissione*. § 15, Rom, 1603, S. 451a.

<sup>(25)</sup> GREGORIUS IX, *Decretales, una cum glossis*, V, tit. 38, c. 12, ed. Lyon, 1584, f. 179a: „*Si enim de duabus servitutibus una tollitur remanet altera*“. Zur Begründung dieses Rechtssatzes... vgl. GUALTERUS DE BRUGIS, *In Sententias Petri Lombardi* IV, d. 17, p. II, a. 3, q. 3, ed. L. HÖDL, *Die sakramentale Buße*..., S. 366f., S. 369 bes. Anm. 16.

<sup>(26)</sup> HENR. DE GAND., *Tractatus*..., ed., S. 11f.

<sup>(27)</sup> HENR. DE SEGUSIA, *In Decretales Gregorii IX*, V, tit. 38, c. 12, ed. Venedig, 1581, f. 102<sup>va</sup>; vgl. HENRICUS DE GANDAVO, *Tractatus*. ed., S. 11f. u.ö.

*animarum*“. Sie erachteten die Pfarrei als den ursprünglichen Ort und Bezirk der „*cura animarum*“, für die die Pfarrseelsorger allein die unmittelbare Verantwortung tragen. Der Ordo der Pfarrpriester ist zwar niedriger im Vergleich zum Ordo der Bischöfe, aber er steht über dem der Mönche; der Heildienst der Seelsorger ist hierarchischer Dienst, eigenständiger, eigengesetzlicher und eigenverantwortlicher Dienst. Die kirchliche Hierarchie ist ebenso wie die himmlische unantastbar<sup>(28)</sup>. Der Widerstand des Pfarrklerus gegen die Mendikanten-seelsorge entsprang dem Selbstverständnis der Seelsorger.

#### c. Die Pastoralprivilegien der Päpste für die Mendikanten vor 1280.

Die Franziskaner und die Dominikaner verstanden sich von ihrer ursprünglichen Sendung und Aufgabe her nicht als Konkurrenten der Pfarrseelsorger, sondern als deren Unterstützer und Helfer, die das Evangelium denen zu bringen hatten, die von der Seelsorge der Pfarrer nicht mehr erreicht wurden. Die Evangelisation der Ungläubigen und die Bekehrung der Häretiker war ihre Aufgabe, die sie mitten unter die Menschen trieb. Sie traten mit dem beredten Zeugnis der Predigt und evangelischen Lebensweise mitten in den Städten auf und wurden von allen Schichten der Bevölkerung, den Bürgern, Handwerkern und Gelehrten bereitwillig aufgenommen. Mit der wachsenden Zahl der Bettelbrüder in den Städten und ihrer Einflußnahme auf die Pfarrseelsorge wuchs der Widerstand des Weltklerus. Sie widersetzten sich der freien Predigt der Brüder, ihrer uneingeschränkten Beichtvollmacht und Feier des Gottesdienstes, wodurch am Ende auch Spenden und Abgaben der Gläubigen an die Pfarrkirche gefährdet wurden. Der Dominikanerhagiograph Thomas von Cantimpré († 1263 oder 1270/72) berichtet in seinem „*Bonum universale de apibus*“, daß der päpstliche Legat Konrad von Urach O. Cist. († 1227) bereits um 1225 die Mendikantenbrüder in Köln in Schutz nehmen mußte<sup>(29)</sup>. „Die Predigerbrüder, die zu unseren Schaden nach Köln gekommen sind, stecken ihre Sichel in fremde Erde! Sie hören die Beichten unserer Pfarrkinder und machen sich dadurch bei den Leuten beliebt!“ — lautet die Beschwerde eines Prälaten. Da fragte ihn der Legat: „Wie groß ist die Zahl deiner Pfarrkinder?“ Und der Gefragte gab zur Antwort: „Neuntausend“. Da

<sup>(28)</sup> Zur Analogie von kirchlicher und himmlischer Hierarchie vgl. M.J. CONGAR, *Aspects ecclésiologiques*..., S. 114-145. Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus*..., ed., S. 245.

<sup>(29)</sup> THOMAS CANTIMPRATENSIS, *Bonum universale de apibus*, I, 9, 6, ed. Löwen, 1639; vgl. dazu J. GREVEN, *Engelbert der Heilige und die Bettelorden*, in: *Bonner Zeitschr. für Theologie und Seelsorge* 2, 1925, nr. 32.



bekreuzte sich der Kardinal und rief: „Wer bist du, Elendester, der du allein so vielen Tausenden die Sorge der Seelenleitung widmest? Weißt du nicht, schlimmster aller Menschen, daß du in jenem furchtbarsten Gericht vor Christi Richterstuhl über alle Rechenschaft ablegen mußt?“ Papst Honorius III. (1216-1227), der die beiden Mendikantenorden kirchlich bestätigte, empfahl in zahlreichen päpstlichen Schreiben die Brüder der Unterstützung durch die Bischöfe und Prälaten und mahnte diese, den Brüdern die Predigt, den Gottesdienst und auch das Beichte-hören zu ermöglichen<sup>(30)</sup>. Diese Empfehlungs- und Schutzbriefe wahrten grundsätzlich das Pfarrecht, ließen aber den Predigerbrüdern den besonderen Schutz des Apostolischen Stuhles zuteil werden. Unter Gregor IX. (1227-1241) wandelte sich der Tenor der päpstlichen Schreiben. Die Predigerbrüder könnten kraft päpstlicher Autorität die Beichte hören und die Buße auferlegen, und der Papst forderte die Prälaten auf, die Brüder mit dem Lebensnotwendigen zu unterstützen<sup>(31)</sup>. Eine ähnliche Bulle erlangten auch die Minderbrüder<sup>(32)</sup>.

Mit dieser allgemeinen Bevollmächtigung zur Seelsorge und der speziellen Fürsorge für Niederlassung und Lebensunterhalt wurden Pfarrechte und Pfarrgrenzen durchlöchert. Um die Brüdergemeinschaften der Bettelorden konstituierte sich in den Städten eine andere Seelsorge. Das Evangelium von der Bekehrung und Buße kam durch die Mendikanten zu neuer Bedeutung und die sakramentale Buße zu besonderem Ansehen. Der Zustrom zu den Mendikantenseelsorgern, die nicht mehr als „praelati“ den Gläubigen als ihren „subditi“ entgegen-traten, sondern als „patres“, als Väter des Glaubens begegneten, drohte die überkommene Kirchenordnung aus den Angeln zu heben. Auf zahlreiche, wiederholte Vorstellungen der Bischöfe und Prälaten hin griff Innozenz IV. (1243-1254) (ehemaliger Kanonist in Bologna) verschiedentlich zugunsten der Beschwerdeführer ein und mahnte bei den Mendikantenorden die pfarrkirchliche Ordnung an<sup>(33)</sup>. Gegen Ende seines Pontifikates, am 21. November 1254, erließ er die bekannte Dekretale „Etsi animarum“<sup>(34)</sup>, die zwar nur wenige Monate gültig

<sup>(30)</sup> Vgl. L. HÖDL, *Die sakramentale Buße*..., S. 339, Anm. 30.

<sup>(31)</sup> K. SCHLEYER, *Anfänge*..., S. 26f., Anm. 14.

<sup>(32)</sup> Ebd. Vgl. ferner Fr. X. SEPPELT, *Der Kampf der Bettelorden*..., S. 75f.; B. MATHIS, *Die Privilegien*..., S. 91-115.

<sup>(33)</sup> Vgl. L. HÖDL, *Die sakramentale Buße*..., S. 339, Anm. 31.

<sup>(34)</sup> Ed. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, I, S. 267-270, Nr. 240; zu den Fälschungen dieser Dekretale vgl. K. SCHLEYER, *Anfänge*..., S. 129-136. Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus*..., ed. S. 21f. u.ö.

blieb, die aber von den Prälaten und weltgeistlichen Theologen, auch von Heinrich von Gent, immer wieder in Anspruch genommen wurde.

Die Mendikantenpriester sind nicht die bestellten Richter und haben darum auch nicht die Vollmacht zu binden und zu lösen. Im Falle des widerrechtlichen Eingriffes in die Pfarrseelsorge machen sie sich selbst zum Richter, binden nach eigenem Gutdünken, bzw. sprechen vermessentlich von den Sünden frei und reichen am Ende denen noch die Wegzehrung, die ihre eigenen Pfarrseelsorger verachten! „... parochia-lum ius laeditur, ecclesiarum iustitiae derogatur, blasphematur religio, Deus ipse offenditur, quodque periculosius est, fidelium animae in laqueum mortis et in puteum interitus pertrahuntur“<sup>(35)</sup>. Mit allem Nachdruck machte die Bulle die Bestimmungen des Lateranense IV über die Beichte vor dem fremden Priester geltend und forderte, daß der Pfarrangehörige, der einem anderen Priester beichten möchte, entweder die Erlaubnis des eigenen Seelsorgers dafür erhält, bzw. daß er diesem zuvor seine Sünden bekennt. Mag auch der fremde Priester den einen Schlüssel der doppelten Gewalt besitzen, nämlich das bessere Wissen und die Unterscheidungsgabe, der andere Schlüssel, nämlich die Gewalt zu binden und zu lösen, fehlt ihm<sup>(36)</sup>. Innozenz IV. vertrat in der erwähnten Dekretale die aus der kanonistischen Theologie bekannte Position, daß die Schlüsselgewalt hoheitliche Jurisdiktion ist, die nur der „proprius sacerdos“ bzw. der Bischof besitzt<sup>(37)</sup>. Die Religiösen können darum weder erlaubt noch gültig im Bußgericht binden und lösen; sie müssen dazu vom Pfarrseelsorger oder zuständigen Bischof bevollmächtigt werden. Mitnichten haben sie eine universale Seelsorgsbefugnis. Unter Androhung kirchlicher Strafen wies Innozenz IV. jede Grenzüberschreitung der Religiösen in Predigt und Spendung des Bußsakramentes zurück. Keine kirchliche Lehrentscheidung des 13. Jahrhunderts hat die diözesane, pfarrliche Infrastruktur der Kirche so gewahrt wie diese Dekretale „Etsi animarum“. Sie wurde darum von den Prälaten immer wieder zum Zeugnis gegen die Mendikanten ange-

<sup>(35)</sup> Ebd., S. 269.

<sup>(36)</sup> Ebd.: „... si quis alieno sacerdoti iusta de causa sua voluerit confiteri peccata, secundum statuta generalis Concilii licentiam prius postulare ac obtinere debeat a proprio sacerdote, vel saltem prius sibi confiteri et recipere absolutionis beneficium ab eodem; aliter namque ab ipso nec solvi poterit nec ligari, cum duplex in iudicando funiculus, potestatis scilicet et scientiae, requiratur, quorum alterum saltem constat in alieno deficere sacerdote“.

<sup>(37)</sup> L. HÖDL, *Die Geschichte*..., S. 181, Hs. MÜNCHEN, B. Staatsbibl., lat. 16084 f. 34<sup>v</sup> enthält ein Fragment einer kanonistischen Summa des 12. Jahrhunderts, in dem die Binde- und Lösegewalt als „potestas mera“, als rein hoheitliche Gewalt, bezeichnet wird, die zur Weihgewalt hinzugegeben wird.



rufen. Sie entsprach allerdings nicht mehr der herrschenden theologischen Überzeugung, die sakramentale Schlüsselgewalt und hoheitliche Exekutivvollmacht unterschied<sup>(38)</sup>. Jene wird im Weihesakrament verliehen, diese ist hierarchisch bestimmt und kann vom Papst nach Maßgabe der seelsorglichen Bedürfnisse mitgeteilt werden.

Papst Alexander IV. (12. Dezember 1254-25. Mai 1261) nahm mit der Dekretale vom 22. Dezember 1254 die Bulle Innozenz' IV. als „unüberlegte und übereilte“ Entscheidung zurück und stellte neue Überlegungen in Aussicht<sup>(39)</sup>. In den beiden Bullen stehen sich die unterschiedlichen Auffassungen von der Pfarrseelsorge gegenüber. Nach der Entscheidung Innozenz' IV. sollte der pastorale Einsatz der Mendikanten im Rahmen der überkommenen pfarrkirchlichen Ordnung geschehen und in dieser Ordnung waren „cura“ und „potestas“ Wechselbegriffe. Längst aber hatten Kanonistik und scholastische Theologie den Unterschied von sakramentaler Schlüsselgewalt und hoheitlicher Jurisdiktion begründet und damit die Übertragung von Seelsorge-Vollmacht an fremde Priester einsichtig gemacht. Die theologische und die praktische Abhebung der „iurisdictio“ von der „cura animarum“ und die Erkenntnis und Übertragung der frei delegierbaren hoheitlichen Gewalt leiteten eine neue Epoche der Seelsorge und der Auseinandersetzung zwischen den Prälaten und Brüdern ein.

Wie sehr aber die niederen Prälaten der überkommenen parochialen Ordnung der Seelsorge verhaftet waren, offenbart die Magisterentscheidung der theologischen Fakultät der Universität Paris zu der ihr im Januar 1253 vorgelegten Frage<sup>(40)</sup>: „Kann ein Pfarrangehöriger ohne Wissen und gegen den Willen des eigenen Seelsorgers dem Papst oder dem eigenen Bischof bzw. dessen Pönitentiaren rechtens beichten und von

<sup>(38)</sup> Ebd., S. 383-385. Ende des 12. und Beginn des 13. Jahrhunderts unterschieden die Theologen allgemein die Übertragung der Schlüsselgewalt durch die Weihe und deren Ausübung durch die Übertragung der „cura pastoralis“. Die Binde- und Lösegewalt ist priesterliche Weihewalt, die aber nur gegenüber dem Untergebenen ausgeübt werden kann. Diesem Verständnis der „Buß-Vollmacht“ ist auch der Canon des Lateranense IV (1215) „Omnis utriusque sexus“ verpflichtet.

<sup>(39)</sup> ALEXANDER IV., *Dekretale* „Nec insolitum“ ed. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, I, Nr. 244, S. 276f. „... ut ea quae per occupationem vel festinantiam fiunt, pro eo quod congruae deliberationis limam praetereunt, in propensioris considerationis reducantur examen...“.

<sup>(40)</sup> H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, I, Nr. 216, S. 240f.: „... utrum sacerdote parochiali contradicente vel invito, parochianus ejus domino papae seu poenitentiariis suis, vel suo episcopo aut poenitentiariis ipsius, cum voluerit, peccata sua universaliter valeat confiteri, atque ab eisdem poenitentiam pro commissis recipere salutarem“.

ihnen die heilshafte Buße empfangen?“ Die Magister mußten selbstredend die negative Position als Irrtum zurückweisen. Bei einem solchen Verständnis der pfarrlichen „cura animarum“ konnten die Mendikantenbrüder für die niederen Prälaten nur als Eindringlinge betrachtet werden. Sie sind weder kanonisch gewählt noch gesandt. Sie haben je einzeln gar keine spezielle Legitimation des Papstes; die neuen Pseudo-Apostel sind „incertae et infinitae personae“. Sie zerstören die Struktur der Pfarr-Seelsorge, wenn sie ungerufen und gegen den Willen der Prälaten in der Sprengeln unterschiedslos die Seelsorge ausüben. Und überdies sind sie eine enorme Belastung für die Pfarreien, in denen sie für ihre Arbeit den Lebensunterhalt suchen. Aus diesen Gründen brandmarkte Wilhelm von St. Amour die Mendikantenseelsorger als Pseudo-Prediger und Pseudo-Apostel, und zwar nicht nur in dem am 5. Oktober 1256 von Alexander IV. verurteilten kurzen Traktat „De periculis novissimorum“, der fünfmal aufgelegt wurde, sondern auch in der „Collectio catholicae et canonicae scripturae“, die der Magister 1266 zusammen mit anderen Theologen verfaßt hatte<sup>(41)</sup>.

Die wesentlichen Merkmale der kirchlichen Sendung sind nach dem Verständnis der weltgeistlichen Magister: 1.) Niemand darf sich selbst ins Amt drängen, sondern muß berufen werden, wie es in der Schrift heißt. 2.) Die Sendung muß in kanonischer Form geschehen, d.h. in der Weise der Wahl durch ein Kollegium bzw. der Erwählung durch den Bischof. 3.) Die kanonische Sendung setzt die Prüfung der einzelnen Priester durch den Bischof voraus. 4.) Die einschlägigen Canones der Kirche lassen keine universale Sendung zu, sondern fordern die Sendung des einzelnen. 5.) Diese kanonische Sendung begründet den Vorrang („praelatio: potestas“, „honor et iurisdictio“). Und 6.) Diese Missio gewährt schließlich den Rechtstitel auf den Lebensunterhalt des Seelsorgers<sup>(42)</sup>. Aus diesen Gründen erblickten die Prälaten in den Brüdern die Zerstörer der kirchlichen Ordnung. Dieser Vorwurf wurde in vielen Variationen immer wieder, auch von Heinrich von Gent, geltend gemacht<sup>(43)</sup>, und er gründet in der vorgängigen Konzeption von der pfarrlich organisierten „cura animarum“, wie sie auch Innozenz IV. vertreten hatte.

Die Ordens-theologen der Universität Paris lehrten ein anderes Verständnis der kirchlichen Ordnung, ihrer Dienste, Ämter und Gewalten.

<sup>(41)</sup> Vgl. M. BIERBAUM, *Bettelorden*..., S. 1-36.

<sup>(42)</sup> Vgl. L. HÖDL, *Dienst und Vollmacht*..., S. 533-540.

<sup>(43)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus*..., S. 203, 207f.



Ausgehend von der Unterscheidung zwischen „potestas ordinis“ und „potestas iurisdictionis“, Weihegewalt und frei delegierbarer Hirtengewalt, entwickelten die beiden Systematiker der Mendikanten, Bonaventura und Thomas von Aquin, das Grundkonzept der doppelten Kirchengewalt. Die Weihegewalt bezieht sich auf das „corpus Christi verum“ und ist sakramentalen Ursprungs. Die Hirtengewalt bezieht sich auf das „corpus Christi mysticum“ und wird hierarchisch verliehen. Sie gipfelt im „summus Pontifex“ und wird von ihm mitgeteilt<sup>(44)</sup>.

In dieser Sicht ist für Bonaventura die ganze Kirche das umgreifende Feld der päpstlichen Hirtensorge und der Papst ist „totius universalis Ecclesiae sponsus et rector“<sup>(45)</sup>. Die Sendung und Beauftragung zur „cura animarum“ kann letztlich nur von einem Träger universaler Vollmacht kommen, einerlei, ob die Sendung in der überkommenen Ordnung der Canones erfolgt oder unmittelbar durch den Papst verfügt wird. Die Hirtengewalt ist in der ganzen Kirche eine, und ist die einzigartige, von Petrus her dem obersten Hirten zukommende Vollmacht der „cura animarum“. Dabei ist für Bonaventura nicht nur der Gedanke der einen und einzigen Hirtengewalt in der Kirche wichtig, sondern auch die daraus resultierende Idee, daß in jeder Dienstleistung der „cura animarum“ die ganze Vollmacht und Hirtensorge der Kirche wirksam ist<sup>(46)</sup>.

Der bevollmächtigte Dienst der Sündenvergebung in der sakramentalen Buße wächst aus diesen beiden Stämmen zusammen, der sakramentalen Weihegewalt und der kirchlichen Jurisdiktionsgewalt. Jene hat priesterlichen Charakter und ist Teilhabe am Dienst der Versöhnung und der Heiligung Jesu Christi des Ewigen Hohenpriesters; diese ist kirchliche, hierarchisch strukturierte Hirtengewalt und ist Teilhabe am petrinischen Hirtenamt. Die Versöhnung des Sünders mit Gott und die Rekonziliation des Büßers mit der Kirche gehören zusammen. Die Rekonziliation bringt den Büßer in die Gemeinschaft der Gläubigen zurück und macht ihn so des heilschaffenden Glaubens und der erlösenden Liebe der ganzen Kirche teilhaftig. Jeder Dienst in der Seelsorge ist erfüllt von der pastoralen Vollmacht der ganzen Kirche. Im tiefgegliederten hierarchischen Feld der Hirtensorge und Hirtenverantwortung der ganzen Kirche kann jeder, der auf irgendeine Weise zur Verkündi-

<sup>(44)</sup> Vgl. L. HÖDL, *Die sakramentale Buße*..., S. 350-353.

<sup>(45)</sup> BONAVENTURA, *In Sententias Petri Lombardi* IV, d. 20, p. 2; art. unicus, q. 3.

<sup>(46)</sup> Ebd., q. 5.

gung und Verwaltung des Bußsakramentes bevollmächtigt ist, der „proprius sacerdos“ werden, der wirkliche Seelsorger<sup>(47)</sup>.

Der Papst kann aus pastoralem Ermessen die Mendikantenpriester zur Predigt und zur Spendung des Bußsakramentes ermächtigen, ohne daß die Pfarrseelsorger die Erlaubnis geben müßten.

Alexander IV. ließ von Anfang an keinen Zweifel aufkommen, daß er den Widerstand der Prälaten gegen die Seelsorge der Mendikanten mit allen Mitteln der Kirchenstrafen brechen würde. In dem apostolischen Schreiben an den französischen König vom 19. Oktober 1256 „Non sine multa“ bat der Papst den König, die Erzbischöfe von Tours und Rouen und den Bischof von Paris in ihren Anstrengungen zu unterstützen, endlich die Hetze der niederen Prälaten und der Pariser Magister gegen die Mendikantenbrüder zu unterbinden<sup>(48)</sup>. „Mit der Erlaubnis des Römischen Bischofs bzw. der Diözesanbischöfe können die Mendikantenpriester das Amt der Verkündigung und des Beichtlehrens frei ausüben“<sup>(49)</sup>. Am 23. Oktober d.J. mußten die beiden Pariser Magister Odo von Douai und Christian von Beaulieu vor Kurienkardinälen die vom Papst am 5. Oktober verurteilte Schmähsschrift des Wilhelm von St. Amour verwerfen und gleichzeitig beteuern, daß der römische Bischof für die ganze Kirche, die Erzbischöfe für ihre Diözesen völlig frei und ohne Zustimmung der Pfarrseelsorger den Mendikanten die Erlaubnis erteilen können, zu predigen und die Beichte der Pfarrangehörigen zu hören<sup>(50)</sup>. In Briefen an die genannten Erzbischöfe und den Pariser Bischof vom 30. Oktober 1256 und 30. März 1257 unterstrich er noch einmal diese Rechtslage und wies sie an, keine gegenteilige Lehrmeinung der Magister und Theologen zu dulden<sup>(51)</sup>.

<sup>(47)</sup> Ebd., q. 17, p. 3, a. 1, q. 2.

<sup>(48)</sup> Vgl. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, I, Nr. 290, S. 335-337.

<sup>(49)</sup> Vgl. ebd., S. 336; vgl. L. HÖDL, *Die sakramentale Buße*..., S. 348.

<sup>(50)</sup> Vgl. ebd., n. 293, S. 338-340.

<sup>(51)</sup> Vgl. ebd., Nr. 306 und 307, S. 351-353. Mit Apostolischen Schreiben vom 18. Januar und 13. Mai 1259 versicherte er den Predigerbrüdern und den Minderbrüdern, daß sie für den Fall der Bevollmächtigung durch den Papst, dessen Legaten und den Ortsordinarien keinesfalls die Zustimmung der Pfarrseelsorger bräuchten, um predigen zu können und die Beichten hören zu dürfen. Diese Schreiben (*Bull. Ord. Fratr. Praed.*, ed. E.T. RIPOLL, I 369 und *Bull. Franc.*, ed. I.H. SBARALEA, II, 347) sind die Antwort auf eine Anfrage Pariser Magister. Diese erwähnte Johannes de S. Benedicto O.P. in seiner Predigt am 26. Januar 1287 in Orléans. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 36<sup>ra</sup>: „Unde super isto casu quidam congregavit magistros in theologia Parisiis, inter quos fuit frater Thomas de Aquino et iudicaverunt hanc dogmatizationem erroneam et miserunt pro hoc ad Curiam tempore Alexandri IV. Qui Alexander bullavit, confirmavit quod irrequisitis inferioribus praelatis, utpote parochialis sacerdotis de licentia maiorum praelatorum sine requisitione



Die beiden ersten Jahre des Pontifikats Alexanders IV. waren entscheidende Jahre in der mittelalterlichen Geschichte der Entwicklung der inneren und äußeren Verfassung der Kirche: In der Auseinandersetzung mit der Universität Paris, die den beiden Mendikantenorden die korporative Aufnahme ihrer Magister in die Universität verweigerte, und in der Maßregelung der (niederer) „Praelati“, die den Mendikanten die freie Ausübung der Seelsorge verweigerten, ging es um dasselbe Problem: Sind Universität und Pfarrei gesamtkirchlich eingebunden oder handeln sie eigenmächtig?<sup>(52)</sup> In der Entscheidung für die Mendikantenorden und die neue Seelsorge nutzte der Papst eine Chance für die Erneuerung der Kirche. Mußte diese Erneuerung zum Konflikt führen?

Bonaventura sah die Pastoralprivilegien der Orden keineswegs im Gegensatz zur Pfarrseelsorge. In der 17. Distinktion des Kommentars zum 4. Sentenzenbuch handelt er ausführlich von einem „privilegium“ das „in extremis temporibus“ erfolgt sei, in Zeiten also, in denen die Hirten „käufliche“ Mietlinge waren<sup>(53)</sup>. Er schärfte den Brüdern ein, das Privileg nicht dazu zu benutzen, um sich Vorteile gegen die Pfarrseelsorger zu schaffen; er ließ aber keinen Zweifel aufkommen, die Vollmacht desselben voll auszuschöpfen, wenn es „der Frömmigkeit der Gläubigen“ diene. Wenn ich diese breiten Ausführungen über das „privilegium“ in der 17. Distinktion richtig interpretiere und den Unterschied zu den späteren Ausführungen in der 19. Distinktion recht veranschlage, hat Bonaventura unter dem Eindruck der erwähnten Dekretalen Alexanders IV. 1256 die Auslegung des Pastoralstatuts neu gefaßt<sup>(54)</sup>. Unbeschadet der Verpflichtung zur einmaligen Beichte der Pfarrangehörigen vor dem eigenen Seelsorger und auch unbeschadet

inferiorum vel de licentia legati qui pro tempore esset, possemus audire confessos omnes eisdem praelatis subditorum. Et lectum fuit illud privilegium... et datum fuit Ananiae tempore Alexandri pontificis anno quinto...“. Leider ist auch in der Repetio der Predigt (f. 38<sup>ra-b</sup>) der Text nicht besser. Die Anfrage der Pariser Magister muß auf 1258 angesetzt werden; die Antworten vom Januar und Mai 1259 fallen in der Tat in das 5. Jahr des Pontifikats Alexanders IV.

<sup>(52)</sup> Der Universitäts- und Pfarrstreit weist bemerkenswerte Parallelen auf. Vgl. P. MICHAUD-QUANTIN, *Le droit universitaire dans le conflit parisien de 1252-1257*, in: *Studia Gratiana*, VIII, 1962, S. 577-599: „Wenn man die juristischen Gesichtspunkte der Situation analysiert, sieht man, daß die Lehrer die Universität als einen Verband betrachteten, der durch die gemeinsame Zustimmung gebildet war, ein völlig unabhängiges Gesetzgebungsrecht für innere Angelegenheiten sowie die Kontrolle für die Zulassung neuer Mitglieder hatte. Der Papst hingegen war der Ansicht, daß der von ihnen gebildete kollegiale Organismus seiner Autorität unterworfen blieb und daß er ihnen demnach alle jene Ordnungen geben könne, die er zum Besten der Kirche und des Pariser Studium selbst für gut erachtete...“ (ebd., S. 577 aus dem deutschen Resümee).

<sup>(53)</sup> p. 3, a. 1, q. 2.

<sup>(54)</sup> L. HÖDL, *Die sakramentale Buße*..., S. 357.

der Tatsache, daß die Beichte vor dem „proprius sacerdos“ die Regelbeichte für den Gläubigen ist, ist die Beichte vor dem Mendikantenpriester nicht mehr der Notfall oder Ausnahmefall, von dem der Canon „Omnis utriusque sexus“ spricht, sondern vielmehr der Fall besonderer Frömmigkeit. Darum bemühte sich auch Bonaventura als Ordensgeneral um diese spezielle Beauftragung der Brüder. Die Dekretalen der Päpste von Alexander IV. bis zu Nikolaus III. (1254-1280) gewährten keine allgemeinen Privilegien für eine freie Seelsorge der Mendikanten, vielmehr nehmen sie die von der Kurie, den Legaten und auch den Ortsbischöfen gewährten Pastoralprivilegien gegen den Widerstand der niederen Prälaten in Schutz. Die päpstlichen Legaten erteilten ebenso wie die Diözesanbischöfe für ihren Jurisdiktionsbereich die „libera facultas“, und zwar für bestimmte Brüder. So gewährte (um nur ein Beispiel von vielen zu nennen) der Legat Philippus Fontana, Erzbischof von Ravenna, mit Schreiben vom Juli 1267 Bonaventura als Ordensgeneral diese facultas, im Bereich seiner Legation Prediger und Beichtväter zu bestellen<sup>(55)</sup>. In der auch von Heinrich von Gent wiederholt zitierten Bulle „Quidam temere“ Clemens' IV. vom 20. Juli 1265 geht es um den Schutz und die Wahrung der vom Papst, den Legaten des Apostolischen Stuhles und den Ortsordinarien gewährten pastoralen Funktionen der Mendikanten<sup>(56)</sup>. Die Bischöfe standen von Anfang an keineswegs in der Auseinandersetzung auf Seiten der niederen Prälaten. Sie riefen die Bettelmönche in ihre Diözesen; sie unterstützten sie (durch Ablassse) bei der Errichtung von Kirchen und Niederlassungen und erlaubten ihnen, zu predigen und die Beichte zu hören. Die Geschichte der Gründung der Mendikantenklöster in Deutschland ist dafür ein deutlicher Beleg<sup>(57)</sup>.

Im Laufe der Auseinandersetzung sahen sich aber die Bischöfe mehr und mehr gedrängt, die Partei der Prälaten gegen die Mendikanten zu ergreifen. Dafür waren viele Gründe maßgebend. Die wachsende Zahl der Mendikanten vor allem in den Großstädten des Mittelalters (z.B. in Paris, Reims und Köln) drohte die organisierte Pfarrstruktur und die damit verbundene wirtschaftliche Sicherheit von Pfarrer und Pfarrei zu

<sup>(55)</sup> C. CENCI, *Frammenti Bonaventuriani*, in *Archivum Franciscanum Historicum*, 57, 1964, S. 531.

<sup>(56)</sup> CLEMENS IV. *Dekretale „Quidam temere“*, in *Annales Minorum*, ed. L. WADDING, IV, S. 591; vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus*..., S. 10, 98-1.

<sup>(57)</sup> F. SCHRADER, *Die Halberstadter Klöster der Dominikaner und Franziskaner und ihre Bemühungen um die Seelsorge. „Dienst der Vermittlung“*, in: *Erfurter Theol. Stud.* 37, Leipzig 1977, S. 315-338; die Stadtarchive in Soest und Erfurt enthalten weitere, noch nicht untersuchte Dokumente zu diesen Auseinandersetzungen in Deutschland.



gefährden. Die Mendikantenseelsorger machten ohne Rücksicht auf die Pfarrseelsorger von ihren pastoralen Fakultäten Gebrauch und kümmerten sich verschiedentlich nicht einmal um die bischöflichen Reservatsfälle. Einen Hauptgrund aber für die wachsenden Spannungen sehe ich in einem gravierenden Mißverständnis des bischöflichen Hirtenamtes, und zwar auf beiden Seiten. Die Mendikantentheologen und auch die Magister aus dem Weltklerus kamen — aus sehr unterschiedlichen Gründen — zu keinem befriedigenden, tragenden Verständnis des bischöflichen Hirtenamtes. Dieses Verständnis allein hätte den Interessenkonflikt zu lösen vermocht.

In der pyramidal vorgestellten kirchlichen Hierarchie fließt alle pastorale Vollmacht nach dem Verständnis der Mendikantentheologen von der „auctoritas“ des Papstes aus; für das eigenständige und eigenverantwortliche Amt des Bischofs und seiner Presbyter ist in diesem Konzept kein theologischer Ort. Umgekehrt suchte Wilhelm von St. Amour die Presbyter als Nachfolger der von Christus ausgesandten 72 Jünger in ihrer unaufhebbaren und unaufgebbaren Sendung und Funktion zu begründen, so daß deren Zuordnung zum bischöflichen Hirtenamt und deren Einbindung in die kirchliche Ordnung nicht mehr sichtbar wurde<sup>(58)</sup>. Gerhard von Abbeville, Freund und Kollege des streitbaren, aggressiven Wilhelm von St. Amour, begründete in seiner (wohl zwischen 1265 und 1270) disputierten Quaestion über das Pastoralstatut der Mendikanten den prinzipiellen Vorrang des Bischofsamtes vor dem Amt der Presbyter; unter Berufung auf die Nachfolge der von Christus gesandten 72 Jünger (Luc. X, 1) bestand er aber in der Auseinandersetzung auf der bekannten Position von der unantastbaren „cura animarum“ der Pfarrseelsorger<sup>(59)</sup>. Für ihn gibt es keine andere Jurisdiktion als die der Seelsorge, die von der Basis der Pfarre her begründet ist und über die Diözese des Bischofs zur Vollmacht des Papstes hin organisiert wird, so daß das Grundlegende die Seelsorge der Pfarre bleibt.

d. Die gegensätzlichen pastoralen Standpunkte auf dem Konzil von Lyon 1274

Papst Gregor X. (1221-1276) eröffnete das 14. Allgemeine Konzil in Lyon 1274 mit dem nämlichen Schriftwort (Luc. XXII, 15), mit dem

<sup>(58)</sup> L. HÖDL, *Dienst und Vollmacht der Presbyter*..., S. 527-554.

<sup>(59)</sup> Vgl. GERARDUS DE ABBATISVILLA, *Quodlibet* XII, q. 2 ed. L. HÖDL, in *Franziskanische Studien*, 55, 1973, S. 370-374.

Innozenz III. das Lateranense IV. 1211 eröffnet hatte. Die Befreiung des Hl. Landes, die Union mit der griechischen Kirche und die innere Reform der katholischen Kirche standen auf dem Programm. Letztere forderte ein neues Statut der Pastoral, das Weltklerus und Mendikanten zur gemeinsamen Seelsorgearbeit vereint hätte. Es kam nicht zustande, obgleich die Prälaten über das leidige Problem der Pastoralprivilegien Beschwerde führten. Diesen gab der Papst aber nur insofern statt, als den Mendikanten in Kap. 23 des Reformstatuts allgemein untersagt wurde, „Fremden“ (extraneos) zu predigen, die Beichte zu hören und das Begräbnis zu gewähren<sup>(60)</sup>. Die Privilegien wurden aber davon nicht betroffen. Der Streit um sie ging weiter, zu gegensätzlich waren die unterschiedlichen Positionen der Parteien, der Prälaten und der Brüder.

Die Position der Weltgeistlichen kennen wir sehr genau aus den „Relationes episcopi Olomuncensis“ vom 16. Dezember 1273, dem Bericht des Bischofs von Olmütz, Bruno von Schaumburg, des Vertrauten und Mitarbeiters Königs Ottokar II. von Böhmen<sup>(61)</sup>. Zur Lage der Kirche im Königreich führt der Bischof Klage über das Eindringen der Mendikanten in die ordentliche Seelsorge, das dazu geführt hat, daß die Pfarrkirchen an Sonn- und Feiertagen leer sind, denn die Brüder feiern unentwegt vom frühen Morgen bis 9 Uhr und rasch hintereinander die Hl. Messen. Sie predigen und gewähren Ablass, und wohin sie kommen, hören sie die Beichte der Pfarrangehörigen, legen die Buße auf und erteilen die Absolution. Sie beanspruchen eine Jurisdiktion, wie sie kein Legat, kein Bischof und Pfarrer hat, weil deren Bereich örtlich begrenzt ist; die Brüder aber nehmen überall in der Kirche die Jurisdiktion in Anspruch<sup>(62)</sup>. Sie nehmen ferner das Begräbnisrecht für die Pfarrangehörigen in Anspruch, gewinnen dadurch oft testamentarische Nachlässe der Gläubigen und ruinieren so Recht und Ordnung der Pfarren.

Zur Lösung dieser Probleme schlägt der Bischof dem Papst einen Mittelweg zwischen den Entscheidungen der beiden Päpste, Innozenz IV. und Alexander IV., vor<sup>(63)</sup>: die bevollmächtigten Mendikantenpriester sollten die Beichte der Pfarrangehörigen hören und im Gewissen beraten, zur Bußauflage und Lossprechung sollten sie aber die Pfarran-

<sup>(60)</sup> J.D. MANSI, *Sacrorum Conciliorum*... XXIV, Sp. 97.

<sup>(61)</sup> „Relatio de statu ecclesiae in regno Alemaniae“, in *Monumenta Germaniae Historica, Constitutiones*, III, S. 589-594. Vgl. K. SCHLEYER, *Anfänge*..., S. 42f.

<sup>(62)</sup> Ebd.

<sup>(63)</sup> Ebd.



gehörigen an den eigenen zuständigen Seelsorger verweisen. Die Erlaubnis zur Predigt sollte so geregelt werden, daß die Mendikanten in den Pfarrkirchen predigen sollten. In jedem Fall müßten die einzelnen Mendikantenseelsorger auch durch den zuständigen Bischof geprüft und berufen werden. Da auch Bruno von Olmütz die pastorale Schlüsselgewalt mit der Jurisdiktionsgewalt identifizierte, mußte er die sakramentale Lossprechung durch die Mendikanten in Zweifel ziehen; er konnte die priesterliche Lossprechung (entsprechend der von Zensuren) nur als Jurisdiktionsakt denken. In dem einen wie dem anderen Fall wird aber das Sakrament der Sündenvergebung seiner Kraft entleert.

Die Position des Predigerordens wird erhellt aus einem Rundschreiben des Ordensgenerals Johannes von Vercelli (†1283), in dem er bekräftigt, daß die Brüder, die das Beichtamt durch Bevollmächtigung erhalten haben, die Erlaubnis des zuständigen Ortsbischofs einholen sollten, so wie es in den meisten Provinzen (wie er sagt) üblich war<sup>(64)</sup>. Er sprach mit Absicht von „requirere“ (nachsuchen), weil eine rechtliche Notwendigkeit dafür nicht bestand<sup>(65)</sup>. Vor seinem Eintritt in den Predigerorden war Johannes von Vercelli Magister des kanonischen Rechtes in Paris und wußte darum sehr wohl zu unterscheiden zwischen verbindlichem und nicht-notwendigem Nachsuchen. Um des Friedens willen sollten die Brüder die Pfarrangehörigen ermahnen, der Konzilsbestimmung nachzukommen und einmal im Jahre dem eigenen Seelsorger zu beichten. Ja, die Brüder sollten sogar schriftlich oder auf andere vereinbarte Weise den Pfarrseelsorgern mitteilen, wer von den Pfarrangehörigen gebeichtet hätte. Auch diese Position verkennt den Vorrang des bischöflichen Hirtenamtes, dem eine mehr oder weniger rechtlich verbindliche Requisitionspflicht nicht gerecht wird. Den Standpunkt der Franziskaner vertrat Bonaventura als Magister der Theologie in Paris und als Ordensgeneral (seit 2. Februar 1257) bis zum Konzil von Lyon. Im kurzen Traktat „Quare fratres Minores praedicent et confessiones audiant“<sup>(66)</sup> faßte er seine Lehrmeinung für jene zusammen „die zweifelnd fragen, mit welcher Begründung und Autorität und mit welchem Recht wir im Volke predigen und die Beichten hören, da wir doch keine ordnungsgemäß übertragene Seelsorge haben“. Zur Beant-

<sup>(64)</sup> *Litterae encyclicae magistrorum generalium*, in *Monumenta Ordinis Praedicatorum* V, ed. B. REICHERT, S. 98.

<sup>(65)</sup> Ebd.: „Nec caret pondere, quod supra dicitur „requirere“, non enim necessitatem sequendi et obsequendi importat, quamquam hoc non sit omnibus divulgandum“.

<sup>(66)</sup> BONAVENTURA, *Opera omnia*, VIII, S. 375-381 (S. LXXXI, Einleitung).

wortung erklärte er, was der Dienst des pastoralen Amtes verlangt, und rückte dabei Bußpredigt und Sakrament der Buße in das rechte Licht. Er begründete auch das Kirchengebot von 1215 und stellte klar, wer der eigentliche „*proprius sacerdos*“ sei, von dem die Vollmacht der Bischöfe und der speziellen Pfarrseelsorger abgeleitet werde. Dann diskutierte er die 6 Fälle, die allgemein anerkannt waren und in denen die „*plebani*“ bei einem anderen als dem eigenen Seelsorger beichten konnten. Darunter rechnet Bonaventura auch den Fall, daß der andere Priester höhere Vollmacht besitzt. Um aber einen fremden Priester aufzusuchen, wenn der eigene nicht gut genug ist, dafür zählte er 17 und mehr Fälle auf. Das will heißen, es gibt immer einen Grund, den Beichtvater bei den Mendikanten zu suchen. Unbeschadet der einmaligen Pflichtbeichte der Gläubigen beim „*proprius sacerdos*“, ist die häufige Beichte beim geistlichen Vater das eigentliche und wirksame Heilmittel gegen die Sünde<sup>(67)</sup>. Die Minderbrüder machten die sakramentale Buße wieder zur sorgsam verordneten „*medicina*“ des geistlichen Lebens, wodurch sie selbst als die eigentlichen Seelsorger und geistlichen Ärzte erschienen. Die Pflichtbeichte oder die pflichtgemäße Wiederholungsbeichte, welche von den Franziskanern gar nicht abgelehnt wird, wird aber ins Abseits gedrängt.

Die Herausgeber der Werke des hl. Bonaventura haben diesem Kurztraktat des Bonaventura ein Rundschreiben eines (möglicherweise deutschen) Provinzials angefügt, in dem dem Pfarrseelsorger das Recht zugesprochen wird, von seinen Pfarrangehörigen die Wiederholungsbeichte zu verlangen, und in dem eine Formel an die Hand gegeben wird, um vom zuständigen Ortsbischof die Vollmacht zum Beichthören (und ggfs. auch die Absolutionsvollmacht für die dem Bischof reservierten Sünden) zu erlangen<sup>(68)</sup>.

Man darf davon ausgehen, daß sich die Minderbrüder in der Tat an diese Ordnung gehalten haben, schrieb ihnen doch der hl. Franz die Ehrfurcht vor den Pfarrseelsorgern in die Regel.

Ich füge zu dieser Meinungsskizze noch eine Nachricht an, die man beim englischen Dominikanertheologen Robert von Orford in dessen Widerlegung des Quodlibet VII q. 24 des Heinrich von Gent liest und

<sup>(67)</sup> Ebd. S. 380b: „Sed propter statutum ecclesiae quod quique semel ad minus in anno iubetur confiteri omnia peccata sua proprio sacerdoti, quod plerique referunt ad plebanos specialiter, debet ei, si velit, iterum confiteri“.

<sup>(68)</sup> BONAVENTURA, *Opera omnia*, VIII, S. 385: „Forma ergo petendi auctoritatem ab episcopis audiendi confessiones generaliter ista potest esse, vel alia aequipollens“.



die für die Einstellung der Kurie zur Zeit des Konzils interessant ist<sup>(69)</sup>. Da erinnert sich der Kritiker, er habe ein (bzw. von einem) Schreiben Gregors X. gehört, in dem dieser Papst, der das Konzil von Lyon feierte, den Brüdern den Rat gab, darauf hinzuwirken, daß den Pfarrseelsorgern jene angezeigt würden, die bei ihnen (d.h. den Brüdern) gebeichtet hätten. Dann müßten die Seelsorger diesen, die von der Sünde gereinigt sind, das Sakrament der Eucharistie spenden. Diese Anzeige könnte natürlich auch dadurch geschehen, daß sich die Pfarrangehörigen, die bei den Mendikanten gebeichtet hatten, ihren Pfarrseelsorgern vorstellten. Und Robert von Orford meint, daß in diesem Sinne immer schon nach den Privilegien der Päpste Alexander IV. und Clemens IV. das Statut Innozenz' III. „Omnis utriusque sexus“ ausgelegt worden sei<sup>(69)</sup>. Selbst wenn sich die Prälaten mit einer entsprechenden Regelung des Konzils abgefunden hätten — sie kam (wie gesagt) nicht zur Entscheidung —, sie wäre praktisch wie sakramententheologisch bedenklich gewesen. Die Kontroversen hielten darum auch in den 70er Jahren des 13. Jahrhunderts unvermittelt an. Am 22. Februar 1281 wurde der Kardinal Simon de Brion (gebürtiger Franzose) als Martin IV. zum Papst gewählt. Als Legat seiner beiden Vorgänger Urban IV. und Clemens IV. in Franzien kannte er die pastoralen Streitigkeiten aus eigener Erfahrung. Am 13. Dezember 1281 sandte er an den General und die Provinziale des Franziskanerordens die Bulle „Ad fructus uberes“<sup>(70)</sup>. Mit Schreiben vom 10. Januar 1282 erlangten auch der General und die Provinziale des Predigerordens dieses Privileg<sup>(71)</sup>.

## 2. DIE EREIGNISSE DES STREITES ZWISCHEN DEN PRÄLATEN UND DEN BRÜDERN VON 1281 BIS 1290

### a. Die Anfänge des Streites von 1281 bis 1286

„Wie ich aus dem Munde einer hochgestellten Persönlichkeit, die der Auslegung des Privilegs, die ich gebe, entschieden widerspricht, erfahren habe, war der Anlaß („occasio“) des gewährten Privilegs, daß

<sup>(69)</sup> Cod. Vat. lat. 987, f. 69<sup>vb</sup>: „... sed et memini audisse litteram, in qua papa Gregorius X., qui celebravit Concilium lugd(uni) consuluit fratribus, ut laborarent ad hoc, quod constaret sacerdotibus parochialibus qui essent confessi eis, et tenentur sacerdotes credere, ut mundatis a peccatis conferrent sacramentum Eucharistiae istis. Isti venerabiles papae (Alexander IV., Clemens IV.) sic interpretati sunt illud statutum Innocentii IV., qui videbatur artare fratres ab audientia confessionum. Tempore enim suo adhuc novus erat ordo Praedicatorum et similiter Minorum, nec fuit Deus, ut posset providere fructum in agro dominico ex ordine utroque proventurum“.

<sup>(70)</sup> H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, I, Nr. 508, S. 592f.

<sup>(71)</sup> Ebd., S. 593 Anm.

manche Prälaten in einem Land den Brüdern nicht erlauben wollten, daß sie predigten oder die Beichte hörten, oder die Brüder zum mindesten sehr daran hinderten und den Papst ständig zu beeinflussen suchten. Deshalb sagte der Papst erregt: 'Nun wollen wir soviel tun, daß die Brüder dies ohne sie tun können'“(1). Wir haben keinen Grund, an dieser Nachricht des Richard von Mediavilla zu zweifeln, weil er sie ausdrücklich im Zusammenhang dieser Auseinandersetzung machte. Der Dominikanertheologe Johannes a S. Benedicto berichtet in seiner Predigt am 26. Januar 1287 in Orléans, die wir aus der Dokumentensammlung des Bischofs von Amiens kennen, daß Martin IV. als päpstlicher Legat auf einer vom Erzbischof von Reims und seinen Suffraganen besuchten Synode (Dezember 1268), auf der auch Bonaventura anwesend war, die päpstlichen Privilegien der Mendikanten gegen einige Artikel der Synode in Schutz nehmen mußte<sup>(2)</sup>. Die Bischöfe wollten den Dienst der Predigt und des Beichtehörens nur wenigen und genau bestimmten Brüdern gestatten. In seiner Antwort auf die Predigt des Dominikaners bestritt zwar Wilhelm von Mâcon solche Maßnahmen der Reimser Kirchenprovinz und deren Beseitigung durch den päpstlichen Legaten<sup>(3)</sup>, aber die Angaben des Johannes a S. Benedicto werden auch anderweitig bestätigt<sup>(4)</sup>.

<sup>(1)</sup> Fr. RICHARDI DE MEDIAVILLA, *Quaestiones disputatae*, ed. F.M. DELORME, S. 63: „... quapropter dominus papa motus dixit: „Ego inde tantum faciam, quod fratres bene potuerunt sine ipsis hoc“. In Hs. lat. 470 der *Bibl. mun.* von REIMS, f. 188<sup>ra</sup>, lautet die Stelle: „Nos inde tantum faciemus, quod fratres bene potuerunt hoc sine ipsis — Der „homo magni status“ war wohl Petrus von Mornay, der seit Jan. 1286 Sekretär und Ratgeber Philipp des Schönen und 1283 in politischer Mission an der Kurie Martins IV. war, und als erster auch die Beschwerden der Prälaten gegen das Privileg vorgetragen hatte.

<sup>(2)</sup> Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, S. 36<sup>rb-va</sup>: „Cuius tempore dum esset legatus in Francia (scil. dominus Martinus) fuit factum Concilium quoddam in Compendio et in praesentia domini Bonaventurae qui post fuit cardinalis. Constituerunt archiepiscopus Remensis et eius suffraganei quasdam artationes contra nos et fratres minores, ut non permetteretur fratribus indistincte confessiones audire vel etiam indifferenter praedicare, sed illud officium committeretur paucis ex nobis, scil. prioribus, custodibus et guardianis, lectoribus et magistris in theologia. Ille cardinalis et legatus irritavit quod illi fecerant, postmodum factus summus Pontifex recoluit et vidit quod praelati nimis erant duri...“. In seiner Antwort auf die Predigt des Johannes de S. Benedicto bestritt Wilhelm von Mâcon die genannte Reimser Synode. Davon könnte er in den Registern der in den letzten 30 Jahren versanstalteten Synoden nichts finden, und während der vergangenen 9 Jahre, seitdem er Bischof dieser Provinz sei, habe es sicher nicht stattgefunden. Ebd., f. 40<sup>va</sup>.

<sup>(3)</sup> Ebd. „Respondemus quod omnia Concilia quae fuerunt facta a triginta annis circa, palpavimus et vidimus in registris et cum annis novem steterimus in ordine episcoporum illius provinciae, numquam tale statu(tu)m vidimus. Praeterea cum steterimus cum domino Martino, dum fungeretur officio legationis in Francia, nec vidimus nec intelleximus, licet per nos suae curiales multa negotia expedirent quod in prima aut secunda sua legatione talia retractaret“.

<sup>(4)</sup> H. LIPPENS, *La lettre de Simon de Brion en faveur des Mendicants (1268) et le soi-*



Daß Martin IV. vom Anfang seines Pontifikates an dieses Anliegen verfolgte, den pastoralen Einsatz der beiden Mendikantenorden zu sichern, beweist eine andere Nachricht, die in der Streitschrift des Heinrich von Gent eine Rolle spielt. In der Diskussion über das Motiv des Papstes bei der Gewährung dieses Privilegs berichtet der Frater, der in dieser Diskussion gegen Heinrich von Gent opponierte, daß Martin, schon ehe er Papst wurde, dieses Privileg ins Auge faßte<sup>(5)</sup>. Von seiten der Weltgeistlichen wurden naturgemäß dem Papst aufgrund dieser Bemerkungen unlautere Absichten auf das päpstliche Amt vorgeworfen.

1) Welche Absichten verfolgte aber Papst Martin mit dem Privileg? Was ist dessen Inhalt? Alle an dieser Streitfrage beteiligten Magister haben nach dem Motiv des Papstes gefragt. Heinrich von Gent sagt selber, daß er wiederholt zu dieser Frage Stellung bezog, und je nach dem besonderen Gesichtspunkt der Fragestellung auch unterschiedliche Antworten gab<sup>(6)</sup>. Im Traktat befaßte er sich ganz ausführlich mit dem Hauptanliegen des Papstes, das er zutreffend im Pastoralen sieht und suchte gleichzeitig sein eigenes Anliegen, die Wahrung des Pfarrechtes, unterzubringen<sup>(7)</sup>. Im 1. (längeren) Abschnitt des Privilegs gewährt der Papst den von den Provinzialkapiteln mit dem Amt des Predigens und Beichtehörens beauftragten und den befähigten Fratres kraft apostolischer Autorität die freie Ausübung dieses Amtes und verbietet jede Einschränkung oder Beeinträchtigung dieses Amtes. Im 2. Teil macht er den Vorbehalt zugunsten der Pfarrseelsorger nach Maßgabe der Konzilsbestimmung geltend. „Wir wollen aber auch, daß jene, die diesen Brüdern beichten werden, nichtsdestoweniger gehalten sind („nihilominus teneantur“), wenigstens einmal im Jahr ihren Pfarrpriestern zu beichten, so wie es das allgemeine Konzil bestimmt hat, und (wir wollen) daß diese Brüder in der ihnen von Gott gegebenen Gnade dazu sorgsam und wirksam ermahnen“<sup>(8)</sup>.

Der Inhalt des Privilegs ist in seinem 1. Teil sehr eindeutig: Die erwählten und qualifizierten Beichtpriester der Mendikanten haben kraft apostolischer Vollmacht die freie und ungehinderte Ausübung ihres pastoralen Amtes und brauchen keine Lizenz des „proprius

*disant Concile provincial de Reims* (1267), in: *Archivum Franciscanum Historicum*, 29, 1937, S. 79-97.

<sup>(5)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus*..., ed. S. 39.

<sup>(6)</sup> Vgl. ebd., S. 41-47; vgl. *Quodl. VII*, q. 24, (ed. 1518) f. 287<sup>v</sup>S.

<sup>(7)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus*..., S. 42f.

<sup>(8)</sup> H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, I, Nr. 508, S. 592f.

sacerdos“ oder des zuständigen Bischofs. Was beinhaltet aber die berühmte „clausula“ „Volumus“? Die einmalige Beichte vor dem Pfarrpriester zu einer beliebigen Zeit im Jahr, so daß zu jeder anderen Zeit und auch am Ende des Jahres der Pfarrangehörige frei einem bevollmächtigten Mendikantenpriester beichten kann? Dann gilt aber der Konzilskanon nicht mehr im vollen Umfang, nämlich „alle seine Sünden einmal im Jahr dem ‘proprius sacerdos’ zu bekennen“. Dann hätte der Papst kraft eines Privilegs ein Konzilsgebot geändert. Kann er dies überhaupt? Bestünde aber die Konzilsbestimmung im vollen Umfang weiter, dann bedeutete dies, daß die Pfarrangehörigen, die einem Mendikantenseelsorger gebeichtet hatten, dem „proprius sacerdos“ die Beichte wiederholen müßten. Welchen positiven Sinn sollte aber dann das Privileg haben? Da Martin IV. von seiner Tätigkeit als Legat diesen Streit bezüglich der Wiederholungsbeichte kannte, kann man unmöglich annehmen, er wollte mit der Bulle die Auffassung der Prälaten festschreiben. In den beiden Teilen ihres Inhalts muß dann die Bulle so ausgelegt werden, daß die Pfarrangehörigen einmal im Jahre (zu beliebiger Zeit) dem eigenen Seelsorger zu beichten hätten, sonst aber frei bei den Mendikanten Buße und Absolution empfangen dürften. Die eigenen Seelsorger könnten dann diesen Pfarrangehörigen auch die Osterkommunion nicht verweigern, wenn sie einmal während des Jahres bei ihnen die Sünden bekannt hätten. Da das Konzilsstatut nicht die „Osterbeichte“ vorschreibt, sondern die Osterkommunion, konnte eine solche Regelung beiden Standpunkten gerecht werden: die obligatorische einmalige Beichte vor dem „proprius sacerdos“ und die freiwillige Beichte vor dem Mendikantenseelsorger zu beliebiger Zeit. Diese pastorale Ordnung forderte eine gewisse Erprobungszeit, in der auf beiden Seiten eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten ist. Der Unsicherheitsfaktor in der Auswirkung des Privilegs war naturgemäß das Verhalten der Pfarrangehörigen. Konnten diese in bestimmten Fällen das Privileg so ausnützen, daß sie praktisch die Beichte beim Pfarrseelsorger umgehen konnten, etwa in dem vieldiskutierten Fall, daß jemand vor Ostern (etwa am Vortag) bei einem Mendikantenpriester „alle seine Sünden“ beichtete und darum seinem eigenen Seelsorger gar nicht mehr zu beichten hatte und sich gegebenenfalls nur vorstellen konnte, um ihm zu erklären, er habe bereits gebeichtet und sei sich keiner Sünde bewußt<sup>(9)</sup>. Da die Großpfarreien in Paris bis zu 5000 Gläubigen zählten, war die praktische Auswirkung des Privilegs nicht vorauszu-  
pl-

<sup>(9)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24, (ed. 1518), f. 278<sup>r</sup>-279<sup>rv</sup>.



nen. Die Frage der obligatorischen und der freiwilligen Beichte wurde überhaupt erst seit 1283 allmählich zum Kernproblem der Auseinandersetzung. Zunächst ging es 1282 um das Privileg insgesamt und das den Mendikantenorden eingeräumte Recht der freien Predigt und der Spendung des Bußsakramentes.

2) Wie Wilhelm von Mâcon am 4. Adventsonntag in seiner Predigt berichtete, war er derzeit, als Martin IV. den Brüdern das Privileg gewährte, in Rom und bemühte sich sofort, nachdem ihm der Inhalt desselben zu Ohr kam, um deren Rücknahme<sup>(10)</sup>. Da ihn aber ein spezieller Auftrag des Papstes damals von der Kurie wegfürte, konnte er den Widerruf des Privilegs in Rom selber nicht mehr betreiben. Er widersetzte sich aber nach seiner Rückkehr nach Franzien sofort der Handhabung des Privilegs durch die Mendikanten. Zusammen mit dem Erzbischof von Rouen, Wilhelm von Flavacourt<sup>(11)</sup>, rief er vor dem 1. Juli 1282 in Paris die Prälaten (Bischöfe), die er erreichen konnte, zusammen und beriet mit diesen die notwendigen Abwehrmaßnahmen der Gefahren, die den Prälaten und der Seelsorge drohten<sup>(12)</sup>. In einem Brief, der vom Mittwoch nach dem Fest Peter und Paul 1282 datiert und an die Erzbischöfe von Reims, Sens und Tours gerichtet ist, erfahren wir Näheres über diese Maßnahmen von 1282. Dieses Rundschreiben wurde wiederholt gedruckt<sup>(13)</sup>. Vor dem 1. Oktober (1282), so wurde in Paris beschlossen, sollten die Erzbischöfe Synoden abhalten, dann sollten sie sich mit anderen Prälaten und Rechtsgelehrten treffen, um Vertreter für eine Gesandtschaft nach Rom zu bestimmen. Gegenwärtig fänden sich keine „solemnis nuntii“, keine einflußreichen bedeutsamen Gesandten, die diese Aufgabe in Rom übernehmen könnten. Prälaten, die selber vom Streit betroffen sind, müßten nach Rom gehen! Und am Schluß heißt es: „Es gibt eine jüngst zu Paris getroffene Anordnung, daß wir den Brüdern unter keinen Umständen erlauben, das besagte Schreiben in unseren Diözesen zu gebrauchen, da sie dieses in eine solche Richtung auslegen, wie es der Römische Pontifex nicht verstand“<sup>(14)</sup>.

<sup>(10)</sup> Relatio (magistri Godefridi de Fontibus?)..., ed. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris*. II, S. 10, Nr. 539.

<sup>(11)</sup> Vgl. B. HAURÉAU in *Hist. Litt. France*, Bd. 27, 1900, S. 397-402.

<sup>(12)</sup> Über Wilhelm von Mâcon vgl. E. SOYEZ, *Notices sur les évêques d'Amiens*, Amiens 1878, S. 83-88; B. HAURÉAU, in *Hist. Litt. France*, Bd. 25, 1898, S. 380-403.

<sup>(13)</sup> G. MARLOT, *Histoire de la Ville, Cité et Université de Reims*, 1846, t. III, S. 652; Ders., *Metropolis Remensis historia*, 1679, t. II, S. 579.

<sup>(14)</sup> Vgl. G. MARLOT, *Metropolis*..., S. 579: „Ordinatum enim exstitit nuper Parisius...“.

P. Glorieux hielt das Datum dieses Briefes der beiden Bischöfe Franzien für falsch<sup>(15)</sup>, da die Bulle Martins IV. 1282 selbst bei Pariser Magistern noch unbekannt war, Franzien Prälaten noch nicht geschlossen dagegen opponierten und von Pariser Maßnahmen sonst nichts bekannt ist. Diese Gründe halte auch ich für schwerwiegend. Und sollte sich der Hinweis auf die solemn Gesandten auf Petrus von Mournai und seinen Begleiter, den Abt von St. Stephan in Dijon beziehen, die im Auftrag Philipps III. von Mitte November 1283 bis Februar 1284 an der Kurie waren und dort in politischer Mission auch die Streitsache zwischen den Prälaten und den Brüdern zur Sprache brachten<sup>(16)</sup>, so müßte der Brief jedenfalls auf 1284 datiert werden; P. Glorieux schlug allerdings 1287 vor<sup>(17)</sup>. Diese Konjektur ist aber sicher falsch weil Johannes de Montsoreau, Erzbischof von Tours, einer der Adressaten des Briefes, bereits am 26. Januar 1285 gestorben ist<sup>(18)</sup>. Die Argumente, die P. Glorieux vortrug, sind gewichtig, aber doch nicht zwingend. In der Epistel ist zwar vom Privileg die Rede, aber an keiner Stelle wird die Bulle Martins IV. selber angeführt oder zitiert. Das Schreiben, das die Mendikantenbrüder vom Papst erbeten und erhalten haben, konnte auch die Ausführungsbestimmung des Privilegs gewesen sein, das an den Ordensgeneral und die Provinziale gerichtet war, denn diese sollten die geeigneten und befähigten Brüder für die pastoralen Aufgaben bestimmen. So ist es kein Widerspruch zur Datierung des Briefes auf 1281, daß einige Magister im Advent dieses Jahres in Paris vom Privileg gar keine Kenntnis hatten.

Was die Gegenmaßnahmen der Prälaten im Jahre 1282 betrifft, so haben wir noch einen 2. Brief, den G. Post ediert und untersucht hat<sup>(19)</sup>, das Schreiben der Synodalen der Kirchenprovinz von Rouen unter Wilhelm von Flavacourt vom Oktober 1282 an den Papst gegen die Minderbrüder. Die Diktion des Briefes zeigt, daß die Synodalen noch ganz unter dem Eindruck der Wahl Martins IV. zum Papst und des jüngst („nuper“) den Minderbrüdern gewährten Privilegs standen. Dessen Lektüre und das Prahlen der Brüder mit ihm läßt die Bischöfe befürchten, daß sich die Brüder mit der ihnen gewährten Buß- und Predigtvollmacht in die pastoralen Rechte der Prälaten drängen. Die

<sup>(15)</sup> Vgl. P. GLORIEUX, *Prélats français*..., S. 485, Anm. 50.

<sup>(16)</sup> Vgl. C. PAULUS, *Welt- und Ordensklerus*..., S. 51, Anm. 1.

<sup>(17)</sup> Vgl. P. GLORIEUX, *Prélats français*..., S. 485, Anm. 50.

<sup>(18)</sup> Vgl. C. EUBEL, *Hierarchia Catholica Medii Aevi*..., vol. I, 1913, S. 503.

<sup>(19)</sup> Vgl. G. POST, *A Petition to the Bull Ad fructus uberes and the Opposition of the French Secular Clergy in 1282*, in *Speculum* 11, 1936, S. 231-237.



Brüder behaupteten sogar, wie die Bischöfe erfahren haben, daß sie kraft des Privilegs auch von den durch Gesetz, Gewohnheit und Vorbehalt den Bischöfen reservierten Sünden lossprechen könnten. Damit würden aber Recht und Ordnung der Kirche gefährdet. Damit diese vermessene und anmaßende Behauptung der Brüder zurückgewiesen würde, Bischofsamt und Schlüsselgewalt der Kirche nicht Schaden litten, baten die Bischöfe den Papst das Privileg zu widerrufen oder doch wenigstens so auszulegen, daß eine überzogene Interpretation das Heil der Seelen nicht gefährde<sup>(20)</sup>. Diese Bitte sollte eine Gesandtschaft von klugen und befähigten Männern dem Papst vortragen und begründen. Für diese Gesandten erbaten die Synodalen in ihrem Brief eine Audienz beim Papst<sup>(21)</sup>.

Die Datierung dieses Briefes kann weder vom Inhalt noch von der Überlieferung her in Zweifel gezogen werden. G. Post sah in seinem Inhalt volle Bestätigung des erstgenannten Rundschreibens vom Juli 1282, das vom nämlichen Erzbischof von Rouen mitunterzeichnet ist. Der Synodalbrief an den Papst (Oktober 1282) bestätigt das Rundschreiben vom Juli, in dem die beiden Bischöfe, Wilhelm von Flavacourt und Wilhelm von Mâcon, die Provinzialsynoden und die Gesandtschaft nach Rom gefordert hatten. „... with this date the language of the document is in complete harmony“, meint Post<sup>(22)</sup>. Die Zirkulardespesche vom Juli läßt sich aber keineswegs zweifelsfrei mit dem Synodalschreiben harmonisieren, außer in diesem einen Punkt, daß der Erzbischof von Rouen in der Tat zur Herbstsynode 1282 eingeladen hatte. Von den drei anderen Metropolitane von Reims, Sens und Tours, welche die eigentlichen Adressaten der Despesche waren, erfahren wir nichts dergleichen. Überdies ist in dem Rundschreiben vom Juli zweimal von einer jüngst in Paris getroffenen Anordnung die Rede<sup>(23)</sup>, die sich erst für 1282/83 nachweisen läßt. Im Inhalt beider Briefe bestehen auch andere Spannungen, die eine zeitliche Gleichschaltung eigentlich ausschließen. Das Synodalschreiben vom Oktober 1282 nennt im Titel die „fratres minores“, die Minderbrüder, denen zuerst das Privileg gewährt wurde<sup>(24)</sup>, die Zirkulardespesche spricht aber unterschiedslos

<sup>(20)</sup> Vgl. G. Post, *A Petition...*, S. 235.

<sup>(21)</sup> Ebd., S. 235f.: „Ad cuius promotione(m?) negotii unanimi assensu et concordia voluntate discretos viros exhibitores presencium ad vestre sanctitatis presenciam duximus destinandos, suppliciter exorantes, quatinus ipsos in favore benignitatis apostolice recommendatos habentes ad exauditionis gratiam liberaliter admittatis...“.

<sup>(22)</sup> Vgl. G. Post, *A Petition...*, S. 233.

<sup>(23)</sup> Vgl. Anm. 14.

<sup>(24)</sup> Vgl. G. Post, *A Petition...*, S. 234: „Littera prelatorum ... contra fratres minores“.

von den Brüdern, worunter die Franziskaner und die Dominikaner gleichermaßen zu verstehen sind. Zunächst haben in der Tat die Minderbrüder ihr Recht geltend gemacht. In der Zirkulardespesche ist von einer neuen Gesandtschaft die Rede, der Prälaten angehören müßten<sup>(25)</sup>, während im Synodalschreiben vom Oktober 1282 von einer „ad-hoc-Gesandtschaft“ der Provinz Rouen gesprochen wird. In zeitlicher Folge müßte in diesem Punkt der Synodalsermo der Zirkulardespesche vorgeschaltet werden. So lange diese Zweifel nicht ausgeräumt sind, muß die zeitliche Fixierung der Zirkulardespesche eine offene Frage bleiben. Der Synodalbrief vom Oktober 1282 ist in seiner Datierung unanfechtbar und gibt die Situation der „ecclesia Gallicana“ im Herbst 1282 vor Jahresfrist der Gewährung des Privilegs zutreffend wider.

Die gallikanische Kirche erwartete von Martin IV., einem gebürtigen Franzosen, der in Paris studiert hatte und als Legat den schwelenden Konflikt zwischen den Bischöfen und den Mendikanten kannte, die volle Unterstützung<sup>(26)</sup>. Er aber nahm Partei für die Mendikanten, zunächst für die „fratres minores“, dann aber auch für die Predigerbrüder, denen das nämliche Privileg „Ad fructus uberes“ gewährt wurde. Die Synodalen von Rouen waren darüber bestürzt, denn sie befürchteten bei freier Predigt- und Bußvollmacht der Bettelbrüder Gefahren für die überkommene Ordnung der Kirche<sup>(27)</sup>. Was sie im Text des Privilegs lasen und was sie von der Auslegung desselben durch die Brüder hörten, ließ sie Schlimmes befürchten<sup>(28)</sup>. Darum wandten sie sich an den Papst. Von einer geschlossenen Frontstellung aller Bischöfe Frankreichs kann 1281 noch nicht gesprochen werden.

3) Vor bzw. nach der Jahreswende 1282/83 traten zwei Ereignisse

<sup>(25)</sup> G. Marlot, *Metropolis...*, S. 579: „... nam ad praesens sollemnes nuntios non possumus invenire, qui velint assumere dictum negotium prosequendum, nisi cum eis aliqui Praelati ad Curiam destinentur, quorum interest principaliter, sicut dicunt“.

<sup>(26)</sup> Vgl. G. Post, *A Petition...*, S. 235: „... ad sanctam vestram clementiam altis et magnis vocibus lacessitis visceribus clamare compellimus incessanter ... poscentes, quatinus ecclesiam gallicanam, que vos educavit alumpnum, ad dandam salutis scientiam...“.

<sup>(27)</sup> Ebd.: „Ut igitur, pater sanctissime, temeraria aliquorum fratrum assertio reprimator, et status pontificalis ordinis, qui mille ducentis annis de bono in melius, opitulante illo cuius ditioni cuncta sunt posita, augmentatus extitit, non vilescat et non effimur in derisum populi, et claves ecclesie, quod absit, propter hoc contingat forsitan vilipendi, cum in una diocesi unus tantum debeat esse episcopus...“.

<sup>(28)</sup> Ebd.: „Nam ex ipsius inspectione privilegii fratrumque quorundam multiplici iactantia collegimus evidenter, quod ipsi nituntur preferri archiepiscopis et episcopis, quos dominus successores apostolorum, doctores gentium et principes infallibili providencia ordinavit: se de hiis intromittere volentes...“.



ein, welche die Auseinandersetzung zwischen Prälaten und Brüdern in Gang brachten. Beide Parteien versicherten sich des Votums der Magister der Theologie an der Universität Paris zur Frage der Wiederholungsbeichte. Im Spätherbst (Oktober/November 1282) gingen die Mendikanten durch ihren wortgewandten und klugen Magister Johannes de S. Benedicto aus dem Predigerorden die Magister der theologischen Fakultät um eine Lehrentscheidung zu dieser doppelten Frage an<sup>(29)</sup>: Muß jemand die Sünden, die er dem bevollmächtigten Bußpriester gebeichtet hat und für die er Buße und Absolution empfing, gegebenenfalls noch einmal beichten? Darf jemand daran gehindert werden, freiwillig die gebeichteten Sünden bei einem anderen Priester noch einmal zu wiederholen? Die Fragestellung vermied jeden Bezug zum Privileg, wohl in der Absicht, die Entscheidung der Magister aus dem Weltklerus nicht durch den Streit um das Verständnis des Bußkannons „Omnis utriusque sexus“ zu belasten<sup>(30)</sup>. In der Anfrage ist von „casus conscientiae“, von Fragen des Gewissens, die Rede, und in der Tat waren diese Fragen auch für die Gewissensentscheidung der Gläubigen und die Beratung der Mendikantenseelsorger wichtig.

Die Antwort der Magister differenziert diese beiden Gewissensfälle<sup>(31)</sup>:

1. „Ist jemand, der wahrhaft bußfertig gebeichtet hat und rechtens von einem bevollmächtigten Bußpriester losgesprochen wurde,

<sup>(29)</sup> Eine magistrale Lehrentscheidung, die so genannte „propositio magistralis“ wurde kollegial und mehrheitlich von den Magister getroffen. Sie ist Ausdruck der Vollmacht, des Anspruchs und der Verantwortung der Magister. Vgl. dazu u., S. LXXVIII.

<sup>(30)</sup> Vgl. o., S. XVII.

<sup>(31)</sup> H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, I, Nr. 510, S. 595f. C. PAULUS, *Welt- und Ordensklerus...*, S. 31, Anm. 2 und K. SCHLEYER, *Anfänge des Gallikanismus...*, S. 44, Anm. 57 zogen die Richtigkeit des Datums der Magisterentscheidung, das im Chartularium mit „mense Novembri“ angegeben wird, in Zweifel. Die vom Offizial des Pariser Bischofs beglaubigte Abschrift der Magistersentenz trägt das sichere Datum: 29. November 1282. Dieses bezieht sich auf die Abschrift, nicht auf die Urkunde. Beide genannten Forscher möchten die Magisterentscheidung früher ansetzen: Paulus a.a.O. „gleich nach dem Erlaß der Bulle“ (Martins IV.) und K. Schleyer a.a.O. „vor dem Erlaß der Bulle“. Sie begründen diese Konjektur mit dem Hinweis auf den Bericht des Wilhelm von Mâcon (*Chart. Univ. Paris.*, II, Nr. 543, S. 13), nach dem einige Magister vom genannten Privileg keine Kenntnis hatten. Diese Konjektur ist unzulässig. Heinrich von Gent, *Tractatus ratio* 26 c.fr., ed. S. 234f. bemerkt, daß die Brüder „innerhalb des 1. Jahres der Gewährung“ des Privilegs jene Magisterentscheidung herbeiführten, der er widersprochen hatte. Diese Bemerkung bestätigt das Datum des Chartularium. Die Anwendung des Privilegs brauchte eine gewisse Anlaufzeit, und seine praktische Bewährung bestand ja gerade in dieser Frage nach dem Verhältnis von einmaliger obligatorischer und freiwillig wiederholter Beichte.

gehalten („tenebatur“), die numerisch selben Sünden noch einmal zu beichten?“

2. „Kann und darf jemand einen (anderen) abhalten oder auf irgendeine Weise hindern, dieselben Sünden oder andere einem anderen (Beichtvater) zu beichten?“

Die 1. Frage wurde einhellig verneint, die 2. ebenso einmütig bejaht. Die 1. Frage wurde zu einer Grundsatzfrage des ganzen Streites und fortan immer wieder diskutiert, nicht immer aber im selbigen Wortlaut und mit der richtigen Angabe der Zahl der beschließenden Magister<sup>(32)</sup>. Zu den Initiatoren dieser magistralen Entscheidung gehörte der Dominikanertheologe Johannes de S. Benedicto, der 1281-83 der theologischen Fakultät der Universität Paris angehörte und danach in Orléans lehrte<sup>(33)</sup>. Hier wie dort war er einer der entschiedensten Verfechter des Pastoralprivilegs der Mendikanten.

Zu diesen Beratungen wurden aber nicht alle Magister der Theologie zugezogen. Es fehlten Arnulphus le Bescochier, Canonicus in Amiens, Gervasius, 1291 Propst der Abtei Mont-Saint-Eloi, und vor allem Heinrich von Gent<sup>(34)</sup>. Deren Fehlen war nicht zufällig, denn die drei genannten Magister vertraten den Standpunkt des Weltklerus bezüglich der obligatorischen Beichte der Pfarrangehörigen vor dem „proprius sacerdos“. Sie weigerten sich darum auch im nachhinein, die magistrale Sentenz zu besiegeln. Magister Arnulphus hielt zwar die Thesen für richtig, wollte sie aber aus Rücksicht gegen seinen Bischof in Amiens nicht unterschreiben<sup>(35)</sup>. Heinrich von Gent verlangte von seinem Kollegen Johannes de S. Benedicto die Klausel „ex virtute sacramenti“: soweit es die Wirksamkeit des Sakramentes betrifft, stimmt die 1.

<sup>(32)</sup> Nach der beglaubigten Abschrift der Urkunde haben 15 Magister zusammen mit dem stimmberechtigten Pariser Bischof die magistrale „propositio“ besiegelt. Im nachhinein hatte aber auch der Magister Gregorius de Valle Sclarium den Brüdern sein Siegel zur Verfügung gestellt (*Chart. Univ. Paris.*, II, Nr. 543, S. 13), so daß 15+1 (Bischof), bzw. 16+1 (Bischof) also insgesamt 17 besiegelt haben. Johannes de S. Benedicto nannte in seiner Predigt am 26. Jan. 1287 den Bischof und die 15 (anwesenden) Magister (s. Anm. 11). Heinrich von Gent spricht in *Quodl. X* q. 1, ed. R. MACKEN, S. 17 von 17 Magistern und Richard von Mediavilla, *Quaest. disp.*, ed. F. DELORME, S. 33 von „16 vel 17“.

<sup>(33)</sup> P. GLORIEUX, *Répertoire...*, I, n. 38; vgl. unten S. LXXXIIIf.

<sup>(34)</sup> IOANNES DE S. BENEDICTO, Predigt am 26. Jan. 1287, Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 36<sup>va-b</sup>.

<sup>(35)</sup> Ebd.: „Ad hanc veritatem confirmandam vocamus magistrum Arnulphum le Beschochie qui respondit quod haec erat sanitas et veritas doctrinae, dicebat tamen offendere in dominum meum Ambianensem episcopum sigillando, > ideo rogo vos quod de hoc parcat mihi <“. Über Arnulf (+ 10.1.1286) vgl. *Hist. Litt. Franc.* XXVI, 1873, S. 448-450. Gervasius du Mont-Saint-Eloi (+ 27.1.1314), um 1282 Magister der Theologie, disputierte die Privilegienfrage. Vgl. P. GLORIEUX, *Litt. Quodl. I*, S. 133-139.



These. Zum mindesten forderte er die Einschränkung „nisi quantum est ex vi statuti“, soweit nicht das Konzilsstatut die Wiederholung der Beichte fordert<sup>(36)</sup>.

Aus prinzipiellen, logischen und theologischen Gründen ließ aber der Dominikanertheologe diese Klauseln nicht zu. Magistrale Entscheidungen mußten eindeutig und ohne Einschränkung gelten. Wollten die Initiatoren und ihre Kollegen diese Grundsatzentscheidung wirklich ohne Rücksicht auf das Privileg und den schwelenden Streit herbeiführen?

Wilhelm von Mâcon versicherte später in den Auseinandersetzungen um die Jahreswende von 1286/87 ausdrücklich, daß einige Mitunterzeichner der magistralen Sentenz keine Kenntnis vom Privileg hatten<sup>(37)</sup>. Dasselbe beteuerten auch die Magister Adenulf von Anagni, Propst von St. Omer und Nikolaus de Pressorio in der „capella“ des Pariser Bischofs in Gegenwart von vier anderen Bischöfen und erklärten, daß aus der magistralen Entscheidung nicht gefolgert werden könnte, die Pfarrangehörigen bräuchten alle ihre Sünden dem eigenen Seelsorger nicht mehr zu wiederholen, wenn sie vorher einem Mendikantenpriester gebeichtet hätten. „Hätten sie um das Privileg gewußt, so hätten sie jene ‘propositio’ nicht so ungeschützt besiegelt“<sup>(38)</sup>. 1286 ließen sie jedenfalls die Entscheidung von 1282 nur mehr mit der Einschränkung gelten, „fallit tamen in casibus“<sup>(39)</sup>. Eine Revision der magistralen Entscheidung lehnten die genannten Theologen ab; diese könnten nur sämtliche Mitunterzeichner nach gemeinsamen Beratungen vornehmen<sup>(40)</sup>. Es ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß die Initiatoren der Magisterentscheidung von 1282 um das Privileg gewußt haben. In einer Erlanger Quaestio wird jedenfalls der Vorwurf der Täuschung erhoben<sup>(41)</sup>. Diese Anschuldigung dürfte aber aus der

<sup>(36)</sup> Ebd. Die Diskussion des Johannes de S. Benedicto mit Heinrich von Gent über die geforderte Klausel der Magistersentenz zeigt, daß beide Magister bereits seit 1282 in der Privilegienfrage eine Kontroverse führten.

<sup>(37)</sup> Responsio domini Ambianensis Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 40<sup>vb</sup>: „Verum quod (magistri) sigillaverunt prout generaliter fuit eis proposita, nec in quaestione erat mentio de privilegio, nec ad magistrorum notitiam provenerat eius concessio. Nunc autem illi iidem magistri qui sigillaverunt, dicunt quod fallit in casu proposito et multis aliis“.

<sup>(38)</sup> Littera domini Ambianensis in *Chart. Univ. Paris.*, II, Nr. 543, S. 13: „... et si scivissent privilegium, numquam illam propositionem ita crude sigillassent“.

<sup>(39)</sup> Ebd.

<sup>(40)</sup> Ebd.

<sup>(41)</sup> Hs. ERLANGEN, *Univ. Bibl.*, lat. 251, f. 283<sup>rb</sup>: „Ad aliud de littera dicendum quod fraudulenter fuit impetrata, sicut et doctores illi recognoverunt coram quattuor episcopis quod non erat eorum intentio quod sub hoc particulari sensu quod „vere confessus et

Situation des Streites zu erklären sein. Den praktischen Seelsorgern, dem Pariser Bischof wie den Mendikanten, mußte es darum gehen, das ungeklärte Verhältnis von obligatorischer und freiwilliger Beichte klarzustellen. Die „Fratres“ mußten ja in der Beichte den Pfarrangehörigen Auskunft geben können, wie diese das Kirchengebot erfüllen sollten. Dazu waren die Brüder ausdrücklich durch das Privileg gehalten<sup>(42)</sup>.

Dezember 1282 (möglicherweise auch erst Anfang des Jahres 1283) holten 13 Bischöfe, darunter 2 Erzbischöfe, den Ratschlag der Magister der Theologie und des kanonischen Rechtes in Paris ein bezüglich ihrer eigenen Position, daß die Pfarrangehörigen kraft der Konzilsbestimmung „Omnis utriusque sexus“ (auch nach der Gewährung des Privilegs) gehalten bleiben, einmal im Jahre alle Sünden, und also auch die den Mendikanten gebeichteten, dem eigenen Seelsorger zu beichten<sup>(43)</sup>. Der Sprecher der Kanonisten versicherte den Bischöfen: solange keine authentische Auslegung des Privilegs durch den „summus Pontifex“ ergehe, dürften die Bischöfe ihren Standpunkt vertreten, denn die Klausel „Volumus autem“, die der Papst zugunsten des Konzilsstatus dem Privileg angeführt habe, besagt, daß er den Inhalt des Kanons „Omnis utriusque sexus“ voll und ganz gewahrt wissen wollte. Im Rechtszweifel, der in jedem Falle hier gegeben ist, darf die probablere Meinung vertreten werden. In den Quaestiones disputatae suchten beide Parteien ihren Standpunkt zu begründen.

4) Weihnachten 1282 nahm Heinrich von Gent im VII. Quodlibet zu den anstehenden Fragen Stellung<sup>(44)</sup>; zuerst zur grundsätzlichen Frage:

absolutus alicui qui potest ex gratia et privilegio debeat alteri confiteri, error“, sed universalis erat vera, cum qua stat particularis illa“.

<sup>(42)</sup> Vgl. MARTINUS IV., „Ad fructus uberes“, in *Chart. Univ. Paris.*, I, Nr. 508, S. 592.

<sup>(43)</sup> HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518), f. 279<sup>vr</sup>: „... quemadmodum nuper super eadem quaestione a coetu plurium episcoporum, utpote XIII quorum duo erant archiepiscopi, petatum fuit a collegiis magistrorum regentium Parisius in facultatibus theologiae et decretorum quid ipsi sentirent“. Aus der Tatsache, daß Heinrich von Gent die Bischofsversammlung und die Magisterbefragung in dem Dezember 1282 disputierten Quodlibet erwähnt, wird allgemein geschlossen, daß diese Versammlung vor der Disputation des Heinrich von Gent, also vor Mitte Dezember stattgefunden hätte. Dieser Schluß ist aber nicht zwingend, denn Heinrich von Gent konnte auch bei der Veröffentlichung des VII. Quodlibet Anfang des Jahres 1283 diese Fakten nachtragen. In der Kurzfassung dieser Quaestio in der gesonderten Überlieferung „Occasione privilegii“ Hs. LONDON, *Brit. Lib.*, *Royal 7.E.X.*, f. 66<sup>rb</sup> wird die Bischofsversammlung nicht erwähnt. Sie könnte demnach erst später nachgetragen worden sein.

<sup>(44)</sup> HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 21-24, (ed. 1518), f. 272<sup>r</sup>-287<sup>r</sup> wurde Dezember 1282 disputiert, wie die Dokumentensammlung ausdrücklich bestätigt (S. XI, N. 5). Diese Überlieferung der genannten Quästionen ist wohl ursprünglicher als die Universitätstradition, denn q. 22 ist noch ein Bestandteil der folgenden 23. Quästion. Ebenso umfaßt der Traktat „Occasione privilegii“ in Hs. LONDON, *Brit. Lib.*, *Royal 7.E.X.*, f. 63<sup>ra</sup>-70<sup>vb</sup>



Ist auf Grund des Privilegs Martins IV. der Mendikantenpriester in einer besseren pastoralen Rechtsposition als der eigene Seelsorger, wenn das spezielle Recht das allgemeine aufhebt?<sup>(45)</sup> Darf der Prediger aus dem Bettelorden den Pfarrseelsorger aus seiner Amtspflicht verdrängen, wenn der Pfarrer willens und geeignet ist zu predigen? Heinrich von Gent weist nach, daß Rechtsregeln („regulae“) nicht immer und unter allen Umständen gelten, sondern Ausnahmen zulassen. Dabei kann er sich auch auf das Votum eines „iurista“ stützen<sup>(46)</sup>. In der 2. Frage ging es um das nämliche Problem, allerdings auf theologisch-dogmatischer Ebene: „Ist es ein Irrtum zu behaupten, jemand müßte dieselben Sünden, die er bußfertig gebeichtet habe und von denen er durch einen bevollmächtigten Priester losgesprochenen worden sei, noch einmal beichten, weil dieser behauptete, daß das Sakrament wiederholt werden müßte, was zu behaupten ein Irrtum sei?“<sup>(47)</sup> Die „proposito magistralis“ wurde zur Diskussion gestellt, denn im Kontext des päpstlichen Privilegs konnte sie nur als Bestätigung der Position der Mendikanten verstanden werden, die den weltgeistlichen Prälaten und Professoren, welche die Wiederholungsbeichte vor dem „sacerdos proprius“ forderten, Irrtum im Glauben vorwarfen. Die Wiederholung des Sakramentes entleert dieses seiner Kraft und „fügt ihm darum Unrecht zu“, wie Augustin den Wiedertäufern vorwarf<sup>(48)</sup>.

Heinrich von Gent mußte zeigen, daß unbeschadet der prinzipiellen Gültigkeit des magistralen Lehrsatzes, die er durchaus anerkannte, dieser im Einzelfall nicht zutrifft, nämlich für den Fall, daß das Konzilsstatut diese wiederholte Beichte fordert. Ferner mußte der

(= Hs. WIEN, *Österreich. Nationalbibl.*, 1505: f. 13<sup>rb</sup>) nur 3 Artikel. (Vgl. o. S. XI, n. 5). Die Ausführungen über die Wirksamkeit der sakramentalen Buße bezüglich der nämlichen, wiederholt gebeichteten Sünden hat Heinrich von Gent bei der Veröffentlichung der Quodlibet aus der q. 23 herausgenommen und als selbständige Quästion 22 behandelt. Die Textgeschichte der qq. 21-24 des VII. Quodlibet muß im Rahmen der kritischen Edition desselben erörtert werden. Die beiden Textformen in der Dokumentensammlung und in der Londoner Hs. müssen noch einmal untersucht werden. Vgl. J.L. COPELAND, *The authorship of British Mus. Royal Ms 7 EX*, fol. 63-71, in: *Bulletin Instit. Hist. Research*, 15, 1937, S. 70-72.

<sup>(45)</sup> HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 21, (ed. 1518), f. 272<sup>v</sup>-273<sup>v</sup>.

<sup>(46)</sup> Ebd., f. 273<sup>v</sup>Y.: „Aliter autem audiui respondere iuristam dicentem ...“.

<sup>(47)</sup> Ebd., q. 23, f. 275<sup>v</sup>-277<sup>v</sup>.

<sup>(48)</sup> Ebd., f. 275<sup>v</sup>G: „... dicere quod vere poenitens et confessus etc. tenetur eadem peccata iam confessa iterum confiteri, est regulariter falsum et in materia fidei vel ei annexa. Ideo nuper plures ex magistris nostris ad hoc satis probabiliter attendentes iudicaverunt illud erroneum“. AUGUSTINUS, *Contra Epistolam Parmeniani*, II, c. 13 n. 28, S. 30 (CSEL 51, S. 79.81) begründete dieses Axiom der Sakramententheologie. Vgl. H. WEISWEILER, in: *Scholastik* 7, 1932, S. 524-531.

Magister die sakramentale Bedeutung der Wiederholungsbeichte begründen. Und diese theologischen Reflexionen über Sinn und Bedeutung einer wiederholten Beichte gehören zu den bleibenden theologischen Erkenntnissen, die fortan immer wieder diskutiert wurden. Heinrich von Gent unterschied hinsichtlich der Wirksamkeit des Bußsakramentes den Prinzipaleffekt: die Tilgung der Schuld, die Versöhnung mit Gott und die Umwandlung der ewigen in eine zeitliche (Sünden-)Strafe. Diese Wirkung ist einmalig und unwiederholbar; um deretwillen darf das Sakrament nicht wiederholt werden. Aus der überfließenden Barmherzigkeit Gottes und also als Austrag dieser Erstwirkung hat das Bußsakrament auch sekundäre, mitfolgende Wirkungen, die als solche ebenfalls heilhaft sind: den Nachlaß der zeitlichen Sündenstrafe, die vollkommenere Versöhnung mit der Kirche, das Wachstum in der Gnade; um deretwillen darf und soll das Sakrament wiederholt werden<sup>(49)</sup>.

Nachdem der Magister die Nützlichkeit und die Notwendigkeit der Wiederholungsbeichte begründet hatte, diese aus vorwiegend kanonistischen, jene aber aus spezifisch theologischen Gründen, setzte er sich mit der Gegenthese der Mendikanten auseinander, „daß jene, die den Brüdern kraft ihres Privilegs gebeichtet hätten, nicht gehalten sind, die den Brüdern gebeichteten Sünden wiederholt dem eigenen Seelsorger zu beichten“<sup>(50)</sup>. Eine Liste von 14 Argumenten bekräftigt diese Position. Kraft apostolischer Vollmacht hat sie der Papst durch das Privileg zur freien und gültigen Spendung des Bußsakramentes ermächtigt. Die Forderung der Wiederholungsbeichte wäre ebenso Widerstand gegen den Papst wie auch Unrecht gegen das Sakrament<sup>(51)</sup>. In vielfachen Variationen wurden fortan von den Mendikantentheologen diese Argumente geltend gemacht. Zu seinen Gegnern in Paris gehörte der Dominikanertheologe Johannes de S. Benedicto<sup>(52)</sup>. Aber nicht nur von Seiten der Mendikanten erfuhr Heinrich von Gent Widerspruch, auch Kollegen aus dem Weltklerus, die die „propositio magistralis“ unterzeichnet hatten, konnten unmöglich seinen Standpunkt teilen<sup>(53)</sup>.

<sup>(49)</sup> HENR. DE GAND., *Quodl. VII* q. 22 (ed. 1518), f. 273<sup>v</sup>-275<sup>v</sup>.

<sup>(50)</sup> Ders., ebd., q. 24, f. 277<sup>v</sup>-287<sup>v</sup>.

<sup>(51)</sup> Ebd., f. 277<sup>v</sup>-278<sup>v</sup>.

<sup>(52)</sup> Der „Frater minorum“, der am 2. Februar 1287 in Orléans predigte (vgl. S. XII, Nr. 8) bemerkt, daß Johannes de S. Benedicto, „magister noster“, bereits in Paris über die Bestimmung des Konzilskanons, „alle Sünden einmal im Jahre dem eigenen Seelsorger zu beichten“, diskutiert habe. Vgl. Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 46<sup>ra</sup>.

<sup>(53)</sup> Gegen die Ausführungen Heinrichs von Gent in *Quodl. VII*, q. 23-24 opponierten vor allem Richard von Mediavilla, *Quaest. disp.*, ed. F.M. DELORME, und Bertholdus de S.



Die Gegengründe, die Heinrich von Gent für die These der Prälaten aufzistete<sup>(54)</sup>, konzentrierten sich vor allem auf das Statut des 4. Laterankonzils „Omnis utriusque sexus“, das als Gebot der ganzen Kirche uneingeschränkt weiter gelten muß. Den Vorbehalt des Privilegs Martins IV. zugunsten dieser Konzilsbestimmung konnte Heinrich von Gent nur so verstehen, daß die Pfarrangehörigen in jedem Fall gehalten bleiben, alle ihre Sünden, und also auch die den Mendikanten gebeichteten, einmal im Jahre vollständig dem eigenen Seelsorger zu beichten. Diese Position nahm auch die Mehrzahl der Bischöfe Franzien ein, und zwar mit guten Gründen, weil nach einem Votum der Pariser Kanonisten im begründeten Rechtszweifel bis zur notwendigen Neuauslegung des Privilegs die überkommene Praxis gelten sollte. Die vollständige Beichte aller begangenen Sünden vor dem „proprius sacerdos“ einmal im Jahre ist für die Pfarrangehörigen verpflichtend; die Beichte vor dem Mendikantenseelsorger aber ist freiwillig und gerade als solche fruchtbar, denn wie Ps.-Augustinus in seinem Traktat über die wahre Buße schreibt und auch Thomas und Bonaventura wiederholen, je öfters jemand mehreren Priestern beichtet, desto mehr werden ihm die Sündenstrafen nachgelassen, und zwar sowohl auf Grund der tieferen Beschämung in der wiederholten Beichte wie auch vermöge der priesterlichen Schlüsselgewalt in der wiederholten Absolution<sup>(55)</sup>.

#### b. Die Ausweitung des Streites zwischen 1283-1286

Durch die magistralen Entscheidungen und Gutachten der Pariser Theologen und Dekretisten nahm die Auseinandersetzung um das Pastoralstatut der Mendikanten eine Wende, die Wende in die akademische und kirchliche Öffentlichkeit. Die doktrinären Fronten verhärten und die Konfrontation der unterschiedlichen Positionen versteiften sich. Der historische Verlauf dieser Konfrontation läßt sich für die folgenden Jahre 1283 und 1284 nur mehr erschließen, und zwar auf Grund der literarischen Dokumente des Streites. In diesem Zusammenhang ist zunächst noch einmal auf die Zirkulardepesche des Erzbischofs von Rouen und des Bischofs von Amiens an die Metropolen von Reims, Sens und Tours zu verweisen, deren überliefertes Datum (Juli

Dionysio, ein weltgeistlicher Magister, dessen neu aufgefundene Quaestio zum Streit unten behandelt wird. Zu Gervasius du Mont-Saint-Eloi, vgl. o. S. XLIII, Anm. 35, und P. GLORIEUX, *Littérature quodl.*, I, S. 133-139.

<sup>(54)</sup> Vgl. HENR. DE GAND. *Quodl. VII*, q. 24, (ed. 1518), f. 278<sup>v</sup>-279<sup>v</sup>, 281<sup>vs</sup>-282<sup>v</sup>.

<sup>(55)</sup> Ebd., f. 283<sup>rc</sup>, THOMAS DE AQUINO, *In Sententias*, IV, d. 17, q. 3 a. 3, q. 4-5; BONAVENTURA, *In Sententias*, IV, d. 17, p. 3, a. 1, q. 2.

<sup>(56)</sup> Vgl. S. XXXIII, XXXVII.

1282) in Zweifel gezogen werden muß<sup>(56)</sup>. Sollte dieses Schreiben in die Jahre 1283 oder 1284 datiert werden müssen, wofür viele Gründe sprechen, so müßte sein Inhalt für diese Jahre verifiziert werden. Dabei kann vorerst nicht entschieden werden, ob der Brief im Sommer 1283 versandt wurde oder erst 1284. Für das erste Datum spräche der Hinweis auf das „Ordinatum ... nuper Parisius“<sup>(57)</sup>, das die 13 Bischöfe Ende des Jahres 1282 bzw. (wahrscheinlicher) zu Beginn des Jahres 1283 beschlossen haben. Von dieser Prälatenversammlung berichtete Heinrich von Gent in *Quodlibet VII*<sup>(58)</sup>. Eine Prälaten- und Gelehrtenversammlung hat aber in Paris auch 1284 stattgefunden; auf ihr wurden die Mendikanten aufgefordert, gemeinsame Gesandte nach Rom zu senden, um eine authentische Erklärung des Privilegs von Martin IV. zu erbitten. Darüber berichtet Wilhelm von Mâcon in seiner Predigt am 2. Februar 1287 in Orléans<sup>(59)</sup>.

Die eindeutige zeitliche Festlegung des erwähnten Briefes muß einstweilen offen bleiben. Wichtiger als diese Frage ist aber der Inhalt des Schreibens, der die Streitlage 1283/84 gut beleuchtet. Die beiden Parteien versicherten und vergewisserten sich ihrer eigenen unterschiedlichen Auslegung des Privilegs. Dafür zogen die Prälaten die Theologen und Dekretisten der Pariser Universität zu Rate, dafür sollte auf den Synoden der ganze Klerus, einschließlich aller einflußreichen Männer in der Kirche, mobilisiert werden, und dafür sollte schließlich auch eine Gesandtschaft an die Kurie Martins IV. gesandt werden<sup>(60)</sup>. Im Gegenzug verboten die Bischöfe und Prälaten den Mendikanten, ihre Pastoral schreiben in den Diözesen geltend zu machen. Der Anspruch der Mendikanten, auch in bischöflichen Reservatsfällen die Lossprechung erteilen zu können, war für die Prälaten unerträglich. Selbstredend versicherten sich auch die Mendikanten durch ihre Generaloberen in Rom der kurialen Bestätigung ihrer Auslegung des Privilegs.

Über die von der Synode in Rouen Oktober 1282 beschlossene Gesandtschaft nach Rom erfahren wir aus den Quellen nichts. In seiner Predigt am 4. Adventsonntag 1286 in Paris bestätigte aber der Bischof

<sup>(57)</sup> Vgl. o., S. XXXVIII, Anm. 14, und S. XXXIX.

<sup>(58)</sup> Vgl. o., S. XLf.

<sup>(59)</sup> Vgl. u., S. LII, Anm. 70.

<sup>(60)</sup> Vgl. o., S. XLf.; vgl. G. MARLOT, *Metropolis...*, S. 579: „... quilibet Metropolitanus infra festum B. Remigii suum provinciale convocet Concilium, non solum de Episcopis, verum etiam de capitulis cathedralibus, et aliarum Ecclesiarum, Abbatibus exemptis et non exemptis, necnon de Decanis ruralibus et aliis ecclesiasticis viris Deum timentibus, et peritiam habentibus litterarum...“.



von Amiens, daß die Prälaten ihre „nuntii“ an die Kurie gesandt hätten<sup>(61)</sup>. Zu diesen zählt auch Petrus von Mournai, Archidiakon von Sologne und (seit 1286) Sekretär Philipps des Schönen der mit seinem Begleiter, dem Abt von St. Stephan in Dijon, um die Jahreswende von 1283/84 in politischer Mission an der Kurie weilte und dort auch die Beschwerden der französischen Bischöfe vortrug. Seinen Bericht über die Stellungnahme Papst Martins IV. kennen wir nur aus der Wiedergabe desselben durch Wilhelm von Mâcon in dessen Predigt in Orléans am 2. Februar 1287. In dieser Predigt erklärte der Bischof von Amiens, daß der Herr Petrus von Mornay auf der Synode in Bourges (September 1286) den versammelten Prälaten erklärt hätte, daß der Papst ihnen recht gegeben habe: die Pfarrangehörigen müßten alle einem Mendikantenpriester gebeichteten Sünden dem eigenen Seelsorger wiederholen, und die Mendikanten dürften sich auf keinen Fall an den Reservatsünden der Bischöfe vergreifen<sup>(62)</sup>.

Der Vorbehalt Martins IV. zugunsten der bischöflichen Reservatsfälle ist sehr eindeutig und wurde auch von den Mendikanten mehr und mehr respektiert. Für Johannes de S. Benedicto ist die Tatsache der Reservatsfälle, die der Bußvollmacht der Mendikanten entzogen sind, keine Frage, lediglich der Umfang des Katalogs der reservierten Sünden war umstritten. Er ließ nur diese 7 schweren Sünden gelten:

„Incestum faciens, deflorans aut homicida,  
sacrilegus, patrum percussor vel sodomita,  
Pontificem quaerat, necnon si miserit ignem“<sup>(63)</sup>.

Der Bischof von Amiens machte aber eine umfangreichere Liste von Reservatsfällen geltend:

„Transgressor voti, periurus, sortilegusque  
et mentita fides, faciens incendia, prolis  
oppressor, blasphemus, haereticus, omnis adulter,  
Pontificem super his semper devotus adibit“<sup>(64)</sup>.

Was aber die Wiederholungsbeichte vor dem „proprius sacerdos“ betrifft, welche die Prälaten forderten, so stellt sich die Frage: Hat Papst Martin IV. die einmalige Pflichtbeichte der Pfarrangehörigen vor dem eigenen Seelsorger angemahnt, wie sie der Konzilskanon „Omnis

<sup>(61)</sup> *Relatio de congregatione Parisius...*, ed. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, II, Nr. 539, S. 10; „Misimus et postea nuncios nostros pro eadem causa ad curiam...“.

<sup>(62)</sup> *Responsio domini Ambianensis episcopi* (s.o., S. XII Nr. 8), Hs. PARIS *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 41<sup>rb-va</sup>.

<sup>(63)</sup> Vgl. IOANNES DE S. BENEDICTO, *Sermo Aurelianensis*, ebd., f. 36<sup>rb</sup>.

<sup>(64)</sup> *Responsio domini Ambianensis...*, ebd., f. 40<sup>rb</sup>.

utriusque sexus“ verlangt<sup>(65)</sup>, oder hat er wirklich die Forderung der Prälaten bestätigt, wie auch die späteren Gesandten berichteten<sup>(66)</sup>? Da sich auch die Mendikanten auf den Papst beriefen, ist die Situation der Auslegung des Privilegs außerordentlich schwierig. Glaubhaft ist aber die Nachricht, daß Martin IV. in der strittigen Auslegung in der Tat eine Entscheidung treffen wollte, daß er aber durch den Tod daran gehindert wurde. Dies bezeugen auch die offiziellen Gesandten der Prälaten, Petrus de Ruthenac, Propst von Mende, und der Dekan Thomas von Pontoise, die wahrscheinlich schon zu Lebzeiten Martins IV. 1285 an der Kurie waren und vor Honorius IV. (1285-1287) und möglicherweise noch vor Nikolaus IV. 1288 Vorträge hielten.

Die Bemühungen um diese Gesandtschaft der Weltgeistlichen hat eine lange Geschichte, die auf der Synode in Rouen Oktober 1282 ihren Anfang nahm und auf dem Nationalkonzil 1290 ihr Ende fand. Am 8. Dezember 1286 berichtete ein Minderbruder, der an diesem Tag bei den Dominikanern predigte, daraufhin, daß die Prälaten die Brüder wiederholt („iterum“) aufgefordert hätten, ihre Privilegien zur Bestätigung und Neuauslegung an die Kurie zu senden<sup>(67)</sup>. Er wies aber dieses Ansinnen zurück, da sich die Mendikanten ohne Grund der Gefahr der Rücknahme des Privilegs aussetzen würden. Außerdem, so führte der Minderbruder weiter aus, hätte sein Orden derzeit keinen Generalminister, der allein diesen Schritt tun könnte, und auch der General der Dominikaner wäre nicht zu erreichen, da er sich in Flandern oder Spanien aufhielte<sup>(68)</sup>.

Auch der Bischof von Amiens, Wilhelm von Mâcon, kam in seiner Predigt am 4. Adventsonntag 1286 auf diese Aufforderung an die Mendikanten, gemeinsam mit ihnen, den Prälaten, eine authentische Auslegung des Privilegs vom Papst zu erbitten, zurück, und Johannes de S. Benedicto antwortete ihm in seiner Predigt in Orléans am 26. Januar 1287<sup>(69)</sup>. Er verteidigte die Position der Pariser Mendikantenbrüder mit dem Hinweis, daß augenblicklich beide Ordensgemeinschaften ihre

<sup>(65)</sup> Ed. H. DENZINGER-A. SCHÖNMETZER, *Enchiridion...*, Nr. 812-814.

<sup>(66)</sup> Vgl. u., S. LVI.

<sup>(67)</sup> Vgl. *Relatio de congregatione Parisius...*, ed. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.* Bd. II, Nr. 539, S. 9.

<sup>(68)</sup> Vgl. ebd., S. 11, Anm. 10. Fr. Arlotto de Prato, der auf dem Pfingstkapitel 1285 zum Generalminister der Franziskaner gewählt worden war, starb nach einjähriger Amtszeit, und der neue General Matthäus von Aquasparta wurde erst 1287 auf dem Kapitel in Montpellier gewählt.

<sup>(69)</sup> Vgl. IOANNES DE S. BENEDICTO, *Sermo Aurelianensis*, Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 37<sup>rb</sup>.



Obern nicht angehen könnten. Der Bischof von Amiens ließ in seiner Antwortpredigt am 2. Februar 1287 die Ausflüchte der Mendikantenprediger nicht gelten und berichtete, daß die Pariser Mendikanten schon vor mehr als zwei Jahren („duobus annis elapsis“), d.h. also gegen Ende 1284, von den Prälaten dazu aufgefordert wurden<sup>(70)</sup>. Damals schalteten die Prälaten die beiden Ordensmagister ein, den „frater Bentivenga“ (Matthäus von Aquasparta aus der Familie der Bentivenga?) und den Dominikanertheologen Stephanus Bisentius (von Besançon)<sup>(71)</sup>, die ihrerseits beim Generalkapitel vorstellig werden sollten, um eine gemeinsame Gesandtschaft an die Kurie zu vereinbaren. Aber die Prälaten erhielten eine negative Antwort, denn die Pariser Mendikanten waren überzeugt, daß sie „in dem von ihnen festgelegten Modus“ das Privileg rechtens auslegten. Damit konnten sich aber wiederum die Prälaten nicht zufrieden geben, denn in dieser Rechtsunsicherheit wären die Prälaten stets unter dem Druck der Beratungen<sup>(72)</sup>.

Dieser Hinweis auf die ständig notwendigen Beratungen zeigt, wie intensiv Wilhelm von Amiens und gleichgesinnte Prälaten in Frankreich in diesen Jahren 1284–1286 die Bestellung von Gesandten an die Kurie betrieben hatten. Möglicherweise haben sie bereits im Herbst 1284 ihre Vertreter gewählt, den Magister Petrus de Ruthenac (Rodez), Propst von Mende, und Thomas, Dekan in Pontoise. Aus deren Vorträgen an der Kurie Honorius IV. und Nikolaus IV. erfahren wir, daß beide Gesandten bereits bei Martin IV. vorstellig geworden waren. In Gegenwart von drei Kardinälen, so führte Thomas von Pontoise vor Papst Honorius IV. aus, habe ihm Martin IV. wiederholt erklärt, die Brüder dürften ihre

<sup>(70)</sup> Vgl. *Responsio domini Ambianensis*..., ebd., f. 41<sup>rb</sup>: „Profecto praelati alias competenter et prout fieri debuit, duobus annis elapsis magistros utriusque ordinis interpellaverunt, videlicet fratrem Bientevange (Bentivenga), tunc temporis ministrum Minorum, et frater Stephanus de Bisuntio (Besançon), doctor theologiae, requisivit ex parte praelatorum Magistrum praedicatorum in Generali capitulo, ut pro declaratione privilegii nuntii concorditer mitterentur. Qui responderunt, sicut praelatis relatum exstitit, quod non mitterent, quia utebantur rite, ut asserebant, secundum modum ordinatum ab eis“. An der Parallelstelle der anderen Kopie dieser Predigt, ebd., f. 43<sup>rb</sup> heißt es kurz: „Dicimus tamen quod alias frater Bietomone magister Minorum fuit requisitus — duo anni sunt elapsi — et magister Praedicatorum“.

<sup>(71)</sup> Wer ist der frater Bentivenga, der Magister der Theologie war und (nach der ersterwähnten Stelle) „minister Minorum“ (in Paris)? Es kann sich nicht um den Bischof und Kardinal Bentivenga de Bentivengis OM handeln, da dieser bereits 1278 Kardinal von Albano wurde. Kommt Matthäus von Aquasparta in Frage, der aber schon 1281 lector sacri Palatii in Rom war? Oder müssen wir einen weiteren Magister Bentivenga annehmen?

<sup>(72)</sup> Ebd., f. 41<sup>rb</sup>: „Et sic responsio facta Parisius fuit minus sufficiens, praesertim cum secundum hoc possent fratres praelatos sub deliberatione tenere“.

Hand nicht nach den bischöflichen Reservatsfällen ausstrecken, und jeder, so referierte der Dekan weiter, der einem Mendikantenpriester gebeichtet hätte, müßte (nach dem Willen Martins IV.) einmal im Jahre alle seine Sünden dem eigenen Seelsorger bekennen<sup>(73)</sup>. Dasselbe versicherte auch der Propst von Mende bei seinem Vortrag dem Papst Honorius<sup>(74)</sup>. Es treffe zwar zu, so führte er weiter aus, daß Martin IV. dieses sein Verständnis des Privilegs nicht mehr schriftlich dekretieren konnte, weil er vom Tode überrascht worden sei, aber Honorius könnte sich des Zeugnisses der damals anwesenden Kardinäle vergewissern, die diese Aussage bestätigen könnten. Unter diesen befinde sich aber auch er selbst, Honorius, als Kardinal und könnte diese Überzeugung seines Vorgängers bestätigen<sup>(75)</sup>. Die beiden Abgesandten der Prälaten besorgten sich später, als sie an der Kurie Honorius' IV. diesen Vortrag hielten, diese besiegelten Briefe der Kardinäle und leiteten sie an ihre Auftraggeber weiter. Heinrich von Gent bekam sie zu Gesicht und argumentierte mit ihnen<sup>(76)</sup>. Auch Johannes de S. Benedicto erwähnte

<sup>(73)</sup> *Propositio decani Pontissariensis*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 54<sup>vb</sup>: „... in praesentia trium cardinalium pluries dixit mihi quod fratres virtute privilegii sui non poterant, nec debebant manus extendere ad casus pontificibus reservatos de iure consuetudine seu retentione. Dixit etiam, quod fratribus confitentes tenebantur nihilominus confiteri saltem semel in anno suo parochiali presbytero omnia peccata sua ab eisdem intra annum commississe, licet etiam fratribus confessata“. Ebd., f. 50<sup>vb</sup>: „... licet idem dominus Martinus mihi dixerit, dum adhuc viveret, viva voce, praesentibus cardinalibus pluribus qui adhuc per Dei gratiam sunt superstites et praesentes, quod ipse privilegium de quo nobis est sermo, intelligebat, non sicut exponebantur a fratribus, sed sicut intelligitur et exponitur a praelatis“. Ebd. fol. 51<sup>vb</sup>: „... fere omnes domini cardinales, cum quorum singulis super ista materia sit locutus, constanter asserunt dictos fratres virtute privilegii sui non posse manus extendere ad casus pontificibus reservatos de iure, consuetudine seu receptione (retentione?), prout dicit constitutio Clementina („Quidam temere“). Quod et nonnulli ex eis asserunt se pluries audivisse a domino Martino qui fratribus privilegium illud dedit, et quod maius est, prout dicunt, idem dominus Martinus affirmare contrarium erroneum reputabat...“.

<sup>(74)</sup> Vgl. *Propositio magistri Petri de Ruthenac*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 48<sup>vb</sup>–49<sup>ra</sup>: „Verum est quod istud scripto non declaravit, morte praeventus, et propterea, ut per vos fiat, sumus et instamus ex parte praelatorum in praesentia vestrae sanctitatis et pro Deo, Pater, placeret vobis audire super hoc sigillatim et singulariter dicta fratrum, et invenietis plene quod ita sicut dixi, intentionem suam expressit“.

<sup>(75)</sup> *Propositio decani Pontissariensis*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 54<sup>vb</sup>: „Et haec eadem dixit iterum ipse idem (dominus Martinus) in consistorio pleno semel, prout credo vos non latere, de quo etiam in continenti vobis constare poterit per dominos cardinales qui hic sunt et praesentes fuerunt in consistorio, quando dominus papa Martinus verba protulit quae superius recitavi. Heinrich von Gent bezieht sich im Tractatus..., ed. S. 28 auf dieses Konsistorium, das 15 Tage vor dem Tod Martins IV. stattgefunden hatte und von dem er durch einen „rechtschaffenen und bekannten Mann“ (Petrus von Mornai oder Thomas von Pontoise) erfahren hatte. K. SCHLEYER, *Anfänge*..., S. 68, Anm. 44, hat Heinrich von Gent mißverstanden.

<sup>(76)</sup> Vgl. *Tractatus*..., ed., S. 27, 51f.



sie in seiner Predigt am 26. Januar 1287 in Orléans<sup>(77)</sup>, bemerkte aber dazu, daß niemand die Entscheidung des Papstes vorwegnehmen dürfte; allein diese würden die Mendikanten respektieren. Bemerkenswerterweise ging Wilhelm von Mâcon in seiner Antwortpredigt auf diese Briefe von Kardinälen gar nicht ein. Was sollten sie auch den Prälaten nützen, wenn Papst Honorius IV. (2. April 1285-3. April 1287) nicht zu einer Neuauslegung des Privilegs zu bewegen war?

Zu diesem Zweck hielten die beiden Gesandten der Prälaten, der Propst von Mende, Petrus de Ruthenac, und der Dekan Thomas von Pontoise, Vorträge vor Papst Honorius IV. und einigen Kardinälen, unter denen auch Benedikt Gaetani war. Beider Vorträge sind in der Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon erhalten<sup>(78)</sup>. Anders als vor Martin IV. begründeten die Gesandten vor Honorius IV. die drei Beschwerdeartikel der *Ecclesia Gallicana*: betreffend die freie Predigt- und Bußvollmacht, die Übergriffe auf die bischöflichen Reservatsfälle und die strikte Ablehnung der Forderung nach der Wiederholungsbeichte. Auf diesen letzten Artikel konzentrierte sich die Auseinandersetzung der Prälaten mit den Brüdern.

Der Propst von Mende warf den Mendikanten vor, das Privileg zu mißbrauchen. In den Predigten „dogmatisieren“, verkündeten sie als Glaubenswahrheit, daß die Pfarrangehörigen mitnichten gehalten blieben, die Beichte bei den bevollmächtigten Mendikantenpriestern dem eigenen Seelsorger zu wiederholen. Als er auf die Argumente der *Fratres* zu sprechen kam, meinte der Dominikanerkardinal Latinus de Malabranca, der Propst möge sich auf seine eigenen Gründe konzentrieren, die Brüder würden ihre schon selber vertreten<sup>(79)</sup>. Der Propst ließ sich aber nicht abhalten, die Argumente der Brüder zu widerlegen. Da der Papst in der Kirche der universale Ordinarius ist, halten sich die *Fratres* kraft des Privilegs für „*proprii sacerdotes*“, die zuständigen Seelsorger, denen nach dem Konzilsstatut die Pfarrangehörigen zu beichten hätten<sup>(80)</sup>. Die von den Prälaten geforderte Wiederholungsbeichte, so argumentieren die Brüder weiter, widerspräche der Barmherzigkeit Gottes, denn in diesem Falle müßten die Sünden gewissermaßen wie-

<sup>(77)</sup> IOANNES DE S. BENEDICTO, *Sermo Aurelianensis*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 37<sup>va</sup>: „Item dicunt quod est littera in qua dicitur quod quidam cardinalis adivit super hoc dominum Martinum, qui respondit quod hoc intendebat decidere, et illam decisionem quandoque veniat, tractanter (tractabiliter) recipiemus“.

<sup>(78)</sup> Vgl. o., S. XIII f. Nr. 13-14.

<sup>(79)</sup> Vgl. *Propositio magistri Petri de Ruthenac*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 47<sup>vb</sup>.

<sup>(80)</sup> Ebd., f. 47<sup>vb</sup>.

derkehren, damit sie noch einmal bekannt und vergeben werden könnten.

Nach der Widerlegung der Argumente der Brüder stellte der Papst die Zwischenfrage: Heißt dies, daß jemand alle Sünden, die er einem Mendikantenpriester gebeichtet hatte, „in jener allgemeinen Beichte, die einmal im Jahre vor dem eigenen Seelsorger zu geschehen hat, wiederholen muß?“<sup>(81)</sup> Und der Propst bestätigte dies; fügte aber erklärend an, dies bedeute nicht, daß die Sünden, die der Pfarrangehörige dem *Frater* beichte, „*postea*“ (nachher) sofort wieder zu beichten seien, sondern daß alle Sünden, die nicht dem Pfarrseelsorger bekannt wurden, einmal im Jahre diesem zu beichten seien, wie der Konzilskanon es verlangte<sup>(82)</sup>. Das Stichwort „*confessio generalis*“ („Generalbeichte“), das der Papst gebraucht, scheint auf eine Lösung des Konfliktes hinzuweisen, die möglicherweise auch Papst Honorius IV. vorschwebte: die beliebig freie Beichte bei den Mendikanten und die jährliche „Generalbeichte“ bei dem Pfarrseelsorger bestehen neben- und miteinander. Diese ausgleichende, Pastoral und Spiritualität gleichermaßen berücksichtigende Lösung kam aber nicht zum Tragen. Die Interessenkollision der beiden Parteien war zu groß. Namens seiner Auftraggeber, der französischen Prälaten, forderte der Propst von Mende nicht die Rücknahme des Privilegs, obwohl dieses von den Mendikanten mißbraucht würde, sondern dessen klare und sichere Auslegung<sup>(83)</sup>: die Rechte der Prälaten müßten gewahrt werden, das Einvernehmen zwischen ihnen und den *Fratres* sollte wiederhergestellt und der öffentliche Skandal beendet werden. Dies könnte nur dadurch geschehen, daß Brüder und Prälaten wieder in ihren ursprünglichen Stand als zur Mitarbeit gerufene und zu rufende Helfer und als Hirten und Seelsorger der Kirchen eingesetzt würden. Im Klartext heißt dies, daß die Mendikanten nur mit der Erlaubnis der Prälaten und auf ihr Verlangen pastorale Aufgaben in den Pfarreien wahrnehmen dürften. Diese Auslegung wäre aber einer Aufhebung des Privilegs gleichgekommen.

Auch die Sorge und Erregung der Weltgeistlichen wird verständlich, wenn der Dekan von Pontoise, Magister Thomas, in seiner „*propositio*“, die er im Anschluß an jene seines Kollegen vor Honorius IV. hielt, zutreffend berichtet<sup>(84)</sup>, die *Fratres* behaupteten öffentlich, auch in

<sup>(81)</sup> Ebd., f. 48<sup>rb</sup>.

<sup>(82)</sup> Ebd.

<sup>(83)</sup> Ebd., f. 48<sup>vb</sup>.

<sup>(84)</sup> *Propositio decani Pontissariensis* (s.o., S. XIII, nr. 14) Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 48<sup>rb-va</sup>.



ihren Schulen, sie könnten in jeder Kirche, so oft und wann immer sie wollten, predigen und die Beichte hören, auch wenn sie nicht von den Prälaten gerufen würden, ja, selbst wenn diese es nicht wollten. Sie könnten kraft Bevollmächtigung auch von den Reservatsfällen der Bischöfe absolvieren. Und in keinem Fall bräuchten die Pfarrangehörigen die den Mendikanten gebeichteten Sünden vor dem Pfarrseelsorger zu wiederholen.

Auf diese drei Artikel konzentrierte auch Thomas von Pontoise die Beschwerden der „ecclesia Gallicana“, die auch von den Magistern der Theologie und der Dekrete unterstützt wurden<sup>(85)</sup>. Er stützte sich dabei wörtlich auf die Ausführungen des Heinrich von Gent in dessen *Quodlibet VII*, Quaestio 24. Die für diese Streitfrage einschlägige Quästion ist in der Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon überliefert, und stand dem Magister Thomas für seinen Vortrag vor dem Papst zur Verfügung<sup>(86)</sup>. Dieser schloß sich in allen Punkten der Kritik Heinrichs von Gent an. Die Brüder legen das Privileg nachweislich falsch und der Intention Martins IV. widersprechend aus und heben die überkommene, durch Väter und Dekrete gesicherte Ordnung der Kirche auf. Könnten die Mendikanten gegen den Willen von Bischöfen und Prälaten die Seelsorge betreiben, dann würden am Ende auf dem ganzen Erdenrund Bischöfe und Metropolen, und auch die päpstlichen Legaten, überflüssig<sup>(87)</sup>. Für Thomas von Pontoise bestand kein Zweifel, daß die Mendikanten das Privileg gegen den Buchstaben des Textes und vor allem auch gegen den Geist und die Absicht des Sponsors auslegten.

Beiden Abgesandten stellte der Papst nach ihrem Vortrag in Aussicht, daß er diese Streitsache, die von der Sache und den betroffenen Parteien her höchst bedeutsam sei, mit den Kardinälen beraten und zur Entscheidung bringen wollte<sup>(88)</sup>. Diese Entscheidung verzögerte sich. Selbstredend versuchten auch die Mendikanten den Papst für sich zu gewinnen, Auslegung und Gebrauch des Privilegs in ihrem Sinne zu begründen<sup>(89)</sup>. Immerhin brachten die Gesandten der Prälaten Kurialschreiben mit, welche die Zusagen des Papstes besiegelten, das Privileg

<sup>(85)</sup> Ebd., f. 49<sup>va</sup>.

<sup>(86)</sup> Dokumentensammlung nr. 5 in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 3<sup>rb</sup>-15<sup>rb</sup>; zur Textgestalt dieser Überlieferung von *Quodl. VII*, q. 21-24 des Heinrich von Gent, vgl. S. XLV Anm. 44.

<sup>(87)</sup> Ebd., f. 50<sup>vb</sup>.

<sup>(88)</sup> Ebd., f. 49<sup>r</sup>.

<sup>(89)</sup> Vgl. *Relatio de congregatione Parisius*, in H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, II, S. 9, Nr. 539.

zu widerrufen oder neu auszulegen<sup>(90)</sup>. Wenn wir dem Franziskanerchronisten Salimbene de Adam (+ nach 1287) glauben dürfen, dann wollte Honorius in der Tat am Gründonnerstag 1287 den Mendikanten Predigt und Beichte entziehen<sup>(91)</sup>, und zwar auf Betreiben gewisser ultramontaner Prälaten, die zu diesem Zweck „100tausend Touronische Pfund aufbrachten“ (eine höchst unglaubliche Zahl!). Der Kardinalprotektor der Franziskaner, Matthaeus R. Orsini, konnte es nicht verhindern. Aber wieder wurde auch dieser Papst durch den plötzlichen Tod, den Salimbene als Gottesgericht betrachtet, an der Ausführung seines Vorhabens gehindert. Die Entscheidung stand aus, und die elfmonatige Sedisvakanz nach dem Tod des Papstes Honorius IV. (von April 1287 bis Februar 1288) zögerte sie noch weiter hinaus. In dieser Zeit verlagerte sich der Streit wieder nach Franzien.

#### c. Die öffentliche Auseinandersetzung 1286-1287

1) Den Auftakt zu einer neuen Offensive der gallikanischen Prälaten in der Auseinandersetzung um das Pastoralprivileg Martin IV. für die Mendikanten gab das Provinzialkonzil in Bourges im September 1286 unter dem Vorsitz des Erzbischofs Simon de Bello loco (von Beaulieu)<sup>(1)</sup>. Während die Abgesandten der Prälaten an der Kurie Honorius' IV. eine authentische Auslegung der umstrittenen Bulle „Ad fructus uberes“ erwarteten, ordnete die Synode dieses Privileg den vorgängigen Konstitutionen Innozenz' III. und Clemens' IV. zu und legte den Konzilskanon im engen Sinne seines Wortlautes aus, daß alle Pfarrangehörigen einmal im Jahr alle ihre Sünden den eigenen Pfarrseelsorgern zu beichten hätten und nur mit deren bzw. des zuständigen Bischofs Erlaubnis einem anderen Priester beichten dürften. Die Namen derer, die dem eigenen Seelsorger gebeichtet hatten, mußten in Listen geführt werden, weil nur den so Ausgewiesenen die Osterkommunion gereicht werden dürfte<sup>(2)</sup>.

<sup>(90)</sup> Ebd. S. 10: Nr. 539 „Misimus ... nuntios nostros pro eadem causa ad curiam, quos fratres dicunt (nihil) profecisse, sed falsum dicunt, quia litteras nobis retulerunt potiorum in curia sigillis sigillatas... quibus dominus papa nobis promisit dicta privilegia vel penitus revocare, vel interpretatione lucidius explanare, quas speramus sub bulla papali brevi habituros“.

<sup>(91)</sup> Vgl. SALIMBENE DE ADAM, *Chronica...*, ed. O. HOLDENEGGER, in *Monumenta Germaniae Historica, Scriptores*, Bd. 32, 1905-1913, S. 629.

<sup>(1)</sup> J.D. MANSI, *S. Conciliorum ... Collectio*, XXXIV, Paris 1903, S. 625-648. Vgl. P. GLORIEUX, *Prélats français...*, S. 324f.

<sup>(2)</sup> Ebd., Can. GLORIEUX 13, Sp. 631f.; zusammen mit den Synodalen erließ Simon de Beaulieu eine Dekretale gegen den Mißbrauch der Exemtionen durch die Mendikanten, ebd. S. 644-648 „*Quia nonnulli*“. Ein neuer Streitpunkt zwischen den Prälaten und



Zusammen mit Simon de Beaulieu betrieb Wilhelm von Mâcon die Prälaten- und Gelehrtenversammlung in Paris im Dezember dieses Jahres 1286. Über diese gallikanische Kirchen- und Universitätsversammlung, die am 6. Dezember 1286 in Paris begann und am 3. Februar in Orléans zu Ende ging, haben wir zwei detaillierte Berichte, allerdings aus der Feder von Vertretern der Prälatenpartei<sup>(3)</sup>, so daß wir über die Aktionen und Reaktionen der Mendikanten nicht ebenso gut informiert sind wie über das Vorgehen der Weltgeistlichen. Aber die beiden Sermones des Dominikanermagisters Johannes de S. Benedicto und des anonymen Frater Minor (am 26. Jan. 1287, bzw. am 3. Febr. d.J.) aus der Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon beleuchten hinreichend die Position der beiden Orden<sup>(4)</sup>.

Da die Mendikantenorden ebenso sich weigerten, von der mißbräuchlichen Handhabung des Privilegs abzulassen, noch auch bereit waren, an der Kurie eine authentische Auslegung desselben einzuholen, verständigten sich die Bischöfe des ganzen Königreiches auf eine allgemeine Prälatenversammlung in Paris zu Beginn des Dezembers 1286<sup>(5)</sup>. 24 Bischöfe, darunter die Erzbischöfe von Sens, Reims, Bourges und (wahrscheinlich) von Rouen, waren am 6. Dezember anwesend. Sie riefen für den folgenden Tag, (Samstag, den 7. Dezember) alle Magister (einschließlich der Mendikantentheologen), die Bakkalare und Scholaren der Universität in die bischöfliche Aula. Dort eröffnete der Erzbischof von Bourges die Generalversammlung mit einer Predigt, in der er die Mendikanten beschuldigte, gegen Ordnung und Recht in der Kirche die pastoralen Dienste des Predigens und Beichtlehrens in Anspruch zu nehmen.

Nach der Predigt wurden dann die beiden Privilegien der Mendikanten zusammen mit der Konstitution Innozenz' III. auf dem 4. Laterankonzil „Omnis utriusque sexus“, vorgelesen<sup>(6)</sup>. Daraufhin legte Wilhelm von Mâcon, der „große Jurist“, die Bestimmungen des Konzilsstatuts so aus, daß diese mitnichten durch die erwähnten Privilegien der Mendikanten beeinträchtigt wurden. Ohne die besondere Lizenz der Bischöfe bzw. der zuständigen Pfarrseelsorger dürften die Brüder die

Brüdern kommt auf. Letztere kümmern sich auch um die Strafandrohungen der Prälaten nicht, da sie durch Privilegien exempt sind. Vgl. die Dekretale „*Quia nonnulli*“ Nikolaus IV. vom 30. April 1288 in der Dokumentensammlung o.S. XIII, Nr. 16.

<sup>(3)</sup> *Relatio* (mag. Godefridi de Fontibus?) *de congregatione Parisius 1286 mense Decembri*. in H. DENIFLE-A. CHATELAIN. *Chart. Univ. Paris.*, II, S. 8-11, Nr. 539, *Guillelmi Matisconensis episcopi, Ambianensis epistola*, ebd., S. 13-17, Nr. 583.

<sup>(4)</sup> S.o., S. XII, Nr. 8, 12.

<sup>(5)</sup> *Relatio de congrégatione Parisius*, a.a.O., S. 8-11.

Beichte der Pfarrangehörigen nicht hören. Die anwesenden Vertreter der Mendikanten widersprachen nicht. Zum Schluß forderte der Bischof die Universität auf, die Bischöfe zu unterstützen, die bis „aufs Blut“ Widerstand leisten wollten.

Am folgenden 2. Adventsonntag, dem 8. Dezember, predigte ein Minorit bei den Dominikanern und antwortete dem Bischof von Amiens. Er stellte dabei klar, daß die Mendikanten für ihre Auslegung des Privilegs, die sie dem Papst vorgetragen hätten (wohl auch im Laufe des Sommers 1286), dessen „Placet“ erhalten hätten, und daß sie darum töricht wären, neuerdings eine Auslegung zu erbitten und möglicherweise das privilegierte Recht aufs Spiel setzten. Im übrigen hätten die Minderbrüder derzeit keinen General — Fr. Arlotto de Prato war tot und der neue General Matthäus von Aquasparta war noch nicht gewählt — und der General der Dominikaner war, wie oben erwähnt, nicht zu erreichen. Am folgenden 9. Dezember, an dem das Fest der Unbefleckten Empfängnis nachgefeiert wurde, predigte umgekehrt ein Dominikaner bei den Franziskanern. Nie waren die beiden Orden in Paris so solidarisch wie jetzt, und darum quittiert der (weltgeistliche) Schreiber des Berichtes diese Eintracht mit Luc. XXIII, 12: „An jenem Tage wurden Herodes und Pilatus Freunde“<sup>(7)</sup>.

Am Vigiltag des Thomas-Festes (20. Dezember) riefen die Prälaten die Universitätsangehörigen für den 4. Adventsonntag (22. Dezember) zur Predigt in die Kirche des hl. Bernhard. Unter dem Thema („Nahe ist Gott allen, die in Wahrheit zu ihm rufen“ (Ps CXLIV, 18) predigte zuerst ein Magister der Theologie (wahrscheinlich Iacobus des Alleus) und dann führte der streitbare Bischof von Amiens das Thema fort. Der Erzbischof von Reims war noch anwesend, ein Großteil der Bischöfe hatte aber nach der Prälaten- und Gelehrtenversammlung Paris bereits verlassen. Wilhelm von Mâcon nahm das Stichwort „in veritate“ auf und führte es nach dem Merkvers der Dekretalisten aus: „Wahr ist das Leben, die Lehre und die Gerechtigkeit; das erste brauchst du immer, die beiden anderen darfst du um eines Ärgernisses willen meiden“<sup>(8)</sup>. Dieser Merkvers traf genau die Situation. Das wahre Leben der Religiösen verleugneten die Mendikanten, denn sie studierten

<sup>(6)</sup> Ebd. Auf der Synode in Bourges (Anm. 1) wurden ebenfalls die Privilegien Clemens' IV. „*Quidam temere*“ und Martins IV. „*Ad fructus uberes*“ ausgelegt. Can. 14 schrieb vor, daß diese zusammen mit der Konzilskonstitution „*Omnis utriusque sexus*“, die lateinisch und altfranzösisch vorgelegt wurde, den Gläubigen mitzuteilen seien.

<sup>(7)</sup> Ebd., S. 9.

<sup>(8)</sup> Ebd., S. 10.



an der Universität alle weltlichen Wissenschaften (Naturphilosophie, Metaphysik und Physik); in Lehre und Rechtheit aber scheuten sie kein Ärgernis. Am Ende forderte er alle Angehörigen der Universität auf, sich die Privilegien der Mendikanten abzuschreiben und in ihre Heimat mitzunehmen, damit überall offenkundig werde, welche Vollmacht die „fratres“ in der Tat hätten. Die Schlüsselvollmacht des Petrus und seiner Nachfolger und die Bevollmächtigung der Mendikanten durch die Päpste Clemens IV. und Martin IV. könnten und dürften die Schlüsselgewalt der 72 Jünger und ihrer Nachfolger nicht begrenzen oder einschränken. Eine authentische Auslegung der Privilegien müßte diese Ordnung klarstellen; aber die Mendikanten weigerten sich, diese notwendige Auslegung einzuholen. In diesem Advent 1286 wurde in den feierlichen Disputationes De quolibet diese Frage nach dem privilegierten Pastoralstatut der Mendikanten mit Vorliebe gestellt<sup>(9)</sup>. Heinrich von Gent, Gottfried von Fontaines, Gervasius de Monte S. Eligii, Nicolaus de Pressorio und nicht zuletzt (und wohl erst in der Fastenzeit 1287) Aegidius von Rom, der in der ganzen Stadt von allen hochgeachtet war<sup>(10)</sup>, disputierten darüber. Die Mendikantentheologen ließen in ihren Disputationes diese Frage nicht zu<sup>(11)</sup>. Sie führten in Orléans, wo ihnen Bischof und Juristen wohlgesonnen waren, die Auseinandersetzung fort.

Zunächst ist aber noch ein sehr wichtiges Pariser Ereignis nachzutragen, über das uns die Zirkulardepesche Wilhelms von Mâcon vom Februar 1287 unterrichtet, und auf das auch die Kanzelredner in Orléans zu sprechen kommen, ein Ereignis, das vor allem die theologische Diskussion an der Universität beschäftigte. Nach dem Weggang der Mehrheit der Bischöfe nach der Generalversammlung (am 7. Dezember 1286) rief der Pariser Bischof Ranulphus de Homblonaria (1280-1288) die Magister der Theologie, darunter auch die Mendikantenmagister, zu sich und befragte sie in Gegenwart von 4 Bischöfen nach der Gültigkeit der „propositio magistralis“, die im November 1282 in seiner Gegenwart (wohl aber auf Initiative des Dominikanertheologen Johannes de S. Benedicto) von 15 (zusammen mit ihm 16)

<sup>(9)</sup> *Littera domini Ambianensis episcopi*, a.a.O., S. 13: „Verumtamen omnes doctores qui hoc anno disputaverunt de Quolibet, quibus facta est ista questio, videlicet magister Henricus de Gandavo, magister Godefridus de Leodio, magister Gervasius, canonicus Montis Sancti Eligii, et magister Nicolaus de Pressorio pro nobis determinaverunt...“.

<sup>(10)</sup> *Relatio de congregatione...*, a.a.O., S. 10: „Super his postea disputatum fuerat a magistro Aegidio de Ordine Augustini, qui modo melior de tota villa in omnibus reputatur...“.

<sup>(11)</sup> *Littera domini Ambianensis episcopi*, a.a.O., S. 13.

Magistern beschlossen wurde: „Jeder, der reumütig gebeichtet hat und vom bevollmächtigten Priester losgesprochen wurde, ist nicht gehalten, die (numerisch) selben Sünden noch einmal zu bekennen“<sup>(12)</sup>. Ist dieser Lehrsatz, der damals von den anwesenden Magistern besiegelt wurde, allgemein und in jedem Fall gültig?

Seinerzeit wurde der Ausnahmefall gar nicht in Erwägung gezogen, weil einige Kollegen vom Privileg Martins IV. nicht einmal Kenntnis hatten<sup>(13)</sup>. Nun aber erklärten die Magister, darunter auch einige, die 1282 mitunterzeichnet hatten, daß die allgemeine Proposition die These der Mendikanten nicht begründen könnte, weil ein allgemeiner Satz den Ausnahmefall kennt, „fallit in casu“<sup>(14)</sup>. Ja, hätten diese Mitunterzeichner der magistralen Sentenz von dem durch das Privileg geschaffenen Ausnahmefall einer Wiederholungsbeichte gewußt, so hätten sie die Unterschrift damals nicht gegeben. Eine neue schriftliche Erklärung, um die sie gebeten wurden, lehnten sie aber ab, denn zuvor müßten sie mit allen Unterzeichnern der magistralen Entscheidung beraten. Sie stellten ein Schreiben an den Papst in Aussicht, in dem sie ihn um die Klärung der Streitfrage bäten; sie stellten aber dieses Schreiben dann doch nicht aus.

Heinrich von Gent erwähnt in der 1. Quästion des X. Quodlibets, das er in diesem Advent 1286 disputierte, die magistrale Befragung durch den Bischof von Paris<sup>(15)</sup>. Er führte aus, daß jene Magister mit ihrer allgemeinen Sentenz nie diesen Sonderfall im Auge hatten, und daß sie darum zu Unrecht von den Mendikantentheologen in Anspruch genommen wurden. Es kam aber zu keiner Revision der magistralen Sentenz, obwohl sie möglicherweise beabsichtigt war. Johannes de S. Benedicto erwähnt in seiner Predigt in Orléans, er habe erfahren, die Magister der Theologie und der Dekrete seien befragt worden über die Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte (vor dem eigenen Seelsorger), sie lehnten es aber ab, diese „dogmatizatio“ zu besiegehn<sup>(16)</sup>. In seiner

<sup>(12)</sup> Ebd., S. 13: „In primis congregati fuerunt Parisius magistri in theologia, inter quos fuerunt fratres magistri in capella episcopi Parisiensis, a quibus quesitum fuit quod illam generalem propositionem quam quidam magistri in theologia sigillaverant, videlicet quod omnis contritus ... nobis exponeret et utrum veritatem haberet in omni casu...“.

<sup>(13)</sup> Vgl. o., S. XLI-XLV.

<sup>(14)</sup> *Littera domini Ambianensis episcopi*, a.a.O., S. 13: „... et illimet, qui sigillaverunt, ... dixerunt quod ex illa generali propositione non poterat inferri conclusionem quam fratres intendebant...“.

<sup>(15)</sup> Ed. R. MACKEN, S. 17: „... qui hoc propriis vocibus testificati sunt coram quattuor episcopis, congregati una cum pluribus aliis magistris nunc actu regentibus, tam religiosis quam saecularibus, inter quos ego unus eram“.

<sup>(16)</sup> Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 37<sup>ra</sup>: „Quidam magister in hoc natali Parisius,



Antwort widersprach ihm Wilhelm von Mâcon nicht, er stellte nur fest, die Magister hätten seinerzeit nur die allgemeine theologische Lehre entschieden, denn vom Privileg hatten einige gar keine Kenntnis, „nun aber sagen die nämlichen Magister, die besiegelt haben, daß diese Sentenz im vorliegenden Falle nicht zuträfe“<sup>(17)</sup>.

Die magistrale Entscheidung von 1282 konnte nach wie vor von den Mendikantentheologen für ihre These in Anspruch genommen werden, ja, sie erwies sich jetzt gegen Heinrich von Gent besonders wirksam, weil sie ihn des Irrtums im Glauben bezichtigte. Der anonyme „Lector Minorum“, der am 3. Februar in Orléans predigte, erwähnt, daß er in seiner Erwiderung (auf die Predigt des Bischofs von Amiens) nur die Brotsamen und Stücke vom Tisch und von den Worten des Magisters Johannes sammle, „der gestern die Wahrheit dieser Quaestio klargestellt habe“<sup>(18)</sup>. Mit der These, daß die numerisch selben Sünden zweimal gebeichtet werden müßten, „wird das Bußsakrament seiner Kraft beraubt“<sup>(19)</sup>. Diese These wird an die Seite der Irrlehre im Ketzerauftreit gerückt und, so gesehen, von der Verurteilung durch Augustinus getroffen.

In der adventlichen Disputation 1286 mußte sich Heinrich von Gent die Frage gefallen lassen, ob die Forderung der Wiederholungsbeichte für den Fall, daß ein Pfarrangehöriger einem Mendikanten gebeichtet habe, nicht ein „error“ sei<sup>(20)</sup>. Die Frage nach dem Vorbehalt der (dem Bischof) reservierten Sünden rückte auf den 2. Platz<sup>(21)</sup> und die Frage möglicher Sanktionen der Pfarrangehörigen, die dieser Forderung nicht nachkamen, auf den 3. Platz<sup>(22)</sup>. Augustins Axiom (aus dem Ketzer-

scilicet magister Henricus de Gandavo, determinavit, ut dicitur, contrarium, et ratione tali, quia de iure communi omnes tenentur confiteri sacerdoti et ius commune tolli non potest, unde illud quod derogat iuri communi non est servandum. Sed si aliquis non confiteretur suo sacerdoti, esset contra ius commune, ergo etc. Dico quod maior est falsa, nam privilegium tollit semper aliquid de iure communi, unde privilegium dicitur lex privata ... Unde dictum est mihi quod magistri in theologia et in decretis requisiti fuerunt et hanc dogmatizationem sigillarent, quod noluerunt facere, et bene“.

<sup>(17)</sup> Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 40<sup>vb</sup>: „... nunc autem illi iidem magistri qui sigillaverunt, dicunt quod fallit in casu proposito et multis aliis“, vgl. auch f. 43<sup>ra</sup>.

<sup>(18)</sup> *Sermo lectoris Minorum* (vgl. o., S. XII, Nr. 12): „Et ad hoc probandum ad meam foundationem ego assumam micās et fragmenta de mensa et de dictis magistri nostri Ioannis qui pridie huius quaestionis veritatem elucidavit“.

<sup>(19)</sup> Ebd.: „Enervatur natura sacramenti poenitentialis“.

<sup>(20)</sup> HENR. DE GAND. *Quodl.* X, q. 1, ed. R. MACKEN, S. 4-38: „Utrum error sit dicere quod vere poenitens et confessus, rite absolutus ab eo qui potest eum absolvere de gratia et privilegio speciali teneatur eadem peccata iam illi confessa iterato confiteri de iure communi“.

<sup>(21)</sup> Ebd., q. 2, ed., S. 39-45.

<sup>(22)</sup> Ebd., q. 3, ed., S. 45-59.

taufstreit) „keinem Sakrament dürfe Unrecht geschehen“, gilt auch für das Bußsakrament. Das dogmatische Argument und der Wortlaut des Privilegs geben den Mendikanten recht. Heinrich mußte seine Erwiderung nun zweifach ansetzen: die Wiederholungsbeichte ist nach Ps.-Augustinus sinnvoll und nützlich, und die Klausel des Privilegs zugunsten des Konzilsstatuts muß so verstanden werden, daß die allgemeine (negative) „propositio“ der Magister mit der partikulären (positiven) Forderung zusammen bestehen kann. Sind diese beiden Sätze aber rein logisch betrachtet vereinbar?

In einer kritischen Modalanalyse transformierte Heinrichs Gegner (ein „religiosus“) den Lehrsatz der Pariser Magister in eine allgemeine affirmative „propositio“ und setzte dieser die partikuläre „propositio“ der These Heinrichs von Gent gegenüber<sup>(23)</sup>.

propositio affirmativa (universalis):

„Daß der wahrhaft Büßende und Beichtende, der von einem bevollmächtigten Priester absolviert wurde, gehalten ist, dieselben Sünden einem anderen zu beichten, ist ein Irrtum“.

(These der Mendikanten und des Magisterkollegiums in Paris)

propositio negativa (particularis):

„Daß der wahrhaft Büßende und Beichtende, der von einem bevollmächtigten Priester absolviert wurde, nicht gehalten ist, einem anderen, dem er nach allgemeinem Recht kraft des Statuts „Omnis utriusque sexus“ zu beichten hat, dieselben Sünden zu beichten, ist ein Irrtum; vielmehr: daß er gehalten bleibt, ist kein Irrtum“.

(These des Heinrich von Gent und der Prälaten)

Dem allgemeinen affirmativen Lehrsatz der Pariser Magister kann Heinrich von Gent nicht seine partikuläre negative Sentenz entgegenstellen, beide können nicht im Verhältnis der Subsumption gedacht werden. Methodisch betrachtet ist die These Heinrichs falsch, und sachlich gesehen ist sie ein Irrtum. Wer von den Ordens theologen hat die These des Magisters Heinrich modalanalytisch zerpfückt? Nicht nur von seiten seiner Ordenskollegen wurde er angegriffen, der Magister Bertholdus de S. Dionysio hat in einer umfangreichen Quaestio die (logischen) Denkfehler des Heinrich von Gent aufgewiesen<sup>(24)</sup>. Die

<sup>(23)</sup> Ebd., q. 1, ed., S. 7 und 16.

<sup>(24)</sup> BERTHOLDUS DE S. DIONYSIO, „Quaerebatur utrum confessus alicui sacerdoti non proprio teneatur eadem peccata confiteri proprio sacerdoti, supposito quod sacerdos non proprius habeat plenam potestatem absolvendi illum, quicumque confessus est ei“. Hs. TOULOUSE, *Bibl. mun.*, lat. 738 f. 279<sup>ra</sup>-292<sup>va</sup> und REIMS, *Bibl. mun.*, lat. 470 f. 190<sup>ra</sup>-197<sup>va</sup>. Ich werde die Quaestio gesondert edieren und die Autorschaft des Berthold begründen. Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus*, S. 92 mit Anmerkung.



Magisterentscheidung ist und bleibt ein Argument gegen seine These, das die Mendikanten darum auch geltend gemacht haben. Richard von Mediavilla, der wohl schon vor 1286 disputierte, nahm diese These ebenso auf und begründete sie<sup>(25)</sup>.

In der Antwort suchte Heinrich von Gent den Vorwurf des Irrtums dadurch auszuräumen, daß er die Wiederholungsbeichte für einzelne Fälle (nicht generell) als legitim, heilsam und notwendig begründete<sup>(26)</sup>. Der Vorbehalt des Konzilsstatuts, den auch das Privileg Martins IV. wahrte, ist für ihn unabdingbar, weil er das allgemeine Recht und die kirchliche Ordnung wahrt. Durch eine freiwillige Leistung kann sich der Schuldner niemals einer rechtlichen Verpflichtung entziehen. Im Verhältnis von allgemeinem Lehrsatz und partikulärer Behauptung geht es um das Verhältnis von „notwendig“ und „freiwillig“.

In der Auflösung der Argumente und also in der Auseinandersetzung mit seinen Gegnern ging es aber fast ausschließlich um die theologische Begründung der Wiederholung des Bußsakramentes. Dabei kamen seine Gegner immer wieder neu zu Wort. „Sie wollen sagen und behaupten“<sup>(27)</sup>. „Item-item-item“, wieder und wieder! Sie argumentieren weiter<sup>(28)</sup>; sie nehmen die Diskussion auf („assumere“)<sup>(29)</sup>. Diese Ausdrucksweise zeigt, daß bei der Auflösung der Argumente die Diskussion weiterging und daß dem Magister Heinrich neue Beweisgänge seiner Gegner zu Gehör kamen. Da diese zusätzlichen Argumente sehr ausführlich sind, stammen sie wohl aus einer weiteren Auseinandersetzung seiner Gegner, die für ihn reportiert wurde. Wie schon erwähnt, hat der Dominikanertheologe Johannes de S. Benedicto am 2. Februar 1287 in Orléans zu diesem Thema Stellung genommen, daß die Forderung der Wiederholungsbeichte das Sakrament seiner Kraft entleere<sup>(30)</sup>. Heinrich mußte für Schule und Kirche, für Lehre und Kontroverse zeigen, daß das Sakrament auch in der wiederholten Buße wirkt, was es bezeichnet, den Nachlaß der Sünde und Sündenstrafe, die Bekehrung und Versöhnung. Und wollte jemand am Ostertag noch einmal seine dem Mendikantenpriester gebeichteten Sünden dem eige-

<sup>(25)</sup> Fr. RICHARDI DE MEDIAVILLA *Quaestio disputata De privilegio Martini Papae IV*, ed. F. M. DELORME, Quaracchi, 1925.

<sup>(26)</sup> *Quodl. X*, q. 1, ed. R. MACKEN, S. 7-18.

<sup>(27)</sup> Ebd., S. 19.80.

<sup>(28)</sup> Ebd., S. 21.19.

<sup>(29)</sup> Ebd., S. 22.54, 23.70, u.ö.

<sup>(30)</sup> Vgl. o., S. Lf., Anm. 69.

nen Seelsorger wiederholen, so hätte diese wiederholte Beichte Sinn und Nutzen<sup>(31)</sup>.

Die Frage bezüglich der bischöflichen Reservatssünden konnte Heinrich von Gent in dieser Disputation 1286 relativ kurz abhandeln<sup>(32)</sup>. Aus der Predigt des eben erwähnten Dominikanertheologen wissen wir, daß nicht die Tatsache der Reservatsfälle umstritten war, sondern nur deren Umfang. Ebenso kurz konnte der Magister die Frage nach den Strafmaßnahmen gegen widerspenstige Pfarrangehörige abhandeln, die sich weigerten, gemäß Konzilsvorschrift einmal im Jahre alle ihre Sünden dem „proprius sacerdos“ zu beichten<sup>(33)</sup>. Für den Fall der Übertretung dieses Gebotes hält der Magister (mit den Synodalen von Bourges) als Strafe die Exkommunikation und die Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses für angebracht<sup>(34)</sup>. Nur auf diese Weise, so bemerkt der Magister, könnten die Mendikantenbrüder gezwungen werden, an der Kurie eine authentische Interpretation der umstrittenen Bestimmungen des Privileges einzuholen<sup>(35)</sup>.

Bei der allgemeinen Wertschätzung, die der ps.-augustinische Traktat „De vera et falsa poenitentia“ im Mittelalter fand, kann es nicht wundernehmen, daß auch die freie Wahl des Beichtvaters zur Diskussion gestellt wurde, denn im oft zitierten Kapitel „Quem poenitet“ im Dekret Gratians heißt es: „Wer seine Sünden beichten möchte, um Gnade zu finden, der wähle einen (Buß)-Priester, der zu binden und zu lösen versteht“<sup>(36)</sup>. Heinrich ließ das pastorale Anliegen Augustins gelten, fordert aber die Erlaubnis des zuständigen Seelsorgers für die freie Wahl des Beichtvaters.

2) Die Kanzelkontroverse in Paris wurde im Januar in Orléans fortgesetzt<sup>(37)</sup>. Sie unterschied sich in nichts mehr von einer theologischen Disputation. Johannes de S. Benedicto trat als Sprecher der

<sup>(31)</sup> HENR. DE GAND. *Quodl. X*, q. 1, ed. R. MACKEN, S. 33.46-48.

<sup>(32)</sup> Ebd., q. 2, ed., S. 39-45.

<sup>(33)</sup> Ebd., q. 3, ed., S. 45-49.

<sup>(34)</sup> Ebd., S. 47; vgl. Synode von Bourges, can. 13 und 14, in J.D. MANSI, *S. Conciliorum ... Collectio*, XXIV, Sp. 631f.

<sup>(35)</sup> Ebd., S. 48.

<sup>(36)</sup> Ebd., q. 4, ed., S. 50-55; GRATIANUS, *De poenitentia*, d. 1, c. 88, (ed. A. FRIEDBERG, I, Sp. 1188).

<sup>(37)</sup> Darüber berichtet Wilhelm von Mâcon in seinem Rundschreiben an den Erzbischof von Reims und die Bischöfe Franzien, ed. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, II, S. 13-17, Nr. 543. K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 118f. hat einige kritische Textkorrekturen vorgeschlagen. Gegen ihn verteidigte P. GLORIEUX, *Un recueil...*, S. 628f. mit Recht, daß der Brief zwar nicht ausschließlich an den Erzbischof von Reims gerichtet war, er aber doch der Hauptadressat war.



Mendikanten auf, widerlegte Punkt für Punkt die Vorwürfe des Bischofs von Amiens und griff nun seinerseits Wilhelm von Mâcon und die von ihm vertretenen Prälaten scharf an. So sehr (Ps.-) Augustin die freiwillige wiederholte Beichte empfiehlt, weil sie Bußfertigkeit und Demut vertieft, so wenig kann sie vorgeschrieben und gefordert worden. Auch der Papst könnte die Wiederholungsbeichte nicht anordnen; er steht nicht über den Sakramenten. Der Papst kann das Sakrament nicht annullieren, er kann aber sehr wohl den nicht befugten Spender zum gültigen Diener derselben machen. „... non potest facere de sacramento non sacramentum, licet possit facere de non ministro ministrum“<sup>(38)</sup>. Über diese These, so erwähnt der Dominikanertheologe in seiner Predigt, gab es in Paris eine Magistersentenz, die er in Bälde mit den Siegeln versehen zu erhalten hoffe<sup>(39)</sup>. Im übrigen bezichtigte Johannes de S. Benedicto seine Gegner des Sakrilegs, weil sie sich die Auslegung des päpstlichen Privilegs anmaßen.

Wilhelm von Mâcon ließ sich die Predigt durch seinen Notar Hubertus de Saint-Valery mitschreiben. Diese Mitschrift und eine andere „repetitio“ enthält die Dokumentensammlung<sup>(40)</sup>. Am 2. Februar 1287 ging der Bischof von Amiens erneut auf die Kanzel in Orléans. Er beklagte das „scandalum“, das durch den Streit der Mendikanten in der Kirche entstanden sei und repetierte wie im Hörsaal die Vorgeschichte des Privilegs „Ad fructus uberes“ und dessen Auslegung im Sinne der Prälaten. Reichere Früchte könnte das Pastoralprivileg nur tragen, wenn unbeschadet der Pflichtbeichte vor dem eigenen Seelsorger die Beichte vor den „fratres“ als freiwillige hinzukäme<sup>(41)</sup>, und nur so würden Ordnung und Recht in der Kirche gewahrt. „Wir sind nicht Herren der Sakramente“, diesen Satz ließ auch der Bischof gelten<sup>(42)</sup>, aber die sakramentale Beichte ist so wenig den Mendikanten anvertraut wie die übrigen Sakramente. Die „fratres“ können immer nur zur Hilfeleistung der Nachfolger der Apostel und der 72 Jünger gerufen

<sup>(38)</sup> Predigt des Johannes de S. Benedicto, Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 36<sup>vb</sup>.

<sup>(39)</sup> Ebd.: „Et ista opinio Parisius est sigillata sigillo authentico, et in brevi habebimus Deo dante“.

<sup>(40)</sup> Vgl. o., S. XII, Nr. 8-9: Wilhelm von Mâcon schreibt in seinem Rundbrief, H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, II, S. 14, von der Predigt des Johannes de S. Benedicto: „Et praedicavit, et multa dixit falsa et dubia, et pauca vera, et illa scripta fuerunt per multos scolares et tabelliones, quos ad hoc miseramus“.

<sup>(41)</sup> *Responsio domini Ambianensis*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 40<sup>vb</sup>-41<sup>ra</sup>.

<sup>(42)</sup> Ebd., f. 40<sup>vb</sup>: „Ad illud quod dicit, quod non sumus super sacramenta, respondemus et concedimus quod verum dicit“.

werden und dürfen diese selber nicht aus dem Amte verdrängen<sup>(43)</sup>. Dieser Argwohn verdichtete sich mehr und mehr in der Auseinandersetzung und wurde bei vielen Prälaten und auch bei Theologen, nicht zuletzt bei Heinrich von Gent, zu einem ständigen Vorwurf.

Die Forderung der pflichtgemäßen Wiederholungsbeichte bekämpften die Mendikanten mit dogmatischen Gründen, den sie entleerte das Buß-Sakrament seiner Kraft<sup>(44)</sup>. An diesem 2. Februar 1287, an dem der Bischof von Amiens in Orléans auf die Erwiderung des Johannes de S. Benedicto replizierte, disputierte dieser für die „fratres“ über diese dogmatische Wahrheit. Der Franziskanertheologe, der am folgenden 3. Februar, an dem das Fest der „Purificatio b. Mariae Virginis“ nachgefeiert wurde, erwähnte diese Disputation „ihres Magisters“ und nahm dessen Argumente auf, um sie in seiner Predigt wiederzugeben<sup>(45)</sup>. Die Kirche kann bezüglich der Zeit der Spendung der Sakramente (z.B. der Taufe) Anordnungen treffen, aber nicht hinsichtlich des Sakramentes selber. Wer im Sakrament der Buße von der Sünde losgesprochen wurde, kann nicht zur Wiederholung der Beichte verpflichtet werden<sup>(46)</sup>. „Derselbe sakramentale Akt wird hinsichtlich der nämlichen Materie ohne Beeinträchtigung Gottes und Unrecht gegenüber dem Sakrament nicht wiederholt“<sup>(47)</sup>.

Die Übertragung von Jurisdiktionsgewalt durch den Papst an die Mendikanten bedeutet keine Beeinträchtigung der ordentlichen Hirten Gewalt der Bischöfe und Prälaten; die Schlüsselgewalt darf aber über dieselben Sünden nicht zweimal angewendet werden. Der Official der Stadt Orléans hat diesen Sachverhalt klargestellt<sup>(48)</sup>. Und die Berufung auf den Wortlaut des Konzilsstatuts, nach dem „alle Sünden“ einmal im Jahre dem Seelsorger der Pfarrei zu beichten sind, hält nicht einmal

<sup>(43)</sup> Ebd., cf. 39<sup>va</sup>: „Respondemus et cum ipso dicimus, quod verum est quod potestas fuit commissa sicut asserit, et quod dominus praecepit apostolis quod advocarent alios, qui erant in alia navi (cf. Luc., V, 5, 7), sed propter hoc non fecit eos apostolos vel de numero 72 discipulorum, sed ut essent opitulationes nostrae, sicut dicit Apostolus (I Cor., XII, 28).“

<sup>(44)</sup> *Sermo lectoris Minorum*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 44<sup>va</sup>: „Enervatur natura sacramenti poenitentialis“.

<sup>(45)</sup> Ebd.: „Ad hoc probandum ad meam foundationem ego assumam micas et fragmenta de mensa et de dictis magistri nostri fratris Johannis qui pridie huius quaestionis veritatem elucidavit“.

<sup>(46)</sup> Ebd., f. 43<sup>va</sup>: „Viderunt oculi mei salutare tuum“ (Luc. II, 30), Edoctus dominus episcopus Ambianensis pridie in sermone suo dixit...“.

<sup>(47)</sup> Ebd., f. 45<sup>rb</sup>: „Verum est quod unus actus sacramentalis non reiteratur supra eandem materiam sine praeiudicio Dei vel iniuria sacramenti“.

<sup>(48)</sup> Ebd., f. 45<sup>va</sup>.



einer sprachlogischen Kritik stand, die der Magister Johannes de S. Benedicto schon früher in Paris gegeben hatte<sup>(49)</sup>.

Die Ausführungen des „frater minor“ hielt Wilhelm von Mâcon noch für abträglicher als die des Johannes de S. Benedicto<sup>(50)</sup>. Diese berichtete er in knappen, aber zutreffenden Zusammenfassungen auch den Bischöfen von Franzien, besonders aber dem Erzbischof von Reims Petrus Barbette. Diesen forderte er auf, die Pariser Anordnung in der ganzen Provinz durchzusetzen, die lauen Suffraganbischöfe zu ermahnen, die tätigen zu ermutigen. Am Ende empfahl er dem Erzbischof selber nach Orléans zu kommen, den doctores und scholares der Rechtswissenschaft die Streitsache auszulegen<sup>(51)</sup>.

Der Kanzelstreit in Orléans beendete aber die Auseinandersetzung nicht. Heinrich von Gent nahm in Paris die Herausforderungen seines Dominikanerkollegen auf und veranstaltete nun seinerseits in der vollen und breiten Öffentlichkeit von Paris eine Diskussion, die sich geraume Zeit hinzog. Da zwischen April 1287 und Februar 1288, nach dem Tode Honorius' IV. und vor der Wahl Nikolaus' IV., die Kurie ohne Papst war, verlagerte sich das Feld der Auseinandersetzung wieder nach Paris. Die weltgeistlichen Theologen waren bemüht, eine günstige Voraussetzung für die an der Kurie angestrebte restriktive Auslegung des Privilegs zu erreichen. Sie setzten auf den Rechtszweifel und suchten ihre Position zu begründen. Der begründete Zweifel fordert die besseren Argumente<sup>(52)</sup>. Da sich beide Parteien um die für sie zutreffenderen Beweisgründe bemühten, nahm diese Diskussion kein Ende. Der Traktat des Heinrich von Gent „De facto praelatorum et fratrum“ ist das literarische Zeugnis dieses unentwegten Ringens, die gegnerischen Einwände gegen die Position der Prälaten zu entkräften, gegen die Erwidern („defensiones“) dieser Gegner erneut anzutreten und gegebenen-

<sup>(49)</sup> Ebd., f. 46<sup>ra</sup>: „... non obstat verbum 'omnia' (scil. peccata), quia per quod dixit semel Parisius magister noster frater Johannes de sancto Benedicto, non habet distributionem universalem, sed restrictam“.

<sup>(50)</sup> *Littera domini Ambianensis*, in H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Univ. Paris.*, II, S. 16: „Sequenti die (3. Februar 1287) praedicavit frater Minor, et multa deteriora dicit“, ebd. 17: „... quia lector Minorum post nos sermonem suum tenuit praedicans absurda et abusiva quamplurima, quibus respondissemus, sed ad nostras partes pro nostris aliis negociis properamus“.

<sup>(51)</sup> Ebd., S. 17: „Postremo si paternitati vestrae placeret, magnum et utilissimum opus faceretis Deo et universali Ecclesie proficuum, si extra certa scientia ad partes Aurelianenses transitum faceretis, doctoribus et scholaribus negocium exponentes“.

<sup>(52)</sup> *Sermo lectoris Minorum*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 46<sup>rb</sup>: „Si dicas, immo dubium est, quia quidam dicunt sic, quidam non, respondeo, affirmatio et negatio non facit dubium, sed probabiles rationes ad utramque partem“.

falls wieder und wieder zu opponieren. In dieser Wolke von Argumentenreihen mußte der Rechtszweifel begründet und der Anspruch der Prälaten auf die Neuauslegung des Privilegs untermauert werden.

### 3. TRAKTAT DES HEINRICH VON GENT ÜBER DEN STREITFALL ZWISCHEN DEN PRÄLATEN UND DEN BRÜDERN

#### a) „propositio magistralis“

Zur Publikation gliederte Heinrich von Gent den Traktat in das „corpus quaestionis“<sup>(1)</sup> und die Erörterung der beiden (ungleichlangen) Listen von Argumenten<sup>(2)</sup>. Auch in der Länge unterscheidet sich der Traktat von einer gewöhnlichen quodlibetalen Quästion. Der Magister leitet den Traktat mit seiner Stellungnahme, der „propositio magistralis“, ein, die nicht das Ergebnis oder die Frucht der Disputation ist, sondern deren Voraussetzung. Im 1. allgemeinen Teil dieser Propositio begründet Heinrich von Gent seinen Standpunkt in der anstehenden Streitfrage, wie er ihn immer schon, vor allem in der Disputation des VII. Quodlibet Advent 1282 vertreten hat. Zu den in der kanonischen Bußordnung vorgeschriebenen vier Fällen der „Wiederholungsbeichte“ kommt seit und mit dem Privileg Martin IV. ein fünfter Fall der Verpflichtung hinzu, die dem bevollmächtigten Mendikantenpriester gebeichteten Sünden dem eigenen Seelsorger noch einmal zu bekennen<sup>(3)</sup>. Für diese Position konnte sich der Magister auf namhafte Kanonisten berufen: auf Bernhard von Bottone und Heinrich von Segusia (Hostiensis). Letztere kannten allerdings das Privileg nicht, sondern handelten von der allgemeinen Verpflichtung der Pfarrangehörigen, dem „proprius sacerdos“ zu beichten.

Im 2. Teil seiner „propositio“ erörterte der Magister Intention<sup>(4)</sup>, Motive<sup>(5)</sup> und den Text des Privilegs „Ad fructus uberes“<sup>(6)</sup>. Die Intention des Privilegienspenders war umstritten: Einerseits konnten die Prälaten hinweisen, daß es nicht die Absicht Martins IV. war, die pastoralen Befugnisse der Bischöfe und Prälaten zu beschneiden, weil

<sup>(1)</sup> Ed., S. 115.

<sup>(2)</sup> Ed., S. 116-235. 26 Argumente gegen die Brüder, deren Entgegnungen und (Heinrichs) Repliken, ed., S. 236-268. 16 Argumente für die fratres (gegen die Prälaten) u. die Entgegnungen Heinrichs v. G.

<sup>(3)</sup> Ed., S. 4.

<sup>(4)</sup> Ed., S. 26-40.

<sup>(5)</sup> Ed., S. 41-47.

<sup>(6)</sup> Ed., S. 47-115.



dieser — wie glaubhaft überliefert und bezeugt wird<sup>(7)</sup> — noch vor seinem Tode erklärt habe, die Brüder dürften sich nicht an den Reservatsfällen der Bischöfe vergreifen, und die Pfarrangehörigen blieben nach wie vor verpflichtet, einmal im Jahre alle ihre Sünden dem eigenen Seelsorger zu beichten. Auch Papst Honorius IV. wußte aus eigener Kenntnisnahme um diese Intention seines Vorgängers, und Honorius IV. selber, so konnten die Prälaten argumentieren, trug sich bis zu seinem Tode mit dem Gedanken einer Neuauslegung des Privilegs<sup>(8)</sup>. Beide Päpste wollten den Streit aus der Welt schaffen<sup>(9)</sup>. Heinrich von Gent konnte nur die Erwartung aussprechen, es möchte sich auch der Mendikantenpapst Nikolaus IV. so engagiert und gut beraten um den Frieden bemühen<sup>(10)</sup>. Dieser Hinweis auf Papst Nikolaus IV. ist für die Bestimmung der zeitlichen Entstehung des Traktates wichtig.

Umgekehrt machten die Mendikantentheologen in dieser Auseinandersetzung das Schweigen der beiden Päpste, Martin und Honorius, zu den Anklagen der Prälaten gegen sie geltend. Beide Päpste wußten um die gegensätzliche Auslegung und Handhabung des Privilegs durch die Mendikanten und schwiegen beharrlich gegenüber allen Vorstellungen der Prälaten. Diese „taciturnitas“ konnten die Mendikanten nur als Zustimmung zu ihrer Auslegung verstehen. Es liegt auf der Hand, daß diese Diskussion sinnvollerweise erst nach dem Tod Honorius IV. (3. April 1287) geführt werden konnte. Sie gehört zeitlich und sachlich in die Monate der Sedisvakanz zwischen April 1287 und Februar 1288. Die beiden Teile der *Propositio* des Magisters dürften demnach der jüngste Bestand des Traktates sein.

Diese beiden Teile der allgemeinen Stellungnahme und der Erörterung der Intention des Privilegienspenders hat Heinrich von Gent nicht nur im Zusammenhang des Traktates veröffentlicht, sondern zugleich auch als *quaestio* 31 des XII. *Quodlibet*, das er Weihnachten 1288 disputierte und unmittelbar darauf durch den stationarius der Universität publizieren ließ. Diese 31. *Quästion* wurde nicht im Hörsaal des Magisters und im Rahmen des genannten *Quodlibet* behandelt; sie wurde vielmehr wie der ganze Traktat für sich und „abseits“, d.h. nicht im Rahmen der Schuldisputation erörtert<sup>(11)</sup>, Heinrich nahm aber diese

(7) Ed., S. 27f.; vgl. S. LIIIf.

(8) *Relatio de congregatione Parisius*, in H. DENIFLE-A. CHATELAIN, ed. *Chart. Univ. Paris.*, II, S. 10, Nr. 539, vgl. o., S. LVIf.

(9) Ed., S. 38.

(10) Ed., S. 24.

(11) Ed., S. 3.

jüngste Diskussion in die Reihe der *Quästionen* des *Quodlibet* XII. auf, weil sie dort die einschlägigen *Quästionen* des VII. und des X. *Quodlibet*, in denen er ebenfalls das Thema ausführte, ergänzen. Wie das Stemma der handschriftlichen Überlieferung des Traktates und der *Quaestio* 31 des XII. *Quodlibet* zeigt<sup>(12)</sup>, liegt der Publikation der *Quaestio* das Exemplar der Universität und das Apograph des Magisters zugrunde.

Der gesamte Traktat wurde aber von Heinrich auch als „*liber*“, als Streitschrift, selbständig verbreitet, und zwar zur Information aller, die hier richtig denken, wie es in der von Hugo de Fouquières, Dekan in Amiens, besorgten Zusammenfassung des Traktates des Heinrich von Gent heißt: „*Ad informationem omnium recte intelligentium*“<sup>(13)</sup>. Der „*liber*“ war als Streitschrift in der Auseinandersetzung mit den Mendikanten publiziert worden. Seit den Diskussionen in Paris und Orléans 1286/87 drohte die öffentliche Meinung zugunsten der Mendikanten umzuschlagen, „da jene, die früher leichthin glaubten, nun nicht mehr vertrauen, weil sich die Brüder große Mühe geben, in ihren Predigten und Disputationen („*determinationibus*“) zu überzeugen, daß ich in der vorgelegten *Quästion* keinen Glauben verdiene“<sup>(14)</sup>. Der Erfolg der Mendikanten lag naturgemäß nicht nur darin, daß sie ihre Position besser zu begründen verstanden, sondern daß die legalistische Forderung der Weltgeistlichen bezüglich der Wiederholungsbeichte bei vielen Gläubigen auf Ablehnung stieß. Die Sanktionen der Prälaten, wie sie auf dem Konzil von Bourges und 1286/87 in Paris verhängt wurden, waren nicht geeignet, Glauben und Vertrauen der Pfarrangehörigen zu begründen. Zu offenkundig sprach das Privileg Martins IV. von den größeren Früchten, welche die neue Ordnung bringen sollte. Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, daß sich die Brüder gerade auch in Paris allgemeinen Ansehens erfreuten. Dieses Ansehen suchte Wilhelm von Mâcon in seiner Predigt am 4. Adventsonntag 1286 in Paris ein wenig zu schädigen, als er den Ordensstudenten den Umgang und die Beschäftigung mit den naturphilosophischen und metaphysischen Studien vorwarf<sup>(15)</sup>. Aber Johannes de S. Benedicto wies diesen Vorwurf

(12) Vgl. HENR. DE GAND. *Quodl. XII*, ed. J. DECORTE, p. LVII.

(13) Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 142r: „*Rationes super facto praelatorum et fratrum abbreviate per decanum Ambianensem*“.

(14) *Tractatus*, ed., p. 139.

(15) Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 35<sup>rb</sup>-va: „*Certe nunc praedicavit vir reverendus Ambianensis episcopus, dico cum eo et adhuc plus, quod quicumque sunt illi qui student in illis (scientiis) ad pompam et ambitionem et ad apparentiam et ad curiositatem sciendi, ipsi peccant ... sed qui student..., in talibus studentes ad inquisitionem veritatis et ad Dei honorem et proximi sui aedificationem, meritorie student*“.



sehr geschickt zurück und wies den „reverendus episcopus Ambianensis“ darauf hin, daß sie beide einst in ihrer Jugend diesen Studien oblagen und daß diese für die Theologie wichtig sind. Die Weisheit hat sich nach Prov. IX, 1 das Haus gebaut und rief alle Wissenschaften zu Diensten. Nach der Erörterung der (subjektiven) Intention des Privilegienspenders fragt Heinrich von Gent im Traktat nach den besonderen (objektiven) Motiven des Papstes, die er als Hirte und Seelsorger der ganzen Kirche im Auge hatte. Heinrich von Gent gerät in den Ausführungen sofort in einen ziemlich erregten Wortwechsel mit dem Mendikantentheologen Johannes de S. Benedicto, weil sich dieser in seinen Darlegungen gar nicht die Mühe gemacht hatte, seine (d.h. Heinrichs) vielfältigen Äußerungen zu diesem Thema zu suchen und zu lesen, sondern weil er die nächstbesten zu heftigen Vorwürfen gegen ihn benutzte<sup>(16)</sup>. In einer zweiten Disputation mußte sich sein Gegner deshalb entschuldigen und die Verwürfe zurücknehmen<sup>(17)</sup>. Wiederum führt Heinrich von Gent seinen Gegner mit wörtlichen Zitaten an; er mußte demnach über eine Mitschrift von dessen Ausführungen verfügen.

Der umfangreichste Teil der „propositio specialis“ ist die Auslegung des Privilegs „Ad fructus uberes“<sup>(18)</sup>. Diese spielte bei den Prälaten eine ebenso große Rolle wie bei den Mendikanten die Erklärung des Konzilsstatuts „Omnis utriusque sexus“. Bei den Versammlungen der Weltgeistlichen in Paris und Orléans (1286/87) wurden die päpstlichen Privilegien der Mendikantenorden vorgelesen, erklärt und abgeschrieben. Am 4. Adventsonntag 1286 legte der Bischof von Amiens, der große Jurist, in der Kirche des hl. Bernhard die Privilegien vor vielen Studenten aus den verschiedenen Nationen aus, und forderte diese auf, Text und Auslegung mit in ihre Heimat zu nehmen<sup>(19)</sup>.

Bei der Erklärung der einleitenden Worte des Privilegs „Ad fructus uberes“ flammt sofort der Streit der Parteien über Praxis und Verständnis des Privilegs auf. Welche Auslegung desselben zeitigt nun „die reicheren Früchte“ — die Auslegung der Prälaten, nach der in der wiederholten Beichte derselben Sünden die größere Reue und Bußfertigkeit offenbar wird, oder die Auslegung der Brüder, nach der die öftere

<sup>(16)</sup> HENR. DE GAND., *Tractatus*..., ed., S. 41f.

<sup>(17)</sup> Ed., S. 42.

<sup>(18)</sup> Ed., S. 47-115.

<sup>(19)</sup> *Littera domini Ambianensis episcopi*, ed. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris*, II, Nr. 543, S. 13f.: „... ibi exposuimus privilegia ... Quo audito scolares petierunt ... copiam ...“. *Relatio de congregatione Parisiis*, ebd. S. 10: „Ad ultimum petivit dominus episcopus cujuscumque nationis ut haec privilegia transscriberent et ad partes suas mitterent, ut omnibus appareat, quid per haec privilegia fratribus sit concessum“.

Beichte bei den Mendikantenpriestern fruchtbarer und heilsamer ist? Die Diskussion dieser Frage ist von Anfang an höchst angespannt. Einer von den Mendikantentheologen, den Heinrich von Gent anonym zu Wort kommen läßt, den aber eine interlineare Notiz der Vatikan-Handschrift I als fr.st. (frater Stephanus de Bisuntio, von Besançon) identifiziert<sup>(20)</sup>, wies auf die traditionelle Auslegung der 100fältigen Frucht im Gleichnis vom Sämann (Mt XIII,23) hin, und meinte, daß die reicheren Früchte nicht in der Quantität, sondern in der Qualität bestünden. Über diese These entwickelte sich ein langer Disput, in dem sich Heinrich von Gent wiederum sehr persönlich mit seinen Gegnern, vor allem auch mit Johannes de Sancto Benedicto, auseinandersetzt<sup>(21)</sup>.

Die Erörterung des Privilegs gleicht mehr einem Prozeß als einer Disputation. Die streitenden Parteien suchen ihren Standpunkt mit allen Mitteln der Beredsamkeit, der Streitkunst und Überzeugungskraft zu begründen. Auf beiden Seiten argumentieren die Theologen vielmehr als Kanonisten und Juristen denn als Magister der Theologie. Mitunter ließ sich der Anwalt der Mendikanten gar nicht auf die Unterscheidungen und Argumente des Heinrich von Gent ein, sondern erklärte diese einfach als lächerlich<sup>(22)</sup>. Letzterer blieb aber die Antwort nicht schuldig. Wenn jemand, so antwortet Heinrich von Gent, seine „irrationabilia“ gar nicht begründen und verteidigen kann, wenn er überhaupt nicht seriös antwortet, dann hat seine Aussage weder Bedeutung noch Kraft, er macht sich selber lächerlich. Der Dominikanertheologe fand es einfach töricht und trügerisch zu behaupten, die Pfarrangehörigen

<sup>(20)</sup> Hs. *Bibl. Vat.*, lat. 853, fol. 283<sup>va</sup>. Stephan von Besançon war nach P. GLORIEUX, *Répertoire des maîtres en théologie de Paris I*, 158 von 1286-1288 Magister der Theologie in Paris. 1291 wurde er zum Provinzial und ein Jahr später zum General der Dominikaner gewählt. Aus seiner Magisterpromotion ist das Principium in der Aula episcopi handschriftlich überliefert (Hs. *HEREFORD, Kathedralbibl.*, P. 3.III, f. 109<sup>va</sup>-118<sup>va</sup>). Ferner sind eine Reihe von Sermones erhalten, vgl. J. B. SCHNEYER, *Repertorium der lat. Sermones des MA*, Bd. V, S. 463f. Darunter befindet sich auch eine Predigt auf den Sonntag Sexagesima mit dem Evangelium des Gleichnisses vom Sämann (Lk 8,4-15). Magister Stephan legte aber der Predigt das Thema des Schlußsatzes der Epistel zugrunde „Libenter igitur gloriabor“ (II Cor. XII,9). Nur im I. Teil der Predigt kommt er auch auf das Gleichnis vom Sämann zu sprechen. „Dominus in Evangelio hodierno narrat diversas condiciones audientium verba Dei in parabola per similitudinem de viro qui „exiit seminare semen suum“ ... Hs. *PARIS, Bibl. Nat.*, lat. 14947, f. 80<sup>va</sup>. Dieser Text der Predigt, die auf 1283 datiert wird, läßt keinen Vergleich mit der Sentenz zu, die Heinrich von Gent, *Tractatus*..., ed. 48, 61-68 anführt. An der Identität des Stephan von Besançon kann aber nicht gezweifelt werden. Er war bereits 1284/85 Magister und sollte, wie oben S. LII, Anm. 70 berichtet wurde, im Auftrag der Prälaten beim General des Ordens vorstellig werden, eine gemeinsame Gesandtschaft nach Rom zu senden.

<sup>(21)</sup> HENR. DE GAND., *Tractatus*..., ed., S. 56, 4; 57, 27.

<sup>(22)</sup> Ebd.



müßten deshalb alle einem Mendikantenpriester gebeichteten Sünden noch einmal dem eigenen Seelsorger bekennen, weil dieser als Hirte und Seelsorger alle Schwächen und Krankheiten seiner Pfarrangehörigen, für die er vor dem ewigen Richter Verantwortung trägt, kennen müßte. Für diesen Fall müßte der zuständige Seelsorger am besten alle Sünden der Pfarrangehörigen aufschreiben. Heinrich von Gent fand aber diese Überlegungen über Sorge und Verantwortung der zuständigen Priester keineswegs lächerlich, im Gegenteil, sie entsprächen der unverfügbaren Ordnung der Kirche, den Rechten und Pflichten der höheren und niederen Prälaten, die durch kein Privileg eingeschränkt werden dürfen. Er kann nur an die Leser seiner Schrift appellieren; sie müßten beurteilen, wer hier töricht und lächerlich argumentiert<sup>(23)</sup>.

Besonders einläßlich und nach allen Regeln der „artes“, der Kanonistik und Theologie wurde immer schon die Klausel des Privilegs zugunsten des Konzilstatuts „Omnis utriusque sexus“ diskutiert: „Volumus autem“, „wir aber wollen, daß jene, welche den Brüdern beichten werden, nichtsdestoweniger („nihilominus“) gehalten sind, ihren eigenen Pfarrseelsorgern wenigstens einmal im Jahre zu beichten, so wie es das Allgemeine Konzil bestimmt hat“<sup>(24)</sup>. Heinrich von Gent bestand mit den Prälaten auf der vollen und uneingeschränkten Anwendung des Konzilstatuts: die Pfarrangehörigen müssen „alle ihre Sünden“ einmal im Jahre ihrem Seelsorger beichten, unabhängig davon, ob sie während des Jahres einem „frater“ gebeichtet hätten. Nun ließ zwar auch Heinrich von Gent jenen Fall gelten, daß ein Pfarrangehöriger mit der Erlaubnis seines Pfarrers einen fremden Beichtvater aufsuchen konnte<sup>(25)</sup>, eine allgemeine freie Beichtväterwahl lehnte er strikte ab. Er konnte die Klausel des Privilegs und deren Aussagen nicht anders interpretieren als im Sinne der uneingeschränkten Gültigkeit des Konzilskanons. In einer peinlichen Wortklauberei der einzelnen Satzteile „Volumus autem“, „omnia peccata sua“, „prout“, „nihilominus“ begründete der Magister seinen Standpunkt.

Mit der vollen Gültigkeit des Konzilskanons steht und fällt die Kirchenordnung, denn die Konsequenzen einer beliebigen Beichtväter-

<sup>(23)</sup> Ebd., S. 63.

<sup>(24)</sup> Ebd., S. 75-112. SIMON DE BEAULIEU, *Maiores rationes*, Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 76v: „Et quanto diligentius advertentur singula quae in dicta clausula continentur, tanto plenius veritas ex verbis clausulae ipsius patebit“.

<sup>(25)</sup> Das Konzilsstatut „Omnis utriusque sexus“ (ed. H. DENZINGER-A. SCHÖNMETZER, Nr. 812) trägt dem ps.-augustinischen Canon „Qui vult confiteri“ (GRATIANUS, *Decretum De poenitentia*, d. 6, c. 1, ed. A. FRIEDBERG, I, Sp. 1242) Rechnung, daß dem besseren (kundigeren, diskreteren) Priester zu beichten ist.

wahl schienen den Prälaten verheerend. Simon de Beaulieu legte 1288 an der Kurie Nikolaus IV. eine umfangreiche Liste von 10 „inconvenientiae“, Ungereimtheiten, vor, die sich zwangsläufig aus der uneingeschränkten Handhabung des Privilegs durch die Mendikanten ergäben<sup>(26)</sup>: Aufhebung der pfarrkirchlichen Ordnung und Ungehorsam der Pfarrangehörigen, Aufteilung und damit zugleich Verschleierung des Sündenbekenntnisses, Entleerung der Konzilsbestimmung und Beeinträchtigung der Seelsorge, „cura animarum“, des „proprius sacerdos“. Im vieldiskutierten Fall, daß jemand vor Ostern einem Mendikantenseelsorger beichtete und dem eigenen Priester nichts mehr zu bekennen hätte, wäre die Konzilsbestimmung überhaupt gegenstandslos. Die jährliche Beichte und Osterkommunion in der Pfarrkirche waren offensichtlich ein Prüfstein der kirchlichen Ordnung, die für die Prälaten sakrosankt war.

Die Mendikantentheologen blieben die Antwort nicht schuldig. Sie wiesen die juridische und mitunter kasuistische Beweisführung des Heinrich von Gent zurück und legten ihrerseits die umstrittenen Termini der Privilegsklausel aus. Sie stellten keineswegs die Gültigkeit des Konzilskanons in Frage, verteidigten aber mit Recht den vom Privileg Martins IV. geschaffenen Freiraum der öfteren Beichte innerhalb eines Jahres, die bei gültiger Absolution keinesfalls wiederholt werden müßte. In der engen Auslegung des Privilegs durch die Prälaten sahen die „fratres“ eine Verhöhnung und Entleerung des Privilegs, eine Mißachtung der päpstlichen Vollgewalt und eine pastorale Last, die niemandem von Rechts wegen aufgebürdet werden darf.

Den Mendikanten wuchs von seiten der Magister aus dem Weltklerus eine unerwartete und höchst wichtige Unterstützung zu, die zeigt, daß nicht alle weltgeistlichen Magister und Prälaten (Bischöfe) den Standpunkt des Weltklerus vertraten. Bertholdus de S. Dionysio, Pariser Magister, später Kanzler der Universität und seit 1300 Bischof von Orléans, ergriff in öffentlicher Disputation Partei für die „fratres“<sup>(27)</sup>. Er argumentierte in der strengen Form des Syllogismus gegen die These des Heinrich von Gent, daß die von den Pfarrangehörigen einem Mendikantenpriester gebeichteten Sünden auch nach deren Absolution noch dessen Sünden bleiben, solange sie nicht dem Konzilsstatut zufolge dem eigenen Seelsorger bekannt würden<sup>(28)</sup>. Diese artistische

<sup>(26)</sup> *Rationes maiores...*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 81v-82r. Vgl. dazu auch die Prozeßschrift der Prälaten von 1289 ed. K. SCHLEYER, *Anfänge*, S. 187f.

<sup>(27)</sup> Vgl. u., S. LXXXIV-LXXXIX.

<sup>(28)</sup> Vgl. HENR. DE GAND, *Tractatus...*, ed. S. 92.



Beweisführung ließen sich naturgemäß die Mendikanten gefallen. Wenngleich Heinrich von Gent diese Argumentation als spitzfindig und sophistisch bezeichnete<sup>(29)</sup>, beschäftigte sie ihn doch sehr.

Bereits in der Disputatio des VII. Quodlibet, Advent 1282, befaßte er sich mit diesem Problem, daß die in sakramentaler Buße und in der Lossprechung des Mendikantenpriesters vergebene Sünde in näher zu bestimmender Weise „seine“, des Pfarrangehörigen, „Sünde“ („peccatum suum“) bliebe, die nach dem Konzilskanon dem eigenen Seelsorger zu bekennen sei<sup>(30)</sup>. Er differenzierte eine vielfache sachliche Bedeutung des Sündenbegriffs, die es ihm ermöglichte, die Wiederholung der sakramentalen Beichte zu begründen. Der schärfste Gegner seiner theologischen Begründung der „Wiederholungsbeichte“ war sein Pariser Kollege Bertholdus de S. Dionysio<sup>(31)</sup>. Er bezichtigte Heinrich von Gent des Irrtums im Glauben, da die wiederholte sakramentale Absolution über dieselben Sünden eine Frustration des Sakramentes bedeutet. Augustins Prinzip, daß durch die Wiederholung der sakramentalen Form dem Sakrament Unrecht geschähe, war ein schwerwiegendes Argument<sup>(32)</sup>. Im X. Quodlibet (Weihnachten 1286) und im Traktat mußte Heinrich diesen Einwand beantworten<sup>(33)</sup>.

Er wiederholte darum auch im Traktat die Unterscheidungslehre zum Sündenbegriff und führte aus, wenn auch die sündige Tat vergangen und die Sündenmakel durch die Absolution des Mendikantenpriesters vergeben wären, so blieben die Anhänglichkeit und Geneigtheit zur Sünde, die Schwäche der Natur und zeitliche Sündenstrafe, so daß die wiederholte Buße und Lossprechung hinsichtlich derselben Sünden nicht ohne Wirkung sei, mag auch die Hauptwirkung der sakramentalen Buße nur in der ersten Beichte erzielt werden<sup>(34)</sup>. Heinrich muß aber am Ende selber erkannt haben, daß alle diese Unterscheidungen den Verdacht der frustrierenden Wiederholung des Sakramentes nicht ausräumen könnten, und darum stellte er am Ende fest: „... um allem Sticheln den Stoff zu nehmen! Zugegeben, daß von der dem 'frater' gebeichteten Sünde keinesfalls mehr gesagt werden könne, sie sei mein

<sup>(29)</sup> Ed., S. 92, 61; 100, 3.

<sup>(30)</sup> Quodl. VII q. 22 (ed. 1518), f. 273<sup>va</sup>-274<sup>vb</sup>.

<sup>(31)</sup> Vgl. u., S. LXXXIV-LXXXIX.

<sup>(32)</sup> AUGUSTINUS, *Contra epistolam Parmeniani*, II, c. 13 n. 3 (CSEL 51,81) vgl. A. LANDGRAF, *Dogmengeschichte*, III.1, S. 254-278.

<sup>(33)</sup> Vgl. HENR. DE GAND. *Quodl.* X, q. 1, ed. R. MACKEN, S. 4-38; *Tractatus...*, ed. S. 87f.

<sup>(34)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus...*, S. 88-90.

... erkläre ich, daß es zutrifft, wenn es um die einzulösende Verpflichtung geht, dem eigenen Priester die Beichte abzulegen“<sup>(35)</sup>.

Heinrich von Gent verlagerte damit das ganze Gewicht der Begründung für die Wiederholungsbeichte auf die kirchliche Verpflichtung. Im Rahmen der Auslegung der Klausel des Privilegs unterschied er eine dreifache Verpflichtung, eine solche des Naturrechts, des göttlichen Rechts und des menschlich-kirchlichen Rechts<sup>(36)</sup>. Diese Regelung der kirchenrechtlichen Zuständigkeit und Verantwortung der höheren und niederen Prälaten wurde bereits in nachapostolischer Zeit notwendig, um Streit und Spaltung innerhalb der Kirche abzuwehren. Bekanntlich erklärte Hieronymus die Überordnung der Episkopen über die Presbyter als Ordnungsmaßnahme der Kirche. Diese Ordnung ist unverfügbar; und auch ein päpstliches Privileg kann sie nicht verändern.

Zu Beginn der „propositio generalis“ hatte aber Heinrich von Gent den Begriff der Verpflichtung (zur „Wiederholungsbeichte“) anders und kritischer differenziert. Er unterschied die gesetzliche und freiwillliche „obligatio“ und differenzierte letztere als voraussetzungslose, gänzlich freie und notwendig-bedingende Verpflichtung<sup>(37)</sup>. Wer sich freiwillig zum Subdiakon weihen läßt, übernimmt notwendig die Verpflichtung zum Zölibat. Niemand ist an und für sich verpflichtet, die nämlichen Sünden wiederholt zu beichten, wer aber freiwillig einem „frater“ seine Sünden bekennt, muß diese Beichte vor dem „proprius sacerdos“ wiederholen. Dazu verpflichtet ihn das Kirchengebot. Mit dieser Unterscheidungslehre wollte Heinrich von Gent ebenso die Notwendigkeit der Wiederholungsbeichte begründen wie auch zeigen, daß diese Notwendigkeit und Verpflichtung die Konsequenz der völlig freien Entscheidung dessen ist, der einem „frater“ zuvor beichtet. Die freiwillige Wiederholungsbeichte wurde von vielen Theologen, auch von solchen, die den Mendikantenorden angehörten, verteidigt<sup>(38)</sup>. Etwas anderes ist es aber, aus der Kraft und Überzeugung je noch größerer Reue und Bußfertigkeit wiederholt einem anderen Bußpriester dieselben Sünden zu beichten, und etwas anderes ist es, in der Folge der freiwilligen Beichte vor dem „frater“ notwendigerweise dem „proprius sacerdos“ noch einmal die Sünden zu bekennen, sofern er nicht zur Beichte

<sup>(35)</sup> Ebd., S. 100.

<sup>(36)</sup> Ebd., S. 95f.

<sup>(37)</sup> Ebd., S. 4-6.

<sup>(38)</sup> Vgl. WILHELM VON WARE, *In Sent.*, IV, q. 31, Hs. LEIPZIG, *Univ. Bibl.*, lat. 522, f. 181<sup>vb</sup>: „Quaeritur utrum confessio respectu eorundem peccatorum habeat efficaciam ex vi clavium plus quam semel“.



vor dem „frater“ seine Zustimmung gab, bzw. im Nachhinein nicht bereit ist, diese Beichte anzuerkennen. Heinrich von Gent konnte in seiner „propositio“ weder die kirchenrechtliche Verpflichtung zur „Wiederholungsbeichte“ begründen, noch konnte er sie theologisch einsichtig machen. Der Gang (und auch der Mißerfolg) der Auseinandersetzungen zwischen 1287 und 1290 sind dafür ein Beweis.

Überblickt man die „propositio“, die Stellungnahme, des Heinrich von Gent in diesem Streit, so kann man zusammenfassend feststellen:

1. Der Magister setzte seine Ausführungen bei der „propositio magistralis“ von 1282 an und suchte die Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte als Ausnahmefall zu deklarieren. Der Fall der Beichte der Pfarrangehörigen bei den „fratres“ sollte nach der Auffassung der Prälaten eine Ausnahme bleiben. Die regelmäßige freie Beichte der Pfarrangehörigen bei den Mendikanten paßte ganz und gar nicht in das Bild der überkommenen Kirchenordnung.

2. Eine allgemeine Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte deklarierte aber nicht den Ausnahmefall, sondern eine eindeutige Begrenzung des päpstlichen Privilegs.

3. Die ständige Überlappung von kirchenrechtlichen Begründungen und theologischen Reflexionen verdeckte einerseits ebenso das eigentliche kanonistische Problem dieses Streites, nämlich das Verhältnis von allgemeinem kirchlichen Recht und dem päpstlichen Privilegienrecht, und verdeckte andererseits das theologische Problem der freiwilligen öfteren Beichte und der notwendigen Wiederholungsbeichte. Die theologische Begründung der „Wiederholungsbeichte“ in den verschiedenen Quästionen des Heinrich von Gent hat nachweislich auf die Theologie der öfteren freiwilligen Beichte (in den Schriften des Wilhelm von Ware, des Duns Scotus) eingewirkt.

4. Da die Streitsache zwischen den Prälaten und Brüdern nicht theologisch, sondern nur durch eine Neuauslegung bzw. eine Modifikation des Privilegs „Ad fructus uberes“ zu erreichen war, nahm die theologische Disputation nach 1287 den Charakter eines Prozesses an, in dem die Prälaten alles daransetzten, den Rechtszweifel zu begründen und eine authentische Auslegung des Privilegs durch den Papst zu erzwingen. Diese öffentlichen Disputationen 1286/87 hatten nicht mehr den akademischen Charakter von Lehrveranstaltungen, sie wurden zum Parteienstreit um die Auslegung des Konzilstatuts und der päpstlichen Privilegien.

#### b) Die Disputation 1287/88

Heinrich von Gent gilt als Meister der quodlibetalen Disputation.

Seit 1276 veranstaltete er in seiner Schule die feierlichen Disputationes de quolibet, in denen dem Magister aktuelle, theologische und kirchliche Fragen vorgelegt wurden, Bakkalare als „Opponentes“ und „Respondentes“ fungierten, und in denen der Magister am Ende von seinem Recht der magistralen Lehrentscheidung („determinatio“) Gebrauch machte<sup>(39)</sup>. In der stadtöffentlichen Auseinandersetzung um das Pastoralstatut der Mendikanten änderte er die Methode, wie er in der Einleitung zum Traktat ausführte<sup>(40)</sup>. Die „determinatio“ des Magisters steht fest und wird der Disputation vorangestellt und vorausgesetzt; sie kann und braucht die Argumentation nicht zu beschließen, denn sie kommt in Rede und Gegenrede voran und muß in der Auflistung der Argumente zeigen, daß die eigene Position die besseren Gründe für sich hat und daß die gegnerischen Gründe zu widerlegen sind. Nur so „kommt die Disputatio zutreffender voran: 1. werden ihre (der „fratres“) Erwiderungen auf die Grundannahmen der Prälaten vorgestellt; 2. werden meine Verteidigungen zur Wahrung dieser Grundannahmen gegen ihre Erwiderungen vorgetragen; 3. werden ihre Repliken gegen meine Verteidigungen behandelt und 4. werden meine verdreifachten (triplizierten) Entgegnungen auf ihre Repliken dargestellt“<sup>(41)</sup>.

Diese Form der öffentlichen Disputation unterscheidet sich von der überkommenen scholastischen Methode der Schuldissputation. Die „opponentes“ tragen nicht persönlich ihre Argumente vor, Heinrich von Gent beschaffte sich diese aus den Schulen seiner Gegner in der Form von „reportatura“<sup>(42)</sup>, d.h. von Mitschriften der gegnerischen Disputationes. Er zitierte seine Gegner sehr ausführlich; und er erwiderte ihnen umgehend. Diese Form der Disputatio „inter absentes“, in der die Gegner anderer Schulen nicht anwesend waren, hat an der Universität Paris im 14. Jahrhundert Schule gemacht. Im Rahmen der Prinzipien, der ersten Lesung der Sentenzenerklärungen, setzten sich die angehenden Dozenten, die Bakkalare, mit ihren Kollegen auseinander,

<sup>(39)</sup> P. GLORIEUX, *La littérature quodlibétique de 1260 à 1320* (Bibliothèque Thomiste, V, 1925, XXI, 1935), hat die Erforschung der quodlibetalen Disputation sachlich und methodisch in Gang gebracht. B.C. BAZÁN, J.F. WIPPEL, G. FRANSEN, D. JACQUART, *Les questions disputées et les questions quodlibétiques dans les facultés de théologie, de droit et de médecine* (Typologie des sources du moyen âge occidental, fasc. 44-45), Turnhout 1985.

<sup>(40)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus...*, ed., S. 3.

<sup>(41)</sup> Ebd.

<sup>(42)</sup> Ebd., S. 220. Diese Methode der unmittelbaren Auseinandersetzung über die Schulen und Hörsäle hinweg, begegnet auch in den Quodlibeta des Heinrich von Gent. Vgl. HENR. DE GAND. *Quodl. X*. Ed. R. MACKEN, S. 83, 61-69; S. 93/94, 0-29, und öfters.



die gleichzeitig (aber nicht an demselben Tage) die Sentenzenlesung eröffneten<sup>(43)</sup>. Dieser unmittelbare „Schlagabtausch“ machte die Diskussion höchst aktuell, mitunter litten aber in ihr die akademischen Umgangsformen. Der Mendikantentheologe, der gegen Heinrich von Gent opponierte, bezeichnete dessen These von der Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte als Betrug, als „trufa“<sup>(44)</sup>. Diese Verpflichtung damit begründen zu wollen, daß der gute „Seelenarzt“ alle Sünden kennen müsse, hält er ebenfalls für „trufa“<sup>(45)</sup>. Heinrichs Vergleich der reicheren Früchte in der Seelsorge mit den Ackerfrüchten hielt er überhaupt für keiner Erwägung würdig; er bezeichnet sie als lächerlich<sup>(46)</sup>. Heinrich meint aber in der Antwort, daß sich sein Widerpart mit einer solchen Antwort selber lächerlich mache. Sehr gereizt reagierte Heinrich auf die „argutias“ und „absurditates“ seines Kollegen Bertholdus de S. Dionysio, der die Mendikanten verteidigte<sup>(47)</sup>, und warf ihm Sophisterei vor<sup>(48)</sup>. Noch schärfer wird allerdings die Auseinandersetzung im 4. Argument<sup>(49)</sup>, in dem es um den Vorwurf der Sünde wider den Hl. Geist geht. Der Magister Jacobus des Alleus und der Bischof von Amiens hatten diesen Vorwurf gegen den Mendikantentheologen Johannes de S. Benedicto erhoben, weil er öffentlich das Gegenteil dessen lehrte und predigte, was die weltgeistlichen Theologen und Prälaten determinierten, und weil er damit ein unerhörtes „scandalum“ in der gallikanischen Kirche hervorrief. Der Dominikanertheologe bestritt aber dem Pariser Magister die „ratio“ und „auctoritas“ für diese seine Behauptung<sup>(50)</sup>. Darin erblickte aber nun umgekehrt Heinrich von Gent einen unerhörten Vorgang, die Mißachtung der Lehrautorität eines Magisters der Theologie<sup>(51)</sup>.

Damit rühren wir aber an ein anderes, geistesgeschichtlich außerordentlich schwerwiegendes Problem dieser Streitsache und Auseinandersetzungen; es betrifft den Abbau und Schwund der Autorität des

<sup>(43)</sup> Vgl. F. EHRLE, *Der Sentenzenkommentar Peter von Candia des Pisanerpapstes Alexander V.*, in *Franziskanische Studien*, Beiheft 9. 1925.

<sup>(44)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus...*, S. 57, 28.

<sup>(45)</sup> Ebd., S. 63, 89.97.

<sup>(46)</sup> Ebd., S. 56, 6.

<sup>(47)</sup> Ebd., S. 92, 61 und 84, 54.

<sup>(48)</sup> Ebd., S. 100, 3.

<sup>(49)</sup> S. 100, 3; „*Processus iudicii canonici*“, Hs. ST.FLORIAN, *Stiftsbibl.*, A.XI.149, f. 48; Hs. SCHLÄGL, *Stiftsbibl.*, Cpl 452.102, f. 269<sup>ra</sup>.

<sup>(50)</sup> Ed., S. 128. Jacobus des Alleus disputierte 1285 als Magister der Theologie, vgl. P. GLORIEUX, *Litt. Quodl.*, I, S. 209f.

<sup>(51)</sup> Ebd., S. 131, 52-56.

magistralen Lehramtes. Heinrich von Gent hatte diese Autorität des Magisters „sedens in cathedra“ außergewöhnlich, ja überzogen formuliert: nicht nur auf Grund von fremder Autorität und Beweisführung urteilt der Magister, aus eigener Lehrvollmacht steht ihm die Entscheidung zu, weil auch der Magister den Beistand des Hl. Geistes besitzt. Der Hl. Geist spricht nicht nur aus dem göttlichen Gesetz und aus der Väterüberlieferung, sondern auch durch die wahrhaften Gelehrten, in den bis ans Weltende währenden Auslegungen<sup>(52)</sup>. Im skandalösen Dissens der Theologen beider Parteien wurde aber dieser Anspruch der Magister der Theologie außerordentlich fragwürdig. Als Benedikt Gaetani als päpstlicher Legat auf dem sog. „Nationalkonzil“ in Paris 1290 die Magister der Universität und insbesondere Heinrich von Gent in Fragen und Sachen der Auslegung der Pastoralprivilege in die Schranken wies und letzteren wegen seines Aufbegehrens kurzerhand absetzte, da quittierte der blinde Magister Eustachius diese Vorgänge mit der bösen Bemerkung: „Seht, was die seit 10 Jahren erarbeiteten Argumente gelten und vermögen, daß sie durch den Spruch eines einzigen Kardinals erschüttert werden“<sup>(53)</sup>. Richtiger hätte der allerdings sagen müssen: „Seht, was Argumente der Theologen gelten, wenn sie falsch eingesetzt werden“. Die vielfältigen Listen von Argumenten, wie sie auch Heinrich von Gent traktierte, waren Prozeßschriften und keine das Für und Wider abwägenden und abgewogenen Lehräußerungen.

Im 2. Teil des Traktates erörterte Heinrich von Gent die doppelte Liste der 26 Argumente gegen die „fratres“ und der 16 für diese und gegen die Prälaten<sup>(54)</sup>. Da er in dieser Diskussion die wiederholten Einwände der Gegner samt den notwendigen triplizierten Widerlegungen behandelte, nahm die Erörterung einzelner Argumente den Umfang von Quästionen an<sup>(55)</sup>. Es kam ihm sehr darauf an, jedem Argument auf der Spur zu bleiben und auch nur den Anschein einer Beweisführung seiner Gegner zu zerstreuen. Der scholastischen Disputationsmethode folgend, nannte Heinrich von Gent seine Gegner nicht mit Namen. Während er in der Streitschrift immerhin die „fratres“ ansprach, wählte die Universitätsausgabe in der Regel (aber nicht immer) das neutrale „contrarii“. Wer waren in diesen angespannten Auseinan-

<sup>(52)</sup> Ebd., S. 131, 56-59.

<sup>(53)</sup> H. FINKE, *Aus den Tagen Bonifaz VIII.*, S. VII. J. MIETHKE, *Papst, Ortsbischof und Universität in den Pariser Theologenprozessen des 13. Jahrhunderts*, in *Miscellanea Mediaevalia*, Bd. 10, Berlin 1976, S. 52-94.

<sup>(54)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus...*, S. 116-235, 236-268.

<sup>(55)</sup> Vgl. ratio 4<sup>a</sup> contra fratres, ed., S. 127-155.



dersetzungen die Gegner der Prälaten und des Heinrich von Gent auf seiten der Mendikanten? Ihr Wortführer war der Dominikanertheologe Johannes de S. Benedicto.

Die scholastische Literaturgeschichte kennt nur sein Predigtwerk<sup>(56)</sup> und weiß, daß er ca. 1281-1283 Magister der Theologie in Paris war und später Prior des Konventes in Orléans. In der Kontroverse mit Heinrich von Gent über das Pastoralprivileg Martins IV. wird aber sein wissenschaftsgeschichtliches Profil sehr viel deutlicher. In seiner Predigt in Orléans berichtet er, daß er zusammen mit Wilhelm von Mâcon in Paris die „artes“ studierte und lehrte: „... simul magistri legentes in artibus ...“<sup>(57)</sup>. Vor seinem Eintritt in den Predigerorden in Paris war Johannes de S. Benedicto Magister artium und pflegte den kollegialen und vertrauten Umgang mit Wilhelm von Mâcon, der ihm auch als Bischof von Amiens Ehrungen zuteil werden ließ. Als Dominikanermagister der Theologie hatte er sich bereits in Paris zu Fragen des Privilegienstreites geäußert<sup>(58)</sup>. In seiner Predigt am 26. Januar 1287 in Orléans machte er sich zum Wortführer der beiden Orden, so daß ihn der „frater minorum“ als „magister noster“ ansprach<sup>(59)</sup>.

Er blieb auch der Wortführer in den Pariser Auseinandersetzungen 1287. Die ratio 4 (contra fratres) im Traktat des Heinrich von Gent bringt die Fortsetzung der Kontroverse zwischen Jacobus des Alleus und Wilhelm von Mâcon auf der einen Seite und Johannes de S. Benedicto auf der anderen. Wegen des öffentlichen Widerstandes gegen die (von Magistern und Bischöfen) erklärte Wahrheit bezichtigten Magister Jacobus und Bischof Wilhelm den frater Johannes der Sünde, ja der Sünde wider den Geist. Daraufhin bestritt der „frater“ dem Pariser Magister die Lehrautorität. Heinrich von Gent ergriff Partei für seinen Kollegen Jacobus und warf dem „frater“, „qui dicta pro aliis proposuit“, unkollegiales Verhalten vor<sup>(60)</sup>. Der „frater“ gibt aber den Vorwurf zurück, nicht er habe gegen seinen „socius“, sondern dieser gegen ihn unkollegial gehandelt; er betrachte ihn als Kollegen und Freund („socium et amicum“)<sup>(61)</sup>. In diesem Zusammenhang wies der „frater“ den Vorwurf der Prälaten zurück, die Mendikantenbrüder

<sup>(56)</sup> J.B. SCHNEYER, *Repertorium der lateinischen Sermones...*, T. KAEPPELI, *Scriptores Ordinis Praedicatorum in Monumenta Ordinis Praedicatorum*, II, 1975, S. 378.

<sup>(57)</sup> Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, fol. 35<sup>rb</sup>.

<sup>(58)</sup> Vgl. o., S. LXVIII, Anm. 49.

<sup>(59)</sup> Ebd. LXVII und Anm. 45.

<sup>(60)</sup> HENR. DE GAND., *Tractatus...*, S. 129, 78-80.

<sup>(61)</sup> Ebd., S. 130, 4.

hätten sich geweigert, eine Neuauslegung des Privilegs in Rom einzuholen<sup>(62)</sup>, und kam auch auf das „scandalum“ zu sprechen, das angeblich von ihnen ausginge<sup>(63)</sup>. Wer ist dieser „frater“, der für alle das Wort führt. Er ist Dominikaner, er ist Kollege der Pariser Magister, er führte sämtliche in der Predigt in Orléans aufgeführten Beschwerden fort: Johannes de S. Benedicto.

Er wurde von den beiden Mendikantenorden angehalten („impulsus“), in ihren Schulen („plenis scholis“) in Paris die Frage der Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte, den „casus tentionis“ zu disputieren, und die Mendikantentheologen billigten seine Lehrentscheidung („determinatio“)<sup>(64)</sup>. Heinrich von Gent ließ ihn im Traktat wiederholt zu Wort kommen und unterschied ihn deutlich von den „fratres“. Er bezeichnete ihn als den „qui proposuit“ (pro aliis)<sup>(65)</sup>, „qui determinavit pro ceteris“<sup>(66)</sup>, der also für die übrigen Mendikantenmagister disputierte. Heinrich von Gent kannte wenigstens zwei seiner Disputationen, denn er zitierte aus dessen zweiten und anderen Disputatio („in sua determinatione secundo facta“<sup>(67)</sup>, bzw. „in alia determinatione sua“<sup>(68)</sup>). Diese 2. Disputatio betraf die aktuelle Frage „müssen die Brüder (wegen des erregten ‘scandalum’) von ihrem Verständnis und Gebrauch der Privilegs ablassen“?<sup>(69)</sup> Die erste bezog sich, wie gesagt, auf den „casus tentionis“<sup>(70)</sup>.

Im Advent 1286 wollten die Mendikantentheologen nicht über das Pastoralprivileg disputieren, wie Wilhelm von Mâcon berichtet<sup>(71)</sup>. Sie erachteten darin ein Präjudiz, einen Angriff auf die päpstliche Auslegungsvollmacht. Nach dem öffentlichen Streit in Paris und Orléans 1286/87 nahm Johannes de S. Benedicto die Kontroverse auf und verlieh ihr den Charakter des Prozesses, wie Heinrich von Gent mit Recht anmerkt<sup>(72)</sup>. Der Dominikanertheologe verstand sich als Anwalt

<sup>(62)</sup> Ebd., S. 130, 15-19; vgl. Predigt in Orléans, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 37<sup>rb</sup>.

<sup>(63)</sup> Ebd. S. 130, 31-34.

<sup>(64)</sup> Ebd. ed., S. 4, 27-29.

<sup>(65)</sup> Ebd., S. 38, 21; 130, 20.

<sup>(66)</sup> Ebd., S. 40.57.

<sup>(67)</sup> Ebd.

<sup>(68)</sup> Ebd., S. 42.20; 136, 84.

<sup>(69)</sup> Ebd., S. 130; 153f.

<sup>(70)</sup> Ebd., S. 4, 35.

<sup>(71)</sup> S. o., S. LX. Vgl. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris.*, II, Nr. 543, S. 13.

<sup>(72)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus...*, 26,2f.: „... ad modum processus quem fratres sibi in sua determinatione praefigunt“.



der Mendikanten, der die Sache des Privilegs im Vorfeld einer päpstlichen Entscheidung klären möchte. Das Prozeßrecht kennt neben der „sententia definitiva“, die den Streit beendet und welche Sache des zuständigen Richters ist, die „sententia interlocutoria“, die als solche nicht die Streitsache unmittelbar betrifft, sondern die damit auftauchenden Fragen<sup>(73)</sup>. Motiv, Intention und Wortlaut des Privilegs Martins IV. mußten im voraus geklärt werden. Diese Klärung und die Beweisaufnahme in der Erstellung der Argumentenlisten gaben der Auseinandersetzung eine entscheidende Wende.

Auf Seiten der Mendikanten stand auch der weltgeistliche Magister Bertholdus de S. Dionysio, der diesen eine ebenso unerwartete wie entscheidende Hilfe brachte.

Die scholastischen Historiographen haben Bertholdus de S. Dionysio mit höchstem Lob bedacht: „inter omnes theologos sui temporis opinatissimus“ oder „vir subtilis et in multis scientiis expertus et famosus“<sup>(74)</sup>. Wir kannten bislang von seinem theologischen Werk zu wenig, um dieses Lob verifizieren zu können<sup>(75)</sup>. Im *Chart. Univ. Paris.* ist sein Name nicht gerade ehrenvoll in einer Appellatio an den Apostolischen Stuhl gegen die Ausübung seiner Rechte und Pflichten als Kanzler der Universität genannt<sup>(76)</sup>. Am 1. November 1295 wurde er von Bonifaz VIII. zum Archidiakon von Reims ernannt, mußte aber mit Schreiben vom 30. Dezember ermahnt werden, keine akademischen Rechtsakte als Kanzler mehr zu setzen. Am 23. Dezember 1299 wurde er vom gleichen Papst zum Bischof von Orléans ernannt; als solcher starb er am 1. August 1307.

Die Vatikan-Handschrift *lat.* 853, ein Textzeuge des Traktates von Heinrich von Gent, notiert gelegentlich zu sehr bemerkenswerten gegnerischen Sentenzen, mit denen sich Heinrich auseinandersetzen mußte, den Namen des M(agister) Bertholdus<sup>(77)</sup> bzw. nur den Namen Berth<sup>(78)</sup>. Er kam in Traktat des Heinrich zu Wort als „defendens

<sup>(73)</sup> „Sententiae iudiciales duae sunt species, alia est definitiva, alia interlocutoria. Est autem interlocutoria semiplena, et ipsa est quae profertur inter principium et finem causae, non super principali, sed super emergentibus et incidentibus quaestionibus...“, heißt es in einer spätmittelalterlichen Prozeßordnung, in Hs. SCHLÄGL, *Stiftsbibl.*, Cpl 452.102. f. 269<sup>ra</sup>.

<sup>(74)</sup> *Hist. Litt. France*, XXV, S. 317-320.

<sup>(75)</sup> Vgl. P. GLORIEUX, *Répertoire...*, I, Nr. 194, S. 392f.

<sup>(76)</sup> Vgl. H. DENIFLE-A. CHATELAINE, *Chart. Univ. Paris.*, II, S. 43-46, Nr. 569: Appellation des Rektors der Universität gegen den Kanzler an den Apostolischen Stuhl vom 6. Aug. 1290.

<sup>(77)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus...*, S. 92, 61-68.

<sup>(78)</sup> Hs. *Vat. lat.* 853, f. 301<sup>rb</sup>, ed. S. 205, 39; f. 301<sup>rb</sup>, ed., S. 209, 61.

fratres“<sup>(79)</sup>, „qui arguit pro fratribus“<sup>(80)</sup>, der den Brüdern zu Hilfe kommt<sup>(81)</sup>. Ich ging diesen Hinweisen nach und fand in der anonym überlieferten Quaestio der Hs. REIMS, *Bibl. munic.*, *lat.* 470, f. 180<sup>ra</sup>-197<sup>va</sup> (= R) und den Hs. TOULOUSE, *Bibl. munic.*, 738, f. 279<sup>ra</sup>-292<sup>va</sup> (= T) die Verweisstelle des Traktates, so daß die Quaestio des Bertholdus de S. Dionysio zum Streit um das Pastoralprivileg Martins IV. verifiziert ist. Ich werde diese Quaestio in einer gesonderten Untersuchung edieren. Darin muß eine weiter bislang noch anonyme Quaestio zum Streit um das Pastoralprivileg Martins IV. aus den Hs. Paris, *Bibl. Nat.*, *lat.* 15371, f. 74<sup>rb</sup>-76<sup>va</sup> vorgestellt werden, die ebenfalls den Standpunkt der Mendikanten vertritt und eine Reihe von Sentenzen vorträgt, die Bertholdus de S. Dionysio begründete. Die Pariser Handschrift stammt aus dem Nachlaß des Johannes de Polliaco, der seinerseits ganz in der Tradition des Heinrich von Gent stand.

Berthold von Saint-Denys teilte die Auffassung der Prälaten, daß die Pfarrseelsorger die ordnungsgemäßen Bußpriester der Pfarrangehörigen sind, daß das Pastoralprivileg diesen nicht die freie Beichtväterwahl erlaubt. Das Privileg Martins IV. ermächtigt die Mendikanten, die Beichte zu hören und das Bußsakrament zu spenden, erlaubt aber den Pfarrangehörigen nicht, ohne „iusta causa“ einen anderen Priester zu wählen. Dieser rechte und gute Grund muß im Geiste der Buße der Pfarrangehörigen gesucht werden und darf nicht im Buchstaben von Vorschriften ausgemacht werden. Für den Fall, daß ein Pfarrangehöriger in malitiöser Absicht seinem Seelsorger nicht beichtet, nützt ihm die Absolution der Mendikanten nichts; aber Bestimmungen und Gesetze dürfen den Geist nicht auslöschen (I *Thess.* V, 19). Wer einmal im Jahr dem „proprius sacerdos“ gebeichtet hat, kann und darf jederzeit einem Mendikanten seine Schuld bekennen, ohne daß er gehalten wäre, diese dem eigenen Pfarrer zu wiederholen<sup>(82)</sup>.

Die Forderung der Wiederholungsbeichte durchleuchtete er sehr sachlich und die Argumentation von seiten der Weltgeistlichen sehr kritisch. Drei „dubia“ beschäftigen ihn neben der Erörterung endloser

<sup>(79)</sup> HENR. DE GAND., *Tractatus...*, ed., S. 99, 74; 205, 39.

<sup>(80)</sup> Ebd., S. 92, 61f.: „... arguit quidam pro fratribus, cuius argutias fratres commendabant“. Ebd., S. 97, 17.

<sup>(81)</sup> Ebd., S. 205, 39.

<sup>(82)</sup> Magister BERTHOLDUS DE S. DIONYSIO, *Quaestio disputata* „Utrum confessus alicui sacerdoti non proprio teneatur iterum eadem peccata confiteri proprio sacerdoti, supposito quod sacerdos non proprius habeat plenam potestatem absolvendi illum, quicumque confessus est ei“. Hs. REIMS, *Bibl. mun.*, 470, f. 149<sup>rb-va</sup>.



Argumentenreihen<sup>(83)</sup>. Die erste Schwierigkeit betrifft die Glaubensfrage der Wiederholung des Sakramentes. Die Lösung des Heinrich von Gent befriedigt ihn nicht. Wenn nämlich wegen der Zweitwirkungen des Bußsakramentes, dem weiteren Nachlaß der Sündenstrafe, dieses wiederholt wird, so geschieht dem Sakrament „iniuria“, denn es kann die eigentliche Wirkung, die Tilgung der Schuld, nicht setzen. Berthold differenzierte das Material- und Formalelement des Bußsakramentes, Sündenbekenntnis und Lossprechung, und begründete die These, daß die sakramentale Lossprechung bezüglich der nämlichen vergebenen Sünden in keinem Fall, auch nicht wegen sekundärer Wirkungen wiederholt werden dürfte<sup>(84)</sup>. Noch einmal ging er die 4 Fälle durch, in denen nach Raimund von Peñafort noch einmal gebeichtet werden muß, und zeigte, daß es sich dabei nicht formal und wesentlich um die Wiederholung der Absolution handelte.

Die zweite Schwierigkeit fand Berthold in der Bestimmung der Konzilskonstitution, nach der der Pfarrangehörige „alle seine Sünden“ dem eigenen Seelsorger zu beichten hat<sup>(85)</sup>. Heinrich von Gent legte mit vielen Prälaten diese Bestimmung im wörtlichen Sinne aus und schlußfolgerte daraus, daß alle, auch die gebeichteten Sünden, noch einmal zu bekennen wären. Dagegen opponierte Berthold biblisch-theologisch und philosophisch. Die Sünde, von der jemand nach reumütiger Beichte rechtens losgesprochen wurde, ist nicht mehr. Wie anders könnte sonst die Hl. Schrift von jenen, die schwer gesündigt haben, sagen, sie seien ohne Sünde? Und in Psalm XXXI, 1 heißt es: „Selig sind die, denen die Sünden vergeben sind!“<sup>(86)</sup> Nach dieser theologischen Kritik argumentiert er philosophisch: Was kein Sein hat, kann keine Sünde sein! Was aber keine Sünde ist, kann auch nicht jemanden anhaften. Und was nicht jemandes Sünde ist, kann auch nicht wiederholt werden. Diese drei Schlüsse haben offensichtlich bei den Mendikanten Widerhall gefunden, denn im Traktat kommt Heinrich von Gent ausdrücklich und ausführlich auf diese Schlüsse zurück, die in

<sup>(83)</sup> Ebd., f. 193<sup>ra</sup>: „... tria sunt dubia quae praesentem videntur obnubilare quaestionem: Primum est iteratio sacramenti ... Secundum dubium est propter verba Concilii quae a diversis diversimode et recte videantur posse intelligi ... Tertium dubium est observatio statuti“.

<sup>(84)</sup> Ebd., f. 193<sup>va</sup>: „Dico ergo quod sacramentum confessionis quantum ad suum formale (scil. absolutio) nullo modo, nec aliqua ratione nec propter effectus quoscumque, potest reiterari super idem quod per illud amotum est, quin fiat iniuria sacramento...“.

<sup>(85)</sup> Ebd., Secundum dubium, f. 193<sup>vb</sup>-194<sup>ra</sup>.

<sup>(86)</sup> Ebd., f. 149<sup>vb</sup>: „Dico ergo quod peccatum vere confessum et de quo quis vere absolutus est, vere est dimissum et deletum, et non est peccatum“.

seinen Augen „argutiae“, Spitzfindigkeiten, sind<sup>(87)</sup>. Die Vatikan-Handschrift (dieses Traktates) 853 notiert zu dieser Auseinandersetzung am Rand den Namen des Magisters Bertholdus<sup>(88)</sup>. Noch einmal ließ Magister Berthold in der Auseinandersetzung mit seinem Kollegen seinen artistischen Scharfsinn aufblitzen, da er dessen Behauptung widerlegte, die magistrale Entscheidung lasse den Ausnahmefall zu. Bei der Auflösung des 5. Argumentes analysierte Berthold die beiden Magistersätze, die allgemeine „propositio“ von 1282 und die These des Heinrich von Gent, der diese immer als Ausnahmefall der magistralen Entscheidung begründen wollte. In einer sehr klaren Modalanalyse zeigte er zunächst grundsätzlich, unter welchen Bedingungen eine „propositio indefinita“ näher bestimmt werden kann und wies dann seinem Kollegen nach, daß die beiden genannten Propositionen nicht im Verhältnis der Subsumption stünden, und daß darum seine „propositio“ logisch falsch sei und theologisch dem Irrtum nahe komme<sup>(89)</sup>. Heinrich von Gent mußte sich bereits in Quodlibet X q. 1 (Advent 1286) mit dieser Kritik auseinandersetzen<sup>(90)</sup>.

Die dritte Schwierigkeit betrifft das Anliegen Papst Martins IV. mit dem Privileg<sup>(91)</sup>. Ausgehend von der Feststellung, daß die ganze Welt von Rechts wegen die „parochia“ des Papstes sei, und daß alle Gläubigen seine „parochiani“ sind, begründet der Magister die pastorale Sorge und Verantwortung des Papstes, und rechtfertigt das Privileg. Jesu Wort „bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende“ (Math., IX, '38) und das Gleichnis vom besorgten Hausvater, der zu verschiedenen Stunden Arbeiter für seinen Weinberg dingt (Math., XX, 1-16), sind biblische Grundlage für das Vorgehen des Papstes.

<sup>(87)</sup> Ebd., f. 193<sup>vb</sup>: „Tunc arguo ex dictis tres faciendo consequentias...“. Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus*, ed. S. 92 (mit Anmerkung).

<sup>(88)</sup> Vgl. o., S. LXXX, Anm. 47.

<sup>(89)</sup> Magister BERTHOLDUS, a.a.O., REIMS, *Bibl. mun.*, 470, f. 195<sup>ra-rb</sup>. In der Antwort auf das 5. Argument wird diese Modalanalyse der „propositio“ des Heinrich von Gent, *Quodl. VII* q. 23, (ed. 1518), fol. 275<sup>r</sup>-277<sup>v</sup>; *Quodl. X*, q. 1, ed. R. MACKEN, S. 3-38, *Tractatus*, ed., S. 6,00-7,9 außerordentlich scharfsinnig durchgeführt. Sie schließt mit der Feststellung: „Unde propositio illa simpliciter enuntiata sine determinatione non solum mihi videtur falsa, sed erronea“. Bereits in *Quodl. X*, q. 1, solutio, ed. R. MACKEN, S. 7-18, beschäftigte sich Heinrich mit dieser Modalanalyse und setzte sich mit den Mendikanten auseinander.

<sup>(90)</sup> Vgl. Anm. 89.

<sup>(91)</sup> Magister BERTHOLDUS, a.a.O., REIMS, *Bibl. mun.*, 470, f. 194<sup>va</sup>: „Sed quia tota ista disputatio orta est occasione privilegii fratribus a domino papa concessi, posset aliquis mirari et quaerere, quid potuit summum Pontificem movere, ut vellet tale privilegium concedere“.



Ehe Berthold die Auflösung der Gegenargumente angeht, faßt er seinen Standpunkt in dieser Quaestio zusammen: Die Wiederholungsbeichte darf nicht im Sinne der Wiederholung der Absolution verstanden werden, denn diese würde das Sakrament seiner Kraft entleeren. Der Wortlaut der Konzilsbestimmung darf nicht auf die gebeichteten Sünden bezogen werden, weil diese Bestimmung auf verschiedene Weise gewahrt werden kann, auch wenn derjenige, der den Brüdern gebeichtet hat, nicht gehalten ist, diese (gebeichteten) Sünden zu wiederholen<sup>(92)</sup>. Diese eindeutige Position brachte die Streitfrage zwischen den Prälaten und den Brüdern ein gutes Stück voran.

Die theologischen Bedenken des Berthold von Saint-Denys waren begründet und zeigten die eigentlichen Schwachstellen der Argumentation der Weltgeistlichen und ihres Wortführers, des Heinrich von Gent. Die Forderung der Wiederholungsbeichte war von der pfarrlichen Ordnung der Kirche her nicht zu begründen und sakramententheologisch nicht zu rechtfertigen. Die Argumente der Mendikanten verfehlten in der Öffentlichkeit nicht ihre Wirkung. Johannes de S. Benedicto fand mit seiner Kritik an Heinrich von Gent breite Zustimmung<sup>(93)</sup>. Darum veröffentlichte Heinrich das „scriptum“, denn wollte man nicht seiner Lehrautorität vertrauen, so sollte man sich durch das „scriptum“ überzeugen lassen<sup>(94)</sup>. Überdies forderte er sämtliche Bischöfe und Seelsorge-Prälaten auf, einmütig den Papst zu bitten, das Privileg zu widerrufen, und deshalb „viri litterati“ nach Rom zu senden, welche die katastrophalen Folgen des Privilegs für die Ordnung der Kirche sachkundig darlegen sollten<sup>(95)</sup>. Es geht nicht um die Frage, ob der Papst in

<sup>(92)</sup> Ebd., f. 194<sup>vb</sup>: „... quia etiam verba constitutionis non possunt intelligi de peccatis confessatis, sed tantummodo de non confessatis, quia etiam statutum pluribus modis potest servari, absque eo quod quis teneatur idem quod confessus est et de quo absolutus est, iterato confiteri proprio sacerdoti. Ideo concedo quod confessi fratribus et absoluti ab eis nullo modo tenentur in illo modo eadem confiteri proprio sacerdoti“.

<sup>(93)</sup> HENR. DE GAND., *Tractatus*..., ed. S. 139, 46-54.

<sup>(94)</sup> Der Traktat wurde erst nach dem Regierungsantritt Nikolaus IV. (22. Febr. 1288) veröffentlicht (vgl. ed., S. 24, 42), wohl erst im Laufe des Jahres 1288. Die Schlußbemerkung des Traktates, es handle sich bei den Ausführungen um die Summe dessen, was Heinrich seit reichlich vier Jahren über diese Materie gelehrt habe, seitdem das Privileg überhaupt ventiliert wurde (ed., S. 268), bezieht sich streng genommen nur auf den Argumententeil, der in der Tat die Diskussion der ersten Monate von 1287 und damit der mehr als vier Jahre 1282/83 beginnenden Auseinandersetzung zusammenfaßt. Die *Propositio generalis* und *specialis* (ed., S. 3-40) ist erst ein Jahr später entstanden. Die „propositio“ und die „argumentatio“ gehörten ursprünglich nicht zusammen. Vgl. Bertholdus de S. Dionysio a.a.O., REIMS, *Bibl. mun.*, 470, f. 193<sup>ra</sup>, der zu Beginn des „corpus solutionis“ seiner Quaestio bittet, man möge die Liste der „rationes“ mit dem „corpus solutionis“ verbinden. Die Argumentenlisten wurden auch ohne magistrale „propositio“ verbreitet.

<sup>(95)</sup> HENR. DE GAND., *Tractatus*..., ed. S. 259, 99-5: „... er (nämlich der Papst) wäre

seiner Vollgewalt „de potentia absoluta“ ein solches Privileg geben kann, durch welches das Pfarrvolk aus der Verantwortung und Zuständigkeit der Prälaten herausgenommen wird, sondern ob er in Wahrung der Ordnung der Kirche, „de potentia ordinata“, dieses Privileg, wie es die Mendikanten verstehen und handhaben, gegeben hat<sup>(96)</sup>. Heinrich von Gent forderte die Bischöfe und Hirten der gallikanischen Kirche auf, den Gelehrten-Streit an die Kurie zu tragen. Wer anders käme für diese Aufgabe in Frage als der Primas von Aquitanien und ehemalige Magister der Theologie, Simon de Beaulieu, und der „maximus jurista“, Wilhelm von Mâcon, Bischof von Amiens?

#### 4. DER (VORLÄUFIGE) AUSGANG DES STREITES ZWISCHEN DEN PRÄLATEN UND DEN BRÜDERN 1288-1290

a) Im Anschluß an die zweifache „propositio“ der Gesandtschaft des Magisters Petrus de Ruthenac und des Dekans von Pontoise an der Kurie des Papstes Honorius IV. enthält die Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon eine weitere „propositio eiusdem“, die in der Sammlung der des Thomas von Pontoise folgt und laut Überschrift diesen zum Verfasser haben müßte<sup>(1)</sup>. Da sie aber sprachlich und sachlich so weitgehend mit dem Vortrag des Petrus de Ruthenac übereinstimmt, muß sie diesem zugesprochen werden<sup>(2)</sup>. Die genannte Überschrift stammt von einer anderen Hand, und die jetzige Anordnung der Dokumente berücksichtigt die zeitgeschichtliche Reihenfolge. Diese „propositio eiusdem“ konnte vor der Sammlung auch dem Vortrag des Propstes von Mende angefügt gewesen sein. In zeitlicher Reihenfolge mußte sie aber hinter die des Dekans von Pontoise gebracht werden, weil sie sich nicht an Honorius, sondern an dessen Nachfolger Nikolaus IV. wendet<sup>(3)</sup>.

demütig von Anfang an von allen Bischöfen und Prälaten der Seelsorge zu bitten, das besagte Privileg zu widerrufen, und von gelehrten Männern müßte ihm ausgelegt werden, welche Mißstände aus dem Privileg folgten, so daß für den Fall, daß er es nicht widerrufe, zu befürchten wäre, daß umgehend das größte Schisma und die Unbotmäßigkeit der Untergebenen gegen ihre Vorgesetzten entstünden“.

<sup>(96)</sup> Ebd., S. 256, 38f.; 258, 76f.

<sup>(1)</sup> Vgl. o., S. XII, Nr. 13-15; P. GLORIEUX, *Prélats français*, S. 326-331; K. SCHLEYER, *Anfänge*..., S. 65-69; 120f.

<sup>(2)</sup> Die Petitionen der beiden „propositiones“ sind sprachlich und sachlich identisch: HS. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, 48<sup>vb</sup> („propositio Petri de Ruthenac“) = Ebd., f. 59<sup>rb-va</sup> („propositio eiusdem“).

<sup>(3)</sup> Ebd., f. 59<sup>rb</sup>: „... et nos supplicamus pro ipsis sicut et alias fuit coram praedecessore vestro domino Honorio supplicatum“.



Inhaltlich wiederholte der Propst von Mende die bereits Papst Honorius vorgetragenen Anliegen der Prälaten, und zwar bezüglich der beiden Hauptartikel (Wahrung der bischöflichen Reservatssünden und Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte): durch päpstliche Entscheidung, nicht einfach durch Aufhebung des Privilegs sollten die Rechte der Prälaten und der Pfarrkirchen geschützt werden, das brüderliche Einvernehmen zwischen Prälaten und Brüdern wiederhergestellt und das „scandalum“, daß die Brüder das Gegenteil von dem predigen, was die Prälaten sagen, ausgeräumt werden; schließlich sollten Rang und Ordnung der Prälaten in der Kirche voll gewahrt bleiben<sup>(4)</sup>. Diese Petitionen entsprechen sprachlich und sachlich denen, die Petrus de Ruthenac Honorius IV. vorgetragen hatte. Im Ton ist diese „propositio“ ernster und argumentiert mit vielen Bibelstellen. Zur Einleitung wählte der Propst die Klage Hiobs XXIII, 2: „In der Bitterkeit erhebe ich meine Stimme...“<sup>(5)</sup>, und betrachtete die Mendikantenbrüder in der Rolle der Freunde Hiobs, die einst zur Unterstützung der Prälaten gerufen wurden und ihnen nun zur Bedrängnis geworden sind.

Ausführlich wies der Magister Petrus de Ruthenac den Gedanken zurück, die Wiederholungsbeichte gründe in der Annahme, daß die einmal vergebenen Sünden irgendwie zurückkehren müßten, um sie noch einmal beichten zu können<sup>(6)</sup>. Wenn die durch die (vollkommene) Reue getilgten Sünden auch gebeichtet werden müssen, ist es dann abwegig zu fordern, daß die den Mendikanten gebeichteten Sünden noch einmal dem Pfarrpriester bekannt würden, damit der kirchlichen Vorschrift Genüge geschehe und damit durch größere Bußfertigkeit auch alle zeitlichen Sündenstrafen getilgt würden?<sup>(7)</sup> Die Pfarrseelsorger sind die eigentlichen Hirten und Richter, nicht die Mendikanten<sup>(8)</sup>. Das Privileg Martins IV. kann doch nicht bedeuten, daß die Mendikanten bischöfliche Vollmacht erhalten hätten. Das hieße ja, daß Martin IV. mit dem Privileg an einem Tag so viele Bischöfe gemacht hätte als er Brüdern diese Vollmacht gab<sup>(9)</sup>. Dieses Bonmot legte die Prozeß-

<sup>(4)</sup> Vgl. Anm. 2.

<sup>(5)</sup> *Propositio eiusdem*, ebd., f. 55<sup>va</sup>: „In amaritudine est sermo meus...“.

<sup>(6)</sup> Ebd., f. 57<sup>va</sup>: „... divina clementia, sicut sancti et canones dicunt non patitur quod peccata semel dimissa redeant in aliquam ultionem“.

<sup>(7)</sup> Ebd., f. 57<sup>va</sup>: „... quia nondum est ecclesiae satisfactum“.

<sup>(8)</sup> Ebd., f. 57<sup>va-b</sup>: „Proprii quippe iudices sunt, qui suo proprio et ordinario iure, non extraordinaria potestate, iurisdictionem exercent, et proprii sunt sacerdotes, quibus competit ex proprio iure et cura officii sui, ut regant gregem sibi commissum, et parochianis ministrent ecclesiastica sacramenta“.

<sup>(9)</sup> Ebd., f. 56<sup>va</sup>: „Estne verisimile, sancte pater, quod papa Martinus qui dedit

schrift „Occasione privilegii“ von 1290 in den Mund Martins IV.<sup>(10)</sup> Wiederum machte auch diese „propositio“ geltend, daß die Entscheidung für die Prälaten längst überfällig ist, da doch beide Vorgänger Nikolaus IV. für sie entscheiden wollten und nur durch den Tod daran gehindert wurden<sup>(11)</sup>.

Am Ende des Vortrags bat Petrus de Ruthenac auch für seine „socii“ um gütiges Gehör („benigna audientia“)<sup>(12)</sup>. Da er selber nur die beiden ersten Artikel behandelt hatte, sollte offensichtlich sein Kollege die übrigen Artikel darlegen. Während die beiden Gesandten in der Audienz bei Honorius IV. jeweils die sämtlichen Beschwerden der Prälaten erörterten, wollten sie in der Audienz bei Nikolaus IV. die Arbeit aufteilen. Über eine entsprechende „propositio“ der anderen Beschwerden, die also die bekannten 3 bereits überstieg, erfahren wir nichts aus der Dokumentensammlung. Auffallenderweise enthält aber die Prozeßschrift von 1290 als „tertia pars“ einen Traktat über die verschiedenen Beschwerdepunkte der Prälaten, in denen die beiden Hauptpunkte fehlen, weil sie bereits behandelt wurden<sup>(13)</sup>. Enthält die „propositio eiusdem“ diese beiden Punkte? Wurde sie überhaupt Papst Nikolaus IV. vorgetragen oder handelt es sich um einen Entwurf, der durch die Entsendung einer neuen Gesandtschaft überflüssig wurde?<sup>(14)</sup> Blieb die Gesandtschaft des Propstes von Mende während der langen Sedisvakanz in Rom oder kehrte sie nach Franzien zurück? Einige auffallende sprachliche Wendungen in der „propositio eiusdem“ mit den Ausführungen des Heinrich von Gent im Traktat und des Simon de Beaulieu in dessen „Maiores rationes“ scheinen dafür zu sprechen, daß auch die „propositio eiusdem“ in Fühlungnahme mit diesen Magistern

privilegium illud, voluerit tot episcopos facere una die totque minoribus et praedicatoribus conferre praeeminentiam illam et potestatem quam habent episcopi?“

<sup>(10)</sup> *Occasione privilegii*, ed. K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 170, 23-26: „Qui dixit adhuc vivens, interrogatus expresse super hoc a multis bonis — et supersunt etiam cardinales qui audierunt ab ipso — quod non erat intentionis suae tot fecisse episcopos uno verbo“.

<sup>(11)</sup> *Propositio eiusdem* in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 59<sup>vb</sup>; vgl. o., S. LXXX, Anm. 44; HENR. DE GAND., *Tractatus...*, ed., S. 27, 42-28, 57.

<sup>(12)</sup> Ebd., f. 59<sup>vb</sup>: „Ista super duobus praemissis articulis proposui salva emendatione et supplementatione sociorum meorum. Ipsi autem plenius coram vestra sanctitate proponant ea quae incumbunt tam super istis quam super aliis. Supplico de danda benigna audientia eis“.

<sup>(13)</sup> K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 152.

<sup>(14)</sup> Am Schluß der *Rationes praelatorum primo abbreviatae*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, und der *Maiores rationes des Simon de Beaulieu*, ebd., f. 89<sup>r</sup> heißt es zwar: „Supplicant igitur praelati, sicut et alias coram domino nostro summo pontifice in sua supplicatione supplicaverunt...“, daraus geht aber nicht eindeutig hervor, daß Nikolaus IV. bereits der Adressat einer „propositio“ war.



in Franzien entstand<sup>(15)</sup>. Sicherheit ist über diese Fragen nicht zu gewinnen. Soweit aus den einzelnen Dokumenten nicht schlüssig hervorgeht, daß sie dem Adressaten ausgehändigt bzw. ausgefertigt wurden, muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß es sich auch um Vorlagen handeln kann. Das folgende Dossier der Sammlung, das die Dokumente der Gesandtschaft unter Simon de Beaulieu enthält<sup>(16)</sup>, beweist diesen Sachverhalt.

b) In den Auseinandersetzungen des Frühjahres 1287 hatte Heinrich von Gent, wie erwähnt, die Bischöfe und Prälaten aufgefordert, den Papst um die Rücknahme des Privilegs zu bitten und ihm die verhängnisvollen Konsequenzen („inconvenientia“) durch gelehrte Männer zu verdeutlichen, anderenfalls wäre das größte Schisma zu befürchten, nämlich der Ungehorsam aller Untergebenen gegenüber ihren Vorgesetzten<sup>(17)</sup>. Wann haben die Bischöfe der gallikanischen Kirche die neuen Gesandten und ihren Auftrag beschlossen? Fand (nach der Prälaten- und Gelehrtenversammlung, Dezember 1286) im Frühjahr 1287 eine andere Synode statt?

In Cod. lat. 259 der Stadtbibliothek von Saint-Omer ist ein Synodalsermo des Heinrich von Gent erhalten, der auf das Jahr 1287 „feria II post ‘Misericordia Domini‘“ (= 2. Sonntag nach Ostern) datiert ist<sup>(18)</sup>. Die Handschrift stammt aus dem 15. Jahrhundert. An der Authentizität der Predigt kann nicht gezweifelt werden. K. Schleyer läßt aber das Datum nicht gelten: „Im April 1287 hat... bestimmt keine Synode stattgefunden, zumal erst im Dezember 1286 die große Versammlung der Prälaten gewesen war“<sup>(19)</sup>. Schleyer möchte in dieser Predigt Heinrichs Synodalsermo des Nationalkonzils von 1289 sehen. Diese Annahme ist aber ebenso hypothetisch wie die Annahme eines Nationalkonzils 1289 in Paris. Nach den turbulenten Streitigkeiten im Frühjahr 1287 ist eine Prälaten- und Gelehrtenversammlung (nach dem Muster der Dezember-Versammlung) durchaus für Ende April denkbar.

In der bekannten Zirkulardespeche des Wilhelm von Mâcon an den Erzbischof von Reims und die übrigen Metropolen vom Frühjahr

<sup>(15)</sup> *Propositio eiusdem*, ebd., f. 58<sup>vb</sup>: „... sicut frustratim lupus comedit agnum, ita paulatim quicquid pertinet ad praelatos et parochiales presbyteros usurpare volunt“ = HENR. DE GAND., *Tractatus...*, ed., S. 36.61; *Propositio eiusdem*, ebd., f. 57<sup>va</sup>: „... et prima facie fortassis magnum colorem habere ...“ = *Maiores rationes*, ebd., f. 80<sup>v</sup>: „Ista certe ratio, licet prima facie colorem magnum fortassis videatur habere“.

<sup>(16)</sup> Vgl. o., S. XIII f., Nr. 17-20.

<sup>(17)</sup> Vgl., S. LXXXVIII f., Anm. 95.

<sup>(18)</sup> K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 141-150, 73 f.

<sup>(19)</sup> Ebd., S. 73, Anm. 60.

1287 heißt es beschwörend: „Wir glauben fest, euch hat der Herr berufen, das, was durch euch und andere in Paris angeordnet wurde — „quod ordinatum fuit Parisiis“ — in eurer Kirchenprovinz mutig durchzuführen...“<sup>(20)</sup>. Weil die gefährdete Wahrheit, die nicht verteidigt wird, nur allzu leicht unterdrückt wird, darum forderte er den Reimser Erzbischof auf, den von Sens, der sich nun auch für die gemeinsame Sache zu „erwärmen“ beginnt, und die übrigen Kollegen von Narbonne, Tours und Bourges persönlich oder durch Gesandte aufzubieten, um nun endgültig Front zu machen<sup>(21)</sup>. Er bat ihn weiter, persönlich in Orléans nach dem Rechten zu sehen<sup>(22)</sup>, weil dort ein den Mendikanten wohlgesinnter Bischof residierte<sup>(23)</sup>.

Wie schon erwähnt, wollte P. Glorieux auch den vom Erzbischof von Rouen, Wilhelm von Flavaucourt, und von Wilhelm von Mâcon unterzeichneten Brief vom Juli 1282 an die Erzbischöfe von Reims, Sens und Tours auf dieses Jahr 1287 datieren, weil auch in diesem Brief von einem „ordinatum ... nuper Parisiis“ die Rede ist und auch der übrige Inhalt des Briefes zutreffender in dieses Jahr paßt<sup>(24)</sup>. Diese Datierung scheitert aber, wie ebenfalls schon erwähnt wurde, an der Tatsache, daß einer der Adressaten, nämlich Johannes von Tours bereits am 16. Januar 1285 gestorben war<sup>(25)</sup>. Zu den vom Bischof von Amiens im ersterwähnten Rundbrief vom Februar/März 1287 angeregten Schritten des Erzbischofs von Reims paßt durchaus auch die im Sermo des Heinrich von Gent genannte Synode vom April 1287; ja, die öffentliche Kontroverse in Paris im Frühjahr 1287, die wir nun aus dem Traktat des Heinrich von Gent kennen, forderte eine entschiedene und solidarische Stellungnahme der Bischöfe Franzien. Es muß also bei dem überlieferten Datum des Synodalsermo bleiben<sup>(26)</sup>.

Der Magister ging von Psalm XLIX,5 (in der falschen Textform der

<sup>(20)</sup> *Littera domini Ambianensis*, ed. H. DENIFLE-A. CHATELAIN, *Chart. Univ. Paris*. II, Nr. 543.

<sup>(21)</sup> Ebd., S. 16: „Iterum laboreti erga Senonensem archiepiscopum per vos vel alium, quia iam ex frigiditate conversus est in teporem, ex quo paesumitur quod de facili tale fiat (calefiat), ad Nerbonensem, Turonensem et Burdegalem provincias de negotiis intimant (intimetis)“.

<sup>(22)</sup> Ebd., S. 17.

<sup>(23)</sup> Vgl. *Sermo Lectoris Minorum...* (s.u., S. 5 n. 12) in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 43<sup>vb</sup>: „... debent ergo praelati habere summam benevolentiam ad omnes subditos, et hoc exemplum videmus in multis praelatis, ut in reverendo episcopo Aurelianensi...“.

<sup>(24)</sup> Vgl. o., S. XXXVIII f.

<sup>(25)</sup> Vgl. o., S. XXXIX.

<sup>(26)</sup> Ed. K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 141-150.



Vulgata) aus: „Versammelt seine Heiligen, die sein Testament über die Opfer ordnen!“ (Der richtige Text lautet: „Versammelt mir meine Frommen, die den Bund mit mir geschlossen beim Opfer...“). Er gliederte das Thema in der scholastischen Weise und rief zuerst die Prälaten zur Einigkeit und Geschlossenheit in ihrer Hirtenverantwortung auf und beschwor dann ihre heilige Aufgabe, die rechte Lehre in Wort und Tat zu vertreten. Im 3. umfangreichsten Hauptteil gründet er die Ordnung der Kirche auf Christi Testament der Sakramentenspendung. Die Kirche hat nur diese drei Stände und Ränge der Prälaten, den Nachfolger des Petrus, die Nachfolger der Apostel und die Nachfolger der 72 Jünger, die Christus nach den Aposteln ausgesandt hat<sup>(27)</sup>. Diese drei Hierarchien bestimmen die Ordnung der Kirche, und zwar sowohl nach dem biblischen, alt- und neutestamentlichen Zeugnis, wie auch in der Lehre der Väter. In der Verwaltung der Sakramente gibt es die höhere päpstliche Vollmacht, die ordnende Gewalt der Bischöfe, aber auch die Jurisdiktion der niederen Prälaten. Dieser dreigeteilte Dienst ist wesentlich, jede andere Dienstleistung ist veränderbar<sup>(28)</sup>. Heinrich von Gent konzentrierte sich ganz auf das theologische Verständnis der kirchlichen Ordnung; die „fratres“ werden nicht einmal genannt<sup>(29)</sup>. Er wollte die Synodalen auf das positive Selbstverständnis der Prälaten festlegen. Von dieser Position aus waren am ehesten gemeinsame Maßnahmen gegen die Mendikanten zu erreichen. Über die Beschlüsse dieser Synode nach Ostern 1287 — sofern sie in der Tat stattgefunden hat — sind wir nicht unterrichtet. Der Erzbischof von Reims berief zum 29. September 1287 eine Provinzialsynode (nach Reims) ein, die für die höheren und niederen Prälaten der Provinz Abgaben für eine neue Gesandtschaft an die Kurie beschloß<sup>(30)</sup>. Diese Steuern sollten bis 2. Februar 1288 bzw. bis Ostern erbracht werden.

<sup>(27)</sup> Ebd., S. 145: „Christi enim successor in universali non est nisi summus pontifex, quorum omnium primus erat Petrus, successores autem apostolorum non sunt nisi episcopi, successores vero discipulorum non sunt nisi curati ecclesiarum“.

<sup>(28)</sup> Ebd., S. 147: „Unde in solis istis tribus consistit essentialis ecclesiasticus (ordo), ceterorum vero omnium statuum ordo — sive sint canonici sive monachi sive quicumque aliorum omnium — accidentaliter ecclesiam respicit et accidentaliter est in ecclesia, et mutabilis et variabilis ad nutum summi pontificis“.

<sup>(29)</sup> Ebd., S. 148: „Unde mirum est, quomodo moderno tempore aliqui indignantur, quod curati per ipsos a lepra peccati obligati manent per statutum ecclesiae, ut se quoad lepram eandem, a qua curati sunt, ostendant suis propriis sacerdotibus parochialibus, non reddentes in hoc debitum honorem sacerdotibus“. Nur an dieser Stelle und in indirekter Weise wird das Problem der Wiederholungsbeichte angeschnitten.

<sup>(30)</sup> J.D. MANSI, *S. Conciliorum ... collectio* ..., Bd. XXIV, Sp. 847f.

Für die Legation der Prälaten hatte Heinrich von Gent in der Disputation des Frühjahrs 1287 Gelehrte gefordert, die sachkundig und mit allem Ernst die Beschwerden der gallikanischen Kirche vortragen sollten<sup>(31)</sup>. Zu dieser neuen Gesandtschaft gehörten Simon de Beaulieu, Erzbischof von Bourges und Primas von Aquitanien, und sicher auch Wilhelm von Mâcon, da ihn Kardinal Benedikt Gaetani auf dem Pariser Konzil 1290 ausdrücklich als „procurator“ und „advocatus“ der Prälaten bezeichnete<sup>(32)</sup>.

c) Die neue Gesandtschaft war schon von ihrer personalen Besetzung her mit höchster Autorität der gallikanischen Kirche ausgestattet. Simon de Beaulieu, von 1281-1294 Erzbischof von Bourges und vorher Magister der Theologie in Paris, Prior der Zisterzienser, hat während seiner Amtszeit 4 Synoden abgehalten und unermüdlich seine Kirchenprovinz visitiert<sup>(33)</sup>. „Seine pastoralen Aktivitäten scheinen nach einem genauen Programm abgelaufen zu sein. Von den Jahren 1288, 1292 und 1293 abgesehen — für die wir keine entsprechenden Dokumente haben — hat er in jedem der übrigen Jahre eine bis zwei Visitationsreisen unternommen bzw. ein Konzil abgehalten“<sup>(34)</sup>. Für die Zeit 1288 (und 1. Hälfte von 1289) muß seine Gesandtschaft nach Rom angesetzt werden. In der Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon umfaßt das Dossier dieser Gesandtschaft 2 umfangreiche Listen von Argumenten der Prälaten, die zu den Beschwerdeartikeln überreicht wurden, und einen „Konkordatsentwurf“ der Prälaten zum Ausgleich ihrer und der Mendikanten Interessen<sup>(35)</sup>. Im Unterschied zu den „propositiones“ der 1. Gesandtschaft setzte Simon de Beaulieu in seiner Audienz auf die „rationes“, auf den Zwang zum Argumentieren und zur Auseinandersetzung. Von den 3 „rationes“-Listen lagen zwei in Kurzfassungen vor. Die erste betraf die bekannten drei Beschwerdeartikel, die dritte beinhaltete nur die Argumente für die Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte. Die „maiores rationes“ des Simon de Beaulieu behandelten zusätzlich zu den drei Beschwerden das Problem der Exemption und der Inquisition. Die Notwendigkeit der Wiederholungsbeichte vor dem „proprius sacerdos“ griff er zuerst auf, weil darüber die Mendikanten

<sup>(31)</sup> Vgl. o., S. LXXXVIII.

<sup>(32)</sup> Vgl. H. FINKE, *Aus den Tagen Bonifaz VIII.*, S.V.

<sup>(33)</sup> Fr. J. BASCHER, *La chronologie*....

<sup>(34)</sup> Ebd., S. 86f.

<sup>(35)</sup> Vgl. o., S. XIII-XIV, Nr. 17-20; vgl. dazu K. SCHLEYER, *Anfänge*..., Sp. 124-127; P. GLORIEUX, *Un recueil polémique*, S. 633-635.



den „großen Streit entfacht“ hätten<sup>(36)</sup>. Die Ausführungen zu diesem Artikel nahmen den weitaus größeren Teil seiner Diskussion ein<sup>(37)</sup>. Die beiden anderen Artikel (der bischöflichen Reservatsfälle und der freien Predigt der Mendikanten) behandelte er kürzer<sup>(38)</sup> und die zusätzlichen Punkte der Exemtion und Inquisition wirken wie ein Anhang<sup>(39)</sup>. Bekanntlich befaßte sich Heinrich von Gent in seinem Traktat nur mit dem Hauptartikel der Wiederholungsbeichte. Daraus muß übrigens geschlossen werden, daß er seine Arbeit nicht für die Kurie, sondern für die Öffentlichkeit in Paris und Rom bestimmt hatte. Sachlich und methodisch stehen die „maiores rationes“ des Simon de Beaulieu dem Traktatus des Heinrich von Gent nahe, so daß die Abhängigkeit der „rationes“ vom Traktat außer Zweifel steht. Mitunter ist aber die Beweisführung in den „rationes“ präziser, dichter und durchsichtiger<sup>(40)</sup>. In mancher Hinsicht sind sie literarisch und theologisch sorgfältiger durchgearbeitet als der Traktat. In allem erweisen sie den Autor als kritischen und kämpferischen Denker. War aber die argumentative Methode der richtige Schritt, von der Kurie und vom Papst eine Revision des Privilegs zu erreichen?

Simon de Beaulieu erörterte die Streitfrage streng nach den Regeln einer Prozeßsache, die einer richterlichen Entscheidung zugeführt werden sollte. In diesem Prozeß, so erklärte er einleitend, müßten Ursprung und Anlaß des Streites geklärt werden<sup>(41)</sup>. Durch das Privileg Martins IV. würden Recht der Kirche und Entscheidung eines Allgemeinen Konzils aufgehoben bzw. eingeschränkt<sup>(42)</sup>. Dieses Statut des Konzils „Omnis utriusque sexus“ dürfte und bräuchte in seiner Gültigkeit nicht eingeschränkt zu werden, wenn das Privileg nach dem Willen des Papstes die „reicheren Früchte“ der Seelsorge bringen solle. Die freiwillige, öftere Beichte der Pfarrangehörigen, die deren Verpflichtung zur jährlichen Beichte aller Sünden vor dem „proprius sacerdos“ nicht berührt, dient ebenso der Bußfertigkeit des Sünders wie auch der vollständigen Tilgung der zeitlichen Sündenstrafen, die nicht immer mit

(36) SIMON DE BEAULIEU, *Maiores rationes*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 74<sup>r</sup>: „... ab illo ultimo articulo incipiens, de quo fortiolem contentionem movent fratres“.

(37) Ebd., f. 74<sup>r</sup>-82<sup>r</sup>.

(38) Ebd., f. 82<sup>v</sup>-88<sup>v</sup>.

(39) Ebd., f. 89<sup>r</sup>.

(40) Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus*..., ed., S. 78, 88-97 (mit Anmerkung).

(41) SIMON DE BEAULIEU, *Maiores rationes*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 74<sup>r</sup>: „... et quia dum origo attenditur et initialia conspiciuntur rei et materiae quae discutienda est, praestatur evidentior intellectus“.

(42) Ebd., f. 75<sup>r</sup>.

einer einzigen Bußauflage erreicht werden kann. Die kanonische jährliche Beichte ist unabdingbar, sollen nicht Ordnung und Vollmacht der Kirche, Ansehen und Aufgabe der Pfarrpresbyter Schaden nehmen. Handhabung und Auslegung des Privilegs müssen den dreifachen Gunsterweis des Papstes für die Brüder, die Prälaten und Gläubigen beachten, ohne die Rechte des einen oder anderen zu beschneiden. Ohne die Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte könnten die Pfarrangehörigen beliebig den Beichtvater wählen und wechseln, die Beichte der in einem Jahr begangenen Sünden aufteilen; Zucht und Ordnung der Pfarrkirche würden aufgelöst.

Auch wenn Papst Martin dem Privileg die bekannte (einschränkende) Klausel zugunsten des Konzilsstatuts nicht angefügt hätte, müßte der Canon des Konzils voll gültig bleiben, wie die Glossa ordinaria (des Heinrich von Segusia) zu „Omnis utriusque sexus“ ausführt<sup>(43)</sup>. Simon de Beaulieu hielt es für höchst angebracht, die Klausel des Privilegs zugunsten dieses Canons im einzelnen mit den einschlägigen Stichworten „volumus“, „nihilominus“, „prout“ zu erklären<sup>(44)</sup>. Die Übereinstimmungen mit den Ausführungen des Heinrich von Gent in Quodlibet VII und im Traktat sind wiederum unverkennbar. Immer wieder läßt der Autor der „maiores rationes“ auch seine Gegner zu Wort kommen, um zu zeigen, daß die Klausel und also das ganze Privileg nur im Sinne der weltgeistlichen Position zu erklären ist. Anschließend legte er die beiden Listen von jeweils 10 Argumentationen der streitenden Parteien vor, die wiederum den gesicherten Standpunkt der Prälaten hervorkehrten.

Die Beweisführung der Prälaten konzentrierte sich auf kanonistische Argumente, die die Rechte der höheren und niederen Prälaten schützen und den jurisdiktionellen Eingriff von oben einschränken. So ist es für Simon de Beaulieu „ratio manifestissima“, daß Privileg oder Indult eines Vorgesetzten niemals Recht, Gewalt und Ansehen eines untergeordneten, zuständigen Hirten beeinträchtigen dürften<sup>(45)</sup>, und der

(43) Ebd., f. 76<sup>r</sup>. GREGORIUS IX, *Decretum cum glossis*, V, tit. 38, c. 12, ed. Lyon 1584, Sp. 1793-94; vgl. o., S. XVIII f.

(44) SIMON DE BEAULIEU, *Maiores rationes*..., in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 76<sup>v</sup>: „Et quanto diligentius advertentur singula quae in dicta clausula continentur, tanto plenius veritas ex verbis clausulae patebit“. Vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus*..., „volumus autem“ (S. 75-105), „nihilominus“ (S. 105-112); rat. 19 c. fr., S. 220.

(45) SIMON DE BEAULIEU, *Maiores rationes*..., in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 77<sup>v</sup>: „... quia privilegium principis et indultum semper procedere debet et intelligitur fuisse concessum sine praeiudicio alterius cuiuscumque...“.



Gunsterweis des Papstes für die einen den anderen keinen Schaden bringen darf. Auch dies ist für ihn „fortissima ratio pro praelatis“<sup>(46)</sup>. Und gesetzt den Fall, die Auslegung des Privilegs wäre wirklich zweifelhaft — für den Autor der „rationes“ jedoch auf keinen Fall! — so müßten die Mendikanten in Fragen der Seelsorge den sicheren Weg gehen und weisen; und dieser wäre der der Prälaten.

Entsprechend der Prozeßordnung brachte Simon de Beaulieu dann die Argumente der Mendikanten zur Sprache, die er stereotyp mit „non obstat“ einführte<sup>(47)</sup>. Den gegnerischen Einwänden wird keine Chance einer echten Gegenstimme eingeräumt, obgleich die intensive Auseinandersetzung mit einigen Argumenten der Mendikanten zeigt, daß sie in der Tat den Prälaten zu schaffen machten. Einige Beispiele verdienen Beachtung. Unbestritten ist auch für die Mendikanten die Tatsache, daß Papst und Bischöfe in der Nachfolge des Petrus und der Apostel stehen; dürfen aber die Presbyter so den Rang der 72 Jünger in Anspruch nehmen, daß in der kirchlichen Ordnung für andere „cooperarii“ kein ordentlicher Platz mehr ist? Sind nicht vielmehr auch die Pfarrseelsorger Mitarbeiter und Helfer der päpstlichen und bischöflichen „cura animarum“, ebenso wie die Mendikanten, die der Papst zu Hilfe gerufen hat?<sup>(48)</sup> Der Erzbischof betrachtete aber die höheren und niederen Prälaten als ursprüngliche Ordnung der Kirche; die beiden Mendikantenorden müßten sich ihnen unterordnen. Da hilft auch keine Berufung auf ein päpstliches Privileg, denn die universale kirchliche Ordnung ist unabdingbar. Aus diesem nämlichen Grund sind die privilegierten Beichtväter der Mendikanten niemals „proprii sacerdotes“<sup>(49)</sup>, und die delegierte Vollmacht ist niemals jene volle und allge-

<sup>(46)</sup> Ebd., f. 78r: „... quando aliquod privilegium indulgetur, intelligendum est, quantum fieri potest, ut procedat salvo iure communi, scilicet quod nisi in eo solo in quo privilegium invenitur rumpere expresse legem communem, remanere intelligatur salvum ius commune atque illaesum, et quod a iure commune discrepare videtur, est ad ius commune, si fieri potest, reducendum, et facienda interpretatio est secundum ius commune...“.

<sup>(47)</sup> Ebd., f. 79r-81v.

<sup>(48)</sup> Ebd., f. 79r: „Isti autem qui gaudent privilegio antedicto intelligi non habent principales operarii sed adiutores et cooperarii tantum...“. Auf dreifache Weise können zu den vorhandenen Arbeitern in der Ernte (*Luc.*, X, 2) neue hinzukommen: 1. durch die Gründung eines neuen kirchlichen Ordos, so wie die 72 Jünger zu den Aposteln hinzugefügt wurden; 2. indem in den einzelnen „ordines“ mehrere Träger berufen werden, so wie den Aposteln und Jüngern viele nachgefolgt sind und 3. indem den Erstarbeitern Gehilfen hinzugefügt werden, die der Apostel (I Cor. XII, 28) „opitulationes“ = Helfer nennt. „Isti sunt huiusmodi Minores et Praedicatores, qui invocantur in adiutorium principalium operariorum quibus cura commissa est plebis...“.

<sup>(49)</sup> F. 80r: „Non etiam sunt ordinarii, sicut sunt episcopi et ceteri praelati inferiores,

meine, wie sie die „ordinarii“ haben<sup>(50)</sup>. Simon de Beaulieu spricht gleichermaßen die Bischöfe wie die niederen Prälaten als „ordinarii“ an<sup>(51)</sup>. Die beiden letzten Argumente betreffen die dogmatischen Fragen der Wiederholungsbeichte, mit denen sich auch Heinrich von Gent im Traktat ausführlich beschäftigte: auch die in einer gültigen Lossprechung vergebene Schuld kann gegebenenfalls jemandes Schuld bleiben, sofern auch die Sündenstrafe, die noch zu verbüßen ist, und die Geneigtheit zum Sündigen, als Sünde bezeichnet werden können, für die noch einmal das Sakrament empfangen werden kann<sup>(52)</sup>. Bezüglich der nämlichen Materie und hinsichtlich des nämlichen Gesichtspunktes dürfte ein Sakrament nicht zweimal gespendet werden, um diesem kein Unrecht zuzufügen<sup>(53)</sup>. Diese Einwände treffen aber im Fall der Wiederholungsbeichte der Pfarrangehörigen vor ihrem Seelsorger, der für sie Verantwortung trägt, nicht zu. Ohne das kirchliche Recht, die Ordnung und den Stand der Prälaten auszuhöhlen, könnten die Prälaten, so versichert Simon de Beaulieu an der Kurie, auch den Mendikanten Aufgabe und delegierte Beichtvollmacht gewähren. Wären Auslegung und Handhabung des Privilegs durch die Mendikanten rechtens, ergäben sich folgenschwere Konsequenzen für die kirchliche Seelsorge<sup>(54)</sup>. Der Erzbischof fürchtete nicht nur für die Ordnung der Kirche, sondern auch für die Wirksamkeit der sakramentalen Buße, wenn die Pfarrangehörigen ihren Seelsorger meiden, beliebig den Beichtvater wählen könnten, außerhalb der Pfarrkirche (modern gesprochen: anonym) das Sakrament empfangen dürften.

quibus commissa est cura gregis et habent ex officio iniuncto sibi de ipso reddere rationem, sed sunt quidam extraordinarii, quibus de privilegio competit ut possint confessiones audire. 80<sup>v</sup> Presbyteri autem parochiales et proprii sacerdotes illa gaudent potestate quod ab eis non est ad alios recurrendum...“.

<sup>(50)</sup> Ebd.

<sup>(51)</sup> Vgl. Anm. 49.

<sup>(52)</sup> Ebd., f. 80v: „Non obstat quod adhuc fortius posse obici videretur, quod peccata quae sibi fuerant confessata non sunt postmodum alteri sacerdoti proprio confitenda, cum dicatur in Concilio generali ‘omnia peccata sua’. ‘Sua’ vero, sicut videtur, dici non possunt postquam in confessione dimissa sunt... Ista certe ratio licet, prima facie colorem magnum fortassis videatur habere, attenta veritate attentoque intellectu Concilii et papae Martini, in aliquo non obsistit“.

<sup>(53)</sup> Ebd., f. 81r: „... quia nullum sacramentum circa eandam materiam et secundum idem et ratione eiusdem iteratur“.

<sup>(54)</sup> Ebd.: „Et si aliter diceretur et dictorum fratrum procederet intellectus, sequeretur istae omnes inconvenientiae quae sequuntur“. 81<sup>r-v</sup> folgen 10 Mißstände: Aushöhlung der bestehenden „ordines“ (1). Ausschweifen der Pfarrangehörigen (2), Aufteilung der Beichte (3), Minderung der Beschämung (4), Ungehorsam (5), Ungleichheit (6), Verhöhnung des Konzilsstatuts (7), Hinderung der Seelsorge (8), Anlaß zur Leichtigkeit (9) und Minderung der Bußgesinnung (10). Vgl. o., S. LXXV.



Die beiden anderen Beschwerdeartikel handelte Simon de Beaulieu zwar kürzer, aber methodisch nicht weniger sorgfältig ab. Er führte wiederum jeweils 10 „rationes“ für die Position der Prälaten an, daß die bischöflichen Reservatsfälle nicht in die Zuständigkeit der Mendikanten fielen, und daß diese keine mit den höheren und niederen Prälaten konkurrierende Predigerlaubnis besäßen<sup>(55)</sup>. In jeweils 10 „inconvenientiae“ deckte er dann die mißlichen Folgen der gegensätzlichen Auffassung der Mendikanten auf. Abschließend wies er auf die zusätzlichen neuen Probleme der Exemption und der Inquisition hin, welche die Brüder durch weitere Privilegien der Päpste erhalten hätten<sup>(56)</sup>. Nach dem ersten und den beiden folgenden Hauptartikeln, die möglicherweise in zwei verschiedenen Audienzen vorgetragen wurden, bat der Erzbischof Papst und Kardinäle, das, was seinen Darlegungen („discussa“) und Beweisführungen („allegationes“) fehlen mochte, zu ergänzen, und zum Abschluß bat er um Abhilfe aller dieser Mißstände: „Supplicant igitur praelati, sicut et alias coram domino nostro Summo Pontifice in sua supplicatione supplicaverunt, adhiberi super praedictis remedium secundum Deum et iustitiam opportunam“<sup>(57)</sup>.

Von allen Vorlagen der Prälaten in Rom ist die des Erzbischofs von Bourges sachlich und sprachlich am besten ausgearbeitet. Sie setzte die entscheidenden Prioritäten. In der Hauptsache ging es den Prälaten um die Verpflichtung der ungeteilten einmaligen jährlichen Beichte der Pfarrangehörigen vor ihren eigenen Seelsorgern. Die anderen Artikel waren sekundär. Jener erste Artikel wurde zum Testfall der „cura animarum“ erklärt<sup>(58)</sup>, deren Träger die bestellten Hirten und Vorgesetzten sind, nämlich die Prälaten. Im Verständnis und noch mehr in der Vorstellung von „praelati“ fallen Weihe- und Hirtengewalt zusammen. Die niederen und die höheren Prälaten tragen unterschiedliche pastorale Verantwortung; die höheren können und dürfen ihre angestammten Rechte und Pflichten nicht überschreiten. Wenn der Papst durch Legaten „persönlich“ nach dem Rechten sieht, so empfangen diese bestimmte delegierte Jurisdiktion, die zeitlich und inhaltlich be-

<sup>(55)</sup> Ebd., f. 82<sup>v</sup>-85<sup>r</sup>: „Rationes quibus ostenditur casus episcopales non pertinere ad fratres...“, f. 85<sup>r</sup>-88<sup>r</sup>: „Officium praedicationis ad solos praelatos maiores et etiam inferiores curam animarum habentes tantummodo spectat, vel quibus ipsi duxerint committendum...“.

<sup>(56)</sup> Ebd., f. 88<sup>v</sup>-89<sup>r</sup>.

<sup>(57)</sup> Ebd., f. 88<sup>v</sup>-89<sup>r</sup>.

<sup>(58)</sup> Ebd., f. 78<sup>r</sup>: „Est enim cura, sicut magistraliter describitur ... vigil, onerosa ac sollicita custodia animarum commissa alicui, ut curet ne pereant“.

grenzt ist. Unmöglich aber können alle privilegierten Mendikanten als „päpstliche Delegaten“ gelten<sup>(59)</sup>.

Auf dem Weg der theologischen Argumentation wollten die Gesandten Papst und Kurie von der Notwendigkeit einer Neuauslegung bzw. einer Modifikation des Privilegs überzeugen. An eine Rücknahme desselben durch den Franziskaner-Papst war ohnehin nicht zu denken. Die „Rationes praelatorum abbreviatae II“ sehen einen möglichen Ausgleich der beiderseitigen Interessen darin, daß sich das allgemeine Konzilsstatut und das partikuläre päpstliche Privileg nicht widersprechen<sup>(60)</sup>. Die dem Mendikantenpriester freiwillig gebeichteten Sünden sollten ordnungsgemäß einmal im Jahre insgesamt dem „proprius sacerdos“ wiederholt werden. Neben den genannten drei Listen von „rationes“ enthält die Dokumentensammlung (der 2. Gesandtschaft) den „Tractatus super dissensione inter praelatos et fratres secretus et non concordatus“<sup>(61)</sup>, eine geheime Abhandlung über den Dissens der beiden Parteien, über den aber nicht öffentlich verhandelt wurde<sup>(62)</sup>, der aber gleichwohl an der Kurie überreicht werden konnte.

Dieser Vorschlag sah folgende Regelung vor: Die Prälaten sollen die vom Prior oder Guardian vorzuschlagenden Brüder in die Seelsorge rufen. Gottesdienst und Predigt der Mendikanten dürfen (zeitlich und örtlich) nicht so angesetzt werden, daß sie die Pfarrangehörigen von ihren Kirchen und Seelsorgern abhalten. Sofern sich ein Mendikantenpriester in einer Pfarrei als Beichtvater zur Verfügung hält, kann der zuständige Pfarrseelsorger bestimmte Personen und bestimmte Sünden aus pastoralen Gründen von dieser Bußmöglichkeit ausnehmen. Die Pfarrangehörigen, die von dieser pfarrlichen Reservation nicht betroffen

<sup>(59)</sup> Ebd., f. 80<sup>r</sup>: „Sed ipsi (privilegiati) nullatenus sunt tales censendi, ut scilicet dicantur veri delegati seu vices gerentes summi Pontificis“. „Delegatus quidem ex iure suo nihil facit, sed tantum utitur iurisdictione eius qui mandavit...“. „Privilegiatus innititur iuri suo iam sibi per privilegium acquisito, licet auctoritatem habeat faciendi illud ab eo a quo privilegium emanavit“. „... qui vere dicitur delegatus, si de iurisdictione sit illius qui commissionem facit, ad recipiendum et exercendum officium compellitur. Necesse enim habet impleri illud quod a superiori praecipitur...“. „Ille autem cui aliquod privilegium indulgetur, utitur eo si voluerit, et si noluerit, uti omittit: „in quantum enim tangit ipsum privilegium datum, renuntiare potest privilegio etiam totaliter tacite vel expresse“.

<sup>(60)</sup> Ebd., f. 91<sup>r</sup>: „... de littera magistrorum potest dici quod fuit impetrata tacita veritate ... ista propositio (universalis) ... et ista particularis affirmativa ... non sunt contradictoriae, sed compatiuntur se et sunt ambae verae“.

<sup>(61)</sup> Ed. K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 127, 137-140.

<sup>(62)</sup> Nach dem Sprachgebrauch des GOTTFRIED VON FONTAINES, *Quodl. IV*, q. 13, versio longa und versio brevis, ed. *Les Philosophes Belges*, II, S. 276 und 341 besagt „concordare“ öffentlich vereinbaren, verhandeln. K. SCHLEYER, a.a.O., S. 67, Anm. 41, versteht den Ausdruck in der Bedeutung „nicht annehmen“.



sind, können ohne Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte vom Mendikantenbruder absolviert werden. Zur österlichen Zeit muß sich aber jeder Pfarrangehörige seinem Seelsorger vorstellen, bzw. er muß diesem von dem Mendikanten-Beichtvater mitgeteilt werden. Für den Fall aber, daß Pfarrangehörige ohne rechtsgültigen Grund oder ohne Erlaubnis des eigenen Priesters einem „frater“ beichten möchten, muß sich dieser mit der Gewissens-Beratung begnügen und darf die Losprechung nicht spenden. Von den durch Gewohnheit oder synodale Gesetzgebung dem Bischof reservierten Sünden darf kein Mendikanten-Beichtvater absolvieren. Ferner sollten auch die restlichen drei Beschwerden der Exemption der Brüdergemeinschaften, deren Recht auf Beerdigung der Pfarrangehörigen und die Ausfertigung von Testamenten und schließlich die Inquisitionsvollmacht des Priors der Pariser Dominikaner „einvernehmlich“ geregelt werden. Es ist sehr bemerkenswert, daß in diesem Konkordatsentwurf von einer wiederholten sakramentalen Absolution nach einer obligatorischen Wiederholungsbeichte nicht die Rede ist. Die Position der Prälaten wurde an einer entscheidenden Stelle von diesen selbst korrigiert.

Über diesen Entwurf einer Neuinterpretation des Privilegs Martins IV. wurde nicht verhandelt. Er sollte nur die Vorlage für die erbetene päpstliche Entscheidung sein. In seinen praktischen Bestimmungen lief aber der Vorschlag auf eine Aufhebung des Privilegs hinaus. Das Dokument konnte unmöglich die Billigung der Kurie finden, beinhalten es doch die Eingrenzung der päpstlichen Vollmacht für die Kirche. Die *Annales Altahenses* berichten darum zutreffend, wenn sie ausdrücklich erklären, daß der Papst keine Entscheidung getroffen hätte<sup>(63)</sup>. Auch in den Schlußsentenzen der „Rationes praelatorum“ klingt es pessimistisch: Es ist hart, immer wieder den Apostolischen Stuhl anzugehen, und zwar mit dem Erfolg, daß jene (nämlich die „fratres“) doch tun können, was sie wollen, bzw. daß man einfach den Weg der geschaffenen Tatsachen einschlägt<sup>(64)</sup>. Simon de Beaulieu verknüpfte mit seiner Bitte die Klage, daß die Prälaten mit Recht betroffen wären, daß in Franzien, wo die Prälaten katholisch, glaubenseifrig, diskret und gebildet wären, die „Treulosigkeit harter Bosheit“ wachse<sup>(65)</sup>.

<sup>(63)</sup> *Monumenta Germaniae Historica, Scriptores*, Bd. XVII, S. 415: „Dominus Nicolaus papa quartus ... eandem causam pro neutra parte adhuc hodie determinaverat, sed ipsam permisit in dubio“.

<sup>(64)</sup> Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 73<sup>v</sup>.

<sup>(65)</sup> Ebd., f. 89<sup>r</sup>.

Im Kontext dieser Nachrichten klingt der Optimismus, mit dem die „sollemnes nuntii“ der Prälaten, Simon de Beaulieu und Wilhelm von Mâcon, die Kardinallegaten Gerhard von Sabina und Benedikt Gaetani erwarteten, überraschend. Sie waren der Meinung und verbreiteten diese auch im 'Klerus', die Kardinäle kämen mit dem päpstlichen Auftrag, das Privileg zu widerrufen<sup>(66)</sup>. Davon konnte aber gar keine Rede sein. Was war in Rom geschehen, das eine solche Wende zum Besseren der Prälaten vermuten ließ? Simon von Beaulieu kehrte spätestens im Sommer 1289 nach zurück, denn er nahm im Herbst dieses Jahres seine 1288 unterbrochenen Visitationen seiner Kirchenprovinzen wieder auf<sup>(67)</sup>. Wilhelm von Mâcon blieb möglicherweise länger an der Kurie<sup>(68)</sup>, an der sich — wiederum möglicherweise — auch noch der Propst von Mende, Petrus de Ruthenac, aufhielt. Die Redeweise von einer ersten und zweiten Gesandtschaft darf nicht so verstanden werden, als wären durch die bischöflichen Gesandten die vorgängigen einfach abgelöst worden; sie können ebenso durch jene verstärkt worden sein, so daß sich die beiden Bischöfe an der Kurie die Erfahrungen und die Vorarbeiten der vorherigen Gesandten zunutze machten. In den „Rationes praelatorum“ stehen Argumente, die man auch in den „propositiones“ liest<sup>(69)</sup>. Die Titelangabe dieser „Rationes praelatorum“ „... loco articulorum traditae“ bedeutet ja wiederum nicht, daß die Beschwerdeartikel bedeutungslos geworden wären; die „rationes“ wurden zu den Artikeln vorgetragen<sup>(70)</sup>.

c) Die Gesandten hatten im mündlichen Vortrag eine Entscheidung des Papstes herbeizuführen versucht. Dies gelang nicht. So blieb nur der Weg des formellen Prozesses. Die Beschwerdeartikel und Petitionen der Prälaten, die wir aus der Veröffentlichung von A.G. Little kennen<sup>(71)</sup>, wurden „im Konsistorium vorgelegt und dem richterlichen Urteil übergeben“, „... proposita in consistorio et in iudicio deducuntur“, wie es in der Prozeßschrift von 1290 heißt<sup>(72)</sup>.

<sup>(66)</sup> H. FINKE, *Aus den Tagen Bonifaz VIII.*, S. III: „Qui duo, videlicet archiepiscopus et episcopus, divulgaverunt in clero, quod ad nihil forent missi legati nisi ad privilegium revocandum...“.

<sup>(67)</sup> Fr. J. DE BASCHER, *La chronologie...*, S. 87.

<sup>(68)</sup> Vgl. K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 75, Anm. 67.

<sup>(69)</sup> *Rationes praelatorum primo abbreviatae*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 72<sup>v</sup>: „quia ipse idem dominus Martinus qui dedit privilegium illud, aliquoties dixit expresse casus episcopales aliquos se dictis fratribus non concessisse, nec unquam intellexit tot episcopos facere una die“. Diese Meinungsäußerung steht ebenso in der „Propositio eiusdem“, ebd., f. 56<sup>va</sup> (vgl. S. XCf., Anm. 9, und in der Prozeßschrift von 1290, ed. K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 170).

<sup>(70)</sup> Vgl. o., S. XIV, Nr. 17: „Rationes praelatorum ... loco articulorum traditae“.

<sup>(71)</sup> A.G. LITTLE, *Measures...*, S. 54-56.

<sup>(72)</sup> K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 153.



Wenn Kardinal Gaetani auf dem Konzil von 1290 Wilhelm von Mâcon als „procurator“ und „advocatus“ der Prälaten ansprach, so dürfen wir daraus schließen, daß dieser die lange diskutierten Beschwerdeartikel an der Kurie gerichtsanhängig gemacht hat<sup>(73)</sup>.

Der Inhalt der fünf Beschwerdeartikel ist bekannt<sup>(74)</sup>. 1. Die örtlich und zeitlich uneingeschränkte Erlaubnis der Brüder zur Predigt muß im Sinne der Dekretale Innozenz' IV. „Etsi animarum“ so eingeschränkt werden, daß die Predigt der Bischöfe und Prälaten nicht betroffen wird. Wenige (Brüder) sollten für dieses Amt bestimmt werden, denn die Unzahl von Predigern und Predigten macht das Wort Gottes in den Ohren der Zuhörer unwirksam und verächtlich. 2. Von den Kraft des Gesetzes, der Gewohnheit oder des speziellen Vorbehalts den Bischöfen reservierten Sünden dürfen die Mendikanten nicht absolvieren. 3. Nach Maßgabe der Konzilsbestimmung müssen alle Pfarrangehörigen einmal im Jahre alle ihre Sünden dem eigenen Seelsorger beichten, auch die ohne Lizenz des „proprius sacerdos“ einem Mendikanten-Priester gebeichteten. 4. Die Inquisitionsvollmacht des Pariser Priors der Dominikaner ist nicht zeitlich unbegrenzt; sie muß auftragsgebunden erteilt werden und die jurisdiktionelle Zuständigkeit des Bischofs berücksichtigen. 5. Die Exemption der Brüder bedeutet nicht, daß sie sich durch pastorale Tätigkeiten, Beerdigungen, Testamentsvollstreckungen Rechte und Vorteile verschaffen dürften und daß sie im Falle des Übergriffes strafflos blieben.

Die Beschwerdeschrift umfaßte drei Teile<sup>(75)</sup>: den „modus procedendi“, die Verfahrensordnung, welche die Prälaten Franzien nach Rücksprache mit den Magistern beschlossen hatten, die Liste der Beschwerdeartikel, die detailliert ausgeführt sind, und die Testimonien des Streites (Konzilsstatut, die Dekretale Innozenz' IV. „Etsi animarum“, die Dekretale Clemens' IV. „Quidam temere“ und das Privileg Martins IV. „Ad fructus uberes“). Die Liste der Beschwerdeartikel schließt sachlich und sprachlich mit der nämlichen Bitte wie die „Rationes praelatorum“ und die „Maiores rationes“ des Simon von Beaulieu<sup>(76)</sup>. Die Verfahrensordnung beinhaltete einen umfangreichen Kata-

<sup>(73)</sup> H. FINKE, *AUs den Tagen Bonifaz VIII*, S. V.

<sup>(74)</sup> Ed. A. G. LITTLE, *Measures*, S. 54-56.

<sup>(75)</sup> Ebd., S. 50-56.

<sup>(76)</sup> Ebd., S. 56: „Unde finaliter supplicant humiliter et petunt prelati quod contra predicta, eo modo quo petunt, vel alio prout videbitur sanctissimo patri domino Nicholao summo pontifici et reverendis patribus dominis cardinalibus, celeriter adhibeatur remedium secundum deum et iusticiam oportunam“; dazu vgl. *Rationes praelatorum primo abbreviatae*, Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 73<sup>r</sup> und SIMON DE BEAULIEU, *Maiores rationes*..., ebd., f. 89<sup>r</sup>, vgl. o., S. XCI, Anm. 14.

log von scharfen, ja feindseligen Maßnahmen der Prälaten gegen die Mendikanten-Seelsorger. Little wies<sup>(77)</sup> darauf hin, daß am Ende dieser Ordnung ein Appell steht, den man auch in der Epistel des Wilhelm von Mâcon an den Erzbischof von Reims und die Bischöfe Franzien liest. Diese Maßregelung des Umgangs der Prälaten mit den „fratres“ ist die Pariser Anordnung von Dezember 1286 bzw. Frühjahr 1287, wie bereits ausgeführt wurde<sup>(78)</sup>. Sie enthält noch keine Maßnahmen bezüglich der Exemption und der Inquisition und auch keinen Hinweis auf die materielle Beeinträchtigung der Weltgeistlichen durch die Mendikanten. Die Teile der Prozeßschrift wurden demnach erst später 1288/89 zusammengestellt.

K. Schleyer las in der Handschrift 107 der Stadtbibliothek in Braunschweig den Titel dieses „modus procedendi“ der Pariser Prälaten- und Gelehrtenversammlung mit diesen folgenden Angaben: „Auf dem in Paris gefeierten Konzil haben Franzien Prälaten — 105 infulierte Hirten, die anderen nichtinfulierten gar nicht mitgerechnet — diesen folgenden „modus procedendi“ nach Beratungen mit der Pariser Universität gegen die Mendikanten der Prediger und der Minderbrüder festgehalten“<sup>(79)</sup>. Diese Angaben über ein so zahlreich besuchtes Konzil bezog Schleyer auf ein Nationalkonzil, das 1289 unmittelbar vor dem Eintreffen der päpstlichen Legaten stattgefunden haben muß. Dieses Konzil bezeichnete er als „Nationalkonzil“<sup>(80)</sup>, entsprechend dem von H. Finke so benannten Konzil von 1290<sup>(81)</sup>.

Die Überschrift des „Modus procedendi“ in der Braunschweiger Handschrift ist nicht ursprünglich, und der Vergleich mit der Titelanzeige in der Edition von A. G. Little macht die beiden Ausdrucksweisen „Beratungen mit der Pariser Universität“ und „die Mendikanten Prediger und Minderbrüder“ sehr verdächtig<sup>(82)</sup>. Der Schreiber der Braunschweiger Handschrift war mit den Verhältnissen vor 1290 in Paris nicht mehr vertraut. In den Kontext der Prozeßschrift wurde der

<sup>(77)</sup> Ebd., S. 53, 59.

<sup>(78)</sup> S. XCII.

<sup>(79)</sup> K. SCHLEYER, *Anfänge*..., S. 72, Anm. 56: „Praelati Franciae in concilio Parisius celebrato, ubi fuerunt centum et quinque congregati mitrati pastores, aliis omnino, non admitratis minime computatis, habito consilio cum universitate Parisiensi, istum modum procedendi qui sequitur, tenuerunt contra mendicantes, praedicatores et minores fratres“.

<sup>(80)</sup> Ebd. Anm.

<sup>(81)</sup> H. FINKE, *Das Pariser Nationalkonzil vom Jahre 1290*, S. 172-182.

<sup>(82)</sup> A. G. LITTLE, *Measures*..., S. 50: „Istum modum procedendi in negotio quod habent prelati Francie contra predicatores et minores his diebus tenent prelati Francie deliberato consilio cum magistris in theologia, magistris in decretis, et aliis viris peritis quos habere potuerunt“.



„Modus procedendi“ erst später aufgenommen. Die detaillierten Angaben über die Synodalen treffen nicht auf die Beratung und Beschlußfassung der Pariser Prälaten und Gelehrtenversammlung 1286/87 zu, sondern auf ein Konzil, das noch einmal diese Prozeßakten heranzog. Das vermeintliche Nationalkonzil von 1289 brauchte aber weder diese Verfahrensordnung gegen die Mendikanten zu beschließen, noch die Beschwerdeartikel gerichtsanhängig zu machen. Dieses Konzil ist eine unbewiesene Hypothese von K. Schleyer<sup>(83)</sup>.

Die Angaben der Braunschweiger Handschrift über das von mehr als 100 Mitraträgern besuchte Pariser Konzil betreffen das sogenannte Nationalkonzil von 1290, von dem wir aus der Konziliengeschichte nur das Datum kennen<sup>(84)</sup>, über das wir aber durch den Soester Bericht, den H. Finke veröffentlicht hat, informiert sind, allerdings aus der tendenziösen Perspektive eines Mendikanten<sup>(85)</sup>. Leider ist durch diesen Bericht das Datum des Jahres 1290 nicht gesichert. Fest steht aber, daß die Kardinäle Gerhard von Sabina und Benedikt Gaetani, die nach der „Continuatio chronici Rotomagensis“ bereits 1289 von Rom abgereist waren<sup>(86)</sup> in umfassendem Auftrag des Papstes (Vermittlung zwischen Frankreich und Aragón, Kreuzzugszehnten und Wiederherstellung der Ordnung) nach Franzien kamen, um auch die Beschwerden und das Aufbegehren (von „murmur“ und „rumor“ sprechen die Quellen) in der gallikanischen Kirche zu stillen. Die beiden Legaten riefen die Bischöfe auf den 11. November (Fest des hl. Martin von Tours) 1290 zu einer Synode nach St. Genovefa in Paris. Dort wurden die Bischöfe aufgefordert, einzeln ihre sie bedrückende Streitsache vorzubringen. Als erster erhob sich der Bischof von Amiens, Wilhelm von Mâcon, und beklagte die „Bedrückung“ aller Kirchen durch die Handhabung des Privilegs der Mendikanten bei der Spendung des Bußsakramentes. Er berief sich dann, um seine Position zu begründen, auf das Urteil mehrerer Magister der Universität und „fügte deren Beweisgründe an“<sup>(88)</sup>. Diese „rationes“, die wir aus der Vorlage an der Kurie Nikolaus' IV. gut kennen, wurden wohl auch den beiden Legaten schriftlich

<sup>(83)</sup> Y.M. CONGAR, *Aspects ecclésiologiques...*, S. 50 führte in der Zeittafel das Konzil von 1289 an und strich das Konzil von 1290.

<sup>(84)</sup> E. MANSI, *S. Conciliorum... collectio*, Bd. XXIV, S. 1071.

<sup>(85)</sup> H. FINKE, *Das Pariser Nationalkonzil...*, S. 178-182, ders., *Aus den Tagen Bonifaz VIII*, S. III-VII.

<sup>(86)</sup> V. PAULUS, *Welt- und Ordensklerus...*, S. 72 Anm. 1.

<sup>(87)</sup> Ebd.: H. FINKE, *Aus den Tagen Bonifaz VIII*, S. III.

<sup>(88)</sup> H. FINKE, *Aus den Tagen Bonifaz VIII*, S. IV: „... adiungens magistrorum rationes“.

überreicht. Der junge Bischof von Boulogne widersprach dem Bischof von Amiens. Er würde sich einer schweren Sünde schuldig machen, wollte er den Brüdern die Privilegien streitig machen. Weil alle Bischöfe wenig vom Heil der Seelen halten, ist es billig, diese Bedrückung der Kirchen auszuhalten<sup>(89)</sup>. Nach dieser Eröffnungssitzung werden naturgemäß auch die Brüder bei den Legaten vorstellig; aber auch sie erhielten keine Antwort. Am 29. November versammelten sich alle Prälaten und der Klerus von Paris zur 2. Sitzung in derselben Kirche. Überzeugt, die Legaten wären mit der Vollmacht, das Privileg zu widerrufen, ausgestattet, forderte Wilhelm von Mâcon nach seinem Vortrag von Kardinal Benedikt Gaetani den Widerruf. Nach dem Soester Bericht antwortete der Kardinal dem Bischof in verletzender Weise und stellte zunächst klar, daß die Legaten keinerlei Vollmacht hätten, das Privileg zu widerrufen; und er machte ferner deutlich, daß die Auslegung eines Privilegs des Papstes niemals Sache der Magister sein könnte. So könnten sich nämlich am Ende die Universität und ihre Magister zum Richter über die Kurie aufwerfen<sup>(90)</sup>. Aufgrund spezieller Vollmacht erklärte dann der Kardinal alle Angriffe auf das Privileg für hinfällig<sup>(91)</sup>.

Man muß sehr genau die Spitze dieser Verurteilung bedenken. Sie richtet sich gegen den Versuch, auf dem Weg der akademischen Auslegung und Diskussion das Privileg aufheben oder umdeuten zu wollen. Der Legat würgte nicht die Klagen und Beschwerden den Bischöfen ab, aber er erteilte dem Versuch einer magistralen Interpretation eines umstrittenen Privilegs eine harte und eindeutige Abfuhr. Diese bekam ebenso Wilhelm von Mâcon wie auch Heinrich von Gent zu spüren, wie der Soester Bericht nicht ohne Schadenfreude erzählt. Als Magister Heinrich von Gent gegen die Sentenz des Kardinals aufbegehrte und vor seinen Kollegen der Theologie, der Artes und der Juristen das Recht geltend machte, auch über das Privileg zu disputieren, ließ ihn Benedikt Gaetani kurzerhand absetzen<sup>(92)</sup>. Die nämlichen Magister, die Zeugen seiner Intervention waren, mußten nun Heinrichs Fürsprecher beim Kardinal sein. Dort bekamen sie dasselbe gesagt: es ist

<sup>(89)</sup> Ebd.: „Et quia omnes parum reputamus salutem animarum, dignum est, ut pressuram sustineamus ecclesiarum“.

<sup>(90)</sup> Ebd., S. V: „Posset enim sic omne privilegium sedis apostolice per magistrorum versucias annullari“.

<sup>(91)</sup> Ebd.: „Sub auctoritate ergo, qua fungimur, ad hoc nobis specialiter delegata, revocamus et irritum facimus, quicquid contra dictum privilegium a quocumque est attemptatum“.

<sup>(92)</sup> Ebd., S. V-VI.



ebenso töricht, das Problem der Auslegung des Privilegs zu einer Frage der wissenschaftlichen Disputation zu machen, wie es auch von seiten der Magister töricht ist, eine solche Frage zuzulassen und eine Determination zu geben<sup>(93)</sup>. Unter Androhung der Strafe der Amtsenthebung verbot der Kardinal den Magistern über die Privilegienfrage zu disputieren<sup>(94)</sup>.

Auch gegenüber den Magistern erklärte Benedikt Gaetani: „Vidi rationes vestras et verae sunt, sed rationes solubiles“<sup>(95)</sup>. Ich kenne eure Beweisgründe, sie sind wahr (zutreffend), aber nicht zwingend! Haben die Kardinallegaten die Prozeßakten von der Kurie mitgenommen oder wurden neue Dokumente überreicht? K. Schleyer hat unter dem Titel „Denkschrift der Prälaten von 1289“ ein Dossier von vier Teilen eines Traktates untersucht und zum Teil ediert<sup>(96)</sup>, das den Titel trägt: „Traktat über die von den fratres gegen die Prälaten und die Rektoren der Pfarrkirchen angemessene Vollmacht und über die von den Brüdern ihnen zugefügten Bedrückungen“. Der Traktat wurde herausgegeben zur Beratung der Prälaten Franzien und ist für Papst Nikolaus IV. und das Kollegium der Kardinäle bestimmt<sup>(97)</sup>. Drei Teile dieses Traktates kennen wir bereits: der 1. Teil umfaßt die lehramtlichen Zeugnisse (in der bekannten Reihenfolge der an der Kurie überreichten Streitschrift). Der 2. Teil ist der „Modus procedendi“, der von der Prälaten- und Gelehrtenversammlung in Paris beschlossen wurde. Der 3. Teil enthält die Beschwerdepunkte der Prälaten gegen die „fratres“, und zwar in der Form von „quaestiones“. Die beiden ersten Fragen bezüglich der Forderung der Wiederholungsbeichte und der bischöflichen Reservatsfälle fehlen, d.h. sie werden als erledigt bezeichnet. Der 4. Teil ist der in 6 Artikeln gegliederte Traktat „Occasione privilegii“<sup>(98)</sup>, der im engen Anschluß an die „maiores rationes“ des Simon de Beaulieu die Beschwerden der Prälaten begründete, die Argumente der „fratres“ zurückwies und die drohenden Gefahren („inconvenientiae“) aufzeigte.

<sup>(93)</sup> Ebd., S. VI.

<sup>(94)</sup> Ebd., S. VI: „Precipimus in virtute obediencie sub pena privacionis officii et beneficii, ne aliquis magistrorum de cetero de dicto privilegio predicet, disputet vel determinet occulte vel manifeste“.

<sup>(95)</sup> Ebd.

<sup>(96)</sup> K. SCHLEYER, *Anfänge...*, S. 151-200.

<sup>(97)</sup> Ebd., S. 150: „Incipit tractatus de usurpata potestate fratrum contra praelatos et rectores parochialium ecclesiarum et gravaminibus (eorundem) ipsis a fratribus illatis. Editur ad consultationem praelatorum Franciae et Nicolao papae III<sup>o</sup> ac collegio cardinalium destinatur“.

<sup>(98)</sup> Ebd., S. 156-200.

„Der merkwürdigste und für den Ursprung des Traktates aufschlußreichste“ Teil ist der dritte<sup>(99)</sup>. K. Schleyer „kann ihn nur als die — unvollständige — Niederschrift einer auf dem Konzil von 1289 gehaltenen Rede auffassen“<sup>(100)</sup>. Weder der Form noch dem Inhalt nach handelt es sich aber um eine Rede. Vielmehr ist dieser Teil ein Bündel von Fragen, wie sie zu einer Disputation vorgelegt bzw. eingereicht wurden. Die fünf Beschwerdepunkte werden nicht wie an der Kurie in der Form von Artikeln vorgetragen, sondern in der für eine Disputation üblichen Form der Frage<sup>(101)</sup>. Nimmt man hinzu, daß auch auf dem Pariser Konzil Listen von „rationes magistrorum“ vorgetragen oder eingereicht wurden, so muß gefolgert werden, Wilhelm von Mâcon wollte in Paris wiederholen, was an der Kurie 1288 (nach seiner Meinung) erfolgreich gewesen war: eine großangelegte Disputation über die Fragen des privilegierten Pastoralstatuts der Mendikanten mit den Mitteln der Argumentation zum Zweck eines positiven päpstlichen Lehrentscheids; und dies war letztlich auch das Anliegen des Heinrich von Gent. Kardinal Benedikt Gaetani ließ es nicht zu, Fragen der kirchlichen Ordnung auf dem Weg der Disputatio zu klären und zu entscheiden. Wilhelm von Mâcon und Heinrich von Gent waren in ihrem Vorgehen gescheitert. Die Sache der Prälaten war aber damit keineswegs erledigt. Kardinal Gaetani hat die Streitsache mit Recht aus der akademischen Auseinandersetzung herausgenommen und wieder auf den Weg der höchststrichterlichen kirchlichen Entscheidung gebracht, die er selber mit der Bulle „Super cathedram“ vom 18. Februar 1300 vollzog.

## 5. ZUSAMMENFASSUNG

Die theologie- und kirchengeschichtliche Bedeutung dieses Streites zwischen den Prälaten und Mendikantenorden hat Y. Congar als Widerstreit unterschiedlicher, ja gegensätzlicher Kirchenkonzeptionen zutreffend charakterisiert<sup>(1)</sup>. Das traditionsreiche, überkommene Ver-

<sup>(99)</sup> Ebd., S. 152.

<sup>(100)</sup> Ebd.

<sup>(101)</sup> Ebd. Die beiden ersten Fragen, welche die Wiederholungsbeichte und die bischöflichen Reservatssünden betrafen, werden nicht mehr eigens aufgeführt, weil sie durch das vorher Gesagte zur Genüge beantwortet sind. Wie bereits erwähnt wurde (o., S. XCI) beschäftigt sich die „Propositio eiusdem“ (des Propstes von Mende) an der Kurie Nikolaus IV. nur mit diesen beiden Artikeln. Möglicherweise hat sie der genannte Propst auch auf dem Konzil von 1290 vorgetragen.

<sup>(1)</sup> Y. M.-I. CONGAR, *Aspects ecclésiologiques...*, S. 145-151 (conclusion).



ständnis der himmlischen und der irdischen Hierarchie, der Ordnungen der Engel und der Kirche wurde auf der ganzen Linie der Erkenntnislehre, der Gnadentheologie und der Ekklesiologie kritisch revidiert. Die Offenbarungs- und Entäußerungsbewegung der höchsten Macht und Wirklichkeit geschieht nicht in abgegrenzten, in sich fixierten hierarchischen Rängen und Ständen, sondern ist in ihren höheren, mittleren und niederen Bereichen ganz und gar thearchisch, ursprünglich strukturiert. Die päpstliche, bischöfliche und pfarrliche Hirtengewalt betrifft nicht drei verschiedene, je einzeln auf sich begrenzte Bereiche, sondern betrifft die universale Kirche in ihrer örtlichen und zeitlichen Differenz. Die umfassende Hirtengewalt des Papstes umfaßt die mittlere und untere Gewalt der Seelsorge aller Prälaten, so daß die „cura animarum“, die in Christus ihren Ursprung und in der Kirche ihren Bestimmungsort hat, eine und unteilbar ist und nur in der Teilhabe und Teilgabe durch den Papst wahrgenommen werden kann. Diese „cura animarum“ ist ebenso sakramentale priesterliche Weihegewalt wie kirchlich-geordnete Hirtenvollmacht. In der horizontalen Dimension ist die sakramentale Hirtengewalt immer schon kirchlich bestimmt und zu bestimmen, je neu und anders einzusetzen, wenn pastorale Sorge und Evangelisation dies fordern. In der vertikalen Dimension ist die kirchliche Hirtenvollmacht immer schon sakramental bestimmt und verliehen als kirchliche, d.h. von Christus der Kirche eingestiftete Vollmacht. Einheit und Differenz der sakramentalen „cura animarum“ standen in den Auseinandersetzungen um das Pastoralstatut der Mendikanten auf dem Prüfstand. Die erste Runde der Auseinandersetzung von 1281-1290 endete mit der herben Kritik an der Position der Prälaten. Die Entscheidung der päpstlichen Legaten auf dem Pariser Konzil 1290 ist aber nicht das Ende der Auseinandersetzung. Der Kritiker der Partei der Prälaten hat als Papst auch die Position der Mendikanten kritisch eingeschränkt. Vergleicht man die beiden Entscheidungen des Legaten und des späteren Papstes Bonifaz VIII. mit den Bemühungen der gallikanischen Bischöfe und ihrer Theologen, unter denen Heinrich von Gent zuerst zu nennen ist, so läßt sich ein doppeltes Resümee der theologischen Anstrengungen in diesem Konflikt ziehen: 1. Der pastorale Standpunkt der gallikanischen Prälaten ließ sich theologisch nicht begründen und durchsetzen; 2. aber auch diese gescheiterten Anstrengungen hatten nachweislich ihre positive Wirkung auf die Bulle Bonifaz VIII.

1. a) Die theologischen Bemühungen des Heinrich von Gent für die Position der Prälaten überzeugten nicht, weil er die Einheit von ortskirchlicher Hirtengewalt und priesterlicher Vollmacht nicht genügend diffe-

renzierte. In der strengen Zuordnung von Weihe- und Hirtengewalt suchte er die Forderung der Wiederholungsbeichte theologisch und kanonistisch zu begründen. In der theologischen Begründung rührte er an die Grenze der Orthodoxie und in der kanonistischen setzte er der päpstlichen Hirtengewalt Grenzen, die die Kurie unmöglich gelten lassen konnte. Ohne diese notwendige Differenzierung von sakramentaler und oberhirtlicher Gewalt war es auch nicht möglich, das Unterscheidende der episkopalen und presbyteralen Ordnung der Kirche zu erklären. Dieses Mißverständnis der Vollmacht der höheren und niederen Prälaten muß zwar weithin den scholastischen Theologen vorgeworfen werden; es wirkte sich aber auf Seiten der weltgeistlichen Magister in der Auseinandersetzung zwischen den Prälaten und den Brüdern besonders verhängnisvoll aus, weil nur durch die Einbindung der Mendikanten in die bischöfliche Hirtensorge und -vollmacht die ortskirchlichen Streitigkeiten ausgeräumt werden konnten. Die synonyme Verwendung der Begriffe „praelati“ und „ordinarii“ für die Presbyter und Bischöfe war eine verhängnisvolle begriffliche Belastung der ganzen Auseinandersetzung.

b) Heinrichs Bemühungen kamen nicht ans Ziel, weil der Magister außerordentlich „fundamentalistisch“ mit der Hl. Schrift und mit Ps.-Dionysius für die überkommene Ordnung der niederen, mittleren und höheren Dienste der Kirche argumentierte. Die Presbyter und Seelsorge-Prälaten sind die Nachfolger der 72 Jünger, die Jesus Christus nach der Erwählung und Berufung der Apostel ausgesandt hatte. Der Petrus-Nachfolger, der Papst, darf und kann diese Ordnung nicht aufheben und darf darum Dienst und Vollmacht der niederen Prälaten nicht einschränken. Während sonst der mehrfache Schriftsinn eine höchst differenzierte, umfassende und in sich bewegte Schriftauslegung ermöglichte — z.B. für das Wort von den „uberes fructus“, Luc XII,16<sup>(2)</sup> oder des vielfach gebündelten Schriftzeugnisses von der „vergebenen Schuld“<sup>(3)</sup> —, pochte der Magister hier auf den Litteralsinn des Aussendungswortes an die Jünger Luc X, 1 und erschwerte sich so das Verständnis von kirchlicher Sendung und sakramentalem Dienst. Sendung und Bevollmächtigung geraten in die Abhängigkeit von amtlicher Bestellung und obrigkeitlicher Zuständigkeit. Die Definition von „cura animarum“ legte der Erzbischof von Bourges rein

<sup>(2)</sup> Vgl. Ed. S. 47-68.

<sup>(3)</sup> Vgl. Ed. S. 88-91.



kanonistisch aus<sup>(4)</sup>. Umsonst wiesen die Mendikanten immer wieder darauf hin, daß ihre Sendung zur Predigt und Spendung der Sakramente nicht weniger in der Aussendung der 72 Jünger vorgebildet wäre.

Im dionysischen Denken bilden die niederen, mittleren und höheren Ränge der Engel eigenständige Ordnungen, die unvertauschbar und unersetzbar sind. Die kirchliche Ordnung ist das Spiegelbild der himmlischen. Die Offenbarungsbewegung und -dynamik der göttlichen Herrlichkeit erfüllt alle Ordnungen, auch die niederen, die nicht nur Ausfluß und Emanation der jeweils höheren sind. Die niederen und höheren korrespondieren; sie sind nicht in sich abgeschlossen. Die Kirche konstituiert sich weder hierarchisch von oben nach unten, noch parrochial von unten nach oben, sondern von innen nach außen, nämlich aus der Mitte des Geheimnisses des fleischgewordenen Wortes Gottes, das in Predigt und Sakrament offenbar wird. Auch die Mendikantentheologen haben das Verständnis der päpstlichen Vollmacht überzogen, wenn sie beispielshalber die Kirche als Großpfarre des Papstes bezeichneten; sie rührten aber nicht an das Geheimnis der Kirche, der Leib des Herrn zu sein. Sie verstanden auch die Vollmacht des Papstes nicht als Jurisdiktionsprimat, sondern als universale kirchliche Hirtenverantwortung. In dieser Sorge und Verantwortung rief er die Brüder in den seelsorglichen Dienst.

c) Die theologischen Anstrengungen des Heinrich von Gent blieben mitunter auf der Strecke, weil seine Argumentation oft auf der Stelle trat. Bezüglich der Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte verharrete der Magister in allen Disputationen auf seiner Position, ohne diese in Frage ziehen zu lassen. Von Quodlibet VII (Weihnachten 1282) angefangen über das X. Quodlibet (Weihnachten 1286) bis zum Tractatus über die Streitsache (einschließlich des Quodlibet XII q. 31, Weihnachten 1288) ging er von dieser Propositio aus, und suchte sie zu begründen, zu verteidigen, einsichtig zu machen. Erwägt man, wie Heinrich von Gent anderweitig in der quodlibetalen Disputation seinen Lehrstandpunkt in der Auseinandersetzung überprüfte, differenzierte, neu darstellte und begründete, so ermißt man den Unterschied zu dieser Streitschrift, in welcher der wissenschaftliche Zwang zur Argumentation zur positionsgebundenen Zwangsargumentation verkehrt wurde. Diese Methode entsprach nicht seinem Denken.

In dieser Form der Diskussion gewann eine „terministische“ Logik Raum, welche die Bedeutung der Begriffe im Denkhorizont des Streites

fixierte. Heinrich von Gent verwendete die sämtlichen entscheidenden Termini des Konzilsstatuts „Omnis utriusque sexus“ in vorgefaßter Bedeutung und war nicht bereit, in einem durch das Privileg Martins IV. veränderten Kontext diese Bedeutung zu überprüfen. Die Aussagen „omnia sua peccata“, „semel in anno“, „proprius sacerdos“ behielten nach seiner Meinung ihre ursprüngliche Bedeutung auch nach dem Erlaß des Privilegs. Diese terministische Logik verhinderte eine sachliche Auseinandersetzung über das Privileg, die um so notwendiger wurde, als die Wirkungsgeschichte des Privilegs dessen Auslegungsschwierigkeiten offenbarte.

Der Streit um die Auslegung der Klausel dieses Privilegs „Volumus autem...“ ist ein Kabinettstück der wissenschaftlichen Grammatik. Das Adverb „nihilominus“ einer kanonistischen Klausel muß aber rechtsdogmatisch ausgelegt werden, weil es zum Verbum „teneantur“ gehört und die Intention des Gesetzgebers betrifft. Nicht die Grammatik ist das hermeneutische Prinzip der Interpretation der Intention des Gesetzgebers, sondern diese Intention ist die Voraussetzung der richtigen Auslegung.

Die Auseinandersetzung mit Dekretalen und Canones zwang die Theologen zur kanonistischen Argumentation, die nicht Sache und Aufgabe der Theologen sein konnte. Während des ganzen Streites legte Heinrich von Gent zur Begründung der Forderung, daß dem Pfarrseelsorger alle (die alten, gegebenenfalls dem Mendikantenpriester bereits gebeichteten und die noch nicht bekannten) Sünden in der Jahresbeichte zu bekennen sind, can. 12 der Extravangantes III tit. 30 aus<sup>(5)</sup>. Er besagt: ein Zisterzienserkloster wurde durch ein Privileg von der Abgabe des Zehnten für die neuen und die alten Feldfrüchte befreit. In diesem Canon möchte Heinrich von Gent einen rechtskräftigen Beweisgrund für seine Position finden, daß, unbeschadet der Bestimmungen des Pastoralprivilegs, nach der Konzilsvorschrift alle Sünden, die alten und die neuen, einmal im Jahre zu beichten sind. Diese „nomistische“ Beweisführung verfehlte beides: die Theologie des Bußsakramentes und deren kirchliche Ordnung.

2. Die notwendige Kritik an der Argumentationsform in dieser Auseinandersetzung darf aber das berechnete theologische Anliegen der Prälaten und ihrer Magister nicht verkennen, dem Bonifaz VIII. durchaus Rechnung trug, und zwar in doppelter Hinsicht:

<sup>(4)</sup> Vgl. o., S. C.

<sup>(5)</sup> Ed. A. FRIEDBERG, II, Sp. 560; vgl. HENR. DE GAND., *Tractatus...*, S. 122-127; *Quodl.* VII, q. 24, ed. 1518, f. 218<sup>v</sup>L.



a) Bonifaz VIII., der noch von Martin IV. zum Kardinaldiakon ernannt worden war (1281) und den Streitfall zwischen den Prälaten und den Mendikanten von Anfang an kannte, traf mit der Bulle „Super cathedram“<sup>(6)</sup> vom 18. Februar 1300 eine Entscheidung, die den Beschwerdekriterien der Prälaten von 1288, wenngleich nicht in allen, so doch in wesentlichen Punkten Rechnung trug. Er wollte mit dieser Bulle den Frieden wiederherstellen und die Liebe zwischen beiden, den Prälaten und den Mendikanten, neu entzünden, wie auch Petrus von Ruthenac in seinen „Propositiones“ wünschte<sup>(7)</sup>. Der Papst schränkte 1.) die freie Predigt der Mendikanten auf ihre eigenen Kirchen und auf die öffentlichen Plätze ein, und zwar zu einer Zeit, in der nicht die ortskirchlichen Seelsorger predigten. In den Pfarrkirchen sollten die „fratres“ nur mit dem Einverständnis der Prälaten predigen. 2.) Um den Pfarrangehörigen als Bußpriester zur Verfügung zu stehen, sollten die Ordensoberen in den einzelnen Städten und Diözesen qualifizierte Ordenspriester auswählen und für sie bei den Pfarrseelsorgern die Lizenz erbitten, die Beichten der Pfarrangehörigen zu hören. Diese dürften dann frei und ohne Verpflichtung zur Wiederholungsbeichte den Mendikanten ihre Sünden bekennen und die Absolution empfangen. Wenn die Prälaten einem bestimmten Mendikanten diese Lizenz verweigerten, sollten die Ordensoberen einen anderen vorschlagen. Für den Fall aber, daß die Prälaten diese Zustimmung allen und jedem verweigern sollten, erteilte der Papst kraft apostolischer Vollmacht diese Lizenz. Die so Bevollmächtigten hätten aber keine höhere Gewalt als die der Pfarrseelsorger, es sei denn, daß ihnen von den Prälaten, d.h. von den Bischöfen umfangreichere Beichtvollmacht gewährt würde. 3. Auch wenn die Klosterkirchen das Recht der Beerdigung für Pfarrangehörigen hätten, so steht dennoch den Pfarrkirchen die „canonica portio“ zu, die bestimmten Abgaben (in der Regel die „quarta portio“). 4. Um keine neuen Auslegungsprobleme aufkommen zu lassen, widerrief Bonifaz VIII. alle vorgängigen pastoralen Privilegien der Mendikanten.

Diese Neuordnung des pastoralen Einsatzes der Mendikanten in den Städten wahrte die Rechte der ortskirchlichen Seelsorge und Prälaten, setzte deren Zuständige nicht außer Kraft und macht von der apostoli-

<sup>(6)</sup> CLEMENS V, *Constitutiones*, lib. III, tit. 7, c. 2, ed. A. FRIEDBERG, II, Sp. 1161-1164.

<sup>(7)</sup> Vgl. *Propositio magistri Petri de Ruthenac*, in Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 48<sup>vb</sup>: „... ut inter ipsos et religiosos praedictos caritas plenius accendatur...“, ebenso *Propositio eiusdem*, ebd., f. 59<sup>rb</sup> BONIFAZ VIII., „*Super cathedram*“, in A. FRIEDBERG, II, Sp. 1162: „... pacis tranquillitas vigeat, fervor caritatis exaestuet, invalescat concordiae unitas...“.

schen Vollmacht ergänzenden, ordnenden Gebrauch. Bonifaz VIII. verstand die päpstliche Gewalt als apostolische, kirchliche Vollmacht, die der pastoralen Verantwortung und dem Heil aller dienen muß. Nach außen, d.h. im Verhältnis zur Staatsgewalt, machte dieser Papst den Primat der kirchlichen, geistlichen Gewalt geltend, nach innen blieb er dem traditionellen kanonistischen Verständnis der Kirchengewalt verpflichtet. Im Sprachgebrauch der Bulle „Super cathedram“ werden die „episcopi“ und „praelati“ nicht genau unterschieden, zu letzteren zählen aber auch die ortskirchlichen Prälaten. Vielfältig schillernd ist auch seine Rede von der kirchlichen Gewalt. Den Begriff der delegierten Jurisdiktion verwendete er in der Bulle nicht<sup>(8)</sup>.

b) Diese Regelung Bonifaz' VIII. schuf für die Seelsorge der Bettelorden den freien Raum der Predigt und Spendung des Bußsakramentes. Die theologische Begründung der häufigen Beichte und der (freiwilligen Wiederholungsbeichte) hat Heinrich von Gent gegeben. So sehr die Mendikantentheologen Heinrichs Forderung der obligatorischen Wiederholungsbeichte abgelehnt haben, ja als „error“, als Glaubensirrtum gebrandmarkt haben, dessen theologische Begründung der Wiederholungsbeichte haben sie ohne Vorbehalt aufgenommen. Wilhelm von Ware, der einflußreiche Franziskanermagister in Paris und Oxford, diskutierte in der Bußtheologie ausführlich Heinrichs Unterscheidung der primären und sekundären Wirkungen der sakramentalen Buße<sup>(9)</sup>. Durch diese Unterscheidung begründete Heinrich von Gent bereits im VII. Quodlibet die Gnadenwirksamkeit der Wiederholungsbeichte<sup>(10)</sup>. Auch Aegidius von Rom bejahte die Wiederholungsbeichte, die Trauer und Tränen schafft<sup>(10)</sup>. Die geringste Regung der Liebe und Reue tilgt zwar die Schuld, nicht aber die Sündenstrafen dieser Welt- und Lebenszeit, die wir in der Buße aufarbeiten müssen. Darum ist die wiederholte Beichte und Buße sinnvoll. Es gehört zum verborgenen Gang der Begriffsgeschichte, daß die Unterscheidungslehre des Heinrich von Gent über die doppelte Wirkung der sakramentalen Buße und Lossprechung bereits Ende des 13. Jahrhunderts in der Theologie wirksam geworden ist. Sein Verständnis der vergebenen Schuld, die die sittlich-religiöse Entscheidung immer noch mitbestimmt, gehört zu den bleibenden

<sup>(8)</sup> Vgl. BONIFATIUS VIII., *Super cathedram*, ebd.

<sup>(9)</sup> Vgl. WILHELM VON WARE, *In Sententias Petri Lombardi*, IV, q. 31, Hs. LEIPZIG, *Univ. Bibl.*, lat. 522, f. 181<sup>rb-vb</sup>: „Quaeritur utrum confessio respectu eorum peccatorum habeat efficaciam ex vi clavium plus quam semel“.

<sup>(10)</sup> AEGIDIUS ROMANUS, *Quodlibet* II, q. 29, ed. Löwen, 1646, S. 117-120: „Utrum liceat iterare poenitentiam pluries confitendo eadem peccata“.



Erkenntnissen der Bußtheologie. Diese muß nach dem Zeugnis aller Schriften des Heinrich von Gent noch einmal untersucht werden.

3. Die kritische Edition des Traktates über die Streitsache zwischen den Prälaten und den Brüdern ist nicht nur deshalb gefordert, weil bislang nur ein geringer Teil als Quaestio 31 im Rahmen des XII. Quodlibet veröffentlicht war, sondern auch weil dieser Traktat ein Basistext der Auseinandersetzung über das Pastoralstatut der Bettelorden war. Diese Kontroverse ging auch im folgenden Jahrhundert unvermindert weiter, da die ausgleichende Regelung Bonifaz' VIII. von seinem Nachfolger Benedikt XI. widerrufen wurde. Johannes de Polliaco trat ganz und gar in die Fußstapfen des Heinrich von Gent und nahm dessen Kontroverse gegen die Pastoralprivilegien der Mendikanten auf. In seiner 2. Verteidigungsschrift in dem gegen ihn angestrenten Prozeß in Avignon berichtet er, daß er für diesen Prozeß (1312-1321) die „scripta“ der hochangesehenen Theologen und Magister, des Heinrich von Gent und des Gottfried von Fontaines, an die Kurie mitgebracht hätte<sup>(11)</sup>. Auch dessen Verurteilung durch Papst Johannes XXII (1321) beendete den Streit nicht. Der 1347 zum Erzbischof von Armagh (Irland) berufene Richard Fitzralph setzte die Kritik am Pastoralprivileg der Bettelorden fort und weitete sie auf ihre Vollkommenheits- und Armutverständnis aus. Stand und Aufgabe der Brüder wurden damit in Frage gezogen. Die Zurückweisung der privilegierten Seelsorger und des sie tragenden Pastoralstatuts wurde von Johannes Wyclif aufgegriffen.

Mit der Kritik des Richard Fitzralph von Armagh setzte sich auch der Prager Dominikanertheologe Heinrich Bitterfeld (+ um 1405) in einer ausführlichen Quästion auseinander<sup>(12)</sup>. Von der „ecclesia gallicana“ über Irland, England und Böhmen zeichnet sich eine Auseinandersetzung ab, die am Ende in die deutsche Reformation einmündet. Diese Kontroverse betraf eben nicht nur irgendwelche Außenbeziehungen der Kirche, sondern ihre pastorale Sendung. Simon de Beaulieu hatte mit den Kanonisten in seinem Vortrag vor Papst Nikolaus IV. die Seelsorge („cura“) so definiert: Seelsorge „ist die wachsame, beschwer-

<sup>(11)</sup> *Responsio II magistri Ioannis de Polliaco*, Hs. BASEL, Univ. Bibl., lat. B VII 9, f. 161r: „Item istam opinionem tenuerunt eximii sacrae Scripturae doctores magistri Henricus de Gandavo et Godefridus de Fontanis, et in scriptis posteris reliquerunt; quorum scripta huc portavi.“

<sup>(12)</sup> Vgl. „*Determinatio magistri Henrici de Bictvelt (Bitterfeld) sacrae theologiae professor, Ordinis fratrum Praedicatorum super audientia confessionum*“, in Hs. Vat. lat. 4109, f. 261r-265v. Vgl. V.I. KOUDALKA OP, *Heinrich von Bitterfeld OP* (+c. 1405) Professor an der Universität Prag, in *Archivum Fratrum Praedicatorum*, 23, 1953, S. 5-65.

liche und besorgte Obhut über die Seelen; sie wird jemandem übertragen, auf daß er Sorge trage, damit niemand verloren gehe“<sup>(13)</sup>. Von der kanonischen Übertragung ist in einem Gliedsatz der Definition die Rede. Diese aber wurde im Streit um das Pastoralstatut zur Hauptsache. Rechtsfragen überlagern die eigentlichen pastoraltheologischen Fragen. Konzilsrecht und päpstliches Privilegienrecht traten in diesem Streit in Konkurrenz. Und die sakramentale Buße wurde zu einer Frage der rechtsgültigen priesterlichen Absolution gemacht. Unter dieser vielfältigen Belastung nahmen Kirche und Seelsorge in den folgenden Jahrhunderten Schaden. H. Lippens sammelte zu diesem Konflikt zwischen den Konzil von Vienne (1311-12) und dem Konzil von Trient (1545-63) Quellen und Literatur, die ganz gewiß nicht vollzählig sind, die aber erkennen lassen, wie sehr dieser Konflikt Kurie und Prälaten, Orden und Pfarreien beschäftigt hat<sup>(14)</sup>. Die Wirkungsgeschichte des Traktates des Heinrich von Gent ist überaus weitreichend.

<sup>(13)</sup> Vgl. SIMON DE BEAULIEU, *Maiores rationes praelatorum...* in Hs. PARIS, Bibl. Nat., lat. 3120, f. 78r: „Est enim cura, sicut magistraliter describitur a domino Hostiensi ... vigil, onerosa ac sollicita custodia animarum commissa alicui, ut curet, ne pereant“.

<sup>(14)</sup> Vgl. H. LIPPENS, *Le droit nouveau des Mendicants et conflit avec le droit coutumier du Clergé séculier du Concile de Vienne à celui de Trente*, in *Archivum Franciscanum Historicum*, 47, 1954, S. 241-292; F. SCHRADER, *Die Halberstädter Klöster der Dominikaner und Franziskaner und ihre Bemühungen um die Seelsorge*, in *Dienst der Vermittlung*, hrsg. von W. ERNST, K. FEIEREIS, F. HOFFMANN, 1977, S. 315-338.



## TEXTKRITISCHE EINFÜHRUNG

L. Hödl – M. Haverals

In der Einleitung zur kritischen Ausgabe des Quodlibet XII q. 1-30 hat J. Decorte die textgeschichtlichen und -kritischen Fragen des vorliegenden Traktates ausführlich und sorgfältig behandelt<sup>(1)</sup>, denn Heinrich von Gent hatte eine doppelte Publikation dieses Traktates geplant. Er wollte ihn ebenso als allgemeine Streit- und Informationsschrift verbreiten wie auch als Quaestio disputata im Rahmen des XII. Quodlibet herausgeben. Für die doppelte Öffentlichkeit, die akademische und außeruniversitäre (kirchliche), war der Traktat bestimmt und wichtig. Tatsächlich kam es aber im Rahmen der universitären Publikation des XII. Quodlibet zunächst nur zu einer partialen Veröffentlichung des Traktates, dessen Gesamtumfang Maß und Grenzen einer quodlibetalen Quästion bei weitem überschritten hätte. In 2 Handschriften wurde (ca. 30 Jahren) später der ganze Traktat als q. 31 des XII. Quodlibet abgeschrieben und er nimmt hier mehr Raum ein als die vorgängigen 30 Quästionen<sup>(2)</sup>.

J. Decorte hat die Zugehörigkeit des Traktates als Quaestio 31 zum Quodlibet XII aufgezeigt und die anstehenden literargeschichtlichen Fragen (soweit sie die quodlibetale Überlieferung betreffen) geklärt. Dankbar können wir diese Ergebnisse zusammenfassend darstellen:

#### 1. DIE HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG VON QUODLIBET XII, QUAESTIO 31

Nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung kennen wir 29 Handschriften des Quodlibet XII des Heinrich von Gent (und 2 Fragmente). Auf Grund der expliziten und impliziten Petienangaben, die den Wechsel und Übergang der von dem Pariser „stationarius“ ausgeliehenen, fortlaufend nummerierten Einzelhefte des Exemplars des Quodlibet XII anzeigen, lassen sich die beiden Textfamilien der Universitätspublikation bestimmen. Das erstaufgelegte Exemplar des Quodlibet XII umfaßte 14, das nach 1304 in der Bibliothek aufliegende 8 Petien. Möglicherweise war das 1. Exemplar, das der „stationarius“ vom Apograph des Magisters herstellen ließ, in Verwahrung hatte und gegen

Entgelt zum Abschreiben auslieh, in zweifacher Ausfertigung vorhanden. Die Quodlibeta des 'Magister solemnus' waren bei ihrem Erscheinen und bis weit ins 14. Jahrhundert hinein sehr gefragt.

Aufgrund der Erforschung der Petien der einzelnen Handschriften lassen sich die beiden Familien der von Ex.<sup>1</sup> und Ex.<sup>2</sup> abhängigen Handschriften mit zweifelsfreier Sicherheit ausmachen. Diese Sichtung der Textüberlieferung ist für die kritische Edition unverzichtbar, denn nur so kann das jeweilige Exemplar rekonstruiert werden. Und das Universitätsexemplar steht dem Apograph und mittels diesem dem Original des Magisters an nächsten. In der Abfolge dieser Etappen der Textwerdung werden auch die literarischen Orte einer möglichen Textverderbnis sichtbar.

Eine wichtige Ausnahme in der handschriftlichen Überlieferung der Quodlibeta des Heinrich von Gent bildet Hs. PARIS, *Bibl. Nat.* 15350, deren Text von Quodlibet XII weder dem 1. noch dem 2. Universitäts-exemplar zugeordnet werden kann. Mit überzeugenden Gründen belegt J. Decorte seine These, daß der Text dieser Handschrift, die aus dem Nachlaß des Gottfried von Fontaines stammt<sup>(3)</sup>, nicht die Universitäts-tradition des Textes bezeugt, sondern unmittelbar vom Original des Magisters abgeschrieben wurde. Dem Schüler und Kollegen des Heinrich von Gent war der Zugang dazu möglich. Wenn auch diese Handschrift für die Erstellung des kritischen Textes keine wesentliche Bedeutung hat, so kommt ihr doch für die Geschichte der Textwerdung des Quodlibet Gewicht zu. In dieser Handschrift fehlt die Quaestio 31, denn diese befand sich ursprünglich im Traktat „Super facto praelatorum et fratrum“, den der Magister unabhängig vom Quodlibet publiziert hatte. Die Pariser Handschrift vermerkt aber das Fehlen dieser Quaestio, wie sofort zu vermerken sein wird. Die handschriftliche Überlieferung von Quaestio 31 ist durch folgende Tatsachen gekennzeichnet:

1.) 12 Handschriften — 3, 4, 5, 7, 8, 13, 15, 17, 20, 22, 24, 25 — enthalten als Quaestio 31 nicht den vollen Traktat sondern nur einen Teil, der etwa 1/6 des Gesamtumfanges ausmacht. Die genannten Handschriften zählen insgesamt zum 1. Exemplar.

2.) In den übrigen Handschriften fehlt die Quaestio 31. nämlich in: 1, 2, 6, 9, 10, 11, 12, 14, 16, 18, 19, 21, 27<sup>(4)</sup>. Mit Ausnahme von Nr. 2, 12 und 19 zählen alle genannten Handschriften zur Textfamilie des 2.

<sup>(1)</sup> HENR. DE GAND., *Quodl. XII*, 1987, qq. 1-30. Ed. J. DECORTE, S. VII-LXII.

<sup>(2)</sup> Vgl. u. S. CXXVIII-CXXXIII.

<sup>(3)</sup> Vgl. R. MACKEN, *Bibl. man. H.G.* I, S. 587.

<sup>(4)</sup> HENR. DE GAND., *Quodl. XII*, qq. 1-30. Ed. J. DECORTE, 1987, S. XXI.



Exemplars, das nach 1304 aufgelegt wurde<sup>(5)</sup>. Das Fehlen dieser Quaestio hängt sicher auch mit der sich wandelnden kirchenrechtlichen Situation zusammen.

Mit der Bulle „Super cathedram“ vom 18. Februar 1300 hatte Bonifaz VIII. eine vermittelnde, den Forderungen des Welklerus weithin Rechnung tragende Entscheidung getroffen, welche den Streit entschärft hatte. Benedikt XI. (aus dem Dominikanerorden) nahm mit der Dekretale „Inter cunctas“ vom 17. Februar 1304 diese Regelung zurück, so daß der Streit zwischen den Prälaten und Brüdern sofort wieder an Heftigkeit zunahm. Auf Drängen der Väter des Konzils von Vienne setzte Clemens V. mit Bulle „Dudum“ vom 6. Mai 1312 die bonifazianische Bulle wieder in Kraft. In der Folgezeit waren die Quaestio und der Traktat des Heinrich von Gent nicht mehr von der Aktualität wie in den letzten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts. Beachtung haben sie allerdings immer gefunden.

3.) Zwei Textzeugen, nämlich Nr. 23 und 26, die zur Handschriftenfamilie des 2. Exemplars gehören, haben aber in Quaestio 31 den vollen Traktat ausgeschrieben.

4.) Vier Manuskripte der 2. Textfamilie, in der Quaestio 31 fehlt, erwähnen und begründen dieses Fehlen. Es handelt sich um die Handschriften: 1, 9, 10 und 16. An die Übersicht über die 30 Quästionen des Quodlibet XII fügte der Kopist die Notiz an: „Diesem Quodlibet hat er (Heinrich von Gent) eine andere Quaestio angefügt, die er vorher disputiert hatte, nämlich die Frage: Ob einer, der einem privilegierten (Bußpriester) gebeichtet hat, gehalten ist, die nämlichen (Sünden) dem eigenen Seelsorger zu beichten. Diese Frage wurde deshalb nicht hierher gesetzt, weil sie überaus weitläufig anderweitig und für sich disputiert wurde“<sup>(6)</sup>.

5.) Auch das wichtige Manuskript 19 enthält die Quaestio 31 nicht, führt sie aber in der Gliederung der Fragen an:

„Nonum autem pertinebat ad comperationem actuum...: Utrum scilicet confessus privilegiato tenetur eadem confiteri curato suo, quod diffuse fuit determinatum sive disputatum seorsum et per se“<sup>(7)</sup>.

<sup>(5)</sup> Die Petieneinteilung des 2. Exemplars ist nach der am 25. Februar 1304 von der Universität Paris veröffentlichten Liste über die beim Stationarius verhandelten „Exemplaria“ der Schriften verschiedener Gelehrter errechnet. Vgl. R. MACKEN, *Les Quodlibets...*, S. 81f.

<sup>(6)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Quodl. XII*, qq. 1-30. Ed. J. DECORTE, S. XXI.

<sup>(7)</sup> Ebd., S. 120, 30-32.

Diese Notiz verrät die Absicht des Heinrich von Gent, dem veröffentlichten Quodlibet die genannte Quaestio hintanzufügen.

Für die Textgeschichte der Quaestio 31 des Quodlibet XII gewinnen wir aus den genannten literarischen Tatsachen und Beobachtungen folgende wichtige Erkenntnisse:

1.) Zusätzlich zu den 30 Quästionen des Quodlibet XII, das Heinrich von Gent Advent 1289 disputierte und anschließend publizierte, hat er auch diese vielerörterte Frage der Bedeutung und Gültigkeit der Pastoralprivilegien der Mendikantenorden als Quaestio 31 veröffentlicht. Diese Frage hatte er außerhalb der Schule diskutiert. Es stand dem Magister frei, ein zur Veröffentlichung bestimmtes Quodlibet zu ergänzen, bzw. zu verändern. Dafür führt P. Glorieux mehrere Beispiele an<sup>(8)</sup>.

2.) Zum Apograph des Quodlibet XII q. 1-30 reichte er darum aus einer korrigierten Kopie des veröffentlichten „Tractatus super facto praelatorum et fratrum“ den Text der q. 31 dem „stationarius“ nach. Das Apograph der Quaestio 31 war möglicherweise nur lose angefügt und konnte nach der Erstellung des Exemplars für Quodlibet XII q. 1-31 wieder zurückgereicht werden. Als Bestandteil des Tractatus wurde dann der Text der q. 31 mit diesem außerhalb der Universität weiter abgeschrieben und verbreitet.

3.) Heinrich von Gent publizierte nicht den ganzen Traktat im Rahmen des Quodlibet XII, da dieser den Rahmen einer Quaestio sprengt. Dem Umfang nach stehen der Traktat und die 30 Quästionen des Quodlibet im Verhältnis von 1:1. Dies entsprach aber nicht mehr dem literarischen Genus eines Quodlibet. Im ausgewählten Text der Quaestio 31 ließ aber Heinrich von Gent die Gliederung des ganzen Traktates unverkürzt stehen. Diese Tatsache ist aber nicht ungewöhnlich in der scholastischen Literatur, daß ein Inhaltsverzeichnis über die tatsächlichen Darlegungen hinausreicht.

4.) Als nach 1304 eine Neuauflage des Exemplars von Quodlibet XII notwendig wurde, fehlte das Apograph für q. 31, denn, wie gesagt, dieses war bereits 1289 nach der Erstellung des 1. Exemplars an den Magister zurückgegeben worden.

5.) Als die Auftraggeber der beiden Handschriften I und V sowohl die Quaestio 31 wie den ganzen Traktat abschreiben ließen (wohl nach 1304), mußte als Textgrundlage eine Kopie des ursprünglich vom Autor (Heinrich von Gent) korrigierten Traktates benützt werden. Dieser Text enthielt nachweislich den korrigierten Text der Quaestio 31, nicht aber

<sup>(8)</sup> Vgl. P. GLORIEUX, *La Littérature quodlibétique...* I, S. 45-51.



die Varianten des 1. Exemplars. Ob Heinrich von Gent den ganzen Traktat korrigiert hatte, oder ob er nach 1304 zusätzlich überprüft wurde, können wir nicht mehr ausmachen. Da noch zu Lebzeiten des Magisters der ganze Traktat eine wichtige Rolle spielte, dürfen wir annehmen, daß ihn Heinrich von Gent selber korrigiert hatte.

6.) I und V können nicht voneinander abstammen, da sie unterschiedliche Auslassungen haben; sie haben aber im Textteil von Quaestio 31 ca. 40 gemeinsame von M und Exemplar<sup>1</sup> abweichende Lesarten. Da diese insgesamt keinen textkritischen Wert haben, müssen sie als „Verschleißerscheinungen“ auf dem Weg von Abschriften verstanden werden. In der Zeit von 1288/89 bis nach 1304, in einem Zeitraum also von mehr als 15 Jahre werden mehrere Kopien des Traktates abgeschrieben worden sein.

7.) Für die kritische Edition des Traktates, die im Anschluß an Quodlibet XII q. 1-30 ihren richtigen Ort hat, haben die beiden Handschriften I und V doppelte Bedeutung; zum einen überliefern sie wie M den Text des ganzen Traktates, zum anderen bezeugen sie diesen in der Form des korrigierten, kopierten Apographs. Nicht alle Korrekturen in I und V (in den beiden Text-Teilen) sind aber authentisch, denn es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß auch das Apograph der q. 31, erst recht aber der übrige Teil des Traktates von einer anderen Hand als der des Magisters korrigiert wurden.

8.) Eine Übersicht der Varianten von M im Vergleich zu Exemplar<sup>1</sup> und IV vermittelt einen zuverlässigen Einblick in die Textgestalt des Apographs. Viele Lesarten des Apographs können nicht als Korrekturen des Autors verstanden werden, will man nicht annehmen, daß der Magister seinen eigenen Text verschlechtert hat.

9.) Die Varianten von M und IV zeigen im Vergleich zum Exemplar<sup>1</sup> die unterschiedlichen Lesarten der Universitätstradition, die im großen ganzen auch keinen wesentlichen Beitrag zum kritischen Text leisten. Den 67 Varianten von M + IV (= Exemplar) stehen nur ca. 40 Varianten von I + V gegenüber. Dieses Verhältnis ist ebenfalls ein Hinweis, daß I und V nicht von einem gemeinsamen Exemplar abgeschrieben wurden, sondern verschiedene Kopien unterschiedlicher Vorlagen sind.

10.) In drei Schritten muß die textkritische Analyse der handschriftlichen Überlieferung vorgestellt werden: 1.) die universitäre Überlieferung von q. 31 des Quodlibet XII, 2.) deren doppelte Tradition hier wie im Traktat und 3.) die doppelte Überlieferung des ganzen Traktates. Auch für diese Arbeit hat J. Decorte die notwendigen Vorarbeiten geleistet. Eine Übersicht über die Handschriftenlage soll als Orientierung unserer Arbeit vorangestellt werden.

LISTE DES MANUSKRIPTE DES *QUODLIBET XII*

Die Liste führt an: a) die Ordnungsnummer in der Reihenfolge der gemäß den singulären Varianten gegebenen Qualifikation, b) die Listennummer in der Beschreibung von Quodl. XII, q. 1-30, S. X-XVII, c) das Sigel der Handschrift (vgl. ebd.), d) die Bezeichnung des Manuskriptes mit Angaben der Folien der quaest. 1-30, der Petienvermerke und der Handschriftenbeschreibung in R. MACKEN, *Bibl. man.*, e) das Universitätsexemplar und f) die Angaben über q. 31: def. (fehlt), part. (Teilüberlieferung), tot. (Ganzüberl.), adn. (Anmerkung über das Fehlen). Abkürzungen: B=Bibliothek (Bibliotheca); ms.=Manuskript, Pet.=(expl. und impl.) Petienangaben; Ex<sup>1</sup> (Ex<sup>2</sup>) Universitätsexemplar (erstes oder zweites).

a	b	c	d	e	f
1	24	H	B. VATICANA, <i>Borghese</i> 300, f. 173va-207ra, Pet. (expl.), II, Nr. 193.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 207ra-211va
2	17	C	PARIS, <i>B. de l'Arsenal</i> , 456, f. 132vb-157va, Pet. (expl.), I, 140.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 157va-161rb
3	16	Y	PARIS, <i>B. de l'Arsenal</i> , 454, f. 155ra-170ra, Pet. (impl.), I, 139.	Ex <sup>2</sup>	def. adn.f. 179va
4	23	V	VALENCIA, <i>B. de la Catedral</i> , 46, f. 225ra-240vb, Pet. (impl.), II, 187.	Ex <sup>2</sup>	tot. f. 240vb-259vb
5	11		LONDON, <i>Brit. Libr.</i> , <i>Royal</i> 11 C X, f. 217ra-233rb, Pet. (impl.), I, 98.	Ex <sup>2</sup>	def.
6	20	D	PARIS, <i>B. Nat.</i> , <i>lat.</i> 15358, f. 303va-325vb, Pet. (impl.), I, 158.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 325vb-329ra
7	3		BRUGGE, <i>Groot Seminarie</i> , 36/148, f. 87ra-109ra, Pet. (impl.), I, 24.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 109ra-112va
8	7	S	ERLANGEN, <i>Universitätsb.</i> , 269/2, f. 167rb-198va, Pet. (expl.), I, 63.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 198va-203rb
9	26	I	B. VATICANA, <i>Vat. lat.</i> 853, f. 255ra-279ra, Pet. (impl.), II, 201.	Ex <sup>2</sup>	tot. f. 279ra-306vb
10	6		CESENA, <i>B. Malatestiana</i> , D.XVII.1, f. 49va-88ra, -, I, 42.	Ex <sup>2</sup>	def.
11	14	O	OXFORD, <i>Oriel College</i> , 31, f. 142vb-168ra, Pet. (expl.) I, 130.	Ex <sup>2</sup>	def.
12	25		RAVENNA, <i>B. Classense</i> , 472/1-2, f. 226ra-245vb, (unvollst.), -, II, 175.	Ex <sup>2</sup>	def.



a	b	c	d	e	f
13	25		B. VATICANA, <i>Vat. lat.</i> 852, f. 123rb-147va, -, II, 200.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 147va-151rb
14	18		PARIS, <i>B. Mazarine</i> , 851 (997), f. 306v-331v, -, I, 142.	Ex <sup>2</sup>	def.
15	19	A	PARIS, <i>B. Nat.</i> , <i>lat.</i> 15350, f. 223ra-250vb, Apograph, I, 153, vgl. <i>Quodl. XII</i> , qq. 1-30. Ed. J. DECORTE, S. XLII-LVI.	—	def. adn.f
16	8		FIRENZE, <i>B. Mediceo-Laurenz.</i> , Plut. 17, sin. I, f. 300va-326va, -, I, 68.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 325va-329vb
17	22		SALISBURY, <i>Cathedral Library</i> , 72, f. 148rb-179va, -, II, 180.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 179va-184vb
18	13		OXFORD, <i>Merton College</i> , 107 (L.2.1), f. 248ra-306ra, -, I, 124.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 306ra-309rb
19	1		BOLOGNA, <i>B. Universitaria</i> , 2236, f. 235ra-252vb, Pet. (impl.), I, 21.	Ex <sup>2</sup>	def. adn.f. 252vb
20	12		OXFORD, <i>Balliol College</i> , 214, f. 276va-296va, -, I, 119.	Ex <sup>1</sup>	def.
21	27		VENEZIA, <i>B. Nazionale Marciana</i> , 10320, f. 124ra-153vb, -, II, 153.	Ex <sup>2</sup>	def.
22	10		KRAKOW, <i>B. Jagiellonska</i> , 697, f. 122va-141rb, -, I, 44.	Ex <sup>2</sup>	def. adn.f. 141va
23	5		CAMBRIDGE, <i>Pembroke College</i> , 166, f. 304va-327vb, -, I, 38.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 327rb-va
24	4		BRUXELLES, <i>B. Royale</i> , 4711, f. 129ra-164vb, Pet. (impl.), I, 32.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 164vb-170rb
25	9		FIRENZE, <i>B. Naz.</i> , <i>Centr.</i> , <i>Conv. soppr.</i> A. 2506.2, f. 119ra-143vb, -, I, 72.	Ex <sup>2</sup>	def. adn.f. 148ra
26	2		BRESCIA, <i>B. di Lonato</i> , 166, f. 310vb-322ra (unvollst.) Pet.	Ex <sup>1</sup>	def.
27	15		PADOVA, <i>B. Capitolare</i> , C. 43, f. 339ra-363rb, Pet. (impl.), I, 134.	Ex <sup>1</sup>	part. f. 363va-367va

## 2. TEXTKRITISCHE ANALYSE DER HANDSCHRIFTLICHEN ÜBERLIEFERUNG VON QUODLIBET XII, q. 1-31

Das XII. Quodlibet (einschließlich der Quaestio 31) hatte im 1. Exemplar den Umfang von 14 Petien, das 2. Exemplar (ohne Quaestio 31) hatte 8 Petien. Um die Textzeugen der beiden Familien zu qualifizieren, wandte J. Decorte die für die kritische Ausgabe der Opera omnia des Heinrich von Gent übliche und bewährte philologische Methode an<sup>(9)</sup>. Er wählte für jede einzelne Petie der beiden Textfamilien des Quodlibet je 150 Zeilen des nach Hs. PARIS, *Bibl. Nat.*, 15350 vorprogrammierten Textes aus und stellte in einer Statistik die sämtlichen singulären abweichenden Lesarten zusammen: die Auslassungen („omissiones“), die Ergänzungen („additiones“) und Umkehrungen von Worten („inversiones“) und ermittelte aus der Summe der sämtlichen Varianten der einzelnen Petien den Qualifikationsindex.

Zu den bestqualifizierten Textzeugen des Quodlibet XII zählen a) für die Familie des 1. Exemplars: 7(S) ERLANGEN, *Univ. Bibl.*, 269/2, 17(C) PARIS, *Arsenal*, 456 und 24(H) B. VATICANA, *Borghese* 300; b) für die Familie des 2. Exemplars: 14(O) OXFORD, *Oriel Coll.*, 31, 16(Y) PARIS, *Arsenal* 454, 26(I) B. VATICANA, *Vat. lat.* 853.

Diese statistisch errechnete Qualifikation wird durch eine andere Tatsache gestützt und bestätigt. Die genannten Textzeugen des XII. Quodlibet weisen zahlreiche Petienangaben auf. In der Erlanger Handschrift S wird ebenso der Petienwechsel angegeben wie auch die Zahl der jeweiligen Petie. Solche zahlreichen Angaben sind nach den bisherigen Erfahrungen der kritischen Edition ein Qualitätssiegel der verschiedenen Textzeugen.

So aufschlußreich die singulären Lesarten für die Bestimmung der Qualität der einzelnen Textzeugen sind, so wichtig sind die gemeinsamen, für eine Familie oder Gruppe von Textzeugen charakteristischen Lesarten. Hinter der zweifachen Universitätstradition stehen die Exemplare, die von der Universität hergestellt, verwahrt und ausgeliehen wurden. Sie sind oft nicht mehr erhalten, lassen sich aber dann aus den vorhandenen Zeugen rekonstruieren. Diese Textarbeit ist deshalb wichtig, weil sie uns an das Exemplar und an das Apograph des Magisters heranführt, das dieser für die Veröffentlichung bestimmte und korrigierte. Im vorliegenden Fall der Quaestio 31 des XII. Quodlibet kennen wir zwar neben der Universitätstradition auch eine davon unabhängige, vorgängige Veröffentlichung, die der ursprünglichen Textfassung näher

<sup>(9)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Quodl. XII*, qq. 1-30. Ed. J. DECORTE, S. XXXV-XLI.



steht, gleichwohl muß die universitäre Textfassung als authentische gelten, weil sie auf das Apograph des Magisters zurückgeht.

Mit großer Sicherheit läßt sich aus den Textfamilien der Exemplare, vor allem des 1. Exemplars für die (verkürzte) Quaestio 31 dessen Vorlage wiederherstellen. Die Abhängigkeit der einzelnen Textzeugen vom Exemplar der Universität und darüber hinaus vom Apograph des Magisters darf aber nicht rein linear vorgestellt werden, denn es muß immer mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß an der Universitätsbibliothek mehrere Exemplare auflagen, bzw. daß beim Abschreiben auch in die Exemplare Korrekturen eingetragen wurden, die dann weiter kopiert wurden. Fehlerhafte Wörter, unlesbare Abkürzungen und mehrdeutige Schreibweisen wurden von den Kopisten vielfach in der ganze Textgeschichte tradiert. Einige Beispiele sollen die Arbeitsweise der Schreiber verdeutlichen und die Fehlerquellen der Kopien aufzeigen:

#### 1. Beispiel:

Ed. 17,79: „... quod ab initio duplex erat ligamen...“

Ex.<sup>1</sup>: „... quod ab initio quod dicit erat ligamen...“

IV: „... quod ab initio quod dicit erat ligamen...“ — dicit) duplex *corr.*

I

Der Schreiber des Apographs wiederholte versehentlich nach den drei ersten Worten das ‘quod’ und las die folgende Abkürzung für ‘duplex’ (d\*) als das geläufige ‘quod dicit’ (d<sup>1</sup>). Die gesamte Textfamilie von Ex.<sup>1</sup> schrieb diesen Fehler ab, auch IV lasen und schrieben den Fehler. Der Schreiber von I korrigierte das hochgesetzte ‘t’ in ein ‘x’.

#### 2. Beispiel:

Ed. 19,33: „... de cetero ...“

Ex.<sup>1</sup> und IV: „... decreto ...“

#### 3. Beispiel:

Ed. 21,73: „... assidue ...“

Ex.<sup>1</sup>: in vielen Textzeugen getrennt assi/due geschrieben (z.B. in S(7), 17, 16, 7, D(6))

IV: „... assumitur duae...“

Im Apograph stand ‘assidue’ am Zeilenende getrennt geschrieben. Das Ex.<sup>1</sup> schrieb richtig ab; IV schrieben (möglicherweise von einer Kopie des Apographs) die sinnlose Lesart ‘assumitur duae’.

#### 4. Beispiel:

Ed. 30,10: „... variasset...“

Ex.<sup>1</sup> und IV: „... variat sed...“ *sed corr.* I in ‘variasset’

Dieser Lesefehler dürfte ähnlich entstanden sein. Im Apograph war ‘varias-set’ getrennt geschrieben; die gesamte Universitätstradition schrieb den Fehler ab. Der Schreiber von I wurde ihn im nachhinein gewahr und verbesserte ihn. Vgl. auch Ed. 28,70 mit Apparat!

#### 5. Beispiel:

Ed. 21,59: „... nisi...“

Ex.<sup>1</sup>: „... quoniam...“

IV: „... nostra...“

Die gesamte Universitätstradition liest falsch. Wie kam es dazu? In I fol. 280<sup>vb</sup>, Z. 11 v.u. ist die Abkürzung von ‘nostra’ mit großem halbunizialen ‘N(ra)’ geschrieben, das beim flüchtigen Lesen mit dem großen Q zu verwechseln ist; zusammen mit den drei Senkrechtstrichen von ‘ra’ konnte das Exemplar ‘quoniam’ lesen. Alle Handschriften von Ex.<sup>1</sup> bezeugen das sinnstörende ‘quoniam’. Wenn IV das Apograph (bzw. eine Kopie) bezeugen, erklärt sich die Abfolge dieser Lesarten ‘nisi’, ‘nostra’, ‘quoniam’.

#### 6. Beispiel:

Ed. 31,40: „... insiliunt...“

Ex.<sup>1</sup>: „... maliunt et insiliunt...“

IV: „... insiliunt...“

Der Schreiber des Exemplars<sup>1</sup> las und schrieb zunächst ‘maliunt’, ein Wort, das es im klassischen Latein gar nicht gibt!, und fügte die richtige Auflösung ‘insiliunt’ einfach an. Der Schreiber von I las nicht doppelt wie alle Textzeugen von Ex.<sup>1</sup>, aber die Vorsilbe von ‘insiliunt’ ist in I unregelmäßig geschrieben. Offensichtlich hatte auch der Schreiber von I Schwierigkeiten bei der Lektüre.

#### 7. Beispiel:

Ed. 40,73: „... sequerentur...“

Ex.<sup>1</sup>: „... sequerendum...“

In I fol. 282<sup>vb</sup>, Z. 25 v.u. steht ‘sequerentur’ am Ende der Zeile. Der Schreiber schrieb den Wortstamm ‘sequer’-enger zusammen (den Zeilenrand überziehend) und fügte ‘t’ und den Abkürzungshacken von ‘ur’ so zusammen, daß der Abschreiber ein ‘sequerendum’ lesen konnte. Entstand auf diese Weise bereits im Apograph diese Lesart, die der Schreiber des Exemplars nicht richtig las?



## 8. Beispiel:

Ed. 40,57f.: „... in sua determinatione secundo facta...“

Ex.<sup>1</sup>: „... in sua determinatione secunda facta...“

IV: „... in sua determinatione secunda...“

Im Apograph (=Kopie des veröffentlichten Traktates) stand die falsche Lesart 'secunda'; die Vorlage von IV hatte sachlich korrigiert!

Die charakteristischen Lesarten der verschiedenen Traditionen weisen auf Vorlagen hin, die von unterschiedlicher Qualität sind. I und V, die nach dem Zeugnis von q. 1-30 eindeutig zum 2. Exemplar gehören, liegen (wie die Beispiele 1, 2, 4 zeigen) auf der Fall-Linie der Universitätstradition, des ihm zu grundlegenden Apographs des Magisters. Mitunter verschlechtern sie ihrerseits diese Tradition (Beispiel 3); wiederholt aber haben sie einen besseren Text (Beispiele 6, 7, 8). Diesen Sachverhalt hat bereits J. Decorte für das ganze Quodlibet XII beobachtet<sup>(10)</sup>: das 1. Exemplar entfernt sich weiter vom ursprünglichen Text als das 2. Wie ist diese überraschende Textlage zu erklären? Zunächst ist das Zeugnis der beiden Handschriften I und V einzubringen, die — wie bekannt — zum 2., nach 1304 aufgelegten Exemplar gehören und die im Unterschied zum 1. Exemplar den ganzen Traktat abgeschrieben haben.

Hs. BIBL. VATICANA, *Vat. lat.* 853, f. 279<sup>r</sup>-307<sup>v</sup>

A. PELZER, *Codices Vaticani Latini*, Tom. II, pars prior, 1913, 223-226 hat den umfänglichen Codex sorgfältig beschrieben, R. MACKEN, *Bibliotheca Manuscripta*..., II, Nr. 281, S. 781-786 hat diese Beschreibung ergänzt. In Quodl. XII q. 31, f. 303<sup>a</sup> ist aus Versehen eine Folio doppelt gezählt worden.

Zu Quodl. XII q. 31, f. 279<sup>ra</sup>-306<sup>vb</sup> ist anzumerken:

1.) Wie J. Decorte bereits festgestellt hat, sind bislang keine expliziten oder impliziten Petienangaben einer Universitätstradition festgestellt worden<sup>(11)</sup>. Im Unterschied zur vorgängigen q. 30, fol. 278<sup>vb</sup> ist die Initiale der q. 31, f. 279<sup>ra</sup> auffallend verziert.

2.) F. 290<sup>v</sup> und 302<sup>v</sup> sind am unteren, rechten Rand jeweils die ersten vier Worte der folgenden Folio angegeben, so daß eine äußere Gliederung sichtbar wird:

f. 279<sup>ra</sup>-290<sup>vb</sup> = 12 Folios, 291<sup>ra</sup>-302<sup>vb</sup> = 12 Folios, 303<sup>ra</sup> (+ 303<sup>Ara</sup>)-306<sup>vb</sup> = 5 Folios, 12 + 12 + 5 = 2 1/2 sexterni.

3.) Zur leichteren Benutzung wurden in alphabetischer Zählung

<sup>(10)</sup> Vgl. HENR. DE GAND., *Quodl. XII*, qq. 1-30. Ed. J. DECORTE, S. XXXVII.

jeweils 7 Kolumnen zusammen mit den Buchstaben von b-g gezählt, die ersten 7 werden nicht eigens mit a gezählt:

f. 279<sup>ra</sup>-280<sup>va</sup> = (a), f. 280<sup>vb</sup>-282<sup>rb</sup> = b, f. 282<sup>ra</sup>-284<sup>ra</sup> = c,

f. 284<sup>rb</sup>-285<sup>vb</sup> = d, f. 286<sup>ra</sup>-287<sup>va</sup> = e, f. 287<sup>vb</sup>-289<sup>rb</sup> = f,

f. 289<sup>va</sup>-291<sup>ra</sup> = g

f. 291<sup>rb</sup>-292<sup>vb</sup> = (a), f. 293<sup>ra</sup>-294<sup>va</sup> = b, f. 294<sup>vb</sup>-296<sup>rb</sup> = c,

f. 296<sup>va</sup>-298<sup>ra</sup> = d, f. 298<sup>rb</sup>-299<sup>vb</sup> = e, f. 300<sup>ra</sup>-301<sup>vb</sup> = f (8Kol.)

f. 302<sup>ra</sup>-303<sup>Ara</sup> = g (10 Kol.)

f. 303<sup>Ava</sup>-306<sup>vb</sup> werden jeweils 2 Kolumnen gezählt

f. 303<sup>Av</sup> = (a), 304<sup>r</sup> = b, 304<sup>v</sup> = c, 305<sup>r</sup> = d,

f. 305<sup>Av</sup> = e, 306<sup>r</sup> = f, 306<sup>v</sup> = g.

4.) Der äußeren Einteilung entspricht in etwa auch die Gliederung des Traktates, die von der nämlichen Hand an den Rand notiert wurde: f. 279<sup>ra</sup>: Haec sunt tres partes huius quaestionis, f. 291<sup>rb</sup> (Ed. 116) „Hic incipit secunda pars“ (Rationes 26 contra fratres), f. 303<sup>Ara</sup> „Hic incipit tertia pars“ (Ed. 236) (Rationes 16 contra praelatos).

5.) Ein kodikographischer Vergleich des Traktattextes in der Vatikanhandschrift I mit der Überlieferung aus der Dokumentensammlung des Wilhelm von Maçon in Hs., PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 92<sup>ra</sup>-141<sup>vb</sup> (= M) bringt uns weiter auf der Spur zur Herkunft der Schrift des Liber magistri, des Originals des Heinrich von Gent. Der Schreiber von M konnte eine ganze Anzahl von Abkürzungen des Originals, das offensichtlich in einer schwer lesbaren Kursive geschrieben war, nicht lesen und ließ jeweils eine Lücke, damit später durch einen Korrektor das fehlende Wort nachgetragen werden konnte.

Vergleicht man aber diese Stellen in I, wo die in M fehlenden Wörter geschrieben sind, so gewinnt man den Eindruck, daß sie auch in I nachgetragen wurden. Der Abstand der Wörter und der Buchstaben an den genannten Stellen ist vielfach nicht zu übersehen, z.B.

ed. 138,16 verisimilibus — M f. 118<sup>va</sup> lac. — I f. 293<sup>vb</sup> nachgetragen,

ed. 46,18 liberum — M f. 100<sup>va</sup> lac. — f. 283<sup>va</sup> nachgetragen,

ed. 139,49 induco — M f. 118<sup>vb</sup> lac. — I f. 293<sup>va</sup> nachgetragen,

ed. 159,99 coniecturanda — M f. 122<sup>vb</sup> lac. — I f. 296<sup>rb</sup> nachgetragen,

ed. 175,40 Jovinianum — M f. 129<sup>vb</sup> lac. — I f. 298<sup>ra</sup> nachgetragen,

ed. 209,53 presbyteri — f. 132<sup>ra</sup> lac. — I f. 301<sup>vb</sup> nachgetragen.

Weitere kodikographische Beobachtungen verstärken den gewonnenen Eindruck:

ed. 153,22 servis, M f. 121<sup>va</sup> falsis (nachgetragen), I f. 295<sup>va</sup> servis darüber von späterer Hand 'vel falsis'

ed. 199,80 sextam — in M f. 130<sup>ra</sup> steht das Wort am Ende der



neuen nächsten Zeile, auf der vorneweg die Überschrift des neuen Abschnittes beginnt. Der Schreiber von I übersah darum zunächst 'sextam' und schrieb das Wort, als er den Fehler gewahr wurde noch an die vorgängige Zeile. Diese Anfügung ist deutlich zu erkennen.

In I und M stimmen die Satzabschnitte häufig überein. In M fehlen allerdings die Initialen, die der Schreiber ausgespart hat. Ebenso wie in M schrieb auch der Schreiber von I an den Rand den Wechsel von Rede und Gegenrede zwischen Heinrich von Gent und den fratres mit den Buchstaben h und f. Im Text von I werden aber die fratres (im Unterschied zu M) in der Regel als contrarii angesprochen. Das f in I muß also aus der Vorlage übernommen sein. M verzeichnet sonst keine Gliederung.

Nach dem kodikographischen Befund steht der Text der Vatikan Hs I dem der Dokumentensammlung sehr nahe, obgleich der Text von I keine direkte Abschrift von M sein kann, weil M eine Reihe von Auslassungen aufweist, die I nicht hat. Im Besitz des Heinrich von Gent gab es demnach mehrere Kopien dieses Traktates. Darüber haben wir auch zuverlässige Nachrichten<sup>(11)</sup>.

6.) Der Text der Vatikan Hs I wurde vom Apograph selbst oder von einer Kopie des Apographs in derselben Weise abgeschrieben wie die gewöhnlichen Kopien mittelalterlicher Handschriften. Ein unleserliches Wort ließ der Schreiber zunächst offen und trug es später nach. Der Korrektor konnte offensichtlich eine andere Kopie des Traktates zu Rate ziehen. Ed. 31,35 wird der Psalmist angeführt. M fol. 97<sup>va</sup> schreibt einfach ps, Psalmum. Der Schreiber von I, f. 281<sup>vb</sup> ließ zunächst die

<sup>(11)</sup> Eine Kopie des Traktates gelangte in die Kanzlei des Bischofs von Amiens und ist in M überliefert. Eine weitere Kopie erwähnt der Katalog der päpstlichen Bibliothek von 1311 unter Nr. 135. Sie umfaßte 6 Quaternen (6 × 8 = 48 Folios) und hatte ungefähr denselben Umfang wie der Traktat in M f. 92<sup>r</sup>-141<sup>v</sup> (= 50 F.). Nach den Angaben des Bibliothekskatalogs begann der Text des Traktates auf f. 2 mit den Worten 'grave et quasi'. In M liest man diese Worte f. 93<sup>ra</sup> (2. Folio) 7/8. Z.v.o. Bemerkenswerterweise hat I, f. 279<sup>va</sup> vor diesen Worten eine Auslassung (vgl. Ed., S. 8, 36f. mit Apparat). Auch dies könnte ein Hinweis sein, daß der Schreiber von I eine Kopie dieses Texttyps vorliegen hatte, denn bei Foliowechsel unterlaufen mitunter diese Fehler. Die im Katalog der päpstlichen Bibliothek erwähnte Hs. des Traktates, die nicht identisch ist mit I, sondern eine Kopie des Magisterapographs war, ist möglicherweise durch die päpstlichen Gesandten zum Konzil von 1289 nach Rom gekommen und wurde der Kurie übergeben. Von einem weiteren Exemplar des Traktates erfahren wir aus der 2. Verteidigungsschrift des Johannes de Polliaco, der sich seit 1318 an der Kurie in Avignon aufhielt, wo in derselben Streitfrage gegen ihn Anklage erhoben wurde. Zu seiner Rechtfertigung führte er die Lehrmeinung der bekannten und berühmten Magister, des Heinrich von Gent und Gottfried von Fontaines an, die diese ihre Meinung in ihren Schriften hinterlassen haben und deren Schriften er hierher gebracht hat, „huc portavi“ (Hs. BASEL, Univ. Bibl., lat. B VII 9, f. 161<sup>r</sup>).

Auflösung von ps offen und trug im nachhinein Psalmistam ein. Die Abschrift in I steht selbstredend nicht mehr auf der Texthöhe der Kopie. Sie weist die unvermeidlichen Characteristica einer Abschrift auf: alte und neue Fehler, bessere Lesarten und „Verschlimmbesserungen“, d.h. scheinbare Korrekturen. In dieser Tradition können sich gelegentlich auch ursprünglichere Lesarten erhalten, weil diese Tradition nicht einfach linear in der Vertikalen sondern in der Streuung der Horizontalen geschieht (vgl. ed. 153,22 servis mit Apparat).

7.) Der Traktat in I wurde auch von zweiter Hand korrigiert, und zwar nach derselben Methode, daß offensichtliche sinnstörende oder unleserliche Stellen aus dem Sachzusammenhang bzw. auch durch Konjekturen korrigiert und ergänzt wurden. Gerade bei den häufigen Väterziten fällt auf, daß sie sich in der zweifachen Korrektur in I oft erheblich vom ursprünglichen Wortlaut entfernen, den M besser wahrt (vgl. die drei Zitate ed. 30f. in der Überlieferung von M und I). Das Ziel jeder Korrektur war allemal der korrekte, verstehbare Text. Ein kritische philologische Methode dürfen wir nicht postulieren.

8.) Wichtiger als diese Korrekturen sind die zahlreichen Randnotizen in I, die zeigen, daß der Traktat die besondere Aufmerksamkeit gefunden hat. Unter diesen Notizen finden sich auch Hinweise auf die zeitgenössischen Theologen dieses Streites, die für dessen geschichtliche Darlegung von einmaliger Bedeutung sind.

ed. 48,61, f. 283<sup>va</sup> f(rate)r St(ephanus) = Stephanus de Bisuntio,  
ed. 86,97, f. 287<sup>vb</sup> f(rate)r Io(annes) Aurel(ianensis) = Ioannes de S. Benedicto,  
ed. 92,61, f. 288<sup>va</sup> M(agiste)r Bertholdus = Bertholdus de S. Dionysio,  
ed. 97,17, f. 289<sup>rb</sup>: „ad aliud eius argumentum“ über 'eius' steht Ber(tholdus) = Bertholdus de S. Dionysio,  
ed. 118,53, f. 291<sup>va</sup> Bert(hold)us = Bertholdus de S. Dionysio  
ed. 205,39, f. 301<sup>rb</sup> Bert(hold)us = Bertholdus de S. Dionysio,  
ed. 209,61, f. 301<sup>vb</sup> Bert(hold)us = Bertholdus de S. Dionysio.

Johannes de S. Benedicto, Dominikanertheologe in Paris und Orleans, und der weltgeistliche Magister Berthold von Saint Denys waren die eigentlichen Opponenten des Heinrich von Gent in den Auseinandersetzungen zwischen 1285 und 1289. Der Schreiber dieser Notizen war offensichtlich bestens informiert über den Streit. Er führt uns auch auf die Spur einer bislang unbekannten Quaestio des Magisters Berthold von S. Denys, über die in der theologiegeschichtl. Einleitung berichtet wird (S. LXXXIV-LXXXIX).



Hs. VALENCIA, *Bibl. de la Catedral*, lat. 46, f. 240<sup>vb</sup>-259<sup>vb</sup>

E. OLNOS Y CANALDA, *Codices de la catedral de Valencia*, Valencia 1943, S. 45, Nr. 46; R. MACKEN, *Bibl. Man. H. G.*, II, Leuven 1979, S. 727-31, Nr. 187.

Diese Pergamenthandschrift des beginnenden 14. Jahrhunderts enthält alle 14 Quodlibeta des Heinrich von Gent. Über Ursprung und Überlieferung des Codex ist nichts Näheres bekannt. Die Petienangaben lassen auf eine Pariser Herkunft schließen. Nach den Untersuchungen von R. Macken<sup>(13)</sup> und J. Decorte<sup>(14)</sup> bezeugt diese Handschrift die Textüberlieferung des 2. Exemplars, das nach 1304 an der Universität aufgelegt wurde und wahrscheinlich alle Quodlibeta I-XII enthielt (nicht mehr XIII und XIV). Zusammen mit der eben beschriebenen Vatikan-Handschrift I enthält V als Quaestio 31 des Quodlibet XII den ganzen Traktat „super facto praelatorum et fratrum“.

An vielen Beispielen konnte bereits nachgewiesen werden, daß I und V für den 1. Teil des Traktates, der die Quaestio 31 ausmacht, das Apograph (oder eine Kopie desselben) zur Vorlage hatten und nicht vom Universitätsexemplar abgeschrieben wurden. Aus dem Text der Valencia Handschrift weise ich zusätzlich auf folgende Beispiele hin.

Ed. 25,62 dixit: I, f. 281<sup>rb</sup> hatte zuerst dic<sup>t</sup> und besserte dicunt nach, V, f. 242<sup>rb</sup> hatte dicit und verbesserte das folgende contrarii in contrarius (nicht korrekt abgekürzt!).

Ed. 56,91 paterfamilias: I, f. 284<sup>va</sup> korrigierte aus pot' familias, V 244<sup>rb</sup> schreibt pot' familias.

Ed. 56,2f. principalissime: I, f. 284<sup>va</sup> principali = ssime (nachträglich durch das Gleichheitszeichen verbunden); V, 244<sup>rb</sup> principali sume (auseinander geschrieben).

Ed. 96,94f.: „Sed modo contrario quia semper maior ... et minor ...“: I, f. 289<sup>ra</sup> „... Sed modo contrario quia maior facta est ... confessores et minor ...“

V, f. 247<sup>rb</sup>: „Sed modo contrario quia maior (corr. ex 'et minor')“.

Am Zeilenende glitt das Auge des Schreibers von V, der eine Vorlage der Textanordnung in I hatte, von contrario eine Zeile tiefer und schrieb die Anfangsworte dieser übernächsten Zeile „et minor“, merkte aber das Versehen und korrigierte.

Ed. 98,49, utroque: I, f. 289<sup>rb</sup> hat eine Korrektur, V, f. 247<sup>rb</sup> kopierte die fehlerhafte Vorlage, ohne zu korrigieren.

Wie soeben an vielen Beispielen gezeigt wurde (vgl. S. CXXXVI-CXXXVIII), bezeugen auch I und V für den 1. Teil des Traktates, der die

<sup>(13)</sup> R. MACKEN, *Bibl. man. H.G.* II, S. 727-731.

<sup>(14)</sup> HENR. DE GAND., *Quodl. XII*, qq. 1-30. Ed. J. DECORTE, S. XXXf.

Quaestio 31 ausmacht, den Text des Apographs, das diese beiden Handschriften aber nicht in der Vermittlung des Universitätsexemplars abschrieben, sondern direkt von ihm (bzw. einer Kopie). Nun gehören aber diese beiden Handschriften nicht wie zwei Schwestern einer Textfamilie zusammen (wie vergleichsweise CHS). I bietet, wie soeben eindrucksvoll gezeigt wurde, einen korrigierten Text, der von einer korrekturbedürftigen Vorlage abgeschrieben und zudem noch nachgebessert wurde. Die Korrekturen erfolgten teils aus dem Sachzusammenhang, teils aber auch mit Hilfe einer anderen Textvorlage. Die Kopisten von I und V haben sicher nicht das Exemplar<sup>1</sup> ausgeschrieben; sie bezeugen aber den Text des Apographs. Wenn aber zum mindesten der Kopist von I eine korrekturbedürftige Textvorlage hatte, so müssen wir mit der Möglichkeit rechnen, daß die Schreiber von I und V gleichermaßen Kopien des Apographs abgeschrieben haben. Der Kopist von I hatte aber die Möglichkeit, seinen Text und seine Textvorlage nach einer besseren Überlieferung zu korrigieren. I und V bezeugen die wirklichen und die vermeintlichen Verbesserungen des Apographs (von Quaestio 31); in Einzelfällen haben sie aber (zusammen oder einzeln) die bessere und ursprünglichere Lesart.

### 3. DIE DOPPELTE TEXTÜBERLIEFERUNG VON QUODLIBET XII, Q. 31

Quaestio 31 des XII. Quodlibet des Heinrich von Gent ist, wie nun bekannt, in einer doppelten (nicht zweifachen) Textüberlieferung auf uns gekommen. Der Magister hat vor der Publikation des XII. Quodlibet (1288/89) zur Information der kirchlichen und der akademischen Öffentlichkeit den Traktat im Frühjahr oder Sommer 1288 veröffentlicht<sup>(15)</sup>. Eine von mehreren Kopien, die Heinrich von Gent herstellen ließ, oder die mit seiner Zustimmung hergestellt wurde, ging dem Vorkämpfer der Prälatenpartei, Wilhelm von Mâcon, Bischof von Amiens zu, der sie durch seinen Kapitelsdekan zusammenfassen ließ und in die bekannte Dokumentensammlung aufnahm, die unten genau beschrieben wird. Diese Kopie ist in Hs., PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 3120, f. 92<sup>ra</sup>-141<sup>vb</sup> erhalten.

Diese Kopie wurde vom Original des Magisters abgeschrieben. Das Manuskript des Magisters war aber keine „Schreibtischarbeit“, sondern

<sup>(15)</sup> Vgl. H. FINKE, *Aus den Tagen Bonifaz VIII...* V: „... Magister autem Henricus de Gandavo, qui multa disputaverat de privilegio et de duodecim peciis librum ediderat...“. Eine Petie umfaßte eine halbe Quaterne: also hatte der Traktat insgesamt den Umfang von 48 Folien.



spiegelt genau die Auseinandersetzung über „die Streitsache zwischen den Prälaten und den Brüdern“ wieder, wie sie sich seit Jahreswende 1286/87 entwickelte. Die einzelnen Teile der Streitschrift — Stellungnahme des Magisters und 2 Argumentenlisten — waren wohl recht unterschiedlich niedergeschrieben; am sorgfältigsten der 1. Teil, der sicher zuletzt (nach dem Tode Nikolaus IV. am 22. Februar 1288) entstanden ist.

Der Kopist von M, ein geübter und bezahlter Schreiber, hat in kalligraphisch gut leserlicher Schrift seine Arbeit getan. Die Oberlängen der Buchstaben der ersten Zeilen einer Folio (a und b) hat er mit vielen Schnörkeln verziert, bis zur letzten Seite. Er hat in diesen Schnörkeln oft ein menschliches Gesicht angedeutet, so wie wir dies aus vielen Handschriften kennen. Er stand offenkundig nicht unter Zeitdruck; aber die ausgesparten Initialen wurden nicht nachgetragen; der Text wurde auch nicht mehr korrigiert, wie es an und für sich die Kanzleiregeln vorsahen. Nicht einmal die „lacunae“ wurden ausgefüllt<sup>(16)</sup>. Der Schreiber hat aber, wie die Fehler zeigen, mit wenig Sachkenntnis und Sachverstand geschrieben. Ein Überblick über die offenkundigen Fehler des Kopisten in diesem Teil der Quaestio 31 belegen diesen Eindruck.

Ich greife aus der kritischen Edition zwei Textstücke (des 1. Teiles der Quaestio 31) im Umfang von jeweils 100 Zeilen heraus und stelle die abweichenden Lesarten von M, der Kopie des Originals, den anderen Lesarten des 1. Exemplars, das sich aus den gemeinsamen unterschiedlichen Varianten der Zeugen dieses Exemplars rekonstruieren läßt<sup>(17)</sup>, gegenüber. Dabei wurden sämtliche oben genannte Handschriften berücksichtigt, also nicht nur die Führungshandschriften<sup>(18)</sup>. Da sich bereits hier die günstige Gelegenheit bietet, die Textlage von I und V, die (wie bekannt) zur 2. Textfamilie gehören, zu studieren, wird jeweils auch deren Zeugnis mit berücksichtigt.

1. Textgruppe, ed., S. 17-20.

17, 67 licentia] littera M

— — et] etiam Ex<sup>1</sup> (ohne S, 5) - IV

— 68 alas] alias S

— 69 eiusdem privilegii] inv. Ex<sup>1</sup> - IV

— 70 potestatem] perfecte add. Ex<sup>1</sup> - IV

<sup>(16)</sup> Vgl. u., S. CXL.

<sup>(17)</sup> Vgl. u., Ed. S. 17,67-20,56; 37,78-40,74.

<sup>(18)</sup> Vgl. o., S. CXXXIII-CXXIV.

— 71 etiam si] etsi I

— 71 ad] ab M

— 74 liceat] libeat H

— 76 ad] om. M

— — per fratrem] perfectionem I

— 78 adhuc] ad hoc M S 5, 25

— 79 duplex] quod dicit Ex<sup>1</sup> - IV (*sed corr.* I)

— 80 ex parte M H, S, C, 5, 3-I] ex partem D, 4, 8, 15, 25, 22 (*corr. in parte*) - V

18, 84 expositionem] iam add. Ex<sup>1</sup> - IV

— 87 an ante] quae ante Ex<sup>1</sup> (ohne D an, S, 8 ante 3) - IV an ante

— — habuerint]-unt S, 5, 8

— 89 oporteret] oportet Ex<sup>1</sup> (om. 4, 8) - IV

— — reverti eos] inv. Ex<sup>1</sup> - IV eos) eo V om. I

— 91 addunt fratres] contrarii addunt Ex<sup>1</sup> - IV

— 94 sed] scilicet M

— 94-95 sed etiam ad probandum] om. Ex<sup>1</sup> - IV

— 95 sententiam] licentiam I

— 96 cum effectu] om. Ex<sup>1</sup> - IV

— 97 eis] om. Ex<sup>1</sup> - IV

— 2 inquires] inquirens quod M

— — et<sup>2</sup>] vel C om. 3

— 3 ipsis] episcopis H, I, 4 facta] om. Ex<sup>1</sup>

— 4 licentiatis]-tos Ex<sup>1</sup> (ohne 3,8) - IV (*sed corr.* I)

— 5 unde] ut M

— 6 nec] ut Ex<sup>1</sup> - IV

19, 8 generali privilegio] inv. Ex<sup>1</sup> - IV

— 13 fratres] contrarii Ex<sup>1</sup> - IV

— — eis] fratribus Ex<sup>1</sup> - IV

— 15 data est eis] eis data est Ex<sup>1</sup> - IV

— — aliquod] aliud I

— 16 autem] ante(?) M

— 20 confitendum]-do C

— 21 vel maioris] om. C

— — haec] ista Ex<sup>1</sup> - IV

— 22 usi] visi S, 4

— 23 curatorum] sacerdotum parochialium Ex<sup>1</sup> - IV (I sacerdotis parochialis)

— 27 quocumque modo] quomodocumque Ex<sup>1</sup> (ohne 3,5) - IV (*corr.* M ex quomodocumque modo)



- — privilegiis]-io S
- 28 loqui solummodo] *inv.* Ex<sup>1</sup> - IV
- 29 concessis] confessis M, C
- 29-30 ac ... Martini] *om.* 8
- 30 ipsorum] *om.* C
- — istud] illud S
- 31 et] de *add.* M
- 32 modo] meo Ex<sup>1</sup> (*corr.* S) - IV
- 33 de cetero] decreto in Ex<sup>1</sup> - IV
- 20, 34 et] etiam Ex<sup>1</sup> (ohne S, 5, 22) - IV
- 35 enim bene] *inv.* Ex<sup>1</sup> (C *om.* enim)
- 36 posse]-em H
- 38 ipsorum] eorum Ex<sup>1</sup> - IV
- — sint] sunt H
- — retractata] retracta Ex<sup>1</sup> (8 retenta) - IV (*sed corr.* I)
- 39-40 quoad ... eis] *om.* C
- 42 cum tamen] secundum quod Ex<sup>1</sup> - IV
- 43 in scripto suo] *om.* S, 5
- 45 dicit] dici Ex<sup>1</sup> (4 *om.*, 5 *corr.*) - IV (*corr.* I)
- — quod] in *add.* I
- 47 tolerentur]-antur Ex<sup>1</sup> - IV
- 48 idonei] licet *add.* I (interl.)
- — suspicantur]-entur Ex<sup>1</sup> - IV (*sed corr.* M)
- 48-49 suspicantur contrarium] *inv.* Ex<sup>1</sup> - IV
- 49 in] *om.* I
- 50 privilegiatis] privil' diese Abkürzung in Ex<sup>1</sup> - IV
- 51 eadem] numero *add.* Ex<sup>1</sup> - IV (*sed exp.* I)
- 52 quoad] quod ad M
- 53 li] licet Ex<sup>1</sup>
- — domini Martini] dominus Martinus S
- 54 nec] neque Ex<sup>1</sup> - IV
- 56 volumus] autem *add.* Ex<sup>1</sup> - IV
- 2. Textgruppe, ed., S. 37-40
- 37, 78 circa] contra M, 8, 22
- 80 sacerdotis] sacerdotalis Ex<sup>1</sup> (ohne 8)
- 81 omnino] ideo C
- — per praescriptionem] per scriptionem M, IV, per *om.* 4, 15
- — subtrahantur]-entur V
- 83 nisi] in *add.* M

- 87 ad tempus] ad est I
- 89 cuilibet] cuique Ex<sup>1</sup> - IV
- 90 non] *om.* Ex<sup>1</sup> - IV
- 91 fratres] *om.* IV
- — papa] *om.* I
- 92-93 reprehendisset] reprehensisset H
- 93 papa] *om.* IV
- 94 tunc] nunc V
- 95 differt] differtur M
- — sint] sunt Ex<sup>1</sup> - IV
- 96 causam] non *add.* Ex<sup>1</sup> - IV
- — est] et M
- 98 tamen] *om.* IV
- — nullo modo] ullo modo *add.* Ex<sup>1</sup>
- 00 incorrecta] incorrupta M
- 1 quem] quam M
- 38, 2 producenda] perducenda Ex<sup>1</sup>
- — corrigenda]-am V
- 4 ventum]-ura V
- 5 est patiens] *inv.* Ex<sup>1</sup>
- 11 potuerunt H, S, 4, 3, 25 - I poterunt M C, D, 5 - V
- 15 quomodo] quam IV
- 16 tamquam] tamen M
- 18 papam] quod *add.* M
- 20 debuisse]-uit C
- 21 ut] *om.* H
- — proposuit] proponit Ex<sup>1</sup> (C, S, 3, 4, 15, 25)
- 22 et] *om.* V
- — haberem] haberam V
- 23 si] nisi V
- 25 scilicet] quod M *om.* 8
- — insolentiae] insolentiae Ex<sup>1</sup>
- 27 iniustam] *om.* V
- 28 defendit] alter *add.* M
- 39, 30 fuerit] *om.* S
- 30-31 fecerit mancipium] *inv.* Ex<sup>1</sup> - IV
- 31 gehennae M H, S, 15] jehennae C, D, 3, 4, 5, 8, 22, 25 - IV
- 32-33 sine culpa sua M - IV 5, 8, 25] sine culpa sine culpa sua S, 15; sine culpa sine culpa sua sine culpa C (*sed sua om.*) 3, 4, D (*sed culpa om.*) H, 22 (*sed sine culpa sine culpa del.*)



- 33 insolentiae] insolertiae Ex<sup>1</sup>
- 37 quid] aliquid I
- 40 intelligendo]-dum H
- 41 supra ipsum] sequitur M
- 45 illud] idem M
- — illud privilegium] *inv.* Ex<sup>1</sup>
- 47 esset] erat Ex<sup>1</sup> -
- — papa<sup>1</sup>] *om.* Ex<sup>1</sup> -
- — de fiendo] deficiendo C, 15 - IV
- 48 quod] et V
- — ut videtur] noster M
- 51 quam] non sic Ex<sup>1</sup>
- 52 maturius M, H, S, 3, 15, 25, Martinus D, 8 (*sed maturius add.*),  
*conf.* (mar<sup>us</sup>) C, 5, 22, *om.* 4 - I maturius V Martinus
- 54 audire] *om.* M
- — deberet] deliberet Ex<sup>1</sup> (*sed corr.* 3, 4) - IV (*sed corr.* I)
- 55 papa] papae Ex<sup>1</sup> (*sed corr.* 22)
- 40, 57 Haec] Hic Ex<sup>1</sup>
- — pro] prae S
- 58 secundo facta] secunda facta Ex<sup>1</sup> (S secundum facta) - IV  
secunda
- 60 possent] posset V
- 61 eorum] *om.* S
- 63 possunt] possent IV
- — verum] enim *add.* Ex<sup>1</sup> (*om.* 3) - IV
- 63-64 esse potest] *inv.* Ex<sup>1</sup> (ohne C, D, H, 3) - IV
- 65 sive conservatorem] *om.* Ex<sup>1</sup>
- 67 qua] quae S, 8
- — est] *om.* M
- 69 auditionem] auditiones Ex<sup>1</sup>
- — confessionis eorum] *inv.* Ex<sup>1</sup> (ohne S, 3, 4, 8, 15, 22), eorum] 15  
*om.*
- — ipsi] *om.* IV
- 70 maxime ... privilegii] *om.* S
- 71 facta et dicta sua M dicta et facta sua S, 5, 8, 15, 25, dicta et  
facta sua et facta C, D, H, 3, 4, 22, dicta et facta sua IV
- — essent] quasi *add.* IV
- — evangelica] evangelista V
- 72 aut dicere] *om.* 5
- — approbaret] approbatur Ex<sup>1</sup>

- — quasi] *om.* Ex<sup>1</sup>
- 73 sequerentur] sequerend' (um) Ex<sup>1</sup> (15 querendum)
- 73-74 reprehendit M, C, H, 3, 5, 15, 25] comprehendit D, S (*sed  
corr.*), 4 (*sed reprehendi add.*), 8 (*sed reprehendit add.*), 22, IV  
reprehendit
- 74 quosdam] quaedam Ex<sup>1</sup> (*om.* 25)

Ein sorgfältiger und kritischer Blick auf die ursprüngliche Textüberlieferung der Quaestio 31 des XII. Quodlibet ist außerordentlich instruktiv und macht folgendes deutlich:

a.) Der Text der Universitätsfamilie (Ex<sup>1</sup>) ist sehr homogen und weist unmittelbar (über das verlorene Exemplar der Universität) auf den kopierten Text des Traktates zurück, den wir in der Pariser Handschrift M kennen. Diese einheitliche Textüberlieferung innerhalb der Familie wird gerade durch eine Anzahl von kopierten Fehlern, Abbrüchen und Kontraktionen bezeugt, welche in allen Textzeugen zu beobachten sind. Die Schreiber haben schwer oder mehrdeutig zu lesende Abkürzungen einfach kopiert. Vgl. S. 17,79; 19,33; 20,45; 20,50; usw. Alle dieser Fehler haben ihren ursprünglichen Ort im Exemplar und wurden von dort in die ganze Textfamilie hineingeschrieben.

b.) Das vom „stationarius“ aufgelegte Exemplar wies nach dem einhelligen Zeugnis der Textfamilie neben den unvermeidlichen Abschreibefehlern (Lesefehlern, Lautangleichungen, Inversionen usw.) eine Reihe von stilistischen und grammatikalischen Korrekturen auf, die die Hand eines Korrektors verraten. (Vgl. S. 17,70; 20,42; 20,47; 48/49). Diese Korrekturen lassen sich im ganzen Traktat ausmachen. Durchgehend werden häufig die „fratres“ in der Kopie als „contrarii“ in der Universitätsfamilie genannt. In den Universitätspublikationen vermied man bekanntlich eine direkte Benennung der Gegner in der Auseinandersetzung. An keiner Stelle sind aber diese Korrekturen dergestalt, daß sie die Hand des Autors forderten.

c.) Innerhalb der Textfamilie des Universitätsexemplars zeichnen sich Gruppen von Handschriften ab, die möglicherweise auf verschiedene Kopien desselben Exemplars schließen lassen, oder darin ihren Grund haben, daß am Text des Exemplars selber Korrekturen vorgenommen wurden, wie L.J. Bataillon, *Problèmes posés par l'édition critique des textes latins médiévaux*, in: *Revue philosophique de Louvain*, 75, 1977, S. 234-249 für die Editio Leonina gezeigt hat.

d.) Das Apograph des Magisters für den „stationarius“ der Universität



war höchstwahrscheinlich eine korrigierte Kopie des Originals, wie wir sie aus der Pariser Handschrift M kennen. Das Exemplar wurde von dieser Kopie abgeschrieben. Im 1. Teil des Traktates, der die Quaestio 31 ausmacht, ist in M der Text sorgfältiger korrigiert als im folgenden Teil. Er weist nur eine einzige Lücke („lacuna“) auf, eine Stelle also, die der Schreiber aussparen mußte, weil er das Wort seiner Textvorlage nicht lesen konnte. Vgl. ed., S. 28,64. Im ganzen übrigen Text (ed., S. 41-268) finden sich 24 „lacunae“.

S. 46,18; 50,22; 51,34; 138,16.28.35; 136,84; 139,49; 140,65.66.67; 150,53; 159,99; 170,94; 175,40; 184,71.77; 184,90; 185,94.5.16; 209,53; 218,00; 228,59.

Der Text in M weist zweifach verschiedene Korrekturen auf, die der Schreiber entweder während des Abschreibens bereits anbrachte, bzw. die (von ihm oder einen anderen Korrektor) später eingetragen und nachgetragen wurden.

- Vgl. ed., S. 3,16 defensiones ad sustinendum M, f. 92<sup>ra</sup>  
 4,35 quaerimus M, f. 92<sup>ra</sup>  
 8,46 reprehendantur M, f. 93<sup>ra</sup>  
 9,68 privilegii aliquos M, f. 93<sup>rb</sup>  
 11,21 praeficiuntur M, f. 93<sup>va</sup> perficiuntur  
 13,63-64 expositores - declarationis M, f. 94<sup>ra</sup>  
 14,81 assertionem M, f. 94<sup>rb</sup>  
 15,29 confitebuntur M, f. 94<sup>va</sup>  
 17,58 parochiali M, f. 94<sup>vb</sup>  
 20,38 retractata M, f. 95<sup>va</sup>  
 — 48/49 suspicentur M, f. 95<sup>va</sup> corr. suspicantur  
 25,64 confitendo confessa M, f. 96<sup>va</sup>  
 — 63,66 arguantium M,

Im 1. Teil des Traktates (= q. 31) finden sich mehr Varianten als im übrigen Teil. Daraus müssen wir schließen, daß Heinrich von Gent das Apograph von Quaestio 31, sorgfältiger korrigierte als die Kopien des außeruniversitär publizierten Traktates. Es gibt aber keinen erkennbaren oder gar zwingenden Grund ein anderes Apograph der Quaestio 31 anzunehmen als das des Traktates.

Daraus können wir schließen: Der zuerst für die kirchliche Öffentlichkeit bestimmte Traktat wurde in der üblichen Form eines Apographs vom Original hergestellt. Von dieser Vorlage wurden (auf Bestellung) Kopien abgeschrieben. Die Pariser Handschrift M ist eine dieser Kopien. Für die Veröffentlichung von Quaestio 31 (im Rahmen des XII. Quodlibet) ließ Heinrich von Gent das Apograph des Trakta-

tes aufbereiten und korrigieren. Im Vergleich des (privat) kopierten Textes in M und des publizierten Schultextes in Ex<sup>1</sup> lassen sich ebenso die Korrekturen des Exemplars ausmachen, wie auch die unvermeidlichen Fehler der Schreiber von Ex<sup>1</sup> und M. Das Textzeugnis von I u. V liegt dazwischen. Bei der Beschreibung der Vatikan-Hs. I wurde bereits hingewiesen, daß deren Text des Traktates vom Apograph des Magisters (bzw. einer Kopie desselben) abgeschrieben wurde — jedenfalls aber nicht von M. I ist ein anderer Zeuge des für die Öffentlichkeit kopierten, für die Universität aber zusätzlich korrigierten Textes. Im Abstand von mehr als 20 Jahren, in denen Apograph und Abschrift entstanden, blieb aber auch das Apograph nicht dasselbe. Beim Abschreiben konnten ebenso im Apograph wie in der Kopie Korrekturen vorgenommen werden. Wenngleich der Text des Traktates in I (und damit auch in V) bildlich gesprochen auf der Höhe des Apographs steht, so bleibt er doch unter diesem, wenn man den zeitlichen Abstand in Rechnung zieht. Beobachtungen an der Textgestalt des Traktates in M und I lassen aber auch den Zusammenhang erkennen.

Ed., S. 24,31 emanent, M, f. 96<sup>rb</sup> emanant. Danach zeigen zwei senkrechte Striche in M den Folio- oder Kolumnenwechsels an. Auch das folgende nullatenus ist ebenso wie emanant in M ungewöhnlich und auffällig geschrieben. In der Vatikan-Handschrift I ist hier emanent Kolumnenwechsels (fol. 281<sup>ra-rb</sup>). — Ed., S. 21,62 parochiales: in M, f. 95<sup>va</sup> wird das Wort getrennt geschrieben p'/roch', in I f. 280<sup>vb</sup> liest man mitten in der Zeile p=ro<sup>ies</sup> (in V, f. 242<sup>ra</sup> steht es am Zeilenende den Rand überschreitend). In der gemeinsamen Vorlage der Überlieferungen war offensichtlich das Wort getrennt (am Zeilenende) geschrieben. — Ed., S. 22,3 correspondentia, M, f. 96<sup>ra</sup> und I, f. 281<sup>ra</sup> schreiben das Wort in zwei Teilen cor respondentia, (in V, f. 242<sup>ra</sup> steht es am Zeilenende, wiederum den Zeilenrand überschreitend. — Ed., S. 29,80 potuerunt, M, f. 97<sup>ra</sup> trennt po/tuerunt; I und V lasen potuit erunt (*sed corr. I*); in Ex<sup>1</sup> lasen die Textzeugen poterunt. Stand in diesem Ex<sup>1</sup> pot'/erunt, so erklären sich mühelos alle Falschlesungen.

Überblickt man die Textlage des Traktates in M und I (und V) so bestätigt sich diese Vermutung: I (und gegebenenfalls auch V) bezeugen den Text des Apographs der Quaestio 31 und des ganzen Traktates. Den Text der Quaestio 31 ließ Heinrich von Gent auf der Grundlage der vorgängigen Publikation des ganzen Traktates für den „stationarius“ herstellen. Ob Heinrich von Gent zugleich den ganzen Traktat für die Universitätspublikation überprüfen und korrigieren ließ, können wir nicht mehr definitiv ausmachen. Apograph des Traktates und deren



Kopien waren in der Folgezeit immer einem gewissen Wandel unterworfen, den wir in der Überlieferung von I und V prüfen können. Das Apograph des Traktates und der Quaestio in der doppelten Bezeugung von Ex<sup>1</sup> und IV und die zusätzliche Kopie der vorgängigen Veröffentlichung der Streitschrift aus der Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon bieten für die kritische Edition die einmalige Chance, Ursprung und Geschichte des Textes zu studieren. Die 1. und 2. Veröffentlichung des Traktates unterscheiden sich wie eine erste und zweite, korrigierte Auflage eines Werkes; sie sind textlich identisch, redaktionell aber verschieden.

#### 4. DIE DOPPELTE ÜBERLIEFERUNG DES TRAKTATES IN M UND IV

a. Der volle Text des Traktates ist, wie gesagt, in zwei Überlieferungen bekannt: in der Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon (vor 1289 entstanden) und in zwei Handschriften der *Quodlibeta* des Heinrich von Gent, die mit q. 1-30 zum 2. Exemplar gehören und folglich nach 1304 geschrieben wurden. Mit Ausnahme dieser beiden Handschriften I und V enthalten die Textzeugen des 2. Exemplars Quaestio 31 nicht. Für diese wurde im Rahmen der Quaestiones 1-30 kein Exemplar erstellt. Der Schreiber der Vatikan-Handschrift I hat die Quaestio 31 auch im Schriftbild deutlich von den vorausgehenden Quästionen abgesetzt. Er schrieb den Traktat vom Apograph des Magisters (bzw. einer Kopie desselben) ab, das Heinrich von Gent für den 1. Teil (der Quaestio 31) sicher korrigierte bzw. korrigieren ließ und dessen 2. Teil möglicherweise auch noch später nachgebessert werden mußte.

Drei kodikographische Beobachtungen stützen diese These, daß I (und gegebenenfalls auch V) vom Apograph (oder eine Kopie desselben) abgeschrieben wurde:

1.) Textenteilung und Kolumnenwechsel in der Vatikan Handschrift weisen auf auffallende Entsprechungen zur anderen Kopie des Originals des Traktates in der Pariser Handschrift M hin, obgleich I nicht von M abstammt.

2.) Die Schreiber von I und M hatten vielfach an den nämlichen Stellen Schwierigkeiten, die Vorlage zu lesen und widerzugeben. Die verschiedenen Kopien des Magisterapographs gaben den Schreibern Fragen auf. Selbstredend hindert dies nicht, daß die beiden (oder mehreren) Kopien des Apographs unterschiedlich sorgsam korrigiert waren. Die Kopie, die der Bischof von Amiens erhielt, ist öffentlich nicht besonders gut korrigiert worden.

3.) Selbst an den Stellen, an denen I und M unterschiedliche Lesarten aufweisen, läßt die Schrift in beiden Handschriften (oder in einer der beiden) Unregelmäßigkeiten erkennen, die auf nachträgliche Ergänzung oder Korrektur schließen lassen.

Vgl. Ed., S. 56,88 corporalium: M, f. 102<sup>vb</sup>; temporalium IV

Ed., S. 61,34 filia et ego talis: M, f. 104<sup>ra</sup>, I, f. 285<sup>ra</sup>

61,43 administrationes: M, f. 104<sup>ra</sup>; I, f. 285<sup>rb</sup>

90,17-18 sind die Texte in M f. 109<sup>va</sup> und in I, f. 288<sup>rb</sup> in Unordnung. I zeigt nach „a quo langore“ (ed., S. 90,17) durch 2 senkrechte Striche Foliowechsel an.

110,84 'nihilominus', id est 'in nihilo' sive 'in nullo minus': M, f. 113<sup>rb</sup>, I, f. 290<sup>vb</sup>

71,1 aliquantulum: M, f. 106<sup>ra</sup>; I, f. 286<sup>rb</sup>

203,98 faciendo: M, f. 141<sup>ra</sup>; I, f. 310<sup>ra</sup>

Der Text des Traktates in I und V geht auf das Magisterapograph (bzw. eine Kopie desselben) zurück. Die vorgängige Textform des Apographs kennen wir aus M; der Text dieser Handschrift ist aber fehlerhaft, besonders im 2. Teil, in dem sich die Auslassungen häufen:

S. 41,87-89; 42,4-5; 44,83; 46,21; 48,73; 68,13; 89,95; 130,28-29; 134,36; 135,60-61; 136,83; 143,61-63; 147,68-69; 158,64-65; 170,95; 173,80-81; 177,78.96-97; 181,3-5; 182,34; 184,88-90; 185,99; 188,76-77; 211,94-95; 218,82-83; 223,6-7; 226,94-95; 228,58.59; 231,39; 232,51-52; 233,79-80.87-88; 256,21-22; 264,31-32.

Wiederkehrende Verwechslungen:

sed, scilicet — secundum; tamen — tantum; quem — quam; tamen — cum; hoc — haec; nihilominus — nullo minus; super — sunt; id — illud; quae — quo; si — scilicet; vos — nos; vobis — nobis; potius — post; non — nunc; quod — quid; igitur — ergo; enim — autem.

Diese Flüchtighkeitsfehler disqualifizieren den Text in M vor allem im 2. Teil des Traktates. Diese Fehler können ebenso davon herrühren, daß der Schreiber von M mit der Schulterminologie nicht sehr vertraut war, wie auch davon, daß die Kopie nicht mehr korrigiert wurde, bevor sie an den Bischof von Amiens ging. Das Apograph (bzw. dessen Kopie) von dem I und V abgeschrieben wurden, war sorgfältiger korrigiert worden.

Durch den Vergleich von M und Ex<sup>1</sup>+IV kann für den Text der Quaestio 31 die korrigierte Fassung des Apographs rekonstruiert werden. Aus diesem Vergleich müssen wir auch für den 2. Teil des



Traktates schließen, daß IV authentische Korrekturen bieten, selbst wenn wir nicht mit letzter Sicherheit sagen können, daß dieser 2. Teil noch zu Lebzeiten des Heinrich von Gent korrigiert wurde. Wenn der Traktat auch in die Hände des Kardinals Benedikt Gaetani gekommen ist, wie in der theologiegeschichtlichen Einleitung zu zeigen ist, so dürfen wir annehmen, daß Heinrich von Gent das Interesse haben mußte, einen fehlerfreien Text an die Kurie in Rom zu besorgen.

Im Vergleich zur Kopie der Dokumentensammlung wurde der Traktat in der Universitätstradition sorgfältig korrigiert. Diese Korrekturen betreffen nicht nur die offenkundigen Fehler der Vorlage, wie wir sie aus der Pariser Handschrift M kennen, sondern sind stilistischer und grammatikalisch-syntaktischer Natur.

Beispiele für stilistische Verbesserungen: Ed. S. 5,60 *supererogationis* — *praerogationis*: 11,75 *temere* — *temerarie*; 31,37 *appetitu* — *appetitione*; 46,25 *occurrere* — *contingere*; 82,91 *repetere* — *revolvere*; 124,57/58 *favor dupliciter* — *duplex favor* usw.

Wichtiger sind die Korrekturen der *Consecutio temporum*: Ed., S. 4,25; 5,47 (*cum ... tenetur* — *teneatur*); 20,47.48; 49,95.2; 86,100.1. Gelegentlich werden (vor allem im 2. Teil) Ausdrucksweise und Satzbau sprachlich und sachlich verbessert: vgl. 124,38; 160,14-16; 161,40; 172,69-173,71; 182,36; 191,64-65 usw.

Bei allen diesen Verbesserungen ging es dem Korrektor um den korrekten, lesbaren und verstehbaren Text. Selbst die Zitate aus den Dokumenten der Kirche und Schriften der Väter werden nach diesem Grundsatz korrigiert. Die von Heinrich von Gent wiederholt richtig zitierte Dekretale Clemens IV „*Quidam temere*“ vom 12. Juli 1265 wurde mit „*temerarie*“ nachgebessert.

In *Quodlibet* VII, q. 24, ed. 1518, f. 285<sup>vL</sup>: „*Clemens papa in dicto privilegio contra quosdam, ut dicit, qui temere sentientes...*“ *Quodl. X* q. 2, ed. R. MACKEN, S. 42,78 steht in Hs. PARIS, *Bibl. Nat., lat.* 3120, f. 29<sup>vb</sup> „*Quidam temere sentientes*“. Im nachhinein wurde aber auch hier korrigiert.

Ein anderes Beispiel der sehr formalen Korrekturweise betrifft die Wortfolge „*dictum et factum*“, die bekanntlich sprichwörtlich geworden ist. Ed., S. 40,71 spricht Heinrich von Gent von „*facta et dicta*“ und Ed., S. 88,167 spricht Augustinus von „*factum vel dictum*“. An beiden Stellen wurde durch den Korrektor die Wortfolge umgestellt. Und wiederum muß man auch hier feststellen, daß Heinrich von Gent das Augustinuszitat „*peccatum est factum vel dictum...*“ wiederholt in den *Quodlibeta* richtig zitiert (vgl. *Quodl. VII*, q. 24, ed. 1518, f.

285<sup>rG</sup>). Es ist höchst unwahrscheinlich, daß Heinrich von Gent selber diese formalen Korrekturen vorgenommen hat. Er hätte in den beiden eben genannten Stellen seine eigene richtige Diktion „verschlimm-bessern“ müssen. Gleichwohl darf nicht übersehen werden, daß diese Korrekturen einer Abschrift durchaus im Auftrag und mit der Billigung des Magisters geschehen konnten. Die Textwerdung ist in der scholastischen Literaturgeschichte ein langwierige Prozeß, in dem nicht nur der Autor an den Text Hand anlegen konnte.

b. Da wir für den 1. Teil des Traktates (= *Quaestio* 31) die beiden verschiedenen Abschriften der zweifachen Universitätstradition in Ex<sup>1</sup> und IV kennen, müssen wir am Ende auch deren Textzeugnis analysieren:

1.) Die gemeinsamen Varianten der universitären Textfamilie Ex<sup>1</sup> lassen im Vergleich mit der davon unabhängigen Tradition in M und IV ohne Schwierigkeiten auf das Universitäts exemplar schließen. Das Universitätsexemplar hat als Abschrift des Apographs nur für dieses Zeugniswert. Vergleicht man aber den Text in M mit der zweifachen Universitätstradition in Ex<sup>1</sup> und IV, so wird das Apograph des Magisters sichtbar: I und V hängen nicht voneinander ab, da sie eine Reihe von unterschiedlichen Auslassungen (*homoiooteleuta*) haben, beide aber gehen auf das Apograph zurück.

2.) IV schrieben, wie nicht anders zu erwarten, gemeinsam und je einzeln Fehler in den Text, mitunter sehr sinnstörende, z.B. Ed., S. 5,55 *statutum* — *statu tamen*, 29,80 *potuerunt* — *potui erunt*, 21,73 *assidue* — *assumitur duae*, 39,47 *de fiendo* — *deficiendo* usw. I und V weichen aber weit mehr voneinander ab, als zwei Textzeugen derselben Vorlage. Die Texte in CHS haben vergleichsweise weniger singuläre Varianten als I und V.

3.) Vergleicht man die beiden Texttraditionen in Ex<sup>1</sup> und IV (auf Grund der oben S. CXXXIV-CXXXIX vorgelegten Varianten), so kann man folgendes feststellen: 1. I und V gehen in der Mehrzahl der Vergleichsstellen mit den Varianten des Ex<sup>1</sup> konform, so daß an der Abhängigkeit von IV vom Apograph des Magisters nicht gezweifelt werden kann. 2. I und V gehen aber auch — allerdings in einer weitaus geringeren Anzahl von Stellen — gegen Ex<sup>1</sup> mit M zusammen, so daß an einer selbständigen Benutzung des Apographs nicht gezweifelt werden kann. 3. In bemerkenswerten Einzelfällen korrigierte der Schreiber von I das Apograph und kommt so auf den von M bezeugten ursprünglichen Text zurück, z.B. S. 17,79.80; 20,38.45.50; 39,52. 4. Diese Korrekturen besorgte der Korrektor in I teils dem Sinn- und Sach-



zusammenhang nach, z.B. S. 17,79.80; 20,45, teils brauchte er aber dazu eine Vorlage (ggfs. das Original), z.B. S. 17,79 (kein einziger Textzeuge in Ex<sup>1</sup> hat d<sup>1</sup>(dicit) in d<sup>x</sup> (duplex) korrigiert!), 20,50 (Warum hat der Korrektor „numero“, das nicht falsch ist, korrigiert?).

4.) I und V stehen je für sich (aber auch miteinander) an einigen wenigen Stellen gegen die Überlieferung in M und bezeugen so, daß sie einen direkten Zugang zum Apograph des Magisters hatten. Vgl. Ed., S. 207,10-13 in der dreifachen Bezeugung in M, I und V:

„Dico quod verum est quod eis terminos divisit. Non tamen verum est quod eis terminos divisit secundum quod eis utuntur, secundum praedicta. Dico etiam quod bene certum est...“.

M, f. 131 <sup>va</sup>	I, f. 301 <sup>va</sup>	V, f. 255 <sup>rb</sup>
Dico quod verum est quod eis terminos divisit	Dico quod verum est. Non tamen verum est quod eis	Dico quod verum est. Non tamen verum est quod eis
secundum quod eis utuntur...	utuntur...	terminos divisit secundum quod eis utuntur...
Dico...bene actum...	Dico...bene certum...	Dico...bene rectum...

M hat eine sinnstörende Auslassung (*homoiot.*), die durch I und V korrigiert werden kann. I und V haben (in der 1. Zeile) eine gemeinsame Auslassung, die auf eine einheitliche Vorlage hinweist. I hat im 2. Satz eine Auslassung, die durch V ergänzt werden muß. Das „certum“ der letzten Zeile ist in V nicht klar geschrieben! M und IV weisen auf verschiedenen Wegen auf das Apograph des Magisters.

5.) Im Vergleich von M und IV im 2. Teil der Traktates (Ed., S. 41-268) fällt auf, daß wir in I und V wieder echte stilistische und sachliche Korrekturen lesen, wenn wir einmal von den unvermeidlichen Fehlern der Kopisten absehen, die in keiner Abschrift überraschen können. Diese Korrekturen sind von der Art, wie sie im Apograph des Magisters (für quaestio 31) gemacht wurden. Wiederum wurden auch hier an vielen Stellen die Zitate von anderen Autoren nachgebessert, wenn das Verständnis dies erforderte. Selbst biblische Texte wurden dem Sprachempfinden angeglichen (vgl. Ed., S. 88,53; 130,9). Die in der Liste der Korrekturen von IV unterstrichenen Angaben vermitteln einen Eindruck, wie selbstverständlich auch Zitate nachgebessert wurden.

Der korrekte Text der Schule forderte hin und wieder auch sachliche Klarstellungen.

Ed., S. 161,39-41: „... et sic beata Virgo, si modo viveret et vellet communicari a sacerdote, deberet se illi, si peteret, ostendere isto modo anequam dare ei deberet communionem“.

M, f. 123<sup>ra</sup>: „... et sic beata Virgo, si modo viveret et vellet communicari (et vellet communicari *iter.*) sacerdote (!) deberet, nisi peccaret, ostendere isto modo...“; I, f. 296<sup>rb</sup> und V, f. 251<sup>rb</sup> haben die konditionale Wendung „nisi peccaret“ anders verstanden: „si peteret“. Diese Korrektur entspricht aber nicht dem Gedankengang des Heinrich von Gent. Unabhängig davon ob sich jemand einer Sünde bewußt ist, einmal im Jahre vor der österlichen Kommunion muß sich der Pfarrangehörige seinem Seelsorger stellen (‘ostendere’), und zwar ohne Aufforderung. Die Exemplifizierung dieser Forderung an der sündelosen Jungfrau haben die Mendikanten dem Magister aus dem Weltklerus sehr übel genommen.

Ed., S. 248,14f.: „secundum quod prius exposuimus“ ... wurde in I, f. 304<sup>va</sup> und in V, f. 258<sup>rb</sup> korrigiert: „... secundum quod alibi plenius exposuimus“. Der Korrektor wußte, das Heinrich von Gent zwar auch im Traktat von den sekundären Wirkungen der sakramentalen Absolution spricht, daß er aber in Quodl. XII q. 22 thematisch darüber handelt.

6.) Wer hat das Apograph des Magisters, das 1288/89 dem „stationarius“ der Universitätsbibliothek für die Erstellung des Exemplars zugehen, korrigiert? Wie kam dieses korrigierte Apograph auch in den Text des Traktates, der nach 1304 als Vorlage für die Abschriften des ganzen Traktates in I und V diente? Wie wurden diese beiden Abschriften hergestellt, so daß der (korrigierte) Text in I unzweifelhaft auch dem in M nahesteht und der Text in V (trotz der gelegentlichen ursprünglicheren Lesarten) im großen ganzen dem Text in I nachsteht? Antworten auf diese Fragen bewegen sich im Bereich der Theorie; aber für die Erstellung des kritischen Textes muß man eine konkrete Vorstellung seiner Entstehung haben.

Folgende Elemente lassen sich zu dieser Theorie beitragen! 1.) Der Traktat „Super facto praelatorum et fratrum“ bildet insofern eine literarische Ausnahme, als er vor der universitären Publikation bereits als Streitschrift durch Heinrich von Gent veröffentlicht wurde. 2.) Eine Kopie dieses veröffentlichten Textes, den wir durch M kennen, hat Heinrich von Gent für den Teil der Quaestio 31 des XII. Quodlibet bestimmt und zur Veröffentlichung in diesem Quodlibet zu den Quaestionen 1-30 nachgereicht. 3.) Diese Korrekturen im Apograph können ebenso vom Magister wie von einem von ihm Beauftragten vorgenommen worden sein. 4.) Der dem „stationarius“ übergebene Text der Quaestio 31, der aus dem Traktat stammt, ging wohl nach der Abschrift des Exemplars wieder an Heinrich von Gent zurück, denn der



Text fehlte in seinem Liber. 5.) Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß auch einige Korrekturen des Schreibers des Exemplars in das Apograph eingetragen wurden (z.B. die Bezeichnung der „fratres“ als anonyme „contrarii“). Diese kamen so auch in den Text des Traktates. 6.) Der gesamte Text des Traktates wurde nach 1289 sicher noch öfters kopiert und dabei mehr oder weniger „korrigiert“. 7.) Nach 1304 brauchte man für die Abschriften des Traktates in I und V eine Kopie des ganzen Textes. Schwerlich wird man annehmen können, daß es sich bei dieser Kopie im Abstand von mehr als 15 Jahren noch um dieselbe handelt, von der 1289 das Exemplar der Universität abgeschrieben wurde. 8.) Die gemeinsamen (fehlerhaften) Übereinstimmungen von I und V gegen die Überlieferung in M und Ex<sup>1</sup> lassen darauf schließen, daß der Text dieser Kopie beim wiederholten Abschreiben Veränderungen erfahren hat, die keinen textkritischen Wert haben. Der Charakter dieser Kopie blieb aber naturgemäß erhalten. 9.) Die Vatikan-Handschrift I zeigt alle Spuren einer (korrekturbedürftigen) korrigierten Handschrift: nachgetragene Wörter, Textverbesserungen und neue Fehler. Der Kopist von I (und dessen Korrektor) haben den Text der Vorlage aus sprachlich-sachlichen Überlegungen, aber möglicherweise auch durch Einsichtnahme in einer andere Korrekturhandschrift verbessert und (was nicht auszuschließen ist) diese Korrekturen gelegentlich auch in die Textvorlage eingetragen. Der Text in I weist jedenfalls einen kritischen Schreiber, bzw. Korrektor aus. 10.) Unbeschadet gelegentlicher besserer Lesarten hat V einen „schlechteren“ Text. Wenn wir die Streuung der Kopien bedenken, bereitet auch dieser Befund keine Schwierigkeit. (Die übliche alphabetische Reihung der beiden Handschriften I und V darf überhaupt nicht im zeitlichen Sinn verstanden werden. I und V können wiederum in einem erheblichen zeitlichen Abstand geschrieben worden sein. Der „terminus post quem“ 1304 läßt die Zeit ihrer Entstehung offen!).

##### 5. DIE METHODE DER KRITISCHEN EDITION

Die zweifache Veröffentlichung des Traktates durch Heinrich von Gent muß im Text und Apparat transparent werden, so daß sich der sachkundige Leser selber ein Urteil bilden kann über die Differenzen der beiden Textformen. Im Blickfeld der Textarbeit steht das Apograph des Magisters, das dieser für die beiden Veröffentlichungen bestimmt und korrigiert hat. Auf zwei Wegen gelangen wir zu diesem ursprünglichen authentischen Text, nämlich mit Hilfe der Streitschrift des Traktates, die in der Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon erhalten

ist, und mit Hilfe des aus der Universitätspublikation zu rekonstruierenden Exemplars (für quaestio 31). Das Exemplar steht dem Apograph unmittelbar nahe. Die Textzeugen I und V bezeugen ohne Vermittlung des Exemplars das Apograph, allerdings im zeitlichen Abstand von ca. 15 Jahren, die am Apograph nicht spurlos vorübergegangen sind. Folgende Grundsätze lassen sich für die Edition aufstellen:

1. Der kritische Text der Edition muß nach der originären Fassung des Traktates, die in M bezeugt ist, vorprogrammiert werden. Die Erstfassung des Textes der Streitschrift bestimmte auch die universitäre Überlieferung.

2. Die textlichen Korrekturen der Universitätstradition Ex<sup>1</sup> und IV fallen doppelt ins Gewicht: Sie korrigieren die zahlreichen Fehler in M und bringen den korrekten Text der Universität zu Gesicht. Die Absicht des Autors an diesem korrekten Text der Schule und die Rücksicht auf dessen ursprüngliche Fassung bestimmen die Wahl der Lesart und die Angabe im Apparat. Für den Text der Quaestio 31 werden die gemeinsamen und die singulären Varianten der drei Führungshandschriften der Universitätstradition im Apparat verzeichnet, die Varianten von IV werden für den ganzen Traktat angezeigt.

3. Der Vergleich der Lesarten in M und in IV + Ex<sup>1</sup> für den Text der Quaestio 31 muß die Entscheidung für die authentische Lesart sichtbar machen. Der zusätzliche Vergleich von M + Ex<sup>1</sup> und IV liefert die Gegenprobe für die Korrekturen im Universitatsexemplar, die nicht zur Auswahl für den kritischen Text stehen. Die beiden Listen sind ein wichtiger Schlüssel für die Textkritik.

4. Die gemeinsamen Korrekturen von I und V dürfen auch im 2. Teil des Traktates nicht ungesehen als solche des Autors übernommen werden, sie können aber auch nicht als mögliche authentische Lesarten ausgeschlossen werden. Die Liste der unterschiedlichen Lesarten in M und IV bleibt für den ganzen Traktat ein Schlüssel der Textkritik. Wir geben daher anschließend diese Übersicht in 3 Tafeln wieder.



## 6. ÜBERSICHT DER VARIANTEN

1. Übersicht der Varianten von M im Vergleich zu IV + Ex<sup>1</sup> (Die Varianten von IV + Ex<sup>1</sup> geben die Lesarten des Apographs wieder. Die unterstrichenen Textstellen betreffen Varianten von Zitaten, die den ursprünglichen Wortlaut des Zitates folgen!).

M	IV + x <sup>1</sup> (= CHS)
3,8 fratrum	<i>om.</i>
—,11 proponam	et <i>add.</i>
—,14 aptius	acrius
—,15 responsiones	rationes ( <i>corr. I</i> )
4,25 teneatur	tenetur
—,27 fratres	contrarii
—,27-30 uno ... inquam	<i>om.</i>
—,34 fratres	contrarii
—,35 retentionis	tentionis
—,37 ego	<i>om.</i>
—,42 est	<i>om.</i>
—,44 tenetur <sup>2</sup>	teneatur (-I)
—,46 retentionis	(de)tentionis
5,47 tenetur	teneatur
—,60 supererogationis	praerogationis
—,72 quacumque	quaecumque
6,84 voluntarie	<i>om.</i>
—,92 possunt	possent
7,2 illis	illis
—,6 salvat	solvat ( <i>corr. I</i> )
—,11 proprio	<i>om.</i>
—,19 proprio	<i>om.</i>
—,20 fratres	contrarii
—,25 non	<i>om.</i>
—,25 statutum	illud <i>add.</i>
8,31 quidem	quod
—,35 fratres	contrarii
—,35 modum	nostrum (istum I) <i>add.</i>
—,36 eorum	fratrum
—,41 intrans	intrent
—,44 confitendo	confitendi (-dis V)
—,45 reprehenditur	reprehendatur
—,50 fratres	contrarii
—,51 suo	fratrum
9,57 irrationali	irrationabili
—,61 autem	enim
—,73 iniungere	eisdem <i>add.</i>
—,76 eos	<i>om.</i>
10,79 licentiam	ad hoc <i>add.</i>

M	IV + x <sup>1</sup> (= CHS)
—,82 horum	eorum
—,82 confiteri	suis <i>add.</i>
—,83 eum	<i>om.</i>
—,85 quo	qui
—,89 fratres	contrarii
—,90 sui	<i>om.</i>
—,90 suo	fratrum
—,93 licet	super hoc <i>add.</i>
11,4 oporteret	etiam <i>add.</i>
—,4 perlicentiarum	licentiarum
—,7 superiore	superiori
—,10 contra	<i>om.</i>
—,10 duo	duos ( <i>corr. I</i> )
—,11 autem	enim
—,16 et <sup>2</sup>	vel
—,23 enim	autem
12,41 talis	<i>om.</i>
—,45 temere	temerarie
—,46 fratres	contrarii
—,53 solutis	salutis (-I)
13,57 sacerdos	alienus <i>add.</i>
—,70 ante dicti	autem dicti
14,81 assertionem	affectionem
—,85-6 populis ... praedicare	<i>om.</i>
—,90 assensu	etc.
—,90 etc. <sup>2</sup>	<i>om.</i>
—,95 etc.	<i>om.</i>
—,00 datur	detur
—,2 vel	et
15,7 cassat	cessat ( <i>corr. I</i> )
—,8 statutum	est <i>add. (corr. I)</i>
—,9 nec	non ( <i>corr. I</i> )
—,11 eum	illum
16,30 possunt	possint
—,31 et <sup>1</sup>	<i>om.</i>
—,32 absolutionem	et <i>add.</i>
—,37 eo	illo
—,39 post	potest
—,47 et	<i>om.</i>
—,54 salvatur	salvetur
—,54 parochialium	<i>om.</i>
17,58 fratribus	fratri
—,70 potestatem	perfecte <i>add.</i>
—,76 aut	ad <i>add.</i>
—,79 duplex	quod dicit ( <i>corr. I</i> )
18,84 expositionem	iam <i>add.</i>
—,89 oporteret	oportet



M		IV + x <sup>1</sup> (= CHS)
18,91	fratres	contrarii
—,94-5	sed etiam ad probandum	<i>om. (hom.)</i>
—,96	cum effectu	<i>om.</i>
—,97	eis	<i>om.</i>
—,4	licentiatitis	licentiatos ( <i>corr. I</i> )
—,6	nec	ut
19,13	fratres	contrarii
—,13	eis	fratribus
—,21	haec	ista
—,23	curatorum	sacerdotum parochialium (I ?)
—,27	quocumque modo	quomodocumque
—,32	modo	meo ( <i>corr. S</i> )
—,33	de cetero	decreto in
20,34	et	etiam (- S)
—,38	ipsorum	eorum
—,38	retractata	retracta ( <i>corr. I</i> )
—,42	cum tamen	secundum quod
—,45	dicit	dici (- C, <i>corr. I</i> )
—,47	tolerenter	tolerantur
—,48-49	suspiciantur	suspiciuntur
—,51	eadem	numero <i>add. (corr. I)</i>
—,54	nec	neque
—,56	volumus	autem
21,67	credam	crederem
—,70	Innocentio	Innocenti ( <i>corr. I</i> )
22,79	<i>iudicant</i>	inducant (-cunt S)
—,84	infra	<i>om.</i>
—,89	fratres	contrarii
—,91	universis	omnibus praelatis
—,98	fratribus	sic <i>add.</i>
23,12	continuo	continue
—,13	<i>earum</i>	eorum
—,18	fuit	fuerit
—,23	excommunicationis	exaltationis (exsulationis I)
—,24	dioecesanos	dioecesianos
—,26	exceptis	extritis
24,32	enim	nec novum <i>add.</i>
—,33	<i>festinationem</i>	infestationem (festationem S)
—,34	<i>reducatur</i>	reducantur
—,46	Honorius	Innocentius
—,46	ex	e
—,48	exsecutioni	exsecutionem
25,51	fratres	contrarii
—,51	se dicere	dicere quod se
—,54	exprimetur	explanetur
—,55	per	etiam
—,62	dixit	dicunt (dicit V)

M		IV + x <sup>1</sup> (= CHS)
25,62	frater	contrarii (contrarius V)
—,63	praedicta	dicta
—,65	frater	iste contrarius
—,65	sciat	sit ( <i>corr. in scit I</i> )
—,66	praedicta	dicta
26,2	et	ad <i>add. (- V)</i>
—,3	fratres	contrarii
—,10	vero	<i>om.</i>
—,14	ut	etiam <i>add.</i>
—,15	fratres	contrarii
27,35	sciente	dicto <i>add. (- C)</i>
—,36	si	<i>om.</i>
—,36	fratres	<i>om.</i>
—,41	et	ac
—,49	et	in <i>add.</i>
28,57	super praemissis	super praemissa (sua praemissa <i>sed in sua praesentia missa corr. I</i> )
—,58	frater	contrarius
—,59	timuit	timuerit
—,59	dixit	dicitur
—,60	vel	et
—,71	quam	quae
29,77	fuerit	fuit (- I)
—,78	privilegio praedicto	dicto privilegio
—,91	admonentes	ammonentes
—,92	modo	quo modo
—,94	suam et	suorum
—,95	dissimulatione	sicut <i>add.</i>
—,99	fratres inducant	inducitur pro fratribus
—,99	ipsis	fratribus <i>add.</i>
30,8	et	<i>om.</i>
—,10	variasset	variat <i>sed (corr. I)</i>
—,13	cum	sicut
—,19	<i>trahuntur</i>	ducuntur
—,21	permittunt	permittant
31,22	abusum	et <i>add. (- C)</i>
—,23	et non resistunt	<i>om.</i>
—,25	<i>ascendistis</i>	ostendistis (-disti V)
—,28	<i>huius modi</i>	huiusmodi (- H)
—,30	enim	<i>om.</i>
—,31	omittunt	omittit
—,32	etiam	et <i>add.</i>
—,35	animadversioni	animadversione
—,36	illic	<i>om.</i>
—,37	<i>suo appetitu</i>	sua appetitione
—,38	<i>contra</i>	contrarium
—,40	fratres	contrarii



M	IV + x <sup>1</sup> (= CHS)
33,71 fuerit	fuit
—,75 e contra	e converso
—,75 peccaverit	peccavit
—,84 dicunt	quod <i>add.</i>
—,89 quis	aliquis
—,91 cum	<i>om.</i>
34,97 scilicet	<i>om.</i>
—,9 quam	quod <i>add.</i>
35,47 cui	tamen <i>add.</i>
36,62 respondit	etiam dicit
37,89-90 cuilibet non	cuique
—,95 sint	sunt
—,96 causam	non <i>add.</i>
—,00 incorrepta	incorrecta
39,30 et <sup>2</sup>	in
—,54 deberet	deliberet ( <i>corr. I</i> )
40,63 verum	enim <i>add.</i>
—,71 facta et dicta	dicta et facta
—,75 praesumunt	existimant

## 2. Varianten von M in Vergleich zu IV

M	IV
43,52 <i>cognoscat</i>	agnoscat
—,55 <i>sic</i>	sicut
44,69 <i>tantum indevotio et</i>	tam indevotio quam
—,71 <i>quis</i>	aliquis
46,25 <i>occurrere</i> <sup>2</sup>	contingere
47,40 <i>suadent</i>	suaderent
49,95 <i>teneantur</i>	tenentur
—,96 <i>saepius</i>	a me <i>add.</i>
50,16 <i>confessiones</i>	et absolverent <i>add.</i>
51,57 <i>fructus</i>	uberiorum <i>add.</i>
53,91 <i>fuisse</i>	<i>om.</i>
54,43 <i>obtinendum</i>	obtinendam
56,88 <i>corporalium</i>	temporalium
—,97 <i>valet</i>	valeret
—,99 <i>et</i>	hoc <i>add.</i>
57,12 <i>dicta</i>	verba
—,17 <i>ut ... ut</i>	ut tamquam ... et
—,34 <i>producant</i>	faciant
58,36 <i>nolint</i>	quod est amplius <i>add.</i>
59,81 <i>constitutionis</i>	institutionis
—,84 <i>presbyterorum</i>	episcoporum
—,88 <i>schismatum</i>	crismatum
60,2 <i>parochiae</i>	parochiale
61,33 <i>sum</i>	fratris <i>add.</i>
—,43 <i>administrationes</i>	administratores
—,46 <i>gubernetur</i>	gubernaretur
62,70 <i>videtur</i>	videntur
—,74 <i>enim</i>	<i>om.</i>
65,43 <i>nullus</i>	ultimo
—,44 <i>universalem</i>	<i>om.</i>
—,45 <i>sibi</i>	<i>om.</i>
—,51 <i>re vera</i>	re vera ut videtur
66,67 <i>tunc</i>	tunc
—,69 <i>ius</i>	suum <i>add.</i>
—,71 <i>sunt</i>	<i>om.</i>
67,76 <i>sacramenti</i>	poenitentiae <i>add.</i>
—,95 <i>sub oboedientia</i>	sub oboedientia et reverentia
68,4 <i>cognoscere</i>	agnoscere
—,4 <i>namque</i>	manet
—,22 <i>est</i>	continetur
69,51 und 53 <i>corruptione</i>	correptione
70,66-67 <i>confessiones audiendo</i>	confessiones audiendo et absolvendo
71,1 <i>aliquantulum</i>	aliquialiter
73,39 <i>vobis</i>	nobis
73,50 <i>ac onerosa ac sollicita</i>	et onerosa



M	IV
74,72 tenerentur	tenentur
—,82 committatur	plenitudo <i>add.</i>
77,54 <i>concilium</i>	<i>om.</i>
78,81 salvet	salvat
—,82 remittat	remittit
—,81 und 82 determinabile	determinabilis
—,89 <i>illum</i>	Iesum
—,90 debetne	oportetne
—,90 revolvam	revolvem
—,93 et sicut ut dicunt	et ut dicunt
80,45 clausulae	in privilegio <i>add.</i>
—,52 etiam	<i>om.</i>
—,53 totum	<i>om.</i>
—,54 quantum	pertinet <i>add.</i>
82,91 repetere	revolvere
—,96-97 sed per iam commissum et fratris confessum	<i>om.</i>
83,32 unum	primum
84,54 tales absurditates	talía
85,89 mutantur	mutentur
86,00-1 mutatur ... ampliatur	mutetur ... ampliatur
—,6 ei	eis
87,22 consequenter	<i>om.</i>
—,23 naturalis	<i>om.</i>
88,53 <i>diviserunt</i>	separaverunt
—,60-1 dicentes: quod peccatum sit	dicentes: si dicatur quia peccatum est
—,68 est	habet esse
89,79 peccatum	<i>om.</i>
—,85 <i>confundar</i>	confundatur
—,2 pronitas	morbis sive pronitas
—,2-3 ad peccatum	ad peccandum
90,4 <i>mihi</i>	<i>om.</i>
—,7 <i>rursus</i>	<i>om.</i>
—,16-17 <i>quoniam non erit</i>	quin
91,30 <i>sicut</i>	est
—,34 <i>sive</i>	<i>om.</i>
—,36 <i>discurro</i>	quae <i>add.</i>
93,2 arguendi	discursus
95,62 evangelii	argumentandi
97,96 quamquam	evangelicae
98,26 dum	quae quidem
99,56 secundum	quod
100,83 sacerdoti	quoad
—,91 abolitum	proprio sacerdoti
—,96-97 peccatum primo meum ... et post abolitum	absolutum
	peccatum meum ... et abolitum

M	IV
103,83 intentione tali	taliter
—,1 papam	ipsum
104,22 instare	stare, ut exponunt fratres
110,85 in nullo minus sive in nullo	in nihilo sive in nullo minus
111,12 factam	factam in Adventu
—,16 dicitur	videtur
—,25 privilegii	<i>om.</i>
112,40 confessionem audiendam	confessionum auditionem
—,57 debeant	debent
—,71 debeant	ergo debent
—,73 idem confiteatur	illud confiteatur sibi
114,6-8 confessa fratri, sic etiam debet ei suadere ad confitendum eidem committenda ulterius, de quibus tamen	confessa, sic etiam debet ei suadere etiam ad confitendum eidem ( <i>commissa add. I</i> )
—,9 caveatur	committenda ulterius, de quibus tantum caveantur
—,13-14 confitendis	confessandis
117,32 generalis	generalis, quod falsum est
118,76 <i>deseruerint</i>	deserint
119,81 et hoc quod non est sub	sed hoc non sub
121,48 vero non	<i>om.</i>
—,50 absolutus	absolutus ab obligatione
122,76 tenentur	tenerentur iterato
123,30 et est consimilis	est omnino consimilis
124,38 de quibus solummodo	de quibus non confessis solummodo ad praesens
—,57-8 favor dupliciter	duplex favor
125,91 deberent	debent
130,9 <i>Spiritus Patris vestri</i>	Spiritus sanctus
—,11 locutum	locutum fuisse
136,81 securus	securus in hoc
137,94 <i>iudicium</i>	iudicii
—,1 <i>decreto (de cetero M) iudicis</i>	<i>om.</i>
139,43 ergo	ego
—,59 confessiones audiendo	confessiones audiendo et absolvendo
144,96 <i>pertrahuntur</i>	detrahuntur
146,38 magisque eorum casus	magisque disputando
—,42 iniustitia	iniuria
—,50 <i>Domine</i>	Domino
147,72-3 fabulae sunt quaecumque	falsa sunt quae
—,78 <i>quousque</i>	quotiens
148,88 debitum illud non est eis opus	illud non est debitum eis
—,94 <i>lenitate</i>	benignitate
150,50 actus in quantum	actus ut
151,90 sumpta	accepta
153,26 fratres	fratres in suo facto esse
154,50 activum	activum correspondens
—,55 deberent	debent
—,66 absque	sine



M	IV
155,86 <i>diebus</i>	<i>om.</i>
—,87 <i>convocato</i>	convocant
157,26 oportet	debet
—,44 contrariatur	contradicit
158,70 differ	differt
159,86 illud	dictum
—,87 expletum	impletum
—,88 ordinariis	ordinatis
160,14-16 quod ipse solus adimplet ... contradicit	quia licet ille solus implet ... contradixit
161,35 vere	vere poenitens
—,36 sufficeret	sufficit
—,40-41 deberet, nisi peccaret, ostendere isto modo antequam dare ei deberet communionem	deberet se illi si peteret ostendere isto modo antequam ei deberet dare communionem
—,48 commisit	commiserat
—,50 teneretur	tenetur
162,72 confiteretur	confitebitur
165,65 hoc	hoc sufficienter
171,26 <i>nequiverint</i>	nequeunt
172,69-71 consuevit id est debet iudicari id est iudicatur a iure quia ... ibi dum illud verbum exponendo dicit	consuevit iudicari et debet iudicari sive iudicatur de iure quod ... ibi illud verbum exponens dicit
173,72 <i>dicit</i>	<i>om.</i>
—,74 assentiens	consentiens
174,96 usurpant	usurpant sibi
—,97 confirmat	confirmant quasi
—,16 supra	supra maxime
—,18 sacerdoti	curato
175,25 papae	domini papae
176,57 addunt	adducunt
—,60 personis	personis personaliter
180,81 declaratum	determinatum
181,00 tenentur	tenerentur
182,36-37 teneatur nullo modo confiteri sacerdoti, sed libere eligere	non teneatur ullo modo confiteri sacerdoti sed quod libere possit eligere
183,49 possint	possunt
—,61 auditio confessionis	auditio confessionum
185,00 <i>stricte</i>	districte
—,3 ei privilegio	eis per privilegium
186,34 arguunt	adiungunt
190,41 potest	possit
191,59-60 illi quae est de orare ... illi de communicare	illi quae est de orare ... illi quae est communicare
—,64-65 aliquibus confitendis tamen sacerdoti ipsi sacerdoti aliquando pro paucioribus	pluribus confitendis sacerdoti aliquando vero pro paucioribus
192,95 iudicatis	iudicetis

M	IV
193,12 potestas	potentia
194,34 proficeretur	perficeretur
—,39 sit diversitas	sunt diversi casus
—,41 abstrahere	subtrahere
—,49 proficeretur ex	perficeretur per
195,80 posset	deberet
196,5 oportet	oporteat
—,11 videntes	intelligentes
198,57 operarii	operarii secundi
—,70 promovendarum	promotarum
199,73 promoveatur	promovetur
—,98 ostendat	ostendit
200,8 illos misit	non misit illos nisi
203,98 ut faciendum	et hoc faciendo
—,2 et directae	inductarum
204,16 <i>ducuntur</i>	trahuntur
205,38 qualiter est frater	qualis est frater
—,61 instituit	statuit
—,62 propter hoc	propter quod
206,64 sine	absque
—,65 foris parent	foris patent
207,3 deberent	debent
210,90 vidit	praevidit
211,98-9 iurisdictionem ordinariam	curam ordinariam
—,2 nec tenent locum apostolorum	non tenent locum apostolorum nec discipulorum
—,3 a ratione principalis operariorum	a nomine principalis operatoris
—,16 und 214,99 <i>multa</i>	est <i>add.</i>
—,18 operariorum	operatorum
212,33 ego	<i>om.</i>
—,41 dicit	addit
214,96 de secundo dictorum ordinum	de secundo ordine dictorum ordinum
216,50 aliam clausulam loco illius	aliam clausulam loco illius clausulae
217,63 confirmant	confirmant
—,70 <i>patrum</i>	pactum
218,94 <i>sit inter vos</i>	fuit
219,19 promoverentur	vocarentur
—,20 concedunt	condederent
—,25 ut dicunt	ut dicunt fratres
—,26-27 constituti	instituti
—,32 in exemplo	ad exemplum
221,79 teneatur	tenetur
222,93 <i>autem</i>	<i>om.</i>
223,9 debet	debeat
—,23 ad illud confitendum	ad illud peccatum confitendum
224,42 in favorem sacerdotis sed confitentis	in favorem sacerdotis sed in favorem confitentis



M	IV
225,72-73 denarium quem sacerdotes solebant recipere, ita quod non tenerentur eum solvere sacerdotibus	denarium quam sacerdos solebat recipere ita quod non teneretur eum solvere sacerdoti
—,79 remaneant	remanerent
226,3 vana	vacua
—,11-12 adhuc manet facultas confitendi eadem sacerdoti	adhuc bene manet facultas confitendi eadem peccata sacerdoti
228,64 audire	ire ad
229,84 posset	possit
—,87-8 super primo verbo	super illo verbo
—,92 confitetur	confiteatur
230,95 peccatum aut	om.
—,95 tunc	om.
234,6 dico ego: an	dico ego quod an
—,20-21 quantum ad praescriptionem requirendam	quoad praescriptionem acquirendam
236,14 currat ad confitendum fratribus	currat confiteri fratribus
237,45 tenerentur	teneretur
238,76 sit tibi	erit cui
239,78 multas	et add.
—,79 sicut	velut
—,82 apta	aperta
—,1 autem	vero
240,12 primo modo additi sunt	primo modo a Christo additi sunt
241,49 anno secundo intelligamus	anno secundo egressionis intelligamus
—,55-6 signa erant et imago	figura erant et imago
242,79 praexistentibus	praecedentibus
243,6 ad hoc libenter vellent	adhuc libenter vellent
244,32 aliquis de licentia eorum	aliquis alicui istorum vel de licentia eorum alii
245,48 et sic ex quadam exemptione	et sic cum quadam exemptione
246,66 oportet	debet
247,90 ad superiores sacerdotes	ad sacerdotem
248,14-5 quod prius exposuimus	quod alibi plenius exposuimus
249,52 non esset plena	esset eis plena
251,86 singulis de dioecesi	omnibus de dioecesi
—,94 poterant	poterunt
252,39-40 secundum modum privilegii	scilicet in privilegio
257,65 vos	om.
258,88 sed	om.
—,96 sed si forte contingeret	unde si contingeret
260,40 per eosdem exhortari	ab eisdem exhortari
—,42 in hoc papam approbasse	nihilominus papam approbasse
261,50-51 ausus est nimium alas suas extendere	visus est alas suas extendere
262,77 iteratur	iteretur
—,85-86 contrahendi cum alio	contrahendi cum aliquo
—,98 secundum statum peccandi	secundum actum peccandi

M	IV
263,1 de his modis	de his omnibus
—,13 ex peccato secundum reatum	ex peccato secundum actum
—,22 inferret	conferret
—,27 aegroto curato	aegrotato curato
264,37-8 virtute reparanda	virtute perfecte reparanda
266,95-6 secundum superius dicta	secundum superius determinata



3. Varianten von M + IV im Vergleich zu Ex<sup>1</sup> geben die Lesarten des Universitätsexemplars wieder.

M + IV		x <sup>1</sup> (= CHS)
5,63	commisit	commiserit
6,88	umquam (numquam M)	inquam
—,92	ad bis	ab his
7,16	confitentis	confitentis
9,57	nisi	om.
—,70	cuiusque	cuiuscumque
12,52	innuebat	innuebat
—,52	licentia	sententia
13,66	confessori contra nescio quos	confessori quasi c.q.n.
—,74-75	qua loquens fratribus dicit sic	quae s. d. l. f.
—,78	locorum	om.
18,57	an	quae (om. S)
20,53	li	licet
21,60	possunt non	posterum
—,64	sanum	suum
—,69	tempore	ipsi CH ipse S
22,84	videamur	videamus
—,87	famae	fini
—,91	in	om.
24,35-6	et praecepta	om.
—,38	quibus	dicens add. CH dictus add. S
—,42	proponitur	proportionaliter (?)
—,47	comple	complete
—,47	potuerunt	poterunt
25,55	quantum	quoque
—,62	cum	igitur add.
28,68	ipsi	sibi
29,81	protulisse	pertulisse
30,6	nihil	non
—,18	cuilibet	quolibet (- H)
31,40	irreverenter	maliunt et add.
—,41	in	ut
32,49	eventum	ventum
—,50	peccato	se add.
—,53	cunctos	cuncta
—,60	ipse	om.
—,68	modo	om.
33,85	et	om. (- S)
—,93	papa usum	om.
34,98	et	etiam (- S)
—,3	taciturnitas	papae add.
—,9	defenderent	defendebant
—,11	Sed, ut dixi et	om.

M + IV		x <sup>1</sup> (= CHS)
35,42	audiente	audiendo (audiendae C)
—,49	ei	om. (- H)
36,60	serpitis	servitutis
—,64	detentos	decentes
—,67	elegerint	elegerunt
—,72	minimis	nimum
37,75	cuiquam	tamquam
—,80	sacerdotis	sacerdotalis
—,81	scriptionem	praescriptionem
—,98	nullo modo	non
—,98	propositum	ullo modo add.
38,2	producenda	perducenda
—,25	insolentiae	insolertiae
39,32-33	sine culpa	iter. S iter. bis CH
—,33	insolentiae	insolertiae
—,51	quam	non sic
—,55	papa	papae
40,57	haec	hic
—,65	sive conservatorem	om.
—,69	auditionem	auditiones
—,72	approbaret	approbatur
—,72	quasi	om.
—,73	sequerentur	sequerendum
—,74	quosdam	quaedam



4. Varianten von M + Ex<sup>1</sup> im Vergleich zu IV geben die Varianten des Apographs von I und V wieder.

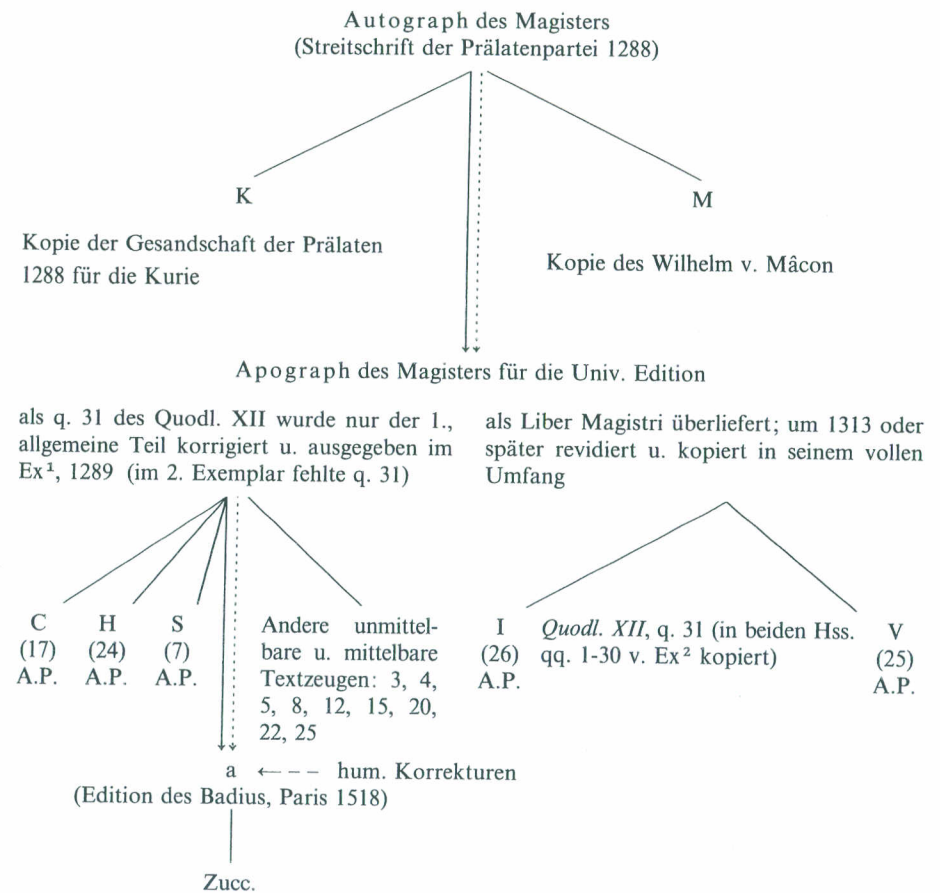
M + x <sup>1</sup> (= CHS)		IV
4,43	differunt	different ( <i>corr.</i> I)
5,55	statutum	statu tamen ( <i>corr.</i> I)
—,71	potest sese quicumque	potuerit quicumque se ( <i>corr.</i> I)
10,83	subditus	debet <i>add.</i>
11,23	altera	alia
14,97	scilicet	secundum
15,29	confitebuntur	confitebantur
16,42	licentia	licentiam ( <i>corr.</i> I)
21,70	Lugdunensi	Lugdunenensi ( <i>sic!</i> )
—,73	assidue	assumitur duae ( <i>assidue sed corr.</i> I)
—,76	morbos	morborum ( <i>corr.</i> I)
22,82	denique	temet
26,19	plurium	privilegium
29,96	intentioni	intentionem ( <i>corr.</i> I)
30,3	dicunt	contrarii <i>add.</i>
31,34	distinctionis	distinctionis ( <i>corr.</i> I)
—,42	pro <sup>2</sup>	om. ( <i>corr.</i> I)
32,44	fratres	om.
—,46	eodem	eo
—,65	iure	iuribus
33,75	tacuit et	om.
—,81	impingit	impungit ( <i>corr.</i> I)
—,82	iniustam	cum <i>add.</i>
—,84	papae in facto	om.
34,97-8	ipsorum ut corda eorum	eorum ut corda ipsorum
—,11	fratrum	ipsorum
—,12	necessarium	om.
—,16	omnino	non
—,16-17	in facto fratrum	om.
35,32	sui	om.
—,33	eos	om.
36,51	factum <sup>2</sup>	fratrem
—,54	clam	clara
37,91	fratres	om.
—,93	papa	om.
—,98	tamen	om.
38,15	quomodo	quam
39,47	de fiendo (- C)	deficiendo (+ C)
40,63	possunt	possent
—,69	ipsi	om.
—,71	essent	quasi <i>add.</i>

## 7. DIE TEXTGESCHICHTE DES TRAKTATES IN EINEM SCHEMA VORGESTELLT

Das vorhergehende erlaubt uns, unsere Methode für die kritische Edition kurz in einem Schema der Textgeschichte des Traktates zusammenzufassen.

### Die Textgeschichte des Traktates (Schema)

↓ wahrscheinlich abgeschrieben von ↓ wahrscheinlich verbessert durch  
A.P. = mit expliziten oder impliziten Angaben von Petien



(Edition des Zuccolius mit seinem Kommentar,  
Venedig 1608 = Edition des Servitenordens mit  
Kommentar von Zuccolius, Venedig 1613)



## 8. TECHNIK DER EDITION

Für die allgemeinen hier angewandten Prinzipien kann der Leser die kritische Edition des HENRICI DE GANDAVO *Quodlibet X* konsultieren<sup>(1)</sup>.

Da in den Handschriften des Tractatus keine speziellen Titel angegeben sind, haben wir selbst die Gliederung und die Titel rekonstruiert, die sich auf den Text selbst stützen, ähnlich wie in der kritischen Ausgabe des *Quodlibet X*<sup>(2)</sup>.

<sup>(1)</sup> Cf. HENR. DE GAND. *Quodl. X*. Ed. R. MACKEN, S. CXX-CXXII.

<sup>(2)</sup> Cf. *op. cit.*, S. CXVIII.

## ZEICHEN

## 1. Im Text selbst

*	deutet den Anfang einer neuen Spalte in der Handschrift an, die am Rande verzeichnet ist.
?	drückt einen Zweifel aus.
< >	Beifügung von Wörtern, die von den Herausgebern als authentisch gelten müssen.
[ ]	Beifügung von Wörtern, die von den Herausgebern selbst beigelegt wurden.

## 2. Im kritischen Apparat

]	deutet an, dass die <i>nicht</i> vermerkten Handschriften nach diesem Zeichen, den gleichen Text haben als diese Edition.
...	ersetzt die Wörter, die in der Mitte diesen Lemmas ausgelassen sind.
Exponent	die Wörter, die sich mehrere Male in der gleichen Linie befinden, werden mit ihrer Ordnungszahl angegeben: z.B. per <sup>1</sup> , per <sup>2</sup> , u.s.w.

## ABKÜRZUNGEN

## 1. Im kritischen Apparat

<i>add.</i>	addidit
<i>al.</i>	alius, alia, etc.
<i>al. man.</i>	alia manu(s)
<i>cf.</i>	confer (conferas, conferatur, etc.)
<i>canc.</i>	cancellatum (cancellavit)
<i>cod.</i>	codex
<i>col.</i>	columna
<i>conf.</i>	confusum
<i>coni.</i>	conicimus (conicio, etc.)
<i>corr.</i>	correxuit (correctio, etc.)
<i>def.</i>	deficit (defectum loci vel anomalum finem significat)
<i>del.</i>	delevit (deletum, etc.)
<i>des.</i>	desinit
<i>ed.</i>	edidit (editio, etc.)
<i>eras.</i>	erasit
<i>exp.</i>	expunxit
<i>hom.</i>	homoioteleuton
<i>homoiocceph.</i>	homoioccephalon
<i>id.</i>	idem.
<i>i.m.</i>	in margine



<i>inf.</i>	inferior (inferius, etc.)
<i>inser.</i>	inseruit
<i>inv.</i>	invertit (ordo praeposterus, inversus, etc.)
<i>iter.</i>	iteravit (iteratum, etc.)
<i>lac.</i>	lacuna (id est spatium vacans in codice)
<i>lib.</i>	liber
<i>lin.</i>	linea(m)
<i>litt.</i>	littera (litterae)
<i>man. 3<sup>a</sup></i>	manu tertia
<i>ms.</i>	manuscriptum
<i>mss.</i>	manuscripta
<i>marg.</i>	margo
<i>mut.</i>	mutavit
<i>n.</i>	numerus (lineae, paginae, etc.)
<i>om.</i>	omisit
<i>ras.</i>	rasura
<i>rescr.</i>	rescripsit (clarius scripsit)
<i>scr.</i>	scripsit
<i>seq.</i>	sequitur
<i>sqq.</i>	sequentes
<i>subl.</i>	sublineavit
<i>sup.</i>	supra (super, superior, etc.)
<i>superscrips.</i>	superscripsit
<i>suppl.</i>	supplevit

## 2. Im Zitatenapparat

Bad.	hrsg. Badius, Paris, 1518.
BGP(TM)	<i>Beiträge zur Geschichte der Philosophie (und Theologie) des Mittelalters</i> , fondé par Clemens Baeumker, Münster i. W.
c.	caput (capitulum, etc.)
cap.	capitulum
CC lat.	<i>Corpus Christianorum, series latina</i> , Turnholti.
cf.	confer (conferas, conferatur, etc.) am Anfang einer Referenz deutet an, dass die Referenz nicht wörtlich zitiert wird.
CSEL	<i>Corpus scriptorum eccleasticorum latinorum</i> , Academia Vindobonensis, Wien, 1886ss.
dist.	distinctio
f.	folium
ff.	folia.
inc.	incipit
n.	numerus (lineae, paginae, etc.)
p.	pagina(e)
pec.	pecia
PG	<i>Patrologiae cursus completus, series graeca</i> , accurante J.P. Migne, Paris, 1857ss.
PL	<i>Patrologiae cursus completus, series latina</i> , accurante J.P. Migne, Paris, 1844ss.

sol.	olutio
sqq.	sequentes
Zucc.	hrsg. mit Kommentar von Zuccolius, Venezia, 1613.

## SIGLA DER HANDSCHRIFTEN

1. Handschriften, für den ganzen Text des *Tractatus* kollationiertI = VAT., *Vat. lat.* 853.M = PARIS, *Bibl. Nat.*, lat. 1320.V = VALENCIA, *B. de la Catedral*, 46.2. Handschriften, für den ersten Teil kollationiert, der zu *Quodlibet XII* gehörtC = PARIS, *B. de l'Arsenal*, 454.H = VAT., *Borghese* 300.S = ERLANGEN, *Univ. B.*, 269/2.

(Edition, nur für diesen Teil kollationiert:)

a = Edition Badius, Paris, 1518.

N.B. *Am Rande des Textes*

Bad.: die gleiche Edition.

Zucc.: Edition mit dem Kommentar des Vitalis Zuccolius, herausgegeben in Venedig, 1613, T. II.



TRACTATUS  
SUPER FACTO PRAELATORUM ET FRATRUM  
(QUODLIBET XII, quaestio 31)



Circa nonum quod est tricesimum primum et ultimum arguitur multipliciter pro et contra, quia quaestio illa erat per se disputata seorsum. Illa ergo quaestio erat: utrum confessus peccata sua privilegiato privilegio domini MARTINI papae quod sic incipit: «*Ad uberes fructus*» etc., teneatur confiteri eadem suo proprio sacerdoti.

In hac quaestione nihil intendo novum | dicere sed solum explicare quaedam quae alias | circa ipsam a me determinata sunt, et motiva quorundam fratrum praelatis in ea contrariantium quanti ponderis sunt recitare, procedendo in ea secundum hunc modum: primo enim quaedam alias tacta a me et contra illa illorum responsiones measque defensiones proponam in generali et in speciali, secundo contra responsiones eorum ad argumenta 26 inducta contra eos pro praelatis replicabo, tertio 16 argumentis inductis ab eis contra praelatos respondebo. Et est advertendum quod ubi aptius procedit disputatio ex quattuor complexa est: primo enim ponuntur illorum responsiones ad proposita pro praelatis, secundo ponuntur meae defensiones ad sustinendum illa proposita contra illorum responsiones, tertio ponuntur illorum replicationes contra meas defensiones, quarto ponuntur meae triplicationes contra illorum replicationes.

C 157<sup>va</sup>  
H 206<sup>ra</sup>  
I 279<sup>ra</sup>  
M 92<sup>ra</sup>  
S 198<sup>va</sup>  
V 240<sup>vb</sup>  
Bad. 518  
Zucc. 28

Bad. 518  
H 206<sup>rb</sup>

< 1. ARGUMENTATIO IN GENERALI >

Circa primum igitur, primo in generali procedendo, hic accipio pro fundamento quod nullus negat et in quo omnes conveniunt, videli-|cet

Zucc. 28

CHIMSVa

1-3 Circa ... seorsum] om. M 1 quod est] om. C 3 illa ergo quaestio erat] quaestio est M 8 fratrum] om. IV CHS a 8 sunt] sint a 10 alias tacta] inv. IV CHS a 11 proponam] et add. IV CHS a 12 ad] et C 14 aptius] acrius IV CHS a 15 responsiones] rationes I (sed sup. lin. in responsiones corr.) V CS a rationes rationi H 17 proposita] proprie CH 19 contra illorum replicationes] om. H 22 igitur] ergo a

3-5 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)). 6-7 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. X*, q. 1-4 (ed. R. MACKEN, p. 3,1-55,32; ed. 1518, f. 395vS-403vV; ed. 1613, II, f. 131va-140vb); *Quodl. VII*, q. 22-24 (ed. 1518, f. 273vZ-287vS; ed. 1613, I, f. 413va-428vb).



Bad. 518<sup>rz</sup> quod vere poenitens et confessus rite absolutus ab eo qui absolutam |  
habet potestatem absolvendi ipsum, non teneatur eadem peccata iam 25  
confessa iterato confiteri nisi in casibus.

Sed dicunt fratres — uno, ut aestimo, loquente pro omnibus, quia, ut  
intellexi, ille unus dixit in plenis scholis quod a fratribus impulsus  
disputavit dictam quaestionem, et ceteri determinationem eius approba-  
verunt, dicunt, inquam, — quod casus illi tantum sunt quattuor qui 30  
ponuntur in quadam *Glossa*, *De poenitentia*, dist. c. I<sup>a</sup>.

Sed dico ego quod adhuc sunt plures alii quos cum dictis quattuor  
alibi sufficienter exposui.

Bad. 518<sup>ra</sup> Sed | dicunt fratres: «Mille ponemus qui sunt in hominis voluntate.  
Nos autem quaerimus hic casum de tentionis necessitate et non videmus 35  
casum praeter illos in quo istud invenitur».

M 92<sup>rb</sup> Sed dico ego quod, ut | puto, in scripto meo de hac materia alium  
casum, immo alios viderunt quos se vidisse dissimulant. Sunt enim alii.  
Iste tamen quem ad praesens quaerimus et dicimus contineri in fratrum  
privilegio super quo mota est | quaestio, principaliter consistit in 40  
hominis voluntate. Ad quorum distinctionem et notitiam et ampliorem

S 198<sup>vb</sup> intellectum sciendum est quod ista duo, scilicet teneri | iterato confiteri  
Bad. 518<sup>rb</sup> eadem et teneri eadem bis confiteri multum differunt inter se. Qui-  
cumque enim tenetur bis confiteri eadem, tenetur iterato confiteri  
eadem, sed non e converso, quia cum quis tenetur bis confiteri eadem, 45  
obligatio tentionis cadit directe super utramque confessionem facien-

## CHIMSVa

25 teneatur] tenetur IV CHS a 27 fratres] contrarii IV CHS a 27-30 uno ...  
inquam] om. IV CHS a 30 tantum sunt] inv. IV CHS a 34 fratres] contrarii IV  
CHS a 35 quaerimus] quaeramus M 35 tentionis] retentionis M Cf. HENR. DE  
GAND., *Quodl. X*, q. 1 (ed. R. MACKEN, p. 6,56; ed. 1518, f. 396rS; ed. 1613, II, f. 132rb)  
37 ego] om. IV CH a 41 distinctionem et notitiam] notitiam et distinctionem IV CHS  
a 42 est] om. IV CHS a 43 differunt] different I (sed in different corr.) V  
44 tenetur<sup>2</sup>] teneatur V CHS 44-45 tenetur iterato confiteri eadem] add. i. m. I  
46 obligatio] confessionis add. sed del. M 46 tentionis] retentionis M detentionis CH

30-1 Cf. GRATIANUS, *Decretum, una cum Glossis*, II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist. I, c. 87 (ed. 1584, col. 2245); etiam RAYMUNDUS DE PENNAFORTE, *Summa de poenitentia*, III, § 56 (ed. X. OCHOA-A. DIEZ, 1976, 858-859), cf. *Einführung*, p. XX, adnot. 24. 28-30 «Ille unus» erat magister Ioannes de Sancto Benedicto OP, cf. *Einführung*, p. LXXXII-LXXXIII. 32-33 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 23 (ed. 1518, f. 275rF-277vT; ed. 1613, I, f. 415vb-418rb). 46 obligatio tentionis] cf. HUGO DE FUQUERIIS (DECANUS AMBIANENSIS), *Rationes abbreviate* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 142r), ubi legitur «tentionis obligationis».

dam. Cum vero quis tenetur iterato confiteri eadem, cadere potest  
obligatio solummodo super secundam | confessionem, facta prima prius C 157<sup>vb</sup>  
ex mera et libera | voluntate, ut iam pa-tebit. | Ad iterato autem I 279<sup>rb</sup>  
50 confiteri eadem intelligi potest fieri obligatio dupliciter: uno modo ex  
necessitate iuris, alio modo ex libertate voluntatis. Bad. 518  
Zucc. 28:

Primo modo nullus, ut puto, hucusque aliqua lege aut statuto est  
obligatus ad iterato eadem confiteri, nisi in dictis quattuor casibus  
expressis in iure; propter quod illi soli quattuor in iure expressi sunt.  
55 An tamen possit esse aliquod statutum ecclesiae ad hoc | obligans H 206<sup>va</sup>  
quoad aliquod genus peccati, an videlicet possit ecclesia constituere  
quod quicumque committeret peccatum incestus bis confiteretur idem,  
et sic idem teneretur confiteri iterato, licet forte non posset hoc statuere  
de quolibet genere peccati universaliter, quia regulariter loquendo ite-  
60 rato confiteri eadem peccata est opus supererogationis et potius consilii  
quam praecepti, de hoc alibi quid mihi visum est declaravi. Quin autem  
in casu et sub conditione bene aliquando aliquis obligatus ex statuto  
ecclesiastico ad bis confitendum idem, puta, si quis commisit peccatum  
pertinens ad superioris absolutionem, in articulo mortis tenetur illud  
65 confiteri suo sacerdoti parochiali et etiam suo superiori, si convalescat,  
neminem puto dubitare.

Secundo modo, scilicet ex libertate voluntatis, potest aliquis obligari  
ut teneatur eadem confiteri dupliciter: uno modo absque | alia causa M 92<sup>va</sup>  
praecedente et inducente necessitatem obligationis, alio modo antece-  
dente causa alia inducente necessitatem obligationis.  
70

Primo modo potest sese quicumque obligare ad bis aut iterato  
confitendum quacumque voluerit quemadmodum potest pluries eadem

## CHIMSVa

47 tenetur] teneatur IV CHS bis add. sed del. M 47 iterato confiteri] inv. IV CH a  
47 iterato confiteri eadem] confiteri eadem iterato S 48 solummodo] om. S  
48 super] dictam add. a 48 secundam] dictam C 50 modo] in eo M 52 nullus]  
om. V 52 ut puto hucusque] hucusque ut puto C 52 statuto] statuta V 53 ad]  
om. a 55 an] aut sed in an corr. I 55 statutum] statu tamen I (sed in statutum  
corr.) V 59 peccati] om. M 60 confiteri] om. M 60 supererogationis]  
praerogationis IV CHS a 60 potius] post sed in potius corr. I 61 autem] ante M  
62 aliquando aliquis] inv. I H 62 aliquis] quis sed i.m. ali-add. V 62 obligatus]  
obligetur a 63 commisit] commiserit CHS a 69-70 antecedente] antecedentem I  
71 potest sese quicumque] potuerit quicumque se IV 71 sese] sed in se corr. I  
71 sese quicumque] inv. CHS a 72 quacumque] quaecumque IV CHS a

60-1 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 282vA; ed. 1613, I, f. 424). 71-74 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist. I, c. 88 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1188); etiam PS.-AUGUST., *De vera et falsa poenitentia*, c. 10 (PL 40, 1122).



confiteri absque omni obligatione, ad quod hortatur AUGUSTINUS, *De poenitentia*, dist. ° I<sup>a</sup>, cap. ° «*Quem poenitet*».

V 241<sup>ra</sup> Secundo autem | modo, scilicet antecedente causa alia inducente 75  
necessitatem obligationis, potest aliquis obligari ad iterato confitendum  
eadem dupliciter: uno modo quia illa causa alia potest inducere necessi-  
tatem obligationis ut causa propter quam sic, alio modo quia potest  
inducere illam necessitatem ut causa sine qua non.

Primo modo impossibile est fieri dictam obligationem, quia causa 80  
propter quam sic omnino contraria est libertati voluntatis.

Secundo autem modo possibile est eam fieri quemadmodum post-  
quam statutum est quod quicumque facit se promoveri in ordinem  
subdiaconatus, debet esse continens; si quis voluntarie se facit promo-  
vereri ad ordinem subdiaconatus, de cetero necessitate statuti debet esse 85

Bad. 518<sup>vc</sup> continens. Et similiter, prout dicitur, in qui-|busdam religionibus esse  
constitutum quod omnes intrantes illam teneantur facere generalem  
confessionem omnium peccatorum suorum quae umquam commiserunt;  
intrantes ergo voluntarie huiusmodi religionem, statim per ingressum

Zucc. 283<sup>vb</sup> obligati sunt ad iterato confitendum eadem, scilicet illa | quae prius 90  
confessi sunt ante religionis illius ingressum. Per hunc etiam modum

S 199<sup>ra</sup> intrantes huiusmodi religiones obligari | possunt ad bis confitendum  
eadem, si videlicet in eis esset constitutum, quod quicumque professus  
in eisdem post confessionem primo factam in eadem committeret  
quodcumque mortale peccatum, de illo confiteretur bis. Ad quod tamen 95

nullus obligatur, nisi voluntate mera qua voluntarie huiusmodi religio-  
nem intravit et se ad statutorum illius observationem adstrinxit, et nullo  
modo ex statuto nisi sicut ex causa sine qua non, quia scilicet non esset

Bad. 518<sup>vd</sup> talis obligatio, si statutum non praecessisset. |

Sic dico quod in proposito quaestionis nostrae confessi fratribus 00  
virtute | solius privilegii domini | Martini papae absque licentia suorum

#### CHIMSVa

74 quem] quam I 78-79 propter ... causa] om. (hom.) H 78 quia] quod C  
79 inducere] necessitate obligationis add. sed exp. C 84 voluntarie] om. IV CHS a  
84 se facit] inv. IV CHS a 85 necessitate] necessitatem V 87 omnes] mittentes add.  
M 87 illam] illas a 88 umquam] inquam CHS numquam M 89 voluntarie  
huiusmodi religionem] huiusmodi religionem voluntarie S 89 huiusmodi] huius M H  
90 scilicet illa quae prius] illa quae prius scilicet CHS a 91 illius] om. S  
92 religiones] religionis M 92 possunt] possent IV CHS a 92 ad bis] ab his CHS  
93 eis] ea a 93 esset constitutum] inv. CHS a 94 eisdem] eadem a 95 pec-  
catum] peccato V 96 qua] quam I 96 voluntarie] voluntate a 97 adstrinxit]  
obligavit S 98 sicut] om. a

sacerdotum aut confessione illis prius facta tenentur ratione statuti  
generalis «Omnis utriusque sexus» etc. iterato confiteri suo proprio  
sacerdoti confessa fratribus, et hoc praecipue propter expressionem  
5 illius clausulae in dicto privilegio «*Volumus autem*» etc., quod perfecte  
salvat dictum statutum quoad confessionem faciendam suo proprio  
sacerdoti, sine qua clausula secundum aliquorum opinionem etiam  
fratres non possunt absolvere subditos sacerdotum sine licentia eorun-  
dem, ut iam infra patebit exponendo li «*Volumus autem*». Tenetur  
10 autem ratione talis statuti sic salvati in privilegio confessus fratri eadem  
confi-|teri suo proprio sacerdoti nullo modo ut ex | causa propter quam  
sic, neque per se neque per accidens, neque directe neque indirecte,  
neque absolute neque sub conditione, sed solummodo ut ex causa sine  
qua non, quia si statutum non fuisset, omnino nulla maneret obligatio  
15 ad eadem iterato confitendum; cuius causa per se et propter quam sic  
est confitentis propria et mera atque libera voluntas, qua eligit confiteri  
fratri, sciens aut debens scire quod per illam confessionem factam fratri  
non absolvitur ab obligatione, qua illa quae confitetur fratri tenetur  
confiteri suo proprio sacerdoti.

20 Sed dicunt fratres quod non est simile de continentia respectu ordi-  
num et de confessione facienda sacerdoti respectu confessionis factae  
fratri, quia continentia necessario sequitur ordinem, non tamen confes-  
sio facienda sacerdoti necessario sequitur confessionem factam fratri.

Dico ad hoc quod continentia non sequitur ordinem necessario nisi  
25 propter statutum ecclesiae, et consimili modo non nisi propter statutum  
ecclesiae «Omnis utriusque sexus» confessionem factam fratri

#### CHIMSVa

2 illis] illius IV CHS 5 etc.] om. H 5-6 quod ... statutum] om. S 6 salvat]  
solvat I (sed corr.) V CH 6 statutum] etc. add. IV CH Omnis etc. add. a  
7 aliquorum opinionem] inv. CHS a 9 li] le IV CH 10 talis] om. IV CHS a  
11 proprio] om. IV CHS a 12-13 neque<sup>1-2</sup>] nec a 12 per<sup>2</sup>] om. M 13 ut] est  
add. C 14 statutum] statum V 15 iterato] iterum S 16 confitentis] confitentas  
CHS 16 et mera atque] atque mera et S 16 qua] quae H 18 quae] non C (sed  
del.) H 19 proprio] om. IV CHS a 20 fratres] contrarii IV CHS a 21 de] om.  
M 20 respectu] om. V 25 non] om. IV CHS a 25 nisi] si CS 25 statutum]  
illud add. IV CHS a 26 fratri] non add. a

4-5 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887-888). 5 Cf.  
MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).  
4-9 Cf. *infra*, p. 75, 14-104, 10. 26-28 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed.  
A. FRIEDBERG, II, 887-888).

C 158<sup>ra</sup>  
I 279<sup>va</sup>



necessario sequitur confessio facienda sacerdoti. Ex quo patet quod nec per statutum «Omnis utriusque sexus», nec per illam clausulam in privilegio «*Volumus autem*» etc., est impositum per dominum papam illis qui fratribus confitentur onus grave, immo nec aliquod onus omnino per illa est eis impositum, sed | si quidem eis restat onus | post confessionem factam fratri, hoc assumptum est ab eis solummodo per propriam voluntatem eorum, ut semper dictum et scriptum est a nobis circa hanc materiam. |

M 93<sup>ra</sup>Zucc. 284<sup>ra</sup>Bad. 518<sup>ve</sup>

Mirabile est ergo dicere, sicut fratres dicunt, quod secundum modum nostrum intelligendi privilegium eorum populo imponitur onus grave et quasi importabile, scilicet eadem bis aut iterato confiteri, cum appareat ex iam dictis et ex alias dictis et scriptis a nobis semper, et etiam apparebit infra exponendo li «*Volumus autem*» quod hoc omnino falsum est, sicut falsum est dicere quod volentibus intrare religionem onus grave impositum est priusquam intrant eam, eo scilicet quod multa gravia statuta sunt in religionibus quae oportet servare intrantes illas et ad quae obligantur, cum tamen non nisi voluntarie eas intrent. Unde si propter tale onus, scilicet de iterato confitendo eadem, sic voluntarie assumptum reprehenditur nostra expositio | circa dictum privilegium fratrum, reprehendantur ergo suadentes ingressum religionis propter grave onus religionis et statutorum eius, ad quae | ingrediens voluntarie obligatur, nulla praecedente necessitate sed mera voluntate, et rogo lectorem quod intente iudicet apud se an ita sit. |

S 199<sup>rb</sup>H 207<sup>ra</sup>Bad. 518<sup>vf</sup>

Sed dicunt fratres quod numquam concedent talem casum contineri in privilegio suo, nisi papa hoc dixerit, quia novus et inconsuetus est.

## CHIMSVa

27 necessario sequitur] *inv.* CHS a 28 sexus] confessionem factam fratri *add. sed del.*  
M 29 privilegio] privilegiis M 31 quidem eis restat onus] quod onus restat eis IV  
CHS a 33 semper] saepe S 35 est ergo] *inv.* IV CHS a 35 fratres dicunt]  
dicunt contrarii IV CHS a 36 nostrum] *om.* M istum I 36 intelligendi ...  
imponitur] *om.* I 36 eorum] fratrum V CHS a 36 onus] sic *add. sup. lin.* I  
38 et ex alias dictis] *om.* S 40 est<sup>1</sup>] et V CH et *add.* I S 41 intrant] intrent IV CHS  
a 43 nonnisi] nisi S 44 confitendo] confitendi I CHS confitendis V  
45 reprehenditur] reprehendatur IV CHS a 46 reprehendantur] reprehenduntur M  
47 propter grave onus religionis] *om. (hom.)* H 49 lectorem] rectorem M H  
50 fratres] contrarii IV CHS a 51 suo] fratrum IV CHS a

28-29 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. Chart. Univ. Paris., I, p. 592 (n. 508)). 38-39 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. X*, q. 1 (ed. R. MACKEN, p. 3-38; ed. 1518, f. 395vS-401rZ; ed. 1613, II, f. 131va-137rb); *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 277vT-287vS; ed. 1613, I, f. 418vb-428vb); et *infra*, p. 75, 14-104, 10.

Dico quod e contra numquam concedimus eis quod confessa fratri non sunt confitenda sacerdoti, nisi papa hoc dicat, quia hoc potius est novum et inconsuetum, quia contrarium antiquo statuto, scilicet quod subditus aliqua non confessa suo sacerdoti non teneatur illi confiteri, eo quod illud primum sequitur ex rationali intellectu privilegii fratrum et consono iuribus. Istud autem haberi non potest nisi ex irrationali intellectu privilegii et dissono iuribus, quantum apparet, et ut inferius amplius patebit.

Sic ergo revertendo ad propositum dico quod confessi fratribus virtute solius privilegii dicti domini Martini — de aliis autem, si qua habent, numquam locutus sum | nec similiter intendo loqui ad praesens, — eadem quae confessi sunt fratribus teneantur iterato confiteri suis propriis sacerdotibus parochialibus, dico et intelligo, si prius ab eisdem ad confitendum fratribus non fuerint licentiati neque confessi eis. Ex privilegio enim suo fratres habent plenam potestatem libere confessiones audiendi et absolvendi sibi voluntarie confitentes, nec fratres cogunt nec cogere possunt virtute sui privilegii aliquos ut sibi confiteantur, sicut nec ipsi fratres ex eodem privilegio obligantur ad audiendum cuiusque confessionem. Sed si fideles veniunt ad ipsos fratres possunt, si velint, eos audire et absolvere virtute sui privilegii. | Attamen, licet fratres sint privilegiati, quod | libere | sibi | confitentes absolvere possunt et poenitentias iniungere salutare, tamen ipsi subditi non sunt sic privilegiati per illud privilegium, quod sint omnino abstracti a vinculo statuti generalis quo sunt obligati presbytero parochiali ad illi confitendum, sicut ipse est obligatus ad eos audiendum, et ideo subditi sacerdotibus volentes fratribus rite confiteri, ut scilicet non teneantur

M 93<sup>rb</sup>I 279<sup>vb</sup>  
Zucc. 284  
C 158<sup>rb</sup>  
V 241<sup>rb</sup>

## CHIMSVa

52 contra] contrario a 53 sunt] sint a 53 potius] post *sed in potius corr.* I  
53 confitenda] fratri *add. sed exp.* H 54 contrarium] est *add.* CS a est infra (intra,  
prima? (i.)) *add.* IV 57 nisi] *om.* CHS 57 ex] *om.* M 57 irrationali]  
irrationabili IV CHS a 61 privilegii dicti] *inv.* IV CHS a 61 Martini] papae *add.* S  
61 autem] enim IV CHS a 62 similiter] *om.* S 63 eadem quae] eademque C  
64 dico] quod *add. sed exp.* I 65 neque] nec a 65 ex] et CH 70 cuiusque]  
cuiuscumque CHS 73 iniungere] eisdem *add.* IV CHS a 75 illi] illud I 76 eos]  
*om.* IV CHS a 77-79 volentes ... sacerdotibus] *om. (hom.)* S 77 teneantur]  
teneatur H

57-59 Cf. *infra*, p. 76, 33-77, 58. 65 licentiati] (cf. DU CANGE, *Glossarium mediae et infimae latinitatis*, III, 98C: «licentiare: facultatem dare rei cuiuspiam faciendae»).



redire ad confitendum suis sacerdotibus, debent prius sacerdotibus suis confiteri, aut a suis sacerdotibus petere licentiam et obtinere antequam confiteantur fratri, aut post confessionem illi factam debent petere a sacerdotibus quod ratam habeant confessionem factam fratri, et altero horum obtento non tenentur eadem confiteri sacerdotibus. Nec tamen propter hoc debet subditus petere licentiam ut frater possit eum absolvere, quia hoc habet ex privilegio fratrum, ut puto, licet aliqui hoc negent, ut iam infra videbitur, sed ut abstrahatur a vinculo quo obligatus est sacerdoti per statutum generale ad confitendum ei, alias enim teneretur redire ad eum ad iterato confitendum eidem confessa fratri.

Bad. 519<sup>rf</sup>M 93<sup>va</sup>H 207<sup>rb</sup>S 189<sup>va</sup>Bad. 519<sup>rg</sup>

Fratres autem e contra ad confirmandum intentionem suam quoad intellectum sui privilegii, scilicet quod in privilegio suo non sit casus aliquis de iterato confitendo peccata eadem, | dicunt quod hactenus surrexerunt quidam dicentes quod fratres non poterant audire confessiones et absolvere a peccatis, licet essent | licentiatum a superiori, nisi cum hoc adhuc essent licentiatum a curatis, et hoc ideo quia, licet fratres per privilegium a superiore datum haberent claves solutas quas sine privilegio | haberent ligatas, tamen per tale privilegium populus non esset fratribus subiectus, et ideo ad hoc oporteret populum licentiarum a curatis ut posset a fratribus absolvi. Et hoc, prout dicunt, attendens papa CLEMENS declaravit quod in confessionibus audiendis a fratribus non oportet requiri licentiam curatorum parochialium, dicens sic: «*Quidam temere*» etc., ut iam patebit. |

## CHIMSVa

78-79 debent ... sacerdotibus] *om.* (hom.) V 78-79 prius ... sacerdotibus] *om.* I  
78 sacerdotibus suis] *inv.* CHS 79 petere licentiam et obtinere] petere et obtinere  
licentiam ad hoc a 80 licentiam] ad hoc *add.* IV CHS 81 fratri] fratribus C  
82 horum] eorum IV CHS a 82 confiteri] suis *add.* IV CHS a 82-83 tamen  
propter hoc] propter hoc tamen V CHS a propter hoc tantum I 83 subditus] debet  
*add.* IV 83 subditus petere] *inv.* S 83 eum] *om.* IV CHS a 84 hoc] *om.* IV  
CHS 84 ex] ut M 84 hoc] *om.* S 85 abstrahatur] abstrahata *sed in*  
abstrahatur *corr.* I 85 quo] qui IV CHS 89 fratres] contrarii IV CHS a  
89 autem] aut V 89 contra] contrario a 89 intentionem suam] *inv.* H 90 sui]  
*om.* IV CHS a 90 suo] frater IV CHS a 91 confitendo] confitendi M  
92 non] *om.* V 93 licet] super hoc *add.* IV CHS a 94 hoc] *om.* I 97 ad hoc]  
*sed in adhuc corr.* I adhuc a 00 oportet] debet I 00 licentiam] *iter. sed exp.* H  
00-1 quidam] quidem M

82-88 Cf. *infra*, p. 15,20-25. 98-1 Cf. CLEMENS IV, *Constitutio «Quidam temere sentientes»* (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, IV, p. 591; ed. 1732, IV, p. 523; etiam *Bullarium Franciscanum*, III, p. 14).

Sed dico quod re vera hoc quod illi insurgentes contra fratres dixerunt, quod scilicet cum hoc quod fratres essent licentiatum a superiore praelato oporteret eos perlicentiarum a parochiali sacerdote ad hoc quod haberent claves solutas et possent absolvere, cassatum est per declarationem Clementis, sed quod cum hoc quod fratres essent licentiatum a superiore praelato per privilegium generale, oporteret subditos a parochiali sacerdote etiam licentiarum ad hoc quod possent fratribus confiteri et ab ipsis absolvi, hoc contra subditos confitentes fratribus non autem contra fratres videntur sensisse duo solemnes glossatores iuris canonici, scilicet BERNARDUS et dominus OSTIENSIS. BERNARDUS autem in Glossa super illam | litteram «Omnis utriusque sexus» etc. super illo verbo: «*Si quis alieno sacerdoti*» etc. dicit sic: «*Alieno sacerdoti? Exsecutionem habenti, hoc dico propter illos sacerdotes, sive saeculares sive regulares, qui non habent exsecutionem ordinis sacerdotalis. Sed ecce Praedicatores et Fratres Minores et alii religiosi non habentes populum habent privilegium ut alienos parochianos possint recipere ad poenitentiam. Numquid sufficit privilegium ut parochianum alienum possint recipere ad poenitentiam sine licentia proprii sacerdotis? Dicas quod non sufficit privilegium sine licentia sui sacerdotis. Privilegium enim aequiparat eis qui ab episcopis praeficiuntur et dat eis solam exsecutionem, et ita | necessaria est adhuc licentia proprii sacerdotis. Si enim de duabus servitutibus una tollitur, remanet altera.*» Has enim duas servitutes intelligo: unam ex parte fratrum quae tollitur per privilegium sine quo non possent absolvere populum, alteram ex parte populi quae tollitur per proprii sacerdotis licentiam sine qua non posset populus a fratre absolvi, secundum BERNARDUM. Dominus etiam | OSTIENSIS in suo

Zucc. 284<sup>v</sup>M 93<sup>vb</sup>I 280<sup>ra</sup>

## CHIMSVa

3 superiore] superiori a 4 oporteret] etiam *add.* IV CHS a 4 perlicentiarum]  
licentiarum IV CHS a 4-5 quod haberent] ut habeant a 5 et] etiam S 5 possent]  
possint a 7 superiore] superiori IV CHS a 7 a] *om.* V 8 quod] ut a 9-  
10 hoc ... fratres] *va-cat* I 10 contra] *om.* V CHS 10 duo] duos I (*sed in duo corr.*)  
V CHS 11 autem] enim IV CHS a 16 et<sup>2</sup>] vel IV CHS a 18 parochianum  
alienum] *inv.* M 20 sui] proprii S 21 eis] illis a 21 praeficiuntur] perficiuntur  
M S 21 exsecutionem] persecutionem V 23 remanet altera] *inv.* M 23 altera]  
alia IV 23 enim] autem IV CHS a 23-24 intelligo unam] *inv.* IV CHS a  
25 absolvere populum] *inv.* IV CHS a 25 alteram] altera CS

13-23 BERNARDUS COMPOSTELLANUS, *Commentum in Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. 1519, f. 403va); GREGOR. IX, *Decretales, una cum Glossis*, v, tit. 38, c. 12 (ed. 1582, col. 1872).



Apparatu super eadem littera et super eodem verbo dicit sic: «*Sed nec  
putamus quod quantumcumque ex generali licentia confitenti vel sacerdote  
data confiteatur quis praeter parochialis proprii licentiam, saltem quan- 30  
tum ad confessionem semel in anno faciendam, huic statuto praeiudicari  
debeat, immo adhuc requirenda est licentia sacerdotis parochialis, nisi hoc  
exprimatur quod istud liceat sine sua | licentia*», intelligo 'obtinenda', et  
hoc non pro fratre ut possit absolvere, sed potius pro subdito ut possit  
a fratre absolvi. Ipse enim dominus | OSTIENSIS dictam sententiam suam 35  
confirmat per Glossam Bernardi subdens: «*Idem videtur hic sensisse  
Bernardus dicens, quod per talem indulgentiam non videtur tolli specialis  
licentia, immo restat petenda, sicut et una servitute sublata, remanet  
altera.*» Sed per hoc in nullo minoratur potentia fratris de absolvendo  
active; et sic cum dominus Ostiensis suam sententiam confirmet per 40  
Glossam Bernardi, patet quod tempore Ostiensis non fuit talis Glossa  
Bernardi reprobata, qui tamen Ostiensis ultimus glossatorum fuit, | et  
dicitur scripsisse Glossas suas super Decretales tempore domini Cle-  
mentis papae, licet aliqui dicant quod dicta Glossa Bernardi reprobata  
fuit per litteram domini CLEMENTIS «*Quidam temere sentientes*» etc. | 45  
Dicunt enim fratres quod talium assertionem et talem sententiam  
aliquorum attendens Clemens papa declaravit quod in confessionibus  
audiendis a fratribus non oportet requiri licentiam sacerdotum paro-  
chialium etiam a subditis; quod tamen, ut videtur, non est usquequaque  
verum. 50  
Ad cuius pleniorum intellectum est advertendum quod secundum |  
quod iam innuebant Ber-|nardus et Ostiensis, alia est licentia qua  
licentiat confessor ut solutis clavibus possit audire confessiones subdi-  
torum alterius et illos absolvere, et alia est qua confitens licentiat ut

## CHIMSVa

30 saltem] om. S 33 exprimatur] exprimat S 33 istud] hoc C 34 pro fratre ...  
subdito ut] om. I 35 suam] om. H a 40 sic] dominus add. sed del. M 41 talis]  
om. IV CHS a 45 quidam] quidem M 45 temere] temerarie IV CHS a  
45 sentientes] scientes V 46 fratres] contrarii IV CHS a 49 etiam] et S  
52 innuebant] innuebat CHS 52 licentia] sententia CHS 52 qua] quae V  
53 solutis] salutis V CHS

28-33 HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), *In V<sup>um</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102va). 36-39 *Ibid.* 45 Cf. CLEMENS IV, *Constitutio «Quidam temere sentientes»* (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, IV, p. 591; ed. 1732, IV, p. 523; etiam *Bullarium Franciscanum*, III, p. 14). 49-50 Cf. F.M. DELORME, *Fr. Richardi de Medavilla Quaestio disputata* ..., p. 72.

55 possit alteri confiteri quam suo parochiali et ab illo absolvi. Ad hoc  
enim quod sacerdos alienus possit absolvere cum effectu subditos  
parochialium sacerdotum non solum requiritur licentia ut ille sacerdos  
habeat claves solutas, sed etiam requiritur licentia ut subditus alienus ei  
subdatur et per hoc usus clavium sacerdotis alieni circa ipsum possit  
60 habere effectum, ut secundum hoc licentia generali qua ex parte confes-  
sor solvuntur claves quasi una servitus, non solvitur obligatio subditi  
confitentis quasi alia servitus, ut videtur; et videntur in hoc dicti  
expositores consentire. Nec videtur eis in hoc contrariari dominus  
Clemens quantum | praetendunt verba declarationis eius. Ipse enim V 241<sup>va</sup>  
65 secundum planum verborum suorum solummodo loquitur de licentia  
concessa confessori contra nescio quos temerarios, qui dicebant quod  
licentia a superiori data sacerdoti alieno in praedictis non sufficeret, nec  
claves sic perfecte dissolveret ut confitentem sibi absolvere posset, etiam  
quantum esset de se, nisi cum hoc adesset licentia sacerdotis parochia-  
70 lis, quod non est verum. Glossatores ante dicti dicunt quod cum licentia  
data confessori generali privilegio, qua quantum est de se possit absol-  
vere sibi confitentes, requiritur licentia curati parochialis data confitenti  
ut possit ab alieno sacerdote absolvi cum effectu.  
Et quod ita sit videtur praetendere | littera domini CLEMENTIS, qua H 207<sup>va</sup>  
75 loquens fratribus dicit sic: «*Quidam temere sentientes et ad sobrietatem  
sapere nescientes imprudenter praesumunt | asserere quod de licentia vel  
commissione aut concessione Romani Pontificis vel legatorum Apostolicae  
Sedis vel ordinariorum locorum vos sine licentia sacerdotum parochialium*

## CHIMSVa

55 possit] alias add. sed exp. S 57 parochialium sacerdotum] inv. IV CHS a  
57 sacerdos] alienus add. IV CS a alienos add. sed in alienus corr. H 59 circa]  
contra M 62 alia] altera S 63 eis in hoc] in hoc eis IV CHS a 64 quantum]  
quantus V 66 confessori contra nescio quos] confessori quasi contra quos nescio CHS  
60 sic] nec I 70 ante dicti] autem dicti IV CHS a 70 quod] om. S 73 possit] ut  
possit add. (sed del. ?) I 73 cum] in H 74-5 qua loquens fratribus dicit sic] quae  
sic dicit loquens fratribus CHS a 75 loquens] laquens V 75 quidam] quidem M  
75 temere] temerarie M IV CHS a 76 imprudenter] impudenter M V CHS a  
77 vel commissione aut concessione] aut commissione vel de concessione S 77 aut]  
conessione add. sed del. M 78 vel] seu M V CHS a 78 locorum] om. CHS a

75-90 CLEMENS IV, *Constitutio «Quidam temere sentientes»* (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, IV, p. 591; ed. 1732, p. 523; etiam *Bullarium Franciscanum*, III, p. 14).



M 94<sup>rb</sup> *et assensu non potestis libere praedicare populis, audire confessiones, absolvere poeni-|tentes ac poenitentias iniungere salutare. Nos igitur* 80  
*volentes assertionem tam temerariam penitus confutare et elucidare in talibus veritatem deliberatione provida declaramus quod si vobis detur*  
*licentia praedicandi populis, confessiones audiendi, absolvendi ac poenitentias iniungendi committatur seu concedatur a legatis Apostolicae*  
 I 280<sup>rb</sup> *Sedis, aut ordinariis locorum nedum | a Romano Pontifice etc., populis* 85  
*subiectis eisdem libere potestis praedicare etc. aliorum praelatorum inferiorum et rectorum ecclesiarum ac sacerdotum parochialium assensu nullatenus requisito.»*

Ecce quia dicit: «*Si vobis detur licentia etc. libere potestis praedicare* etc., *aliorum assensu nullatenus requisito*» etc., scilicet ad vos licentian- 90  
 C 158<sup>vb</sup>  
 S 200<sup>ra</sup>  
 Zucc. 285<sup>ra</sup> dos, per quod, ut videtur, non excluditur | quin cum | privilegio generali ad subditos licentian-|dos ut possint ab illis absolvi, eorum licentia requirenda est, quod videntur sentire dicti glossatores et maxime OSTIENSIS, qui videtur hoc exprimere cum dicit: «*Sed nec putamus quod quantumcumque ex generali licentia confitenti data*» etc. Et sic, ut 95  
 videtur, dicti glossatores nullatenus sentiunt idem cum dictis temerariis, scilicet quod ad illos confessores licentianos deberet requiri illorum assensus. Et sic, ut videtur, dictum Clementis non est diversum aut adversum dicto dictorum glossatorum, | quare cum ex privilegio domini Martini non datur fratribus aut volentibus confiteri eis nisi licentia 00  
 Bad. 519<sup>vi</sup> generalis, remota illa clausula «*Volumus autem*». Libertas enim et plenitudo potestatis ad exercendum actus praedicandi vel audiendi

## CHIMSVa

79 populis audire] om. V 81 assertionem] affectionem IV CHS 81 confutare] confirmare sed sup. lin. a. man. vel confutare add. I 83 populis confessiones audiendi] om. H 83 ac] scr. i.m. I 84 seu concedatur] om. M 85-86 populis ... praedicare etc.] om. IV CHS a 86 aliorum] assensu nullatenus add. sed exp. M 87 ecclesiarum] ecclesiasticorum (? eccl.?) M 89 potestis] potens V 90 assensu] etc. IV CHS a 90 etc.?] om. IV CHS a 92 ab illis] iter. S 93 videntur] videtur V 94 nec] neque M (cf. 12,28) 94 quod] om. H 95 generali licentia] inv. IV CHS a 95 confitenti] confitendi I 95 etc.] om. IV CHS a 97 scilicet] secundum IV 97 quod] quam I 99 dictorum] om. V 00 datur] detur IV CHS a 2 praedicandi] praedicta I (sed in praedicandi corr.) V 2 vel] et IV CHS a

94-5 HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), In *V<sup>um</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102va). 98-1 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. Chart. Univ. Paris., I, p. 592 (n. 508)).

confessiones ac absolvendi nihil speciale apponunt, sicut iam declarabitur quantum est ex parte fratrum; quare et multo minus quantum est ex parte confitentium fratribus, quibus non dirigitur privilegium, licet in eorum favorem sit concessum.

Igitur, ut videtur, per sententiam dictorum glossatorum non cassat privilegium statutum generalis concilii, saltem quoad confessionem semel in anno faciendam proprio sacerdoti, nec prae-|iudicat; immo M 94<sup>ra</sup>  
 10 requirenda est licentia sacerdotis ad hoc ut subditus suus possit absolvi a fratre, cum in privilegio illo non exprimat quod liceat fratrem eum absolvere sine licentia sui sacerdotis, nisi forte per quandam consequentiam intelligatur declaratio Clementis extendi ad confitentes. Si enim detur fratribus licentia audiendi confessiones et absolvendi active 15  
 absque licentia sacerdotis, ex hoc videtur dari subditis licentia confitendi illis et absolvendi ab eis passive etiam absque licentia sacerdotis, quia vana esset concessio | activa sine concessione passiva, et sic H 208<sup>ra</sup>  
 ulterius videtur quod a fratribus virtute talis concessionis possunt subditi absolvi absque licentia sacerdotum.  
 20 Propter quod, aliquibus non aspicientibus ad talem consequentiam sed tenentibus sententiam dictorum glossatorum, visum est quod alias et iam supra nimis concessi fratribus, dicendo quod ex privilegio domini Martini habent quod possunt audire confessiones subditorum parochialium et eos absolvere, praeter hoc quod subditi licentiam super hoc 25  
 habeant a suis parochialibus. | Sed quidquid sit de dictis glossatorum et de declaratione Clementis, semper visum est mihi et adhuc videtur quod dominus MARTINUS privilegio suo hoc intendat eis concedere et hanc intentionem suam sufficienter explicat quando dicit: «*Volumus autem quod hi qui fratribus confitebuntur eisdem.*» Per hoc enim explicat quod

## CHIMSVa

3 ac] et V a 4-5 fratrum ... parte] om. (hom.) V 7 igitur] si add. a 7 cassat] cessat I (sed in cassat corr.) V CHS 8 privilegium] exp. M 8 statutum] est add. I (sed exp.) V CHS 9 nec] non I (sed in nec corr.) V CHS ei add. a 10 suus] eius a 10 ut] nec sed in ne corr. I 11 eum] illum IV CHS a 15 subditis licentia] inv. H 16 absolvendi] absolvi IV CHS 17 concessio] confessio M 20 non] om. H 21 quod] ego add. a 23 Martini] non add. i.m. I 25 de] om. IV add. i.m. S 27 dominus] dictus sed in dominus corr. I 29 hi] om. a 29 confitebuntur] confitebantur IV 29 enim] quod add. a

7-9 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887-888). 28-29 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. Chart. Univ. Paris., I, p. 592 (n. 508)).



per concessionem suam subditi parochialium possunt fratribus confiteri, 30  
 Zucc. 285<sup>rb</sup> et satis explicat quod | et passive absolvi, quia non fit fratribus  
 confessio nisi propter absolutionem; hoc etiam non licentiati ad hoc,  
 quod sufficienter explicat per hoc quod continuo sequitur: «*suis paro-*  
*chialibus presbyteris confiteri*» etc., ad quod nequaquam tenerentur si  
 prius licentiati fuissent ab eisdem. Hoc enim concedit eis statutum 35  
 generalis concilii, scilicet quod de licentia parochialis sacerdotis subdi-  
 tus potest alieno sacerdoti confiteri et absolvi ab eo; et constat quod  
 talis non tenetur redire ad sacerdotem ad confitendum prout statuit  
 generale statutum, si nullum peccatum committat | post confessionem  
 factam alieno sacerdoti de licentia parochialis. | 40

M 94<sup>vb</sup>S 200<sup>rb</sup>I 280<sup>va</sup>Bad. 519<sup>vl</sup>C 159<sup>ra</sup>

Dico ergo quod quamvis verum esset quod dicunt praedicti glossato-  
 res, quod scilicet non sufficit licentia generalis ad praedicta, quando  
 nihil exprimitur in privilegio per quod salvatur ius commune, semper  
 enim standum est pro iure communi nisi specialiter | auferatur, aut nisi 45  
 non possit salvari cum privilegio, et privilegium ut salvetur cum eo ius  
 commune stricte interpretandum est. Quando tamen in privilegio gene-  
 rali exprimitur clausula per quam perfecte conservatur ius commune, et  
 nullum fiat alteri praeiudicium, bene sufficit licentia generalis. De tali  
 autem privilegio non loquuntur glossatores, quorum sententia non  
 intendit nisi salvare ius commune sic, ut nulli aliquando fiat praeiudi- 50  
 cium. Ipso enim salvo, sic bene verum est quod privilegium quoad  
 omnia alia debet largissime interpretari. | Quare cum in privilegio  
 generali MARTINI per illam clausulam «*Volumus autem*» etc., expresse  
 salvatur ius commune parochialium et parochianorum, quoad obliga-  
 tionem de semel in anno ipsis confitendo prout | statuit concilium 55  
 generale, etiam si non petatur ab eis licentia de confitendo fratribus, eo

## CHIMSVa

30 concessionem] confessionem M IV 30 possunt] possint IV CHS a 31 et<sup>1</sup>] om.  
 IV CHS a 31 non] sup. lin. add. I 32 absolutionem] et add. IV CHS a  
 33 sequitur] subditur S 33-34 parochialibus presbyteris] inv. IV CHS a 30 con-  
 ciliij consilii I (sed in concilii corr.) V HS 37 eo] jillo IV CHS a 39 post] potest IV  
 CHS 40 alieno sacerdoti] inv. IV CHS a 42 licentia] licentiam I (sed in licentia  
 corr.) V 43 salvatur] solvatur M a scilicet quia nihil exprimitur ibi infra lin. add. I  
 44 pro] per V 47 quam] cum add. a 47 conservatur] salvatur S servetur a  
 47 et] om. IV CHS a 49 sententia] licentia M intentio S 50 aliquando] alii a  
 51 est] om. V C a sup. lin. add. I 52 omnia alia] inv. IV HS a 52 in] om. M V  
 54 salvatur] solvatur IV CHS a 54 commune] et add. a 54 parochialium] om. IV  
 CHS 54 et parochianorum] om. a 55 concilium] consilium IV H 56 generale]  
 generali V H 56 petatur] peccatur C

33-34 Ibid. 52-56 Ibid.

quod, ut opinor, virtute dictae clausulae | tam perfecte tenetur confes- V 241<sup>vb</sup>  
 sus fratribus confiteri sacerdoti parochiali omnia peccata sua, quam  
 teneretur si fratri non esset illa confessus, secundum quod hoc praeten-  
 60 dit planum verborum illius clausulae.

Dico igitur quod vir-|tute privilegii domini Martini fratres non solum H 208<sup>rb</sup>  
 habent potestatem audiendi confessiones qualem forte habuerunt a  
 tempore papae Alexandri, aut forte ab ordinis sui institutione, et hoc ex  
 aliquo generali privilegio cum quo secundum dictos glossatores require-  
 65 batur licentia subditi a sacerdote parochiali, ut posset absolvi a fratri-  
 bus sine quali privilegio aut aliquo alio maioris virtutis fratres habuis-  
 sent claves ligatas, sicut subditi sine dicta licentia et cum generali  
 privilegio secundum sententiam | dictorum glossatorum habuissent alas Bad. 520<sup>v</sup>  
 70 habent etiam potestatem absolvendi sub-|ditos curatorum, etiam si non  
 sunt ad hoc licentiati ab eisdem, et etiam si non habuissent hoc ex  
 privilegio cum decla-|ratione Clementis, ut in hoc derogatum sit illi  
 quod dicitur De poenitentia, dist.° VI<sup>a</sup>, cap.° «*Placuit*»: «*Nulli sacer-*  
 75 *dotum liceat quemlibet commissum alteri sacerdoti ad poenitentiam reci-*  
*pere sine eius consensu.*» Sed tamen tenentur ad curatum reverti ad  
 eadem confitendum aut ad ratihabitionem super factis per fratrem  
 obtinendum, quia, ut puto, in hoc casu sufficit ratihabitio. | Bad. 520<sup>v</sup>

Secundum hoc ergo adhuc dico, sicut alias dixi, licet fratribus videat-  
 80 ur mirum quod ab initio duplex erat ligamen, ne fratres cum effectu  
 possent absolvere subditos curatorum: unum ex parte ipsorum, quia  
 scilicet habebant claves ligatas, quod solvit aliquod privilegium ipsorum  
 generale, et hoc secundum declarationem Clementis iam dictam, alte-

## CHIMSVa

57 dictae clausulae] inv. CHS a 58 fratribus] fratri IV CHS a 58 confiteri] om. I  
 sou (sic!) add. V 61 igitur] ergo a 63 et] ex add. M 67 claves] clavos I  
 67 licentia] littera M 67 et] etiam IV CH a 68 alas] alias S 69 eiusdem  
 privilegii] inv. IV CHS a 70 potestatem] perfecte add. IV CHS a 71 ad] ab M  
 71 etiam si] etsi I 71 etiam] non add. sed exp. M 74 liceat] libeat H  
 76 ad] om. M 76 ratihabitionem] ratihabitionem S 76 per fratrem] perfectionem  
 I 77 obtinendum] obtinendam a 78 hoc] haec a 78 adhuc] ad hoc M S  
 79 duplex] quod dicit I (sed in quod duplex corr.) V CHS 80 unum] unam sed in unum  
 corr. I 80 parte] partem V

73-75 GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist. 6, c. 3 (ed.  
 A. FRIEDBERG, I, 1244). 77 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 23 (ed. 1518, f. 276rK;  
 ed. 1613, I, f. 416vb).



rum vero ex parte subditorum ne possent absolvi a fratribus sine  
 licentia curati, quod dico secundum expositionem dictam dictorum  
 glossatorum. Et sic non nego, nec umquam negavi, quin fratres forte ex  
 privilegio Alexandri habeant quod quantum est ex se possint absolvere,  
 sed an ante privilegium domini Martini habuerint aliquod privilegium  
 per quod possent absolvere cum effectu non licentiatos a curatis,  
 maxime sic quod non oporteret reverti eos ad confitendum eadem, de  
 hoc me non intromisi umquam nec intromitto adhuc. |

Bad. 520<sup>rN</sup>S 200<sup>va</sup>

Sed addunt fratres | dicentes quod ego adduxi Bernardum et Ostien-  
 sem ad probandum quod oportet eadem reconfiteri, quod illi non  
 dicunt.

Dico quod verum est, sed non solum ad hoc probandum sed etiam ad  
 probandum quod ex solo privilegio generali secundum sententiam  
 illorum, ut videtur, fratres non possent omnino absolvere cum effectu  
 non licentiatos a curatis, quod eis concessit dominus Martinus, ut  
 dictum est. Et sic in dicendo quod fratres virtute privilegii generalis non  
 possunt absolvere, dicunt quod nos dicimus, scilicet quod oportet  
 eadem confiteri sacerdotibus, et plus. Quod bene declarat OSTIENSIS  
 quia postquam dixit super illo verbo: «*A proprio sacerdote*» sic  
 inquires: «*Confessio facta papae, episcopo et eorum poenitentiariis et*  
*licen-tiatis ab ipsis tenet tamquam a suo iudice facta*», et hoc a sic  
 licentiat, quod non oportet confessos eis prius licentiarum vel pro  
 confessione facienda reverti ad sacerdotes; unde continue subiunxit  
 praedicta: «*Sed nec putamus*» etc., ut supra, quasi dicat: «*Confessio*  
*facta | habenti generale privilegium non tenet nisi confitens ad hoc sit*

H 208<sup>va</sup>M 95<sup>rb</sup>

## CHIMSVa

83 subditorum] posset *add. sed del.* M 84 expositionem] iam *add.* IV CHS a  
 87 an] quae CH *om.* S 87 habuerint] habuerunt S 87 aliquod privilegium] *inv.* a  
 89 oporteret reverti eos] oportet eos reverti CHS oportet reverti I oportet eo reverti V  
 oporteret eos reverti a 91 addunt fratres] contrarii addunt IV CHS a 91 dicentes]  
 ad hoc *add. sed del.* M 94 sed] scilicet M 94-95 sed etiam ad probandum] *om.*  
 (hom.) IV CHS a 95 sententiam] licentiam I 96 cum effectu] *om.* IV CHS a  
 97 eis] *om.* IV CHS a 2 inquires] inquirens quod M 2 et?] vel C 3 ipsis]  
 episcopis (? epis) I H 3 facta] *om.* S a 4 licentiat] licentiatos I (*sed in licentiat*  
*corr.*) V CHS 5 unde] ut (?) M 5 continue] continue (sic!) V 6 nec] ut IV  
 CHS a

85-86 Cf. ALEXANDER IV, *Bulla «Nec insolitum est»* (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*,  
 III, p. 591-592; ed. 1732, p. 522-523). 1-5 HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), *In V<sup>um</sup>*  
*Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102va). 6 Cf. *supra*, p. 12, 28-35.

licentiatum.» Et sic qui vult confiteri privilegiato gene-rali privilegio  
 non solum oportet eum petere licentiam ad hoc, si non vult confiteri  
 omnino suo sacerdoti, ut dicunt | fratres, sed etiam si non vult confiteri  
 ei eadem, et etiam, ut videtur secundum dictos glossatores, si velit ab  
 illo simpliciter posse absolvi. |

Bad. 520<sup>ra</sup>

Quod ergo dicunt fratres quod eis data est potestas absolvendi ante  
 privilegium domini Martini, dico quod hoc bene credo, quod scilicet  
 data est eis dicta potestas per aliquod privilegium generale, de quo  
 loquuntur dicti glossatores, ut visum est. Si autem data sit eis per  
 privilegium aliud speciale in quo eximitur populus et subtrahitur ius  
 sacerdotum contentum in generali statuto, ut non licentiatos ab illis |  
 possint fratres sic absolvere, ut illi non teneantur reverti ad illos ad  
 eadem illis confitendum, quod quidem est aequalis ad minus virtutis  
 cum privilegio Martini vel maioris, mirum est quod illi usque ad haec  
 tempora usi non sunt illo aperte audiendo confessiones absque licen-  
 tia sacerdotum nullo modo tenerentur reverti ad illos, nisi ad protestan-  
 dum se fuisse confessos fratri, et quod modo litigant de novo cum tanto  
 scandalo pro usu privilegii domini Martini secundum illum modum. |

Bad. 520<sup>re</sup>

Sed quocumque modo res se habeat de eorum privilegiis aliis, ad  
 praesens loqui solummodo intendimus sicut et hactenus locuti sumus,  
 de concessis fratribus in privilegio domini Martini ac si alia priora  
 privilegia ipsorum essent ad istud privilegium domini Martini redacta,  
 prout alias de illo locuti sumus, et hoc maxime quoad reversionem  
 faciendam dicto modo ad suum sacerdotem, quod fieri districte praeci-  
 pit dominus Martinus; propter quod, ut videtur, quoad hoc de cetero

## CHIMSVa

8 sic] eum *add.* a 8 generali privilegio] *inv.* IV CHS a 9 eum] *om.* a 13 fratres]  
 contrarii IV CHS a 13 eis] fratribus IV CHS a 15 data est eis] eis data est IV  
 CHS a 15 aliquod] aliud I 16 autem] ante (?) M 20 confitendum] confitendo  
 C 21 vel maioris] *om.* C 21 haec] ista IV CHS a 22 usi] visi S  
 23 curatorum] sacerdotum parochialium V CHS a sacerdotis parochialis (?) I  
 23 confessi eis] *inv.* C 27 quocumque modo] quomodocumque IV CHS quomodo-  
 cumque modo *sed in quocumque modo corr.* M 27 privilegiis] privilegio S  
 28 loqui solummodo] *inv.* IV CHS a 29 concessis] confessis M C 30 ipsorum] *om.*  
 C 30 istud] illud S 31 et] de *add.* M 32 modo] meo S (*sed in modo corr.*) IV  
 CH 32 districte] praestandum est et licet alia privilegia eorum praecedentia ad hoc  
 confessos *add. sed del.* M 33 de cetero] decreto in IV CHS a

31 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 277vT-287vS; ed. 1613, I, f. 418vb-  
 428vb; *Quodl. X*, q. 2 (ed. R. MACKEN, p. 39-45; ed. 1518, f. 401rZ-402rH; ed. 1613, II,  
 f. 137va-138vb).



eius privilegio standum est, et licet alia privilegia eorum praecedentia ad  
hoc confessos eis non expresse astrinxissent. Sic enim bene possibile est  
M 95<sup>va</sup> auctoritate domini papae fratrum privilegia priora quo-|ad aliquid posse  
restringi per posterius, sicut et rescripta priora per posterius frequenter  
restringuntur, non quod per hoc alia privilegia ipsorum sint retractata,  
sed quod sunt forte vel restricta vel declarata quoad aliquam generalita-  
tem quae fuit in eis et quae nimium posset extendi, ad hoc videlicet  
quod confessi fratribus et non licentiatum a sacerdotibus nullatenus  
S 200<sup>vb</sup> tenerentur ad eadem confitendum suis | sacerdotibus, | cum tamen  
Bad. 520<sup>o</sup> dominus BONAVENTURA in Scripto suo super IV<sup>um</sup> Sententiarum,  
H 208<sup>vb</sup> dist. 17<sup>a</sup>, | loquens de habentibus potestatem ex privilegio generali,  
dicit sic: «Credo quod talibus data sit potestas audiendi confessiones non  
45 in praeiudicium bonorum sacerdotum, sed in favorem potius fidelium.»  
Quare, cum omnes sacerdotes curati quousque tolerentur per ecclesiam,  
Zucc. 286<sup>ra</sup> supponendi sunt esse | boni, sufficientes et idonei, forte fratres suspican-  
tur contrarium, ut iam dicitur. Nullo ergo modo in praeiudicium  
eorum est privilegium generale sic, quod confessi privilegiatis non  
teneantur eadem iterato suis sacerdotibus confiteri, si prius non fuerint  
50 illa confessi illis aut licentiatum ab eis ad alteri confitendum. Et ita quoad  
hoc li «Volumus autem» in privilegio domini Martini non addit aliquid  
super privilegium generale, nec super illud quod praecedit in privilegio |  
V 242<sup>ra</sup> eodem, quod non | continebatur virtute in illa generalitate, ut iam  
Bad. 520<sup>o</sup> amplius declarabitur. Et sic illa clausula «Volumus» etc. non est nisi  
55

## CHIMSVa

34 et] etiam IV CH a 34 alia] aliud sed in alia corr. H 35 enim] om. C  
35 enim bene] inv. HS a 35 possibile] probabile a 36 posse] possem H a  
37 et] om. a 38 ipsorum] eorum IV CHS a 38 sint] sunt H 38 retractata]  
retracta I (sed in retractata corr.) V CH a 39-40 quoad ... eis] om. C 40 in] sup.  
lin. add. V 42 cum tamen] secundum quod IV CHS a 43 in scripto suo] om. S  
45 dicit] dici I (sed in dicit corr.) V HS 45 quod] in add. I 47 tolerentur]  
tolerantur IV CHS a 48 supponendi] existimandi a 48 idonei] licet add. I a  
48 suspicantur] suspicentur M (sed in suspicantur corr.) IV CHS a 48-49 suspicantur  
contrarium] inv. IV CHS a 49 in] om. I 51 eadem] numero add. I (sed exp.) V  
CHS a 52 licentiatum] licentiatum sed in licentiatum corr. H 52 quoad] quod ad M  
53 li] licet CHS 53 domini Martini] dominus Martinus S 54 nec] neque IV CHS  
54 illud] eadem sed in idem corr. M 56 volumus] autem add. IV CHS a

45-46 BONAV., *Comm. in Sent.*, IV, dist. 17, pars 3, art. 1, q. 2 (ed. Quar., 1889, IV, p. 454a). 52-57 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. Chart. Univ. Paris., I, p. 592 (n. 508)).

quaedam explicatio intellecti sub generalitate generalis privilegii, ut  
tollatur omnis occasio male intelligendi illud et nimium extendendi  
potestatem in eo concessam, nisi quod secundum praedicta concedit  
60 subditis implicate, quod possunt non licentiatum a sacerdotibus absolvi a  
fratribus. Unde praedictus dominus BONAVENTURA addit subdens post  
praedicta: «Dico quod secundum intentionem privilegii parochiales iure  
suo non privantur, immo faciendum est semper quod a suis parochianis eis  
debita reverentia exhibeatur. Et ideo sanum consilium est quod tales  
65 confessores sic confitentes remittant ad proprios sacerdotes. Et si sacer-  
dos non | est contentus tali confessione iterum audiat eum, et si sacerdote M 95<sup>vb</sup>  
exigente non velit confiteri, vix credam talem personam vere poeniten-  
tem.» Sed sicut modo tali consilio non obtemperant fratres, sic nec  
tempore dicti magistri obtempera-|verunt, sed gravis querimonia super I 281<sup>ra</sup>  
70 hoc facta erat domino INNOCENTIO papae IV<sup>o</sup> in concilio Lugdunensi  
secundum quod scribit universis religiosis in illa littera «Etsi anima-  
rum», sic inquit: «Non solum gravi sed clamosa querela nostris  
assidue auribus intimatur, quod nonnulli vestrum suis iuribus et finibus  
non contenti, parochianos alienos praesumunt temere ad divina recipere  
75 contra canonicas sanctiones et quasi ceteri ad laicorum iudicia existant  
minus idonei et indigni, velut ad morbos curandos apud alios salubre  
consilium nequeat inveniri, licet dictorum parochianorum iudices non  
existant, se iu-|dices facientes, periculose illudentes ipsos in foro poeniten- C 159<sup>va</sup>

## CHIMSVa

57 explicatio et add. M 58 nimium] in unum M 59 nisi] nostra IV quoniam CHS  
a non licentiatum add. sed exp. I 60 possunt non] posterum CHS 69 Unde]  
Bene a 64 sanum] suum CHS eius a 69 tales] confessiones add. sed del. M  
66 non] iter. M 67 non velit] nolit a 67 credam] crederem IV CHS a  
69 tempore] ipsi CS ipse H 70 Innocentio] Innocenti I (sed in Innocentio corr.) V  
CHS 70 concilio] consilio M IV CHS 70 Lugdunensi] Lugdunenensi IV  
71 religiosi] om. I 71 littera] illa iter. sed del. et sup. lin. al. man. decretali vel littera  
add. I 73 assidue] assumitur duae. IV 73 iuribus] viribus S 74 parochianos]  
parochiani in M 76 morbos] morborum I (sed in morbos corr.) V 77 nequeat]  
nequeant M IV nequiverunt C nequiverint HS a 77 inveniri] invenire sed in inveniri  
corr. S 78 existant] existent V 78 se] sed M 78 illudentes] illi dentes M

62-68 BONAV., *Comm. in Sent.*, IV, dist. 17, pars 3, art. 1, q. 2 (ed. Quar., 1889, IV, p. 454a); cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 283rC; ed. 1613, I, f. 424rb). 71-88 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, *Anfänge des Gallicanismus im 13. Jahrhundert*, Berlin, 1937, p. 132, lin. 4-11, 16-20, 22-24; 134, lin. 9-14).



eius privilegio standum est, et licet alia privilegia eorum praecedentia ad  
hoc confessos eis non expresse astrinxissent. Sic enim bene possibile est  
M 95<sup>va</sup> auctoritate domini papae fratrum privilegia priora quo-<sup>35</sup>ad aliquid posse  
restringi per posterius, sicut et rescripta priora per posterius frequenter  
restringuntur, non quod per hoc alia privilegia ipsorum sint retractata,  
sed quod sunt forte vel restricta vel declarata quoad aliquam generalita-  
tem quae fuit in eis et quae nimium posset extendi, ad hoc videlicet  
quod confessi fratribus et non licentiatum a sacerdotibus nullatenus  
S 200<sup>vb</sup>  
Bad. 520<sup>ro</sup> tenerentur ad eadem confitendum suis | sacerdotibus, | cum tamen  
dominus BONAVENTURA in Scripto suo super IV<sup>um</sup> Sententiarum,  
H 208<sup>vb</sup> dist.<sup>c</sup> 17<sup>a</sup>, | loquens de habentibus potestatem ex privilegio generali,  
dicit sic: «Credo quod talibus data sit potestas audiendi confessiones non  
in praeiudicium bonorum sacerdotum, sed in favorem potius fidelium.»  
Zucc. 286<sup>ra</sup> Quare, cum omnes sacerdotes curati quousque tolerentur per ecclesiam,  
supponendi sunt esse | boni, sufficientes et idonei, forte fratres suspican-  
tur contrarium, ut iam dicetur. Nullo ergo modo in praeiudicium  
eorum est privilegium generale sic, quod confessi privilegiatis non  
teneantur eadem iterato suis sacerdotibus confiteri, si prius non fuerint  
illa confessi illis aut licentiatum ab eis ad alteri confitendum. Et ita quoad  
hoc li «Volumus autem» in privilegio domini Martini non addit aliquid  
V 242<sup>ra</sup> super privilegium generale, nec super illud quod praecedit in privilegio |  
Bad. 520<sup>ro</sup> eodem, quod non | continebatur virtute in illa generalitate, ut iam  
amplius declarabitur. Et sic illa clausula «Volumus» etc. non est nisi

## CHIMSVa

34 et] etiam IV CH a 34 alia] aliud sed in alia corr. H 35 enim] om. C  
35 enim bene] inv. HS a 35 possibile] probabile a 36 posse] possem H a  
37 et] om. a 38 ipsorum] eorum IV CHS a 38 sint] sunt H 38 retractata]  
retracta I (sed in retractata corr.) V CH a 39-40 quoad ... eis] om. C 40 in] sup.  
lin. add. V 42 cum tamen] secundum quod IV CHS a 43 in scripto suo] om. S  
45 dicit] dici I (sed in dicit corr.) V HS 45 quod] in add. I 47 tolerentur]  
tolerantur IV CHS a 48 supponendi] existimandi a 48 idonei] licet add. I a  
48 suspicantur] suspicentur M (sed in suspicantur corr.) IV CHS a 48-49 suspicantur]  
contrarium] inv. IV CHS a 49 in] om. I 51 eadem] numero add. I (sed exp.) V  
CHS a 52 licentiatum] licentiatum sed in licentiatum corr. H 52 quoad] quod ad M  
53 li] licet CHS 53 domini Martini] dominus Martinus S 54 nec] neque IV CHS  
54 illud] eadem sed in idem corr. M 56 volumus] autem add. IV CHS a

45-46 BONAVENTURA, *Comm. in Sent.*, iv, dist. 17, pars 3, art. 1, q. 2 (ed. Quar., 1889, iv, p. 454a). 52-57 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. Chart. Univ. Paris., i, p. 592 (n. 508)).

quaedam explicatio intellecti sub generalitate generalis privilegii, ut  
tollatur omnis occasio male intelligendi illud et nimium extendendi  
potestatem in eo concessam, nisi quod secundum praedicta concedit  
60 subditis implicite, quod possunt non licentiatum a sacerdotibus absolvi a  
fratribus. Unde praedictus dominus BONAVENTURA addit subdens post  
praedicta: «Dico quod secundum intentionem privilegii parochiales iure  
suo non privantur, immo faciendum est semper quod a suis parochianis eis  
debita reverentia exhibeatur. Et ideo sanum consilium est quod tales  
65 confessores sic confitentes remittant ad proprios sacerdotes. Et si sacer-  
dos non | est contentus tali confessione iterum audiat eum, et si sacerdote M 95<sup>vb</sup>  
exigente non velit confiteri, vix credam talem personam vere poeniten-  
tem.» Sed sicut modo tali consilio non obtemperant fratres, sic nec  
tempore dicti magistri obtempera-<sup>verunt</sup>, sed gravis querimonia super I 281<sup>ra</sup>  
70 hoc facta erat domino INNOCENTIO papae IV<sup>o</sup> in concilio Lugdunensi  
secundum quod scribit universis religiosis in illa littera «Etsi anima-  
rum», sic inquit: «Non solum gravi sed clamosa querela nostris  
assidue auribus intimatur, quod nonnulli vestrum suis iuribus et finibus  
non contenti, parochianos alienos praesumunt temere ad divina recipere  
75 contra canonicas sanctiones et quasi ceteri ad laicorum iudicia existant  
minus idonei et indigni, velut ad morbos curandos apud alios salubre  
consilium nequeat inveniri, licet dictorum parochianorum iudices non  
existant, se iu-<sup>dices</sup> facientes, periculose illudentes ipsos in foro poeniten- C 159<sup>va</sup>

## CHIMSVa

57 explicatio et add. M 58 nimium] in unum M 59 nisi] nostra IV quoniam CHS  
a non licentiatum add. sed exp. I 60 possunt non] posterum CHS 69 Unde]  
Bene a 64 sanum] suum CHS eius a 69 tales] confessiones add. sed del. M  
66 non] iter. M 67 non velit] nolit a 67 credam] crederem IV CHS a  
69 tempore] ipsi CS ipse H 70 Innocentio] Innocenti I (sed in Innocentio corr.) V  
CHS 70 concilio] consilio M IV CHS 70 Lugdunensi] Lugdunenensi IV  
71 religiosi] om. I 71 littera] illa iter. sed del. et sup. lin. al. man. decretali vel littera  
add. I 73 assidue] assumitur duae. IV 73 iuribus] viribus S 74 parochianos]  
parochiani in M 76 morbos] morborum I (sed in morbos corr.) V 77 nequeat]  
nequeant M IV nequiverunt C nequiverint HS a 77 inveniri] invenire sed in inveniri  
corr. S 78 existant] existent V 78 se] sed M 78 illudentes] illi dentes M

62-68 BONAVENTURA, *Comm. in Sent.*, iv, dist. 17, pars 3, art. 1, q. 2 (ed. Quar., 1889, iv, p. 454a); cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 283rC; ed. 1613, i, f. 424rb). 71-88 INNOCENTIVS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, *Anfänge des Gallicanismus im 13. Jahrhundert*, Berlin, 1937, p. 132, lin. 4-11, 16-20, 22-24; 134, lin. 9-14).



tiali iudicant, et absolvunt pro suae libito voluntatis.» Et infra: «Sicque fit quod sacerdos qui recipiendo curam ipsorum suam pro eis animam obligavit, dum sibi taliter subtrahuntur, statum eorum ignorans non potest sanare quod in eis est aegrotum.» Et infra: «Hi denique sacerdotes nullam possunt de sic pereuntibus animabus Deo reddere rationem in supremo iudicio.» Et infra: «Ne tam abusivos excessus videamur per tolerantiam comprobare, volentes in posterum freno iuris praedictarum | 80 transgressionum iniurias cohibere, ac singulis ecclesiis et earum ministris sua iura omnimode conservari, necnon | parochianorum saluti et famae vestrae consulere in hac parte circa praemissa» etc., ut statim sequitur.

H 209<sup>ra</sup>Zucc. 286<sup>rb</sup>S 201<sup>ra</sup>M 96<sup>ra</sup>Bad. 520<sup>vr</sup>

Sed dicunt fratres quod littera illa revocata est per dominum ALEXANDRUM, proximum successorem domini Innocentii, scribentem universis in haec verba: «Universitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus per huiusmodi litteras vel occasione mandatorum seu praeceptorum aut sententiae quae continent, nihil prorsus agatis, cum nullam deinceps | efficaciam habeant vel vigorem.» |

Dico quod littera domini Innocentii duo continet: unum scilicet antiqua iura quae deducit in medium et nihil novum in gravamen fratrum, aliud vero est poena contra transgressores. Dicit enim dominus INNOCENTIUS loquendo fratribus immediate post praedicta: «Circa praemissa nihil novum in vestrum inducendo gravamen — ecce primum —, sed antiqua et moderna iura in medium deducendo.» Et infra: «Si quis vero vestrum temerarius huius praeceptionis transgressor» etc. — ecce secundum.

Dico etiam quod dominus ALEXANDER duo revocavit correspondentia dictis duobus: unum scilicet, ea quae a praedecessore suo processere in

## CHIMSVa

79 iudicant] inducant IV CH inducant S 79 suae libito] inv. CS a libito suo H  
79 infra] ita V 79 sicque] om. V 80 fit] sic V HS sit C 80 suam] suorum I  
81 subtrahuntur] subtrahentur M 82 in] om. V 82 denique] temet IV  
84 infra] om. IV CHS a 84 videamur] videamus M (sed in videamur corr.) CHS  
86 earum] eorum a 87 famae] fini CHS 89 fratres] contrarii IV CHS a  
91 universis] omnibus praelatis IV CHS a 91 in] om. CHS a 92 huiusmodi] huius  
M I 93 sententiae] in me V 93 quae] qua C 94 vel] in V 98 fratribus] sic  
add. IV CHS a 00 quis] aliquis C 3 correspondentia] eorum respondentia sed in  
correspondentia corr. M

91-94 ALEXANDER IV, *Bulla «Nec insolitum est»* (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, III, p. 592; ed. 1732, III, p. 523). 98-00 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 134, lin. 14-15). 00-1 Id., *op. cit.*, p. 136, lin. 8-9.

5 gravamen religiosorum; aliud vero, scilicet poenam contra transgressores inflictam. Dicit enim sic: «Verum quia super praemissis litteris cogitare attentius et studiosius deliberare proponimus, pacis commodum et quietis solatium ecclesiis et personis ecclesiasticis potissime cupientes, praefatas litteras, et si quae aliae super praedictis, vel eorum aliquo  
10 contra praefatos religiosos vel aliquos ex ipsis generaliter, vel specialiter praeter formam communem et solitam processere» — ecce primum, et sequitur continuo secundum — «ac mandata seu praecepta facta in eis vel earum auctoritate, penitus duximus revocanda.» Quantum ergo ad primum dominus Alexander nihil revocavit, quia dominus Innocentius, ut  
15 ipsemet iam dixit, nihil novum in gravamen religiosorum fratrum induxit; non enim puto quod dominus Alexander insinuare voluit dominum Innocentium in hoc fuisse mentitum. Quantum vero ad secundum etiam non puto quod intentionis domini Alexandri fuit revocare antiqua iura quae dominus Innocentius dixit se producere in  
20 medium; quibus exceptis, ut videtur, nihil praeter formam communem et solitam in littera domini Innocentii processit. Bene tamen puto quod omnem poenam contra transgressores latam revocavit, scilicet inobedientiae et exaltationis, et compulsionis ad statutorum observantiam per dioecanos.

25 Quaecumque igitur scripta sunt in illa littera «Etsi animarum», adhuc rata sunt | et esse debent, dictis poenis exceptis. | Et sic, quod dixit dominus ALEXANDER in principio revocationis suae: «Nec insolitum est nec novum ut ea quae per occupationem vel festinantiam fiunt, pro eo

M 96<sup>rb</sup>  
Zucc. 286<sup>v</sup>

## CHIMSVa

6 quia] quod I 6 litteris] litigio M 9 praefatas] praefactas M 9 aliae] litterae  
add. M 9 praedictis] dictis C 10 praefatos] praelatos V 11 processere]  
praecessere C 12 continuo] continue IV CHS 12 praecepta] facta in iter. I  
12 eis] his M 13 earum] eorum IV CHS a 15 religiosorum fratrum] inv. S  
16 induxit] inducit M 16 voluit] voluerit I 18 intentionis] intentio a 18 fuit]  
fuerit IV CHS a 22 latam] lata V 22 revocavit] recognovit V 23 exaltationis]  
excommunicationis M exultationis sed in exultationis corr. I 24 dioecanos] dioecanos IV CHS 25 igitur] ergo a 26 exceptis] extritis IV CHS a 26 dixit] dicit  
M 27 nec] ut sed in nec corr. M 27 est] om. H 28 festinantiam] festinationem  
a 28 fiunt] fuerunt M

6-13 ALEXANDER IV, *Bulla «Nec insolitum est»* (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, III, p. 592; ed. 1732, III, p. 523). 25-26 Cf. INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 131-136). 27-31 ALEXANDER IV, *Bulla «Nec insolitum est»* (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, III, p. 591; ed. 1732, III, p. 523).



I 281<sup>rb</sup> *quod congruae deliberationis limam praetereunt, <in> impensioris consi-*  
H 209<sup>rb</sup> *derationis reducantur examen, ut rectiora et elimatoria per attentionem* 30  
S 201<sup>rb</sup> *plenioris discussionis ema[nent]», nullatenus est referendum, ut videtur,*  
ad primum praedictorum: illud enim | «*nec insolitum nec per occupatio-*  
*nem vel festinationem*» est prolatum, nec «*congruam deliberationis*  
*limam praeterivit*», ut | «*impensioris considerationis reducatur examini.*»  
Nec similiter referendum est illud ad secundum quoad mandata et 35  
praecepta propter iam dicta, sed solummodo referendum est illud ad  
secundum quo scilicet ad poenas, quia forte nimis graves erant, super  
quibus dominus Alexander studiosius deliberare proposuit. Sicut autem  
tunc domino Innocentio super factis fratrum secundum dictum modum  
C 159<sup>vb</sup> gravis fuit facta | querimonia, sic etiam nostro tempore querimonia 40  
consimilis et super consimili facto proposita fuit domino Martino et  
similiter domino Honorio, et adhuc proponitur domino Nicolao. Utinam  
ergo ipse dominus Nicolaus «*animarum affectans profectus*» etc.,  
Bad. 521<sup>ra</sup> ut scribitur in principio litterae domini | INNOCENTII, ac «*pacis commo-*  
*dum*» etc., ut scribitur in fine litterae domini ALEXANDRI, ea quae 45  
V 242<sup>rb</sup> dominus | Martinus primo et dominus Honorius secundo, ex vita  
praesente subtracti, complere non potuerunt ad «*pacis commodum et*  
*quietis ecclesiarum et personarum ecclesiasticarum*», executioni studeat  
salubri consilio demandare.

## CHIMSVa

29 <in>] om. M IV CHS a 29 impensioris] impensionis M I 30 examen]  
examine a 31 emanent] emanant M 32 enim] nec novum add. IV CHS a  
32 nec] ut M 32-33 occupationem] per add. M 33 festinationem] infestationem IV  
CH festationem S 33 est prolatum] inv. IV CHS a 34 impensioris] impensionis S  
34 reducat] reducantur IV CHS 34 examini] examine a 35 nec] neque IV  
35-36 et praecepta] om. CHS a 37 nimis] minus C 37 erant] om. S 38 quibus]  
quo S dicens add. CH dictus add. S a 38 studiosius] studiosus V 38 proposuit]  
proponit I 39 tunc] nunc V 39 dictum modum] inv. I 40 fuit facta] inv. IV  
CHS a 40-41 sic ... consimilis] om. C 40 querimonia consimilis] inv. IV HS a  
41 super] similiter IV C 42 proponitur] proportionaliter (?) CHS 43 affectans]  
affectus M 44 principio litterae] littera S 44-45 ac ... scribitur] om. H  
45 etc. ut] nunc ut IV nunc ita CS 46 Honorius] Innocentius IV CHS a 46 ex] e  
IV CHS a 47 praesente] praesenti S a 47 complere] complete CHS 47 po-  
tuerunt] poterunt CHS 48 executioni] executionem IV CHS

32-34 *Ibid.* 42 Honorius IV: 2 Apr. 1285-3 Apr. 1287; Nicolaus IV: 22 Febr. 1288-4  
Apr. 1292. Adhuc vivente et regnante domino Nicolao anno 1288 conscripsit et publicavit  
magister Henricus de Gandavo hunc tractatum. 43 INNOCENTIIUS IV, *Bulla «Etsi*  
*animarum*» (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 131, lin. 5). 44-45 ALEXANDER IV, *Bulla «Nec*  
*insoluitum est*» (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, III, p. 592; ed. 1732, III, p. 523). 47-  
48 *Ibid.*

50 His visis, licet post longum disgressum, miror multum quomodo  
fratres possunt se dicere numquam vidisse rationem moventem eos,  
quod occasione dicti privilegii poni debeat casus in quo debeat iterari  
confessio super eisdem, et quod non credent ipsum esse donec per  
papam exprimeretur, cum tamen ipsa littera domini Martini de plano,  
55 quantum est de communi usu verborum per solam grammaticam  
intelligentibus, ipsum praetendat. Aliter enim clausula illa «*Volumus*  
*autem*» non expresse salvaret ius commune sacerdotum, sed omnino  
superflueret, et secundum sententiam dictorum glossatorum littera  
domini Martini non | containeret nisi generale privilegium, ut nec fratres M 96<sup>va</sup>  
60 virtute ipsius possent absolvere nisi licentiatos a sacerdotibus, ut patet  
ex praedictis.  
Sed dixit adhuc frater: «Cum ego sciam dissolvere omnia quae  
contra me arguuntur, etiam per praedicta contra arguentium, quali-ter Zucc. 286  
compellar accipere novum casum de iterum confitendo confessa?»  
65 An ita sit ut dicit frater, scilicet quod «sciat omnia dissolvere quae  
contra eum arguuntur, etiam per praedicta contra arguentium», super  
hoc committo iudicium legentibus scriptum hoc, in quo sunt argumen-  
tationes nostrae et eius dissolutiones super hac materia.

## CHIMSVa

51 fratres] contrarii IV CHS a 51 se dicere] dicere quod se IV CHS inv. a  
51 vidisse] om. S 54 exprimeretur] explanetur IV CHS a 55 quantum] quoque CHS  
55 quantum est] quoque et a 55 usu] sensu V 55 per] etiam IV CHS 56 prae-  
tendat] praetendas M 57 salvaret] salves M 58 superflueret] semper flueret M  
59 domini] papae add. V 59 ut] om. V 60 licentiatos] muneratos M  
61 praedictis] dictis C 62 dixit] dicit V dicunt I CHS a 62 frater] contrarius V  
contrarii I CHS a 62 Cum] igitur add. CHS a 62 dissolvere] solvere H  
63 praedicta] dicta IV CHS a 63 contra arguentium] contra arguantium M 64 com-  
pellat] compellat M 65 frater] iste contrarius IV CHS a 65 sciat] sit I (sed in scit  
corr.) V CHS sciam a 66 eum] me a 66 arguuntur] quod add. M om. H  
66 per] om. M 66 praedicta] dicta IV CHS 66 contra arguentium] scr. sed in  
contra arguantium corr. M 68 eius] earum a 68 dissolutiones] solutiones S  
68 hac] huc sed in hac corr. I 68 hac materia] hanc materiam V

56-57 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592  
(n. 508)).



## &lt;2. ARGUMENTATIO IN SPECIALI&gt;

Ad evidentiam autem dictorum in generali et ampliorem intelligentiam dicti privilegii domini Martini, ad modum processus quem fratres sibi in sua determinatione praefigunt, tria adhuc sunt in speciali, priusquam ad rationum dissolutiones descendamus, consideranda, non intentione interpretandi privilegium ipsum, sed exercitandi ingenia scholarium et investigandi veritatem super praedictis secundum planum verborum, prout alias protestatus sum. Primum trium illorum est intentio dantis privilegium, secundum est motivum eius ad dandum illud, tertium vero est forma verborum ipsius privilegii. |

Bad. 521<sup>r</sup>

## &lt;DE INTENTIONE DANTIS PRIVILEGIUM&gt;

De intentione dantis privilegium ut hominis, an scilicet intendebat quod fratres uterentur suo privilegio | sicut modo eo uti volunt, an non, sed potius sicut praelati volunt quod eo utantur. Bene verum est, ut dicunt fratres, quod occulta est, nisi quatenus manifestari potest vel ex scripto, vel ex verbo, vel ex aliquo alio signo. Sed, ut dicunt fratres, | ipsi nolunt inniti verbis eius, sed signo quodam, quod erat taciturnitas eius. Bene enim verum est, ut dicunt, quod dominus Martinus audivit plurimum relationem fratrum et praelatorum clamorem. Audivit etiam et scivit quod fratres utebantur potestate sibi concessa in dicto privilegio hoc modo quo dicunt se posse eo uti, videlicet quod possent uti dicto privilegio mittendo fratres sub numero indeterminato et in perpetuum ad audiendum confessiones ubique locorum omnium subditorum quorumcumque sacerdotum saecularium scilicet et religiosorum, et hoc absque eorum licentia et absque proposito confitendi eadem | suis sacerdotibus, etiam si essent scientes, potentes et volentes et idonei

M 96<sup>vb</sup>

## CHIMSVa

2 et] ad *add.* I CHS a 3 fratres] contrarii IV CHS a 4 adhuc sunt] *inv.* IV CHS a 4 speciali] spirituali *sed in speciali corr.* I 5 dissolutiones] dissolutionem S 6 interpretandi privilegium ipsum] privilegium ipsum interpretandi S 6 privilegium] *om.* M 6 exercitandi] excitandi I 7 investigandi] investiganda M 8 trium illorum] *inv.* IV CHS a 10 tertium] tertio M 10 vero] *om.* IV CHS a 10 est] *add. i.m. al. man.* M 13 quod] quia V 13 eo uti volunt] uti volunt eo IV CHS a 14 utantur] utuntur I 14 ut] etiam *add.* IV CHS a 15 fratres] contrarii IV CHS a 17 verbis] verbum *sed sup. lin. in verbo corr.* I 17 quodam] cuidam a 19 plurimum] privilegium IV 19 relationem] relatione I revelatione S a 19 et] *iter.* H 20 in dicto] iudicio V 21 quo] quod M 22 uti] ubi *sed in uti corr.* I 25 eorum] *om.* V 25 eadem] *om.* S

consulere illis, et illos audire in propria persona, cessante etiam ex parte subditorum omni causa rationabili eundi ad alios et dimittendi suos proprios | sacerdotes; quod etiam dicunt se habere potestatem absol- I 281<sup>va</sup>  
vendi ab omnibus peccatis communibus et etiam pertinentibus speciali-  
ter ad episcopos. Quare, ut dicunt, cum papa talem eorum usum novit  
et tacuit, quod tamen solo verbo impedire potuit, nec est verisimile  
quod papa vellet damnationem suam et fratrum ac populi, quam tamen  
procurasset et se | «*mancipium gehennae*» fecisset non refrenando Zucc. 287<sup>r</sup>  
fratres, si, ipso sic sciente, privilegio dicto modo utendo abusi fuissent,  
ut dist.° XL<sup>a</sup>, cap.° «*Si papa*». Et sic, ut dicunt fratres, taciturnitate et  
permissione ac dissimulatione dominus papa Martinus acquievit inten-  
tioni fratrum et visus est eis concedere quod intendunt; et quod plus  
est, dominus Honorius, successor eius, audiens similiter huiusmodi  
clamorem dissimulavit similiter fratres sic uti dicto privilegio, nec etiam  
est verisimile quod suam voluerit damnationem, fratrum | et populi. |  
Hic primo advertendum est quod fratres dicunt «se nolle inniti verbis  
domini Martini, sed potius eius taciturnitati.» Quod multum caute  
dicunt, quia re vera verbis eius inniti non possunt, quia ut a fide dignis  
intellexi, dominus Martinus saepius plane dixit coram pluribus cardina-  
libus et aliis, etiam semel in pleno consistorio, quod intentionis suae  
non fuit quod fratres per suum privilegium haberent potestatem absol-  
vendi in casibus reservatis episcopis, sive de iure, sive de consuetudine,  
sive de retentione, et quod intentionis suae fuit quod in casibus et  
peccatis communibus confitentes fratribus tenerentur eadem confiteri  
iterato suis sacerdotibus parochialibus, secundum quod super his ego  
vidi litteras duorum cardinalium cum sigillis ipsorum appensis. Haec

40

45

50

## CHIMSVa

28 ad] illas *add. sed del.* M 29 sacerdotes] sacerdotes I 31 eorum usum] *inv.* IV CHS a 32 est] etiam I 32 verisimile] *iter.* I 33 tamen] *om.* CH 35 sciente] dicto *add.* IV HS a 35 privilegio] *om.* C 35 abusi] abuso *sed in abusi corr.* I 36 Si] *om.* IV CHS a 36 fratres] *om.* IV CHS a 37 ac] et IV CHS a 37-38 intentioni] intentionem M IV CH 39 est] *om.* H 39 huiusmodi] huius M 40 sic] *om.* C 40-41 etiam est] *inv.* IV CHS a 41 suam] sui a 41 et] ac IV CHS a 42 inniti] immitti M 45 plane] plene S 49 et] in *add.* IV CHS a 50- I eadem confiteri iterato] iterato eadem confiteri IV CH a 51 parochialibus] parochiis V paroch' IH 51 secundum] sed M 52 appensis] appareñ V appendentibus a

34-36 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 40, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, I, 146). 43-52 Cf. Propositio decani Pontissariensis, cf. *Einführung*, p. LIII, adnot. 73 et 75. 52 appensis] (cf. *Mittelateinisches Wörterbuch (bis zum ausgehenden 13. Jh.)*, I, col. 788: «appensus: affixus, hängend befestigt»).



omnia etiam quidam vir probus et famosus mihi recitavit, qui dixit se ea audivisse ab ore domini Martini, et proposuisse ea ex parte praelatorum in pleno consistorio in praesentia cardinalium et domini Honorii papae infra quindenam ante obitum eius, et invocasse | ipsum dominum | Honorium et cardinales in testes super praemissis.

Et in alia determinatione concedit frater haec se dixisse, sed hoc non quia timuit succumbere, quia, ut dixit, contrarium a multis valentibus audivit, sed quia noluit comparare personas personis, vel sicut dixit, non velle inniti verbis non fuit diffiden-|tia sed personarum reverentia. An ita sit, Deus novit; quod tamen illud dictum erat diffidentiae, satis declarat per hoc quod subiunxit, sic inquit: «Item dixit quod propter diversas causas papae intentio bene potuit mutari, et per consequens diversa dicere, et ideo standum esset ultimo dicto eius qui sciret illud.»

Ecce quam plane insinuat quod papa Martinus primo dixit iam dicta, etiam etsi dixit contrarium postmodum mutando suam intentionem, quod, licet potuit contigisse ipsi sicut homi-|ni, nullo tamen modo praesumendum est quod in ore tanti patris tam aperte fuerint 'est' et 'non'. Unde hoc dicere multum est impingere in constantiam et maturitatem quam debet habere in | dictis suis dominus papa.

Praeterea, dicta verba domini Martini a me proposita declarabant suam intentionem, non super aliquo | facto futuro, sed solum super

## CHIMSVa

53 quidam vir] *inv. sed corr.* M 55 pleno] plene S 56 eius] suum S 57 super praemissis] sua praemissa *sed in* sua praesentia missa *corr.* I 57 praemissis] praemissa V CHS a 58 frater] contrarius IV CHS a 58 haec] hoc a 58 hoc] *om.* H 59 timuit] timuerit IV CHS a 59 dixit] dicitur IV CHS a 60 noluit] personas *add.* M 60 vel] et IV CHS a 61 verbis] verbum V 61 diffidentia] diffidentiae a 61 reverentia] reverentiae a 63 dixit] dixi a 63 propter] papa V 69 bene potuit] *inv.* CHS a 64 potuit] potuerit I 64 mutari] immutari V 64 et per consequens] *lac.* M 65 standum] est *add. sed del.* H 65 esset ultimo] *inv.* H 66 primo dixit iam dicta] iam dicta primo dixit IV CHS a 67 etsi] si a 68 ipsi] sibi CHS a 68 tamen modo] *inv.* V CHS a 69 est<sup>2</sup>] *om.* V 70 multum est] *inv.* IV CHS a 70 impingere] inconveniens pingere S 70 in] *om.* V 71 quam] quae IV CHS quas a 72 dicta] tamen *sed del.* I 73 suam] eius a 73 solum] *om.* I

53-57 Cf. Propositio magistri Petri de Ruthenac, cf. *Einführung*, p. LIII, adnot. 74. Illud idem referebat dominus Petrus de Mornario praelatis Bituris anno 1286 in synodo congregatis, cf. *Einführung*, p. L. De littera (litteris?) domini Cardinalis (sive Cardinalium) mentionem facit Ioannes de S. Benedicto in sermone Aurelianus facto (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 37va): «Item dicunt quod est littera in qua dicitur quod quidam Cardinalis adivit super hoc dominum Martinum qui respondit quod hoc intendebat decidere». In responsione praeterivit dominus Ambianensis hanc relationem (*ibid.*, f. 41va).

praeterito, scilicet super concessis fratribus in suo privilegio. Nunc autem, licet super facto futuro bene et discrete potest quandoque mutari intentio proponentis, non tamen super facto praeterito, sicut nec ipsum potest mutari quin factum fuerit, et ita postquam semel verbis declaravit intentionem suam super contentis in privilegio praedicto, non fuisset discretionis aut constantiae postmodum verbis contrariis declarasse intentionem suam fuisse contrariam, nec potuerunt ambo dicta fuisse vera, qualia nefas est putare dominum papam protulisse. Quia ergo, ut credo, bene notum est fratribus dominum Martinum dixisse verba priora, caute ergo dicunt quod nolunt inniti verbis eiusdem sed taciturnitati, qui, si verba aliqua pro se habuissent, libenter ea proposuissent postquam | tot cavillationes et frivolas defensiones pro se inducunt.

Quae taciturnitas re vera aeque bene est pro praelatis contra fratres | quam e contra. Sicut enim papa Martinus audivit quomodo fratres utuntur dicto privilegio, sic similiter audivit quomodo praelati in usu eius praedicto fratribus resistunt et eos impediunt, populum retrahentes et admonentes ne eis confiteantur nisi licentiati aut cum proposito confitendi eadem suis curatis, alioque modo quam fratres eo utuntur, esse utendum dicto privilegio asserentes; et tamen similiter tacuit papa. Nec etiam verisimile est quod papa tacens vellet suam <et> episcoporum damnationem, et populi; et sic taciturnitate et dissimulatione prius acquievit intentioni praelatorum et videtur eis concedere quod intendunt; et idem fecit dominus Honorius, eius successor. Et ad istam intentionem pro praelatis potius facit Decretum quod fratres inducunt, quam pro ipsis, quia ipsum specialiter loquitur de taciturnitate circa excessus et delicta episcoporum. Dicit enim sic: «*Si papa suae et*

## CHIMSVa

74 scilicet] id est V 75 quandoque] quando V 77 fuerit] fuit V CHS 77 postquam] simul *add. sed exp.* I 77 verbis] *om.* I 77-78 verbis declaravit] *inv.* S 78 privilegio praedicto] dicto privilegio IV CHS a 79 fuisse] fecisse *sed in* fuisse *corr.* I 80 potuerunt] potuit erunt I (*sed in* potuerunt *corr.*) V poterunt CHS 81 protulisse] pertulisse HS tulisse (?) C 84-85 proposuissent] posuissent I 91 admonentes] ammoventes IV CHS 91 cum] *om.* M 92 modo] quo modo IV CHS quoque modo a 93 asserentes] at *add. sed exp.* S 94 suam <et>] suorum IV CHS a (cf. *supra*, p. 27,33 et *infra*, 1.00-1) 95 dissimulatione] sicut *add.* IV CHS a 96 intentioni] intentionem I (*sed in* intentioni *corr.*) V 97 eius] est *sed in* eius *corr.* I 98 potius] post *sed in* potius *corr.* I 98-99 fratres inducunt] inducitur pro fratribus IV CHS a 99 ipsis] fratribus *add.* IV CHS a 99 specialiter loquitur] *inv.* IV CHS a 00 delicta] de licentia M

00-1 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 40, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, I, 146).



*fraternae salutis negligens deprehenditur»* etc. Constat autem quod papa solos episcopos fratres suos solet | appellare et ceteros omnes filios.

Bad. 521<sup>va</sup> Dicunt fratres quod «non omnes praelati clamaverunt, sed aliqui | eorum tantum, quia, ut dicunt, habemus multos bonos, qui permittunt nos pacifice uti privilegiis nostris.»

C 160<sup>rb</sup> Quod nihil | valet ad propositum. Si enim omnes clamassent et taciturnitas papae fecisset eum mancipium gehennae, consimiliter et si S 202<sup>ra</sup> solum illi de regno uno aut de magna provincia | una clamassent, et taciturnitas etiam eius fecisset eum mancipium gehennae. Maior enim et Zucc. 287<sup>va</sup> minor multitudo clamantium non variasset | genus peccati circa papae 10 taciturnitatem, quod nefas est dicere.

Quod dicunt, quod «habent multos bonos, qui dimittunt eos uti privilegiis suis sicut volunt», dico quod non est aliquis praelatorum qui non permittit eos in pace uti privilegiis suis quemadmodum secundum iura eis utendum est, sed illi qui resistunt eis, intendunt solum resistere 15 abusui ipsorum circa privilegia, et in hoc sic resistentes fratribus merito credunt firmiter «se offerre obsequium Deo», et populum | a praecipitio trahere implendo illud quod dictum est cuilibet eorum, Proverbiorum XIV<sup>o</sup>: «*Erue eos qui ducuntur ad mortem et qui trahuntur ad interitum liberare non cesses.*» Unde, si illi episcopi qui permittunt eos 20 uti privilegio suo domini Martini tali modo ut volunt eo uti, permittunt

## CHIMSVa

1 fraternae] dilectionis *add. sed exp.* S 1 deprehenditur] apprehenditur C 3 Dicunt] contrarii *add.* IV 3 clamaverunt] vocaverunt V 6 nihil] non CHS a 8 magna provincia una] una magna provincia IV una provincia magna CHS a 8 clamassent] clamasset V 8 et] *om.* IV CHS a 9 fecisset] fecissent CH 10 variasset] variat sed I (*sed in variasset corr.*) V CHS a 10 papae] *om.* H 13 sicut] cum M 14 permittit] permittant V permittat I (*sed in permittit corr.*) H permitteret CS a 14 uti privilegiis suis] privilegiis suis uti V CHS a in privilegiis suis uti I 15 utendum] utandum M C 16 privilegia] privilegium V S 17 obsequium Deo] *inv., sed Deo sup. lin. add.* I 17 praecipitio] principio M I (*sed exp. et i.m. peccato add.*) 18 cuilibet] quilibet C S 19 ducuntur] deducuntur S 19 trahuntur] ducuntur IV CHS a 19-20 ad interitum] *om.* M 20 cesses] cesset *sed in cesses corr.* I 21 privilegio suo] *inv.* IV CHS a 21 domini] *om.* M 21 permittunt] permittant IV CHS a

12-13 Cf. Sermo lectoris Minorum Aureliani factus (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 43vb): «... debent ergo praelati habere summam benevolentiam ad omnes subditos, et hoc exemplum videmus in multis praelatis veluti inter reverendo episcopo Aurelianensi». Cf. etiam *Bericht über das Pariser Nationalkonzil von 1290*, H. FINKE, *Aus den Tagen...*, p. IV. 17 *Ioann.*, xvi, 2. 19-20 *Prov.* xxiv, 11.

usum et non potius abusum, an in hoc boni sint, dum tamen noverint abusum et advertant imminens periculum et non resistunt, ipsi viderint. Timeo enim ne eis poterit improperari illud Ezechielis XIII<sup>o</sup>: «*Non ascendistis ex adverso, nec opposuistis vos murum pro domo Israel, ut staretis in proelio in die Domini.*» Quod exponens GREGORIUS in libro I<sup>o</sup> Pastoralis, dicit sic: «*Ex adverso quippe ascendere, est pro defensione gregis voce libera huius mundi potestatibus contraire. Et in die Domini in proelio stare, est pravis decertantibus ex amore iustitiae resistere.*» Qui 25 enim sic ex adverso non ascendunt veritatem proponendo, re vera, ut aestimo, haec propter aliquem timorem mundanum omittunt. Unde etiam timeo ne illis poterit dici illud Iob VI<sup>o</sup>: «*Qui timet pruinam, cadet super eum nix.*» Quod exponens beatus GREGORIUS libro VII<sup>o</sup> Moralium, dicit sic: «*Nonnulli dum temporalia pertimescunt, distractionis aeternae adinadversioni se subiiciunt. De quibus per Psalmistam dicitur: 'Illic trepidaverunt timore, ubi non erat timor.' Iste namque veritatem iam libere defendere appetit, sed in ipso suo appetitu trepidus indignationem potestatis humanae pertimescit, cumque in terra hominem contra veritatem pavet, eiusdem veritatis iram caelitus sustinet.*»

40 Praeterea, in dicto modo arguendi fratres valde irreverenter insiliunt et impingunt in utrumque papam praedictum. Ex illo enim modo arguendi, modo pro fratribus modo pro praelatis, concluditur inevitabi-

## CHIMSVa

22-23 an ... abusum] *om.* (hom.) C 22 abusum] et *add.* IV HS a 22 noverint] voluerint I 23 et non resistunt] *om.* IV CHS a 24 poterit] possit a 25 ascendistis] ostendistis I CHS ostendisti V 27 pro defensione] per defensionem M 28 huius mundi] huiusmodi IV CS a 28 potestatibus] potentibus M 30 enim] *om.* IV CHS a 30 ascendunt] ascenderit a 31 aestimo] existimo a 31 haec] hoc V a 31 aliquem] aliquam M IV 31 omittunt] omittit IV CHS a 32 etiam] et IV CHS a 32 dici] *om.* M 34 dum] *om.* V 34 distractionis] distractionis I (*sed in distractionis corr.*) V 35 aeternae] quod *add. sed del.* I 35 adinadversioni] animadversione IV CHS 35 Psalmistam] Psalmum M 36 illic] *om.* IV CHS a 37 ipso] ipsa a 37 suo appetitu] sua appetitione IV CHS *inv.* S 37 indignationem] indignationi M 38 humanae] habere M 38 contra] contrarium IV CHS 40 Praeterea] Prima *sed in Praeterea corr.* M 40 fratres] contrarii IV CHS a 40 irreverenter] irreverenter M I maliunt et *add.* CHS mali et *add.* a 41 et] *sup. lin. add.* M non *add.* I 41 in] ut CHS 41 praedictum] *om.* V 41 enim] omnium M 42 pro<sup>2</sup>] *om.* I (*sed sup. lin. add.*) V

24-26 Ez., xiii, 5. 27-29 GREGOR., *Regula pastoralis*, II, c. 4 (PL 77, 30B). 32-33 Iob, vi, 16. 32-33 cadet super eum nix] cf. HUGO DE FUQUERIS (DECANUS AMBIANENSIS), *Rationes abbreviate* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 142v), ubi rectius legitur «irruet super eos nix». 34-39 GREGOR., *Moralia*, VII, c. 26, n. 32 (CC lat. 143, p. 355, lin. 3-356, lin. 10; PL 75, 783). 36 Ps., xiii, 5.



I 282<sup>ra</sup> liter utrumque illorum aliquando occasione suae | taciturnitatis fuisse  
H 210<sup>rb</sup> obnoxium gra-|vi peccato. Nam, ut arguunt fratres, si ipsi sustinerent  
falsitatem, et illam uterque papa sua taciturnitate dissimulasset, se  
M 97<sup>vb</sup> ipsum damnasset; et ex eodem modo arguendi, ut | iam dixi, potest  
concludi quod si praelati sustinerent falsitatem et uterque papa sua  
Zucc. 287<sup>vb</sup> taciturnitate dissimulasset, similiter se ipsum damnasset; | et sic sequi-  
tur quod in omnem eventum uterque papa se ipsum damnasset et  
mortali peccato obligasset, et sic sua taciturnitate se ipsum mancipium  
gehennae fecisset. Quod tam humiles filii de patribus tam propitiis eis  
nequaquam deberent suspicari, maxime quia in dicto Decreto quod  
fratres pro se allegaverunt, dicitur quod papa «*cunctos iudicaturus a*  
S 202<sup>rb</sup> *nemine est iudicandus, nisi depre-|hendatur a fide devius.*» Et vos lectores,  
Bad. 522<sup>ry</sup> si istud sequatur ex modo arguendi eorum iudi-|cetis, nec audiui quod  
fratres ad istud aliquid responderunt.

Praeterea, dicta argumentatio multo magis est contra fratres quam  
pro ipsis. Quando enim partes litigant coram iudice et contrariantur,  
altera defendente malam causam, si dissimulatio et taciturnitas iudicis  
est in culpa eo quod ipse non obviat parti quae iniustam causam  
defendit, illa taciturnitas potius signum est quod pars illa cui magis  
favet iudex, defendat iniustam causam quam altera, quia quilibet iudex  
magis solet deferre parti cui magis favet. Quare cum, ut saepius visum  
est de facto, fratres consueverunt habere maiorem favorem apud plures  
summos pontifices in impetrandis illis quae sunt de iure praelatorum,  
quam praelati in resistendo in hoc fratribus et iura sua | defendendo,  
quod patet ex hoc quod sepulturas, immunitates quasdam et plurima  
alia, quae modo multum vergunt in praeiudicium et damnum praela-  
torum, frequenter impetraverunt in damnum illorum et gravamen,

## CHIMSVa

44 fratres] *om.* IV 45 illam] illum M CHS 45 taciturnitate] taciturnitatem M  
45-46 se ipsum damnasset] *om.* C 46 eodem] eo IV 49 eventum] ventum CHS  
49 uterque papa se ipsum] se ipsum uterque papa IV 50 mortali peccato] *inv.* CHS  
a se *add.* CHS a 51 propitiis] propitiis V 52 maxime] magis *sed i.m.* vel  
maxime *add.* I 53 cunctos] cuncta CHS a 54 devius] scilicet quod papa  
succedendus *add. i.m.* I 55 istud] illud S 55 iudicetis] iudicens V 56 istud]  
illud S 56 aliquid] quod M 57 Praeterea dicta] Praedicta M 60 ipse] *om.*  
CHS a 64 favorem] *om.* V 65 in] *add. sup. lin.* I et H *om.* S 65 iure] iuribus  
IV 68 modo] *om.* CHS a 68-9 praelatorum] *om.* I

53-54 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 40, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, I, 146).

70 etiam ipsis contra clamentibus, — quare —, si taciturnitate sua ipse  
papa fuerit in culpa, vel ex parte fratrum, vel ex parte praelatorum, in  
non coercendo alteros eorum, quod necessario sequitur ex modo  
arguendi fratrum, ut dictum est, taciturnitas ergo illa potius erat  
signum quod fratres defendunt iniustam causam contra praelatos quam  
75 e contra, et quod papa potius tacuit | et peccavit, si tamen peccaverit, M 98<sup>ra</sup>  
favendo fratribus quam praelatis.

Ad hoc fratres non respondent, sed primo invehuntur in me dicentes:  
«Ecce una manu ungit et altera pungit; ungit quidem in eo quod dicit  
nos esse favorabiles papae, pungit autem in eo quod dicit nos habere  
causam iniustam.»

Item secundo invehuntur in me dicentes: «Ecce quomodo impingit in  
papam, cum dicit eum fovere causam iniustam, et scribatur in Prover-  
biis: «*Accipere personam in iudicio non est bonum.*»»

Item tertio dicunt: «Non est simile de taciturnitate papae in facto  
85 fratrum et praelatorum, quia fratres | bene utuntur privilegio suo, in H 210<sup>ra</sup>  
quo praelati eos impediunt, et ideo bene egit papa, quod tacuit et noluit  
contra eos exaudire praelatos et permisit usum fratrum.» | Zucc. 28:

Item quarto dicunt quod «taciturnitas papae potest esse pro eis, non  
autem pro praelatis, quia si quis ex zelo in aliqua parochia audiret  
90 confessionem nullam habens iurisdictionem, et querimonia contra illum  
de eo veniret ad episcopum, et ipse taceret nec illum prohiberet, cum  
sola taciturnitas episcopi esset facti illius confirmatio et daret ei  
potestatem, et sic taciturnitate uterque papa usum fratrum approbavit  
et multum meruit.» |

Bad. 522

95 Ad ista dico per ordinem.

## CHIMSVa

70 quare] *om.* a 71 fuerit] fuit IV CHS a 71 in] et S 73 fratrum] facto a  
73 erat] *om.* M 75 e contra] e converso IV CHS e contrario a 75 tacuit et] *om.* IV  
75 peccaverit] peccavit IV CHS a plus *add.* a 78 ecce] quomodo impingit in  
populum cum dicit eum fovere in causam *add. sed del.* M 79 nos?] esse favorabiles ...  
nos *iter.* V 81 dicentes] *om.* C 81 impingit] impungit I (*sed in impingit corr.*) V  
82 causam iniustam] *inv.* CHS cum *add.* IV 84 dicunt] quod *add.* IV CHS a  
84 papae in facto] *om.* IV 85 et] *om.* CH 87 permisit] promisit M 88 quarto]  
esse *add.* M 88 esse] *om.* M 89 quis] aliquis IV CHS a 91 cum] *om.* IV CHS a  
93 uterque papa] *om.* a 93 papa usum] *om.* CHS

78 Cf. H. WALTHER, *Proverbia sententiaeque Latinitatis mediæ aevi*, 1967, p. 472: «Ungen-  
tem pungit ...» 83 Prov., XVIII, 5.



Ad primum enim dico quod numquam fuit intentionis meae ungere eos oleo scilicet peccatoris, impinguando scilicet capita ipsorum, ut corda eorum tamquam innocentium subverterem per benedictiones et dulces sermones. Nec etiam umquam fuit intentionis meae pungeri eos ad reprehendendum, sed solummodo ad corripiendum in misericordia et interpellandum, ut per verba veritatis commoniti custodirent viam aequitatis. Non est etiam verum quod dixerim «fratres habere iniustam causam», immo solummodo dixi quod taciturnitas potius est signum quod ipsi iniustam causam defendant quam praelati; quod etiam ego firmiter opinor. |

Bad. 522<sup>ra</sup>S 202<sup>va</sup>M 98<sup>rb</sup>I 282<sup>rb</sup>

Ad secundum, | quod dixerim «papam fovere iniustam causam et quod sic impingo in eum», dico quod non est verum. Non enim | dixi «papam fovere iniustam | causam», immo dixi quod taciturnitas papae potius esset signum quod fratres defenderent iniustam causam quam praelati, si ipse sua tacturnitate esset in culpa, quod necessario sequitur ex modo arguendi fratrum secundum praedicta. Sed, ut dixi et ut etiam iam dicam, nullo modo necessarium fuit ponere papam fuisse in culpa pro taciturnitate sua, per hoc declarando quod modus arguendi fratrum praedictus non valuit, et hoc ad ostendendum quod papae taciturnitas in nullo usum ipsorum circa privilegium approbaret. |

Bad. 522<sup>rb</sup>

Ad tertium dico quod omnino «est simile de taciturnitate papae in facto fratrum et praelatorum», praeter hoc quod, si praesumendum esset quod propter iniustam causam alterius partis papa tacuisset, potius praesumendum esset quod propter iniustam causam ex parte fratrum quam ex parte praelatorum tacuisset, ut dictum est, et per hoc etiam e contra praesumendum est quod si propter iustam causam quam

## CHIMSVa

97 scilicet] *om.* IV CHS a 97-98 ipsorum ut corda eorum] eorum ut corda ipsorum IV  
98 ut corda eorum] *om.* S 98 innocentium] innocentum M innocent quae H  
98 per] et V 98 et] etiam CH 1 custodirent] custodiuntur V 2 verum] *om.* M  
2-3 causam iniustam] *inv.* CHS a 3 taciturnitas] papae *add.* CHS 5 firmiter]  
frequenter M credo *add.* S 6 iniustam causam] *inv.* IV 7 dixi] dici V  
9 defenderent] defendebant CHS a 9 quam] quod *add.* IV CHS 11 fratrum]  
ipsorum IV 11 Sed ... et] *om.* CHS a 12 necessarium] *om.* IV 13 pro] per V  
14 papae taciturnitas] papa I 16 omnino] non IV 16-17 in facto fratrum] *om.* IV  
17 praeter] propter I 18 causam] *iter.* V 21 etiam e contra] *inv.* CHS econtrario  
etiam a

96 Cf. *supra*, p. 33,78-80. 2-3 *Ibid.* 6-8 Cf. *supra*, p. 33,81-83. 16-17 Cf. *supra*, p. 33,84-85.

altera partium defendisset, festinasse debuisset suam declarationem, quod potius festinasse debuisset eam propter iustam causam ex parte fratrum quam ex parte praelatorum; et sic in eo quod taciturnitate sua uterque papa distulit privilegii declarationem, omnino ex hoc praesumendum est potius quia iustam causam defendebant praelati quam quia ipsam defendebant fratres, ut videtur, probabiliter in hoc potius deferendo fratribus quam praelatis.

Zucc. 281

Quod autem assumunt ad ostendendum quomodo non est simile, scilicet «quod fratres bene utuntur privilegio suo» etc., dico quod eadem ratione potest | dici quod praelati bene et rationabiliter resistebant fratribus in usu privilegii sui, et ideo bene egit papa quod tacuit et noluit eos repri-|mere et permisit eos fratribus resistere in hoc, deferendo fratribus quod non statim pro praelatis sententiavit, et sic in tali dicto fratrum est petitio eius quod debent probare, et quod eis negatur. Et praeterea, licet bene egisset uterque papa, quod tacuit et noluit exaudire praelatos et permisit usum fratrum si bonus fuit, nihilominus tamen secundum dictum modum arguendi fratrum peccasset uterque eorum in non reprehendendo et cohi-|bendo praelatos, quia bonum usum fratrum impedissent. |

M 98<sup>va</sup>

Bad. 522

Ad quartum quo arguunt, quod «papae taciturnitas erat pro eis», per simile de audiente confessiones in parochia alicuius absque omni iurisdictione, dico quod iste qui sic confessiones audiret, praesumptuose ageret et multum peccaret talem actum attentando, maxime per actus continuationem sibi ius praescribere intendendo, et omnino esset cohibendus, nisi totum esset quod ad hoc a Deo missus esset, quemadmodum Equitius abbas missus erat a Deo ad praedicandum, cui Damasus papa praecepit defendere actum praedicationis, sicut et debuit, quousque in somno ei reve-|latum fuit quod ille ad praedicandum a Deo

Bad. 522

## CHIMSVa

26-27 praelati ... defendebant] *om.* (*hom.*) H 27-28 deferendo fratribus] *inv.* IV  
32 sui] *om.* IV eorum a 33 eos] *om.* IV 33-34 deferendo] defendendo M  
35 quod<sup>1</sup>] quidem I 36 papa] propter H 37 nihilominus] notandum M  
38 dictum] praedictum S 39 praelatos] *om.* C 41 quo] quod S 42 audiente]  
audiendae C audiendo HS 44 per actus] paratus V 47 cui] tamen *add.* IV CHS a  
48 praecepit defendere] *inv.* IV CHS a 48 et] scilicet M 49 in somno ei] ei in  
somno IV 49 ei] *om.* CS 49 a Deo] ideo *sed del. et sup. lin.* a Deo *add.* I

30 Cf. *supra*, p. 33,85-87. 41 Cf. *supra*, p. 33,88-94. 46-50 Cf. GREGOR., *Dialogi*, I, c. 4 (PL 77, 169B).



missus fuit, sicut recitat beatus GREGORIUS in I° libro Dialogorum. 50  
 Quare, si tale factum tamquam simile fratres ad factum suum velint  
 applicare, confitentur se praesumptuose agere et mala fide ius sacerdo-  
 tum velle praescribere, propter quod in talibus multum caute cavendi  
 sunt ne clam ius sacerdotum subripiant. Et sic ab initio a talibus  
 cohibendi sunt, ne paulatim intrando contingat illud quod legitur Causa 55  
 XIII<sup>a</sup>, q. 1<sup>a</sup>. His ita respondetur | in versu «Laborantem agrico-  
 lam», ubi dicitur sic, quasi praelati loquantur fratribus: | «Nos sumus  
 agricolae laborantes, vos vultis primum percipere de fructibus nostris,  
 immo non primum, quia nec ultimum nobis relinquere vultis. A priori-  
 bus enim incipientes paulatim serpitis et totum usurpare contenditis, ut 60  
 pro vobis videatur dictum: 'Frustratim comedit lupus agnum'.» De  
 quo respondit INNOCENTIUS IV<sup>us</sup>, loquens quibusdam religio-|sis in  
 littera supra dicta: «*Illud satis notabile videtur et indecens, quod nonnulli  
 vestrum mox ut aliquo <s> aegritudinis languore detentos intelligunt, ad  
 ipsos undique festini concurrunt, et eos illectivis verborum blanditiis 65  
 demulcentes eis praecipuum salutis remedium pollicentes, si apud eos  
 eccle-|siasticam elegerint sepulturam. Ac tandem eos ad suum propositum  
 talibus assuasionibus pertrahentes ad testamenta eorum ordinanda se  
 ingerunt et laetantur, | cum canonica iustitia defraudant ecclesias, de  
 quarum | parochiis assumuntur corpora mortuorum. Et qui, ut nudi nudum 70  
 Christum libere sequi possent, | religionis se vinculo astringentes pretiosa  
 et magna contempsisse noscuntur, se in alienis minimis contra Deum et  
 iustitiam usurpando, exhibent pertinaces.*»

Nec credo quod talis taciturnitas praedicta superioris praelati ad

## CHIMSVa

51 factum?] fratrem IV 52 confitentur] confidenter M 54 clam] clara I(?)V  
 56 ita] itaque a 58 percipere] recipere I 58 percipere de fructibus nostris] de  
 fructibus nostris percipere CHS a 60 enim] autem H 60 serpitis] servitutis CHS  
 sumitis a 60 et ... contenditis] om. C 61 videatur] videntur M 61 comedit  
 lupus] inv. IV CHS a 62 respondit] etiam dicit IV CHS a 63 littera] Etsi  
 animarum add. i.m. I 63 indecens] indocens V 64 aliquo <s>] aliquo M IV CHS  
 64 detentos] decentes CHS 66 eis] et a 67 elegerint] om. M elegerunt CHS  
 67 suum] usum I 68 testamenta] testamentum M 70 quarum] quarundum V  
 72 minimis] nimium CHS a

53-56 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XIII, q. 1, c. 1 (ed. A. FRIEDBERG, I, 717-718). 56-61 *Id.*, *ibid.*, II<sup>a</sup> pars (ed. A. FRIEDBERG, I, 719). 61 «Frustratim comedit lupus agnum», cf. *Einführung*, p. XCII, adnot. 15. 63-73 INNOCENTIUS IV, *Bulla* «*Etsi animarum*» (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 133, lin. 13-26). 68 assuasionibus] (Cf. *Mittel-lat. Wörterbuch*, I, col. 1086: «assuasus: suggestio, das Zureden»).

75 tempus posset cuiquam ex suo facto ius tribuere, quia ex causa rationa-  
 bili fieri posset usque ad tempus congruum corrigendi talem praesump-  
 tionem, et maxime personis in quibus de iure communi tale ius cadere  
 non potest, quales forte sunt fratres, et maxime ex tali facto circa  
 communitatem parochianorum, super quos non acquiritur praescriptio  
 80 quin pertineant ad sacerdotis parochialis subiectionem et oboedientiam,  
 nisi omnino eis per praescriptionem subtrahantur ne sint eorum paro-  
 chiani. Et sic, quantumcumque alteri confiteantur absque licentia eius,  
 semper tenentur reverti ad ipsum ad eadem confitendum ei, nisi contra-  
 rium in privilegio specialiter caveatur, ut dictum est secundum praedic-  
 85 tos glossatores. |

Bad. 522

Sic ergo revertendo ad propositum dico quod uterque papa, tam  
 Martinus quam Honorius, bene dissimulare potuit ad tempus sua  
 taciturnitate discordiam quam novit inter praelatos et fratres, licet  
 altera partium foveret iniustam causam, et hoc ex causa, licet cuilibet  
 90 non manifesta, et absque omni culpa sua et negligentia.

Decretum autem quod inducunt fratres ad probandum quod papa  
 peccasset si scivisset fratres fovere iniustam causam et non eos repre-  
 hendisset, loquitur in casu quando papa negligit corrigere | corrigenda, C 161<sup>ra</sup>  
 ut patet ex verbis eius praetactis. Tunc autem negligit, quando sine  
 causa differt corrigere quae pro temporis necessitate statim sint corri-  
 genda, quam causam debemus supponere defuisse in casu nostro. Est  
 ergo intelligendum quod, licet ita dissimulatum esset factum fratrum ut  
 dicunt, per hoc tamen nullo modo possunt ostendere suum propositum,  
 sed potius cautum faciunt dominum papam, ne de cetero nec diutius  
 00 dissimulando talia permittat incorrecta et ex negligentia inculpetur. | M 99<sup>ra</sup>  
 Quem tamen frequenter ex causa oportet multa per patientiam tolerare

## CHIMSVa

75 cuiquam] tamquam CHS a 78 maxime] personis in quibus de iure communis add.  
 sed del. S 78 circa] contra M 80 sacerdotis] sacerdotalis CHS 81 omnino]  
 ideo C 81 praescriptionem] scriptionem M IV 81 subtrahantur] subtrahentur V  
 83 nisi] in add. M 87 ad tempus] ad est I 89-90 cuilibet non] cuique IV CHS non  
 cuique a 91 fratres] om. IV iter. sed del. H 91 papa] om. I 92 non eos] inv. a  
 92-93 reprehendisset] reprehensisset H 93 papa] om. IV 93 corrigenda] corrigendi  
 sed in corrigenda corr. I 94 Tunc] Nunc V 95 differt] differtur M 95 sint]  
 sunt IV CHS a 96 causam] non add. IV CHS a 96 Est] Et M 98 tamen] om.  
 IV 98 nullo modo] non CHS 98 propositum] ullo modo add. CHS a  
 00 incorrecta] incorrecta M 1 Quem] Quam M

82-85 Cf. *supra*, p. 11, 12-12, 39. 91-94 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 40, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, I, 146); cf. etiam *supra*, p. 29, 97-1.



Zucc. 288<sup>vb</sup>  
S 203<sup>ra</sup>

alias producenda in iudicium et corrigenda, et sic, ut aestimo, actum est in proposito. «*Curia enim Romana non plumeos sed | plum-|beos pedes habet*, nec ad quemcumque ventum cuiuscumque clamoris statim movetur nec moveri debet, sed est patiens iustitiae redditor et exspectat instructionem, maxime quando causa est ardua et inter magnas personas.»

Quamquam ergo tam dominus Martinus quam dominus Honorius firmum habebant propositum pacificandi in brevi dictam discordiam, et super modo pacificandi eam ad honorem Dei et animarum salutem deliberaverunt, tamen ambo morte praeventi implere non potuerunt quod conceperunt.

H 173<sup>rb</sup>

Sed hic insurgunt fratres et dicunt sic: «Multum differt deliberare de bono faciendo et de malo impediendo. De bono faciendo | verum est quod diu debet deliberare homo quomodo melius fiat, et ideo in dando istud privilegium tamquam de magno bono diu debuit deliberare papa Martinus, sicut ipse deliberavit. Ipse enim, ut dicunt fratres, antequam esset papa deliberavit quod, si contingeret ipsum esse papam, tale privilegium fratribus concederet. Ipsi autem malo quam cito videtur occurrendum est, et ideo si vidisset fratrum abusum, statim debuisset occurrere. Si enim, ut dicit ille qui proposuit, prior videret me audire confessionem alicuius et non haberem auctoritatem, non reputaret bonum si taceret usque cras.» |

Bad. 522<sup>vf</sup>

Ecce quomodo omnibus modis inculpant papam de negligentia erga alteram partem, quia scilicet non statim obviavit insolentiae vel contra unam partem vel contra aliam: si enim omnino debuit statim obviare parti defendenti iniustam causam, et in proposito indubitanter altera pars defendit iniustam causam, quia partes defendunt contradictoria,

## CHIMSVa

2 producenda] perducenda CHS a 2 corrigenda] corrigendam V 4 ventum] ventura V 5 est patiens] inv. CHS a 6 quando] i.m. I 11 potuerunt] poterunt M V C 14 bono] enim add. a 15 quomodo] quam IV 16 tamquam] tamen M 16 magno bono] inv. I 18 papam] quod add. M 19 cito] primum a 20 debuisse] debuit C 21 ut] om. H 21 proposuit] proponit CS a 22 et] om. V 22 haberem] haberam V 23 si] nisi V 25 scilicet] quod M 25 insolentiae] insolentiae CHS 27 iniustam] om. V 28 defendit] alter add. M

3-4 Cf. H. FINKE, *Aus den Tagen...*, p. v. 8-12 Cf. *supra*, p. 27,42-57 cf. etiam *Relatio ... (Chart. Univ. Paris., II, p. 10 (n. 593))*: «... dominus papa (Honorius) nobis promisit dicta privilegia vel penitus revocare, vel interpretatione lucidius explanare, quas speramus sub bulla papali brevi habituros». 21 Exemplum de priore demonstrat, quod ille proponens erat frater Praedicatorum. Cf. *Einführung*, p. LXXXIII.

sequitur ergo necessario ex dicto fratrum quod papa, sciens causas fratrum et praelatorum et omnem eventum, negligens fuerit et se fecerit mancipium gehennae, et sic perseveranter impingunt in papam secundum modum praedictum. Sed dico adhuc sicut dixi, quod papa sine culpa sua po-|tuit non statim obviare insolentiae multitudinis fratrum et praelatorum, sed ex causa | ex-|spectare usque ad congruum tempus, et interim super modo obviandi deliberare. Non ergo, ut dicunt, tantum de bono faciendo deliberandum est, sed etiam de obviando malo, quod etiam est bonum quid facere.

M 99<sup>rb</sup>  
Bad. 523<sup>rf</sup>  
I 282<sup>vb</sup>

Quod autem dicunt, quod «de dando suum privilegium dominus Martinus diu deliberavit tamquam de bono», dico quod re vera valde bonum est et utile eorum privilegium, intelligendo ipsum secundum modum quo supra ipsum dicitur intellexisse; | intelligendo autem ipsum secundum modum exponendi fratrum potius videtur mihi esse periculosum quam bonum et utile, secundum quod infra declarabitur. |

Zucc. 289<sup>ra</sup>Bad. 523<sup>rg</sup>

Quod addunt, quod «dominus Martinus antequam esset papa deliberavit se daturum fratribus illud privilegium», an hoc verum sit, nescio, sed potius credo quod non, quia per tale dictum quasi insinuat quod ipse ad papatum aspirasset et antequam factus esset papa, de fiendo papa deliberasset, quod ambitiosum valde fuisset; in quo, ut videtur, multum a fratribus inculpatur.

Quod subiungit ille de se et suo priore, dicendum quod non est simile, quia facto unius personae facilius potest obviari quam facto duarum communitatum, quia maturius est agendum cum communitatibus quam cum personis singularibus, et ideo, licet prior sciens fratrem audire confessionem sine auctoritate statim deberet ei obviare, non tamen papa | sciens communitatem iniuste agere, semper statim debet obviare.

S 203<sup>rb</sup>

## CHIMSVa

30 et<sup>2</sup>] in IV CHS a 30 fuerit] om. S 30-31 fecerit mancipium] inv. IV CHS a 31 gehennae] iehennae IV C 32-33 sine culpa] iter. S iter. bis C sine culpa sua sine culpa add. H 33 insolentiae] insolentiae CHS 37 quid] aliquid I 40 intelligendo] intelligendum H 41 supra ipsum] sequitur M 44 quod<sup>1</sup>] autem add. a 45 illud] idem M 45 illud privilegium] inv. CHS a 46 insinuat] insinuant a 47 esset] erat CHS 47 papa] om. CHS 47 de fiendo] deficiendo IV C 48 quod] et V 48 ut videtur] noster M 51 quam] non sic CHS a 52 maturius] Martinus V 54 audire] om. M 54 deberet] deliberet I (sed in deberet corr.) V CHS a 55 papa] papae CHS 55 communitatem] om. M

38-39 Cf. *supra*, p. 38,15-16. 44-45 Cf. *supra*, p. 38,17-18.



C 161<sup>rb</sup>  
Zucc. 289<sup>rb</sup>  
V 243<sup>rb</sup>  
H 173<sup>va</sup>  
Bad. 523<sup>rh</sup> Haec advertens frater qui determinavit pro ceteris, in sua determinatione secundo | facta addidit dicens: «Recolo de taciturnitate; nos non habemus | solam taciturnitatem, immo vidi litteram bullatam domini | Martini papae, in qua fratribus | dabatur iudex coram quo possent convenire impediētes praedicationem eorum et audientiam confessionum.» |

M 99<sup>va</sup> Dico quod nec talibus verbis inniti possunt fratres. Bene verum esse potest quod dominus Martinus dabat fratribus iudicem executorem sive conservatorem sui privilegii quod eis dederat, quo | possent convenire impediētes praedicationem et auditionem confessionum eorum quoad formam qua data est eis in privilegio secundum superius dicta; non tamen ex hoc habent quod datus est eis iudex contra impediētes auditionem confessionis eorum secundum modum quo ipsi intelligunt privilegium, maxime cum sit inconveniens verbis privilegii. Unde loquuntur fratres ac si omnia facta et dicta sua essent evangelica, et papa cuncta quae contingeret eos facere aut dicere approbaret, quasi res ipsae sequerentur opiniones eorum, super quo PHILOSOPHUS reprehendit quosdam in IV<sup>o</sup> Metaphysicae; et mirum est unde talia praesumunt secundum quod super hoc fundatur 12<sup>a</sup> ratio inferius inducta contra praelatos.

## CHIMSVa

57 Haec] Hic CHS Hoc a 57 advertens] advertendum est *sed in* advertens *corr.* H  
57 pro] prae S 58 secundo facta] secunda IV secunda facta CH a secundum facta S  
60 possent] posset V 61 eorum] *om.* S 63 possunt] possent IV 63 verum]  
enim *add.* IV CHS a 63-64 esse potest] *inv.* IV CHS a 65 sive conservatorem] *om.*  
CHS a 67 qua] quae S a 67 est] *om.* M 69 auditionem] auditiones CHS a  
69 confessionis eorum] *inv.* CHS a 69 ipsi] *om.* IV ipsum *sed in* ipsi *corr.* H  
70 maxime ... privilegii] *om.* (*hom.*) S 71 facta et dicta] dicta et facta IV HS a  
dicta vel facta C 71 sua] et facta *add.* CH 71 essent] quasi *add.* IV  
71 evangelica] evangelista V 72 aut dicere] *om.* S 72 approbaret] approbatur  
CHS 72 quasi] *om.* CHS 73 sequerentur] sequerendum CHS 72-74 quasi ...  
Metaphysicae] *om.* a 73-74 reprehendit] comprehendit *sed in* reprehendit *corr.* S  
74 quosdam] quaedam CHS 75 praesumunt] existimant IV CHS 75 inferius] *om.*  
IV 76 praelatos] *Des.* CHS a

57-58 De secunda disputatione fratris (Ioannis de S. Benedicto) cf. *Einführung*, p. LXXXIII. 72-74 ARIST. *Metaph.*, IV, c. 3 (Iunt., VIII, f. 88rD; 1009b 16-17). 74-76 Cf. *infra*, p. 260, 262-261, 63.

## &lt; DE MOTIVO DANTIS PRIVILEGIUM &gt;

Sequitur de motivo papae ad dandum fratribus privilegium suum. Secundum enim HILARIUM «*Intelligentia dictorum ex causis assumenda est dicendi*». Ut autem dicunt fratres, aliquorum sententia est, quod non vacabat sacerdotibus audire confessionem eiusdem super eisdem peccatis, nec poterant subditi sine licentia confiteri aliis et licentiam non poterunt de facili impetrare, et ideo, ut plures possent liberius confiteri pluries eadem fratribus, fuit concessum privilegium, et, ut etiam fratres dicunt, pluries eadem confiteri est valde grave et paucorum bonorum. Effrenata autem est multitudo peccantium et paucitas medicorum spiritualium, ideoque probabilius est quod multitudo peccantium, quae non vult pluries confiteri eadem, fuit motivum papae ad providendum per suum privilegium de multitudine medicorum spiritualium, ut sic reducerent oves errantes ad pastores et fierent fructus uberiores.

Sed dico ego, quod quando materiam istam alibi pluries tractaverim, etiam in pluribus aliis quaestionibus, secundum quod materia et forma cuiusque quaestionis exigebat ad veritatem, quam intelligebam explicandam, in illis posui diversas causas quae poterunt esse motivae papae ad dandum fratribus praedictum privilegium, et principales ubi principalius tractabam quaestionem quam habemus prae manibus, secundum formam qua eam modo tractamus. In aliquibus autem quaestionibus, in quibus non tractabatur | principaliter materia huius quaestionis, posui aliquas causas non principales, prout congruebant materiae de qua erat sermo, quae tamen concurrunt in unam causam totalem cum illis causis principalibus. Unde causam dictam propter |

## IMV

78 papae] papa M 79 intelligentia] intelligentiam M 80 autem] quod M  
85 valde] eadem *add.* *sed exp.* I 87-89 ideoque ... spiritualium] *om.* (*hom.*) M  
87 quod] quam I 88 pluries] *om.* IV 91 tractaverim] *scr.* *sed in* tractavi *corr.* I  
93 ad veritatem quam] veritatem ad quod M 94 posui] posuit M 94-95 papae ad  
dandum fratribus praedictum privilegium] ad dandum papae privilegium fratribus praedictum M 97 qua] quam I 97 aliquibus] aliquibusdam IV 98 huius]  
huiusmodi I 1 causis] *om.* IV 1 Unde] et *add.* IV 1 propter] papa M

79-80 HILARIUS, *De Trin.*, IV, c. 14 (CC lat. 62, p. 116, lin. 26-27; PL 10, 107C). 91-97 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. X*, q. 1 (ed. R. MACKEN, p. 4-38; ed. 1518, f. 395vS-401rZ; ed. 1613, II, f. 131va-137rb); *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 277vT-287vS; ed. 1613, I, f. 418vb-428vb). 97-1 Cf. *ibid.* 1-6 Cf. *ibid.*



quam impingit mihi insufficientiam, tetigi incidenter et corrolarie in quaestione illa «an scilicet aliquis posset teneri ad bis confitendum eadem peccata», in qua bene locum habuit dictae causae assignatio, et bene congruebat proposito illi pro quo fuit assignata, et forte melius 5 quam alia principalior. Et ideo, si vere, non solum apparenter, me reprehendere voluisset, illa quae de hac materia scripsi alibi, diligentius inspexisse debuisset. Quod si fecisset, puto quod non imposuisset mihi quod hanc causam tamquam principalem aut tamquam solam posuissem. Patet enim ex illis quae alias scripsi circa hoc, quod dictum 10 privilegium non tantum est datum in favorem paucorum bonorum, qui non refugiant confiteri eadem pluries, nec tantum in favorem multitudinis peccantium, qui hoc refugiant, sed communiter in favorem horum et illorum, licet principaliter in favorem multitudinis peccantium, ut scilicet possunt habere quibus possint confiteri et absolvi ab eisdem absque 15 licentia suorum sacerdotum, ut, etsi refugiant eadem confiteri pluries, nec possunt de facili obtinere licentiam ad confitendum alii, et possunt tamen satisfacere obtinendo postmodum sui sacerdotis ratificationem sive ratihabitionem super confessione facta fratri.

Unde in alia determinatione sua super huiusmodi reprehensione ille 20 se excusavit sic dicens: «Concedo quod non male fecissem, si alias causas motivas quam dictam inspexissem, sed multum fuit mihi poenale. Sed cum istam vidi, o Deus!, quam debile aedificium potest surgere de tam debili fundamento, et ideo plures causas non quaesivi.»

Sed re vera per haec fatetur se multum incurialiter egisse mecum et 25 praecipitanter secum, per hoc scilicet quod «alias causas motivas inspicere neglexit, et quod viso tam debili fundamento, ut dicit, alias causas non quaesivit et tamen sententiam protulit, scilicet quod debile aedi-

## IMV

2 impingit mihi] inv. IV 4-5 et bene ... assignata] om. (homioiceph.) M 7 materia] mihi M 11 tantum] tamen M 15 possunt] possint IV 16 ut, etsi] et ut si IV 16 refugiant] refugiunt IV 17 possunt] possint IV 17 et] om. IV 17 possunt] possint IV 18 tamen] et non I 18 satisfacere obtinendo] satis facile obtinere IV 20 reprehensione] responsione IV 23 vidi] cogitavi add. IV 24 tam] causa V 25 haec] hoc IV 26 praecipitanter] praecipitantur M 27 tam] causa V

10-19 ID., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 287vS; ed. 1613, I, f. 428rb-vb). 19 ratihabitionem] (cf. DU CANGE, *Glossarium*, VII, 24A: «ratihabito: confirmatio»). 20 Cf. *supra*, p. 40, 57-58.

ficiam surgeret de tam debili fundamento.» Si enim alias causas in- 30 spexisset, credo quod non dixisset me debile fundamentum habuisse.

Quod autem dicunt fratres, «quod papa Martinus cupiens oves errantes reducere ad pastores providit de multitudine medicorum», dico quod in hoc bene dicunt. Sed tunc solummodo ipsi sunt tales, si intendunt | oves errantes tamquam boni coadiutores reducere ad praela- 35 tos tamquam ad veros pastores, cuiusmodi sunt soli curati et episcopi. Hoc autem modo ipsi pastores summo desiderio cupiunt habere fratres sibi in officiis praedicationis et confessionis coniunctos, prout statuit concilium Lateranense, ut infra patebit in dissolutione 5<sup>ae</sup> rationis inductae contra fratres, in fine. Et tunc solum oves errantes veraciter ad 40 tales pastores reducunt, quando ipsas ducunt ad eorum notitiam et oboedientiam et hoc, vel per confessionem eis prius factam, vel per iteratam confessionem eis faciendam, vel per licentiam ab eis ante confessionem petitam et obtentam, aut etiam per ratihabitionem post confessionem fratri factam, dum tamen confitens fratri confitetur ei 45 cum proposito confitendi eadem iterato suo sacerdoti et postquam est illi confessus, paratus sit eadem iterato sacerdoti confiteri, si velit. Ad quod papa MARTINUS praecipit fratribus exhortari sibi confitentes per clausulam «*Quodque iidem fratres*» etc., ut videbitur infra. Talis autem reductionis ovis errantis ad pastorem duplicem rationem assignat 50 OSTIENSIS in Apparatu super illo verbo «*A proprio sacerdote*»: «*Prima*, ut dicit, est quia valde aequum est et rationabile quod sacerdos parochialis cognoscat vultum pecoris sui, non tantum exterius sed interius, cum enim habeat ei Eucharistiam ministrare et valde periculosum est contrarium. Secunda est quia sub tali praetextu omnes possent sibi 55 subrahi, quod non | debet velle superior sic, nec quod idem sibi fieri», V 243<sup>va</sup>

## IMV

30 non] om. M 32 providit] providat sed in providit corr. M 33 in hoc bene] bene in hoc IV 34 reducere] praelatos add. sed exp. M 37 coniunctos] coniunctas M 38 concilium] consilium IV 38 concilium Lateranense] inv. IV 40 ipsas] ipsos IV 44 tamen] cum M 46 sacerdoti confiteri] inv. IV 47 per] illam add. IV 48 Quodque] Quod quia I 52 cognoscat] agnoscat IV 52 tantum] tamen M 55 sic] sicut IV

31-32 Cf. *supra*, p. 41,88-90. 36-39 Cf. *infra*, p. 170,13-172,49. 46-48 Cf. *infra*, p. 112,53-115,30. 48-50 GREGOR. IX, *Decretales*, V, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887). 51-55 HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), *In V<sup>um</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102va).



I 283<sup>rb</sup>

quod re vera | nequaquam vult. Unde contra fratres, qui, ut dicitur in praedicta littera «*Etsi animarum*», per praedicationes suas populum abstrahabant «*et sacerdos in domo Dei quasi passer unicus in aedificio derelictus suorum parochianorum solatio fraudabatur.*» Idem INNOCENTIUS IV<sup>us</sup> haec fieri districte prohibet, sed de hoc amplius habebitur 60 infra exponendo «*Ad uberes fructus*», in fine.

M 100<sup>rb</sup>

Dico ergo quod, si modo contrario se habeant fratres erga veros pastores, potius sunt abductores et dissipatores quam adductores et coadiutores, | quantum mihi apparet, quia per hoc oves potius evagarent, modo unum peccatum confitendo uni fratri, modo aliud alteri, 65 dividendo confessionem cum tamen melius esset uni confiteri omnia, coram quo magis verecundarentur et qui minus voluntati eorum condescenderet. Ut enim dicitur in praedicta littera «*Etsi animarum*», «*Ex usurpatione huiusmodi non tantum indevotio et contemptus in populo prodeunt contra proprios sacerdotes, verum erubescencia quae est magna 70 pars poenitentiae tollitur, dum quis non proprio sacerdoti, quem habet continuum et praesentem, sed alieno et aliquando transeunti, ad quem difficilis et aliquando impossibilis est recursus, sua crimina confitetur, cumque etiam damnabilis oblationum detentio et periculosa detractio decimarum.*» 75

His aliis concessis vel saltem nec contradictis, fratres unum negant et super alio se excusant. Negant enim quod reductio ad notitiam pastoris fit per iteratam confessionem eorum quae sunt confessa fratri, sed dicunt quod fit per aliorum peccatorum confessionem, quae non sunt confessa fratri, et per mundationis ostensionem. 80

Sed dico quod haec per mundationis ostensionem dicendo «Ego sum confessus fratri», etiam si de hoc fides fiat, nimis generalis est; illa autem quae est per aliorum confessionem, scilicet commissorum post

## IMV

59 Idem] Ibidem IV 60 haec] hoc IV 61 Ad] om. IV 63 abductores] adductores M 63 adductores] abductores M 65 confitendo] confitendi M 65 alteri] om. M 67 quo] eo M 68 condescenderet] cum descenderet M 69 tantum] tam IV 69 et] quam IV 70 prodeunt] prodemit M 71 quis] aliquis IV 74 etiam] et M 74 detentio] de necessaria V 76 His] Hic IV 76 nec] non IV 81 haec] notitia add. IV 83 scilicet ... confessionem] om. (hom.) M

58-59 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 133, lin. 3-6). 59-61 Cf. *infra*, p. 112,53-115,30. 68-75 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 134, lin. 2-9). 81-85 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. X*, q. 1 (ed. R. MACKEN, p. 34,82-36,35; ed. 1518, f. 400vT; ed. 1613, II, f. 136va-vb); *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 279vZ-280rC; ed. 1613, f. 420va-421ra).

confessionem factam fratri, puta in fine anni, nimis partialis est; et ideo 85 neutra sufficit, ut alibi latius declaravimus. Sed illa sola ostensio sufficit quae fit per omnium peccatorum confessionem, ut infra declarabimus in pertractatione 13<sup>ae</sup> rationis inductae contra fratres et in expositione illius clausulae «*Quodque iidem*» etc.

Fratres se excusant super omnium evagatione dicentes, quod «subditi 90 se possunt damnare si velint, sed hoc nihil ad fratres! Nullus enim potest omnibus inconvenientibus occurrere, quia malitia hominum est multa, et homo potest se immiscere multis malis, si velit, et tamen mille modo oboedientes sunt praelatis, qui non essent nisi esset praedicatio fratrum».

95 «Homo ergo potest se damnare, si velit, sed nihil ad fratres!» Unde si iste infideliter agit, quid ad fratres? Suppono enim quod fideliter confiteatur | fratri et concedo melius esse omnia fideliter confiteri curato M 100<sup>va</sup> quam fratribus infideliter. Ecce quam plane insinuant se percipere quod ex usu privilegii, prout fratres intelligunt, oves occasionem habent evagandi, si velint, et sic procurandi suam damnationem. Ex quo concludo quod secundum ipsorum intellectum nullo modo esset privilegium ad uberes fructus multitudinis, in cuius tamen favorem principaliter datum est, ut iam dicitur. Quod si de hoc «nihil ad fratres», nihil ergo ad fratres de salute populi, ut de eorum pastoratu quem sibi 5 ascribunt potest exponi illud Ieremiae L<sup>o</sup>: «*Grege perditus factus est populus meus, pastores eorum seduxerunt eos feceruntque vagari in montibus, de <monte in> colle<m> transierunt, obliti sunt cubilis sui!*» Vagarentur certe illis adhaerendo, qui se montes dicunt per potestatem quam se habere profitentur super parochiales et super 10 episcopos, et de monte in collem transirent, modo eligentes confiteri maiori ex illis, modo minori; et sic, si non oporteret se aliter ostendere

## IMV

89 excusant] scilicet add. IV 91 occurrere] obviare IV 92 mille] nullo sed i.m. in multo corr. I 93 oboedientes sunt] inv. IV 93 esset] add. i.m. I 96 infideliter] infelicer IV 98 se] quam fratribus infideliter add. sed exp. I 1 intellectum] in add. sed exp. M 2 tamen] cum V 3-4 nihil<sup>2</sup> ... fratres] om. (hom.) M 4 quem] quam M 5 ascribunt] ascriberent quod absit IV 5 potest] possit I posset V 7 de <monte in> colle<m> (cf. *infra*, lin. 10) 8 adhaerendo] inhaerendo I in habendo V 9 se habere profitentur] profitentur se habere IV 10 confiteri] conferri M

85-88 Cf. *infra*, p. 199,81-203,85; 112,53-115,30. 95 Cf. *supra*, lin. 89-90. 4 pastorum] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis medii aevi*, p. 660B: «pastoratus: charge de pasteur»). 5-8 *Ier.*, L, 6.



suis curatis, secundum quod de hoc amplius sermo erit inferius, obli-  
sacerentur *cubilis sui*, id est oboedientiae praelati et curati, in qua per  
conscientiam pacati deberent requiescere; et sic per huiusmodi licentiam  
et libertatem exemptionis plures essent multo deteriores quam sine ipsa, 15  
dicente BERNARDO libro III° ad Eugenium, contra exemptiones subdi-  
torum: «*Nolo praetendas | mihi fructum emancipationis. Quidni peccet*  
*licentius vagum vulgus et male liberum.*»

Quod addunt fratres, quod «nullus potest omnibus inconvenientibus  
occurrere» etc., dico ad hoc, quod quaedam sunt inconvenientia quae 20  
saepe, ut in pluribus, nata sunt contingere, alia vero sunt inconvenientia  
quae nata sunt contingere raro et in paucioribus. De inconvenientibus  
isto secundo modo verum est quod nullus omnibus posset occurrere aut  
aliquo statuto remedium adhibere; potest tamen legislator statuto suo  
occurrere inconvenientibus quae nota sunt occurrere primo modo, quia 25  
statuta legislatoris sunt circa illa quae regulariter et saepe et | ut in  
pluribus nata sunt contingere, licet deficient in paucioribus quae habet  
considerare 'epieikes' sive legis director, secundum PHILOSOPHUM in V°  
Ethicorum. Unde quia plures sunt qui quaerent dividere confessio-  
nem dicto modo, hoc inconveniens pertinet ad primum modum, propter 30  
hoc quod legislator debuit ei occurrere; et sic occurrebant ei apostoli  
quando in primitiva ecclesia instituebant determinatos curatos, ut iam  
dicitur; similiter Lateranense concilium per illud statutum «Omnis

## IMV

12 amplius] *om.* IV 12 sermo erit] *inv.* IV 13 cubilis] cubili M 13 id est] quod  
est I quasi V 13 et] *om.* IV 14 pacati] peccati M 19 multo] *om.* IV  
16 dicente] docente IV 17 fructum] enim *add.* I 18 liberum] *lac.* M 20 hoc]  
haec IV 21 saepe ... pluribus] (cf. *infra*, lin. 26-27) 21 saepe] et *add.* V 21 ut]  
et I 22 sunt] *om.* M 25 occurrere?] contingere IV 27 deficient] *om.* M  
28 epieikes] epykeies M 28 legis director (cf. *Quodl. VII*, q. 23 (ed. 1518, f. 275vG;  
ed. 1613, f. 416ra: «legis directivus») legislator director MV lator directorum I  
30 hoc] *om.* IV 33 similiter] et *add.* IV 33 Lateranense concilium] *inv.* IV  
33 per illud statutum] *om.* IV

17-18 BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, *De consideratione*, III, c. 4, n. 16 (ed. J. LECLERCQ-  
H.M. ROCHAIS, III, p. 443, lin. 15 et 20; PL 182, 767C). 19-20 Cf. *supra*, p. 45, 90-  
92. 27-29 ARIST., *Eth. Nic.*, v, c. 14 (Transl. Grosseteste, ed. R.A. GAUTHIER, p. 248,  
lin. 15-p. 249, lin. 28; Iunt., III, f. 87E-L; 1137a 31-1138a 3; vel *op. cit.*, v, c. 10 (Transl.  
Grosseteste, ed. R.A. GAUTHIER, p. 240, lin. 19-p. 241, lin. 20; Iunt., III, f. 721-73B; 1134a-  
24-b 18); cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 23 (ed. 1518, f. 275vG; ed. 1613, I, f. 416ra-  
rb); cf. etiam *infra*, p. 253, 61. 33-34 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed.  
A. FRIEDBERG, II, 887-888).

utriusque sexus» etc., et similiter dominus Martinus per illam clau-  
sulam in privilegio fratrum «*Volumus autem*» etc.

Quantum est enim de communitate populi, potius supponendum est  
quod dicto modo divideret confessionem quam quod non; quare melius  
est quod per statutum constringatur omnia confiteri curato quam quod  
non. Quare multum ad fratres de damnatione populi in eo quod  
40 suadent contrarium, quamvis homo voluntarie multis malis se immiscet  
et infideliter agit.

Quod addunt, quod «multi sunt oboedientes per praedicationes fra-  
trum» etc., dico quod bene potest esse verum, sed tamen per praedica-  
tiones alias quam sint illae quae pertinent ad eorum privilegium,  
45 praecipue circa sacramentum poenitentiae, quas temporibus modernis  
proponunt, quibus potius abducuntur ab oboedientia quam reducuntur,  
ut patet ex dictis, et iam amplius patebit ex dicendis. |

V 243<sup>vb</sup>

## &lt; DE FORMA VERBORUM PRIVILEGII &gt;

Sequitur de forma verborum ex qua debet sumi iudicium de privilegio,  
50 Extravaganti de decimis «*Ad audientiam*».

Primum autem in forma verborum est finis propter quem collatum  
est, cum dicitur: «*Ad uberes fructus*» etc.

In quo re vera consistit principale motivum papae ad dandum  
privilegium, et ad illud omnia alia sunt reducenda. Unde illa est melior  
55 expositio circa privilegium, per cuius observantiam uberiores fructus  
producuntur, maxime circa populi multitudinem; et in huiusmodi in-  
vestigatione patet tota vis nostrae controversiae.

## IMV

34 similiter] utriusque IV 37 quare] et *add.* IV 38 constringatur] constringari  
M 40 suadent] suaderent IV 41 infideliter] fideliter M 46 abducuntur]  
adducuntur M 46 reducuntur] reducantur IV 47 patebit] quaerebit V 49 sumi]  
sine V 53 consistit] in *add.* M 54 omnia alia sunt reducenda] reducenda sunt  
omnia alia IV 54 est melior] *inv.* I 55 expositio circa] oppositio contra M  
55 observantiam] observationem IV 56 circa] contra M 56 huiusmodi] huius M  
57 vis] vix M ius V

34-35 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592  
(n. 508)). 42-43 Cf. *supra*, p. 45, 92-94. 49-50 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, III, tit.  
30, c. 30 (ed. A. FRIEDBERG, II, 560). 51-52 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus*  
*uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).



M 101<sup>ra</sup> Hic dicunt fratres: «Aliqui dicunt quod fructus est uberius si confes-  
sus fratri teneatur iterato suo sacerdoti confiteri | quam si soli fratri;  
ergo potius servatur finis privilegii iterum confitendo sacerdoti quam  
tantum semel fratri.» «Miror», dixit unus ex ipsis, «de isto motivo  
iudicare inter vos, an sit bonum argumentum: privilegium datum est  
fratribus ad uberes fructus, sed fructus praecipue uberes sunt fructus  
centesimi virginum respectu, fructus sexagesimi viduarum et trecesimi  
coniugatorum; ergo praecipuo datum ad praedicandum virginibus et ad  
audiendum confessiones earum. Quaero ergo», dixit ille, «an ubertas  
fructus consistat principaliter in puritate granorum an in multitudine  
granorum.»

I 283<sup>vb</sup> Dico, salva pace fratrum, quod licet verum sit quod «uberius fructus  
est in confitente iterato sacerdoti quam in confitente tantum fratri, et sic  
quoad talem qui iterato confitetur sacerdoti suo, potius finis privilegii  
servatur quam circa illum qui soli fratri confitetur», et bene dixit  
quicumque hoc dixit, — nullus tamen, ut credo, umquam dixit —, quod  
in tali ubertate fructus consistat principaliter ubertas fructuum quae  
ponitur in privilegio, scilicet circa iterum confitentes in eo quod homi-  
nes iterato confiteantur, quia hoc circa paucos bonos natum est contingere,  
sed ego et plures alii diximus et dicimus quod principaliter in hoc  
consistit, quod fratribus possit omnis populus libere confiteri | et  
absolvi ab ipsis, sic tamen quod omnes maneant sub oboedientia  
pristina suorum curatorum, per hoc scilicet quod semper tenentur  
obligati ad tenendum illud statutum «Omnis utriusque sexus» etc.,

## IMV

58 fratres] sic add. IV 59 teneatur] confiteatur IV 59 confiteri] om. IV  
61 dixit] dicit IV 62 iudicare] iudicante I 62 inter] vult IV 65 datum] est add.  
IV 66 earum] eorum IMV 66 Quaero] Quarto M 66 ergo] ut add. IV  
66 dixit] dicit IV 67 consistat] consistens M 69 Dico] quod add. IV 69 salva]  
salve M 72 servatur] salvatur M 72 circa] contra M 72 bene] haec add. IV  
73 hoc] haec (?) IV 73 nullus ... dixit] om. (hom.) M 74 consistat] consistit IV  
75 scilicet] om. IV 75 circa] contra M 75 confitentes] aut add. IV 76 circa]  
contra M 78 libere confiteri] inv. IV 81 illud] id M

61 «unus ex ipsis» Glossa interlin. (Vat., Vat. lat. 853, f. 283va): «f(rate)r St(e)phanus de Bisuntio», cf. *Einführung*, p. LII, adnot. 70 et p. LXXIII, adnot. 20. 63-64 Ad fructum centesimum, cf. *Glossa ord. in Matth.*, XIII, 23 (ed. 1634, v, col. 240).

vel de prius confitendo proprio sacerdoti et postea si velit alteri, vel de confitendo alteri de licentia sui sacerdotis, vel de revertendo ad ipsum post confessionem factam fratri ad eadem confitendum illi, vel ad  
85 ratihabitionem de confessione facta obtinendam; et per hoc circa populi multitudinem producuntur uberes fructus potius quam si ad nullum illorum manerent obligati, ut iam declarabitur.

Dico tamen in principio iuxta dictum illorum quod duplex est fructuum ubertas: quaedam qualitativa quae consistit in puritate granorum et colligitur ex paucis, et quaedam quantitativa quae consistit in pluralitate granorum et colligitur ex pluribus. | Ubertatem primo modo  
90 bene colligimus ex sola iterata confessione paucorum, non illam quae est secundo modo, sed colligimus, ut dictum est, ex hoc quod libere possunt fratres confessiones audire et absolvere sub tali forma circa  
95 confitentes, quod nihilominus teneantur confiteri suo sacerdoti secundum modum saepius expositum. Secundum enim expositionem meam, licet non plures pluries simpliciter, tamen plures confiterentur fratribus salutifere quam secundum expositionem fratrum. Secundum fratrum enim expositionem quanto plures confiterentur fratribus, tanto pauciores  
00 confiterentur sacerdotibus, quia communitas refugit pluries eadem confiteri, et per hoc, ut dictum est, plures retraherentur ab oboedientia sacerdotum et fierent vagi et variarent confessores confessionemque dividerent, prout diversis temporibus diversa peccata committerent; et sic numquam integre eidem confiterentur: hoc enim multum etiam  
5 refugit populus, sicut et pluries confiteri eadem. Sequerentur etiam

## IMV

82 si velit alteri] alteri si velit IV 85 hoc] haec IV 85 circa] (cf. *supra*, p. 47,56)  
om. M 86 producuntur] secundum populi multitudinem add. IV 88 est] add. *sup.*  
lin. I om. V 89 fructuum ubertas] inv. IV 89 puritate] pluritate V 90 et?] om.  
IV 91 ubertatem] veritatem exp. sed ubertatem i.m. add. I 91-92 pluribus  
ubertatem primo modo bene colligimus ex] iter. V 92 paucorum] licet add. IV  
93 sed] illam add. IV 94 circa] contra M 95 confitentes] poenitentes IV  
95 teneantur] tenentur IV 96 saepius] a me add. IV 97 confiterentur] confitentur  
M 98 fratrum?] om. M 1 retraherentur] retrahuntur M 2 fierent] si erant M  
2 confessionemque] confessionem quod V 4 enim] argumentum M 4 etiam] om.  
IV 5 sicut et] inv. M

82-84 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887-888). 5-7 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. X*, q. 4 (ed. R. MACKEN, p. 50,1-55,32; ed. 1518, f. 402vO-403vV; ed. 1613, II, f. 139va-140vb); Id., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 286rP-286vP; ed. 1613, I, f. 427ra-427rb). Ista et alia inconvenientia exposuit Simon de Bello loco, archiepiscopus Bituricensis, in curia Nicolai papae IV anno 1288 (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 74r-89r).



plurima alia inconvenientia quibus multum impeditur fructuum ubertas circa populum, quae alias sparsim exposuimus, quae non sequuntur secundum nostram expositionem sive intellectum, per quem plena libertas conservatur in confitendo tam fratribus quam sacerdotibus omnibus volentibus salutifere confiteri, ut in eis ubertas fructuum 10 producat et qualitativa et quantitativa, quae, ut aestimo, utroque modo deficeret secundum intellectum fratrum. Intendit enim, ut puto, papa per ubertatem fructuum producendorum, ex hoc quod fratres habent potestatem et confessiones audiendi et absolvendi, crementum aliquod in fructibus super his quod sacerdotes producturi essent circa 15 populum, si soli audirent confessiones et absolverent, et fratres non possent audire et absolvere nisi licentiatos prius, et hoc virtute privilegii generalis, ut sic fructus producturi per sacerdotes et per fratres; si solummodo fratres possent absolvere licentiatos, intelligantur includi in fructibus producturis circa populum per eosdem, si fratres possent 20 absolvere non licentiatos.

M 101<sup>va</sup> Lucae enim XII<sup>o</sup>, «*Hominis cuiusdam divitis uberes fructus ager attulit*», unde, ut aestimo, verba praedicta sunt assumpta. Super illo verbo «*uberes*» dicit Glossa «*plus solito*», qui re vera non provenirent, nisi populus maneat strictus oboedientiae sacerdotum secundum dictum 25 modum.

Dico ergo quod ad uberes fructus producendos et qualitative et quantitative datum est privilegium, scilicet ut singuli qui voluerint et meliores et fructus plures producere possint. Cum enim verba illa «*Ad uberes fructus quos in agro dominico*» etc., per allegoriam assumpta sunt 30 de parabola patris familias cuius «*ager attulit uberes fructus*», quemadmodum pater familias ergo temporalis circa fructus corporales in quibus differunt substantia fructus et eius pretium, et similiter differunt

## IMV

8 quem] quam V 13 ubertatem] libertatem M 14 et] om. IV 15 his] illud I id V 16 et absolverent] om. M 17 licentiatos] muneratos M 19 licentiatos] muneratos M 20 possent] possint I 21 licentiatos] muneratos M 22 Lucae] lac. et- cianos M 24 solito] solitos M 24 provenirent] provenient I pervenient V 25 strictus] adstrictus IV 27 et quantitative] om. IV 29 fructus plures] inv. I plurie fructus V 29 Cum] Tamen M 29 enim] ut V 32 pater] poter I (sed del. et sup. lin. pater add.) V 32 pater familias ergo] ergo pater familias IV

22-23 Luc., XII, 16. 24 Glossa interlin. in Luc., XII, 16 (ed. 1634, v, col. 857-858). 29-30 MARTINUS IV, Bulla «*Ad fructus uberes*» (ed. Chart. Univ. Paris., I, p. 592 (n. 508)). 31 Luc., XII, 16.

ubertas in substantia fructus et ubertas in pretio eius, principalissime 35 intendit ubertatem in pretio collectam ex granis paucis et puris et similiter ex granis pluribus non puris; — puta si habeat duos agros quorum unus producit grana pauciora et pretiosiora, | alter vero plura I 284<sup>ra</sup> et minus pura, — et ex granis utriusque agri colligat uno anno pretium viginti librarum per aliquos certos famulos, si per ministerium aliorum 40 famulorum posset ex illis colligere alio anno pretium viginti quinque librarum illos alios famulos magis | diligeret, et sic universaliter magis V 244<sup>ra</sup> diligeret illos qui singulis annis fructus magis valentes in pretio producerent, nec multum curaret de quo agro modo plus, modo minus perciperet in substantia granorum et valore eorum, dum tamen summa 45 pretii ex ambobus supercresceret, sic et pater familias aeternus circa fructus spirituales in quibus non differunt substantia fructus et pretium eius, et similiter nec ubertas in substantia fructus et ubertas in pretio eius, principalissime intendit ubertatem fructuum ex granis spiritualibus utriusque generis, ut scilicet fructus sint plures et pretiosiores in 50 summa; licet comparando ubertatem fructus in granis pluribus et in granis paucioribus inter se. Bene verum est quod uterque pater familias magis intendit ubertatem quantitativam in pluralita-|te granorum, M 101<sup>vb</sup> quam qualitativam in puritate granorum, aliis eisdem retentis. Et sic privilegium fratrum datum est principalissime ad uberes fructus utroque 55 modo; comparative tamen datum est principalius ad uberes fructus quantitative, non autem qualitative. Nec umquam posuit aliquis nec intendebat ponere, ut puto, quod solus fructus qualitative, qui scilicet consistit in sola iterata confessione, sit finis principalis privilegii ad quem datum est, licet fratres hoc dixisse imponunt aliquibus. Pertinet 60 ergo prima ubertas fructuum qualitativa ad fructuum ubertatem quam principalissime intendit privilegium, sicut dictum est. Propter hoc enim

## IMV

34 in] scilicet I 34 fructus] om. M 34 pretio] lac., sed add. al. mân. M 35 collectam] et add. IV 35-6 paucis ... granis] om. (hom.) M 36 similiter] simul add. V 39 si] scilicet M 39 ministerium] misterium V 43 nec] sup. lin. al. m. M 44 granorum] graniorum V 46 fructus<sup>1</sup>] om. M 46 substantia] et add. IV 47 ubertas] nec add. M 51 paucioribus] purioribus M 53 aliis] alii M 53 retentis] recentis V 56 aliquis] aliquid M 57 fructus] uberiorum add. IV 57 qui] quod M 58 sit] sic V 59 quem] quam M 60 prima] om. IV 61 est] om. V

61-63 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist. I, c. 88 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1188; PL 187, 1560A-1561A); etiam Ps.-AUGUST., *De vera et falsa poenitentia*, c. 10 (PL 40, 1122).



AUGUSTINUS consulit eadem pluries confiteri et pluribus, in illo cap.<sup>o</sup> «*Quem poenitet*», dist.<sup>e</sup> I<sup>a</sup> Decretorum. Quae quidem confessio eorumdem, licet non per se ordinatur ad primos et principales effectus poenitentiae, extenditur tamen ad secundarios, in quibus bene percipitur fructus augmentum.

Ad huius ampliorem intellectum sciendum quod quattuor sunt modi confitendi iterato eadem.

Primus est quo aliquis confitetur eadem iterato omnino libere, absque omni tentione, de quo loquitur AUGUSTINUS in illo cap.<sup>o</sup> «*Quem poenitet*», et sic confiteri eadem iterato est universaliter bonum et pertinet ad uberes fructus.

Secundus est iterato confiteri eadem ex tentione, qua quis simpliciter et directe obligatus est ad eadem confitendum iterato, est regulariter malum. Pluribus enim malum esset, licet in casu alicui posset esse bonum, ut volenti sic confiteri ex voto secundum dictum modum, et ideo non pertinet ad uberes fructus privilegii, propter quod nullum est edictum generale ecclesiae de confitendo eadem pluries vel iterato, nisi in quattuor casibus in quibus non sufficit praecedens confessio ad absolutionem legitimam, ut alibi exposui.

Tertius est teneri ad eadem iterato confiteri per accidens et indirecte, ut in nostro proposito secundum nostrum intellectum, quod est universaliter et regulariter bonum, licet forte alicui | malum esset, qui scilicet melius fructificaret confitendo soli fratri quam soli sacerdoti et retrahit se a fratre, quia timet teneri ad confitendum iterato sacerdoti. Unde, ut alias scripsi, frater THOMAS, Super IV<sup>um</sup> Sententiarum, dist.<sup>e</sup> 17<sup>a</sup> dicit sic: «*Quanto pluribus sacerdotibus quis confitetur, tanto ei plus de poena remittitur, tam ex erubescencia confessionis quam ex vi clavium, nec iteratio facit iniuriam sacramento.*» Item dicit ibidem quod: «*Si confessus habenti potestatem delegatam, teneretur iterum confiteri pro-*

## IMV

65 extenditur] ostenditur IV percipitur] percipit V 66 augmentum] argumentum I  
67 huius] cuius IV 68 confitendi iterato] inv. IV 70 quem] qui MV 73 quis]  
quid M 74 iterato] et add. IV 78 nisi] ubi M 85 se] om. M 85 ut] et V  
86 scripsi] scripsit M 87 quanto] quinto V 87 ei plus] inv. IV 90 delegatam]  
delegata V

70-71 *Ibid.* 75-80 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 23 (ed. 1518, f. 275rF; ed. 1613, I, f. 415vb). 86-92 THOMAS DE AQ., *Comm. in Sent.*, IV, dist. 17, q. 3, art. 3 (ed. Parma 1858, VII, 2, p. 800b). Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 283vC; ed. 1613, I, f. 424rb).

prio sacerdoti, non prius frustra confessus fuisset fratri, quia quanto pluribus confitetur» etc.

Quartus est nullo modo teneri iterato confiteri, ut in proposito secundum intellectum fratrum, scilicet non teneri confiteri eadem sacerdoti quae aliquis confessus est fratri ex virtute sui privilegii, et est regulariter malum, licet enim alicui posset esse bonum, ut dictum est. Tertio modo esset tamen malum regulariter et hoc praecipue eadem causa, inter alias causas, quia retraheret communem populum ab obedientia curatorum. Nihil enim est quod tenet populum magis sub oboedientia quam teneri eis omnia sua peccata confiteri, et nihil | e I 284<sup>rb</sup> contra magis retrahit ipsum ab oboedientia quam ad hoc non teneri confitendum omnia peccata sua. Similiter nihil attrahet magis ipsum ad committendum peccata quam confidentia de non verecundando in confitendo extraneo, et libertas mutandi confessorem ad placitum post 5 quodlibet peccatum de novo commissum.

Et cum hoc etiam rationabile est ad observandum decentiam distinctionis graduum praelatorum, quod est similiter expediens populo ad maiorem cautelam cavendi peccata et ad profectum uberium fructuum, ut sicut domino papae conservantur casus peccatorum maiorum, sic et episcopis conservantur casus peccatorum mediorum, et curatis casus peccatorum minorum, nec scilicet aliquibus committantur sic quin oporteat, si voluerint illi ad quos pertinent, pro eis ad ipsos reverti. Sed tamen valde necessarium est quod casus praedicti aliis committantur, | licet non passim et generaliter ex privilegio; tum propter populi M 102<sup>rb</sup> multitudinem, tum propter variam praelatorum occupationem, aut forte, quod absit, propter eorum insufficientiam, aut aliam aliquam causam, scilicet quia non expedit subdito de aliquo peccato suo sacerdoti confiteri, aut quia propter devotionem specialem appetunt aliquibus aliis confiteri, dum tamen quantum est de se parati sint suis propriis sacerdotibus confiteri, prout de iure tenentur, scilicet ut priusquam 20 confiteantur fratribus confiteantur suis sacerdotibus, vel postquam fue-

## IMV

91 fuisset] om. IV 94 eadem] eidem M 94-95 sacerdoti] confiteri IV 95 est] om. V 98 ab] ad V 99 tenet populum magis] magis tenet populum IV 00 quam teneri eis] eis quam teneri M 00 sua peccata] inv. IV 1 hoc] om. IV 2 confitendum] confiteri eadem I confiteri eidem V 2 attrahet magis] magis attraheret IV 2 ipsum] populum IV 3 committendum] confitendum IV 3 peccata] peccatum IV 7 quod est similiter expediens populo] et similiter est populo expediens IV 8 profectum] perfectum M 11 nec] ne IV 16 aliam aliquam] inv. IV



rint fratribus confessi, vel licentia sacerdotum praeveniente, vel eorum ratihabitione subsequente, ut dictum est.

Et ideo, ut dixi alias et iam repetitum est, quia volentes confiteri fratribus non de facili poterant licentiam a sacerdotibus obtinere, dominus Martinus privilegium concessit fratribus, ut non petita licentia possent absolvere, quia scilicet non vacabat sacerdotibus audire eosdem super eisdem, licet haec non fuit tota causa. Et sic secundum praedictum modum utendi suo privilegio, ut videtur, maxime possunt producere fratres uberes fructus circa populi communitatem. Quicumque enim prius confessi sunt suis sacerdotibus vel licentiatum prius ab eis, vel reversuri sunt ad ipsos ad illis confitendum vel ratihabitionem obtinendum, fratres fructus uberes facere possunt circa eos. De aliis autem qui confitentur fratribus et habent causam rationabilem non confitendi suis sacerdotibus pro tempore, nec possunt ab eis obtinere licentiam confitendi alteri, dum tamen cessante huiusmodi causa, proponunt eis confiteri aut ratihabitionem petere et obtinere eam ab eisdem aut a superio-ribus eorum, circa istos etiam patet quod possunt facere uberes fructus.

Si qui autem volunt confiteri fratribus, non confessi prius suis sacerdotibus, neque licentia prius obtenta ab eis, non habentes causam rationabilem dimittendi suos sacerdotes nec proponentes ullo modo reverti ad eos ad iterato confitendum eadem vel ad obtinendum eorum | ratificationem circa tales, nullo modo, ut visum est mihi, possunt fratres facere uberes fructus.

Unde dico quod propter uberes fructus producendos circa illos, qui absque rationabili causa fugiendi sacerdotes solis fratribus volunt confiteri, et etiam propter illos qui non volunt nisi semel confiteri sive fratribus sive sacerdotibus, qui etiam libentius confiterentur fratribus, si confessi eis ex hoc essent absoluti a debito confitendi suis sacerdotibus, quales sunt plures in populo, nullo modo, ut videtur, dandum est privilegium quale fratres petunt, immo potius propter illos denegan-

## IMV

26 concessit fratribus] *inv.* IV 28 fuit] fuerit I 28 sic] praedictum *add. sed del.* M  
31 sunt] si vis I 32-33 obtinendum] obtinendam I 33 fructus uberes] *inv.* IV  
34 confitendi] confitendum M 35 eis] ei IV 42 ullo] nullo M 43 eos] ipsos IV  
43 obtinendum] obtinendam IV 48 qui] *om.* M 50 debito] delicto M 51 po-  
pulo] populis IV 52 illos] *est add.* IV

24-28 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl.* X, q. 4 (ed. R. MACKEN, p. 50,1-55,32; ed. 1518, f. 402vO-403vV; ed. 1613, II, f. 139va-140vb).

dum, quia circa tales in audiendo eorum confessiones virtute talis privilegii, nullo modo fratres facerent uberes fructus sed potius exiles, eo quod, secundum iam dicta, tale privilegium daret talibus occasionem respuendi suos sacerdotes et non oboediendi eisdem.

Tunc ergo fratres in agro dominico potissime circa communitatem populi producunt fructus | uberes, quando sic habent libertatem I 284<sup>va</sup> confitendi illis, ut semper sub debito confitendi suis sacerdotibus secundum praedictum modum teneantur astricti. Propter bonum enim oboedientiae magis meritorium est sacerdotibus minus idoneis confiteri quam fratribus magis idoneis, quemadmodum et bona quae fiunt ex voto magis sunt meritoria quam quae fiunt sine voto. Et sic, licet secundum nostrum intellectum multo pauciores confiterentur fratribus quam secundum intellectum eorum, non tamen tam uberes fructus producerent circa communitatem populi secundum intellectum ipsorum quam secundum intellectum nostrum. Nam secundum intellectum nostrum unicuique ius suum servatur, et gratia fit fratribus et subditis et praelatis: fratribus quidem, quia secundum rationem status, quem tenent in ecclesia, non competit eis actuum poenitentialium executio quam habent ex suo privilegio secundum dictum modum. Unde indecens est eis pro illo obtinendo litigare, ut infra patebit ex dictis Innocentii IV<sup>i</sup>, in disso-lutione 4<sup>ae</sup> rationis inductae contra fratres. M 102<sup>vb</sup> Subditis autem fit gratia, quia licentiatum a suis sacerdotibus aut eis prius confessi, aut etiam nec licentiatum nec confessi, dum tamen reverti ad suos sacerdotes ad eadem confitendum aut ratihabitionem obtinendum habeant propositum, possunt fratribus confiteri, et ab eis absolvi quotiens voluerint, hoc praecipue propter melius consilium accipiendum a fratribus, vel propter aliquid aliud. Praelatis autem fit gratia, quia confessiones quas non per se ipsos possunt audire, aut non ita frequenter ut vellent subditi, possunt audire per alios, id est per fratres.

## IMV

54 nullo modo fratres] fratres nullo modo IV 60 praedictum modum] *inv.* IV  
62 quam ... idoneis] *om.* IV 62 et] etiam I 68 unicuique] unicui I 68 fit] sit M  
69 quia] qua M 77 habeant propositum] *om.* M 77-78 quotiens] quotienscumque  
IV 78 voluerint] audirint et I et *add.* V 78 consilium accipiendum] consiliendum I  
(*sed in consilium habendum corr.*) V 81 id est] scilicet IV

67-71 Cf. SIMON DE BELLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 75v): «Sed secundum intellectum praelatorum maxima ubertas spiritualis fructus evidentissime se ostendit. Tres enim favores magni ...: primus quantum ad fratres ... secundus quantum ad praelatos et sacerdotes curatos ... tertius quantum ad poenitentes ...» 71-73 Cf. *infra*, p. 144,90-145,11.



Sed dicunt fratres quod id exemplum de grano et duplici agro materiali non valet, quia quanto maior est ubertas in granis, tanto minus accipitur de pretio in pecunia, et e contra minus pretium in pecunia et valore sequitur maiorem ubertatem; non sic autem est de ubertate granorum in agro spirituali.

Sed dico, ut patet ex praedictis, quod non adduxi exemplum granorum corporalium, in quibus aliud est valor sive pretium, aliud vero substantia rei, nisi ratione pretii, et hoc ad declarandum quod ubertatem utroque modo principalissime intendit dominus papa per privilegium, sicut ille pater familias principalissime intendit ubertatem in pretio, et sic bene valet exemplum ad propositum, ut patet, etsi non sit omnino simile. Fratres autem accipiunt exemplum ac si non distinxissem inter ubertatem in substantia rei corporalis et in pretio sive valore eius, et quod ad ubertatem in substantia sequeretur semper in corporalibus ubertas in pretio, sicut accidit in spiritualibus, et hoc modo non est simile nec valet exemplum. Per dicta patet quod argumentum de fructu centesimo virginum non potest probare quod privilegium est datum ad fructus uberes qualitative, et propter fallaciam aequivocationis in ubertate, vel propter fallaciam consequentis, licet enim privilegium principaliter sit ad ubertatem fructuum, non tamen ad talem, scilicet qualitativam, quae tantum pertinet ad ubertatem principalissime, intentum, ut dictum est.

Sed dixit ille qui loquitur pro fratribus, quod illud induxit non intendens formare argumentum aut dictum suum confirmare, sed potius ut dictum aliorum derideret et clavum clavo recondere.

Et dico ego quod per hoc, quod aliquis dicta sua irrationabilia non potest rationabiliter sustinere nec respondere dictis in contrarium, nec ea improbare, sed dicit se ea quae dixit non seriose sed derisorie dixisse,

## IMV

82 id] illud IV 84 minus<sup>2</sup>] maius IV 87 praedictis] dictis IV 88 corporalium] temporalium IV 88 aliud (bis)] alius M 91 pater] poter I (sed in pater corr.) V 93-94 distinxissem] distrinxissem M 97 valet] valeret IV 98 non] om. M 98 privilegium] principaliter add. IV 98-99 est datum] inv. IV 99 fructus] usus M 99 et] hoc add. IV 1 sit] om. IV 2 scilicet] vel M 2 tantum] cum M 2-3 principalissime] principali summe I (sed in principalissime corr.) V 6 recondere] recondere sed sup. lin. in retonderet corr. I retonderet V 8 sustinere] om. MV 9 derisorie] se add. IV

6 Cf. M. TULLIUS CICERO, *Tusculanae Disputationes*, IV, c. 35,75 (ed. M. POHLENZ, Stuttgart 1967, p. 399, lin. 5): «etiam novo quidem amore veterem amorem tamquam clavo clavum eiciendum putant».

10 clavum clavo recondere non potest, sed potius defectum suum prodit et se ipsum derisorium ostendit esse. Sed eum deridere nolo, sed rogo lectores ut ponderent dicta mea et illius, et tunc derideant quae viderint deridenda.

Item dicunt fratres: «Quidam subtiliter nitens impedire privilegium dicit quod medicus ille melius medetur, qui scit omnes infirmitates quam qui scit aliquas, aliquas non.»

Ergo curati ut spirituales medici melius possint mederi, ut faciant fructus uberes, debent scire omnes infirmitates subditorum suorum, et non solum partem; et sic debent scire fratribus confessa, ut sint similiter iterum confitenda | proprio sacerdoti, et ad hoc debent fratres hortari sibi confessos, ut iam dicetur. I 284<sup>vb</sup>

Et respondent fratres dicentes quod «fratribus scribitur, quod faciant fructus uberes, non curatis. Propter quod ita bene possunt dicere fratres quod confessi curatis iterum confiteantur fratribus eadem, ut ipsi faciant uberes fructus, sicut possunt dicere curati quod confessi fratribus iterum confiteantur sacerdotibus, ut ipsi fructus uberes faciant.» Et adiunxit frater: «Ecce subtilis argumentatio, videte quanti ponderis sit. Trufa est dicere quod confessus fratri debet eadem confiteri sacerdoti, ut ille sciat omnes infirmitates spirituales, quia si ita esset, expediret sacerdoti scribere omnia peccata subditorum suorum, ut melius sciret eis consulere.»

Dico quod quicumque erat qui illa dixit, bene dixit, quia etsi fratribus indultum | sit ex privilegio audire confessiones et absolvere, ut circa M 103<sup>rb</sup> populum producant, si velint, | uberes fructus; hoc tamen ex iure V 244<sup>va</sup> ordinario iniunctum est sacerdotibus, ut teneantur ad haec, etiam si

## IMV

10 recondere] retondere IV 10 non potest] om. M 11 ostendit esse] inv. IV 12 dicta] verba IV 14 fratres] quod add. IV 16 aliquas<sup>1</sup>] et add. IV 17 ut<sup>1</sup>] tamquam add. IV 17 possint] possit M 17 ut<sup>2</sup>] et IV 18 fructus] add. in marg. I 19 et sic] etsi V 19 sint] om. I 20 iterum confitenda] inv. IV 20 proprio] om. IV 22 Et] Ecce V 22 quod<sup>1</sup>] fratres add. sed exp. I fratres add. V 22 quod<sup>2</sup>] ut IV 23 fructus uberes] inv. IV 23 non] autem add. IV 23 possunt] possent IV 25 dicere] om. IV 26 fructus uberes] inv. IV 34 producant] faciant IV

28 trufa] (cf. DU CANGE, *Glossarium*, VIII, 198A: «trufa: fraus, nequitia, iocus»). In quaestione Anonymi De privilegio domini Martini papae IV (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 15371) bis legitur 'trufatorium' (f. 74ra, 76rb) (= trügerisch).



nolint. Propter quod principales sunt sacerdotes et debent esse in faciendo uberes fructus, fratres autem non, nisi ut eorum coadiutores secundum quod dicit concilium Lateranense, ut infra patebit; et ubertas fructuum producendorum per sacerdotes absque adiutorio fratrum debet includi in ubertate fructuum producendorum cum adiutorio fratrum. Et est illa ubertas ad quam datum est privilegium, ut dictum est, quam tunc producere possunt fratres sine sacerdotibus circa subditos eorum, cum non habent subditi idoneos sacerdotes aut minus occupatos, aut quando habent causas rationabiles fugiendi ipsos, quia alias sacerdotes fructus uberiores facerent circa subditos suos propter bonum oboedientiae quam fratres; circa alios autem subditos a iam dictis non possent facere fratres fructus uberiores, nisi quoad granorum puritatem, quia illi alii pauci sunt qui non refugiant pluries eadem confiteri. Propter quod sacerdotes potius possunt dicere, quod confessi fratribus tenentur eadem confiteri ipsis quam e converso, et ideo non est simile. Sed in omnibus praerogativa tribuenda est sacerdotibus respectu fratrum quoad sacramentorum administrationem faciendam populo, secundum quod declaravimus in nostro XI<sup>o</sup> Quodlibet, quaestione de patre, et amplius declarabitur infra in solutione 4<sup>ae</sup> rationis inductae contra fratres, et similiter 12<sup>ae</sup>.

Et sic, ut videtur, privilegium factum est ad uberes fructus producendos, cooperatione fratrum super uberes fructus producendos per solos operarios sacerdotes, inclusis in massa una fructibus productis per utrosque. Et sic dico quod omnino expediens est, quod curatus sciat omnes morbos spirituales subditorum, si possibile sit ei confessionem omnium parochianorum suorum et omnium peccatorum suorum intendere, propter quod et de difficili quemquem ad confitendum alteri licentiare debet, maxime quando praesumit quod non subest causa rationabilis; si autem indiget ad hoc adiutorio, omnino expediens est,

## IMV

36 nolint] quod est amplius *add.* I quod amplius *add.* V 41 est illa] *inv.* IV  
46 subditos] subditos V 50 ipsis] illis IV 52 administrationem] autem ministrati-  
onem I (*sed in administrationem corr.*) V 54 infra] scilicet I 56-57 producendos]  
producendum IV 61 omnium?] praedictorum *add.* I 61 suorum?] eorum IV  
62 et] etiam (?) I *om.* V 62 quemquem] quemquam I quamquam V 64 si] sint I  
(*sed. in si corr.*) V

36-38 Cf. *infra*, p. 171,20-30. 51-54 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. XI*, q. 27 (ed. 1518, f. 479rN; ed. 1613, II, f. 229va-229vb). 54-55 Cf. *infra*, p. 134,16-136,73 et 195,65-199,80.

65 quod confessi aliis teneantur sacerdoti confiteri omnia peccata sua secundum nostrum intellectum, et contrarium pro tempore moderno et pro futuro omnino esset inexpediens.

Unde, licet in primitiva ecclesia, in qua magna vigeat devotio populi et cautela contra peccata, non erant determinati sacerdotes ad sacramentorum administrationem, quia tunc nihil quaerebatur a sacerdote in subdito aut e converso, nisi Christus. Postquam cum studia fiebant in populo et diversi diversos sacerdotes, qui eis sacramenta administrarent, sibi appropriabant, et e converso, dicendo «*Ego sum Pauli*», et e converso, et non tam Christum quam semetipsos quaerebant ad invicem, tunc oportebat populis proprios sacerdotes ad sacramentorum ministrationem assignare, et alios ab illa cessare, nisi forte quatenus vocati essent ad hoc in assignatorum adiutorium, dicente HIERONYMO in originali super illo verbo, <Ad> Titum I<sup>o</sup>: «*Constituas per civitates presbyteros*», sic inquit: «*Audiant episcopi qui habent substituendi* | I 285<sup>a</sup>  
80 *presbyteros per orbem singulam potestatem, sub qua lege ecclesiasticae constitutionis ordo teneatur*», et infra: «*antequam diaboli instinctu studia in religione fierent*», hoc est zelus et contentio, «*et diceretur in populis: 'Ego sum Apollo, ego sum Pauli, ego sum Cephae'*», ut recitat PAULUS, I<sup>a</sup> <Ad> Corinthios, III<sup>o</sup>, quasi «*presbyterorum consilio ecclesiae*  
85 *gubernantur. Postquam vero unusquisque eos quos baptizaverat suos esse putabat, non solum Christi, in toto orbe decretum est, ut unus de presbyteris electis praeponatur ceteris, ad quem omnis cura ecclesiae pertineret, et schismatum semina tollerentur.*»

Et nota quod isti electi presbyteri erant episcopi, dicente HIERONYMO  
90 ibidem: «*Idem est presbyter qui episcopus*» sub quibus erant alii, scilicet parochiarum curati et ordinati ab ipsis, de quibus praemisit «*Audiant episcopi*», etc. Et sic singulis civitatibus et dioecesibus praepositi sunt

## IMV

66 et<sup>2</sup>] etiam *add.* IV 68 ecclesia] *om.* V 73 et<sup>2</sup>] non *add.* IV 76 ab] ad I  
76 forte] *om.* IV 77 assignatorum] signatorum I V (*sed as- add. i.m.*) 81 con-  
stitutionis] institutionis IV 82 hoc] hic M 82 est] *om.* IV 84 presbyterorum]  
episcoporum IV 85 gubernantur] gubernantur I 86 putabat] putabant I  
87 cura] causa M 88 schismatum] crismatum IV 90 scilicet] *om.* V

73 I Cor., I, 12. 78-79 Tit., I, 5. 79-81 HIERON., *Comm. in Epist. ad Titum*, I, 5 (PL 26, 596B). 81-88 Ibid. (PL 26, 597A-597B). 83 I Cor., I, 12. 87 electis praeponatur] cf. HUGO DE FUQUERIS (DECANUS AMBIANENSIS), *Rationes abbreviate* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat., 3120, f. 143r) ubi rectius legitur «electus praeponeretur». 90 HIERON. *Comm. in Epist. ad Titum*, I, 5 (PL 26, 597A).



M 103<sup>vb</sup>

singuli episcopi, qui tenebant locum apostolorum et singulis parochiis  
singuli curati, qui tenebant | locum discipulorum, ceteris exclusis ab  
officio ordinario administrandi sacramenta, nisi de istorum mandato; et  
hunc ritum acceptum ab apostolis ecclesia in posterum custodivit. Ut  
enim dicitur XIII<sup>a</sup>, q. 1<sup>a</sup>, in principio: «*Constat unamquamque baptis-*  
*malem ecclesiam habere dioecesim sibi legitime assignatam, sicut paro-*  
*chiales ecclesiae habent parochias distributas. Unde DIONYSIUS episcopus*  
*Severo episcopo. Ecclesias singulas singulis presbyteris dedimus, paro-*  
*chias et cimiteria divisimus eis, et unicuique ius proprium habere statui-*  
*mus, ita videlicet, ut nullus alterius parochiae terminos aut ius invadat,*  
*sed unusquisque terminis suis sit contentus.*»

Unde istam salubrem institutionem secutus, papa INNOCENTIUS IV<sup>us</sup>  
in dicta littera «*Etsi animarum*» sic ait: «*Verum cum ad hoc ecclesia-*  
*rum limitatae sunt parochiae, ut nullus alterius parochiae fines invadat,*  
*propriis contentus existens, parochianum non iudicet alienum, idemque*  
*parochianus sui sacerdotis iudicio stet aut cadat, missas audiat et praedi-*  
*cationis verbum recipiat ab eodem.*» Et infra ubi loquens fratribus dicit  
sic: «*In virtute sanctae oboedientiae districte praecipiendo mandamus,*  
*quatenus parochianos alienos non recipiatis de cetero in oratoriis vestris*  
*seu ecclesiis ad divina, nec ipsos sine sacerdotis sui licentia ad poeniten-*  
*tiam ullatenus admittatis; tamen si quis alieno iusta de causa voluerit*  
*confiteri peccata, secundum statuta generalis concilii postulare ac obtinere*  
*licentiam debeat a proprio sacerdote, vel saltem sibi confiteri et recipere*  
*beneficium absolutionis ab eodem; aliter enim ab ipso solvi non poterit*  
*nec ligari.*»

Unde quia talibus iuribus communibus in nullo derogatur per privile-  
gium fratrum, nisi quod forte possunt absolvere non licentiatos propter  
additionem illius clausulae «*Volumus autem*», ut patet ex dictis; patet  
ergo quod adhuc stat dicta ordinatio. Circa quam advertendum est

## IMV

93 singulis] praepositis *add. sed exp. I* 99 Dionysius] Dyocesius M 2 parochiae]  
parochiale IV 6 sunt] super V 7 idemque] ideoque M itemque I 13 ullatenus]  
nullatenus I 13 iusta] iuxta M 14 generalis concilii] *inv. IV* 15 et] ac M  
16 solvi] solvit V 20 clausulae] clausae M 20 dictis] praedictis IV 21 ad-  
vertendum est] *inv. IV*

97-99 GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XIII, q. 1, 1<sup>a</sup> pars (ed. A. FRIEDBERG, I, 717). 99-  
3 ID., *Decretum*, II, c. XIII, q. 1, c. 1 (ed. A. FRIEDBERG, I, 717). 5-9 INNOCENTIUS IV,  
*Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 134, n. 1). 9-17 ID., *op. cit.*, (ed.  
K. SCHLEYER, 1937, p. 134, l. 16-135, l. 2). 20 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus*  
*uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).

quod post praedictum inconueniens divisae sunt dioeceses et parochiae  
episcopis et curatis, non quin semper erant et fuissent aliqui | superiores  
in regimine ecclesiae, tenentes locum apostolorum et discipulorum, | sed  
25 quia illi sacramentorum administrationem non appropriabant sibi, sed  
permittabant ea ministrari a quocumque sacerdote indifferenter, sic ut  
ad ipsos non oporteret recursum aliquem in hoc fieri. Qualiter modo  
volunt fratres sibi permitti administrationem sacramenti poenitentiae et  
quoad hoc ordinem ecclesiasticae constitutionis reduci ad pristinum  
30 statum. Quod si fieri permittatur, videat qui videre poterit, quantum  
timendum sit ne, ut prius, studia fiant in populo, et diversi diversos  
confessores sibi appropriant, et e converso, quaerentes invicem, non  
tam Christum quam semetipsos et dicentes: «Ego talis sum fratris filius  
vel filia, et ego talis»; et e converso dicat iste frater: «Iste est meus  
35 filius», et alter: «Ista est mea filia», et tunc demum eadem necessitate,  
qua prius, oportebit populum reducere ad proprios sacerdotes, aliis  
repulsis, etiam si expresse contineret privilegium formam verborum  
secundum quam ipsum exponunt fratres, | ut infra amplius declarabitur  
40 in dissolutione 17<sup>ae</sup> rationis inductae contra fratres; et ideo tunc  
revocandum esset privilegium eis taliter concessum, cuius exemplum  
expressum habemus de chorepiscopis, ut ibi dicitur.

Quod si in primitiva ecclesia contingit in populo quod dictum est  
propter indifferentes et communes administratores sacramentorum,  
multo fortius timendum est, si communi consilio fratrum utriusque  
45 ordinis et aliorum ordinum impetentium tale privilegium ecclesia quoad  
sacramenti poenitentiae administrationem gubernetur, ut affectant fra-  
tres, ne modo fiat consimile studium in populo, quando non viget modo  
in ecclesia tanta devotio et cautela, sed «*refrigescit caritas multorum et*  
*abundat iniquitas*», secundum quod Christus futurum praedixit in novis-

## IMV

22 quod] licet *add. IV* 25 illi] ipsi IV 27 oporteret] ad ipsos *add. M*  
29 constitutionis] institutionis IV 32 appropriant] appropriabant *sed in* appropriant  
*corr. M* 33 talis sum] *inv. IV* 33 fratris] *om. M* 34 iste] ipse I 41 ex-  
pressum] expresse IV 41 ibi dicitur] ibidem dicitur IV 43 communes] autem *add.*  
I (*sed exp.*) V 43 administratores] administrationes M 45 aliorum] fratrum *add.*  
M 45 impetentium] *scr. sed in* impetrantium *corr. I* 46 administrationem] autem  
ministrationem I (*sed in* administrationem *corr.*) V 46 gubernetur] gubernaretur IV  
47 ne modo] nemo V 49 iniquitas] multorum *add. IV*

30-39 Cf. *infra*, p. 208, 28-219, 12. 48-49 *Matth.*, XXIV, 12.



simis temporibus Matthaei XXIV°. Et hoc eo magis timendum est modo, quia oculis vidimus et videmus temporibus nostris talia studia crebescere in populo circa confessores non habentes curam neque determinatum populum in tantum, quod multos adhaerentes illis studiose vidimus se cum illis opponere curatis et episcopis. Et quod amplius est, vidimus adhaerentes illis qui sunt unius professionis frequenter eis se cum eis opponere illis qui sunt alterius professionis et adhaerentibus illis, et e converso.

M 104<sup>rb</sup>

Ut ergo subditi se sub debita reverentia et dilectione praelatorum conservent et non possint se passim divertere ad confessores extraneos, coram quibus minus verecundarentur et qui magis eis condescenderent, fugiendo suos sacerdotes irrationabiliter, optimum est et securum valde ad tollendum semina schismatum in populo et studiorum et ad custodiendum oboedientiam subditorum ad praelatos ecclesiae, quod quilibet teneatur *saltem semel in anno omnia peccata sua confiteri* suo curato secundum modum praedictum. Tali enim oboedientia custodita in agro dominico possunt uberes fructus produci, et aliter non, quantum mihi videtur, quia quantumcumque de genere bonorum sint quae fiunt, nisi sub ecclesiastica oboedientia fiant, vera bona non sunt. Bona enim opera extra ecclesiasticam oboedientiam facta, ut utar verbis AUGUSTINI in prologo Psalmi 31<sup>1</sup>: «*Ita mihi videtur esse, ut magnae vires et cursus celerrimus praeter viam.*» Nihil enim tantum expedit, quantum oboedire, dicente AUGUSTINO in sermone De oboedientia: «*Melior est una oboedientia quam omnes virtutes*», supple sine oboedientia. Propter quod dixit Samuel primo responso: «*Melior est enim oboedientia quam victimae.*» Unde enim humilitas oboedientiae plus placet in malis factis quam superbia in bonis, dicente beato AUGUSTINO in illa Psalmi 93<sup>1</sup>: «*Beatus homo quem tu erudieris Domine.*» Videte, inquit, fratres, placuit

## IMV

51 oculis] ecclesiis M      52 crebescere] crebescere M      52 circa] contra M  
58 subditi] subditae M      58 debita] debito I      60 condescenderent] concederent I  
65 modum praedictum] inv. I      69 opera] om. IV      70 videtur] videntur IV  
71 quantum] quam IV      74 enim] om. IV      76 beato] om. IV      76 in] super V  
76 illa] illo IV      77 erudieris] erudiens V

70-71 AUGUST., *Enarr. in Ps.*, Ps. 31, Enarr. II, c. 4 (CC lat. 38, p. 227, lin. 4-5; PL 36, 259). 72-73 HIERON., *De oboedientia* (CC lat. 78, p. 552, lin. 20-21); etiam Ps.-AUGUST. (PL 40, 1223). 74-75 I REG., xv, 22. 77 Ps., 93, 12. 77-78 AUGUST., *Enarr. in Ps.*, Ps. 93, c. 15 (CC lat. 39, p. 1316, lin. 42-44; PL 37, 1203).

*Deo magis humilitas in malis factis, quam superbia in bonis*», et loquitur ibi de pharisaeo et publicano.

- 80 His visis, videte quam subtilis fuit dicta argumentatio et an erat trufa. Re vera materia haec non est talis, ut de ipsa sit trufandum sed potius plorandum, quando videlicet operatores subinducti, cuiusmodi sunt fratres, nituntur excludere ab ubertate fructum operarios principales, cuiusmodi sunt praelati. Propter quod non est trufa dicere quod confessus fratri eadem tenetur confiteri sacerdoti, licet non e converso. Sed convenientius est quod fratres confessos sibi remittant ad confitendum eadem praelatis, quam e contra. Ad quod admonentur fratres per illam clausulam «*Quodque iidem*» etc., ut infra videbitur. Videtur etiam ille trufatorium reputare ex suis dictis quod eidem medico spirituali sunt omnia vulnera peccatorum detegenda, ut melius possit eis remedium exhiberi. Per hoc etiam quod dicit «quod | tunc sacerdos deberet scribere peccata sibi confitentium», insinuat quod sacerdos non debeat laborare, ut memoriter peccata subditorum possit retinere ut conferenda confessa in praesenti confessis in praeterito. Sed quod dicitur in illa littera «*Omnis utriusque sexus*», «*more periti medici prudenter intelligat sacerdos, quale confitenti debeat praebere consilium*», quod nequaquam deberet reputare trufam habens zelum animarum.
- Sed dicunt fratres: «Non dicimus quin subditi teneantur confiteri curatis *semel in anno | omnia peccata sua*, non tamen confessa fratri, licet privilegium remitteret ad totum statutum, et hoc dixerunt nobis iuris periti qui privilegium diligenter inspexerunt.» Item dicunt quod per ipsos non deducitur populus ab oboedientia ecclesiae, quia per

## IMV

79 ibi] ubi M      80 visis] quod add. sed exp. I quod add. V      82 subinducti] subinducticii IV      83 nituntur excludere] inv. IV      87 quam] propter M      87 e contra] e converso IV      87 admonentur] admoventur IV      89 suis dictis] inv. IV  
90 sunt] super IV      90-91 possit eis remedium] eis remedium possit IV      91 exhiberi] adhiberi I adhiberi V      92 confitentium] si add. M      93-94 conferenda] confendi M  
95 more] mori M      97 deberet] debet IV      98 dicimus] dominis M      98-99 confiteri curatis semel in anno] semel in anno confiteri curatis IV      99 fratri] fratribus IV      1 iuris] viris M

80 Cf. *supra*, p. 57,28. 87-88 Cf. *infra*, p. 112,53-115,30. 89 trufatorium] (cf. DU CANGE, *Glossarium*, VIII, 198B: «trufatorius: dolosus, fraudulentus»). 91-92 Cf. *supra*, p. 57,29-31. 95-96 GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887-888). 00-1 Cf. IOANNES DE S. BENEDICTO, *Sermo factus Aurelianus* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 37rb): «Unde dictum est mihi quod magistri in theologia et in decretis requisiti fuerunt...».



principem ecclesiae faciunt quod faciunt, et potius populum sub oboedientia custodiunt.

Sed dico ad primum quod si non tenetur aliquis confiteri sacerdoti 5  
confessa fratri, et cum hoc supponendum est quod confessus fratri vere  
confessus est ei omnia peccata commissa, nihil ergo remanet illi  
confitendum nisi committendum et sic nondum confitendum. Si ergo  
non tenetur confiteri confessa, non tenetur omnino confiteri cum effectu  
pro hora, antequam novum peccatum committat. 10

Dicunt quod hoc non habet veritatem, nisi pro ultima hora anni in  
qua immediate debet ire ad suum sacerdotem, ne fit transgressor statuti.

Sed dico quod idem est secundum fratres, si quis de aliquo confiteatur  
fratri in principio, et de cetero infra annum nihil aliud confitendum  
committat. Quaero enim de sic confessato aut in principio anni, aut in 15  
fine, qui tamen postea nullum aliud confitendum committit, quid  
tenetur sacerdoti confiteri? Et constat quod nihil, prout sequitur ex  
dictis fratrum, quod tamen non ponunt fratres, aut iam confessum.

Et dicunt fratres, quod volentem in fine anni confiteri frater non  
debet audire. 20

V 245<sup>ra</sup> Sed de hoc erit sermo inferius, | in pertractando argumenta in  
solutione scilicet articuli 5<sup>i</sup> inducti contra fratres; de eo autem qui  
confitetur in principio anni similiter erit sermo ibidem.

Quod addunt quod «intellexerunt a iuris peritis quod, etsi privile-  
gium remittat ad totum statutum, non tamen tenetur quis confiteri 25  
confessa.»

M 104<sup>vb</sup> Si illud dixerunt eis iuris periti, non credo; | scio tamen quod  
contrarium a pluribus iuris peritis audiui. Sed de hoc erit etiam sermo  
inferius.

#### IMV

3 potius populum] *inv.* IV 7 peccata] *om.* IV 7 illi] *ei* IV 8 nisi] *non add. sed*  
*del.* I non *add.* V 8 sic nondum] *sit* nundum M 9 cum effectu] *om.* IV  
11 anni] *quem* (?) M 12 fit] *sit* IV 14 aliud] *om.* IV 15 de sic] *desit* V  
18 aut iam confessum] *om.* IV 22 solutione] *Salomone sed i. m. al. man.* solutione M  
22 autem] *ante* M 23 confitetur] *fratri add.* IV 24 a] *om.* V 24 iuris] *viris* M  
27 si illud] *sed aliud* M 27 eis iuris periti] *iuris periti* eis IV 27 iuris] *vir* M  
28 pluribus] *om.* IV 28 iuris] *viris* M 28 erit etiam] *inv.* V 28 etiam] *om.* I

15 confessato] (cf. DU CANGE, *Glossarium*, II, 495A: «confessare: peccata sua sacerdoti  
declarare»). 21-22 Cf. *infra*, p. 166,94-168,37. 22-23 Cf. *infra*, p. 170,6-12. 24-  
26 Cf. *supra*, p. 63,00-1. 27-28 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518,  
f. 279rV-279vY; ed. 1613, I, f. 420ra-420va). 28-29 Cf. *infra*, p. 83,31-87,49.

30 Ad secundum dico quod non concedimus ullo modo fratribus, quod  
eis concessum sit a papa privilegium ad sic utendum, sicut ipso uti  
volunt. Sed si ita eis esset concessum, tunc re vera, ut suspicor, populus  
deduceretur ab oboedientia omnium aliorum praelatorum ecclesiae a  
summo pontifice quoad sacramentum poenitentiae, et esset quoad  
35 ipsum sub sola oboedientia papae, quia nulli alii, etiam si vellet eum  
audire, teneretur ei confiteri simpliciter et absolute, sed soli papae, si  
ipse vellet eum audire. Et esset solus papa, quoad hoc ordinariam  
iurisdictionem habens in universali ecclesia, et episcopus universalis,  
quod beatus GREGORIUS pro maximo habet inconvenienti, XCIX<sup>a</sup>  
40 dist.<sup>e</sup>, cap.<sup>o</sup>: «*Ecce honorem meum non reputo in quo fratres meos  
honore privari cognosco. Meus honor est meorum fratrum solidus vigor.  
Tunc ego honoratus sum, cum singulis quibusque honor debitus non  
negatur.*» Ibidem, cap.<sup>o</sup> «*Nullus*»: «*Quapropter caritas vestra neminem  
umquam in suis epistolis universalem patriarcham vel pontificem nomi-*  
45 *net, ne sibi honorem debitum subtrahat, cum alteri honorem <of> fert  
indebitum*»; dicente eodem IX<sup>a</sup>, q.<sup>e</sup> 1<sup>a</sup>, cap.<sup>o</sup> «*Pervenit*»: «*Si sua  
uniquique episcopo iurisdicatio non servetur, quid aliud agitur, nisi ut per  
nos ordo ecclesiasticus qui illaesus conservari debuit, confundatur*»; et  
XXV<sup>a</sup>, q.<sup>e</sup> 2<sup>a</sup>, cap.<sup>o</sup> «*Quod vos dicitis*»: «*Absit hoc a me, ut statuta  
50 maiorum cum meis sacerdotibus confringam in qualibet ecclesia, quia  
mihi iniuriam facio, si fratrum meorum iura perturbo.*» Quod re vera

#### IMV

31 sic] *sit* M fit V 32 sed] *et* V 35 eum] *ecclesia* M 36 teneretur] *cogeretur*  
IV 37 ordinariam] *ordinam* M 39 XCIX<sup>a</sup>] *XXCIX<sup>a</sup>* V 40 honorem] *me add.*  
IV 41 fratrum] *om.* M 42 quibusque] *quibuscumque* V 43 nullus] *ultimo* IV  
43 vestra] *coram* M 44 universalem] *om.* IV 44 patriarcham] *patriarchum* V  
45 sibi] *om.* IV 45 subtrahat] *subtrahit* I 45 <of> fert] *aufert* M IV 47 quid]  
aliquid V 48 nos] *vos* MV 50 meis sacerdotibus] *inv.* IV 50 confringam in  
qualibet ecclesia] *in qualibet ecclesia confringam* IV 51 vera] *ut videtur add.* IV

30-37 Cf. *supra*, p. 63,1-64,4. 40-43 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 99, c. 5 (ed.  
A. FRIEDBERG, I, 351); GREGOR., *Registrum epistolarum*, VII, ep. 30 (ed. P. EWALD-  
L. HARTMANN, *Epistolae*, II, 1899, p. 31, lin. 27-30; PL 77, 933C). 43-46 GRATIANUS,  
*Decretum*, I, dist. 99, c. 4 (ed. A. FRIEDBERG, I, 351). 46-48 *Id.*, *op. cit.*, II, c. XI, q. 1, c.  
39 (ed. A. FRIEDBERG, I, 638); GREGOR., *Registrum epistolarum*, IX, ep. 32 (ed. P. EWALD-  
L. HARTMANN, *Epistolae*, II, 1899, p. 285, lin. 6-8; PL 77, 1150A). 49-51 GRATIA-  
NUS, *Decretum*, II, c. XXV, q. 2, c. 10 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1014); GREGOR., *Registrum*  
*epistolarum*, II, ep. 37 (ed. P. EWALD-L. HARTMANN, *Epistolae*, I, 1891, p. 154, lin. 8-10;  
PL 77, 598A).



M 105<sup>ra</sup>I 285<sup>vb</sup>

contingeret, si fratres haberent circa confessiones audiendas tale privilegium, quale dicunt se habere aut habere affectant, quia per hoc subditi subtraherent se a suis praelatis secundum dictum modum. Propter quod bene dicit OSTIENSIS, quod cum generali licentia data, semper intelligitur quod subditi tenentur confiteri sacerdoti semel in anno, alioquin: «omnes subditi, ut dicit, sic possent a praelatis suis *subtrahi, quod non debet velle superior sicut nec quod idem fieret sibi*», ut iam habitum est supra. | Ut enim dicitur LXXIV<sup>a</sup> dist.<sup>o</sup>, cap.<sup>o</sup> «*Quorundam*»: «*Tales erga subiectos nostros debemus existere, quales nos, si subiecti essemus, nostros vellemus habere praepositos.*» Per hoc enim maxime conservatur reverentia et oboedientia aliorum praelatorum ad papam, quod ipse iura omnium nititur conservare illaesa, ut dicitur De consecratione, dist.<sup>o</sup> I<sup>a</sup> «*Basilicas ergo*», et a contrario; si secus fieret, ut puto, timendum esset de maximo scandalo aut schismate futuro subditorum ad praelatos suos, et inferiorum praelatorum ad superiorem. Hinc dicit BERNARDUS libro III<sup>o</sup> Ad Eugenium papam: «*Tunc licitum censes suis ecclesias mutilare membris, confundere ordinem, perturbare terminos, quos posuerunt patres tui? Si iustum ius cuique servare, auferre cuilibet sua, iusto quomodo poterit convenire? Quomodo quos Deus coniunxit, non sunt separandi, sic nec quos Deus subiunxit, non sunt comparandi. Monstrum facis si in corpore Christi aliter membra locas quam ipse disposuit.*» Quare cum duobus ordinibus sacerdotum, quos Christus constituit, totum residuum subiunxit, tam in religiosis quam saeculari-

## IMV

53 hoc] quia *add. sed del.* M 57 subditi] semel in anno alioquin omnes subditi *add. (hom.)* V 57 dicit] *om.* I 58 fieret sibi] *inv.* IV 59 dicitur] dicitur M 61 habere] esse IV 62 papam] scilicet *add.* IV 63 iura] vera V 64 secus] caecus V 65 esset] esse V 66 hinc] huic M 67 tunc] tunc IV 68 membris] ecommembris *add.* M 69 ius] suum *add.* IV 69 cuilibet] cuique IV 71 sunt] *om.* IV 71 Deus] *om.* IV 71 comparandi] comparendi M 72 si] aliter *add.* M 72 aliter membra] *inv.* IV 74 constituit] instituit IV 74 residuum] residuum I 74 subiunxit] subvixit M 74 quam] in *add.* IV

57-59 HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), *In V<sup>um</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102va); cf. *supra*, p. 43, 50-55. 59-61 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 74, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, I, 263); GREGOR., *Registrum epistolarum*, XIII, ep. 32 (ed. P. EWALD-L. HARTMANN, *Epistolae*, II, 1899, p. 396, lin. 4-5; PL 77, 1280A). 61-64 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, III (De consecratione), dist. 1, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1295-1296). 67-73 BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, *De consideratione*, III, c. 4, n. 17 (ed. J. LECLERCQ-H. M. ROCHAIS, III, p. 444, lin. 13-16, 23-26; PL 182, 768B-C).

75 bus. Numquam ergo religiosi quicumque eis sunt per aequalem potestatem et auctoritatem comparandi, maxime in sacramenti poenitentiae administratione, per quam maxime populus sub oboedientia praelatorum conservatur, ut dictum est, licet fratres in hoc non solum aequalem potestatem sibi ex suis privilegiis arrogant cum episcopis sed etiam maiorem, dicentes se maiores esse episcopis in regimine animarum, licet episcopi maiores sint dignitate, secundum quod haec et talia scripserunt in libello quodam qui sic incipit: «*Manus quae contra omnipotentem erigitur*»; quod etiam satis expriment in responsione ad primum argumentum contra eos inductum. Unde quemadmodum non iudicarent fratres praedicatores bonum et conveniens, si Magister generalis ordinis ipsorum ordinaret, aut ipse papa, quod fratres alterius ordinis possent absolvere fratres sui ordinis absque licentia priorum, nec reversuros ad ipsos, sic nec debet iudicari bonum aut conveniens quod fratribus talis potestas concedatur super totam ecclesiam, qualem obtinere se affectant.

Quod etsi concedunt fratres quod solum aliqua commissa post confessionem factam fratri in fine anni teneatur subditus confiteri suo sacerdoti, super quibus, | ut iam dictum est, non debet eum frater audire, dico quod hoc rare continget, et modicum valde est ad tenendum subditum sub oboedientia et reverentia et timore curati quoad sacramentum poenitentiae, et sic subtrahendo populum a tali oboedientia impossibile est fratres producere fructus uberes circa populum, non faciendo aliis ut sacerdotibus, quod sibi non vellent nec deberent velle fieri, si essent in eorum statu, dicente GREGORIO, VI<sup>o</sup> *Moralium* super illud Iob: «*Speciem tuam visitabis*»: «*Species*», inquit, «*hominis est alter homo. Hinc quidam sapiens dicit: 'Quod tibi non vis fieri, alii ne*

## IMV

75 quicumque] quemque M 76 comparandi] comparendi M 76 poenitentiae] *om.* M 78 hoc] solum *add. sed del.* M 79 etiam] *om.* M 80 maiorem] maiorum M 83 expriment] ita *add.* IV 84 inductum] indultum M 87 nec] aut M 94 continget] contingeret IV 95 et reverentia] *om.* M 97 fructus uberes] *inv.* IV I quidam] quidem M I alii] alii M

75-83 THOMAS EBORACENSIS, *Tractatus «Manus quae contra omnipotentem tenditur»* (ed. M. BIERBAUM, *Bettelorden und Weltgeistlichkeit an der Universität Paris*, 1920, p. 37 et 155-167). 83-84 Cf. *infra*, p. 120, 36-122, 77. 00 Iob, v, 24. 00-6 GREGOR., *Moralia*, VI, c. 35, n. 54 (CC lat. 143, p. 322, lin. 2; p. 323, lin. 16-21; p. 324, lin. 41-43; PL 75, 758C-759C (cento)). 1-2 LAMPRIIDIUS, *Vita Severi Alexandri*, 51, 8 (ed. *Scriptores Historiae Augustae*, II, 1980, p. 282); cf. etiam *Tob.*, IV, 16.



feceris', et Dominus in Evangelio: 'Quae vultis ut faciant vobis homines, et vos eadem facite illis.' Speciem quippe in alterutrum visitare est, ex vobismetipsis cognoscere quid erga alios vos oporteat agere. Ille namque uberes fructus praedicationis colligit, qui semina bonae operationis praemittit.» Si ergo semina perversae operationis praemittunt secundum praedictum modum, impossibile est quod uberes fructus praedicationis colligant, et sicut non praedicationis, sic nec audiendae confessionis. Unde subdit: «Post 'visitationem speciei', recte subiungitur: 'et scies quod multiplex est semen tuum et progenies tua sicut herba terrae.'» Et loquitur de progenie spirituali quae in fructibus consistit.

Quod ergo dicunt fratres, quod «populum sub oboedientia praelatorum custodiunt», dico secundum quod supra dixi, quod non est verum, quantum est de usu privilegii eorum circa sacramentum poenitentiae et quantum est de praedicatione eorum, quae ad illum usum pertinent, et quoad alios praelatos a summo pontifice, quia secundum intellectum privilegii quem habent, suo usu et sua praedicatione populum ab oboedientia omnium | aliorum praelatorum trahunt, etsi tenent ipsum sub oboedientia domini papae solius, ut dictum est. |

Sequitur in privilegio: «Sacer ordo vester» etc.

Ubi dicunt fratres quod aliqui, detrahentes fratribus et privilegio ipsorum, dixerunt quod non est in privilegio 'sacer ordo' sed 'satis ordo', ut li 'satis' adverbium determinet illud verbum quod sequitur 'produxerunt', sub tali ordine verborum: «quos in agro dominico etc. satis produxerunt.»

Quibus detrahentibus in hoc | non consentio, immo credo quod re vera sit 'sacer ordo'. Sed tunc vere sacer est fratrum illorum ordo,

#### IMV

2 in] om. V    2 Quae] Quod M    2 faciant] facient M    4 cognoscere] agnoscere IV    4 namque] manet IV    5 operationis] opera add. M    6 ergo] igitur IV  
6 perversae] pravae IV    7 praedictum] dictum IV    8 audiendae] audiente MV  
10 et] om. V    13 secundum ... dixi] om. (homioceph.) M    14 quantum est] quam cum M    16 alios] aliquos I    18 etsi] et sic M    19 solius] om. IV    22 est] continetur IV    23 sequitur] sequuntur V    26-27 re vera] vera littera IV

2-3 *Matth.*, vii, 12.    9-10 *Iob*, v, 24-25; GREGOR., *Moralia*, vi, c. 35, n. 54 (CC lat. 143, p. 324, lin. 44-45; PL 75, 759C).    12-13 Cf. *supra*, p. 64,3-4.    20-25 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, i, p. 592 (n. 508)).

pertinens ad illos de quorum ordine dicitur Matthaei XXIV° et Lucae XVII°: «Duo in lecto», et tunc ipsi vere «humiles sunt ipsius ordinis eorum professores», si iura illorum de quorum ordine dicitur ibidem «duo in agro», non usurpant, et illos de quorum ordine dicitur ibidem «duo in mola», sub oboedientia illorum qui sunt in agro custodiunt; in istis autem tribus ordinibus et personis ecclesiasticis tota ecclesia continetur. Unde super illud in Matthaeo: «duo in agro, duo in mola, duo in lecto», dicit GREGORIUS: «Non sunt alia genera hominum in ecclesia quam haec tria, id est rectores, coniugati et continentes.» Si autem ordo fratrum existentium in lecto praedicta circa duos alios ordines non observat, non puto quod ordo ipsorum sit sacer quoad hoc, ut cum in quolibet dictorum ordinum sint duo, quorum «unus assumetur, alter vero relinquetur», fratres qui in dicto ordine praedicta circa alios ordines non observant, sed iurisdictionem illorum de primo ordine debitam circa illos de tertio ordine sibi usurpant indebite, non sunt de parte illorum qui assumentur in die iudicii «obviam Christo in aera», ut dicitur I<sup>a</sup> <ad> Thessalonicenses, IV°, sed potius de numero illorum qui relinquuntur. Ut enim dicit GREGORIUS super dicto verbo in Matthaeo: «Duo in lecto sunt qui otium eligunt et quietem, qui lecti nomine significantur, nec saecularibus, nec ecclesiasticis negotiis occupati; quorum 'unus assumetur', scilicet qui continere propter Deum studet, ut sine sollicitudine vivens, 'cogitet ea quae Dei sunt', ut dicitur I<sup>a</sup> <ad> Corinthios, VII°. Qui autem humana laude vel aliqua vitiorum corruptione monasticam vitam duxerit, relinquatur a Domino.» Et ut dicit GREGORIUS super eodem verbo in Luca: «Qui humana laude vel

#### IMV

29 ipsi vere] inv. IV    31 usurpant] usurpent IV    35 non sunt] nos autem V  
36 id est] scilicet I    37 ordo fratrum] inv. IV    38 ipsorum] illorum IV  
40 praedicta] praedito M    44 IV°] om. I    45 numero] istorum add. sed exp. I  
47 significantur] signantur M    48 scilicet] si V    51 corruptione] correptione IV

29 *Luc.*, xvii, 34.    29-30 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, i, p. 592 (n. 508)).    31-32 *Matth.*, xxiv, 40-41; *Luc.*, xvii, 35-36.    34-35 contractum ex locis citatis *Matth.*, xxiv, 40-41 et *Luc.*, xvii, 35-36.    35-36 *Glossa ord. in Matth.*, xxiv, 42 (ed. 1634, v, col. 404; PL 114, 163B); cf. F. CHATILLON, *Tria genera hominum. Noë, Daniël et Iob*, in *Revue du moyen-âge latin*, 10, 1954, p. 169-180; cf. etiam *infra*, p. 211,10-12.    39-40 *Luc.*, xvii, 34.    43-44 *I Thess.*, iv, 17.    46-51 *Glossa ord. in Matth.*, xxiv, 42 (ed. 1634, v, col. 404; PL 114, 163B).    49 *I Cor.*, vii, 34.    52-54 *Glossa ord. in Luc.*, xvii, 35 (ed. 1634, v, col. 924; PL 114, 321D).



qualibet corruptione statum vitae qua imbutus est deserit, relinquatur a Domino.»

M 105<sup>vb</sup>

An autem fratres statum vitae monasticae deserant, et statum ecclesiasticae negotiationis quoad officia praedicationis et confessionis quaerant aliqua occasione appetitus, laudis humanae aut temporalis commodi, | «ut qui nudum Christum libere» etc., ut dicit INNOCENTIUS IV<sup>us</sup> et habetur supra de intentione dantis privilegium, ipsi fratres viderint; et an ipsi quasi Maria dicant Marthae: «Non te *solum ministrare* permittem», quando importune secundum dictum modum officium usurpant. Ego autem videre non possum, quin statum vitae quem assumpserunt non compulsi deserant. Propter quod etiam videre non possum, qualiter talem usum privilegii observando de cetero uberes fructus circa communitatem populi facere poterunt, qualiter hactenus fecerunt, quando scilicet a fratribus confessiones audiendo et absolvendo sacerdotum ius integrum conservabatur, et populi oboedientia observabatur. Quod dominus MARTINUS in intentione habuisse videtur, quando privilegium contulit ad uberes fructus, quos ex hoc speravit producturos de futuro per fratres quia eos hactenus prodixerunt, ex praeteritis praesumendo et coniecturando de futuris, dicens: «*Ad uberes fructus quos*» etc. «*prodixerunt hactenus et in futurum sperantur, Deo auspice, producturi, atientae considerationis faciem convertentes.*» Quia cum fratres hactenus uberes fructus circa populum prodixerunt, praedicando et confessiones audiendo tali modo, quo ius episcoporum et sacerdotum intemeratum, et populus sub eorum oboedientia custodiebatur, videtur quod, si ex praeteritis dicta praesumptio debeat rationabiliter haberi pro futuris, quod intentio domini Martini fuit, quod sub tali modo ex privilegio suo fratres habent potestatem praedicandi et

IMV

53 corruptione] correptione IV 58 nudum] nudum V 59 supra] etiam IV  
61 permittem] permittam IV 62 quin] in hunc add. M 63 deserant] desiderant IV  
65 poterunt] potuerunt I 66 fecerunt] fecerint M 66-67 et absolvendo] om. M  
67 conservabatur] conservatur M 67 populi] propter I pro V 72 quos] om. I  
73 quia] quare IV 74 uberes fructus circa populum] circa populum uberes fructus IV  
74 prodixerunt] om. IV

58-59 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 133, lin. 23); cf. *supra*, p. 36, 70-71. 60-61 Cf. *Luc.*, x, 40. 71-73 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, i, p. 592 (n. 508)).

80 confessiones audiendi, | quo ius episcoporum et sacerdotum manet I 286<sup>ra</sup>  
integrum et populus sub perfecta oboedientia eorum custodiatur. Variatio enim in modo praedicandi et audiendi confessiones pro futuro bene potest sic reformare pactum, quod, licet uberes fructus praedicando et confessiones audiendo prodixerunt hactenus, non tamen tales producturi sunt ulterius; quod omnino est contra intentionem dantis privilegium.

Sequitur in privilegio: «*ut fratres eiusdem ordinis praedicationis et audiendi confessiones officia.*»

Hic ponderant fratres quod papa dicit 'officia', non 'actus', quasi  
90 aliquid plus eis committatur 'officii' quam nomine 'actus'.

Dico quod | bene est verum quod quandoque aliud est 'committere officium' ad exercendum actum, et aliud 'committere actum' purum. Cum enim instituitur aliquis cantor in ecclesia, ei committitur cantandi officium, et potest cantare quando voluerit, et hoc de iure suo secundum quod pertinet ad officium illud. Alteri vero ab ipso bene committitur actus cantandi vice ipsius qui ius cantandi non habet. Sed intelligendum est quod alicui officium aliquod committitur iure ordinario, ut iam dictum est de cantore, quandoque autem iure privilegii, sicut dicta officia commissa sunt fratribus; et sic aliquid plus est eis commissum, quam si nudus actus eis committeretur absque privilegio, ut iam aliquantulum declarabitur, sed per hoc nihil iuris ordinarii possent sibi arrogare, nec dicere quod quoad dictos actus exercendos eis conceditur ius ex privilegio, quo in aliquo derogatur iuri ordinariorum et curatorum.

5 Sequitur: «*eo liberior et efficacius exsequi valeant, libere exercere plenam damus et concedimus, auctoritate praesentium, facultatem.*»

IMV

81 eorum] eorundem IV 81 custodiatur] om. IV 83 quod] quia V 85 omnino] non add. sed del. M 89 Hic] Hinc I 89 ponderant] poderant I poterant V  
90 eis] et add. M 91 est verum] inv. IV 98 quandoque autem] quando aut V  
99 est eis] inv. IV 00 iam] declara add. sed exp. M dictum est add. V 1 aliquantulum] aliquantulum IV 3 quo] om. IV

87-88 *Ibid.* 5-6 *Ibid.*



Hic dicunt fratres sic: «istis verbis non multum innituntur illi qui privilegio calumniantur.»

V 245<sup>va</sup> Sed nescio quos appellant 'calumniatores', quod est 'falsi criminis impositores.' De me autem scio quod eis aut eorum privilegio calumniari numquam volui, sed rectum intellectum privilegii investigare semper nisus fui, et fratres sine | excessu eo uti optavi, ne utendo clavibus ultra quam eis concessum est, in hoc palam rapere aut furari eas clam videantur.

Dico igitur quod fratres ex privilegio domini Martini habent potestatem exsequendi dicta officia libere, ne scilicet quis eos in eorum executione impediatur, dum tamen se infra metas et limites sibi concessos teneant; excessum autem debent praelati prout pertinet ad eos, cohibere, ut iam tactum est aliquantulum et iam infra amplius tangetur. Attamen per li 'libere' nihil additur quod non sufficienter intelligeretur si non esset additum, quia semper princeps intendit liberam executionem concedere eius quod concedit, aliter enim non multum valeret eius concessio; id etiam quod videtur addere li 'libere' sufficientissime exprimitur per illam clausulam: «districtius inhibentes ne quis fratres» etc.

M 106<sup>rb</sup> Illud autem quod dicitur 'plenam', ponderant fratres dicentes se posse absolvere omnes et omni | loco et de omnibus peccatis, etiam in casibus episcopalibus, sic ut confessos fratribus non oportet eadem confiteri suo sacerdoti.

Sed dico quod duplex est plenitudo, quantitativa et qualitativa, et quantitativa duplex, una quae respicit personas absolvendas, alia quae respicit peccata a quibus habent absolvi.

Loquendo de plenitudine quantitativa quoad personas absolvendas, bene puto quod habeant plenam potestatem absolvendi personas subditas omnium curatorum sive praelatorum, et ubique tam religiosorum quam saecularium, nisi super hoc aliqua speciali exemptione sint muniti, cum papa Martinus neminem in hoc excipit, cum tamen exci-

## IMV

7 sic] super M    7 non] iter. sed del. M    9 quod] hoc IV    13 ultra] amplius IV  
13 eas clam] inv. IV    16 quis] aliquis IV    16-17 eorum executione] inv. IV  
20 li] le I se V    20 intelligeretur] intelligatur I intelligitur V    25 fratres] etiam add. IV  
IV    26 etiam] et I    29 quantitativa] scilicet add. IV    30 alia] vero add. IV  
36 neminem in hoc] in hoc neminem IV

19-20 Cf. *supra*, p. 54,24-68,19 et *infra*, p. 141,4-146,43.    24 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. Chart. Univ. Paris., I, p. 592 (n. 508)).

pere potuit, et dum declaratio CLEMENTIS hoc exprimit indifferenter circa omnes, tam religiosos quam saeculares, sic dicens: «*Delibera-|tione provida declaramus, si vobis detur licentia*» etc., ut *supra*, ubi dicitur: I 286<sup>va</sup>

40 «*inferiorum praelatorum et rectorum ecclesiarum ac sacerdotum parochialium assensu nullatenus requisito.*» Sub praelatis autem inferioribus et rectoribus ecclesiarum continentur decani, praepositi, abbates et priores ceterique alii sub episcopis curam animarum habentes, qui omnes quodammodo sunt sacerdotes parochiales suorum subditorum, 45 in hoc scilicet quod curam animarum illorum habent. Unde super illo verbo 'proprio sacerdoti' in illa constitutione «Omnis utriusque sexus», dicit OSTIENSIS quod «*proprius sacerdos dicitur ille cui cura parochialis ecclesiae est commissa, sive sit persona, sive vicarius qui tenetur residentiam facere.*» Ubi continuo quaerit: «*Quid est cura?*», et 50 describendo curam dicit quod «*cura est vigil ac onerosa ac sollicita custodia animarum commissa alicui, ut curet ne pereant sed salventur, quae competit vel ex lege vel commissione canonica, vel consuetudine sive praescriptione ex lege scripta, sive iure communi, ut patet in episcopis*» etc.

55 Unde miror quomodo quidam potuit dicere quod subditi abbatum non possunt nec debent fratribus confiteri nisi de licentia superioris, ita quod, si interdictum sit a superiore ne confiteantur fratribus, tenentur in hoc oboedire superiori, et si contra praeceptum eius confiteantur fratribus, unde deberent portare mundationem, inde contrahunt sordem 60 et peccatum propter inoboedientiam; nec propter hoc minor est potestas fratris, cum tamen ille dixit quod subditos sacerdotum saecularium fratres non licentiat <i> et contra voluntatem suorum superiorum | M 106<sup>va</sup> possent audire et absolvere. In quo, secundum praedicta, non video differentiam, nisi superiores religiosi in hoc haberent aliquam exemptio-

## IMV

39 vobis] nobis IV    46 constitutione] confessione M    47 proprius] prius V  
47 cui] qui sed in cui corr. I    47 cura] circa I (sed in cura corr.) V    50 describendo] distribuendo sed in describendo corr. I    50 ac<sup>1</sup>] et IV    50 ac sollicita] om. IV  
51 curet] cura I    51 salventur] salvantur M    52 sive] sine MI    53 sive] sine MI  
55 quidam] quidem M    60 nec] tamen add. IV    62 licentiat <i>] licentiatos M IV  
64 habent] habeant IV

38-41 CLEMENS IV, *Constitutio «Quidam temere sentientes»* (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, IV, p. 591; ed. 1732, IV, p. 523; etiam *Bullarium Franciscanum*, III, p. 14); cf. *supra*, p. 13,75-14,90.    45-54 HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), *In V<sup>m</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102ra).



nem specialem, quae, si non existat, puto quod aequaliter fratres 65  
possent audire subditos religiosos praelatorum religiosorum sicut et  
subditos saeculares praelatorum saecularium; et quod amplius est, puto  
quod fratres praedicatores possent audire confessiones fratrum mino-  
rum, et e converso contra voluntatem suorum superiorum, sicut possent  
audire confessiones subditorum curatorum parochialium et illos absol- 70  
vere contra eorum voluntatem, semper tamen sic quod confessi fratribus  
sine licentia suorum superiorum tenerentur eadem confiteri illis, si non  
prius fuerint eadem confessi illis, aut obtinere ratificationem. Nec  
tamen per hoc re vera, ut dicit ille, in aliquo minor est potestas fratris,  
sed solummodo minor est exemptio subditi, ut patet ex praedictis. 75

Loquendo autem de plenitudine potestatis absolvendi quantitativa,  
quae respicit peccata a quibus debet absolvi, puto quod fratres non  
habent potestatem plenarium absolvendi de peccatis contentis sub  
casibus papalibus et episcopalibus, immo in illis nullam habent omnino,  
quia in hoc iuri communi et praelatis maioribus multum praeiudicaretur, 80  
quia, ut dicit declaratio domini CLEMENTIS, «non licet fratres ad  
illos manus extendere, nisi eis specialiter committatur.»

Loquendo autem de plenitudine potestatis absolvendi qualitativae,  
quae respicit modum absolvendi et consistit in perfecte absolvendo ab  
eis quae circumstant peccatum, illa duplex est secundum duo circa 85  
peccatum absolvenda, quae sunt peccati macula et obligatio de  
confitendo illud suo sacerdoti. Et neutro modo absolvere possunt in  
casibus episcopalibus ex virtute sui privilegii, secundum quod haec satis  
alibi declaravi. In casibus autem communibus, qui pertinent ad sacerdo-  
tes parochiales, dico quod a macula peccati fratres ex suo privilegio 90  
habent plenam potestatem absolvendi, etiam non licentiatos, quantam  
habet papa, quia absolutio maculae pertinet ad principalem et prima-

## IMV

68 possent] possunt IV 72 tenerentur] tenentur IV 73 confessi] si *add. sed del.* M  
74 dicit] dixit IV 74 in aliquo] *om.* IV 78 potestatem plenariam] plenam  
potestatem IV 79 et episcopalibus] *om.* IV 82 committatur] plenitudo *add.* IV  
83 qualitativae] quantitativae IV 84 respicit] respicit (sic) I 86 absolvenda]  
absolvendi M 86 obligatio] obligando M 87 absolvere] absolvi IV 88-89 satis  
alibi] *inv.* IV 91 absolvendi] licet *add.* I

81-82 CLEMENS IV, *Constitutio «Quidam temere sentientes»* (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, IV, p. 591; ed. 1732, IV, p. 523; etiam *Bullarium Franciscanum*, III, p. 14). 87-89 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl.* X, q. 2 (ed. R. MACKEN, p. 39-45; ed. 1518, f. 401rZ-402rH; ed. 1613, II, f. 137va-138vb).

rium effectum sacramenti poenitentiae, circa quam in quolibet sacra-  
mento aut nulla aut plena habetur potestas. Et sic li 'plenam' nihil  
5 apponit quod non intelligeretur, et si non esset appositum. Ab obliga-  
tione autem ad confitendum eadem suo sacerdoti, dico quod nequa-  
quam ex suo privilegio possunt absolvere. | Etiam in casibus communi- I 286<sup>vb</sup>  
bus, ut patet ex praedeterminatis, nec ad hoc potest se extendere nomen  
plenitudinis contentum | in privilegio fratrum, quia plenitudo illa M 106<sup>vb</sup>  
00 nullam specialitatem importat, eo quod | est nomen generale ad quam-  
cumque plenitudinem determinatam secundum exigentiam recipientis,  
secundum quod alia et alia plenitudine dicuntur «*pleni gratia*» seu  
«*Spiritu sancto*» Christus, beata Virgo et beatus Stephanus. Aliter enim  
sub ista plenitudine contenta in privilegio fratrum, etiam potestas in  
5 casibus papalibus et intelligeretur concessa fratribus. Unde plenitudo  
potestatis episcoporum non solum excedit plenitudinem potestatis fra-  
trum in eis quae pertinent ad iurisdictionem in terminando iurgia et in  
eis quae pertinent ad dignitatem episcopalem, ut sunt celebrare ordines,  
dedicare ecclesias, altaria et coemeteria, et reconciliare, ac abbates et  
10 virgines benedicere et huiusmodi, ut fratres solent dicere, sed etiam  
excedit potestas episcoporum et etiam sacerdotum parochialium pote-  
statem fratrum in administratione sacramenti poenitentiae secundum  
praedictum modum.

Sequitur in privilegio: «*Volumus autem*» etc.

15 Ubi iuxta iam dicta dicunt fratres quod hic videtur esse color, quod  
haec 'eadem' numero teneantur iterato confiteri, tamen non tenentur,  
sed aliqui li 'eadem' inseruerunt in privilegio.

## IMV

94 li] si M 94 nihil] nec M 95 et si] si IV 97 possunt] potest M  
9 plenitudinis] plenitudine M 99 plenitudo] *om.* IV 00 specialitatem] spiritualita-  
tem I 00-1 quamcumque] quemcumque M 2 alia<sup>2</sup>] qua M 3 enim] non *add.*  
M 5 et] *om.* IV 5 intelligeretur] intelligitur M 5 concessa] confessa M  
9 ecclesias] ecclesia V 9 reconciliare] reconciliare M 12 sacramenti] sacramentali  
V 15 dicunt] sunt *sed exp. et sup. lin.* dicunt *add.* I 15 dicunt fratres] *om.* M  
15 ubi] iam *add. sed del.* M 16 haec] *om.* M 16 teneantur] tenetur M  
16 tamen non] *inv.* IV 17 sed] licet M

2-3 Cf. *Luc.*, I, 28; IV, 1; *Act.*, VI, 5; VI, 8; VII, 55; XI, 24. 14 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508). 15 color] (cf. *Mittellat. Wörterbuch*, II, col. 889: «color: praetextus, simulatio, Vorspiegelung»). SIMON DE BELLOLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 76r, 76v et 80v) saepius utitur termino 'color' (rhetorischer Scheingrund).



Quid de hoc factum fuerit, nescio; unum tamen me scire aestimo, quod si attendantur verba et virtus verborum expressorum in hac clausula, et si privilegium debeat esse ad uberes fructus, perinde est ac si ab initio illud insertum fuisset, ut inferius amplius patebit et satis patet ex praedictis. Quod si factum fuisset, credo quod expedisset, quia tota lis quae modo habetur, cessasset.

Dicunt fratres quod «iterato confiteri tam gravis actus est, quod papa non voluit obligari quemquam ad iterum confitendum eadem per se vel per accidens, directe vel indirecte, sed tamen adiunxit «*Volumus autem*» etc., quia visus est nimis late locutus fuisse cum dixit: «*plenam damus potestatem*»; unde ad excludendum clamorem dicentium: «*Vultisne eximere omnes omnino a suis praelatis?*», apposuit «*Volumus autem*» etc. Dicunt etiam fratres quod nec dicentes contrarium explicant circumstantiam per quam confessi fratri tenentur eadem confiteri sacerdoti.»

Dico ad primum istorum, secundum quod iam dixi supra in principio quaestionis, quod bene verum est quod papa neminem ad eadem confitendum iterato, sive directe sive indirecte, sive per se sive per accidens, nec sic ex statuto vel privilegio quemquam | ad hoc obligavit ut ex causa propter quam sic, voluit tamen quod, non obstante privilegio fratrum et confessione facta, ipsis semper maneret subditus obligatus ad confitendum sacerdoti, «*prout statuit concilium generale.*» Quod etiam expressit in privilegio per illam clausulam «*Volumus autem*», in hoc salvando ius commune sacerdotum. Et sic confitens fratri, non licentiat a sacerdote, manet obligatus ad eadem confitendum iterum sacerdoti virtute illius clausulae «*Volumus autem*» etc., et hoc indirecte et ex causa sine qua non, cuius causa per se et propter quam sic est

## IMV

20 uberes fructus] *inv.* IV 21 insertum] incertum V 22 quod] quia M 22 tota] tunc IV 25 quemquam] quemquem M quamquam V 26 vel indirecte] *om.* V 26 tamen] tantum IV 27 late] lacte M 29 eximere] eximen M 33 supra] et *add.* IV 36 vel] ex V 36 quemquam] quemquem M 36 ad hoc] adhuc IV 38 maneret] permanet I 41 sic] *om.* IV 43 etc.] *om.* IV 44 propter] papa IV

27-28 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)). 33-39 Cf., *supra*, p. 6,00-7,19. 39 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).

45 confitentis propria voluntas, qua confitens elegit confiteri fratri, non licentiat a sacerdote, postquam scivit vel scire debuit obligationem ad confitendum sacerdoti semper manere. Voluntas autem papae non est huiusmodi causa, nec per se nec per accidens, nec directe nec indirecte, nisi negative ut causa sine qua non, scilicet quia per fratrum privilegium noluit revocare obligationem statuti. Propter quod signanter dixit in privilegio: «*Volumus autem quod hi qui fratribus confitebuntur eisdem*», utendo verbo de priori futuro circa confessionem faciendam fratribus, et subiunxit: «*suis parochialibus presbyteris confiteri, saltem semel in anno, prout generale concilium statuit, nihilominus teneantur*», utendo verbo de posteriori futuro circa tentionem de confessione faciendam sacerdoti, quasi dicat: «*Provideat sibi volens confiteri fratri, quia nihil minus manet obligatus ad confitendum sacerdoti, quam si non fuisset confessus | fratri.*»

I 287<sup>ra</sup>

Quod addunt fratres: «*Quia papa visus est nimis late*» etc., dico secundum praedicta quod, si papa non apposuisset «*Volumus autem*» etc. magis stricte secundum praedicta locutus fuisset ex parte fratrum, quia tunc non fuisset eis concessum nisi omnino generale privilegium, virtute cuius non habuissent potestatem absolvendi nisi licentiatos a sacerdotibus, ut secundum praedicta in principio quaestionis diximus. Per illam ergo clausulam non solum conservatur ius integrum sacerdotum, sed etiam conceditur fratribus potestas absolvendi non licentiatos; et sic dominus MARTINUS, cum dixit: «*plenam damus potestatem*» etc., non nimis late visus est locutus fuisse intelligentibus iura, cum opus esset apponere li «*Volumus*» etc. ne videretur omnes subditos eximere a suis praelatis, sed tunc solummodo hoc potuisset | visum fuisse, si dixisset «*plenam damus potestatem*» absolvendi non licentiatos.

Sed adhuc dicunt fratres quod bene volunt salvare ius commune prout salvatur in privilegio, prout privilegium remittit ad ipsum; nunc

## IMV

45 qua] quam M 45 elegit] eligit M 46 vel] aut I 48 huiusmodi] huius IV 49 negative] et *add.* I 52 utendo] scilicet *add.* IV 52 faciendam fratribus] *inv.* IV 53 saltem] *iter.* I 54 concilium] *om.* IV 56-57 nihil minus] nihil urinis (?) *sed primo sup. lin. in nihilominus et postea in nihil minus corr.* I 59 addunt] adducunt I 59 quia] quod IV 59 papa] quia *add.* IV 61 locutus fuisset] *inv.* IV 64 diximus] *om.* IV 65 ergo] *om.* IV 65-66 sacerdotum] sacerdotium I 66 fratribus potestas] *inv.* IV 68 late] lacte M 69 omnes] omnis I 72 prout<sup>2</sup>] nec M

51 *Ibid.* 53-54 *Ibid.* 59 Cf. *supra*, p. 76,27. 59-64 Cf. *supra*, p. 6,00-25,61. 67 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).



autem non totum ius commune salvatur in privilegio, neque privilegium remittit ad totum, sed tantum pars eius quae exprimitur in statuto, videlicet ipse actus confitendi et temporis determinatio, cum dicitur: «*confiteri saltem semel in anno*»; non autem obiecta, sive peccata, confitendi quae exprimuntur in statuto, cum dicitur: «*omnia peccata sua*», quia li 'prou' per quod privilegium remittit ad ius commune et salvat ipsum, non est determinativum huius verbi 'confiteri', ut est determinabile per li 'omnia peccata sua', et sic non ut salvet totum statutum nec ut ad ipsum remittat, sed solummodo ut est determinabile, et ut iam determinatum in illa determinatione «*semel in anno*», ita quod ratione illius determinationis est determinativum illius, et sic ut salvet statutum et non remittat nisi ad ipsum quoad actum confitendi, in quantum faciendum est «*semel in anno*», et sic ut remittit solum ad partem statuti quae in privilegio exprimitur.

Et ponunt exemplum de Lucae II°, ubi dicitur de Iesu: «*Tulerunt illum in Ierusalem, ut sisterent eum Domino, sicut scriptum est in lege Domini*». Debetne quod propter li 'sicut' revolvam totam legem Moysi, quod oporteret si ad totam remitteret. Item cum dicitur in Evangelio: «*Parate viam Domino, sicut dixit Isaias*», oportetne totum Isaiam | repetere? Et sicut, ut dicunt, bene verum est quod «*semel in anno, prout statuit concilium*», tenetur subditus confiteri sacerdoti, non tamen «*omnia peccata sua*», quia non peccata quae commisit quae iam est confessus fratri, sed aliquid committendum post confessionem factam fratri.

## IMV

75 tantum] tamen M 76 confitendi] confitentis *sed in confitendi corr.* M 77 confiteri saltem] *inv.* M 77 obiecta sive] obiecta sunt M 78 confitendi] confitenda IV 79 quod] quae M 79 privilegium remittit] *inv.* IV 80 huius] huiusmodi V 81 determinabile] determinabilis IV cum *add.* M 81 sic] *om.* IV 81 salvet] salvat IV 82 remittat] remittit IV 82 determinabile] determinabilis IV 83 determinatum in] determinatus IV 84 determinativum] determinatum V 84 ut] et *sed in ut corr.* I 84 salvet] salvatur I 89 illum] Iesum IV 90 debetne] oportetne IV 90 revolvam] revolvem M 93 sicut] *om.* IV 94 tenetur] proditus *add. sed exp.* I

77 *Ibid.* 78-79 GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887). 81 *Ibid.* 84 determinativum] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis* ..., p. 299B: «Determinativum: qui détermine»). 88-90 *Luc.*, II, 22. 92 *Luc.*, III, 4. 88-93 Cf. SIMON DE BELLOLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 76v). 93-94 MARTINUS IV, *Bulla* «*Ad fructus uberes*» (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)). 95 GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887).

Dico quod hoc falsum est, ut patet ex dictis supra et amplius patebit ex infra dicendis, maxime in dissolutione 5<sup>ae</sup> rationis inducendae contra fratres.

Et similiter quod addunt, scilicet «quod contrariantes eis non explicant circumstantiam per quam confessa fratri tenentur confiteri sacerdoti.»

Dico enim quod falsum est, immo semper dixi quod hoc explicatur per illud adverbium similitudinis 'prou', quia procul dubio li 'prou' circa illud verbum 'confiteri' importat illam determinationem, quae est «*omnia peccata sua*», ut iam declarabitur. Unde dico quod si esset ita quod privilegium non remittat nisi ad illud quod exprimitur de statuto, tunc li 'prou' non esset ibi adverbium | similitudinis significans idem quod 'sicut', sed potius esset nomen habens declinationem pronominis significans idem quod hoc nomen, quod sub hoc sensu 'prou statuit', id est 'quod statuit', et omnino superflue poneretur ibi li 'prou', quia idem esset sensus cum ipso et sine ipso, et sic non esset differentia omnino sive li 'prou' determinaret actum confitendi absolute, sive mediante illa determinatione 'semel in anno', quia neutro modo remitteret ad li 'omnia peccata', eo quod non est in privilegio expressum. Quare, cum li 'prou' et in privilegio et in sermone communi non solet esse nisi adverbium similitudinis, et idem est quod 'sicut', non est conveniens dictum fratrum quod, si li 'prou' est adverbium similitudinis et non superfluit, et non esset proprie adverbium similitudinis nisi importaret aliquem alium modum circa actum confitendi quam sit ille, scilicet 'semel in anno', qui exprimitur. Importat ergo alium modum circa actum confitendi quam sit ille qui est 'semel in anno', qui non est nisi contentus | in statuto et ad illum remittit, et sic remittit ad omnem modum alium in statuto expressum circa actum confitendi, quia quare ratione remittit ad unum, et ad omnem alium, si sint plures. Quare cum

## IMV

98 Dico] Dic M 99 dicendis] dederis (?) V 5 illud] tale M 11 sub hoc sensu] *om.* IV 12 et] ita *add.* IV 12 omnino superflue] *inv.* IV 12 poneretur] ponetur M 15 ad] a V 18 est<sup>1</sup>] *om.* IV 19 si] *om.* IV

00 Cf. *infra*, p. 156,97-172,49. 1-3 Cf. *supra*, p. 76,30-32. 4-7 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 280vG; ed. 1613, I, f. 421va; cf. etiam *infra*, p. 79,26-80,54. 26-54 Cf. MARTINUS IV, *Bulla* «*Ad fructus uberes*» (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).



li 'omnia peccata' expressum in statuto sit quaedam determinatio, ut obiectum actus confitendi, ad illud ergo remittit et notat ipsum repli-  
candum esse in privilegio, ac si in eo scriptum esset: «teneantur confiteri  
semel in anno omnia peccata sua.» Ex quo patet vanitas eius quod dicunt  
fratres, quod scilicet in statuto habetur 'omnia peccata sua', non autem  
in privilegio; licet enim hoc non habetur in privilegio sub verbis  
propriis, tamen ibi habetur intellectum sub verbo altero quod est li  
'prou'; et ideo sicut virtute statuti subditus tenetur confiteri sacerdoti  
omnia peccata sua totius anni, sic etiam virtute privilegii ratione huius  
clausulae «Volumus autem» etc., et cum hoc li 'prou' positum in  
privilegio aliquid plus importat quam si loco eius poneretur li 'omnia  
peccata sua', quia si esset ibi 'omnia peccata sua' sive li 'prou', posset  
credi quod non tenerentur confiteri confesa fratribus, quia in nullo  
remitteret ad statutum in quo non fit mentio de peccatis alteri confessis,  
sicut in privilegio fit mentio de confessis fratribus, per quod distributio  
illa in privilegio posset videri fore acco-|moda, scilicet pro aliis non  
confessis fratribus. Non sic autem potest videri de distributione illa  
posita in statuto, sed per le 'prou' notatur quod aequaliter quisque  
tenetur confiteri omnia peccata sua virtute illius clausulae «Volumus  
autem» etc., et virtute illius statuti quod ante privilegium edictum fuit.  
De quo statuto nullum dubium est quin omnia peccata totius anni,  
etiam confessa alteri sine sacerdotis licentia, tenentur ipsi confiteri. Et  
sic, licet omnem modum determinantem actum confitendi, qui exprimi-  
tur in statuto, exprimeret privilegium, tamen adhuc li 'prou' aliquem  
alium modum denotaret ad quem remittit, qui est ille quem intendit  
statutum, videlicet quod etiam confessa alteri sine licentia sacerdotis,  
ipsi sunt confitenda, et sic omnino ad totum statutum, quantum  
pertinet ad actum confitendi, remittit privilegium per le 'prou'.

Ex quo etiam patet quam vanum sit quod dicunt fratres, videlicet  
«quod plena veritas est quod ratione statuti homo quilibet debet saltem

## IMV

31 quod<sup>2</sup>] om. I 32 non habetur] add. i.m. I om. V 37 li] om. IV 39 te-  
nerentur] teneretur V 40 fit] sit M 41 de] om. M 42 accomoda] accomodam  
V 42 non] a IV 43 autem] aut M 44 le] li I 44 notatur] vocatur V  
45 clausulae] in privilegio add. IV 46 etc.] om. IV 46 illius] ipsius IV  
46 edictum] editum IV 47 statuto] statutum M 47 dubium est] inv. IV  
48 sine] non V 50 aliquem] aliquam M 51 quem] quam M 52 etiam] om. IV  
53 totum] om. IV 54 pertinet] om. M 55 Ex] Et I 56 plena] plana IV

semel in anno peccata totius anni simul colligere, et eadem suo curato  
confiteri, sed privilegium supervenit; ergo confessus privilegiato non  
tenetur eadem quae illi confessa sunt confiteri curato.» Immo propter le  
60 'prou' ad idem obligat privilegium ad quod obligavit statutum, ut  
dictum est.

Quod autem arguunt fratres in contrarium per exemplum in Luca,  
dicendum quod exemplum illud magis est pro nobis quam pro eis.  
Etenim, licet propter li 'sicut' scriptum in Luca non oportet revolvere  
65 totam legem quae continetur in quinque libris Moysi, qui proprie lex  
appellantur, oportet tamen propter illud 'sicut' revolvere totam legem  
Levitici quantum pertinet ad illam oblationem faciendam, ad quam  
partem legis totalem remittit Evangelium propter li 'sicut', sic in  
proposito propter li 'prou' oportet revolvere totum statutum quantum  
70 pertinet ad confessionem faciendam, ad quam partem statuti totalem  
remittit privilegium propter li 'prou'. Illa enim lex oblationis «quam  
fecerunt parentes Iesu secundum consuetudinem legis pro eo», | secun- M 108<sup>a</sup>  
dum quod dicitur ibidem, habetur Levitici XII<sup>o</sup>, ubi sic dicitur: «Si  
non potuerit pariens ferre agnum, sumet duos turtures vel duos pullos  
75 columbae, unum in holocaustum et alterum pro peccato, orabitque pro eo  
sacerdos, et sic mundabitur.» Et hoc totum circa Christum factum est,  
dicente Glossa super Lucam: «Non quia filius aut mater hostiis  
indigebat purgari, sed ut salvarentur a timore legis.» Li 'sicut' ergo  
remittit ad totam legem huius oblationis et eam totam oportet revolvi,  
80 et sic per le 'sicut' oportet intelligere in Luca aliquid quod non est ibi  
expressum, sed in Levitico potius expressum est, et sic per le 'prou'  
expressum in privilegio oportet intelligere aliquid non expressum in illo,  
sed in statuto. Sicut enim illud quod exprimitur in Levitico, scilicet  
«unum in holocaustum et alterum pro peccato», | intelligitur per le 'sicut' I 287<sup>va</sup>  
85 factum circa oblationem Christi, licet in Luca non sit expressum,

## IMV

59 quae illi] inv. I 59 le] li IV 60 ut] sicut IV 62 arguunt fratres] inv. IV  
64 revolvere] revovere V 68 propter li] per le M 68 sic] sicut I 69 li] sicut sit  
in proposito add. V 70 statuti] statum M 72 pro eo] prout I 72-  
73 secundum<sup>2</sup>] scilicet M 75 orabitque] orabit quod I 75 eo] ea V 78 sal-  
varentur] solverentur M 79 totam] totatam I 79 revolvi] revolveri sed corr. I  
80 le] li IV 81 le] li IV 83 scilicet] sed IV 84 le] li IV 85 factum] fratrum  
V

62 Cf. supra, p. 78,88-90. 72 Luc., II, 27. 73-76 Lev., XII, 8. 77-78 Glossa ord.  
in Luc., II, 22 (ed. 1634, v, col. 716). 83-84 Lev., XII, 8.



V 246<sup>rb</sup>

consimiliter quod exprimitur | in statuto, scilicet 'omnia peccata sua', intelligitur per le 'prout' faciendum circa confessionem faciendam sacerdoti, licet in privilegio non sit expressum.

Sic etiam respondendum est ad illud quod dicit de Isaia, quia licet propter illud aliud «sicut scriptum est» in Matthaео, non oportet totum repetere Isaia; oportet tamen totum repetere quod pertinet ad illius viae praeparationem; consimiliter et in proposito, ut dictum est. Non ergo subditus per li 'Volumus' etc. obligatus manet post confessionem factam fratri, ad confitendum sacerdoti solum aliquid committendum, et maxime circa finem anni, ut fratres intendunt, sicut in solutione 5<sup>ae</sup> rationis inductae contra eos amplius patebit, sed per iam commissum et fratri confessum. Si enim ita esset, ut dicunt fratres, tam modica sint illa committenda post confessionem factam fratri ante communionem in fine anni et fratri non confitenda, ut ipsi dicunt, potiori ergo ratione quam sit illa propter quam ipse dominus MARTINUS dixit: «Volumus autem» etc., scilicet propter committenda et confitenda sacerdoti, dixisset: «Nolumus autem» etc., scilicet propter iam commissam et fratri confessa, quod idem esset ac si loco illius clausulae «Volumus autem» etc. esset adiecta illa clausula: «non obstante quod confessi fratribus non licentiati a suis propriis sacerdotibus teneantur eisdem semel in anno confiteri omnia peccata sua, prout statuit concilium generale»; nisi quod si scriptum esset in privilegio 'non obstante', certum | esset quod solis fratribus sufficeret confiteri omnia peccata totius anni. Si autem scriptum esset «Nolumus autem», dicere possemus quod verum est, quod confessus fratri non teneretur confiteri sacerdoti commissam et fratri confessa, teneretur tamen confiteri ei aliqua

M 108<sup>rb</sup>

## IMV

87 le] li IV 89 est] om. IV 91 repetere] revolvere IV 92 praeparationem] praeparatione V 93 manet] maneret I 96 eos] ipsos IV 96-97 sed ... confessum] om. IV 97 ita] tota I 97 tam modica] commodica M 98 illa] sint add. M 1 scilicet] sed M 3 confessa] concessa V 3 ac si loco] iter. V 5 propriis] om. IV 8 solis] semel V 10-1 confiteri sacerdoti] inv. IV

89 Cf. *supra*, p. 78,92. 90 Cf. *Luc.*, III, 4. 93-97 Cf. *infra*, p. 156,97-172,49, inprimis p. 164,37-166,78. 3-8 Cf. MARTINUS IV, *Bulla* «Ad fructus uberes» (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).

committenda post confessionem factam, et hoc eadem ratione qua modo conscriptum est «Volumus autem» etc.

Fratres autem dicunt illud, aut si scriptum esset «Nolumus autem», et fratres dicerent nulla peccata omnino esse confitenda sacerdoti, nisi vellet subditus, nullam scilicet circa peccata distinctionem admittendo. Ergo et nobis modo conscriptum est «Volumus autem» etc., concedant omnia indifferenter esse sacerdoti confitenda, sive confessa fratri sive non confessa, nullam distinctionem circa peccata nobis fingendo, quae re vera nullatenus est admittenda, quia peccata committenda possunt non committi, et ideo possunt esse omnino non confitenda, et sic posset contingere quod confessus fratri in aliqua parte anni per totum residuum anni nihil omnino haberet confitendum, nisi iam confessum, et sic aut nihil omnino teneretur confiteri sacerdoti, aut iam confessum; et sic, sicut fratres non ponunt subditum teneri confiteri sacerdoti confessa fratri, sic debent ponere subditum in casu non teneri omnino per totum annum confiteri sacerdoti, quod tamen non ponunt. Quomodo autem nec possunt ponere subditum teneri ad confitendum sacerdoti commissum versus finem anni post confessionem factam sacerdoti, videbitur inferius in solutione dicti argumenti 5<sup>1</sup>.

Duobus iam tactis in praemissis adhuc fratres se opponunt, quorum primum pertinet ad statutum, scilicet quod virtute statuti quilibet tenetur confiteri suo sacerdoti omnia peccata totius anni, secundum pertinet ad privilegium, scilicet quod li 'omnia' replicatum in privilegio <per> li 'prout' distribuit et pro confessis fratri et pro non confessis.

Contra primum dicunt quod «quaesierunt in Goffrido, Raymundo, Ostiensi, Innocentio, Bernardo, nec invenire potuerunt quod li 'omnia'

## IMV

13 conscriptum] cum scriptum I tamen scriptum V 13 etc.] om. IV 14 autem<sup>1</sup>] om. IV 14 nolumus] volumus V 17 conscriptum] cum scriptum IV 21 ideo] non I 23-24 et sic] iter. V 25 sicut fratres] inv. IV 25 subditum] om. M 28 nec] non V 28 ponere] om. V 32 primum] unum M 33 confiteri suo] inv. IV 34 replicatum] est add. sed exp. I 34 in] est V 35 <per>] et M IV (cf. *infra*, p. 86,98) 37 potuerunt] poterant I poterunt V

27-30 Cf. *infra*, p. 156,97-172,49, inprimis p. 161,32-38. 36-37 Cf. GOFFREDO DA TRANI, *Summa super rubricas decretalium, De poenitentis et remissionibus* (ed. 1519, f. 237ra-240vb); RAYMUNDUS DE PENNAFORTE, *Summa de poenitentia*, III, § 56 (ed. X. OCHOA-A. DIEZ, 1976, p. 858-859); HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), *In V<sup>m</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102ra); INNOCENTIUS IV, *Apparatus super Decretalium libros*, V, tit. 38, c. 12 (ed. 1514, f. 139va); BERNARDUS COMPOSTELLANUS, *Commentum in Decretales*, V, tit. 38, c. 12 (ed. 1519, f. 403va).



in statuto distribuit pro peccatis totius anni, et probatio, dicunt, quod non est vera expositio.» Ponunt enim casum in quo non oportet semel confiteri in anno omnia peccata totius anni praecise, immo quandoque tenetur confiteri confitens plura quam ea quae sunt totius anni, et quandoque pauciora.

I 287<sup>vb</sup>  
M 108<sup>va</sup> De primo casus est iste: aliquis confitetur suo proprio sacerdoti in Paschate, sed ex verecundia retinet aliquod peccatum quod non confitetur | tunc; in alio autem anno vult integre confiteri. In isto casu iste tenetur confiteri non solum peccata huius | anni secundi, sed etiam peccata omissa praecedentis anni.

De secundo casus est iste: aliquis confessus perfecte in Adventu suo proprio sacerdoti mutat locum et fit post Natale subditus alterius sacerdotis, cui tamen confitetur in Quadragesima, non tenetur ei confiteri omnia peccata sua totius anni.

Hic dixit ille qui locutus est pro fratribus: «Ideo non approbo dictam expositionem», et alloquens audientes subiunxit: «Et vos ipsi iudicate.»

Miror ego quomodo talia ausus fuit suadere viris intelligentibus, et quod amplius, stupeo quomodo communitas fratrum potuit talia tolerare. Verum est enim quod li 'omnia' in statuto distribuit pro peccatis totius anni, quae curato non sunt confessa, quod sufficienter intelligitur ex intentione statuentis et circumstantiis litterae. Statuens enim voluit quod quolibet anno quilibet saltem semel in anno confiteretur suo sacerdoti; et constat quod non de aliquo vel de aliquibus, ita quod non de omnibus in singulis annis, quia talis confessio non valeret, eo quod non esset integra.

Quod ergo dicunt fratres, «quod quaesierunt in Goffrido» etc., bene credo quod ita fecerunt, sed invenire non potuerunt, non quia in illis aut aliquo eorum illud non erat, sed quia non diligenter quaesierunt.

## IMV

39 Ponunt] Pono M 39 non<sup>2</sup>] om. M 39-40 semel confiteri] inv. IV 41 plura] plurima M 48 casus] causus sed i.m. in casus corr. I casu M 50 confitetur] tenetur IV 51 sua] omnia add. M 53 vos] nos V 53 iudicate] iudicare V 54 ego] ergo I 54 talia] tales absurditates M 55 stupeo] stupro V 55 potuit talia] inv. IV 57-58 intelligitur ex intentione] ex intentione intelligitur M 58 litterae] habere M 60 non<sup>1</sup>] i.m. add. I 60 de] in V 60 de<sup>2</sup>] om. IV 64 potuerunt] poterunt IV 65 illud] om. M

52 Ad illum «qui locutus est pro fratribus», cf. *supra*, p. 4,27-30. 63 Cf. *supra*, p. 83,36-37. 63-68 HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), In *V<sup>um</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 101vb).

Dicit enim OSTIENSIS exponendo illud 'semel in anno': «Cum saepius cadit homo, saepius confitendum est, sed ad minus semel in anno hoc debet facere quilibet christianus.» Et sic patet quod illos, qui singulis vicibus non confitentur postquam peccata commiserunt, astringit statutum ad semel et simul saltem et ad minus confitendum omnia; qui si fuissent satis devoti, confessi fuissent singula singulis vicibus. Per quod patet plane et ex circumstantiis in littera statuti et ex dictis Ostiensis, quod li 'omnia peccata' stat ibi pro peccatis totius anni.

Per dicta patet responsio ad casus fratrum. De primo enim dico quod peccata totius anni non solum intelliguntur peccata commissa infra unum annum, sed etiam habita prius et retenta ex annis praecedentibus, sic quod poenitens non est ea confessus sacerdoti sicut tenetur; <quae> in quocumque enim anno praecedente fuissent commissa, quia ipse secum defert illa, ipse tenetur ea confiteri sacerdoti.

80 Sed | dicunt fratres: «Ergo a contrario, cum peccata confessa fratri non defert secum, quia per absolutionem fratris deleta sunt, illa non tenetur confiteri sacerdoti.» V 246<sup>v</sup>

Et dico quod, licet illa non defert secum secundum actum aut secundum maculam, | defert tamen ea secum secundum obligationem, M 108<sup>v</sup>  
85 propter quam tenetur ea confiteri iterum, ut saepe dictum est et iam amplius dicitur.

De secundo dico quod, quotquot subditus habuerit sacerdotes infra unum annum, vel per hoc quod mutat domicilium vel per hoc quod sacerdotes mutantur, illi plures sacerdotes unus sacerdos respectu confitentis reputantur, et sufficit semel in anno uni eorum omnia sua peccata confiteri vel singulis singula commissa tempore suo. Nemo enim artatur per statutum ad semel in anno et simul confitendum omnia, si velit singula commissa statim confiteri quando commissa sunt. Si enim non liceret singula singulis vicibus confiteri, hoc esset artare viam perfectionis, et si non liceret in uno anno confiteri  
95 commissa in annis praecedentibus, hoc esset artare viam salutis.

## IMV

70 et<sup>1</sup>] ad add. IV 72 patet plane] inv. V 74 responsio] respondeo M 79 defert] differt V 79 ipse<sup>2</sup>] om. I 82 tenetur] teneretur I 83 aut] autem V 84 secundum<sup>2</sup>] secundo V 85 est] om. IV 87 quod] om. M 89 mutantur] mutantur IV 90 reputantur] reputur (sic) M 90-1 sua peccata] inv. IV 92 artatur] accusatur M 92 et simul] similiter M 94 singula singulis vicibus] singulis vicibus singula IV

83-86 Cf. *infra*, p. 99,74-102,44.



Contra secundum praemissorum dicunt fratres sic: «Dicitur ab aliquibus quod li 'omnia' replicatum in privilegio per li 'prouit' distribuit tam pro confessis quam non confessis».

I 288<sup>ra</sup> Sed nescio si per privilegium mutatur virtus terminorum et distributio 00 huius signi 'omnis' ampliatur. Credo quod non, sed est ibi distributio accomoda, sicut cum dicitur: «Coelum tegit omnia», id est omnia quae teguntur, secundum illud Ioannis I<sup>o</sup>: «*Omnia per Ipsum facta sunt*», id est factibilia, | et I<sup>ae</sup> <ad> Thessalonicenses V<sup>o</sup>: «*Omnia probate*», Glossa: «*id est omnia probanda*». Sic in proposito, si 5 ponamus et demus ei quod privilegium remittit ad totum statutum, concedo ei quod li 'omnia' distribuit in statuto et stet sub eodem sensu sub quo natum est stare in statuto sub illo, scilicet qui est sibi essentialis et a se inseparabilis, ut pro confitendis et pro illis quae opus est confiteri, non autem accidentalis et separabilis ab eo, ut pro pluribus vel 10 paucioribus; ut cum dicitur: «Sacerdos orat pro omnibus parochianis suis», distribuit tam pro mortuis quam pro vivis. Cum autem dicitur: «Sacerdos communicat omnes parochianos suos», distribuit tantum pro vivis.

M 109<sup>ra</sup> Dico quod bene verum est quod per privilegium non mutatur virtus 15 terminorum, nec distributio essentialis huius signi 'omnis' ampliatur, et quod est ibi distributio accomoda et contracta ad pauciora quam sustinere potest distributio essentialis termini. Si quis enim velit facere generalem confessionem secundum consilium AUGUSTINI | in illo cap.<sup>o</sup> «*Quem poenitet*», etiam de omnibus hactenus confessis proprio sacer- 20 doti, quae nullo modo tenetur iterato confiteri, et dicat sic: «Confiteor

## IMV

98 per] pro I 99 tam] om. M 00 mutatur] mutetur IV 1 ampliatur] ampliatur  
IV 1 sed] et add. sed exp. M 3 teguntur] reguntur I 6 ei] eis IV 6 re-  
mittit] remittitur V 7 concedo] credo M 8 sub<sup>1</sup>] super M 9 ut] et M  
13 tantum] tamen M 18 sustinere] substinere M 20 quem] quam M

97-99 Cf. *supra*, p. 83,34-35. 97-14 Cf. *Sermo LECTORIS MINORUM factus Aurelianus* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 46ra): «Sed peccata absoluta non sunt confessabilia. Probatur hoc ad Thessalonicenses, ultimo, ubi dicit Apostolus: 'Omnia temptate, quod bonum est tenete', dicit Glossa: 'omnia probanda'». 97-98 «aliquibus» i.m. add. (VAT., *Vat. lat.*, 853, f. 287vb): «f(rate)r I(oannes) Aurel(ianensis)» id est Ioannes de S. Benedicto. 3 *Ioann.*, i, 3. 4-5 *I Thess.*, v, 21. 5 Glossa interlin. in *I Thess.*, v, 21 (ed. 1634, vi, col. 661-662). 19-20 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, ii, c. xxxiii, q. 3 (*De poenitentia*), dist. 1, c. 88 (ed. A. FRIEDBERG, i, 1188); Ps.-AUGUST., *De vera et falsa poenitentia*, c. 10, n. 25 (PL 40, 1122).

omnia peccata mea», explicando consequenter singula in speciali, li 'omnia' distribuit secundum exigentiam suae distributionis naturalis pro peccatis non confessis quae necesse est confiteri, et etiam pro confessis 25 de quibus non est opus sive necessitas iterato confiteri. In proposito autem statuto aut privilegio li 'omnia' non distribuit nisi pro confiten- dis, et quae necessarium est confiteri, sed tamen haec distributio accomoda amplior est quam fratres intelligunt, quia illa distributio non distribuit respectu illius praedicati quod est 'confiteri', ut est simpliciter 30 et absque determinatione consideratum, sed ut est determinatum illa determinatione quae est 'proprio sacerdote', et sic distribuit non solum pro confitendis quae scilicet necesse est confiteri ratione legis evange- licae, cuiusmodi sunt nulli omnino confessa, sed etiam pro confitendis suo sacerdoti quae sunt non solum illa quae nulli sunt confessata, sicut 35 fratres intelligunt, sed etiam illa quae sunt confessata fratri virtute sui privilegii absque sacerdotis licentia, ut saepius expositum est; et perti- nent tam confessata fratri quam non confessata omnino ad essentialem distributionem in exemplo praedicto de volente facere generalem confessionem, et similiter in proposito ad distributionem accomodam in 40 confessione ex debito facienda sacerdoti. Licet enim accidentalis sit distributio qua aliquando stat terminus pro pluribus, aliquando pro paucioribus, sed quod non confessa sacerdoti aliquando sunt plura, aliquando pauciora, ut patet in duobus casibus praedictis inductis a fratribus, numquam tamen supponit pro aliis quam pro suis suppositis 45 essentialibus, nec pro aliis verificatur locutio quam pro illis quae praedicatum sibi determinat in subiecto. Et semper quaecumque pec- cata respectu actus confitendi cadunt sub distributione, sive fuerit naturalis, sive accidentalis aut accomoda, aliquo modo sunt et dicuntur ipsius confitentis esse.

50 Sed e converso fratres dicunt quod «peccatum non dicitur esse nec

## IMV

22 consequenter] om. IV 23 naturalis] om. IV 24 quae necesse est confiteri et etiam pro confessis] et etiam pro confessis quae necesse est confiteri et M 32 scilicet] est V 33 etiam] om. I 37 tam] eam V 37 confessata] quam add. M 41 pro<sup>1</sup>] add. sup. lin. I 41 pluribus] plurimis M 47 respectu actus confitendi] om. IV 48 naturalis] et add. M 48 accomoda] om. M 48 dicuntur] dicunt M 50 e converso] e contra IV

44 suppositis] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis*..., p. 894B: «suppositum: ce que signifie un mot»). 50-62 Henricus de Gandavo adduxit reportatum de disputatione fratrum, cf. IOANNES DE S. BENEDICTO, *Sermo factus Aurelianus* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 36va-37ra): «... de peccato quod quis non habet non tenetur confiteri; sed peccata semel integre confessata, de quibus est poenitens ... non ergo habet».



M 109<sup>rb</sup>

est hominis vel suum, nisi quamdiu inficit animam et homo per ipsum incurrit Dei offensam et obligatur ad | gehennam. Dicitur enim Isaia LIX<sup>o</sup>: «*Iniquitates vestrae diviserunt inter vos et Deum vestrum.*» Et certum est quod ideo debeo peccatum confiteri, quia est meum, et non possum dicere quod e converso ideo est meum quia teneor illud confiteri, ex quo includunt quod non teneor peccatum confiteri nisi inficiat me, et ideo solum teneor confiteri ipsum, quia sic est meum quod me inficiat, ita quod si non sit sic meum, nullo modo teneor ipsum confiteri, et quod nihil sit dictum quod peccatum sit meum quia teneor ipsum confiteri.» Addunt autem dicentes: «Si dicatur quod peccatum sit meum quia teneo ipsum in memoria, aequae ergo dicam quod sit meum de peccato originali et de peccato deletio in baptismo.»

I 288<sup>rb</sup>

Ad primum istorum dico quod quinque modis peccatum dicitur esse hominis sive meum aut suum, quod alias exposui satis. Sed quantum sufficit ad praesens, dico quod uno modo dicitur peccatum hominis secundum actionem, quo secundum AUGUSTINUM, *Contra Faustum*: «*Peccatum est factum vel dictum vel cogitatum contra legem Dei*», quod non est hominis secundum quod huiusmodi, nisi quamdiu homo agit ipsum secundum actum, puta dum actu adulteratur et fornicatur, sed statim cum transit secundum actum, adhuc manet secundum maculam et ut Dei offensa.

Et est secundus modus secundum quod de istis duobus modis dicitur <Iob>, XI<sup>o</sup>: «*Si iniquitatem quae est in manu tua, abstuleris a te, et non permanserit in tabernaculo tuo iniustitia, tunc levare poteris faciem*

## IMV

52 enim] in M 53 diviserunt] separaverunt IV 54 ideo] omnino V 55 quod] et M 55 teneor] teneorum V 56 ex quo ... confiteri] om. (hom.) IV 57 et] quod add. IV 57 confiteri ipsum] inv. IV 58 meum] inficiat add. sed exp. I 58 sic] om. V 60 autem] fratres add. IV 60 si dicatur] om. M 60 quod] quia IV 61 sit] est IV 61 memoria] memoriam M 61 dicam] dicant M 62 deletio] deletio V 63 peccatum dicitur] inv. IV 61 peccatum] dicitur add. I (sed del.) V 64 quod] quos IV 67 factum vel dictum] dictum vel factum IV 68 est] habet esse IV 68 huiusmodi] huius I 69 et] aut IV 72 est] sacerdos add. V 73 Iob] Iob I 74 permanserit] permansit I 74 iniustitia] iniustitiam M

53 Is., LIX, 2. 63-64 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 284vG-285rG; ed. 1613, I, f. 425va-426ra); cf. etiam SIMON DE BELLOLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 80v). 66-68 AUGUST., *Contra Faustum*, XXII, c. 27 (CSEL 25, I, p. 621, lin. 12-13; PL 42, 418). 67 cogitatum] cf. HUGO DE FUQUERIS (DECANUS AMBIANENSIS), *Rationes abbreviatae* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 143v), ubi recte legitur «concupitum». 73-75 Iob, XI, 14.

75 tuam absque macula.» Glossa: «*'Iniquitas in manu' culpa est in opere*» — ecce primus — «*'iniustitia in tabernaculo' iniquitas est in mente, 'levare faciem' est in Deo animum per studia orationis attollere, quam faciem macula inquinat, si conscientia accusat*», — ecce secundus —. De quo | arguunt fratres quasi non possit dici peccatum meum, ut ipsum V 246  
80 possim aut teneor confiteri alio modo; quod non est verum, quia cum peccati macula et divina offensa atque obligatio ad gehennam sunt abolita per confessionem iuxta illud, quod petit DAVID in Psalmo 118<sup>o</sup>, «*Fiat cor meum immaculatum, ut non confundar*», super quo dicit AUGUSTINUS in originali: «*Confessione fit cor meum immaculatum, ut non confundar*», adhuc manet secundum reatum et obligationem, quae scilicet obligatur homo ad solutionem poenae debitae temporalis.

Et est tertius modus, de quo dicit AUGUSTINUS, loquendo de David propheta sic super illud Psalmi 50<sup>i</sup> «*Cor mundum | crea in me Deus*»: M 109  
«*Cui dictum fuerat per prophetam*», scilicet Nathan, II<sup>o</sup> Regum, XII<sup>o</sup>:  
90 «*'Dimissum est tibi peccatum', evenerunt quaedam quae ibidem minatus erat Deus propter peccatum. Habebat iam rectum cor et, ut habetur II<sup>o</sup> Regum, XVI<sup>o</sup>, iniuriosum quemdam maledicta inferentem patienter audivit, unus autem militum volens percutere eum prohibetur a David, ut diceret: 'Deus misit illum ut mihi malediceret.' Agnoscens culpam suam amplexus est poenam suam.*» Ecce quia adhuc culpam suam cuius macula caruit, rectum cor habens agnovit quando poenam reatus pro ea solvit, secundum quod de eodem dicit GREGORIUS, libro IX<sup>o</sup> *Moralium*: «*David audire post confessionem meruit: 'Dominus abstulit peccatum tuum' et, tamen multis post cruciatibus afflicto et fugiens reatum culpae quam patraverat, exsolvit*», — ecce tertius modus —.

Cumque culpa transierit et ut actus et ut macula et ut reatus, adhuc tamen bene manet hominis sive suum ut pronitas derelicta in animo ad peccatum, dicente GREGORIO libro eodem, exponendo illud Iob, X<sup>o</sup>:

## IMV

76 iniustitia] iniustitiam M 77 faciem] faciam V 79 peccatum] om. IV 80 pos-  
sim] om. M 80 alio] quo M 84 meum] om. IV 85 confundar] confundatur IV  
86 scilicet] om. IV 90 evenerunt] evenit M 91 habebat] habebant M 91 iam  
rectum cor] cor iam rectum] IV 95 ecce ... suam] om. (hom.) M 99 tamen] cum M  
1 macula] reatus add. sed exp. M 2 tamen] cum M 2 sive] manet M 2 ut]  
morbus sive add. IV 3 peccatum] peccandum IV 3 libro] om. IV

75-78 Glossa ord. in Iob, XI, 14 (ed. 1634, III, col. 161; PL 113, 788D); etiam GREGOR., *Moralia* X, c. 15, n. 26 (CC lat. 143, p. 555, lin. 1-4; 556, lin. 6-7; 557, lin. 44-46; PL 75, 935B et 936B). 83 Ps., 98,80. 84-85 AUGUST., *Enarr. in Ps.*, Ps. 118, s. 19, c. 7 (CC lat. 40, p. 1729, lin. 23-24; PL 38, 1556). 88 Ps., 50, 12. 88-95 AUGUST., *Enarr. in Ps.*, Ps. 50, c. 15 (CC lat. 38, p. 611, lin. 13-16, 20-27 (cento); PL 37, 595). 90 II Reg., XII, 13. 91-94 Cf. II Reg., XVI, 10-11. 98-100 GREGOR., *Moralia*, IX, c. 34, n. 54 (CC lat. 143, p. 495, lin. 86-89; PL 75, 889C-D); etiam GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist. 1, c. 82 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1182).



«Si peccavi et ad horam pepercisti mihi»: «Ad horam Deus parcat, cum reatum culpae concessis fletibus diluit, sed non numquam hoc quod in conspectu iam iudicis fletu interveniente deletum est, ad animam redit et devicta culpa ad delectationem rursus inserpere nititur, atque in antiquo certamine rediviva pulsatione reparatur. Quod caute noverat qui dicebat: 'Putruerunt et corruptae sunt cicatrices meae.' 'Cicatrices' sanationes vulnerum sunt, 'cicatrices computrescere' est sanata iam peccatorum vulnera rursus in tentatione serpere.» De quo etiam dicit AUGUSTINUS Psalmo 118° super illud: «Non enim qui operantur iniquitatem», exponendo illud <ad> Romanos, VIII°: «Non enim ego operor illud, sed quod habitat in me peccatum», sic inquires: «Quid operatur in nobis peccatum nisi sola illicita desideria? Quibus si non adhibeatur assensus, movetur quidem nonnullus affectus, sed nullus relaxatur effectus. Quoniam non naturae vigor alienae, sed languor est nostrae, a quo languore, quem peccatum appellat Apostolus, omnino salvi erimus, cum et animo et corpore immortales facti fuerimus, et universus reatus sacramento baptismatis est solutus», — et est quartus modus —.

I 288<sup>va</sup> Cumque peccatum pertransierit est ut languor naturae, adhuc manet hominis sive | suum in memoriae recordatione, et hoc non per peccati secundum rem inhaerentiam nec per eius speciem receptam ab ipso, quemadmodum manet in memoria unius peccatum quod ipso vidente alter per|petravat, sed per quandam annotationem peccati, quod ipsemet perpetravit. Quemadmodum etiam quadam annotatione in memoria bonorum fides eorum manebit, quam quis habuerat in vita ista,

## IMV

4 mihi] om. IV    5 diluit] deluit V    5 quod] iam add. sed exp. M    6 fletu] flectu V  
7 rursus] om. IV    7 inserpere] om. M    8 reparatur] repleatur M    8 quod] quia V  
10 vulnerum sunt] inv. IV    10 computrescere] putrescere M    11 rursus] rursus M  
M    16 quidem] quidam I    16-17 quoniam non] quin IV    17 nostrae] quo  
languore appellat Apostolus omnino add. sed exp. M    17 languore] est nostrae a quo  
languore add. (hom.) I    18 et] om. M    19-20 sacramento baptismatis] inv. IV  
20 est] om. M    21 cumque] modum add. sed exp. I    21 est ut] inv. IV  
22 hominis] honus M    22 per] propter I    27 habuerat] habuerit M in add. sed exp. M

4 Job, x, 14.    4-11 GREGOR., *Moralia*, ix, c. 55, n. 83 (CC lat. 143, p. 513, lin. 1-4; 514, lin. 6-10, 12-18; PL 75, 903D-904B).    9 Ps., 37, 6.    12 Ps., 118, 3.    13-14 Rom., vii, 17, 20.    14-20 AUGUST., *Enarr. in Ps.*, Ps. 118, s. 3, c. 1-2 (CC lat. 40, p. 1671, lin. 21-24; 1672, lin. 35-37; 1672, lin. 7-8; PL 38, 1507).

dicente AUGUSTINO, XIV° De Trinitate: «Fides quae nunc est in animo nostro animo credentis affixa est sicut corpus in loco, sed quando in animo non erit eam recordabimur rei praeteritae recordatione in recordantis animo derelicta», et hoc per quandam annotationem. Tripliciter enim habet aliquid esse in memoria, dicente AUGUSTINO X° libro Confessionum: «Ecce in memoriae meae campis plenis innumerabilium rerum generibus, sive per imagines, sicut omnium corporum; sive per praesentiam, sicut quae sunt artium; sive per nescio quasdam annotationes, sicut affectionum, discurre», — et est quintus modus quo peccatum dicitur esse suum —.

Quod ergo dicunt fratres, «quod peccatum non dicitur hominis nisi quamdiu inficit animam», dico quod verum est secundo modo; bene tamen est et manet eius secundum reatum et alios modos ultiores; qui quidem reatus est obligatio ad solvendam poenam temporalem debitam peccato dimisso, qualem solvit David quando cognovit culpam suam amplexando poenam suam; ad quem modum reducitur peccatum manens obligatione ad confitendum proprio sacerdoti, quando deletum est sola contritione aut cum hoc confessione facta fratri; et in hoc casu, quia peccatum est meum obligatione, teneor ipsum confiteri, et non e converso quia teneor ipsum confiteri, ideo est meum obligatione, sicut peccatum meum est reatu, ideo teneor solvere poenam, et non e converso quia teneor solvere pro eo poenam, ideo est meum.

Quod arguunt: «Si peccatum ideo est dicendum meum quia teneo id in memoria, ergo peccatum originale meum est et similiter deletum per baptismum», dico quod verum est; hoc enim quaecumque peccata commisit homo, sua sunt et erunt per species suas manentes in memoria

## IMV

29 animo] nostro add. M    30 erit] est IV    30 rei] ei I    30 recordantis] recordationis sed in recordantis corr. M    31 derelicta] delicta M    31 tripliciter] sic  
IV    32 habet] om. I    32 X° libro] inv. IV    32-33 Confessionum] Confessus M  
33 rerum] te cum V    34 sicut] om. IV    35 sive] quae add. IV    36 discurre] discursus IV  
36 quo] quod M    38 quod] quid M    38 hominis] om. M  
38 nisi] ubi V    44-45 quando ... cum hoc] om. I    45 est] om. V    47 teneor] melior V  
47 meum] mecum V    48 meum est] inv. IV est add. I    48 teneor] pro eo add. IV  
49 pro eo] om. IV    50 dicendum] om. IV    50 id] illud IV

28-31 AUGUST., *De Trin.*, xiv, c. 3, n. 5 (CC lat. 50A, p. 427, lin. 62-60 (cento); PL 42, 1039-1040).    32-36 Id., *Conf.*, x, c. 17, n. 26 (CC lat. 27, p. 168, lin. 4-10; CSEL 33<sup>1</sup>, p. 246, lin. 2-7; PL 32, 790).    38-39 Cf. *supra*, p. 87,50-88,51.    50-52 Cf. *supra*, p. 88,60-62.



in vita praesente, et per quasdam annotationes manentes in memoria in  
vita aeterna; sic manebit et fides, sicut dictum est. Sed propter sic esse  
meum non est peccatum meum ad confitendum, nisi libertate voluntatis  
et fuerit peccatum actuale contractum post baptismum, et hoc pro statu  
vitae praesentis, et secundum hoc peccatum originale et similiter dele-  
tum per baptismum bene aliquo modo est meum, licet nullo modo sit  
confitendum.

M 110<sup>ra</sup> Contra praedicta arguit quidam pro fratribus, cuius argutias fratres  
commendabant, | primo per tres consequentias sic: «Quod omnino non  
est, non est peccatum, quia peccatum aliquo modo habet esse sicut aliae  
privationes; sed peccatum ablatum per confessionem factam fratri  
omnino non est. Ergo etc. Quod autem non est peccatum, non est  
peccatum alicuius; sed peccatum quod non est alicuius, non est  
confitendum; quare peccatum absolutum per confessionem factam  
fratri nullatenus est confitendum.»

Secundo, idem arguit sic: «Peccatum deletum sive absolutum non est  
peccatum nisi aequivoce et secundum quid peccatum, respectu non  
deleti et non absoluti quod est vere peccatum, quemadmodum homo  
mortuus non est nisi aequivoce et secundum quid homo, respectu veri;  
peccatum ergo absolutum non est verum peccatum; nihil autem est  
confitendum nisi vere peccatum. Ergo etc.»

V 247<sup>ra</sup> Hic est advertendum primo quod tales | modi arguendi nil valent;  
secundo in quod deficiunt. Primum istorum advertendum est in simili  
modo argumentandi ad probandum conclusionem quam omnes con-  
fitemur esse falsam, nam sicut peccatum absolutum a fratre non est  
omnino nec est alicuius et non est peccatum nisi aequivoce, sic etiam  
omnino non est nec est peccatum nisi aequivoce, peccatum illud quod

## IMV

54 memoria] in add. sed exp. I 55 sic] sicut M 58 originale] actuale IV  
58 similiter] secundum I 59 aliquo modo est] est aliquo modo IV 59 sit] om. IV  
61 quidam] quidem M 63 esse] esset V 65 peccatum] om. I 65 non est<sup>3]</sup> add.  
i.m. I 70 respectu] veri peccatum vero ergo add. sed del. I 71 homo] om. IV  
72 respectu] hominis add. IV 73 peccatum<sup>1]</sup> vero add. M 73 verum] vere IV  
74 nisi vere peccatum] om. I (sed i.m. nisi peccatum add.) V 75 nil] nihil IV  
77 conclusionem] conditionem M 78 sicut] om. IV 80 illud] id V

61 «quidam pro fratribus» i. m. add. (VAT., *Vat. lat.*, 853, f. 288va): «m(agister)  
Bert(holdus)», id est Bertholdus de S. Dionysio, cuius tres consequentias quibus arguit  
pro fratribus inveni in quaestione (REIMS, *Bibl. mun.*, 470, f. 190ra-197va et TOULOUSE,  
*Bibl. mun.*, 738, f. 279ra-292va) anonyme tradita; cf. L. HÖDL, *Berthold von Saint-Denis*  
(† 1307), *ein weltgeistlicher Anwalt der Mendikanten in der Auseinandersetzung mit*  
*Heinrich von Gent*, in *Ecclesia et regnum. Beiträge zur Geschichte von Kirche, Recht und*  
*Staat im Mittelalter. Festschrift für F.-J. Schmale*. Hrsg. v. D. BERG u. H.-W. GOETZ,  
Bochum 1989, p. 241-260.

ante confessionem deletum est per contritionem aut quod est absolu-  
tum. Quia hoc quoad divinam offensam et maculam non est omnino  
isto modo et per hoc non est alicuius nec est peccatum nisi aequivoce,  
quare et aequaliter non est confitendum, sicut nec peccatum absolutum  
85 a fratre. Sed constat quod peccatum absolutum a Deo in contritione sic  
confitendum est, quod necesse est ipsum homini confiteri et quod  
semper potest libere iterato confiteri. Propter quod clarum est quod  
talís modus | arguendi non valet circa peccatum absolutum a Deo in I 288<sup>ra</sup>  
contritione, quare similiter clarum est quod nec valet circa peccatum  
90 absolutum a fratre, de quo etiam constat quod semper potest libere  
iterato ipsum confiteri secundum AUGUSTINUM in saepe dicto cap.<sup>o</sup>  
«*Quem poenitet*», et hoc absque omni iniuria sacramenti, ut alibi  
declaravimus.

Similiter etiam nec fratres negarent quin, si dominus MARTINUS in illa  
95 clausula «*Volumus autem*» etc. expressisset sic: «*confiteri semel in anno*  
illa eadem quae confessa sunt fratri *teneantur*», confessus fratri tenere-  
tur eadem confiteri iterato suo sacerdoti.

Sed tamen contra hoc potest induci praecedens argumentatio. Omnia  
igitur huiusmodi peccata, licet non sint omnino secundum maculam nec  
00 alicuius nisi aequivoce, secundum alium tamen modum sic sunt, et sic  
sunt peccata et peccata alicuius, quod potest iterato confiteri sive libere  
sive ex obligatione, non obstante | illo modo arguendi quo ille arguebat M 110<sup>r</sup>  
peccata absoluta per confessionem factam fratri sic non esse confitenda,  
quod nullo modo possunt confiteri iterato libere non solum quod non  
5 ex obligatione. Quare ulterius cum propria materia sive obiecta confes-  
sionis et absolutionis non sunt nisi peccata propria confitentis, quia  
nullus potest aut debet sacramentaliter confiteri nisi peccata quae

## IMV

83 isto modo et per hoc] et hoc isto modo IV 84 peccatum] exp. I 89 nec] non IV  
90 a fratre] om. IV 90 libere] om. IV 96-97 teneretur] tenetur V 98 Sed] Et IV  
98 hoc] casum illum add. sup. lin. I 99 igitur] ergo IV 00-1 et sic sunt] om. V  
1 potest] sunt M 2 arguendi] argumentandi IV 3 absoluta] absoluta I soluta V  
4 possunt] possent IV 4 non<sup>2]</sup> interl. M est add. sed exp. V 5 materia] modo M

90-92 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist. 1, c. 88 (ed. A.  
FRIEDBERG, I, 1188); etiam Ps.-AUGUST., *De vera et falsa poenitentia*, c. 10 (PL 40,  
1122). 92-93 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. X*, q. 1 (ed. R. MACKEN, p. 28, 15-21; ed.  
1518, f. 399vR; ed. 1613, II, f. 135va). 95-96 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»*  
(ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).



habeat ut sua, constat ergo quod confessus fratri et absolutus a fratre adhuc potest habere peccata ut sua et iterum confitenda, vel libere et ex voluntate, vel opportune et ex obligatione secundum praedictum modum. 10

Deficit autem ille modus arguendi in consequentiis primi argumenti. Cum enim dicitur in prima consequentia: «Quod omnino non est, non est peccatum», dicendum est quod verum est de illo quod sic omnino non est, quod nihil sit in rerum existentia nec natum est esse; de illo 15 autem quod omnino non est in existentia, quod tamen natum est esse in existentia, cuiusmodi est omne illud quod nominat rem alicuius praedicamenti aut privationem aliquam circa illam, non est verum quod non sit peccatum: etenim si nullum homicidium esset omnino in rerum existentia, haec tamen esset vera: «Homicidium est peccatum», licet ex 20 hoc non sequatur ulterius quod sit alicuius, nisi aliquis prius ipsum commisisset, quemadmodum si nullus ternarius esset in existentia, haec tamen esset vera: «Ternarius est numerus impar».

Sed quia haec subtilitas circa praedicationes pertinet ad aliam facultatem; ipsa omissa, dico aliter quod etiam si pro pace fratrum concedamus hanc esse veram: «Quod omnino non est, non est peccatum», tamen respondere possumus ad illam consequentiam secundam, scilicet: «Peccatum quod est absolutum a fratre, non est», dicendo quod verum est secundum illum dictum modum essendi secundum quem est absolutum. Nunc autem quia absolutio per se et principaliter respicit peccatum secundum quod habet esse in maculatione et divina offensa, qua abolita per absolutionem non necessario aboletur secundum modum essendi quo habet esse in reatu et obligatione quadam aut alio modo aliquo ex praedictis, idcirco ergo peccatum absolutum a fratre, licet omnino non sit secundum maculam et offensam, nec propter hoc illa 35 omnino iteranda est confessio illorum quae confessa sunt fratri, secundum quem modum etiam bene tenet ulterior processus argumenti, quod scilicet si peccatum absolutum secundum maculam non est peccatum, nec est alicuius peccatum nec confitendum, tamen propter reatum vel obligationem solvendam, bene est confessio peccatorum quae confessa sunt fratri iteranda, quia scilicet peccatum quod non est omnino secundum maculam, bene est secundum reatum et obligationem, secundum quam etiam bene est alicuius, et ideo confitendum ut solvantur reatus et obligatio.

Ad cuius ampliorem intellectum sciendum quod obligatio ad confitendum de qua loquimur hic, triplex est. 45

Quaedam de iure naturae, qua scilicet peccator obligatus est ad faciendum confessionem Deo, quae confessio necessaria est ad maculae absolutionem, et sine qua macula absolvi non potest, et semper fuit et erit necessaria ad hoc; de qua dicitur in Psalmo <31°>: «*Dixi confitebor adversum me*» etc. 50

Alia vero de iure divino in lege Evangelii, qua scilicet peccator obligatus est ad confessionem faciendam homini sacerdoti simpliciter, qua potest absolvi macula peccati sacramentaliter, si prius a Deo per sufficientem contritionem non fuerit soluta, quae tamen non sic necessaria est ad huiusmodi absolutionem, quin sine ipsa secundum actum adhibita possit absolvi prius a Deo per sufficientem contritionem, si tamen adsit propositum confitendi homini, ita quod confessio facienda homini aut secundum actum aut secundum propositum necessaria est ad maculae absolutionem, de qua dicitur Iacobi, V°: «*Confitemini alterutrum peccata vestra*», quae solummodo erat necessaria ab initio legis Evangelii. 55 60

Tertia autem est ex iure humano in statutis ecclesiae, quae peccator obligatus est ad faciendum confessionem proprio sacerdoti, qua potest absolvi macula peccati sacramentaliter et omnis obligatio, si 65

## IMV

8 habeat] habeant *sed in* habeat *corr.* V 9 vel] ut I 13 prima] consequentia *add. sed exp.* I 13 non<sup>1</sup>] *om.* V 18 non<sup>2</sup>] *om.* I 21 prius] peccatum *sed exp.* I 22 nullus] peccatum *add. sed exp.* I 24 quia] *om.* IV 25 etiam si] etsi IV 27 secundam] factam I subiectam V 28 est<sup>1</sup>] peccatum *add.* IV 29 illum dictum modum] modum illum IV 35 hoc] *om.* IV

13-14 Cf. *supra*, p. 92,62-63. 28 Cf. *supra*, p. 92,64-65.

## IMV

37 quem modum] quemadmodum V 43 quam] quem M 45 obligatio] obligo V 50 hoc] haec M 52 vero] est *add.* IV 54 absolvi] peccata *add. sed exp.* I 55 sic] sit V 56 actum] habita I 57 adhibita] *exp.* I 57 a Deo] *om.* IV 58 adsit] ad hic M 59 necessaria est] *inv.* IV 62 evangelii] evangelicae IV 63 autem] quae est determinativum secundam *add.* I 63 ex] de IV 63 in statutis instantis I 63 qu<a>] quo M IV (Cf. *supra*, lin. 47 et 52).

50-51 *Ps.*, 31,5. 60-61 *Iac.*, v, 16.



prius a Deo per sufficientem contritionem aut ab alio sacerdote per sacramentalem absolutionem non fuerit absoluta.

Et sic ista confessio quae debet fieri sacerdoti proprio post confessionem factam fratri, quoad actum confitendi non est necessaria et opportuna ad maculae ablutionem, sed solummodo ad solutionem illius obligationis. Quae obligatio sufficiens est causa iterandi ex debito confessionem eorundem, etiam si non esset alia quae etiam ad maculae ablutionem in confessione facta fratri necessaria est quoad propositum. Si enim confitens fratri, non licentiatus a sacerdote, non proponeret eadem peccata quae fratri est confessus, confiteri sacerdoti, si ipse vellet nec alia rationabilis causa relinquendi | illum subesset, non credo quod confitens esset vere poeni-|tens ut posset a fratre absolvi. Unde et ista confessio iteranda necessaria est in proposito confitentis fratri, vel necessarium est saltem ut non sit propositum contrarium ad hoc, scilicet ut sit idoneus ad recipiendum absolutionem a fratre.

Et fuit ista tertia obligatio primo instituta quoad personarum, scilicet quibus confitendum esset, determinationem, postquam dictum est: «Ego sum Pauli» etc., ut supra habitum est ex dictis Hieronymi. Sed illa determinatione tunc facta quoad personas quibus confitendum est, nondum erat facta determinatio aliqua quoad tempus confitendi, quae facta est tempore procedente et devotione populi deficiente; propter cuius defectionem etiam ab initio facta est determinatio iam dicta sacerdotum. Unde et secundum diversum statum devotionis populi maior et minor facta est coartatio quoad temporis determinationem quo est confitendum, et similiter quoad sacerdotum determinationem quibus est confitendum, sic quod, sicut quando vigeat magna populi devotio, erat omnino indeterminatio et quoad sacerdotes confessores et quoad tempus confitendi, ita et deficiente populi devotione facta est determinatio quoad ambo, sed modo contrario quia semper maior facta

## IMV

67 fuerit] fuit I 68 proprio] sacerdoti proprio *add. sed del. I* 70 ablutionem] absolutionem IV 70 sed ... solutionem] *om. V* 70 ad solutionem] absolutionem M 73 facta] confecta I 73 est] necessaria est *add. I* 75 fratri est confessus] confessus est fratri IV 75 confiteri] fratri si ipse vellet *add. sed del. M* 78 propositum] sit *add. sed exp. I* 83 ego] ergo M 85 confitendi] confitenda V 88 Unde ... statum] *om. V* 94 quoad] sacerdotes et confessores *add. sed del. M* 94 quia] *add. sup. lin. V* 94 semper] *om. IV*

70 ablutionem] (cf. J.F. NIERMEYER, *Mediae latinitatis lexicon minus*, p. 5B: «ablutio: ablution des péchés»). 83 *I Cor.*, i, 12; cf. *supra*, p. 59,79-88.

- 95 est determinatio quoad sacerdotes et confessores et minor quoad tempus confitendi, ut iam dicitur, quamquam determinatio temporis confitendi rationabiliter praesumitur facta fuisse secundum determinationem temporis communicandi, quia communionem faciendam populo debet praecedere eiusdem confessio. Etenim licet ab initio ecclesiae omnes erant artati ad communicandum quotidie, quando sacerdotes sacrificabant, secundum quod dicitur De consecratione, dist.<sup>o</sup> II<sup>a</sup>: «Peracta consecratione omnes communicent, qui noluerint ecclesiasticis carere liminibus. Sic etenim apostoli statuerunt», ubi dicit Glossa super illud: «Communicent»: «Qui corpus et sanguinem ministrant, sed hoc est antiquum», per hoc illud edictum videtur coartari ad illos qui sacerdoti ministrant. Postmodum tamen istud erat relaxatum dicente AUGUSTINO ibidem: «Quotidie eucharistiam accipere nec laudo, nec vituperō, omnibus tamen dominicis diebus communicandum hortor.» De laicorum autem communione primum quod vidi institutum habetur ibidem in cap.<sup>o</sup>: «Etsi non frequentius, saltem ter in anno homines | communicent, in Pascha videlicet et Pentecoste et Natali Domini.» Et similiter in cap.<sup>o</sup> «Saeculares», et cap.<sup>o</sup> «Omnis homo», in quibus dicitur: «Qui his diebus non communicaverint, inter catholicos non habeantur.» Demum autem in multis deficiente devotione, ordinavit ecclesia quod: «Omnis | utriusque sexus saltem semel in anno deberet communicare et confiteri, et hoc suo proprio sacerdoti parochiali», ut amplius infra declarabitur.

Ad secundum, quo dicit ille qui arguit pro fratribus: «Peccatum deletum sive abolitum non est nisi aequivoce peccatum» etc., dico quod, licet sub nomine peccati simpliciter respectu peccati non aboliti

## IMV

96 quamquam] quae quidem IV 2 noluerint] voluerint M 3 ubi] ut V 4-5 est antiquum] *inv. IV* 5 edictum] editum *add. M* 5 coartari] coartati V 6 tamen] autem IV 8 hortor] horror V 9 communione] communicatione IV 11 Pascha] Pachate M 11 et] in *add. I* 11 Natali] Natale *sed in Natali corr. I* 12 qui] quem *sed i.m. qui add. I* 19 licet] *om. M*

1-3 GRATIANUS, *Decretum*, III, dist. 2, c. 10 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1317). 4-5 *Id.*, *Decretum, una cum Glossis*, III, dist. 2, c. 10 (ed. 1584, col. 2511). 7-8 *Id.*, *Decretum*, III, dist. 2, c. 13 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1318); etiam GENNADIUS MASSILIENSIS, *De ecclesiasticis dogmatibus*, c. 22 (ed. C. TURNER, 1906, p. 94, lin. 1-2) et Ps.-AUGUST. (PL 42, 1217). 10-11 GRATIANUS, *Decretum*, III, dist. 2, c. 16 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1319); cf. *Concilium Turonense III anno 813*, c. 50 (ed. J.D. MANSI, XIV, 91). 11-13 GRATIANUS, *Decretum*, III, dist. 2, c. 19 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1320); cf. *Id.*, *Decretum*, III, dist. 2, c. 21 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1320); cf. *Id.*, *Decretum*, III, dist. 2, c. 21 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1320-1321). 14-16 GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887). 16 Cf. *infra*, p. 112,53-115,30. 17 «ille qui arguit pro fratribus» *i.m. add. (Vat., Vat. lat., 853, f. 289rb)*: «Ad aliud eius Ber(tholdi) argumentum» id est Bertholdus de S. Dionysio.



secundum maculam, peccatum abolitum secundum maculam non sit  
peccatum nisi secundum quid et aequivoce, quemadmodum homo  
mortuus non dicitur homo nisi secundum quid et aequivoce respectu  
hominis vivi, et hoc quia a ratione deordinationis, quae est macula  
quaedam, imponitur nomen peccati simpliciter, quemadmodum a  
ratione animae rationabilis, quae est vita quaedam, imponitur nomen  
hominis simpliciter, tamen sub nomine peccati dum est secundum  
reatum aut obligationem aut aliquem aliorum modorum sequentium,  
aeque simpliciter et univoce peccatum abolitum secundum maculam et  
non abolitum est peccatum: aequae enim simpliciter et univoce est  
peccatum reatu peccatum abolitum et non abolitum, licet non aequali  
reatu poenae solvendae obligatur homo pro abolito et non abolito.

Et similiter in proposito aequae et simpliciter et univoce et peccatum  
ad iterato confitendum proprio sacerdoti peccatum abolitum secundum  
maculam per confessionem factam fratri, et non abolitum omnino,  
quemadmodum homo mortuus et homo vivus aequae simpliciter et  
univoce sunt sub nomine hominis existentis in opinione et cognitione;  
ut secundum hoc dicamus quod, licet peccatum abolitum et non  
abolitum non sunt eiusdem rationis simpliciter quoad hoc quod unum  
illorum inficit animam, alterum vero non, tamen quantum ad debitum  
confitendi proprio sacerdoti bene sunt eiusdem rationis, quia secundum  
praedicta aequaliter unum illorum debet confiteri sacerdoti et alterum,  
quemadmodum unum illorum non plus est confessum suo proprio  
sacerdoti quam alterum. Et similiter quemadmodum aliquis de aliquo  
peccato mortali sic est perfecte contritus cum proposito confitendi illud  
suo sacerdoti tempore congruo, ut absolutus ab eo sit a Deo, et  
antequam confiteatur illud sacerdoti committat aliud peccatum mortale  
de quo non perfecte conteritur priusquam de illo ple[n]e confessus est  
sacerdoti, certum est quod pro illo tempore quo iste accedit ad  
confitendum de utroque dictorum peccatorum, non sunt illa duo pec-  
cata eiusdem rationis quoad maculam, quia unum illorum secundum

## IMV

24 imponitur] importatur I (sed in imponitur corr.) V 25 est] add. sup. lin. I  
26 peccati] om. IV 26 dum] quod IV 29 non] est add. I 29 enim] et add. sed  
exp. M 31 solvendae] solvendo M 32 similiter] simpliciter M 32 et?] om. IV  
33 sacerdoti] propter add. sed exp. I 36 et] seu IV 42 unum] eorum add. sed exp. I  
42 plus est] inv. IV 43 quemadmodum] si add. M 44 peccato mortali] inv. I  
44 sic] non M 45 eo] illo IV 46 peccatum] om. M 47 non] ita add. IV  
47 de illo plene confessus est] plene confessus est de illo IV 48 quo] quod M  
48 iste] om. IV 49 utroque] utrorum I (sed in utroque corr.) V

positionem quoad maculam est abolitum et aliud non, verumtamen  
quantum ad obligationem et debitum confitendi ea suo sacerdoti,  
omnino sunt eiusdem rationis. Sic est in proposito de peccato confesso  
fratri et abolito quoad maculam per ipsum et non de abolito, quod  
scilicet sunt eiusdem rationis quoad debitum confitendi ea suo sacer-  
doti, et sic, licet peccatum sit abolitum et mortuum secundum macu-  
lam, non tamen secundum obligationem iterato confitendi, ut dictum  
est.

Et est simile. Nam si dominus papà committat capitulo alicuius  
ecclesiae cathedralis electionem de episcopo faciendam, et obligat illud  
ad eligendum de consilio alicuius abbatis petito et obtento, et si voluerit  
etiam consilio aliorum uti, possit, si velit, si tale capitulum super dicta  
electione facienda petat consilium aliorum et per illos recipiat optimum  
consilium et sufficientissimum, ut ulteriori non indigeat consilio, tamen  
propter dictam obligationem cum hoc quod recipit consilium bonum et  
sufficiens ab aliis super praemissis, debet etiam petere et obtinere  
consilium super eisdem dicti abbatis, aut nihil valebit quod factum  
fuerit. Consimiliter in proposito, licet fratres optimum consilium dent  
confitentibus sibi et eos perfecte absolvunt, quia tamen hoc voluntarie  
faciunt et prius obligati fuerint illa obligatione non soluta per confessio-  
nem factam fratribus ad confitendum sacerdoti illa quae voluntarie  
confessi sunt fratribus, nihilominus tenentur illa confiteri sacerdoti  
ratione statuti, ad quod mittit privilegium secundum praedicta.

Sed | adhuc dicit defendens fratres: «Falsum est quod peccatum  
confessum sit meum obligatione, et multum miror quomodo statutum  
facit esse meum, | quod non est meum».

Dico quod ecclesiae statutum ex prima institutione sua fecit quod  
peccatum, quod non erat meum obligatione ad confitendum sacerdoti  
determinato, sed erat meum secundum maculam, esset meum secundum

## IMV

51 positionem] compositionem V 52 et] in M 53 est] et add. IV 54 quod] quo  
M 55 sunt] de add. sed exp. I 56 secundum] quoad IV 62 aliorum] quorum  
V 62 si?] om. M 63 recipiat optimum] inv. IV 65 recipit] recepit IV  
67 eisdem] eiusdem I 67 abbatis] electione add. i.m. I 72 sacerdoti] sacerdotibus  
IV 73 ad quod mittit] admittit M 76 quod] add. i.m. M

74 «defendens fratres», id est BERTHOLDUS DE S. DIONYSIO, *Quaestio* (REIMS, *Bibl. mun.*,  
470, f. 192rb): «Forte dices quod obligatio statuti est causa quare peccata confessata fratri  
adhuc habet...».



obligationem talem: ipsum etiam manens adhuc et non amotum per  
privilegium facit quod peccatum, quod aliquando fuit meum secundum  
actum et secundum maculam, sit adhuc et maneat meum obligatione  
secundum dictum modum, quousque confessatum fuerit sacerdoti. Hoc  
enim modo generale statutum Evangelii de confitendo homini sacerdoti  
simpliciter fecit a principio Evangelii quod peccatum, quod non erat  
meum obligatione ad confitendum sacerdoti simpliciter, sed | macula  
fieret meum tali obligatione, et adhuc facit quod peccatum deletum per  
contritionem ante confessionem factam sacerdoti, sit adhuc meum  
obligatione ad ipsum confitendum sacerdoti, et super hoc nullo modo  
est mirandum, sicut etiam nec est mirandum quomodo peccatum semel  
confessum et abolitum est meum et maneat meum ad libere confiten-  
dum quotiescumque voluero, ut patet ex dictis.

Secundum hunc ergo modum esset mirandum si poneretur quod  
statutum faceret quod peccatum aliquod, quod non est meum secun-  
dum maculam, de novo fiat meum secundum maculam, quia hoc est  
impossibile, sed ecclesiae statutum facit quod peccatum primo meum  
secundum maculam et post abolitum per confessionem factam fratri  
maneat et sit adhuc meum secundum obligationem ad illud confiten-  
dum sacerdoti; et hoc ideo quia statutum irrevocatum manet cum  
privilegio; sed si ego numquam committerem peccatum nec facerem  
quod peccatum esset meum maculatione, statutum numquam faceret  
quod peccatum esset meum obligatione.

Et quod amplius est ad omnem materiam cavillandi excludendam,  
dato etiam quod peccatum confessum fratri nullo modo poterit dici esse  
meum, cum tamen adhuc verum est dicere quod fuit meum, dico quod  
hoc sufficit ad solvendum debitum confessionis faciendae sacerdoti.  
Cum enim veniatur ad confessionem, non oportet quod dicat poenitens:  
«Ego pecco tali peccato secundum actum, aut ego habeo peccatum tale  
secundum maculam aut secundum aliquem aliorum modorum», quibus  
diximus peccatum esse meum, sed sufficit quod dicat: «Ego peccavi tali  
peccato», sive: «Ego commisi tale peccatum.» Et sic nullam faciamus

## IMV

80 manens adhuc] *inv. IV* 80 amotum] *autem motum I (sed in amotum corr.) V*  
82 sit] *fit M* 83 fuerit] *proprio add. IV* 88 sit] *sic M* 91 abolitum] *absolutum*  
*IV* 93 mirandum] *admirandum IV* 96 impossibile sed] *implere et sic IV*  
96 primo] *om. IV* 97 post] *om. IV* 98 sit] *sic M* 98 illud] *illum I*  
00 committerem] *committeret sed in committerem corr. I* 7 veniatur] *scr. sed in*  
*venitur corr. I* 7 quod] *etiam add. sed del. I* 7 dicat poenitens] *confitens dicat I*  
*dicat confitens V* 8 ego] *om. IV* 8 peccatum tale] *inv. IV*

vim in eo quod est 'sua', et concedant fratres quod possibile sit confiteri  
sacramentaliter peccata quae non sunt sua, quae tamen aliquando  
fuerunt sua, confitendo quod aliquando ea commisit, ut sic quemadmo-  
dum potest quicumque libere confiteri peccata eadem pluries, ut saepius  
dictum est, sic etiam ex obligatione debeat et possit iam confessa fratri  
iterum confiteri suo sacerdoti. Quod si non concedant fratres, apertum  
est eos protervire, et sic patet nullo modo valere ad propositum rationes  
quas pro se fratres adducunt nunc, et alias adduxerunt de 'sua' et 'non  
sua'.

Sed adhuc arguunt fratres contra dicta dicendo quod non manet in  
suo privilegio dicta obligatio, scilicet ad confitendum sacerdoti confessa  
fratri, quia si maneret, tunc non minus confessus fratri esset obligatus  
ad eadem confitendum proprio sacerdoti, quam ille qui confessus est  
habenti claves omnino ligatas et non potenti absolvere, et essent tunc in  
eodem gradu potens absol-vere et non potens absolvere.

Dico quod verum est quoad debitum confitendi sacerdoti iam  
confessa, sive uni sive alteri. Non autem est verum quoad effectum circa  
confitentem quoad peccati maculam, quia frater absolvit illum, si tamen  
confiteatur ei sub proposito iterum confitendi eadem suo sacerdoti, aut  
absque proposito de contrario, alter enim non absolvit omnino. Et sic  
eadem aut consimili de causa, qua absolutus a Deo in contritione  
tenetur confiteri sacerdoti simpliciter ex statuto legis evangelicae pecca-  
tum illud a Deo absolutum, etiam tenetur absolutus a fratre | peccatum  
absolutum a fratre confiteri sacerdoti proprio ex statuto ecclesiae, nec  
est poenitens perfecte reconciliatus ecclesiae ante confessionem factam  
suo sacerdoti.

Et est cum praedictis intelligendum quod est alius modus obligationis  
ad iterato confitendum eadem suo sacerdoti, quando quis confessus est  
non habenti potestatem absolvendi, et quando confessus est fratri, quia

## IMV

14 confitendo] *habendo M* 14 aliquando ea] *inv. IV* 14 aliquando] *commisit add.*  
*sed del. M* 14 sic] *si M* 17 suo] *om. IV* 19-20 sua (bis)] *sua sed in suo corr. I*  
21 arguunt fratres] *inv. I* 28 quoad] *circa IV* 31 enim] *autem IV* 31 absolvit]  
*absolvat sed sup. lin. in absolvit corr. I* 31 sic] *evangelicae add. sed del. M*  
32 consimili] *confiteri V* 32 causa] *de add. V* 34 fratre] *confiteri sacerdoti add. V*  
34-35 peccatum ... fratre] *om. (hom.) I* 36 factam] *fratri add. sed del. M*  
39 confitendum] *confitendo V* 39 est] *add. sup. lin. I om. V*



obligatio in primo casu continetur sub uno casu dictorum quattuor, quibus homo de communi iure tenetur per se et directe eadem iterato confiteri, obligatio vero in secundo casu nequaquam, sed est alius praeter dictos casus, ut patet ex praedictis.

Sed addunt fratres dicentes quod frater in absolvendo virtute sui privilegii repraesentat personam papae; ergo absolvit sicut papa absolveret vel eius poenitentiarius.

Dico quod frater in absolvendo repraesentat personam papae ratione auctoritatis absolvendi quam habet ab ipso, et hoc quoad hoc quod concessit ei in suo privilegio et non ultra, secundum modum iam declaratum, non autem repraesentat personam papae quoad omnem plenitudinem potestatis eius, qualem sibi nituntur arrogare fratres profitentes sese esse maioris potestatis in absolvendo quam sint episcopi, ut dictum est, et esse poenitentiarios domini papae. Et sic frater non absolvit sicut papa absolveret aut eius poenitentiarius quoad hoc, videlicet quod sicut confessus papae vel eius poenitentiario non tenetur regulariter eadem confiteri alteri, sic nec confessus fratri; immo quod amplius est, dico quod si papa vellet audire alicuius confessionem et absolvere eum sub tali forma qualis continetur in illa clausula «*Volumus autem*» etc., ipse confessus papae eadem teneretur confiteri suo sacerdoti. Non est ergo verum quod frater repraesentat personam papae in absolvendo aut poenitentiarii eius, aut vice papae absolvat sicut eius poenitentiarius, immo absolvit vice curati sicut eius coadiutor, et hoc sub certa forma, ut dictum est, licet auctoritatem suam habet a papa.

M 112<sup>ra</sup>

Sed adhuc contra hoc arguunt fratres sic: «Nihil conceditur | alicui in suum favorem, ex cuius concessione manet aequae obligatus ut prius; privilegium fratribus concessum est in favorem fidelium plus quam fratribus; fratribus enim est in onus; ergo fideles ex eius concessione non debent manere aequae obligati ut prius. Sed manerent aequae obligati ut prius, si oporteret eos confessata fratri confiteri suo sacerdoti.» Ergo etc. Et sic nihil omnino valeret eis privilegium, quod absurdum est dicere, quemadmodum si aliquis teneatur aliquid solvere Sorti et detur

V 247<sup>vb</sup>

## IMV

43 alius] alios *sed in alius corr.* I 47 poenitentiarius] Ergo etc. *add.* IV 53 profitentes] poenitentes I 53 absolvendo] absolvendi *sed in absolvendo corr.* M 56 sicut] *om.* IV 56 vel] aut IV 57 sic] sicut V 61-62 personam papae] papam personae V 62 poenitentiarii] poenitentiam V 62 aut] ut IV 63 absolvit] absolvat I 68 fratribus] fratrum IV 69 fideles] fides V 73 aliquis] quis V

ei privilegium quod illud, si velit, possit solvere Platoni, sic quod nihilominus teneatur illud solvere Sorti; aut si alicui detur ex privilegio quod debitum alteri reddatur sibi, si velit debitor, et quod nihilominus ipsum reddat alteri. Verbi gratia, si monachis cisterciensibus detur privilegium quod non solvant decimam de laboribus suis sacerdotibus curatis, sed quod solvant eas monachis nigris.

Dico quod re vera privilegium illud potius debet intelligi datum in favorem fidelium quam fratrum, et dico quod fratribus debet esse in onus temporale sed in magnum alleviamentum spirituale, si eo legitime utantur, et non intentione tali ut scilicet ex auditione confessionum et exercitio praedicationum eis maior reverentia exhibeatur et plura subsidia temporalia conferantur, quod nullatenus debent intendere. Si enim aliter vitae sustentationem habere non possent, et ideo ad eam consequendam dicto modo privilegium suum exponant, multo melius esset quod eis per ecclesiam quoquo modo de bonis communibus ecclesiae provideretur, quam quod sic occasione provisionis eorum tota ecclesia turbaretur. Ex parte autem fidelium dico quod ex usu privilegii bono aequaliter non manent obligati Deo post confessionem factam fratri, ut prius, licet aequaliter manent obligati suo sacerdoti, et sic multum valet eis privilegium secundum modum supra expositum.

Et non valent similia adducta ad confirmationem | argumenti, quia ista solutio rei spiritualis voluntarie confessionis facta fratri ex obligatione erga Deum absolvit confitentem et sic multum alleviat eum, solutiones autem illae rei temporalis voluntarie factae in nullo absolvent solvantem, immo gravant omnino. Est tamen simile quoad hoc quod iterata alibi solutio non procedit, per se et directe et ut causa propter quam sic, ex statuto aut privilegio papae aut mandato sive obligatione aliqua facta per ipsum solummodo ex propria voluntate solventis debitum illi cui non tenetur | illud solvere, sicut patet ex praedictis. Et sic, licet nihil conferret privilegium de solvendo aliquod

I 290<sup>ra</sup>M 112<sup>ra</sup>

## IMV

75 nihilominus] nihil minus IV 83 intentione talij] taliter IV 85 conferantur] conferuntur I conferuntur V 85 si] sed M 88 quoquo] quo M 90 autem] aut M 91 aequaliter non manent] non manent aequaliter M 95 ex] ab IV 99 quod] *add. sup. lin.* I 99 alibi] *om.* IV 00 sic] sit IV 1 obligatione] facta *add.* M 1 ipsum] papam M *sed add.* 2 debitum] indebitum M 2 patet] *add. sup. lin.* I 3 conferret] confert IV 3 aliquod] aliquid V

90-93 Cf. *supra*, p. 92, 69-93, 93.



corporale uni sub debito solvendi illud alteri, multum tamen confert  
 5 privilegium de solvendo aliquod spirituale uni sub debito solvendi illud  
 alteri. Ex quo patet non esse verum quod dicunt fratres, scilicet  
 privilegium secundum expositionem nostram nihil esse et non valere,  
 sed esse derisorium et quod papa id quod verbis concederet intellectu  
 negaret, immo re et verbis multa tam fratribus quam fidelibus concedit,  
 10 ut patet ex praedictis.

Sequitur de illo quod est '*nihilominus*', de quo dicunt fratres quod est  
 coniunctio coniungens duas orationes, secundum illud <ad> He-  
 braeos, VI<sup>o</sup>: «*Et participes facti sunt Spiritus sancti, gustaverunt nihi-*  
*lominus bonum Dei verbum.*» Quod re vera videntur dicere, ut ostendant  
 15 quod li '*nihilominus*' non sit idem quod '*nihil minus*' sive adverbium  
 comparandi, sed quod sit idem quod li '*et*' sive coniunctio copulativa,  
 ut secundum hoc quod oporteat concedere quod confessus fratri nihil  
 minus teneatur confiteri sacerdoti, et sic quod non oporteat concedere  
 quod confitenda sunt sacerdoti prius confessa fratri, sed quod sufficiat  
 20 quod confessus fratri etiam confiteatur aliqu*<i>d*, quodcumque sit  
 illud sacerdoti, aliud tamen quam fratri confessum.

Et re vera videtur ibi instare li '*nihilominus*' ut coniunctio copulativa,  
 quia ibi participium illud '*participes*', quod habet vim verbi, et illud  
 verbum '*gustaverunt*' ponuntur sic, quod coniunctio una copulativa  
 25 praecedit li '*participes*', et secundum regulam artis grammaticae,  
 quando una coniunctio praecedit verbum praecedens, coniunctio alia  
 debet praecedere verbum subsequens. Nihil enim est dictum «Sortes et  
 currit disputat», sed bene dicitur «et currit et disputat.» Ergo li  
 '*participes*' quod habet coniunctionem copulativam praecedentem  
 30 ipsum, debet habere similiter aliam coniunctionem praecedentem le '*gu-*  
*staverunt*', non est nisi le '*nihilominus*', ut '*nihilominus*' sit ibi idem quod

## IMV

5 illud] idem M 8 verbis] verbum V 8 intellectu] intellectum M 13 participes]  
 participes sed in participes corr. I 15 idem] id MV 16 comparandi] iter. M 17-  
 18 nihil minus] nihilominus add. i.m. I 20 aliqu*<i>d*] aliquod M id IV 22 in-  
 stare] stare IV ut exponunt fratres add. IV 23 participes] particeps IV 25 li] le V  
 25 participes] particeps I 26 una coniunctio] inv. IV 27 Sortes et] inv. IV  
 28 currit<sup>1</sup>] et add. I (sed exp.) V 28 disputat<sup>2</sup>] cum add. IV 29 participes]  
 particeps I 29 quod] om. IV 29 coniunctionem] praecedentem add. IV 30 si-  
 militer aliam] om. IV 30 praecedentem] praecedentem IV 30-31 gustaverunt] quae  
 add. IV 31 ut] li add. IV 31 idem quod] om. IV

11 MARTINUS IV, *Bulla* «*Ad fructus uberes*» (ed. Chart. Univ. Paris., I, p. 592  
 (n. 508)). 12-14 Hebr., VI, 4-5.

coniunctio enclitica, quae est '*quia*'. Quod non potest stare in propo-  
 sito, quia cum coniunctio copulativa ponitur in oratione inter duo  
 verba, ipsa remota, oratio est defectiva. Et si cum illa coniunctio alia  
 35 interponitur, illa est superflua, ut patet in singulis. In dicto autem  
 Apostoli, remoto li '*nihilominus*', oratio non plus defectiva est quam  
 prius, et alia coniunctione cum eo quod est '*nihilominus*' apposita, illa  
 non est superflua, ut similiter patet inspicienti; ergo li '*nihilominus*' non  
 est ibi coniunctio copulativa.

40 Item nulla coniunctio importat comparisonem. Comparatio enim  
 coniunctioni non accedit, '*nihilominus*' autem in illo dicto Apostoli  
 importat comparisonem, quia exponitur per illud adverbium | compa- M 112<sup>a</sup>  
 randi quod est '*quam*', secundum Glossam ibidem, quare '*nihilominus*'  
 non est coniunctio, sed potius adverbium comparandi. Unde in exposi-  
 45 tione dictae auctoritatis MAGISTER in Glossa supplet coniunctionem  
 copulativam quae ibi deficit in textu, et exponit le '*nihilominus*' per le  
 '*quam*', dicens sic: «*Et gustaverunt bonum verbum Dei nihilominus quam*  
*nos, vel nihilominus quam sunt participes Spiritus sancti*»; et sic in dicta  
 auctoritate '*nihilominus*' idem est quod '*nihil minus*' subintellecto le  
 50 '*quam*', et est compositum divisibile in duas partes intelligibiles prioris  
 sensus capaces. Quare et sub tali significatione intelligitur bene positum  
 in proposito privilegio, et hoc modo cadit in communi usu, etsi forte  
 alicubi possit inveniri positum coniunctionaliter.

Hic coacti fratres per litteram communem et Glossam ordinariam  
 55 concedunt quod Glossa exponit le '*nihilominus*' ac si esset adverbium  
 comparandi, sed intendendo infringere dicta nostra et confirmare dic-  
 tum suum, quod | scilicet '*nihilominus*' sit ibi coniunctio copulativa, non I 290<sup>b</sup>  
 adverbium comparandi, fingunt factum quoddam quod non est verisi-  
 mile et quod non possent probare de facili, dicentes videlicet quod  
 60 Magister in glossando habuit alium textum quam illum quo communi-

## IMV

32 Quod] tamen add. IV 36 remoto] remota M 36 defectiva est] inv. IV  
 37 nihilominus] nihil M 41 coniunctioni] coniunctionem I (sed in coniunctioni corr.)  
 V 44 non] om. I 44 potius] post I 48 nos] vos I 49 subintellecto] sub  
 intellectu I 56 intendendo] intendo M 57 scilicet] li add. IV 58-59 verisimile]  
 visibile M 59 probare de facili] de facili probare IV

43 Glossa interlin. in Hebr., VI, 4-5 (ed. 1634, VI, col. 851-852). 45-48 PETRUS LOMBAR-  
 DUS, *Collectanea in Epist. b. Pauli, Ad Hebr.*, VI, 5 (PL 192, 442C). 55-56 Cf. *ibid.*



V 248<sup>ra</sup> ter utimur, quia in textu quo communiter utimur, non est li 'et' praepositum illi verbo 'gustaverunt', textus vero quem Magister glossavit habuit li 'et' cum eo quod est 'nihilominus', et ideo in glossando expressit li 'et' | tamquam esset de textu, non autem supplevit tamquam deficiens in textu, et ideo coactus fuit Magister exponere le 'nihilominus' 65 ac si esset ibi adverbium comparandi, cum tamen sit ibi coniunctio copulativa. Unde textus veriores, ut dicunt fratres, sunt qui non habent li 'et'. Et addidit ille qui hoc dixit: «Habeo omnes textus pro me, habeat ipse unum textum et Glossam Magistri pro se, omnes textus praeponderant uni Glossae; non reprobo Glossam sed praefero textum Glossae.» 70

Dico quod super hoc fundatur intentio mea, quod scilicet in textu communi non est li 'et', sed in Glossa invenitur. Ex hoc enim efficaciter arguo quod, habendo aspectum ad textum communem, li 'et' suppletur in Glossa et deficit in textu. Ex quo habeo procul dubio quod applicando Glossam textui communi, li 'nihilominus' est adverbium comparandi, unde et ille dixit quod Magister bene voluit quod esset adverbium comparandi. Quod assumit, quod textus quem glossavit Magister, habuit le 'et' cum eo quod est 'nihilominus' etc., hoc non credo, sed figmentum esse puto, cuius signum est quod in Glossis sub textu solet trahi linea, non autem sub illo quod est de Glossa et perti[nens] ad supplementum textus. Nunc autem sub li 'et' in Glossis communibus nulla est subtractio, sed est sub illo quod immediate sequitur sic: «Gustaverunt bonum verbum Dei, nihilominus.» Et sic figmentum est etiam dicere quod Magister coactus fuit exponere li 'nihilominus' ac si esset adverbium comparandi, quia tunc multum abutendo significatione huius dictionis 'nihilominus' glossasset, et fatue se intromisisset de glossando textum quem non intellexit, et mirum fuisset si omnes alii doctores et scholares habuissent textus veros, quod ipse solus, qui tantus erat doctor et qui per multa tempora rexit in theologia, textum 80 habuisset falsum. 85 90

## IMV

61 textu] suo *add. sed del.* M 62 praepositum] propositum M 65 le] li IV  
66 tamen] *om.* M 67 habent] ibi *add.* V 68 omnes] *iter.* V 73 non] vero M  
73 efficaciter] *om.* IV 79 le] li IV 84-85 est etiam] *inv.* IV 85 coactus] coactas M  
87 intromisisset] intromisisset *sed in* intromisisset *corr.* M

Sic ergo habeo et adduco omnes textus communes et Glossam pro me, non autem illum textum quem, ut puto, fratres falso imponunt Magistro ad suam fugam palliandam. Nec oportet hic comparare 95 secundum praeponderationem Glossam textui, aut e converso, nec imponere rabiem Magistro in glossando, ut faciunt fratres, sed potius textum communem et Glossam ordinariam textui quem ipsi confingunt. Unde applicando dicta ad propositum, dico quod cum subditi sacerdotum sint obligati ad aliquid certum, scilicet ad confitendum illis omnino 00 omnia peccata sua saltem semel in anno, si cum hoc concedatur eis quod, si velint, possint confiteri peccata sua fratri, non absolvuntur per hoc ab aliquo debito, sed nihilominus tenentur illud implere sicut prius, et sic simpliciter li 'nihilominus' est ibi adverbium comparandi.

Adhuc fratres ad probandum quod 'nihilominus' non est ibi adverbium comparandi exponendum per li 'minus', arguunt sic: «Iste devotus confitetur in Adventu suo sacerdoti, quia vult communicari in Natali, et nihilominus tenetur eidem confiteri in Quadragesima, quia vult communicari in Paschate, et tamen forte tenetur minus confiteri sive pauciora peccata in Quadragesima quam confessus est ei in 10 Adventu, quia non tenetur ei iterum in Quadragesima confiteri prius confessus ei in Adventu. Sic in proposito confessus fratri nihilominus tenetur confiteri suo sacerdoti, non tamen eadem aut tot ut li 'nihilominus' intelligeretur determinare li 'tenetur' cui immediate adiungitur, non autem li 'confiteri'. Licet ergo, ut dicunt, si li 'nihilominus' intelligatur 15 determinare li 'confiteri', possit intelligi quod non ad pauciora tenetur confiteri quam prius, hoc tamen non oportet intelligere cum determinat li 'tenetur'. Verum est enim quod 'nihilominus tenetur', sed tamen multo | pauciora tenetur | confiteri sacerdoti confessus fratri quam non confessus.»

20 Dico ut prius, quod 'nihilominus' hic significat idem quod 'nihil minus', et hoc secundum quod confitentur fratres, etiam dicit PAPIAS.

## IMV

92 ergo] ego *add.* IV 93 ut] *om.* IV 95 nec] aut M 96 rabiem] rabiam V  
97 quem] quam V 99 aliquid] *om.* IV 99 omnino] *om.* IV 2 aliquo] illo IV  
4 est] sit IV 5 per] quod I 5 arguunt] arguit M 7 eidem] *om.* IV  
9 peccata] sua fratri *add. sed del.* M 11 sic] et *add.* IV 12 suo sacerdoti] *inv.* IV  
13 intelligeretur] intelligatur IV 12 li] le V 20 significat] signat *sed in* significat *corr.* I  
20-21 nihil minus] nihilominus V

6 communicari] (cf. J.F. NIERMEYER, *Mediae latinitatis* ..., p. 222B: «communicare: communier»). 20-21 Cf. PAPIAS GRAMMATICUS, *Vocabularista* (ed. s.l.n.a.; reimpr. anast. Torino 1966, p. 220b).

M 113<sup>ra</sup>  
I 290<sup>va</sup>



Constat autem quod li 'minus' semper est adverbium comparandi, quare et li 'nihilominus' secundum praedicta nec valet de confessione illius devoti facta in Adventu, modo sacerdoti modo fratri, respectu confessionis faciendae sacerdoti in Quadragesima, quia per confessionem factam sacerdoti in Adventu in parte satisfactum est ei de confitendis in illo anno; propter quod non oportet eidem eadem iterato confiteri in Quadragesima, nec tot quot, si non fuisset ei tunc confessus. Sed per confessionem factam fratri in Adventu, in nullo satisfactum est de sibi confitendis sacerdoti, propter quod eadem et tot oportet eum confiteri in Quadragesima, quot tunc oportuisset eum eidem confessum fuisse, si non fuisset omnino fratri confessus, et hoc sive li 'nihilominus' determinat li 'tenetur' sive li 'confiteri', et hoc etiam ac si li 'nihilominus' staret ibi pro 'non obstante', scilicet quod fratri fuit confessus.

Sed arguunt fratres contra primum dictum de Papias, dicentes quod, sicut dicit quod 'nihilominus' idem est quod 'nihil minus', sic dicit quod idem est quod 'minime', et sicut, ut dicunt fratres, possumus dicere quod in proposito 'nihilominus' idem est quod 'minime', sicut ego dico quod est idem quod 'nihil minus', eo quod sic Papias tantum facit pro ipsis quantum pro me.

Contra secundum quod dixi, quod non est simile de illo devoto, modo sacerdoti, modo fratri confesso, dicunt: «In illo dicto meo ad minus eis concedo quod 'nihilominus' non necessario dicit 'in nullo minus'; non ergo ex illo quod est 'nihilominus', coartamur ad concedendum quod confessus fratri tenetur confiteri sacerdoti tot quot teneretur ei confiteri, si non fuisset ei confessus.»

Dico ad primum quod, licet derisorie dicant quod in proposito idem esse potest 'nihilominus' quod 'minime', hoc tamen intendere videntur ex dictis suis. Cum enim dicunt quod confessus fratri per totum annum non tenetur confiteri sacerdoti, nisi in fine anni aliqua, etsi venialia

## IMV

24 sacerdoti] et add. IV 31 quot] ergo IV 32 omnino] eadem IV 33 tenetur] teneri V 33 ac] hac sed in ac corr. I 33 li<sup>3</sup>] add. sup. lin. I om. V 36 dicit] Papias add. IV 37 sicut] sic IV 38 nihilominus] om. IV 39 est idem] inv. IV 39 eo] et IV 39 sic] quod add. I 42 confesso] add. sup. lin. post sacerdoti I om. V 42 illo] quod add. M 42 meo] modo M 44 minus] modo M 45 quot] quod M 47 licet] sileant quod add. M 47 quod] et V

35-40 Cf. F.M. DELORME, *Fr. Richardi de Mediavilla Quaestio disputata* ..., p. 40-45.

tantum, aut profiteri se non habere peccatum, dicente fratre THOMA quod «propter statutum ecclesiae de confessione facienda proprio sacerdoti semel in anno debet confiteri venialia solum vel profiteri se immunem a peccato» esse, intendunt quod confessi fratri modicum tenentur confiteri sacerdoti respectu eorum quae | voluntarie confessi sunt vel poterunt fuisse confessi fratri. Igitur multo magis quam possit dici «Volumus autem quod nihilominus», id est 'in nullo minus' etc., et hoc propter confitenda sacerdoti, possit etiam dici «Volumus autem quod nihilominus», id est 'minime' sive 'nequaquam' etc., et hoc propter confessa vel quae poterunt fuisse confessa | fratri, et sic iuxta id quod iam supra dictum est, melius quam modo dicitur «Volumus autem» etc. posset dici «Nolumus autem» etc., sive «Volumus autem etc. quod qui fratribus confitebuntur, suis sacerdotibus confiteri non teneantur», et tunc idem esset ista clausula «Nolumus autem» sive «Volumus quod non», et illa «non obstante quod hi» etc., quod procul dubio est intentum suum. Unde secundum suam expositionem idem intendunt obtinere per hanc clausulam «Volumus autem quod hi» etc., quod obtinerent per illam clausulam «Nolumus autem quod hi» etc., sive per illam «non obstante quod hi» etc., quod est apertum inconveniens, cum illae clausulae de «Volumus» et «Nolumus» sint contrariae, et contrariarum clausularum contrarii debent esse intellectus.

Ad secundum quod ex dicto meo habent fratres quod 'nihilominus' non semper dicit 'in nullo minus', dico quod li 'minus' quandoque ponitur extensive, et est nomen neutri generis et est comparativum illius positivi 'parvus', et opponitur huic quod est 'plus' in quantitate discreta, et illi quod est 'maius' in quantitate continua, quandoque vero ponitur intensive, et est adverbium comparandi et opponitur ei quod est 'magis', et utroque modo potest cadere in compositione eius quod est

## IMV

52-53 sacerdoti] simul add. sed exp. I 53 solum] semel I 53-54 immunem a peccato] a peccato immunem IV 54 confessi] confessa I (sed in confessi corr.) V 54 tenentur] teneretur I 55 quae] qui M 56 poterunt] potuerant I 57 autem] quia add. V 57 minus] om. IV 58 Volumus autem] om. IV 60 poterunt] potuerunt I 60 id] illud IV 61 iam] dictum est add. sed exp. I 62 autem etc. 2]. om. IV 66 suum] fratrum IV 67 autem] etc. add. sed del. M 68-69 sive per ... hi etc.] om. (hom.) IV 70 sint] sunt IV 72 meo] modo IV 73 non] om. IV 76 quandoque] quando M 76 vero] non V 76 est] om. I 78 modo] non M

51-54 THOMAS DE AQ., *Comm. in Sent.*, iv, dist. 17, q. 3, art. 3 (ed. Parma, vii, 2, p. 800b). 56-66 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. Chart. Univ. Paris., i, p. 592 (n. 508)); cf. *supra*, p. 82, 97-83, 13.



'*nihilominus*' cum hoc quod est '*nihilo minus*', ut in dicto privilegio sit totum compositum unum adverbium comparandi, vel secundum extensionem vel secundum intensionem, et hoc in tali comparatione habendo aspectum ad li «*prout statuit generale concilium.*» |

I 290<sup>vb</sup>

Ut enim tenetur extensive confessus fratri in Natali, propter hoc sive praeter hoc sive cum hoc quod est confessus fratri, '*nihilominus*', id est 'in nihilo' sive 'in nullo minus' neque in minori neque in pauciori, tenetur confiteri suo sacerdoti in Quadragesima, quam concilium statuit, vel quam si non fuisset fratri confessus, videlicet quod de omnibus peccatis suis quae habuerit vel commiserit in toto anno, confiteatur sacerdoti. Sed secundum hunc modum confessus sacerdoti in Natali multo minus tenetur eidem confiteri in Quadragesima quam statuit concilium. Non sic autem est de confesso fratri in Natali, et hoc secundum dicta, quia confessus fratri ex hoc quod confessus est fratri | nondum aliquid solvit de debito confitendi sacerdoti, sicut solvit confessus sacerdoti.

M 113<sup>va</sup>

Ut vero tenetur intensive confessus fratri in Natali, propter hoc quod est confessus fratri, sive praeter hoc sive cum hoc, '*nihilominus*', id est 'nihil minus' tenetur confiteri suo sacerdoti in Quadragesima, quod statuit concilium generale, vel quam si non fuisset fratri confessus, videlicet quod aequaliter manet obligatus ad confitendum ei quam si non fuisset confessus fratri. Non sic autem aequaliter manet obligatus post confessionem factam sacerdoti in Adventu ad confitendum ei in Quadragesima, quia in nullo manet ad ei confitendum tunc obligatus, nisi sub conditione si contingat ipsum postea peccare, ut infra videbitur.

Sic ergo bene concessi et adhuc concedo quod '*nihilominus*' non necessario semper idem est quod 'in nullo minus', scilicet extensive, licet

## IMV

79 cum ... minus] *om. (hom.) V* 79 nihilo minus] nihilo I 79 sit] si I 81 secundum] *om. IV* 81 comparatione] compositione (?) V 84 sive] tamen *add. I* 84 confessus fratri] *inv. IV* 85 nihilo] nullo minus M 85 minus] *om. M* 87 videlicet] videt M 90 eidem confiteri] *inv. IV* 92 dicta] dictum M 92 quod] quia V 95 vero] non M 95-96 in Natali ... fratri] *om. (hom.) V* 96 id est] eis *sed in* id est *corr. M* 96-97 id ... minus] *om. V* 97 tenetur] *iter. sed. del. M* 97 quod] quam IV 98 quam] *om. I* 00 autem] aut V 1 factam] fratri *add. sed. del. M* 1 ad] *om. V* 4 concessi] confessi V 4 nihilominus] nullo minus M 5 nullo] modo *add. M* 5 minus] *iter. M IV*

00-3 Cf. *infra*, p. 116,7-117,49.

semper idem est '*nihilominus*' quod 'nihil minus' intensive, quod non negaverunt adhuc fratres. Sed huic significationi innituntur dicentes quod confessus fratri tenetur adhuc confiteri sacerdoti, sed non de tota quam si non fuisset fratri confessus. Sed quod '*nihilominus*' non necessario sit idem quod 'nihil minus' extensive hoc accidit cum quis confessus est sacerdoti in Adventu, quia, ut dictum est, per illam confessionem factam sacerdoti in parte solutum est ei debitum confitendi eidem; propter quod e contra, quia per confessionem factam fratri in nullo solutum est sacerdoti, idcirco 'in nullo minus' extensive ille tenetur confiteri sacerdoti, et sic non est simile, ut dictum est, et ideo coartantur fratres, ut dicitur, ad concedendum quod confessus fratri tenetur confiteri sacerdoti tot quot teneretur ei confiteri, si non fuisset confessus illi.

Et est re vera vanus noster labor ad praesens circa li '*nihilominus*', quia alias sufficiens sermo habitus est de ipso, et etiam idcirco maxime, quia, etsi omnino esset amotum a privilegio nec umquam fuisset appositum, per residuum illius clausulae «*Volumus autem*» etc., sufficienter haberemus nostrum propositum, ut alibi plane declaravi. Si etiam fratres sentiunt quod illa clausula «*Volumus autem*» etc. usque in finem privilegii sit contra illos, quod non est ita, immo potius est pro ipsis, sed solummodo est contra subditorum exemptionem secundum superius determinata, adhuc magis vanus est labor noster, quia si illa clausula «*Volumus | autem*» etc. omnino amota esset a dicto privilegio et numquam fuisset apposita, cum totum praecedens non esset per se nisi privilegium generale, quod in nullo derogat iuri communi in praeiudicium aliorum, ita etiam quod virtute ipsius fratres non possent absolvere subditos sacerdotum sine ipsorum licentia, secundum sententias dictorum glossatorum; et hoc quoad confessionum auditionem

M 113<sup>vb</sup>

## IMV

6 nihilominus] nullo minus M 8 tenetur adhuc] *inv. IV* 9 fratri confessus] *inv. IV* 12 factam] fratri *add. sed. del. M* in Adventu *add. IV* 15 tenetur] teneretur M 16 ideo] omnino IV 16 dicitur] videtur IV 19 noster labor] *inv. IV* 21 quia] *om. M* 21 etsi] ut si I 21 amotum] amotus IV 23 plane] plene IV 25 privilegii] *om. IV* 25 illos] ipsos IV 26 solummodo] non *add. M* 27 determinata] determinatam M 27 noster] *om. V* 28 amota] autem mota V 28 dicto privilegio] *inv. IV* 30 in 2] privilegium *add. sed. exp. I* 32 subditos] subditorum M 33 dictorum] praedictorum IV

19-20 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 280rD-281rL; ed. 1613, t. f. 421rb-421vb). 20-23 Cf. *ibid.* 33-37 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 131-136).



specialiter, sed generaliter tam quoad confessionum auditionem quam quoad proponendum praedicationem non haberent in exercitio talium actuum maiorem potestatem, ut videtur, quam secundum iura antiqua eis concedit INNOCENTIUS IV<sup>us</sup> in illa littera «*Etsi animarum*» per totum. Quia tamen domino Martino visum est illud nimis modicum fuisse quoad sacramentum poenitentiae specialiter, ideo volens fratribus ampliorem gratiam facere circa confessionem audiendam, in nullo tamen derogare iuri communi et sacerdotum in generali statuto «*Omnis utriusque sexus*» contento, apposuit clausulam illam «*Volumus autem*» etc., per quam concessit fratribus potestatem absol- vendi non licentia-|tos a suis sacerdotibus, manente tamen debito de confitendo sacerdoti semel in anno omnia peccata ei non confessa, secundum modum supra determinatum.

Circa exercitium autem actus praedicandi nihil determinans aut specificans supra contentum in clausula praecedente illam clausulam «*Volumus autem*», et sic, ut videtur, privilegium domini Martini quoad exercitium actus praedicandi nihil amplius fratribus confert quam natum est conferre privilegium generale, iuxta determinationem sive declarationem domini Innocentii in littera praenotata.

Sequitur in privilegio: «*quodque iidem fratres*» etc., ex quo etiam videntur declarari praedicta, quia respondet ei quod immediate praece- dit, scilicet «*suis sacerdotibus parochialibus confiteri* | etc. *nihilominus teneantur.*»

Ista enim clausula aperte insinuat quod fratres exhortari debeant confitentes sibi, quod peccata confessa eis iterato sacerdoti confiteantur. Si enim fratres exhortarentur ad confitendum sacerdoti tantummodo alia ab illis quae sunt iam confessa fratri, quae pro illa hora non sunt nisi committenda, tunc hortarentur sibi confitentes ad dividendum suam confessionem, | et diversis sacerdotibus diversa peccata esse

## IMV

34 sed] et M 34 specialiter ... auditionem] iter. V 40 confessionem audiendam] confessionum auditionem IV 40 nullo] est add. sed exp. I 41 tamen] add. i.m. I 41 generali] om. IV 45 ei non] om. I eis V 48 supra] circa M 48 clausula] causa M 48 praecedente] praeter add. V 50 quam] quantum M 53 quodque] quod M quia quia V 53 iidem] lac. M 57 aperte] aperta sed in aperte corr. I 57 debeant] debent IV 57 quod] om. M 58 iterato] iterata M 60 alia ab illis] alii ab aliis M 61 hortarentur] exhortarentur I

38-46 Cf. *supra*, p. 74,14-76,58. 53-56 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).

confitenda. Quare cum utilior sit confessio quando omnia confitentur uni et sic sit confessio integra, quam si sit divisa confitendo aliqua uni et alia alteri, tum propter maiorem verecundiam confitentis, tum prop- terea quod certius consilium potest adhibere confessor cognoscendo totum statum confitentis, et dictum privilegium datum sit principaliter ad favorem fidelium, et ideo verba eius intelligenda sunt secundum sensum qui magis vergit ad utilitatem eorum, potius ergo clausula haec exponenda est ut integra confessio facienda sit uni de omnibus peccatis, quam ut dicto modo dividatur. Aut fratres debeant exhortari quod, si contingat confessum sibi relabi in aliud peccatum confitendum, quod redeat ad se ipsum ut illud confiteatur sibi, aut quod sibi confessa iterato confiteatur sacerdoti? Hic autem papa illud primum non praecep- pit fieri; debet ergo ex hoc praecepto papae exhortari hoc secundum.

Sed dicunt fratres quod contentum in hac clausula non est praecep- tum sed consilium. Et bene verum est quod consulendum est confessis fratribus quod confiteantur suo sacerdoti confessa fratri et similiter de cetero committenda, quia hoc perfectionis est et maioris meriti, unde si frater hoc dissuaderet, peccaret, sed non est necessitatis aut praecepti, immo si frater suaderet quod teneretur eadem confiteri, peccaret simili- ter.

Dico ergo ego ex hoc concessio quod ad minus consilium est papae, quod frater suadeat confessa fratri iterum confiteri sacerdoti, sed non suadet per hanc clausulam «*Quodque iidem*» etc., nisi quod praecipit per illam «*Volumus autem*» etc. Praecipit ergo papa ibidem quod confessa fratri sunt confitenda sacerdoti per illam clausulam «*Volumus autem*» etc., licet non per clausulam sequentem «*Quodque iidem*» etc. Sed ulterius dico quod in hac clausula «*Quodque iidem*» etc. est aliquid quod consideratur in ordine domini papae ad fratres, et aliquid quod consideratur in ordine fratrum ad confitentes eis.

## IMV

63 quando] cum M 64 divisa] divsa sed in divisa corr. I 65 tum?] add. i.m. M 66 certius] certus sed in certius corr. I 66 adhibere] ahibere M 66 cog- noscendo] lac. et nescendo sed i.m. cog- add. M 69 vergit] ungit V 69 utilitatem eorum] inv. IV 71 dividatur] dividitur M 71 Aut] ergo add. I ergo debent add. V 71 debeant] debent IV 71 exhortari] hortari IV 72 aliud] aliquod IV 73 illud] idem M 73 sibi] om. M 74 sacerdoti] add. i.m. M 74 Hic] Nunc IV 74 papa] propter I 74 illud] id M 74-75 praecepit] praecipit IV 76 sed] si V 79 perfectionis] per confessionis I 83 ego] quod add. M 84 frater] papa I 86 praecipit] praecipit M 86 ibidem] idem M 87 sunt] sint IV 88 per] illam add. IV 88 iidem] om. M 89 hac] om. I 90 et] ad add. V



Primum procul dubio est praecepti, quia sub illo verbo «*Volumus autem*» etc. duplex quid coniungitur, unum scilicet «*quod hi, qui fratribus confitebuntur eisdem*» etc., aliud vero «*Quodque iidem fratres*» etc. Cum igitur li «*Volumus*» etc. praeceptum importat, quia voluntas 95  
 M 114<sup>rb</sup> ergo con-|fitebuntur praeceptum est quod dicitur in illa clausula «*Volumus autem*» etc., sic praeceptum est fratribus quia dicitur in illa clausula «*Quodque iidem*» etc.

Secundum vero, etsi sit consilii, quia est de exhortatione facienda, 00  
 tamen est de eo ad quod tenentur ex praecedente clausula illis quibus debet fieri talis exhortatio, ut dictum est, et sic tenentur implere id ad quod exhortantur, scilicet ad confitendum iterato sacerdoti iam confessa fratri; et sic frater non peccat haec suadendo, immo peccat si non suaderet, et magis peccaret si dissuaderet; et sicut suadere debet illi 5  
 I 291<sup>rb</sup> quod confiteatur sacerdoti com-|missa et confessa fratri, sic etiam debet ei suadere ad confitendum eidem committenda ulterius, de quibus tamen proprie loquendo non debet fieri exhortatio, ut confiteantur si committantur, sed potius admonitio, ut caveatur ne committantur. Debet enim confitens habere firmum propositum quod per divinum 10  
 adiutorium de cetero non committat confitenda. Et si sic haec clausula loquitur de exhortatione proprie dicta, potius debet intelligi facienda de peccatis commissis et confessis fratri, quam de committendis et confitendis, tamen etiam quia certum est de iam commissis, non autem de committendis, tum quia huiusmodi exhortatio de committendis quan- 15  
 dam fiduciam et animationem daret, ad non commissam committenda.

Huic sententiae etiam concordat frater THOMAS, ubi supra, dicens sic: «*Bonum est quod ille qui auctoritate superioris praelati audit confessiones alicuius subditi inferioris praelati inducat confitentem sibi, quod confiteatur proprio sacerdoti*», quod re vera intendit de eisdem, unde 20

## IMV

93 duplex quid] dupliciter quod M 95 etc.] om. IV 98 fratribus] add. i.m. V  
 98 quia] quod IV 00 est] cum M 3 iam] om. IV 3 confitendum iterato] inv.  
 IV 5 dissuaderet] suaderet sed i.m. dis- add. M 5 sicut] sic M 6 fratri] om. IV  
 7 suadere] etiam add. IV 7 eidem] commissa add. I 8 tamen] tantum IV  
 9 caveatur] caveantur IV 11 si sic] inv. IV 13-14 confitendis] confessandis IV  
 15 committendis] confitendis IV 16 et] in M 19 confitentem] confitendum V  
 20 confiteatur] confitendum M confiteantur I

92-94 Ibid. 18-20 THOMAS DE AQ., *Comm. in Sent.*, IV, dist. 17, q. 3, art. 3 (ed. Parma, VII, 2, p. 800b).

continuo subdit: «*Quia quanto pluribus*» etc. Idem etiam sentit dominus BONAVENTURA, ut habitum est supra. Ex quo manifestum est quod dicti doctores intelligebant hanc exhortationem esse faciendam de peccatis confessis fratri, et quod illi cum fratribus suis faciendum suaserunt 25  
 tamquam bonum et utile etiam confitentibus, hoc dominus papa in hoc privilegio eisdem praecepit tamquam necessarium et debitum fieri ab eisdem. Unde videtur quod multum desipit qui hoc facere debere fratres trufam reputat, tamquam vanum et inutile, cum doctores praecipui inter fratres hoc fieri in tantum consuluerunt.

30 Haec sufficient de pertinentibus ad corpus quaestionis.

## IMV

21 sentit] sicut scr. man. 1<sup>a</sup>, sed i.m. man. 2<sup>a</sup> sentit add. M 23 esse] i.m. al. man. add. M 23 peccatis] iam add. IV 24 et] sic add. IV 24 illi cum] illius M 24 suaserunt] suaserint M 25 etiam] om. IV 25 papa] Martinus sup. lin. al. man. add. I 25 hoc] om. I 27 desipit] desapit sed in desipit corr. I 28 tamquam] om. V 30 sufficient] sufficient IV

21-22 Cf. *supra*, p. 21,62-68.



## &lt; PARS II &gt;

< RATIONES 26 CONTRA FRATRES, RESPONSIONES  
FRATRUM ET REPLICATIONES MAGISTRI HENRICI >

M 114<sup>va</sup> Sequuntur responsiones fratrum ad rationes contra ipsos in-|ductas et  
meae replicationes contra illorum responsiones. Erant autem rationes  
illae 26.

< RATIO 1<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

Quarum 1<sup>a</sup> erat talis: «Nullus absolvitur a necessario per volunta-  
rium; per statutum necessarium est quemlibet omnia peccata sua  
confiteri suo sacerdoti; per privilegium autem confiteri fratri est mere  
voluntarium. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod confiteri sacerdoti non est necessarium volenti  
confiteri fratri, nisi in casu scilicet quando quis in Paschate proximo  
intendit communicari, vel quando probabiliter imminet periculum mor-  
tis. In istis enim casibus, ut dicunt, exponeret se homo discrimini, nisi  
confiteretur suo sacerdoti quae habuit confitenda. Extra istos autem  
casus habet libertatem in qualibet hora anni ad confitendum et ad non  
confitendum sacerdoti, dum tamen confiteatur ei semel in anno, et in  
qualibet horarum istarum potest frater illum recipere ad audiendam  
eius confessionem, sic quod non oportet confessum reverti ad confiten-  
dum eadem sacerdoti, etsi confessus fuerit fratri sine licentia sacerdotis.  
Sed in ultima hora anni ante communionem, vel | qua instat periculum  
mortis, non debet eum frater recipere nec uti circa eum suo privilegio.

V 248<sup>vb</sup>

IMV

6 Ratio 1 contra fratres] 1<sup>a</sup> ratio contra fratres *add. i.m.* MI *om.* V 8 per] propter IV  
8 quemlibet] quamlibet M 9 mere] tuere *sed in mere corr.* I 11 sacerdoti]  
sacerdotum *sed in sacerdoti corr.* I 11 volenti] fratri *add. sed exp.* I 12 quis] *om.* I  
12 quis in] *om.* V 16 ad<sup>2</sup>] *om.* IV 18 horarum istarum] illarum horarum IV  
18 audiendam] audiendum IV 20 eadem] *om.* IV 20 confessus] *om.* M 22 fra-  
ter recipere] *inv.* IV

3-5 Henricus de Gandavo collegit istas rationes ex diversis disputationibus, quae partim  
leguntur etiam in *Quodl. VII*, q. 23-24 et *Quodl. X*, q. 1-2, et partim reportantur sine  
scripto in traditione.

Et sic per illud voluntarium quo vadit ad fratrem, absolvitur a necessa-  
rio statuti quantum ad illa quae confitetur fratri, non tamen simpliciter  
ab illo absolvitur sic, quin semper ad confitendum sacerdoti teneatur, si  
peccaverit postea.

Mirum est hoc dictum fratrum. Si enim aliquis sacerdos habeat mille  
animas sub cura sua, et omnes vellent confiteri fratribus usque ad illam  
ultimam horam, impossibile esset quod in illa omnes ante tempus  
communione audiret, et sic nimium se artando sibi horam confitendi  
debito modo suo sacerdoti praecluderent, et omnes fierent transgresso-  
res statuti generalis, quod falsum est. Non ergo poterunt illam horam  
expectare et in aliis omnibus confiteri fratri sine licentia sacerdotis aut  
sine reditu ad eadem reconfitendum illi, sed debent singuli captare sibi  
horas competentes in quibus rite possint confiteri suo sacerdoti, ut  
tenentur. Et sic non est verum quod dicunt fratres, scilicet quod papa in  
privilegio dat fratribus liberam potestatem | pro aliis horis audiendi I 291<sup>va</sup>  
confessiones et quod pro illis eximit confitentes a statuto, immo debent  
sibi providere ut capient horam in qua plene poterunt confiteri suo  
sacerdoti etiam confessa fratri, maxime quia nihil exprimitur in privile-  
gio per quod possint | fratres docere de huiusmodi exemptione. Non M 114<sup>vb</sup>  
enim per hoc quod praecedit illam clausulam «*Volumus autem*» etc.,  
quia illud non continet nisi vim privilegii generalis de quo, ut videtur ex  
praedictis, dicti glossatores sentiunt quod virtute illius non possunt a  
fratribus absolvi subditi sacerdotum, nisi prius obtenta ad hoc licentia a  
propriis sacerdotibus, non obstante declaratione domini Clementis, nec  
similiter per illam clausulam «*Volumus autem*» etc. usque in finem,  
quia, ut patet ex praedictis, illa clausula potius est contra populi  
exemptionem quam pro ipsa.

Quod dicunt quod «pro illa hora ultima frater neminem debet  
admittere ad confessionem utendo suo privilegio», de hoc erit sermo  
inferius in solutione 5<sup>a</sup> argumenti.

IMV

23-24 a necessario] auctoritate M 27 dictum fratrum] *inv.* I 27 aliquis sacerdos]  
*inv.* IV 30 nimium] est *add. sed exp.* M 32 quod falsum est] *om.* M 33 aliis  
omnibus] *inv.* IV 34 sine] *om.* IV 37 liberam potestatem] *inv.* I 37 pro] quod  
M 41 possint] possunt IV 41 huiusmodi] huius I 44 sentiunt] *om.* IV  
44 quod] quia I 48 populi] ipsam IV 50 hora ultima] *inv.* IV



Alius autem ad dictum argumentum pro fratribus respondet probabilius dicendo quod et voluntarium non tollit necessarium, nisi sit tale voluntarium quod per ipsum quis consequatur quod alias consequendum est per necessarium. Nunc autem in proposito confessus voluntarie fratri eundem effectum absolutionis consequitur quem consequeretur confitendo sacerdoti, ideo per tale voluntarium bene tollitur illud necessarium. Et est simile de peregrinatione transmarina, qua obligatur quis voto ad implendum illam necessario, quae tamen solvitur per voluntarium ingressum religionis.

Dico quod, licet per illud voluntarium consequitur confessus fratri quod consequeretur confessus sacerdoti, quoad absolutionem peccati, non tamen quoad absolutionem obligationis qua tenetur sacerdoti, quemadmodum hoc patet in simili de bono consilio consequendo in electione episcopi ab illis a quibus voluntarie petendum est consilium, et ab illo a quo petendum est necessario, ut dictum est. Si autem quoad omnia consequeretur per voluntarium quod possit consequi per necessarium, tunc primo bona esset solutio.

Et dico quod duplex est necessarium.

Quoddam quod nullo modo dependet a nostro voluntario, quale est quodlibet divinum mandatum, et tale nullo modo solvitur per voluntarium nostrum. Unde mandatum Dei de honorando parentes per ingressum religionis, etiam post professionem, non solvitur, ut satis declaravi alibi in quaestionibus de Quodlibet. Hinc dicitur in Gangrensi concilio, dist. <sup>e</sup> XXX<sup>a</sup>: «*Si qui filii parentes, maxime fideles, deseruerint | occasione Dei cultus, hoc iustum esse iudicantes, et non potius debitum honorem parentibus reddiderint, anathema sint.*»

Aliud vero est necessarium quod aliquo modo dependet a nostro voluntario, quale est quod nobis incumbit faciendum ex voto nostro

## IMV

55 quod per] inv. V 56 Nunc] Sunt M 57 quem] quam M 58 confitendo] suo  
add. IV 60 implendum] implendam V 60 per] necessarium add. sed exp. I 63-  
64 absolutionem ... quoad] iter. V 64 absolutionem obligationis] inv. M 64 sacer-  
doti] confiteri M 66-67 consilium ... est] iter. M 67 quoad] per IV 68 possit]  
posset IV 73 Dei] om. IV 73 per] quod exp. et sup. lin. per add. I 75 alibi]  
alias IV 75 Gangrensi] Grengensi MV Grandensi I 76 deseruerint] deserint IV  
77 et] quod I 77-78 debitum honorem] honorem debitam M 80 est] omne add. IV

53 «Alius» i.m.add. (VAT., Vat. lat., 853, f. 291va): «Bert(holdus)», cf. BERTHOLDUS DE S. DIONYSIO, *Quaestio* (REIMS, Bibl. mun., 470, f. 197ra): «... ea quae sunt consilio, directe non cadunt sub praecepto, sed ut hoc fieri possit, tria sunt necessaria ...»; cf. etiam *supra*, p. 7,20-8,34. 62-67 Cf. *supra*, p. 99,59-73. 73-75 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. XII*, q. 23 (ed. J. DECORTE, p. 122,81-123,86; ed. 1518, f. 499vH; ed. 1613, II, f. 260va). 75-78 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 30, c. 1 (ed. A. FRIEDBERG, I, 107).

praecedente, et tale bene solvitur per voluntarium, et hoc non sub ratione qua est voluntarium, sed solummodo sub ratione qua per actum voluntatis factum est necessarium, et hoc non sub ratione qua est necessarium simpliciter et absolute, sed solummodo sub ratione qua est magis necessarium et magis utile quam sit aliud, et sic illud includat virtualiter in se aliud.

Dico ergo quod necessarium de confessione facienda sacerdoti est necessarium primo modo, et quod ideo nullo modo solvitur per voluntarium etiam ingressus religionis, si non adesset privilegium exemptio- nis. Ad formam autem argumenti dico quod non est simile de ingressu voluntario religionis ad tollendum necessarium peregrinationis, et de confessione voluntaria facta fratri ad tollendum necessarium confessio- nis faciendae sacerdoti.

Esto quod esset necessarium secundo modo, sicut est necessarium peregrinationis, quia voluntarium confessionis factae fratri nullo modo habuit rationem necessari et magis utilis per quod posset tolli necessarium confessionis faciendae sacerdoti parochiali tamquam minus utilis, sicut voluntarius ingressus religionis habet rationem necessari et magis utilis per quod tollitur necessarium peregrinationis tamquam minus utile. Unde voluntarius ingressus religionis in quantum manet sub ratione voluntarii et minus utilis qualiter manet usque ad horam pro- fessionis, non solvit necessarium peregrinationis. Si enim aliquis post ingressum non vellet vovere, sed infra annum probationis recedere, maneret obligatus ad necessarium peregrinationis, et hoc ideo quia solus ingressus religionis absque professionis obligatione non magis est utilis quam dicta peregrinatio, sed voluntarius ingressus religionis in quantum non manet sub ratione voluntarii et minus utilis, sed induit rationem necessari et magis utilis per subsequentem professionem, bene solvit necessarium peregrinationis, et hoc ideo quia ingressus religionis cum subsequente professione est magis utilis et proficuus quam sit dicta peregrinatio, et sic voluntarium in quantum voluntarium non solvit necessarium, sed solummodo in quantum factum est necessarium,

## IMV

81 et<sup>2</sup>] sed IV 81 hoc non sub] hoc quod non est sub M 83 non] om. V  
85 et] ut M et om. M 94 esto] etiam add. IV 95 factae] facta M 96-  
97 necessarium] necessaria M 97 confessionis faciendae] add. i.m. M 97 paro-  
chiali] om. IV 98 voluntarius] voluntarium MV 1 voluntarii] utilis IV  
3 vellet] valet sed in vellet corr. V 5 magis est] inv. IV 9 necessarium] necessaria  
M



M 115<sup>rb</sup> habens cum hoc rationem magis utilis et magis | necessarii quam illud  
 V 249<sup>ra</sup> quod solvit, et quod sic tamquam minus virtute includitur in illo  
 tamquam in maiori, ita etiam quod | votum religionis non solvit 15  
 necessarium peregrinationis in quantum est voluntarium in fiendo, sed  
 in quantum est necessarium in observando.

Quare cum absolutio voluntarie a fratre facta non includit in se  
 virtute necessarium obligationis de confitendo sacerdoti, ideo illud  
 voluntarium nullo modo tollit hoc necessarium. Et praeterea, sicut ad 20  
 absolutionem unius necessarii per aliud non sufficit quod per unum  
 eorum consequeretur quis illud quod consequeretur per aliud, sed  
 requiritur cum hoc quod per illud quod solvit aliud acquiratur aliquid  
 amplius, ut per hoc virtute in se includat aliud, ut illud amplius sit  
 quaedam ratio dispensandi in commutatione unius necessarii in aliud, 25  
 sic ad solutionem necessarii per voluntarium non sufficit quod idem  
 consequitur quis per voluntarium quod per necessarium, sed requiritur  
 cum hoc quod aliquid amplius per illud voluntarium consequatur quod  
 sit ratio talis dispensationis. Quare cum quantum est de sacramentali  
 absolutione, non plus consequitur quis ex confessione et absolutione 30  
 facta a fratre voluntarie suscepta, quam ex confessione et absolutione  
 facta a sacerdote necessario suscepta, nullo modo illud voluntarium ex  
 natura sua tollit hoc necessarium, et secundum hunc modum fratrum  
 privilegium de voluntarie confitendo eis nullo modo tollit statutum de  
 necessario confitendo sacerdoti. 35

Sed contra hoc dicunt fratres, secundum quod tactum est supra, «*Ad  
 uberes fructus*» in fine: «Nos maiori auctoritate absolvimus quam  
 sacerdotes, in qua includitur minor; quare absolutio sacerdotis includi-  
 tur in absolutione fratris tamquam minus in maiori, et ita cum sacerdos  
 absolvit sibi confessum ab omni obligatione; quare multo fortius et 40  
 fratres.»

Dico, secundum superius dicta, quod bene verum est quod frater  
 absolvit maioris auctoritate quam sacerdos parochialis, scilicet papae;  
 quod tamen absolvit auctoritate maiore, sive quod habet auctoritatem

## IMV

13 necessarii quam illud] necessarium quam sit id M 14 sic] sit MV 18 voluntarie  
 a fratre facta] facta voluntarie a fratre IV 21 virtute] virtutem M 23 hoc] licet M  
 23 per] om. IV 23 aliquid] aliquis M 24 ut] et IV 24 virtute] iter. M 24 in  
 se includat] includit in se IV 25 dispensandi] disponendi M 28 hoc] sup. lin. add. I  
 32 necessario] iterata sed in iterato corr. I iterato V 43 maioris auctoritate] inv. IV  
 43 quam] si add. M sit add. IV 44-45 auctoritatem maiorem sive potestatem] maiorem  
 potestatem sive auctoritatem I maiorem potestatem secundum auctoritatem V

36-41 Cf. *supra*, p. 102,45-65. 42-43 Cf. *ibid.*

45 maiorem sive potestatem ad absolvendum ex suo privilegio quam  
 sacerdos ex iurisdictione ordinaria, non est verum, quia sacerdos habet  
 potestatem omnino absolutam absolvendi in casibus ad se pertinenti-  
 bus; fratres habent eandem, sed sub certa forma secundum modum  
 superius expositum, propter quam, licet frater absolvit a peccato sicut  
 50 sacerdos, non tamen absolutus a fratre est absolutus ab obligatione de  
 confitendo sacerdoti, sicut et ille | qui est absolutus a sacerdote, ut M 115<sup>va</sup>  
 dictum est. Et sic quoad hoc nullo modo absolutio sacerdotis virtute  
 includitur in absolutione fratris, sed potius e converso; absolutio fratris  
 includitur virtute in absolutione sacerdotis, quia continet quidquid illa  
 55 continet, et aliquid amplius. Quo autem ad absolutionem peccati neutra  
 continet alteram, quia aequales sunt, quia sacramentalis absolutio ex  
 virtute sacramenti procedens aequalis est, a quocumque ministro fiat.  
 Unde, etsi papa absolvit maiore auctoritate quantum est ex parte status  
 personae suae, quam sacerdos, non tamen quantum est ex parte sacra-  
 60 menti plus operatur absolutio papae quam simplicis sacerdotis. Hoc  
 enim dicere saperet haeresim illorum qui | ponebant quod sacramentum I 292<sup>ra</sup>  
 melius est et dignius et fructuosius administratum a maiore ministro;  
 quod re vera instituere potuit Christus, sed instituere noluit ne in  
 ministris confidentia haberetur potius quam in Christi sacramento, sicut  
 65 habebant illi qui dixerunt I<sup>ae</sup> <ad> Corinthios III<sup>o</sup>: «*Ego sum  
 Pauli, ego sum Cephae*», secundum quod exponit Glossa ibidem. Et  
 praeterea, esto quod fratres maiore auctoritate absolverent a peccatis,  
 ita quod perfectius absolverent, quia tamen dictam formam habent  
 absolvendi, quae scilicet non solvat debitum confessionis faciendae  
 70 sacerdotibus, nullo modo in absolutione fratrum continetur absolutio  
 ab illo debito sicut continetur in absolutione papae aut episcopi, quae  
 etiam non includeretur, si ipsi in sua absolutione illam formam expri-  
 merent, ut si papa institueret quod quicumque confiterentur episcopis,

## IMV

45 ex] lac. M 45 quam] quod V 47 ad] per add. sed exp. M 48 fratres] vero  
 non add. M 48 certa] circa V 49 superius] saepius IV 50 absolutus] est add.  
 V 50 est absolutus] inv. V 50 ab obligatione] om. M 51 ille] iter. sed exp. I  
 51 est absolutus] inv. IV 53 in] vel sed exp. et sup. lin. in add. I 58 absolvit]  
 absolvat IV ex add. I 62 dignius] dignus IV 62 et?] ac IV 62 maiore] maiori  
 M 64 confidentia] fiducia IV 69 non solvat] salvat IV 69 faciendae] factae M  
 a add. V 73 ut] scr. sed in unde corr. I 73 quod] ut IV

48-49 Cf. *ibid.* 65-66 I Cor., 1, 12. 66 Cf. Glossa ord. in I Cor., 1, 12 (ed. 1634, vi,  
 col. 199).



nihilominus tenerentur confiteri suis sacerdotibus parochialibus prout  
statuit concilium generale, quemadmodum habetur in privilegio fra-  
trum, dico quod confessi episcopis eadem tenerentur confiteri suis  
sacerdotibus.

### <RATIO 2<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Secunda ratio erat talis a simili: «Extravaganti de decimis 'Ad  
audientiam' dicitur quod papa non distinxit de novalibus et non  
novalibus, ideo generaliter intelligitur de omnibus. Quare et in propo-  
sito, cum papa non distinguit in privilegio fratrum de confessis et non  
confessis, universaliter intelligitur de omnibus. Ergo etc.»

M 115<sup>vb</sup> Dicunt fratres quod non est simile, quia in illa littera «Ad audien-  
tiam» ponitur labor qui genus est ad laborem quo acquiritur novale et  
non novale. Propter quod ibi reprehenduntur qui generale specificant:  
«Asserentes quod, ubi indulgetur cisterciensibus, ne de laboribus quos  
propriis manibus aut sumptibus excolunt, aliquis decimas ab eis exigit,  
pro laboribus novalia intelligi debent.» Et dicit papa quod: «Illud  
privilegium prava interpretatione pervertunt. | Nam, ut dicit, si intelli-  
geremus tantummodo de novalibus, ubi ponimus de laboribus, de novalibus  
poneremus.» Sed in privilegio nihil ponitur commune ad confessa et non  
confessa, nec ponitur in eo li 'omnia' quod ponitur in statuto, et ideo  
bene debet li 'confitendum' specificari ad non confessa.

Et quod amplius est, si poneretur li 'omnia' in privilegio, et diceretur  
quod per li 'omnia' intelliguntur tam confessa quam non confessa, hoc  
absurdum esset et ridiculosum, quia tunc in qualibet vice oporteret  
omnia peccata confiteri sacerdoti quotienscumque fuissent confessa  
prius.

Item, ut dicunt, etiam nec li 'omnia' si poneretur in privilegio, sic  
deberet interpretari ut contineret tam confessa fratri quam non  
confessa, quia dicitur in Apparatu dictae litterae, quod «privilegia  
largissime sunt interpretanda», et hoc praecipue in tam favorabili causa

#### IMV

76 tenerentur] tenentur M iterato add. IV 76 suis] om. IV 80 non<sup>2</sup>] de add. M  
82 papa] om. IV 83 universaliter] utiliter I 89 debent] deberent I 91 ponimus]  
de novalibus add. sed exp. M 96 quod] li add. sed exp. I 97 quia] quare IV  
00 li omnia si] si li omnia IV 2 quod] ex V

79-81 GREGOR. IX, *Decretales*, III, tit. 30, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 560). 87-  
92 *Ibid.* 2-3 GREGOR. IX, *Decretales, una cum Glossis*, III, tit. 30, c. 12 (ed. 1582, col.  
1219).

ut in proposito, et quod infamiam iuris incurrit qui privilegium princi-  
pis strictius interpretatur.

Item dicunt quod si in proposito intelligeretur confessa fratri iterum  
esse confitenda sacerdoti, hoc expressisset papa. Quare cum non expres-  
sit. Ergo etc.

Ad primum istorum dico quod immo in privilegio fratrum ponitur  
aliquid quod est commune ad peccata confessa fratri et non confessa  
omnino, scilicet li 'confiteri prout' etc. «Confiteri enim prout statuit  
concilium» debent peccata omnia non confessa sacerdoti, quae, ut iam  
supra est probatum, sunt indifferenter confessa fratri et non confessa  
omnino, sicut labore acquisitae sunt decimae tam novalium quam non  
novalium; immo et per li 'prout' intelliguntur in privilegio omnia  
peccata sua, ac si fuisset expressum sub quo continentur indifferenter  
confessa fratri et non confessa, ut satis ostensum supra est, licet fratres  
hoc negare non cessant et negandi rationes supra sufficienter, ut mihi  
videtur, excussae sunt et solutae. Unde quod dicitur contra prave  
interpretantes et nimis stricte privilegium cisterciensium in illa littera  
«Ad audientiam»: «Illud capitulum» etc., potest dici per consimilia  
verba contra fratres in clausulae illius «Volumus autem» etc. interpreta-  
tione secundum ipsorum intellectum per haec verba: «Illud capitulum  
quidam prava interpretatione pervertentes, quo sacerdotibus providetur  
quod hi qui fratribus confitebuntur» etc., «asse-runt quod per confiteri  
prout statuit concilium generale non confessa | fratribus intelligi debent»,  
et infra: «Mandamus quatenus non permittas hoc fieri; nam, si intelli-  
geremus tantummodo de non confessis fratribus, ubi ponimus confiteri  
prout statuit concilium generale, confiteri non confessa fratribus ponere-  
mus»; et est omnino consimilis casus illius capituli «Volumus autem»  
contenti in privilegio fratrum et illius iuris «Ad audientiam», ut mihi  
videtur.

Ad secundum autem quod fratres dicunt, «hoc esse absurdum et  
ridiculum, quia tunc in qualibet vice oporteret sacerdoti confiteri omnia  
peccata prius confessa», dico quod verum est: quae ipsi sacerdoti vel

#### IMV

4 privilegium] privilegia IV 6 in] om. V 6 intelligeretur] intelligeret V 7 esse]  
om. M 11 statuit] consilium add. sed exp. I 13 supra est] inv. IV 20 illa] dicta  
IV 24 quidam] quidem M 24 quo] quod M 25 confiteri] profiteri sed in  
confiteri corr. I 27 hoc] haec M 30 et] om. IV 30 omnino] om. M  
30 capituli] om. M

9-11 Cf. *supra*, p. 122,92-94. 11-12 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)). 11-19 Cf. *supra*, p. 79,4-87,49. 21-32 GREGOR. IX, *Decretales*, III, tit. 30, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 560); etiam MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)). 33-35 Cf. *supra*, p. 122,96-99.



superiori eius vel de licentia sua aut superioris speciali non sunt confessa, qualia sunt confessa fratribus virtute privilegii domini Martini, de quibus non confessis solummodo ad praesens loquimur; de confessis autem ipsi sacerdoti vel superiori vel de licentia eorum speciali non est verum.

Ad tertium quod dicunt, quod «*privilegia sunt largissime interpretanda*», dico quod istud brocardicum est, et potest applicari ad utrumlibet. Aliquando enim strictissime interpretanda sunt ut quando vergunt contra ius commune et in magnum praedictum aliorum, et aliquando largissime, ut quando est causa favorabilis absque aliorum praedictio, et maxime communis, in quo casu incurrit iuris infamiam qui privilegium stricte interpretatur, quia in ipso est causa favorabilis. Sic tamen in omnem eventum sunt interpretanda, ut cum ipsis salvetur ius commune quantum salvari potest. Unde, quia ius quod fratribus conceditur in suo privilegio de audiendo confessiones est ius speciale quod a pluribus potest simul obtineri, — auditioni enim et absolutioni concessis fratribus ex privilegio non repugnant auditio et absolutio debita sacerdotibus de iure communi, et hoc circa eadem peccata, ut patet ex supra dictis —; ideo intelligendum est privilegium fratrum ut omnino salvetur ius commune et sacerdotum.

Quod autem addunt fratres, quod «in proposito est causa favorabilis», dico quod in privilegii praedicti concessione potest haberi favor dupliciter: primo pro quanto tangit populi communitatem sive subditos et secundo pro quanto tangit fratres. Si primo modo, dico quod in casu privilegii in tantum est causa favorabilis, in quantum circa subditos uberes fructus per usum privilegii fieri possunt, et ideo quoad hoc | large debet interpretari; et tali interpretationi congruit noster intellectus, quo scilicet sic intelligimus large clausulam illam «*Volumus autem*» etc., quod confessi fratribus tam confessa illis quam alia teneantur

IMV

38 non confessis] *om.* M 38 ad praesens] *om.* M 39 ipsi] superiori *add. sed del.* M  
41 sunt largissime] *inv.* IV 44 contra ius] contrarius I (*sed in contra ius corr.*) V  
48 salvetur] solvetur M 50 speciale] spirituale MV 51-52 concessis] confessis I  
57 haberi] habere *sed in haberi corr.* I 57-58 favor dupliciter] favor duplex IV  
59 et] *om.* IV 60 causa] *om.* IV 62 large] *om.* IV 64 etc.] *om.* IV 64 illis]  
illius I 64 quam] ad *add.* I

41-42 Cf. *supra*, p. 122,2-3. 42 brocardicum] (cf. DU CANGE, *Glossarium*, I, 753A: «brocardicum: iuris axioma»). 51-54 Cf. *supra*, p. 16,41-17,77. 56-57 Cf. *supra*, p. 122,3-123,5. 62-65 Cf. *supra*, p. 79,4-87,49.

65 confiteri suis sacerdotibus, ut iam dictum est. Per hoc enim solummodo uberes fructus circa populum possunt produci, ut habitum est supra.

Cui omnino discordat intellectus fratrum, qui ita strictus est quod per illam clausulam intelligunt quod confessi fratribus solummodo tenentur confiteri sacerdotibus non confessa fratribus; et est iste fratrum intellectus in magnum praedictum iuris communis et sacerdotum, quod perfecte salvat noster intellectus, ut patet ex praedictis. Si vero in privilegii concessione haberetur favor pro quanto tangit fratres, dico quod favor ille non est nisi ad bona obtinenda a fratribus ex usu privilegii, quae possunt esse vel spiritualia vel temporalia.

Si primo modo, dico ut prius quod in tantum est causa ista favorabilis in quantum est ad uberes fructus in quibus consistunt bona spiritualia, quae fratres ex usu privilegii ibi colligunt in vitam aeternam, per hoc scilicet quod illa producant in agro vitae praesentis circa populum; quae, ut dictum est, non possunt produci nisi secundum nostram largam expositionem de confitendis, non autem secundum strictam fratrum, idcirco talis causa favorabilis requirit nostram expositionem, non fratrum.

Si vero favor fratrum est ad obtinenda a populo bona temporalia, dico quod in hoc solo casu ut in causa favorabili privilegium quoad illam clausulam «*Volumus autem*» debet exponi secundum intellectum fratrum, quia ex usu privilegii secundum eorum intellectum, per hoc scilicet quod confessa eis non | oporteret confiteri sacerdotibus, neque populum licentiarum a sacerdotibus ad confitendum fratribus sibi communitatem populi attraherent, qui refugit determinatos confessores, et per hoc populo a sacerdotibus abstracto et ad fratres attracto, oblationes, testamenta et funera et cetera bona temporalia, quae deberent recipere sacerdotes, fratres obtinerent.

Sed puto quod talem favorem non intendebat papa in concedendo privilegium, nec ubertatem talium fructuum, tamen quia multum praedictum esset sacerdotibus et praelatis et multum vergeret in

IMV

68 clausulam] clausulam *sed in clausulam corr.* M 68 tenentur] teneantur *sed in tenentur corr.* M 69 est] cum M 79 ibi] sibi M (*sed in ibi corr.*) IV 79 quae]  
quia *add.* IV 87 neque] nec I 91 temporalia] corporalia M 91 deberent]  
debent IV 94 tamen] tum IV 94 quia] ut *add.* I (*sed exp.*) V 95 vergeret]  
vergeret *sed in vergeret corr.* I

65-66 Cf. *supra*, p. 47,51-68,19. 93-97 Cf. *supra*, p. 54,46-55,81.



M 116<sup>va</sup> detrimentum fructuum spiritualium producendorum circa populum, ut patet ex praedictis. Idcirco dico quod nullo modo exponi debet privilegium secundum strictum intellectum fratrum, sed potius secundum intellectum largum nostrum. Ut enim dicitur De consecratione, dist.<sup>e</sup> I<sup>a</sup>, «*Basilicas*»: «*Decreta venerabilium sanctionum nos magno opere custodire nitamur, ac sine eorum dispendio etiam illa, quae pro alicuius utilitatis compendio fortassis videntur, laxanda concedamus.*» Ubi dicit Glossa: «*Fortasse dixit, quia quandoque pro utilitate alicuius statutum inferimus*», quod tunc solummodo intelligo esse faciendum, quando utilitas alicuius vergit in utilitatem communitatis ad quam statutum ordinatur. Nullo ergo modo praesumendum est papam concessisse privilegium pro tali compendio fratrum, cum cederet in tantum dispendium temporale praelatorum, et in tantum dispendium spirituale subditorum universalis ecclesiae.

Dictum autem intellectum nostrum circa privilegium fratrum dicimus largum, et intellectum fratrum strictum, quantum ad verba privilegii. Quemadmodum enim larga est expositio papae qua nomine laboris intelligit novalia et non novalia, sic larga est interpretatio qua nomine confitentorum sacerdoti intelliguntur et fratribus | confessa et non confessa omnino quamvis quoad confluxum populi ad fratres et emolumentum temporale fratribus a populo profuturum, noster intellectus strictus est et intellectus fratrum largus, quoad fructus enim spirituales et fratribus et populo ex usu privilegii profuturos noster intellectus multo largior est quam illorum, ut patet ex dictis. Unde si fratres ex sua larga interpretatione fructus temporales intendunt, et an illa fructibus spiritualibus congruere possit, ipsi viderint.

Ad illud quod dicunt fratres quarto: «Si papa intellexisset de confessis et non confessis, hoc expressisset», dico secundum praedicta quod hoc sufficienter expressit per le '*confiteri prout*' etc., sicut papa in illa

IMV

99 intellectum largum] inv. IV 00 Basilicas] Basilicas M 00 Decreta venerabilium] Dicta irreverabilium M 4 inferimus] interpretatur IV 7 cum cederet] concederet M 14 intelliguntur] intelligentur V 15 omnino] omnia M IV (Cf. *supra*, p. 123,14) 15 et] ad add. M 16 temporale] populo add. IV 17 enim] autem IV 19 multo] om. IV 20 fructibus] fructus V 23 non] de add. M 24 le] li IV

00-2 GRATIANUS, *Decretum*, III (*De consecratione*), dist. 1, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1295). 3-4 ID., *Decretum, una cum Glossis*, III (*De consecratione*), dist. 1, c. 6 (ed. 1584, col. 2473). 22-23 Cf. *supra*, p. 123,6-7. 24-26 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, III, tit. 30, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 560); cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).

25 littera «*Ad audientiam*» sub nomine laboris exprimit novalia et non novalia. Nomen enim indefinitum semper ad omnia sua appellata extenditur, etiam si sit in praeiudicium privilegium conferentis, ut Extravaganti de privilegiis «*Qu<ia> circa*», et maxime cum per hoc salvatur ius commune; unde super illo verbo «*indefinitas decimas*» in eadem littera, dicit Glossa: «*Ubi certa verba ponuntur, non extenditur privilegium ad alia, sed ita est servandum, sed ubi generale verbum ponitur, ad omnia apella-|ta extenditur. Si autem aequae potest retorqueri ad ius commune sicut ad privilegium, potius interpretatio est facienda secundum ius commune quam secundum privilegium.*» M 116<sup>vb</sup>

### 35 <RATIO 3<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Unde super dicta littera 3<sup>a</sup> ratio fundata erat consimilis praecedenti talis: «Extravaganti de privilegiis '*Qu<ia> circa*' dicitur quod quidam episcopus remisit quibusdam monachis indefinite solutionem decimarum episcopalium, cuius successor concessit illis monachis quod non solverent de acquisitis tempore illius concessionis, petivit quod solverent de acquirendis; dicit papa quod ex quo concedens potuit excipere et non exceptit, debet intelligi de omnibus, scilicet acquisitis et acquirendis. Ergo a simili in proposito, cum papa non excipit, debet intelligi tam de confessis fratribus quam de non confessis.»

45 Dicunt fratres quod textus solvit, quia papa dicit quod debet «*remissio facta monachis intelligi non solum possessionum illius temporis, sed etiam futuri*», quia eodem iure censentur, sed in nostro casu non eodem iure | censentur confessa et non confessa.

I 292<sup>vb</sup>

Sed dico ego quod immo, quoad actum confitendi in ordine ad solutionem obligationis debitae de confitendo sacerdoti et ad effectus

IMV

25 sub] om. IV 27 conferentis] confitentis M 28 qu<ia>] quo M IV 28 maxime] magis sed vel maxime sup. lin. add. I 29 salvatur] solvitur M 29 illo] illud V 36 praecedenti] praetenti (? pñti] M 37 qu<ia>] quo M IV 39 concessit] concessis I (sed in concessit corr.) V 42 scilicet] et add. IV 46 possessio- num] possessionis V 50 debitae] debere I debetae V

27-29 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 33, c. 22 (ed. A. FRIEDBERG, II, 865-866). 29-34 ID., *Decretales, una cum Glossis*, v, tit. 33, c. 22 (ed. 1582, col. 1825). 37-43 Cf. ID., *Decretales*, v, tit. 33, c. 22 (ed. A. FRIEDBERG, II, 865-866).



sacramenti secundarios, bene censentur eodem iure confessa fratri et non confessa omnino, ut patet ex praedictis.

Sed fratres dicunt quod hoc negant et non credunt mihi in hoc donec probaverim.

Dico quod nequaquam peto ab eis quod credant mihi in hoc aut in aliis, sed potius credant auctoritatibus et rationibus a me adductis, aut quod sufficienter eis respondeant. Credo enim me illuc et nunc et alias sufficientissimis rationibus et auctoritatibus probasse, nec vidi adhuc aliquas responsiones validas ad illas.

#### <RATIO 4<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

60

Quarta ratio erat quasi ab auctoritate, «Quia unicuique doctori in sua facultate credendum est. Nunc autem quidam magister in theologia determinavit quod impediens ne confessi fratribus confiteantur eadem suis sacerdotibus, praedicando sive docendo quod non teneantur illa eis confiteri, peccant mortaliter. Quidam etiam praelatus superaddit in sermone quodam quod non solum peccant mortaliter, sed quod etiam peccant in Spiritum sanctum, quia impugnant veritatem agnitam ex doctrina magistrorum et praelatorum. De eis enim dicit Dominus in Evangelio: 'Qui vos audit, me audit.' Ergo etc.»

Dicunt fratres: «Scriptum est Matthaei XXII<sup>o</sup>: «*Super cathedram Moysi etc. quae dicunt, facite*», | Glossa: «de spectantibus ad cathedram», quia secundum CHRYSOSTOMUM «*Dicunt verba Dei, non sua*», et secundum AUGUSTINUM, 83 quaestionibus, q.<sup>e</sup> 31<sup>a</sup>, «Non te moveat

M 117<sup>ra</sup>

IMV

51 censentur] cessentur IV 53 donec] nisi (?) sup. lin. I 57 illuc] illud IV  
57 nunc] minime (?) V 58 adhuc] ad hoc M 61 quia] quod IV 61 unicuique]  
unicui M unicuiusque V 64 suis sacerdotibus] inv. IV 64 sive] seu IV  
64 teneantur] teneatur I 65 superaddit] superaddidit IV 67 agnitam] annitam V  
71 quae] qui M 71 ad] in sed sup. lin. in ad corr. I 73 quaestionibus] om. M

62 «quidam magister», Glossa interlin. (VAT., *Vat. lat.*, 853, f. 292vb): «ia(cobus) all(odius), qui erat (cf. *infra*, p. 130,1) 'collega' Parisiensis fr. Ioannis de S. Benedicto proponentis (cf. *infra*, p. 129,00) et determinantis (cf. *infra*, p. 129,80) pro fratribus; cf. P. GLORIEUX, *Littérature quodlibétique*, I, 1925, p. 209-210. 65 «quidam praelatus», Glossa interlin. (VAT., *Vat. lat.*, 853, f. 292vb): «Ambianensis», id est Guillelmus Matisconensis, qui anno 1286 mense Decembr. 22 Parisiis et anno 1287 mense Febr. 2 Aurelianis contra fratres praedicavit, cf. *Einführung*, p. LVII-LXIX. 69 *Luc.*, x, 16. 70-71 *Matth.*, xxiii, 2-3. 71-72 Glossa interlin. in *Matth.*, xxiii, 2 (ed. 1634, v, col. 377-378). 72 IOANNES CHRYS., *Opus perf. in Matth.*, hom. 72 (PG 58, 667: alia transl.). 73-77 Non inveni. Cf. AUGUST., *De diversis quaestionibus* 83, quaest. 31 (CC lat. 44A, p. 41-45; PL 40, 20-22 (deest)).

dicentis auctoritas, nec quis dicat, sed quid attendito», scilicet an sit confirmatum ratione aut auctoritate, dicente AUGUSTINO De vera religione: «Qui docet, debet adhibere *rationem* vel *auctoritatem*, alias enim quod dicit, aequa facilitate contemnitur, qua recipitur.»

Dico quod, licet haec vera autem sint in se, magistro tamen in theologia et socio non est curiale sinistre applicare illa quasi publice in scholis: «Ipse suum dictum tamquam non spectans ad cathedram determinavit sine ratione et auctoritate.» Hoc enim non est verisimile, ut intellexi ab intelligentibus qui determinationi illius interfuerunt. Ipse quod circa hoc dixit rationibus et auctoritatibus efficaciter confirmavit, et inter alia per hoc, prout intellexi, quod hoc quod ipse determinavit, omnino certum, aut ad minus magis certum est hoc quam sit contrarium, et in quo nullum periculum est si teneatur, maximum autem periculum est aut potest esse si teneatur aut determinetur contrarium, et hoc a viris existentibus in statu perfectionis, qui potius deberent propria dimittere quam pro eis cum scandalo contendere, secundum illud Matthaei V<sup>o</sup>, «*Qui vult tecum in iudicio contendere et tunicam tollere, dimitte ei et pallium.*» Qualiter modo contendunt fratres sua determinatione contra praelatos impugnando veritatem agnitam, aut quae de iure eis deberet esse agnita ex declarationibus praelatorum et eis adhaerentium. Ex qua contentione et impugnatione scandalum modo suscitatur in populo, quando pacifice super expositione dicti privilegii missum fuisset ad curiam, et exspectata fuisset sententia domini papae, si fratres in hoc consensissent. Quibus positis et suppositis, aestimo quod verum determinavit dictus magister, et similiter quod verum praedicavit dictus praelatus dicta eiusdem magistri confirmans.

Hic frater ille qui dicta pro aliis proposuit, se ipsum primo excusavit

IMV

74 dicat] om. M 74 scilicet] sed M 78 autem] om. IV 78 sint] sunt IV  
81 determinavit] determinaverit I 81 est] sup. lin. add. I 82 intellexi] intelligi sed in intellexi corr. I 82 determinationi] determinationem V 84 intellexi] intelligi sed in intellexi corr. I 85 quam] quoddam sed in quam corr. M 86 teneatur] tenetur IV  
87 periculum] periculosum sed in periculum corr. I 87 est aut potest esse] esse potest aut est I 87 potest esse] inv. V 89 cum] i.m. add. I 93 eis] om. IV  
93 agnita] agnitam sed in agnita corr. I 95 super] sunt M 95 dicti] domini M  
97 consensissent] consentissent I (sed in consensissent corr.) MV 98 dictus] om. I

76-77 Cf. AUGUST., *De vera religione*, c. 24, n. 45 (CC lat. 32, p. 215, lin. 3-8; PL 34, 141); Id., *De ordine*, II, c. 9, n. 26 (CC lat. 29, p. 121, lin. 39-40; PL 32, 1007). 78-79 Cf. *supra*, p. 128,62. 90-91 *Matth.*, v, 40. 00 Cf. *supra*, p. 128,62 adnot.



M 117<sup>rb</sup>V 249<sup>vb</sup>I 293<sup>ra</sup>

super eo quod dixi quod in dictum magistrum impegit, dicens: «Bene concedo quod incuriale est impingere in socium, nec impegi in eum, sed ipse impegit in me, cum dixit quod in praedictis peccarem mortaliter; ego autem reputo ipsum socium et amicum, et quando dixi ista dicta fuisse sine auctoritate et | ratione, respondebam arguenti qui nec rationem nec auctoritatem pro se induxit, sed solum dixit magistro esse credendum, quod non est verum, nisi quando dicit quae spectant | ad cathedram, et hoc est quando impletur illud | «*Non vos estis qui loquimini, sed Spiritus Patris vestri qui loquitur in vobis*», ubi non movet dicentis auctoritas, sed quod dicat attenditur.» Unde et ille addidit dicens: «Non dico ipsum locutum fuisse sine ratione et auctoritate. Credo enim quod nullus praesumeret talia dicere sine ratione et auctoritate, quia baillivus nullum adiudicat morti carnali nisi praemeditatus. Nullus ergo debet alium iudicare ad mortem spiritualem nisi deliberando, cum sit mors gravior.»

Secundo excusavit se super eo quod dixi quod fratres non consenserunt quod mitteretur ad papam pro privilegii interpretatione, dicens sic: «Privilegium illud fuit directum maioribus nostris. Qualiter ergo sine illis possumus petere eius interpretationem?»

Deinde frater ille respondet sibi impositis.

Quorum unum erat quod impugnaret veritatem agnitam, et dicit: «Certe illud nego, immo possum salvare totum statutum secundum opinionem meam, non concedendo quod oportet eadem reconfiteri, quod nequaquam concedendum est, cum illud sit quoddam novum et grave valde et exosum, et ratio vilipendendi sacramenta ecclesiae.»

Aliud vero est quod securum est confiteri sacerdoti post confessionem factam fratri, et etiam sine confessione facta fratri, non autem e converso. Sed dicit ille quod «similiter primo confitendo sacerdoti et postea fratri magis securus est confitens quam confitendo sacerdoti soli.»

Tertium est quod scandalum suscitatur occasione eius quod fratres contendunt contra praelatos super confessione iteranda sacerdotibus,

#### IMV

1-2 bene concedo] om. M 4 ipsum] eum IV 6 pro] per V 9 patris vestri] sanctus IV 11 fuisse] om. M 13 adiudicat] praeiudicat I (sed in adiudicat corr.) V 13 carnali] om. IV 16 excusavit se] inv. IV 20 respondet] om. M 21 impugnaret] impugnarem M 22 illud] istud IV 24 illud] istud IV 25 ratio] ideo M 28 primo] post M 28-29 confitendo ... quam] om. (hom.) M 29-30 sacerdoti soli] inv. IV 32 confessione iteranda] confessionem iterandam I

8-9 *Matth.*, x, 20. 13 baillivus] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis* ..., p. 90A: «baillivus: bailli»). 16-19 Cf. *Einführung*, p. LI-LV. 21 Cf. *supra*, p. 129,92. 25 vilipendendi (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis* ..., 958A: «vilipendo: mépriser»). 31-36 Cf. *supra*, 139,56-155,96.

super quo erat mota secunda disputatio fratrum, utrum scilicet fratres debeant cessare ab usu privilegii sui iuxta eorum intellectum. Qualiter autem ad haec respondet, de hoc consequenter habebitur sermo prolixior.

Super illo ergo quod dixit frater ille in sui excusatione, de non impingendo in dictum magistrum, quaero ad quem referebat illud quod dixit: «*Super cathedram Moysi*» etc. Et constat quod non arguenti, sed potius magistro contra quem loquebatur, quia nihil ad arguentem de illo: «*Super cathedram*», etc. Impingebat ergo in eum dicto modo, licet occulte et lingua blandiente, saltem in eo quod eum comparavit scribis et pharisaeis. Et similiter in hoc quod dicebat: «Non te moveat» etc., quasi nihil esset quod dixerat, et | quasi magist<er> theologiae ex hoc quod est magister et sedens in cathedra nullam omnino haberet auctoritatem, et non esset ei ex hoc credendum in aliquo quod est magister et sedens in cathedra, quod non est verum. Unde quod dicit AUGUSTINUS, De vera religione: «Qui docet» etc. debet de illo intelligi qui alias per ecclesiam in nulla auctoritate docendi seu sentiendi est constitutus. Aliter enim nec papae nec episcopi nec cuiuscumque iudicis sententiae ex eo quod talis est, plus standum esset quam simplicis hominis.

Unde et si aliquando magister dicat aliquid quod nec auctoritate alia nec ratione confirmat, bene tamen quoquo modo ei ex sola auctoritate propria magisterii credendum est, et si nihil aliud obstat, tenendum est quod illud pertineat ad cathedram et quod Spiritus sanctus illud tamquam verum loquatur in ipso. Non enim solum spectat ad cathedram quod expressum est in lege divina et per sanctos expositum, sed etiam illud quod usque in finem mundi per veridicos doctores certa ratione restat explicandum. Et sic in magistro theologiae attendendum est non tam quid dicat, sed et quis dicat, et sic ille qui secundum dictum

#### IMV

34 privilegii sui] inv. IV 37 illo] eo IV 41 in eum] in meum sed corr. I 41 dicto modo] om. IV 42 et] in add. IV 42 in eo] om. IV 43 in] eis add. sed del. M 44 esset] esse M 44 dixerat] dixit IV 44 magist<er>] magistro M IV 45 est magister] inv. IV 45 haberet] potestatem add. M 46 magister] in theologia add. sed exp. M 47 cathedra] et add. M 49 seu] sive I 50 nec<sup>1</sup>] nomine M 50 nec<sup>3</sup>] om. IV 50 cuiuscumque] cuiusquam IV 52 aliquando magister] inv. IV 53 quoquo modo ei] inv. IV 59 in] om. M

37-38 Cf. *supra*, p. 129,00-1. 39 *Matth.*, xxiii, 2. 43 Cf. *supra*, p. 128,73-74. 48 Cf. *supra*, p. 129,75-77. 52-62 Cf. L. HÖDL, «... sie reden, als ob es zwei gegensätzliche Wahrheiten gäbe». *Legende und Wirklichkeit der mittelalterlichen Theorie von der doppelten Wahrheit*, in *Philosophie im Mittelalter. Entwicklungslinien und Paradigmen*, Hamburg 1988, p. 225-243.



modum iudicium mortis spiritualis protulit, credo et suppono firmiter quod cum magna deliberatione protulit.

Contra secundum quod dicit ille, dico quod licet conventus et magistri Parisienses de ordine fratrum habent aliquos superiores sui ordinis, credo tamen quod in eis quae pertinent ad doctrinam fidei et morum, qualia sunt illa in quibus discordamus, non multum contradicerent eis superiores sui quoad illa quibus ipsi praeberent suum assensum, et ideo probabile puto quod maiores eorum non refutabant petere super dicto privilegio domini papae interpretationem, nisi ex suasionem fratrum Parisius studentium.

I 293<sup>rb</sup>

Ad aliud quod dicit, | «quod non impugnat veritatem agnitam secundum suam opinionem», dico quod hoc bene credo, quia forte non ad eius intelligentiam veri, sed ad placiti defensionem voluntas eum excitat. Veritas tamen quam impugnat, ex sua natura intelligentibus deberet esse agnita, ut super eius ignorantia excusari non possit, prout dixit magister praedictus.

M 117<sup>vb</sup>

Quod autem adiungit, «quod potest salvare statutum non concedendo quod oportet eadem iterato confiteri», dico quod hoc falsum est, quia privilegium per illam clausulam «*Volumus autem*» etc., ad totum | statutum remittit, ut habitum est. Quod si etiam secundum fratrum intellectum remittat solum ad partem statuti ut non oporteat confessam fratri reconfiteri sacerdoti, tunc quoad illa confessam fratri subditi sacerdotum per privilegium sunt exempti a statuto, et sic quoad illa nequaquam salvat statutum, neque in toto neque in parte. Sed de hoc satis habitum est supra.

Quod vero addit, «quod nequaquam concedendum est quod oportet iterato eadem confiteri, quia hoc est novum», dico quod licet in existentia facti sit novum, tamen in potentia iuris est antiquum, in quantum scilicet ab initio ecclesiae potuit fuisse editum illud statutum «*Omnis utriusque sexus*», et similiter ex tunc potuisset fuisse

## IMV

62 deliberatione] illud *add.* IV 64 habent] *om.* I 65 quae] quo M 65 doctrinam] cathedram M 68 refutabant] refutabantur M 71 aliud] illud V 72 suam] expositi *add. sed del.* M 72 forte] cum *add.* M 77-78 concedendo] concedendo *sed in* concedendo *corr.* I credendo V 81 partem] patrem M 86 concedendum] concedendo V 90 similiter ex] *om.* IV

63-70 Cf. *supra*, p. 130,16-19; cf. etiam *Einführung*, p. LI-LII. 71-72 *supra*, p. 130, 21. 77-78 Cf. *supra*, p. 130,22-23. 79-80 Cf. *supra*, p. 77,72-80,54. 80-85 *Ibid.* 86-87 Cf. *supra*, p. 130,24-25. 90 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887-888).

aliquibus religiosis concessum illud privilegium «*Ad uberes fructus*», ut sic semper confessi illis religiosis sine licentia sacerdotis obligati fuissent ad confitendum eadem suo sacerdoti; de quo amplior erit sermo in dissolutione rationis 23<sup>ae</sup> inductae contra fratres.

95 Quod dicit etiam, quia «est grave», dico quod re vera grave est, propter quod non cadit directe sub generali ecclesiae statuto, sed dimittitur liberae voluntati cuiusque potestas confitendi fratri sine praecedenti licentia sacerdotis, per quod voluntarie se obligat confitens fratri ad eadem iterato confitendum, licet indirecte occasione statuti, 00 per hoc scilicet quod confessus fratri manet obligatus sicut prius ad confitendum sacerdoti ea quae confessus est fratri, ut habitum est supra in principio quaestionis et in principio expositionis illius clausulae «*Volumus autem*» etc. Cui quidem | confessioni faciendae sacerdoti per hoc accidit quod sit iterata, et sic de tali gravi nemo potest conqueri, 5 sicut neque religiosi possunt conqueri de gravi onere religionis quod voluntarie assumpserunt, neque promoti ad sacros ordines possunt conqueri de gravi quod est in continentia. Et est multo magis proficuum istud grave de teneri iterato confiteri eadem suo sacerdoti.

Quod etiam dicit «quod est exosum», dico quod verum est, sed 10 quemadmodum «*aegris oculis exosa est lux*», et debilibus atque infirmis omnino exosum est onus religionis et sacrorum ordinum. Sed non sequitur ex hoc, quin sit valde proficuum communitati; contrarium enim esset valde perniciosum, sicut dictum est supra. | Ut enim dicit

## IMV

91 ad] illud per *add. sed del.* M 92 religiosi] *om.* V 94 inductae] inducet (sic) M 97 dimittitur] dimittit M 98 obligat] obligant *sed in* obligat *corr.* I 99 ad] ab I 99 eadem iterato] *inv.* IV 1 quae] quo M 1 est fratri] *inv.* I 2 expositionis] *om.* IV 3 etc.] *om.* IV 6 possunt] se *add.* M IV 7 est] cum M 8 grave] gravi I 8 confiteri eadem] *inv.* IV 10 lux] sic *i.m.add.* I 11 omnino] animo M

91 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)). 92-94 Cf. *infra*, p. 231,29-233,83. 95 Cf. *supra*, p. 130,25. 95-3 Cf. *supra*, p. 5,67-7,19 et 75,15-80,54. 9 Cf. *supra*, p. 130,25. 10 AUGUST., *Confessiones*, VII, c. 16, n. 22 (CC lat. 27, p. 106; PL 32, 744); cf. HUGO DE FUQUERIS (DECANUS AMBIANENSIS), *Rationes abbreviatae* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 145r), ubi textus Augustini rectius et longius citatur «oculis aegris odiosa est lux, quae sanis est amabilis». 11-13 Cf. *supra*, p. 55,57-81.



SENECA: «*Omnes libertate deteriores sumus*», de quo etiam sermo habitus est supra secundum dicta beati Bernardi.

Quod etiam dicit, «quod est ratio vilipendendi sacramentum ecclesiae», dico quod falsum est, immo potius est ratio honorandi ipsum. Ex hoc enim honoratur sacramentum, quod usus eius extra necessitatem cum difficultate conceditur; extra autem necessitatem est confiteri fratri, cum non subest rationabilis causa propter quod etiam non de facili debet sacerdos subditos suos licentia ad confitendum alteri, nisi rationem percipiat hoc faciendi, nec debet dari subditis licentia ad hoc ex privilegio, nisi cum tali gravi annexo, et hoc propter reverentiam sacramenti poenitentiae, quaemadmodum etiam propter reverentiam sacramenti eucharistiae discretus sacerdos non confert communionem devotis personis laicis quotiens eam desiderant, nec illam per alium illis ministrari permittit.

Ad aliud quod ille dicit, quod «sicut securum est quod confessus fratri primo iterato confiteatur eadem sacerdoti, sic securum est quod confessus primo sacerdoti confiteatur eadem fratri; sicut ergo istud non oportet dicere, sic nec illud», dico quod non est simile, ut dictum est supra exponendo illud «*Ad uberes fructus*»; sed in proposito dico specialiter quod non est simile, quia duplex est securum: quoddam cuius contrarium est ratio[n]abiliter dubium, et hoc est securum absolute; aliud vero est securum, cuius contrarium non est rationabiliter dubium, et illud est securum comparative, quia scilicet est securius suo contrario, quemadmodum securius est eadem peccata libere confiteri bis quam semel tantum, et ter quam bis tantum, quia iterata confessio reddit hominem securiorem de vera et perfecta remissione peccatorum;

## IMV

14 deteriores] determinare (?) (detiāre) M 14 etiam] *om.* I 15 supra] *om.* IV  
19 autem] ad *sed in* autem *corr.* M enim IV 25 sacramenti] ecclesiae *add. sed del.* M  
26 alium] alienum IV 27 ministrari] ministris V de ternali (?) *add.* I 28 aliud] illud  
IV 29 sic] e converso *add.* IV 31 dico] quod *add.* M 34 rationabiliter]  
rationabili M 34 securum] securus M 35 aliud vero] quoddam M 35 contra-  
rium] est *add. sed exp.* M 36 comparative ... securius] *om.* (*homioioceph.*) M  
37 quemadmodum] securum est optime quia si est securius suo contrario quemadmodum  
*add.* M 37 securius] securus M 37 peccata libere] potentia M 38 et ter]  
*lac. + coer* (sic) M 38 bis tantum] *inv.* M 38 iterata] in tanta M 38 confessio]  
semper *add.* IV 39 remissione] per remissionem V

14 P. TERENTIUS AFER, *Heauton Timorumenos*, (III, 1), 483 (ed. R. KAUFER-W.M. LINDSAY, 1961). 14-15 Cf. *supra*, p. 46,17-18. 16-17 Cf. *supra*, p. 130,25. 28-31 Cf. *supra*, p. 130,26-30. 31-32 Cf. *supra*, p. 48,58-49,87.

et de tali securo loquendo re vera securum est quod confessus sacerdoti iterato confiteatur fratri, sicut et e converso. Sed de tali securo non est nobis sermo ad praesens, sed solummodo de securo primo modo.

Hoc enim modo omnino securum est confiteri sacerdoti aut alteri de eius licentia, nec de hoc ullus dubitat. In quo etiam fratres in parte concordant, videlicet in hoc quod confessus sacerdoti vel alteri de eius licentia, sic vere et perfecte absolvitur in casibus qui pertinent ad sacerdotes, sic quod ad nullum alium oportet eum ire ad iterato confitendum eadem. Hoc enim modo non est populo securum confiteri primo fratri sine licentia sacerdotis, absque proposito confitendi eadem illi aut obtinendi ratificationem eius, quia saltem apud populares rationabiliter dubium est, | an fratres tali modo possint absolvere non licentia-  
tos a suis sacerdotibus neque prius confessos eisdem, quod scilicet non teneantur reverti ad eadem confitendum illis. Non autem vertimus in dubium an fratres possint absolvere tales, nec pro absolutione peccati quod per fratres absolutum est, dicimus quod fratribus confessa sunt sacerdotibus reconfitenda, sed solummodo pro obligatione solvenda, qua ex statuto salvato in privilegio tenetur confessus fratri eadem confiteri sacerdoti secundum modum supra expositum.

Super quo populus, etsi non sit omnino certus, ad minus tamen habet rationabilem causam dubitandi, an scilicet sint sic exempti a statuto, quod illa quae non licentia confitentur fratribus, non teneantur confiteri suis sacerdotibus. Habent autem rationabilem causam dubitandi super hoc, quia circa hoc contrariantur sapientes sapientibus, ut praelati cum adhaerentibus eis ex una parte, et fratres cum adhaerentibus illis ex altera parte. Quantumcumque enim praelati dicunt quod

## IMV

40-41 securum ... iterato] *om.* M 41 fratri] fieri M 42 sed ... modo] *om.* M  
44 hoc] quo V 44 dubitat] *om.* V 45 videlicet] unde licet IV 46 sic] sit IV  
46 absolvitur] absolutus IV 47 ad nullum] nulli M 49 sine] si non *sed in* sine *corr.*  
I 49-50 eadem illi aut obtinendi] tandem illi convenit opponendi M 50 populares]  
populares M 52 scilicet] si IV 53 reverti] se verti M 56 reconfitenda] te  
confitenda V 57 salvato in privilegio] salvatio in provisio M 60-61 sic ... quae]  
*om.* M 62 habent] hac M 62 rationabilem causam] *inv.* IV 62-63 dubitandi]  
dubitandum M 63 circa hoc] cura haec M et *add.* V 65 altera] alia IV

53-58 Cf. *supra*, p. 76,24-77,71.



confessi fratribus dicto modo tenentur eadem confiteri sacerdotibus, e  
 contra quantumcumque dicunt fratres quod securi sunt de contrario,  
 populo tamen, qui habet nec potest discernere merita causae nec  
 rationes partium, rationabile dubium est quod tenendum sit circa hoc.  
 Nunc autem consilium est Augustini et similiter ecclesiae, ut patebit  
 infra in pertractatione rationis 12<sup>ae</sup> inductae contra fratres, quod cum  
 duo proponuntur, quorum unum est dubium et alterum certum, tenen-  
 dum est certum et dimittendum incertum.

Quare, cum secundum iam dicta, populus est omnino certus quod  
 post confessionem factam sacerdoti non oporteat eadem alteri confiteri,  
 non sic autem quod nec post confessionem factam fratri dicto modo,  
 debet ergo tenere id et dimittere aliud quousque sit discussum per  
 ecclesiam, et quicumque consulit populo contrarium et assecurat ipsum  
 in hoc, quod scilicet per confessionem primo factam fratribus ita  
 securus est, sicut securus est per confessionem primo factam sacerdoti-  
 bus, procul dubio male consulit ei: non enim tantum est securus per  
 confessionem factam fratri quantum est securus per confessionem fac-  
 tam sacerdoti.

Cui satis consentit frater ille in alia determinatione sua sic inquit:  
 «Ego dixi quod est tutius confessa sacerdoti reconfiteri fratri, quod  
 tamen non dixi asserendo, sed pro tanto dixi quod tutum est quod  
 frater faciat, et quod amplius est, illud dubium non debet esse populo  
 dubium ad utrumque, quod scilicet non magis inclinari debet ad unam  
 partem quam ad alteram, quia semper in dubiis | debet populus sequi

M 118<sup>va</sup>

## IMV

66 sacerdotibus] et add. IV 68 populo] populus M 69 rationabile] rationabiliter  
 M 69 quod] circa I (sed in quid corr.) V 70 est] om. M 71 in] om. V  
 71 pertractatione] perfectionem M 72 et] om. M 73 et ... incertum] om. M  
 76 sic] sit M 76 autem] om. M 76 fratri] frater M 77 id] idem sed in id corr.  
 M illud IV 77 et] om. M 77 sit] sic V 78 assecurat] asserunt M 79 quod]  
 quo sed in quod corr. M 79 primo] om. IV 81 ei] eis IV 81 securus] in hoc  
 add. IV 81 per] post I (sed in per corr.) V 82-83 fratri ... factam] om. (hom.) M  
 84 inquit] in et lac. M 85 quod<sup>1</sup>] etiam add. IV 85 est tutius] inv. IV  
 86 tutum] stutum sed in tutum corr. I totum sed al. man. in tutum corr. M 87 faciat]  
 facit IV 88 utrumque] utrumlibet IV 88 ad<sup>2</sup>] cum M

70-73 Cf. *infra*, p. 195,66-199,80. 84 Cf. *supra*, p. 129,00 et 130,32.

90 potius sententiam praelatorum suorum quam quorumlibet aliorum.» In  
 hoc enim casu habet locum id «*Quae dicunt, facite*», et illud «*Qui vos  
 spernit, me spernit*.» Hinc enim dicitur Deuteronomii XVII<sup>o</sup>: «*Si  
 difficile et ambiguum apud te iudicium esse prospexeris | inter sanguinem I 293<sup>vb</sup>  
 et sanguinem, causam et causam, lepram et lepram, et iudicium inter  
 95 portas tuas videris verba variari, surge et ascende ad locum quem elegerit  
 Dominus Deus tuus, veniesque ad sacerdotem levitici generis et ad iudicem  
 qui fuerit in illo tempore, quaeresque ab eis, qui indicabunt tibi iudicii  
 veritatem. Et facies quaecumque dixerint qui praesunt loco quem elegerit  
 Dominus et do-|cuerint te iuxta legem eius; sequerisque sententiam eorum, V 250<sup>rb</sup>  
 00 non declinabis neque ad dexteram neque ad sinistram. Qui autem super-  
 bierit, nolens oboedire sacerdotis imperio, decreto iudicis morietur homo  
 ille, cunctusque populus timebit audiens, ut nullus deinceps intumescat  
 superbia.*»

Unde et talia dubia de fide et moribus et sacramentis terminare  
 5 pertinet ad cathedram, et si forte contingeret circa tale dubium sedentes  
 in cathedra propter rei profunditatem et obscuritatem aliquando per  
 aliquas apparentias et probabilitates fore deceptos, quemadmodum  
 circa facta aliqua plerumque contingit ecclesiam decipi, populus tamen  
 esset securus in tenendo id quod circa tale dubium sedentes in cathedra  
 10 praecipiant aut consulunt teneri, esto etiam quod ipsi aliquantulum  
 essent in culpa in praecipitando aliquantulum sententiam, quemadmo-

## IMV

90 aliorum] quorum M 91 id] illud IV 91 illud] alter V qui vos audit me audit et  
 add. I qui vos audit et add. V 93 prospexeris] pro peteris M 94 iudicium] iudicii  
 IV 95 quem] quam I (sed in quem corr.) V 96 veniesque] venies quia I (sed in  
 veniesque corr.) V 96 levitici] levicia M 97 indicabunt] iudicabunt MV  
 97 iudicii] iudicis M 99 Dominus] om. I 99 sequerisque] sequensque M  
 00 autem] quod M 1 decreto] de cetero M 1 decreto iudicis] om. IV  
 4 moribus et sacramentis] sacramentis et moribus IV 5 pertinet] pertinent M  
 5 circa] contra M 5 sedentes] om. M 7 deceptos] deceptas M 8 plerumque]  
 plurium M 8 contingit] et add. M 9 esset securus] esse securus M 9 id] illud  
 IV 9 circa] contra M 10 teneri] et add. sed exp. I 10 esto] exto M  
 11 aliquantulum] suam add. IV

91-92 *Luc.*, x, 16. 92-3 *Deut.*, xvii, 8-13.



dum cum moderno tempore dubium sit et hucusque dubium fuerit apud doctores theologiae, an scilicet Christus fuisset incarnatus si Adam non peccasset, quibusdam asserentibus quod sic, aliis vero asserentibus contrarium. Si propter discordiam talem sedendam dominus papa ex aliquibus verisimilibus rationibus motus praeceperet teneri quod non fuisset incarnatus, et tamen contrarium foret forte verum, omnes nihilo minus teneremur in hoc tenere eius praeceptum quousque certior fieret ecclesia de contrario. Postquam ergo sedentes super cathedram, scilicet praelati, dicunt quod in praedicto casu circa confessiones faciendas fratribus dubium est dicto modo, immo quod plus est, asserunt et firmiter opinantur contrarium | eius quod circa hoc dicunt fratres, populus ergo in hoc debet praelatis adhaerere, et tenere quod ipsi praecipunt et consulunt teneri: aliter enim, ut puto, per inoboedientiam peccaret mortaliter. Et sic quantum mihi apparet, quicumque consulunt populo aut docent contrarium, retrahunt ipsum a via salutis, quod re vera non possunt facere sine magno periculo mortalis peccati, maxime cum ex hoc maximum oriatur scandalum in ecclesia, secundum quod dicit magister praedictus, et bene, ut mihi videtur.

Contra quae frater proposuit dicens sic: «Vituperans videtur esse inimicus eius quem vituperat, et ideo de facili ei non creditur. Unde malo quod mihi imponat peccatum in Spiritum sanctum, quam quod negligens fuisset in studendo unum argumentum, quia de facili homines ei credidissent, qui per Dei gratiam modo ei non credunt.»

Dico pro me quod numquam eum vituperavi, nec ei imposui directe quod ipse peccavit mortaliter aut in Spiritum sanctum, sed sententiam eorum qui tale peccatum iudicaverunt commisisse illos qui populo praedicta dicto modo suaserunt, commendavi et approbavi. Quod re

## IMV

12 moderno] modo in M 13 theologiae] theolos M 13 si] scilicet M 14 asserentibus (bis)] assentibus IV 16 verisimilibus] lac. et similibus M 16 non] in add. sed exp. I 17 fuisset] om. M 17 incarnatus] incommotus M 17 foret forte] inv. IV 18 teneremur] tenemur M 18 certior] fuisset add. sed del. M 19 sedentes super] sedens supra M 20 dicunt] dicant V 20 praedicto] dicto IV 21 fratribus] fieri debet M 21 quod plus] iter. M 21 asserunt] assenserunt I 22 firmiter] affirmant M 22 circa] contra M 22 dicunt] dicuntur I (sed in dicunt corr.) V 23 praelatis] praelatus V 25 quicumque] cuicumque M 26 aut] ut M 26 docent] docens V 26 contrarium] facere add. M 28 hoc maximum oriatur scandalum] se magnum onant scan et lac. M 29 dicit] dixit IV 30 frater] sunt V 30 videtur esse] iter. sed del. I 33-34 homines ei] inv. IV 34 credunt] credent IV 35 numquam] lac., sed al. man. nec add. M 36 peccavit] m add. sed exp. M 37 qui] quod M 37 commisisse] commisisset M 38 suaserunt] suaserent V

vera feci non intentione vituperandi quemquam, sed potius confirmandi  
40 veritatem circa proposita prout melius potui, quod facere tenetur  
quilibet doctor sedens in cathedra, ex quo facto nequaquam debet aut  
merito potest vocari inimicus cuiusquam, nisi secundum illum modum  
quem proponit APOSTOLUS, dicens < Ad > Galatas, IV<sup>o</sup>: «Ergo factus  
sum vobis inimicus, vobis dicens veritatem.» Quod ergo sic aliquis factus  
45 sit inimicus aliorum, nullo modo potest facere aut debet, quominus ei  
credatur, immo potius facit quod firmius ei credatur. Ego vero, secundum  
quod superius dixi, non peto quod mihi credant, sed peto quod si  
mihi non credant, quod rationibus et auctoritatibus quas pro me  
induco, credant, et rogo quod quicumque scriptum hoc viderint, ipsimet  
50 | iudicent si frater ille tam efficaciter studuit respondere argumentis et  
rationibus et auctoritatibus a me contra fratres inductis, ut qui prius de  
facili mihi credidissent, modo non credent. Multum enim nituntur  
fratres persuadere in praedicationibus et determinationibus suis ne mihi  
credatur in proposita quaestione, prout plures per experientiam didice-  
55 runt.

Super proposito autem scandalo quaerunt fratres sic: «Cum multi  
resistant fratribus et dicant | quod ipsi abutantur suo privilegio, ex quo  
scandalum oritur, estne igitur cessandum eis propter tale scandalum ab  
usu privilegii in confessiones audiendo et absolvendo et praedicando et  
60 docendo atque persuadendo populo quod sic possunt eo uti?» Et  
respondent fratres dicentes sic: «Dicitur Matthaei XVIII<sup>o</sup>: «Vae

## IMV

39 feci] facta M 39 vituperandi] vituperandum M 39 confirmandi] confirmandum M 41 aut] autem M 43 IV<sup>o</sup>] a modo M 43 ergo] ego IV 44 sum] fratri M 44 vobis dicens veritatem] veritatem vobis dicens IV 46 firmius] sic minus IV 46-47 secundum] sum sed in secundum corr. I 47 superius] supra IV 47 credant] credantur M 48 mihi] modo sed exp. et sup. lin. al. man. mihi add. M 49 induco] lac., sed al. man. adlegam add. M 49 quicumque] lac., sed al. man. quicumque add. M 49 scriptum hoc] inv. IV 50 efficaciter] tam add. V 50 studuit] studuerit IV 52 credidissent] credissent M 52 credent] credunt M 54 plures] quod add. I 56 autem] facto add. sed del. M 57 dicant] dicunt I 57 abutantur] abutuntur IV 58 cessandum eis] inv. IV 59 et absolvendo] om. M 60 eo uti] educi V

43-44 Gal., iv, 16. 46-47 Cf. supra, p. 25,65-68. 56-(p. 155,)96 Ad quaestionem de scandalo, cf. GODEFRIDUS DE FONTIBUS, Quodl. IV, q. 13 (ed. Les philos. belges, iv, 274-277). 61-63 Matth., xviii, 6-7.



*mundo a scandalo. Necesse est enim ut scandala veniant, vae tamen homini illi, per quem scandalum venit.*» Necessitatem autem veniendi scandala ponit ORIGENES in Glossa, ut dicunt, quam tamen ibi non inveni: «*Necesse est ut veniant scandala, quia non potest esse verum bonum nisi habeat contrarium malum.*» Et sequitur: «*Caelestes spiritus magis irritantur quando magis invalescunt verba Christi in hominibus, et quaerunt sibi organa per quae tale bonum potest impediri et schismata suscitantur.*» Nunc autem, ut dicunt, privilegium fratrum ordinatur ad duo, scilicet ad praedicationem faciendam et ad confessiones audiendas, quae maxime sunt exosa daemonibus, quia per primum verbum Dei invalescit, per secundum daemones expelluntur, et ideo necesse est ut procurent istorum impedimentum. Estne ergo cessandum propter tale scandalum? Et declarant quod non in quinque generibus scandalorum.

Sed antequam prosequar illa quae inducunt circa illa quinque genera, iam propositae quaestioni ipsorum primo respondens dico, quod si scandalum eveniat propter fratrum abusus circa suum privilegium, sive in praedicando sive in confessiones audiendo, omnino cessandum est eis ab huiusmodi actibus. Licet enim actus praedicationis et confessionis, ad quos ordinatur fratrum privilegium, sint ex se praeogativi et boni et maxime daemonibus exosi, propter quod nullo modo deberet resisti exercentibus illos modo debito, nec debent exercentes eos modo congruenti et ex necessitate debiti cessare ab ipsis propter scandalum malignantium quod exinde oritur, licet alias vitandum esset quantum posset vitari sine peccato, dicente Glossa, Matthaei XVIII: «*In quantum potes sine peccato, vitare scandalum debes, quod si de <veritate> est, pro scandalo veritas relinqui non debet.*» Si tamen dicti actus fierent ab aliquibus modo non congruenti, et ex libera voluntate, et ideo in

## IMV

62 enim] om. M 62 veniant] om. I venient V 62 vae] iter. I 62 tamen] homini  
add. sed del. I 65 inveni] dicens sic add. I dicunt sic add. V 65-66 verum bonum]  
lac. M 66 spiritus] lac. M 67 irritantur] lac. M 67 quando] quam M  
70 praedicationem faciendam] praedicationes faciendas I 71 quia] et V 76 antequam]  
quandoque V 80 huiusmodi] huius I 81 sint] sunt V 85 vitandum] iurandum  
M 86 Matthaei] Marci M 87 vitare] visitare sed in vitare corr. I 87 veritate]  
virtute M IV 88 est] quod sup. lin. add. I 88 veritas] veritatem M

65-69 ORIGENES, *Tractatus in Matth.*, Tract. 5 (ed. D. ERASMUS-S. GELENIUS, II, 1571, p. 57; PG 13, 1155-1156 (alia transl.)). 86-88 *Glossa ord. in Matth.*, XVIII, 7 (ed. 1634, v, col. 301; PL 114, 216). 87 «de veritate», cf. HUGO DE FUQUERIS (DECANUS AMBIANENSIS), *Rationes abbreviatæ* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 145r), ubi haec lectio legitur, sicut in editionibus Glossae.

talibus actibus exercendis eis resisteretur, et eis persistentibus et defendentibus modum et usum | unde scandalum | oriretur, certe a dicto usu et modo utendi illis propter scandalum omnino cessandum esset.

Vix enim est aliquis actus ita bonus ex genere facti, quin posset esse malus ex circumstantiis, quemadmodum licet legere actu in theologia Parisius sicut magister sit de se bonus actus et proficiuus, si tamen aliquis vellet legere ut magister, nec licentiatu rite ad hoc, quantumcumque esset idoneus, ei esset resistendum, et ipse propter abusus talis actus et scandalum quod ex illo oriretur, deberet ab illo cessare. Consimiliter, licet dicti actus praedicandi et audiendi confessiones boni sunt et multum utiles, si tamen aliqui vellent ipsos exercere non licentiatu a praelatis ecclesiae, resistendum esset eis in illis, et ipsi propter abusus talem et scandalum exhinc ortum debent ab istis cessare, quantumcumque essent idonei ad illos exercendos.

Nunc autem in proposito, quia fratres actum confessiones audiendi et absolvendi volunt extendere ultra quam est eis in privilegio concessum, secundum quod supra expositum est, et hoc praedicant populo, idcirco dico quod rationabiliter eis in hoc a praelatis est resistendum, ne populus | in dictum periculum incidat, et ipsi propter scandalum ab istis actibus cessare debent, maxime cum nullius debiti necessitas ipsos ad huiusmodi actus exercendos cogat. Unde illud Matthaei XVIII: «*Qui scandalizaverit unum de his pusillis*» etc., quod secundum Glossam «*specialiter dicitur contra apostolos, qui hic de dignitate videntur contendere et in hoc poterant alios perdere.*» Dico ego specialiter contra fratres qui hic de dignitate et potestate indebita videntur contendere et in hoc possunt alios perdere.

Quod autem praelati in hoc eis debent resistere tamquam illis qui facto suo scandalizant et perdunt multos, insinuat CHRISTUS per hoc quod ibidem dicit: «*Si autem manus tua vel pes tuus scandalizaverit te, abscide eum et proice abs te.*» «*Manus tua*», dicit Glossa interlinearis:

## IMV

90 resisteretur] resistentur etiam propter scandalum omnino cessandum esset M  
91 unde] om. IV 91 certe] certo IV 95 bonus actus] inv. IV 96 nec] non IV  
96-97 quantumcumque] quemcumque M 97 esset] om. M 97 ipse] ipsum M  
98 quod] quo M 99 consimiliter] cum similiter V 00 si] sed M 2 istis] illis IV  
5 extendere] extra tendere I (sed in extendere corr.) V 9 ipsos] episcopos sed in ipsos  
corr. I 9 ad] ab M 10 huiusmodi] huius I 11 scandalizaverit] scandalizavit M  
13 ego] ergo V 13 specialiter] spiritualiter I (sed in specialiter corr.) M 13 contra  
fratres] om. IV 15 alios] quos M 16 eis debent] debeant eis IV 18 ibidem]  
idem M 18 autem] om. M

4-6 Cf. *supra*, p. 71, 5-75, 13. 10-11 *Matth.*, XVIII, 6. 12-13 *Glossa ord. in Matth.*, XVIII, 6 (ed. 1634, v, col. 300). 18-19 *Matth.*, XVIII, 8. 19-23 *Glossa interlin. in Matth.*, XVIII, 8 (ed. 1634, v, col. 301-302).

M 119<sup>rb</sup>  
V 250<sup>va</sup>

I 294<sup>rb</sup>



«quantumcumque utilis adiutor»; «pes tuus», Glossa: «discursor in usus tuos»; «scandalizaverit te», Glossa: «laedit te in causa animae»; «abscide eum», Glossa: « rumpe affectum»; «et proice abs te», Glossa: «devita eius societatem quam castigare nequis.» Unde melius est pati aliquem defectum in praedicationibus et confessionibus audientis quam habere tales dis-cursores et adiutores. Unde super illud quod sequitur in textu: «Bonum est tibi ad vitam ingredi debilem vel claudum quam duas manus» etc., Glossa: «Sine pernicioso adiutore vel discursore quam cum his.» Propter quod dicitur Ecclesiastici XXXIII°: «Rectores ecclesiae auribus percipite filio, fratri et amico, ne des potestatem super te», Glossa: «Omnes admonet communiter ut sui iuris rationem non omittant.» Quod autem propter scandalum tale cessari debet, dicit Glossa, ibidem sic inquires: «Quicumque speciem sanctitatis habens vel verbo vel exemplo ceteros destruit, melius esset ei ut sub exteriori habitu ad mortem terrena acta constringerent, quam sacra officia ceteris in culpa ostenderent.»

Quod autem usus fratrum praecipue quoad confessiones inconveniens sit ex circumstantia, et quod propter scandalum ab illo debent cessare patet ex hoc quod actum audiendi confessiones secundum libitum suum volunt exercere, et exercent contra praelatorum voluntatem, etiam quando non est illis eorum adiutorium necessarium, cum tamen sola necessitas ad talis actus exercitium deberet eos tamquam viros contemplationi deditos trahere invitos, maxime quia nullum habent praeceptum de actu huiusmodi exercendo, etiam si privilegium eis daret quod possent eo uti, sicut dicunt se posse. Ut enim dicit AUGUSTINUS XIX° libro De civitate Dei: «Otium sanctum quaerit caritas veritatis, negotium iustum suscipit necessitas caritatis.» Aliter enim usus fratrum vergit multum in praeiudicium praelatorum, propter quod merito debent contra talem usum eis resistere, et ipsi debent

## IMV

20 quantumcumque] quamcumque M 21 Glossa] et IV 26 tibi] ibi V 26 tibi ad vitam] ad vitam tibi I 27-28 discursore] discursore sed in discursore corr. I 28 cum] om. I 28 quod] om. M 30 super] supra M 31 omittant] committant M 32 ibidem] credem M 33 destruit] destituit M 36 fratrum] ut videtur add. IV 39 exercent] exercere M exercerent I 40 necessarium] nec cessandum sed al. man. in necessarium corr. M 44 eis] om. IV

26-27 *Matth.*, xviii, 8. 27-28 *Glossa interlin. in Matth.*, xviii, 8 (ed. 1634, v, col. 301-302). 29-30 *Eccli.*, xxxiii, 19-20. 30-31 *Glossa ord. in Eccli.*, xxxiii, 18 (ed. 1634, iii, col. 2153; PL 113, 1217B). 32-35 *Glossa ord. in Matth.*, xviii, 6 (ed. 1634, v, col. 300). 45-46 AUGUST., *De civ. Dei*, xix, c. 19 (CC lat. 48, p. 687, lin. 34-35; PL 41, 647).

humiliter desistere. Sicut enim non sunt facienda mala ut eveniant bona, <Ad> Romanos XIII°, sic omittenda sunt bona ne ex circumstantia et modo faciendi eveniant mala, maxime scandalorum, quia, ut dicitur Extravaganti de cognatione spirituali, pervenit ad papam quod scandalum erat propter aliquos qui volebant contrahere, inter quos erat consanguinitas spiritualis; papa dicit: «Si ita est, non coniungantur propter scandalum.» Item: «Correctio fraterna aliquando dimittenda est propter scandalum», secundum AUGUSTINUM.

Sed dicunt fratres quod non debent cessare ab usu suo, quia hoc cederet in praeiudicium papae eo quod per privilegium secundum talem usum ipse multum se exoneraverit, et etiam in favorem communitatis ecclesiae, qui per cessationem fratrum | multum scandalizarentur, et magis cavendum est scandalum pusillorum quam pharisaeorum; propter usum autem fratrum non est scandalum, nisi quale est scandalum pharisaeorum. Unde, ut dicunt, non est simile in dictis casibus et in usu fratrum. In illis enim casibus cessatur, quia communitas scandalizatur, et specialiter in correctione fraterna, quando ille qui corripitur non emendatur. In proposito autem non est scandalum nisi pharisaeorum, et illi emendantur circa quos fratres utuntur privilegio. Si autem omnes | scandalizarentur, bene verum est quod tunc procedendum esset fratribus.

Dicunt etiam fratres quod si cessarent, multum vergeret in ipsorum praeiudicium, eo quod vigilantibus et non dormientibus iura subveniunt. Ut ergo eis subveniatur in sua oppressione, fratres cessare a suo usu non debent.

Dico ad primum istorum quod in nullo praeiudicaret papae, si cessarent fratres ab usu suo, quia non praecipit fratribus quod utantur

## IMV

49 eveniant] veniant IV 53 propter] inter IV 53 volebant] om. M 54 si ita est] om. IV 57 usu] actu IV 59 exoneraverit] exoneravit M exoneraverit sed in exoneraverit corr. I exoneraverit V 59 et] est IV 60 qui] in quae corr. I 61-63 propter ... pharisaeorum] om. (hom.) M 65 correctione] corruptione M 65 corripitur] corrigitur M 66 nisi] ubi V 66 pharisaeorum] plurimorum sed in pharisaeorum corr. I 67 emendantur] emendentur M 72 ergo eis] inv. IV 75 usu suo] inv. M

49-51 Cf. *Rom.*, xii, 21. 52-55 Non invenitur in GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 11 (*De cognatione spirituali*) (ed. A. FRIEDBERG, II, 693-696). 55-56 Cf. AUGUST., *De civ. Dei*, i, c. 9 (CC lat. 47, p. 9; PL 41, 22); vel ID., *Epistolae*, epist. 82, c. 2, n. 22 (CSEL 34,2, p. 375; PL 33,286).



suo privilegio modo quo utuntur ipsi, aut alio, et cum hoc per usum eius secundum voluntatem fratrum in nullo papa se exoneraret, sed onus quod incumbit praelatis, fratres permetteret exercere et per hoc honorem praelatis debitum ab eis subtraheret, ut patet ex dictis.

Quod dicunt secundo, «quod usus ipsorum est in favorem communitatis ecclesiae», dico quod falsum est, quia vergit in eius periculum, ut patet in expositio[n]e illius clausulae «*Ad uberes fructus*». Et quod addunt, «quod multum scandalizaretur ex eorum cessatione», dico quod ex hoc magis aedificaretur, videns eos humiliter praelatis velle oboedire, non usurpando ius eorum, sed eos velle adiuvere utendo privilegio secundum intellectum nostrum. Propter quod ex contrario usu ipsorum populus scandalizatur, iuxta illud quod dicit INNOCENTIUS in supra dicta littera «*Etsi animarum*», post praedicta gravamina praelatis a fratribus illata circa auditionem confessionum, sic inquit: «*Multa quidem et alia gravamina tam praelatis quam clericis a vobis illata et inferri quotidie proponuntur, quae pro religionis honore honestius putamus posse sub silentio praeteriri. Ex quibus profecto proximorum ius laeditur, et ecclesiarum iustitiae derogatur, blasphematur religio, Deus ipse offenditur, et schisma in mystico generalis ecclesiae corpore generatur, quodque periculosius est, fidelium animae in laqueum mortis et puteum interitus pertrahuntur.*» Et hoc maxime quando moderno tempore vident fideles et praecipue | quod ea quae fratres agere volunt secundum modum utendi suo privilegio, pertinent ad professionem praelatorum, et sunt omnino extranea a professione religiosorum, ut iam dictum est supra, secundum AUGUSTINUM, De civitate Dei.

Propter quod a talibus eos admonet abstinere INNOCENTIUS in principio dictae litterae dicens: «*Etsi animarum affectantes profectus, univer-*

## IMV

76 utuntur] utantur I 76 aut] in sed corr. I 76 cum hoc] exp. sed praeterea sup. lin. add. I 77 exoneraret] exonoraret I exonoraret V 78 onus] unus V 82 clausulae] ecclesiae sed exp. M 87 illud] id IV 90 vobis] nobis M 91 illata] illa V 92 quibus] civilibus (?) I civibus (?) V 92 profecto] pro facto M 95 quodque] quod quia MV 96 pertrahuntur] detrahuntur IV 97 praecipue] praecipunt M 97 quae] quod M 00 supra] debet sibi confessiones audiendi et absolvendi concedi sic tamen quia nulla add. M 00 secundum] om. M 1 admonet] admonent M quae monet V 2 affectantes] om. V

80-81 Cf. *supra*, p. 55,57-81. 90-96 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 133, lin. 27-34). 00 Cf. *supra*, p. 142,45-46. 2-11 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 131, lin. 5-15).

*... sos et singulos qui christiana professione censentur, ut suas Deo lucrificent animas, cupiamus caritate magistra et pietate praeduce, sub moderamine iuris ad iustitiae regulam et lineam aequitatis norma servata modestiae, dirigere actus suos, priori tamen desiderio exoptamus ut vos, qui mundo et pompis eius contemptis per gradus altiores ducatu Spiritus sancti procedentes religionis apicem ascendistis, omnem in vobis iustitiam compleatis, indictae vobis modestiae servando tenorem, et ab omnibus per quae a religionis videatur rectitudine deviari vel vobis rationabiliter detrahi valeat, abstinendo.»*

Constat autem quod per haec dicta eos abstinere admonet ab illis super quibus eos in eadem littera in subsequentibus reprehendit, quorum unum est auditio confessionum secundum modum quem fratres intendunt, ut patet inspicienti seriem litterae quae dicit sic: «*Sane non solum gravis sed clamosa querela*» etc., ut habitum est supra.

Dico ergo quod ex dicto actu fratrum scandalum oritur quod active est fratrum, passive autem non solum est praelatorum, quos fratres valde impudenter comparant pharisaeis, sed etiam pusillorum et communis populi, dicente ibidem INNOCENTIO: «*Graviori dolore confundimur, quod vos, gloriam nostram totius ecclesiae generalis iubar praecipuum reputantes, ipsius splendorem vestri obnubilatione nitoris non ambigimus notabiliter <minor>ari*», secundum quod expressius dixit iam supra: «*Multa quidem et alia*» etc., quod quidem vitare possunt sine peccato, quia litigant pro eo ad quod non tenetur. Si enim velint, possunt omnino sine peccato non uti suo privilegio; et Glossa super illud Matthaei XVIII°, | ubi supra, dicit sic: «*In quantum potes sine* |

M 120<sup>rb</sup>  
I 294<sup>vb</sup>

## IMV

3 Deo] Deus M 3-4 lucrificent] lucrificiunt I 4 praeduce] praedente M produce I 6 tamen] cum M 6 exoptamus] altiores ducatu Spiritus sancti procedentes religionis apicem ascendistis add. M (cf. 7-8) 6 vos] nos M 7 contemptis] contentis M 8 vobis] nobis M 9 vobis] nobis M 12 dicta] om. IV 13 subsequentibus] eos add. M 15 litterae] habere M 16 gravis] gravi I (sed al. man. in gravis corr.) V 17 quod] quia V 19 comparant] comparent M 20-21 confundimur] confunduntur M confundimus I 21 vos] nos M 21 nostram] vestram M 21 iubar] om. IV 22 non] nom M 22-23 ambigimus notabiliter] notabiliter ambigamus M 23 minorari] immittari M immutari IV 23 secundum] etiam add. IV 24 quidem<sup>2</sup>] quidam I 24 possunt] potest M 25 velint] velunt M 26 omnino sine peccato] sine peccato omnino IV 27 dicit] dixit IV

15-16 Cf. *supra*, p. 21,72. 20-23 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 131, lin. 23-132, lin. 3). 24 Cf. *supra*, p. 144,90. 27-28 Glossa ord. in Matth., xviii, 6 (ed. 1634, v, col. 301; PL 114, 216); cf. *supra*, p. 140,86-88.



peccato, scandalum vitare debes», ut iam habitum est. A resistendo autem fratribus non possunt praelati cessare sine peccato, quia litigant pro eo ad quod tenentur, et ideo propter scandalum, si quod ex facto eorum oritur, cessare non debent, quia tale scandalum ex parte eorum non est activum, immo solum passivum ex parte eorum qui scandalizantur.

Quod dicunt tertio: «Quod vigilantibus» etc., dico quod hoc verum est de illis qui iustam causam defendunt, quia illis subvenitur comperta in fine litis eorum iustitia; de illis autem qui iniustam causam defendunt, qualem supponimus fratres defendere, non est verum. Talium enim iniustitia tanto magis magisque manifestatur, quanto eorum causa magis magisque ventilatur. Qualiter modo multo magis claret iniuria fratrum quam inferunt praelatis, quam fecit quando causa eorum incepit ventilari, et ideo tales, quanto magis vigilant et minus dormiunt se defendendo, tanto eis in fine litis, comperta eorum iniustitia, iura eis non subveniunt, sed eos potius acrius damnant.

Nihilominus tamen quoad scandalum iam dictum, intentum suum fratres nituntur ostendere in quinque generibus scandali.

De primo enim dicunt sic: «Scandalum in Scripturis multipliciter sumitur: uno modo pro rebellione vel resistentia, ut Matthaei XV <I>°, ubi dixit Dominus Petro: «*Scandalum mihi es.*» Dominus intendens enim facere opus fructiferum et pati pro genere humano, a Petro pie moto impediabatur dicente: «*Absit hoc a te, Domine!*» Et isto modo multi resistunt fratribus modo suo privilegio uti volentibus, qui ignorant profectum futurum; estne ergo propter tale scandalum cessandum a fratribus? Certe talem resistentiam Christus et apostoli et omnes prophetae habuerunt, et tamen ab actibus suis fructuosus non cessarunt.»

## IMV

29 fratribus] ut puto *add.* IV 30 quod<sup>1</sup>] non *add.* M 31 eorum] illorum IV  
35 comperta] coperta M 38 magis] *om.* I 38 magisque] eorum casus *add.* M  
disputando *add.* IV 39 modo] *exp.* M magis *add. sed exp.* M 40 quam] quem M  
42 eis<sup>1</sup>] *om.* IV 42 iniustitia] iniuria IV 43 eos] *om.* IV 48 XVI] XX M XV  
IV 49 intendens enim] *inv.* IV 49-50 a Petro] *om.* M 50 absit] *om.* I  
50 Domine] Domino IV 51 fratribus modo] *inv.* IV 54-55 cessarunt] cessaverunt IV

34 Cf. *supra*, p. 143,71. 48 *Matth.*, xvi, 23. 50 *Matth.*, xvi, 22.

Dico quod hoc non valet eis eo quod non est simile, quia rebellionem quam Christus sustinuit et apostoli et prophetae, illam sustinuerunt pro bono opere et bono modo facto et debito fieri per eos, idcirco ergo propter scandalum ortum ex illo non debebant cessare ab opere suo, | M 120<sup>va</sup>  
non tam quia bonum erat opus, quam quia debitum erat fieri et bono modo fiebat ab eis. Fratres autem, etsi bonum opus facere volunt in praedicando et confessiones audiendo, quia tamen malo modo nituntur illud facere, scilicet potestatem in illo sibi commissam absque omni debito faciendi illud exercendo, bene debent in illo a praelatis impediri et cessare ab illo propter scandalum exortum, non ratione substantiae operis sed modo exsequendi ipsum; scriptum est enim in Deuteronomio: «*Quod iustum est, iuste prosequeris.*» Et quod amplius est, si fratres haberent ex suo privilegio quod possent eo uti secundum quod ipsi volunt, quia tamen non tenentur eo uti, deberent propter scandalum a tali usu eius cessare, eo quod sine peccato hoc facere possent, sicut iam dictum est. Et esset multo maior profectus ex eorum cessione proveniens quam ex tali usu eorum privilegii, et sic fabulae sunt, quaecumque dicunt fratres de profectu futuro ex tali usu eorum privilegii, et male factis suis applicant | facta Christi et apostolorum et V 251<sup>ra</sup>  
prophetarum, quasi similem causam faciendi haberent et simili modo facta sua agerent, quod non est verum.

Secundo modo, ut dicunt fratres, scandalum sumitur pro molestia quadam, ut Exodi X°: «*Quosque patiar hoc scandalum*», quod possunt dicere pauperes fratres videntes sibi eleemosynas subtrahi et multa alia infligi. Estne eis cessandum propter tale scandalum? Non sed potius dicendum est illud I<sup>ae</sup> ad Thessalonicenses: «*Nemo moveatur in tribulationibus istis.*»

Dico, ut prius, quod similiter hoc dictum non valet eis, quia pati molestias propter bonum opus debitum fieri et bono modo factum

## IMV

56 eo] *om.* M 58 et<sup>1</sup>] pro *add.* I 58 facto] dicto I 58 et<sup>2</sup>] *om.* IV  
59 ortum] tecum V 61 fiebat] fiebant I 61 facere volunt] *inv.* IV 61 in] et M  
62 modo] *om.* M 62-63 nituntur illud] *inv.* IV 63 scilicet] secundum M 63 in illo sibi] illis M  
69 illo] illis M 67 prosequeris] prosequaris I 68-69 secundum ... uti] *om. (hom.)* M  
69 quia] quod V 69 deberent] debent M 71 iam] *om.* IV  
71 eorum] ipsorum IV 72 eorum privilegio] *inv.* IV 72 fabulae] falsa IV  
73 quaecumque] quae IV 73-74 eorum privilegii] *inv.* IV 77 molestia] mole sua I  
(*sed i.m. in materia corr.*) V 78 quousque] quotiens IV 80 estne] etne M  
80 tale] *om.* M 81 est] *iter.* V 81 Thessalonicenses] VI<sup>a</sup> *add.* V

67 *Deut.*, xvi, 20. 78 *Exod.*, x, 7. 81-82 *I Thess.*, iii, 3.



I 295<sup>ra</sup>M 120<sup>vb</sup>

multum est meritorium, quia molestiae tales iniuste inferuntur patienti, 85  
 quales passus est Moyses quando dixit illud verbum: «*Quousque patiar*  
*hoc scandalum*». Fratres, etsi bonum opus facere quaerunt, | quia tamen  
 debitum illud non est eis opus facere, sed non bono modo illud faciunt,  
 ideo non est meritorium eis, et molestias si quas patiuntur propter hoc,  
 iuste eas patiuntur et iuste eis inferuntur, et utile est eis pati eas et 90  
 caritative a praelatis infliguntur eis, si tamen infliguntur, puta: eleemo-  
 synarum subtractio et si qua alia, quia ut scribitur, V<sup>a</sup>, q. 5<sup>a</sup>: «*Non*  
*omnis qui parcit, amicus est nec omnis qui verberat, inimicus, et melius est*  
*cum severitate diligere quam cum lenitate decipere. Utilius esurienti panis*  
*tollitur, | si de cibo securus iustitiam negligit, quam esurienti panis* 95  
*frangitur ut iniustitiae seductus acquiescat.*»

Fratres autem si permitterentur confessiones audire secundum ipso-  
 rum voluntatem, bene essent securi de pane consolationis corporalis,  
 sed sic confessiones audiendo iustitiam negligerent iniuriando sacerdoti- 00  
 bus et praelatis, ut patet ex dictis, et ideo ipsis esurientibus utilius panis  
 iste tollitur, si de cibo securi etc.; et ideo bonum esset eis ad evadendum  
 tales molestias cessare a tali usu sui privilegii. Unde, ut prius, male  
 applicant sibi dictum APOSTOLI illud, scilicet: «*Nemo moveatur in istis*  
*tribulationibus*», quia non habent similem causam illis quibus loqueba-  
 tur Apostolus; propter quod illi, si non movebantur in tribulationibus 5  
 suis, hoc erat robur constantiae; fratres autem quod non moventur in  
 tribulationibus eorum, hoc potius est durities pertinaciae.

Tertio modo, ut dicunt fratres, sumitur scandalum pro persona  
 damnatione digna, ut Matthaei XIII<sup>o</sup>: «*Mittet angelos suos et colli-*  
*gent omnia scandala et operantes iniquitatem.*» Tales sunt illi qui 10  
 impediunt fratres. Debentne ergo fratres propter istos desistere?

Dico quod nec hoc valet eis, quia operarii iniquitatis qui dicuntur

## IMV

87 fratres] autem add. IV 87 tamen] cum sed in tamen corr. I 88 debi-  
 tum] om. IV 88 eis opus] debitum eis IV 88 sed] et IV 91 infliguntur<sup>2</sup>]  
 infligantur IV 91-92 eleemosynarum] ecclesiarum M 94 lenitate] benignitate IV  
 97-98 ipsorum] eorum IV 1 esset] est V 4 similem] consimilem IV 4 illis]  
 illam I 4-5 loquebatur] populo add. sed exp. I 8 fratres] om. IV 9 suos] om. I  
 11 debentne ergo] debent ergone M 12 quia] quod M

86-87 Exod., x, 7. 92-96 GRATIANUS, *Decretum*, II, c. v, q. 5, c. 2 (ed. A. FRIEDBERG, I, 549); etiam AUGUST., *Epistolae*, epist. 93, c. 2, n. 4 (CSEL 34,2, p. 448, lin. 23-449, lin. 1; PL 33, 323). 95 negligit] cf. HUGO DE FUQUERIIS (DECANUS AMBIANENSIS), *Rationes abbreviatae* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 145r) ubi rectius legitur «negligat». 3-4 I Thess., III, 3. 9-10 Matth., XIII, 41.

scandalum, non solum dicuntur illi qui operantur illud opus quod est de  
 genere malorum, sed etiam illi qui operantur opus quod est de genere  
 15 bonorum, sed non debitum eis, et illud malo modo operantur, qualiter  
 secundum dicta operantur illud fratres, non autem illi qui in hoc eos  
 impediunt, propter quod ipsi cessare debent et reatum suum recognos-  
 cere potius quam alios inculpate.

Quarto modo, ut dicunt fratres, scandalum dicitur culpa in habitu-  
 dine ad alterum, dicente GREGORIO: «Scandalizare est ruinae obicem  
 20 ponere recte ambulanti.» Mirabile est ergo quod praedicare et confessio-  
 nes audire ponuntur fieri in scandalo, quia sunt ad recte ambulandum.  
 Ista ergo de se non habent rationem scandali. Debentne ergo propter  
 tale scandalum fratres cessare?

25 Dico quod sic, licet non sicut a malo quod consistit in substantia  
 operis, sed potius quod consistit in modo et circumstantia operandi.  
 Licet enim illa opera ex se sunt bona, ex circumstantia tamen bene  
 possunt esse mala et scandalizare, ut dictum est.

Quinto modo, ut dicunt, scandalum dicitur peccatum occasionatum  
 30 ex facto alterius quod aliquando habet peccatum, quod est scandalum  
 activum respondens, secundum illud Proverbiorum VII<sup>o</sup>: «*Occurrit |* M 121<sup>ra</sup>  
*ei mulier ornatu meretricio, praeparata ad capiendum animas.*» Intuens  
 autem eam quandoque passive scandalum ex facto eius quo ipsa  
 scandalizat active, aliquando autem non habet peccatum respondens  
 35 quod est activum, Ecclesiastici X<sup>o</sup>: «*Ne respicias virginem, ne forte*  
*scandalizeris in decore eius.*» Virgo in suo decore non peccat in scan-  
 dalo, licet alter occasione accepta ab illa scandalizatur, quemadmodum

## IMV

13 illud] om. IV 16 in hoc eos] eos in hoc IV 17 debent] deberent M  
 19 ut] om. IV 20 scandalizare] scandalum IV 20 ruinae] nunc M 23 debentne  
 ergo] debent ergone M 24 scandalum] facta talium M 25 sicut] sint M  
 26 modo] immo V 27 illa] illo M 27 sunt] sint IV 27 tamen bene] inv. M  
 32 ornatur] ornata M 33 quo] scandalizat ex facto eius quo add. (hom.) IV sed etiam  
 iter. V 34-35 aliquando ... activum] om. (homioceph.) IV 36-37 scandalo]  
 scandalum IV 37 quemadmodum] aliquando add. IV

20-21 Non invenitur in operibus Gregorii I papae. «ruinae obicem ponere», cf. HUGO DE FUQUERIIS, *Rationes abbreviatae* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 154r), ubi legitur «nunc obicem opponere»; cf. etiam THOMAS DE AQ., *Summa Theol.*, II<sup>a</sup> II<sup>ae</sup>, q. 43, art. 1 (ed. Leon., VIII, 322y): «Respondeo dicendum ... quod graece σκάνδαλον dicitur, nos offensionem vel ruinam, et impactionem pedis possumus dicere. Contingit enim, quod quandoque aliquis obex ponitur alicui in via corporali, cui impingens disponitur ad ruinam, et talis obex dicitur scandalum». 31-32 Prov., VII, 10. 35-36 Eccli., IX, 5.



mulier ornata ornatu meretricio scandalizat active, licet nullus per eam scandalizatur passive, dicente CHRYSOSTOMO de tali muliere: «Venum propinat, licet nullus sit qui bibat.» Secundum dictum autem 40 modum fratres non scandalizant active, licet alii ex factis eorum scandalizantur passive.

I 295<sup>rb</sup>

Fratres autem qui sic ad istud sicut et ad alia quattuor praecedentia, videbant sibi esse respondendum, distinguendo inter facti substantiam et facti circumstantiam, idcirco quasi enumerando dictas nostras res- 45 sponsiones, et excludendo consimilem | responsionem dandam ad istud quintum, qualis data est ad quattuor praecedentia, praecurrentes dixerunt quod actus praedicandi et audiendi confessiones non scandalizant ex se, possunt tamen scandalizare ex circumstantia mala, quae nequaquam circa huiusmodi actus in quantum exercentur a fratribus, inveni- 50 tur. «Tales autem *circumstantiae* istae sunt: *quis, quid, ubi, quibus* auxiliis, *cur, quomodo, quando.*» Comedere enim carnes sacrificatas idolis non est malum de se nec opus scandalizans, e circumstantia tamen potest esse malum et scandalizans, ut comedere illas coram infirmis; et sic actus praedicandi et audiendi confessiones, licet ex se 55 non sit malus neque scandalizans, ex circumstantia tamen bene potest esse talis et scandalizans active.

Si enim aliquis sit publicus peccator, praedicando et audiendo confessiones scandalizat, unde in Psalmo: «*Peccatori autem dixit Deus: Quare tu enarras*» etc., et <Ad> Romanos II°: «*Quis praedicas non 60 furandum, furaris.*» Unde dixit frater proponens: «Si aliquis frater inveniretur talis, vellem quod incarceraretur.»

Et similiter si fratres praedicarent vana, bene facerent praelati si

## IMV

40-41 autem modum] *inv.* I 41 non] *om.* M 41-42 scandalizantur] scandalizentur V 43 qui] *om.* IV 43 sic] sicut IV 43 sicut] sic IV *sed al. man. in sicut corr.* M 43 ad<sup>2</sup>] *al. man. add. sup. lin.* M *om.* IV 46 responsionem] rationem M 46 responsionem dandam] *inv.* IV 46 ad] in M 46 istud] illud I 48 quod] *om.* IV 50 in quantum] ut IV 51 tales autem circumstantiae] *iter.* M 51 istae sunt] *inv.* IV 51 quis, quid] quisquis M 51 ubi] vero M 53 idolis] idolo IV 53 nec opus] *lac.* M 53 e] ex IV 56 sit] est IV 57 et] *om.* M 59 dixit] dicit M 60 enarras] enarrat M 60 quis] quid IV 62 vellem] vellere M 63 et ... facerent] *om.* V 63 vana] varia M

39-40 Non inveni. 51-52 BOETHIUS, *De differentiis topicis*, Lib. IV (PL 64, 1205C-D). 59-60 *Ps.*, XLIX, 16. 60-61 *Rom.*, II, 21.

insurgerent; unde PAULUS ad Galatas I°: «*Si quis vobis evangelizaverit 65 praeter id, quod accepistis, anathema sit.*» Quare cum fratres existentes bonae vitae et bonae famae non praedicant nisi evangelica, non est eis insurgendum.

Similiter non in latibulis praedicant fratres, sed | palam. M 121<sup>rb</sup>

Considerandum est etiam in praedicatore quibus auxiliis quis praedicat et confessiones audit, hoc est qua auctoritate, ordinaria scilicet vel delegata. 70

Considerandum est etiam cur praedicat, id est qua intentione. Si | V 251<sup>rb</sup> enim frater praedicaret vel confessiones audiret sine auctoritate et ut pecuniam quaereret, scandalizaret et «*absconderet lucernam sub modio*», 75 quod prohibuit Dominus Matthaei VI°. Nunc autem fratres ex suo privilegio plenam potestatem habent hoc faciendi, et per Dei gratiam non nisi fructus spirituales intendunt.

Considerandum est autem quando et quomodo. Debet enim praedicari claro scilicet die, et caute atque modeste, et consimiliter debent 80 confessiones audiri. Nunc autem frater praedicat auctoritate sibi commissa, et ut debet, aliqui tamen scandalizantur; debetne propterea dimittere frater officium suum? Nequaquam, quia habemus Matthaei XIII°, quod Christus fecit multa bona, ex quibus aliqui «*scandalizabantur*», et Ioannis V°, quod quidem «*abierunt retro*», ipse tamen non 85 cessavit, ut nobis daret exemplum, ubi dicit Glossa: «*Caute loquendum est.*»

Si tamen aliquis scandalizatur in verbo tuo, habe consolationem quia, sicut dicitur in Psalmo: «*Haec via illorum scandalum ipsis.*» Si ergo tales scandalizantur imputent sibi, quia scandalizantur ex sola occa- 90 sione accepta ex facto fratrum, non data, de qua dicitur <Ad>

## IMV

64 I°] *om.* M 64 vobis] nobis M 675 id] illud I 65 accepistis] accepisti V 65 existentes] existentes M 68 latibulis] latibilis M 69 est etiam] *inv.* IV 70 vel] an IV 73 vel] aut IV 74 modio] medio M 78 autem] et *add.* IV 80 audiri] audire M 81 scandalizantur] scandalizatur M scandalizentur V 83 aliqui] alii IV 84 V°] dicitur *add.* IV 84-85 tamen non cessavit] nobis necessavit M 87 tuo] *om.* M 88 sicut] ut IV 89 scandalizantur<sup>1</sup>] scandalizentur IV 89 quia] quae M 90 accepta] sumpta M 90 qua] quo M

64-68 *Gal.*, I, 9. 74 *Matth.*, V, 15. 83-84 *Matth.*, XIII, 57; *Ioann.*, VI, 67. 85-86 *Glossa ord. in Ioann.*, VI, 67 (ed. 1634, V, col. 1125; PL 114, 385B). 88 *Ps.*, XLVIII, 14.



Romanos VII°: «*Occasione accepta per peccatum*» etc. Si tamen omnes ad quos dirigitur praedicatio fratrum, essent tales, bene esset cessandum, non propter scandalum, sed quia nullus fructus sequeretur, secundum quod scriptum est in Ecclesiastico: «*Ubi non est auditor, non effundas verbum*», et Matthaei V°: «*Nolite sanctum dare canibus*».» Propter aliquos autem bonos inter multos scandalizatos adhuc non esset cessandum; hoc est enim scandalum pharisaeorum, de quibus dicitur Matthaei XVI°: «*Scis quia Iudaei audito hoc verbo scandalizati sunt, et respondit Dominus: Sinite illos, caeci sunt et duces caecorum*».» Sed quia istud est novum quod modo proponitur, ergo contrariantes primo sunt de causa instruendi et admonendi, ut desistant; si autem desistere noluerint, scandalum eorum fit scandalum pharisaeorum, et non pusillorum.

Dico secundum ea quae fratres dicunt in isto quinto modo scandali, sicut et iam dixi in aliis, quod actus bonus ex natura rei et substantia actus, cuiusmodi est praedicare et confessiones audire, licet de se nihil habet unde scandalizare aut dimitti debeat, propter malam tamen circumstantiam scandalizat quandoque et dimitti debet, | ut | patet in exemplis a fratribus inductis. In proposito autem non calumniando articulum de 'quis', quia non diffiteor fratres esse bonae vitae et bonae famae, sed de 'quid' et hoc non quoad praedicationem vanorum, sed quoad praedicationem falsorum aut dubiorum periculosorum pro certis. Dico enim quod ipsi falsa praedicant, quando praedicant quod maiorem potestatem habeant quam praelati in regimine animarum circa administrationem sacramenti poenitentiae, et quod possunt absolvere

M 121<sup>va</sup>  
I 295<sup>va</sup>

## IMV

93 quia] quod M 95 V°] dicitur add. IV 96 scandalizatos] scandalizantes V  
96 adhuc] ad haec M 98 quia] quod M 98 verbo] om. M 99 sinite] dimitte M  
00 ergo] igitur IV 2 noluerint] voluerint M 2 eorum] om. V 4 isto] istos V  
5 et<sup>1</sup>] om. IV 5 substantia] similis M 6 actus cuiusmodi] act et lac. et modi sed al.  
man. in actus cuiusmodi corr. M 6 et] aut IV 6 de] ex IV 7 malam tamen]  
inv. M 11 quid] quis M 15 possunt] potest M

91 Rom., vii, 8. 94-95 Eccl., xxxii, 6. 95-96 Matth., vii, 6. 98-99 Matth., xv, 12-14. 13-18 Cf. *Rationes praelatorum primo abbreviatae* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 72v): «... dicunt fratres quod, cum ex privilegio dicto plena facultas competit eis absolvendi sibi confitentes et iniungi poenitentias salutares, casus episcopales non intelligantur excepti». Ioannes de S. Benedicto excepit verbotenus casus episcopales, cf. *ibid.*, f. 36rb; cf. etiam K. SCHLEYER, *Anfänge des Gallikanismus*..., p. 124-126.

sine illorum licentia in casibus episcopalibus, et similiter sine licentia sacerdotum in casibus communibus, absque eo quod oporteat reverti ad ipsos ad confitendum eadem. Et ita, sicut bene facerent praelati si insurgerent fratri praedicanti vana, sic procul dubio bene faciunt insurgendo fratri praedicanti falsa, aut saltem talia quae populo rationabiliter sunt dubia et periculosa secundum dictum modum, aut ea quae pertinent ad praelatorum infamationem, ut de ipsorum equis, servis, vestibus, comessionationibus, ignorantia, mala vita et similibus. Secundum hoc ergo dico quod non est verum quod dicunt fratres, scilicet quod non praedicant nisi evangelica, talia enim evangelica non sunt.

Similiter etiam si non dicam fratres in suo facto esse calumniandos propter circumstantiam de 'ubi', dico tamen ipsos esse calumniandos propter circumstantiam de 'quibus auxiliis', in qua considerandum est qua auctoritate quis praedicat. Nunc autem certum est quod fratres praedicant et audiunt confessiones solum auctoritate delegata et ex privilegio eis concesso sub certa forma quam non debent excedere, quoniam si excedendo praedicant aut confessiones audiunt, id in quo excedunt sine auctoritate commissa faciunt, et omnino deficit illa circumstantia 'quibus auxiliis'. Propter cuius defectum in proposito secundum modum saepe expositum ipsi active scandalizant, postquam sufficienter admoniti sunt ad desistendum a tali usu per praelatos, et similiter instructi sunt sufficienter ut scire deberent ipsos debere desistere. Sic, ut videtur, activum est scandalum eorum et ex impugnatione veritatis agnitae, vel quae deberet ab eis esse agnita merito et de iure, et ita proprie scandalum eorum est scandalum pharisaeorum, in hoc

## IMV

16 illorum] ipsorum IV 17 communibus] episcopalibus M 22 praelatorum]  
praelatos M 22 servis] falsis MV vel falsis sup. lin. add. I 25 nisi] om. M  
26 dicam] dico IV 26 in suo facto esse] om. M 31 excedere] excendere I  
32 quoniam] quam V 32 in] ex M 33 commissa] om. IV 37 sunt] sic M  
37 deberent] om. V 37-38 desistere] et add. IV 38 activum] actuum M 38 ex  
impugnatione] in expugnatione I

40 «scandalum pharisaeorum», cf. *Matth.*, xv, 12. De isto scandalo sermocinavit Ioannes de S. Benedicto Aurelianus, Ianuar. 26, et dominus Ambianensis (Gulliellmus Matisconensis) respondit proxima dominica (cf. PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 35r, 39rb): «Quod autem nos praelati silere propter scandalum minime debeamus, hoc dicit Glossa domini Innocentii (GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 32, c. 2 (ed. A. FRIEDBERG, II, 847-848) dicens quod ubi officium praelati impeditur, tu non debes omittere propter scandalum, qui suum officium exsequatur; quae vero sunt praeter exercitium sui officii potest omittere, propter scandalum omittendum est». Cf. etiam *ibidem*, f. 41vb-42ra.



M 121<sup>vb</sup>

videlicet quod fratres ipsi scandalizantur propter resistantiam praelatorum, et scandalizant alios in resistendo praelatis. Fratres enim Christo in praelatis suis qui tenent locum eius in terris, resistunt, sicut pharisaei qui divisi e-rant ab aliis apparentia sanctitatis vitae, resistebant Christo; et sic populus cum scandalizatur ex tali resistantia fratrum, scandalum hoc procedit ex occasione directe a fratribus data. Praelati autem faciunt quod debent, et non dant occasionem scandali, sed nituntur auferre illam quantum possunt. Quod si ipsi fratres aut adhaerentes eis ex tali facto praelatorum scandalizantur, scandalum hoc passivum est, non habens scandalum activum correspondens in praelatis, quemadmodum scilicet scandalizabantur pharisaei ex facto Christi.

I 295<sup>vb</sup>V 251<sup>va</sup>

Et sic quaecumque circa istam materiam inducunt fratres pro se, multo verius et expressius possunt induci pro praelatis. Et quod amplius est, omnia talia possent fratres adducere pro se ad probandum quod non deberent cessare ab opere praedicandi et audiendi confessiones nec impediri in eis, etiam si ad illos actus exercendos nullam omnino haberent auctoritatem delegatam nec a Deo nec ab homine, quia actus illi boni sunt ex se, super quo fundantur omnia quae fratres inducunt pro se; qui tamen actus, si fratres eos exercerent sine omni auctoritate Dei et ecclesiae, aperte essent mali ex circumstantia, — qualis est in proposito —, ad quam volunt oculum rationis convertere. Et sicut si absque omni auctoritate vellent dictos actus exercere, ipsi active scandalizarent et deberet eis a praelatis resisti, non propter substantiam actus, sed propter eius abusum ex defectu circumstantiae | auctoritatis, et clarum esset quod non valerent quaecumque circa hoc inducunt pro se, sic et modo, cum absque auctoritate praesumunt in dictis actibus ultra id quod concessum | est eis ex privilegio, ipsi active scandalizant et merito eis a praelatis quoad hoc resistendum est, non propter substantiam actus, neque quoad id quod circa ipsos eis concessum est ex privilegio, sed propter id quod ultra praesumunt absque

## IMV

43 sicut] *om.* M 44 aliis] in *add.* IV 45 scandalizatur] scandalizantur *sed in* scandalizatur *corr.* I 46 autem] aut M 48 quantum] quam M 50 correspon- dens] *om.* M 51 scilicet] *om.* IV 51 scandalizabantur] scandalizantur *sed in* scandalizabantur *corr.* M 53 verius] citius M 54 possent] possunt *sed in* possent *corr.* M 55 deberent] debent IV 56 actus] *om.* IV 62 et] sic *add.* IV 62 si] *om.* M 63 scandalizarent] scandalizarentur IV 63 eis] enim M 64 abusum] in toto *add.* IV 65 clarum] clausulam *sed in* clarum *corr.* I 66 absque] sine IV 67 concessum] concessit M 67 ipsi active] ipsa actione M (cf. 62-63) 68 eis] et *add.* V 69 quoad] quod ad M 69-70 eis concessum est] concessum est eis IV 70 praesumunt] praesumit M

auctoritate eis concessa; et similiter clarum est quod non valent eis quaecumque circa hoc pro se inducunt.

Similiter dico quod propter circumstantiam quae est 'cur', actus fit malus et est dimittendus, ut si fratres propter quaestum praedicarent et confessiones audirent, quia scilicet vix aliter possent sibi victum in tanta fratrum multitudine acquirere, de quo non iudico, quia tangit fratrum occultam intentionem, sed ipsimet viderint, de quo etiam aliquid tange- tur infra.

Similiter et propter circumstantiam 'quomodo' et propter circumstan- tiam de 'quando', ut si vel-|lent praedicare hora qua sacerdos debet celebrare missam et edicta populo proponere publica et cetera huius- modi, secundum quod super hoc INNOCENTIUS reprehendit fratres in illa littera «*Etsi animarum*», sic inquires: «*Alii quoque vestrum diebus dominicis et festivis, dum in parochialibus ecclesiis missarum solemnna celebrantur, solemniter verbum praedicationis proponunt populo, qui ad audienda divina in ecclesiis ipsis diebus praedictis consueverant, ut tenen- tur, ad praedicationem huiusmodi convocato et ab ipsis sub specie sanctio- ris actionis abstracto, sic ab ipsis parochianis divina omittuntur officia et sacerdos in domo Dei quasi passer unicus in aedificio derelictus suorum parochianorum solatio et consuetis oblationibus defraudatur.*» Et sic propter talium factorum et dictorum novitatem fratres potius quam praelati de causa instruendi sunt et admonendi ut desistant. Si autem desistere noluerint, scandalum ipsorum, ut videtur, est scandalum pha- risaeorum ex impugnatione veritatis agnitae, non autem pusillorum ex simplicitate et ignorantia, qui tali scandalo ex ipsorum resistantia etiam multum scandalizantur.

## IMV

72 inducunt] inducta IV 73 circumstantiam] circumstantias IV 74 dimittendus] dimittendum M 75 vix] ius V 77 quo etiam] quorum M 79 et] etiam *add.* IV 80 si] sibi *sed in* si *corr.* M 80-81 sacerdos debet celebrare missam] debet sacerdos missam celebrare IV 83 quoque] quocumque V 84 in] *om.* M 86 ecclesiis] ecclesia I 86 diebus] *om.* IV 87 huiusmodi] huius MI 87 convocato] convocat IV 88 actionis] *om.* I 88 sic] dic M 89 derelictus] lictus M delictus V 90 solatio] plano M 92 instruendi] instituendi M 92 et] *om.* M 92 desistant] desistent M 93 videtur] iam *add.* IV 94 ex impugnatione] *om.* M

83-90 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 132, lin. 25-133, lin. 6).



<RATIO 5<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Quinta ratio ad principalem quaestionem erat talis: «Aliquis per plures partes anni confitetur fratri omnia peccata sua, ut nihil remaneat confitendum sacerdoti in die Paschae, quando debet communicari. Quomodo ergo iste servabit statutum quod tenetur servare, nisi confiteatur sacerdoti confessa fratri? Constat autem quod nullo alio modo potest servari, quia non est aliud quod potest sacerdoti confiteri. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod hic incidit difficultas, quia papa vult quod stet statutum. Dicunt ergo quod talis debet se ostendere sacerdoti et, ut dicit frater THOMAS ubi supra: «*Semel in anno debet confiteri venialia solum, vel profiteri se a peccato immunem esse, et sacerdos in foro conscientiae debet ei credere*», licet dominus OSTIENSIS addit dicens, «quod fidem debet facere sacerdoti quod sit confessus fratri.» Nullus posuit umquam quod confessus eadem deberet alteri confiteri.

Sed dico quod hoc non sufficit, quia papa exponendo intentum suum dicit: «*teneantur confiteri*.» Ostendere autem se sacerdoti dicendo se esse confessum et de hoc fidem facere, hoc non est confiteri. Praeterea quod dicit frater Thomas de confessione venialium, non valet, quia aliqua. Similiter quod dicit Ostiensis de fide facienda, dico quod non valet fratribus, quia loquitur de illo qui absolutam absque certa forma habet potestatem absolvendi, qualem non habent fratres, ut patet ex supra determinatis. Unde postquam OSTIENSIS dixit quod super confessione facta potestatem absolvendi absolutam habentibus fides facienda est sacerdoti parochiali, continuo adiecit: «*Sed nec putamus quod quantumcumque ex licentia generali*» etc., ut supra. Quia igitur in

## IMV

00 quando] quomodo *sed in quando corr.* M 3 quia] quod V 3 sacerdoti] fratri  
M 10 nullus] autem *add.* IV 13-14 se esse] sedem I (*sed in se esse corr.*) V  
15 venialium] venialis IV 18 certa] circa V 21 absolvendi] *om.* IV

98-4 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 279vZ-280vG; ed. 1613, i, f. 420va-421va). 7-9 THOMAS DE AQ., *Comm. in Sent.*, iv, dist. 17, q. 3, art. 3 (ed. Parma, vii, 2, p. 800b); cf. *supra*, p. 109,52-54. 10 Cf. HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), *In V<sup>um</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102va). 13 Cf. MARTINUS IV., *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, i, p. 592 (n. 508)). 14-15 Cf. *supra*, lin. 7-8. 17-20 Cf. *supra*, lin. 9-10. 22-23 Cf. *supra*, p. 12,28-33.

privilegio domini MARTINI ante illam clausulam «*Volumus autem*» etc., non contineatur nisi generalis quaedam concessio, ut patet ex praedic-  
tis, aut ergo confessus fratribus oportet reverti ad sacerdotes ad eadem  
confitendum, ut dicunt verba illius clausulae | «*Volumus autem*», sicut dictum est supra, vel ad ratihibitionem obtinendam super confessione  
fratri facta, aut oportet eos prius confiteri illa sacerdotibus aut licentiari  
ad confitendum fratri.

Quod addunt fratres, quod «nullus umquam dixit quod confessus uni eadem deberet alteri confiteri», dico quod hoc contingit quia tale privilegium quale habent modo, datum non fuit, semper tamen debuisset confessus fratri eadem confiteri sacerdoti, si semper ex tali privilegio frater confessionem audivisset, et sic, ut dictum est supra, licet factum sit novum de debere eadem confessa alteri confiteri, ius tamen est antiquum quo deberi potuit.

Respondent autem fratres dicentes quod, licet superficietenus videatur confessus fratri transgressor statuti non reconfitendo eadem proprio sacerdoti suo secundum formam verborum, non est tamen transgressor secundum intellectum eorum, quia implet intentionem mandantis et finem mandati, in hoc videlicet quod ille verius implet mandatum superioris qui contradicit verbis mandantis et oboedit facto, quam qui oboedit verbis et contrariatur factis; verbi gratia, pater mandat duobus filiis suis dicens uni: «*vade in vineam meam*», et similiter alteri, unus respondet: «non ibo» et ivit, alter vero respondit: «ibo», «*et non ivit*.» Quis istorum implet mandatum? Certe ille qui dixit: «non ibo» et ivit tamen.

Praeterea istud statutum, ut dicunt fratres, institutum est in favorem peccatorum. Unde si beata virgo Maria viveret, nullo modo ad istud

## IMV

25 contineatur] *in* continetur *corr.* I 26 oportet] debet IV 26 ad?] ab M  
33 obtinendam] opponendam M 32 hoc] dicit *add. sed exp.* M 33 habent modo]  
*inv.* IV 35 frater] *om.* M 39 transgressor] transgressorum M 39 proprio] *om.*  
IV 39 sacerdoti suo] *inv.* IV 40 transgressor] transgressorum M 44 contraria-  
tur] contradicit IV 47 istorum] et *add.* V 47 implet] imple V 47-48 ivit  
tamen] *inv.* IV 49 praeterea] illud *add. sed exp.* I 50 istud] illud I

24 Cf. MARTINUS IV., *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, i, p. 592 (n. 508)). 27-28 Cf. *supra*, p. 75,14-77,71. 31-32 Cf. *supra*, p. 156,10-11. 118-120 Cf. *supra*, p. 132,86-133,94. 38 superficietenus] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis* ..., p. 888B: «superficietenus: superficiellement»). 44-48 Cf. *Matth.*, xxi, 28-31.



statutum esset obligata, quia nullus tenetur custodire istud confitendo nisi peccator.

M 122<sup>va</sup> Praeterea statutum istud datum est contra differentes confessionem | faciendam. Propter hoc enim praecipitur quod, etsi non velint pluries confiteri secundum quod eis peccata contingit committere, saltem tamen semel in anno debent suo sacerdoti omnia peccata sua confiteri. Quare cum confitentes fratribus quoad illa peccata quae confessi sunt fratribus, non differunt confiteri, contra ipsos ergo in nullo vadit statutum, | sed perfecte implent ipsum.

V 251<sup>vb</sup> Praeterea statutum datur ut digne recipiant sacramentum eucharistiae. Cum ergo non habens peccata digne recipit eucharistiam, qualis est confessus fratri, ipse ergo finem statuti servat nec ipsum transgreditur, et hoc si ex malitia vel negligentia non dimisit confiteri suo sacerdoti confitendo fratri illa hora, si autem confiteri vellet fratri et ex malitia fugere suum sacerdotem ne confiteatur ei, in illa hora iste transgressor est statuti, si autem ex negligentia per totum annum non confiteatur sacerdoti proprio, sed expectat ultimam horam anni volens tunc confiteri fratri, in isto casu non debet eum audire frater nec uti circa eum potestate sibi commissam et concessam, et dicere: «Non audiam te, vade ad tuum sacerdotem et confitere ei, vel differ confessionem de licentia eius»; et sic iste per negligentiam suam privat se fructu privilegii, ita quod non ponam casum in quo oportet eadem peccata confiteri iterato, sed ponam bene casum in quo fratres non debent uti suo privilegio, ut poenitens confiteatur suo sacerdoti saltem semel in anno aliquid. Unde, ut dicunt fratres, quod si aliquis in crastino Paschae confessus esset sacerdoti aliqua venialia si alia non haberet, et committeret postmodum mortalia, et ex devotione, non in fraudem, veniret ad confitendum fratri, servaret statutum et mentem mandantis et finem mandati, nec teneretur aliquid ulterius per totum annum confiteri suo sacerdoti; si autem in fraudem faceret, nihil esset quod faceret.

## IMV

51 statutum] statutum I 51 esset] est M 51 tenetur] teneretur M 51 istud] ipsum IV 53 istud] illud IV 56 debent] deberet M 58 fratribus] om. IV 58 confiteri] non add. sed exp. I 60 recipiant] recipiatur IV 60 sacramentum] sacramenta M 62 transgreditur] transcenditur V 64-65 si ... hora] om. (hom.) M 69 commissam et] om. IV 70 et] vel M 70 differ] differt IV 71 negligentiam suam] inv. IV 74 suo] om. IV 77 in fraudem] fraude M (cf. 80) 80 autem] illud add. IV 80 faceret] facere M

Ad cuius confirmationem addunt fratres, dicentes quod Extravaganti de officio iudicis ordinarii «*Inter cetera*» habetur de provisione confessorum ordinata in concilio Lateranensi, in quo dictum statutum editum fuit. Ordinavit enim concilium illud quod in qualibet dioecesi eligerentur aliqui probi viri, qui populo praedicarent et audirent confessiones. Statim autem post illud concilium inceptorum ordines fratrum praedicatorum et minorum; | per ipsos ex tunc expletum est quod tunc fuit in concilio ordinatum. Quare cum confessoribus ordinatis in dicto concilio confessi non tenebantur confessa illis iterum alteri | confiteri, quare similiter confessi fratribus modo non tenentur confessa eis alteri cofiteri.

Ad primum horum dico quod per hoc quod fratres dicunt, «quod confessus fratri non licentiatus a sacerdote et non proponens reverti ad sacerdotem propter confessionem faciendam sacerdoti, licet superficiet- nus secundum formam verborum videtur esse transgressor statuti, non tamen est contra intentionem mandantis, quia oboedit facto», ipsi clare profitentur se exponere privilegium contra planum verborum, quod omnino non licet in privilegiis, quia in eis, sicut et in rescriptis, ex verbis coniecturanda est mens scribentis. Hinc enim dicitur in Glossa super illa littera, Extravaganti de privilegiis «*Qu<ia> circa: «Ubi certa verba ponuntur, ita est servandum.»* Sed cum res omnino certa est et verba dubia, tunc demum potius consideranda est mens verborum; ubi autem res est dubia et verba certa, ut quoquo modo contingit in proposito, potius servanda sunt verba edicti, secundum quod haec notantur in parte Extravaganti de privilegiis super cap.<sup>o</sup> «*Quanto*»:

## IMV

81 dicentes] om. IV 82 habetur] haberetur M 82 provisione] promissione I sed in provisione corr. V 84 illud] id M 86 statim] statutum M 86 illud] dictum IV 87 minorum] et add. IV 87 expletum] impletum IV 88 fuit in concilio ordinatum] in concilio fuit ordinatum IV 88 confessoribus] confessionibus M 88 ordinatis] ordinariis M 93 fratri] om. M 96 tamen est] inv. IV 99 coniecturanda] lac. et turanda M 99 mens] meus M 99 hinc] hic M 00 quia] quo MI quomodo V 2 demum] demon V 3 res est] inv. IV 3 ut quoquo modo] et quomodo M ut quo quomodo V 4 potius] iter. sed del. I

81-86 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, I, tit. 21, c. 15 (ed. A. FRIEDBERG, II, 192). 92-96 Cf. *supra*, p. 157,38-44. 00-1 GREGOR. IX, *Decretales, una cum Glossis*, I, tit. 33, c. 22 (ed. 1582, col. 1825); cf. etiam *supra*, p. 127,28-34. 5 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, V, tit. 33, c. 26 (ed. A. FRIEDBERG, II, 867-868).



aliter enim liceret determinare, et daretur via figmentis et abusioni privilegii. In privilegio ergo ubi res omnino sit certa, aut exspectanda interpretatio superioris aut inhaerendum claro verborum secundum tutiorem et magis rationabilem intellectum, ut dicitur in eadem Glossa super littera «*Qu<ia> circa*» etc. Et est figmentum dicere, et sine ratione, quod in proposito confessus fratri oboedit statuto et conservat ipsum facto, licet non verbo.

Ad illud quod inducunt ad dicti sui probationem, exemplum de duobus filiis, dico quod nihil valet ad eorum propositum quod ipse solus adimplet mandatum qui verbis patris et mandato eius primo contradixit, eo quod facto autem postea et menti mandantis et verbis eius oboedivit, quando mandatum eius implevit secundum quod verbis praecepit. Iste confessus fratri, quia non implet mandatum secundum quod verba mandantis praetendunt, tenendum est quod omnino contrariatur verbis mandati et menti mandantis.

Ad aliud, quod «statutum istud non obligat nisi peccatores», dico quod statutum illud de confessione facienda semel in anno sacerdoti suo est etiam in emendam peccati commissi, et in cautelam contra peccatum ne committatur, sicut erant et illa in lege Moysi statuta, quibus Dominus statuit quod pro diversis peccatis diversa deberent offerri munera et sacrificia, quae obligabant ad executionem eius quod praecipiebant dupliciter, quia ad illud obligabant quosdam simpliciter et absolute, quosdam | autem sub conditione.

Primo modo solum obligant peccatores post commissionem peccati, et hoc modo statutum istud «Omnis utriusque sexus» obligat

## IMV

6 et<sup>2</sup>] om. I 6 abusioni] abusum M 7 privilegio] privilegiis IV autem add. sed exp. M 7 exspectanda] est add. IV 10 quia] quo MIV 10 etc.] om. IV 10 figmentum] fimentum M 14 quod ipse] quia licet ille IV 15 adimplet] implet IV 16 contradixit] contradicit M 16 autem] aut M 17 mandatum eius] inv. IV 17 implevit] adimplevit sed in implevit corr. M 18 iste] tamen add. IV 19-20 contrariatur] et add. IV 20 mandati et menti] om. (homioceph.) V 21 aliud] illud V 22-23 sacerdoti suo] inv. IV 23 etiam] et IV 24 sicut] simul I 25 pro] om. V 27 quia] quo M 28 autem] aut M 29 obligant] obligabant IV 30 istud] illud IV

7-10 Cf. ID., *Decretales, una cum Glossis*, v, tit. 33, c. 22 (ed. 1582, col. 1825). 13-14 Cf. *supra*, p. 157,44-48. 21 Cf. *supra*, p. 157,49-50. 24-26 Cf. *Matth.*, viii, 4; *Marc.*, i, 44; *Luc.*, v, 14. 30 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887-888).

tantum peccatores qui iam peccata commiserunt, et est in favorem eorum ut a vinculo peccatorum solvantur. Et sic non solum beata Virgo, si viveret, non esset ad istud statutum obligata, quia non haberet confitendum, sed nec quilibet alius sanctus qui numquam peccasset mortaliter, aut qui saltem non peccasset mortaliter postquam vere confessus est et absolutus a suo sacerdote. Tali enim sufficeret se ostendere sacerdoti ante communionem, et dicere quod non haberet conscientiam alicuius mortalis peccati, et deberet ei sacerdos credere; et sic beata Virgo, si modo viveret et vellet communicari a sacerdote, deberet se illi, si peteret, ostendere isto modo antequam dare ei deberet communionem. Quod re vera oportet fieri non tam ratione huiusmodi statuti ecclesiae propter quod proprio sacerdoti confitendum est, quam ratione evangelicae legis, qua huiusmodi sacerdoti simpliciter confitendum est, et qua non nisi a mundis sacramentum eucharistiae recipiendum est. Unde, si modo cum hoc quod statutum est semel in anno confiteri, statutum esset debere communicari non | nisi semel in duobus annis, aliquis autem peccata omnia quae commiserat in primo anno, et similiter quae commiserat ante illum, confessus est rite infra primum illum annum suo sacerdoti, et custodit se per Dei gratiam per totum secundum annum a peccato mortali, iste in secundo anno non tenetur confiteri absolute et cum effectum suo | sacerdoti, sed ante communionem solummodo tenetur se ostendere sacerdoti secundum dictum modum. Quod si esset statutum non nisi semel in tribus annis communicari debere, nec iste peteret communicari nisi in fine tertii anni, iste per totum secundum annum non teneretur confiteri sacerdoti nec se ostendere illi. Et sic nec dico nec umquam dixi, licet fratres hoc me dixisse asserunt, quod sic se ostendens sacerdoti implet statutum licet non consequitur actum confitendi, immo dico quod de hac ostensione nihil

## IMV

31 tantum] tamen M 34 quilibet] quicumque IV 35 aut] om. V 35 vere] poenitens add. IV 36 sufficeret] sufficit IV 37 ante] secundum M aut sed in ante corr. I 38 ei] eadem M 39 et vellet communicari] iter. M 39 a] om. M 40 deberet] nisi peccaret add. M 40 se illi si peteret] om. M 40 dare ei deberet] ei deberet dare IV 41 oportet] oporteret IV 41 non tam] sine M 41 huiusmodi] huius MV 42 propter] papa M 43 qua] quia M 44 qua] quia M 44 eucharistiae] evangelice M 45 quod] om. M 46 esset] esse M 46 debere] semel add. IV 46 semel] communicari add. IV 47 primo] peccato V 48 commiserat] commisit M 48-49 primum illum] inv. IV 50 tenetur] teneretur M 53 si] non add. M 57 se ostendens] inv. IV 58 consequitur] statutum add. sed del. M 58 hac] in add. sed del. M



ad statutum nisi per accidens, scilicet ratione communionis suscipiendae  
et nullo modo ratione confessionis faciendae.

60

M 123<sup>rb</sup>

Secundo autem modo, sub conditione scilicet, statutum illud «Omni  
utriusque sexus», sicut et alia praedicta, obligat omnes homines qui  
sunt in statu in quo possunt peccare, qui sunt scilicet puri viatores,  
etiam si non sunt peccatores, | nullius scilicet peccati habentes conscien-  
tiam, aut si numquam peccaverunt, et hoc modo beata Virgo, si viveret  
et esset in statu puri viatoris, esset per dictum statutum obligata, sic  
scilicet quod si contingeret ipsam peccare mortaliter, quod confiteretur  
suo sacerdoti saltem semel in anno omnia peccata sua, et hoc firmiter  
semper deberet habere in proposito, etiam toto illo tempore quo  
conservaretur absque peccato, quemadmodum quicumque homo iustus  
etiam pro tempore quo est sine peccato, debet habere in firmo propo-  
sito, quod si contingeret eum peccare mortaliter, quod confiteretur illud  
peccatum suo sacerdoti.

70

Et sic confessus fratri, licet non sit peccator secundum actum aut  
secundum maculam, quia tamen est peccator secundum obligationem  
confitendi suo sacerdoti quia commisit aliquid sibi confitendum quod  
non est illi confessus, ideo secundum praedicta teneretur confessa fratri  
cum effectu iterum confiteri suo proprio sacerdoti. Et sic non est simile  
de confesso fratri, et beata Virgine vel alio iusto qui non peccavit  
mortaliter postquam confessus est sacerdoti: iste enim iustus, sicut non  
est peccator secundum maculam, sic nec secundum obligationem;  
confessus autem fratri, etsi non sit peccator secundum maculam, est  
tamen peccator secundum obligationem, ut patet ex dictis. Et quoad  
hoc etiam simile est de beata Virgine Maria et de quolibet alio iusto  
confesso suo sacerdoti, licet non sit simile de beata Virgine et iusto  
confesso fratri.

75

80

85

## IMV

59 statutum] statum V 59 nisi] nihil M 59 accidens] actus M 59 scilicet] sed I  
sub *add.* V 61 sub conditione scilicet] scilicet sub conditione IV 62 praedicta]  
peccata M 66 viatoris] viatores *sed in viatoris corr.* I 68 saltem semel] *inv.* IV  
69 etiam] et I pro *add.* IV 70 quicumque] *om.* I qui V 72 confiteretur] confitebitur  
IV 73 suo] suum *sed in suo corr.* I 77 teneretur] tenetur iam IV 78 iterum]  
iterato IV 79 confesso] confessis M 81 est peccator] *inv.* I 82 autem] nunc  
M 83 dictis] praedictis IV 83 et] ex V 83-84 quoad hoc etiam] quo adhuc est  
I 84 est] *exp.* I

Quo viso, mirum est quomodo dicere possunt fratres se non intelli-  
gere quomodo beata Virgo ita obligatur ad statutum sicut ego, si sum  
sine peccato, et quod hoc audire ipsis est grave, propterea quia ipsa in  
90 gratia erat confirmata et ideo non potuit peccare. Si enim ego sum  
absolutus a peccato quod aliquando commisi, ratione maculae non plus  
obligor ad statutum quam beata Virgo, et eadem de causa, quia scilicet  
macula peccati non sum infectus sicut nec illa, licet alia et alia ratione;  
ego scilicet quia macula qua fui infectus iam est abolita, ipsa vero quia  
95 in ipsa non fuisset macula inficiens eam.

Ratione autem debiti solvendi sacerdoti de confitendo ei peccatum  
aliquando commissum et illi non confessum, dissimile est de iusto  
confesso fratri et beata Maria, quia in illo manet adhuc debitum quod  
in beata Virgine numquam fuit. Est autem simile quoad hoc de iusto  
00 confesso sacerdoti et beata Maria, scilicet | quod nec iste nec ista M 123<sup>va</sup>  
obligantur ad statuti executionem cum effectu, sed sub conditione  
solum, licet diversis de causis. Iste enim non obligatur absolute ad  
statuti executionem, quia de peccatis quae commisit, iam sacerdoti  
debitum solvit ipsi confitendo, | ista vero quia nullum peccatum sacer- I 296<sup>vb</sup>  
5 doti confitendum commisit, et sic numquam ei confiteri cum effectu  
debit.

Quod autem dicunt, «quod fuit in gratia confirmata et ideo non  
potuit peccare», dico quod hoc non obest, quia illa gratia confirmans  
non aufert obligationem statuti nisi quoad eius executionem cum  
10 effectu; quia enim ratione status, et quantum erat de se, potuit peccare,  
ipsa fuisset obligata statuto sub conditione secundum dictum modum,  
non obstante dicta confirmatione qua peccare non potuit.

Praeterea adhuc magis miror quomodo fratres possunt ex dictis meis  
arguere sic: «Si enim beata Virgo obligaretur ad statutum sub condi-  
15 tione, sed non ad executionem statuti secundum actum, et propterea in  
ea proprie haberet locum ostensio facienda dicto modo, et similiter in

## IMV

87 non] *om.* M 88 quomodo] de *add.* M 89 propterea] praeterea M 89-90 in  
gratia erat] erat in gratia IV 90 sum] sim I *om.* V 93 peccati] praecedenti M  
93 sum] sim I 94 ipsa] *om.* M 96 autem] aut M 97 non] est *add.* M  
98 manet adhuc] *inv.* IV 99 iusto] isto IV 00 et] de *add.* IV 2 de] *om.* M  
2 non] *sup. lin. add.* M 3 quia de peccatis] *iter.* M 4 confitendo] confitendum (?)  
M 4-5 sacerdoti confitendum] *inv.* IV 9 obligationem statuti] ubi gratiam status M  
15 propterea] praeterea M postea I 16 ostensio] conversio M



viro iusto ex hoc», ut dicunt fratres, «declaratur, vel oportet concedere quod fratres non absoluant, vel quod non oportet confessionem iterare, sed sufficit sola ostensio, quia sicut vir iustus non habet peccatum, sic nec confessus fratri.»

Dico enim secundum dicta, quod in beata Virgine, et iusto qui per totum annum nihil commisit confitendum, habet locum ostensio eadem de causa, scilicet quia in ipsis nulla est obligatio ad confitendum sacerdoti; non sufficit autem dicta ostensio in iusto confesso fratri, sicut nec sufficit in absoluto a Deo per solam contritionem, et hoc ideo, quia in isto manet obligatio et debitum confitendi sacerdoti, licet non manet in eo macula peccati; propter hanc enim delendam non dicimus confessionem iterandam, ne ponamus sacramentum poenitentiae esse infirmum elementum, ut alibi exposuimus; et sic non oportet dicere quod fratres non absoluant, et tamen verum est dicere quod confesso fratri non sufficit sola ostensio, sed oportet confessionem iterare quia statutum dicit: «*teneantur confiteri.*»

Sed dicunt fratres quod oportet eum confiteri sacerdoti quia hoc dicit statutum, sed non illa quae confessus est fratri, quia privilegium non remittit ad totum statutum, de quo satis habitum est supra, et sic, ut dicunt, non oportet confessionem iterare.

M 123<sup>vb</sup>

Sed si iustum confessum | fratri oportet confiteri sacerdoti, quaero an commissum an committendum? Non commissum secundum ipsos, quia iam fratri confessum est, nec committendum, quia nondum ad confitendum illud ullus obligatur nisi sub conditione, scilicet si contingat eum illud committere. Et si sic, intendunt ergo fratres confessos sibi teneri sacerdoti confiteri sub conditione, et in voto habere videlicet quod si

## IMV

17 vel] quod *add.* IV 19 ostensio] mentio M 19 sicut] si M 22 nihil] *om.* V  
22 ostensio] confessio M 24 autem] aut M V 24 ostensio] confessio M 26 manet]  
viam V 27 hanc] hoc M 27 delendam] dolenditur M 27-28 confessionem  
iterandam] *inv.* IV 28 ne] nec *sed in ne corr.* I 30 confesso] confessio M  
31 sufficit] *om.* IV 31 ostensio] confessio M 33 eum confiteri] *inv.* IV  
37 iustum] istum V 38 commissum an committendum] committendum an commissum  
IV 40 ullus] nullus M 42 sacerdoti confiteri] *inv.* IV

27-29 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 22 (ed. 1518, f. 274rB-274vC; ed. 1613, 1, f. 414ra-415ra). 32 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, 1, p. 592 (n. 508)). 33-36 Cf. *supra*, p. 77,72-83,30.

contingat eum peccare postmodum, quod confitebitur | sacerdoti illud quod fuerit commissum, et quod ad hoc debet eum frater exhortari. Sed si ita esset, tunc quoad debitum confitendi sacerdoti peccatum absolutum a fratre totum statutum esset revocatum in privilegio, quod falsum est, quia in privilegio habetur «*confiteri teneantur prout statuit concilium*»; nunc autem concilium statuit potius confessionem faciendam sacerdoti simpliciter et absolute de peccato commisso quam sub conditione de peccato committendo.

Unde et ipsimet fratres dicunt quod eis videtur mirabile me dixisse quod istud statutum est ad praecavendum peccata, immo est ut peccata tolerantur.

Sed dico quod hoc non est mirabile. Statutum enim hoc poenale est, et universaliter omnia statuta poenalia, cum hoc quod quoad executionem absolute et secundum actum poenae quam statuunt, sunt ad purgandum peccata iam commissa et ad satisfaciendum pro eis, sunt etiam ad praecavenda peccata ne committantur. Omnia enim statuta poenalia sunt comminatoria poenarum contra peccata quae possent committi, ne committantur, quamvis principalis sunt inflictoria poenarum contra peccata iam commissa. Propter quod li 'prout' in privilegio potius respicit statutum quoad poenae executionem secundum actum, quam sub conditione, ut scilicet confessus fratri potius teneatur confiteri sacerdoti commissa et confessa quam committenda, secundum quod de hoc sermo habitus est supra.

Ad istud quod dicunt fratres, quod confessi eis non sunt negligentes confiteri, contra quos datum est statutum, et ideo quod non obligantur ad statuti observantiam, dico quod re vera statutum est contra negligentes confiteri statim, quando habent oportunitatem post peccatum commissum quoad illud quod dicitur, «*saltem | semel in anno*», ut

## IMV\*

44 quod<sup>1</sup>] cum IV 44 ad hoc] adhuc facienda M 44 eum frater] *inv.* IV  
45 esset] quo *add. sed exp.* M 45 confitendi] confitendum (?) M 46 a fratre]  
afferre M simpliciter et absolute *add.* IV 46 esset] esse M I (*sed i.m. al. man. in esset corr.*) V 46 in] *om.* V 48 potius] post M 56 poenae quam] quem M  
58 praecavenda] praecavendum IV 64 quam] quem scilicet M 65 hoc] sufficienter  
*add.* IV 66 istud] illud IV 67 statutum] *om.* M 70 dicitur] dicit IV

47-48 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, 1, p. 592 (n. 508)). 63-65 Cf. *supra*, p. 82,89-83,35. 66-70 Cf. *supra*, p. 158,53-59. 70 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, 1, p. 592 (n. 508)).



M 124<sup>ra</sup>

scilicet non potuerunt sine statuti transgressione ultra annum confessionem faciendam differre. Quo tamen ad illud quod dicit, «confessionem faciendam | omnium peccatorum suo sacerdoti parochiali», datum est generaliter contra omnes, tam negligentes quam non negligentes, ut scilicet vel absolute teneantur illi confiteri cum effectu omnia commissa de quibus non sunt confessi sacerdoti, vel sub conditione, scilicet vel si contingat eos aliqua committere, quod habeant firmum propositum de confitendo illa sacerdoti secundum supra expositum modum.

Quod autem dicunt fratres ulterius, quod «statutum quoad confessionem faciendam datum est ut digne recipiatur sacramentum eucharistiae,» dico quod hoc bene verum est. Quod addunt, quod «non habens peccata, cuiusmodi est confessus fratri, dignus est accipere eucharistiam et servat finem mandati, licet non confiteatur eadem suo sacerdoti,» dico quod hoc falsum est, quia secundum praedicta, licet enim non habet peccata quoad infectionem, si tamen confiteatur fratri sub proposito confitendi eadem sacerdoti, habet tamen ea quoad obligationem. Et quod amplius est, si talis in confitendo fratri non haberet in proposito quod eadem confiteretur sacerdoti, non posset a peccato confesso absolvi a fratre, quia esset in voluntate actualis peccati. Quod si esset in bono proposito hoc faciendi et a peccatis suis absolveretur, si tamen postea resiliret a proposito tali aut negligeret confiteri eadem sacerdoti, iam esset in novo mortali peccato, nec esset dignus accipere eucharistiam.

Quod addunt fratres, «Si quis ex malitia vel negligentia per totum annum non confiteatur sacerdoti, et velit in ultima hora ante communionem confiteri fratri, in isto casu frater non debet eum audire nec uti circa eum suo privilegio?», de isto quaero non solum an in illa hora frater eum debeat audire an non, sive uti circa ipsum suo privilegio an

## IMV

71 scilicet] supra M 71 sine] si non *sed al. man. in sine corr.* I 76 vel si] quod M  
83 suo] *om.* IV 84 hoc] *om.* IV 84 quia] *om.* IV 85 si] licet V 87 confitendo] haberet *add. sed exp.* M 87 fratri] *om.* M 88 confiteretur] fratri *add. sed exp.* M 88 confesso] confessa M fratri *add. al. man.* M 89 esset] erat I  
91 proposito tali] *inv.* IV 91 sacerdoti] *om. add. sed exp.* I 97 eum] ipsum IV  
97 suo] *om.* V 98 eum debeat] *inv.* IV 98 suo privilegio] *inv.* IV

72-78 Cf. *supra*, p. 76,24-87,49 et 158,55-56. 79-83 Cf. *supra*, p. 158,60-62. 94-97 Cf. *supra*, p. 158,63-75.

non, sed quaero, si frater velit audire eum et absolvere et uti circa ipsum suo privilegio, an hoc possit facere an non. Si dicatur quod non, eadem ratione non potest illa facere circa illum in alia hora vel alio tempore, quia privilegium tempus non respicit, et neminem et nullum tempus excipit. Si vero dicatur quod frater pro illa hora potest, si velit, audire eum et absolvere utendo circa illum privilegio suo, et hoc quantum est de potestate fratris quam habet ex privilegio suo, sed non debet hoc facere, dico quod hoc non est nisi quia, et si hoc potest de potestate simpliciter et absolute, non potest id de potestate ordinata, scilicet propter indigni-|tatem illius, ut si hoc frater circa ipsum faceret, male faceret sive peccaret; et ideo non solum non debet hoc facere tamquam id quod non est praeceptum, immo debet hoc non facere tamquam id quod est prohibitum, sicut debet non peccare. Quare cum non vere possumus nisi quod de iure et sine peccato possumus, quia secundum ANSELMUM «*posse peccare* non est posse simpliciter», ergo censendum est quod frater pro illa hora non potest eum absolvere, quia saltem peccaret in eo quod illum absolveret; et si sic, eadem ratione nec pro alia hora, ut prius. Quare cum consequens secundum fratres supponimus esse falsum: «Pro illa ergo hora frater potest eum sine peccato absolvere et debet eum audire, si hoc possit facere circa ipsum pro alia hora, maxime si pro illa hora sacerdos sit alias rationabiliter occupatus.» Quare cum post auditam confessionem et absolutionem impensam illa hora adhuc ille tenetur confiteri sacerdoti, non solum se ostendere secundum praedicta, et non restat alia hora media inter horam in qua confessus est fratri, et horam in qua debet confiteri ante communionem, in qua hora media poterunt committi peccata nova in hora ulteriore sacerdoti confitenda, aut ergo confitens fratri in illa hora est transgressor statuti, omnino non confitendo sacerdoti semel in anno, sicut tenetur, quia confitendo fratri in hora illa praecludit sibi possibili-

## IMV

99 audire eum] *inv.* IV 00 possit] possint M 1 illum] ipsum IV 1 vel] in *add.* I  
2 tempus] potest *sed exp. et i. m.* tempus *scr.* V 2 non] *om.* M 2 respicit] expicit M  
2 et<sup>1</sup>] *om.* M 3 tempus] *om.* M 3 excipit] expicit M 3 dicatur] si *add. sed exp.* M  
4 eum] *iter.* I 4 privilegio suo] *inv.* IV 4-5 et ... suo] *iter.* M  
5 suo] *om.* IV 7 absolute] absoluta tamen IV 7 id] illud IV 12 vere] *om.* M  
13 secundum Anselmum posse] secundum possunt M Anselmus posse V 14 censendum] cessandum M  
15 peccaret] peccare M 15 illum] eum I 15 sic] etiam *add.* IV  
16 hora] *om.* MV *i. m.* *add.* I 23 qua] quam M 23 debet confiteri] *inv.* IV  
24 poterunt] potuerunt I 27 hora illa] *inv.* IV

13 ANSELMUS, *De libertate arbitrii*, c. 1 (ed. F.S. SCHMITT, I, p. 208; PL 158, 489).



V 252<sup>va</sup>I 297<sup>rb</sup>

tatem confitendi sacerdoti, aut oportet illum iterato confiteri iam confessa fratri. Quare cum id sit falsum et impossibile, quod confitendo fratri reddit se impossibile | ad confitendum sacerdoti et per hoc factus sit transgressor statuti, igitur hoc est necessarium, scilicet quod confessus fratri | in illa hora eadem tenetur iterato confiteri sacerdoti. Et qua ratione confessa fratri in illa hora tenetur iterato confiteri sacerdoti, eadem ratione et confessa illi in quacumque alia hora aut tempore, quia circa haec nihil distinguit privilegium, ut dictum est. Et sic quaecumque confitentur fratri in quacumque parte anni, eadem debent iterato confiteri sacerdoti.

M 124<sup>va</sup>

Dicunt fratres, dirigentes ad me sermonem: «Vide quantum valet argumentum tuum!», et declarant quod non valet in simili sic: «Iste actu furatur et vult confiteri. In tali actu existens non potest absolvi, quia nec ipse est in statu recipiendi absolutionem. Ergo non potest absolvi simpliciter in quacumque alia hora.» Constat quod non valet. Similiter non valet: «Frater in illa hora non potest aut non debet ipsum absolvere. Ergo non potest aut non debet ipsum absol-vere simpliciter in quacumque alia hora.» Et quod amplius est, dicunt quod, «licet frater quantum est de se, uniformiter semper potest absolvere, ipse confitens tamen quia non est materia debita et disposita ad recipiendum absolutionem in illa hora, aut non potest aut non debet absolvi a fratre, unde tenetur ipsum in hoc casu non audire, sed remittere ad sacerdotem. Et sic frater potest uniformiter semper absolvere, sed materia non est semper uniformiter disposita ut possit absolvi, et sic propter unum casum excogitatum, qui raro accidit, non oportet communem legem infringere.»

Quin simpliciter dicendum quod frater potest absolvere quemlibet, et quod non oportet eum sibi confessum remittere ad sacerdotem, licet in casu non potest, sed remittere eum debet, et hoc principaliter, quia ille potius tunc non potest absolvi, et sic in argumento est 'secundum quid'

## IMV

28 confitendi] fratri in illa hora *add.* I 29 id] illud IV 31 scilicet quod] *inv.* IV  
32 illa] eadem M 33 fratri] *om.* M 34 in] *om.* M 38 dirigentes] Dei gentes M  
39 iste] ipse M 40 vult] ultra M 41 ipse] tempore M 42 alia] *om.* I 44 non<sup>2</sup>] *om.* M  
44 absolvere simpliciter] *inv.* IV 44 simpliciter] dupliciter M 46 semper] *om.* IV  
47 disposita] debita M 48 aut<sup>1</sup>] autem V 48 absolvi a fratre] a fratre absolvi IV  
52 casum] causam *sed in casum corr.* I 52 communem legem] *inv.* IV  
53 infringere] infligere M infligere *sed in infringere corr.* I 55 quod] *om.* I  
55 remittere] et *add.* M 57 secundum] *om.* I

et 'simpliciter', dico quod verum est quod frater simpliciter potest absolvere semper et uniformiter quantum est de potentia eius absoluta quam habet ex privilegio, et quod in casu non potest quantum est de potentia ordinata, et hoc non propter se, sed propter materiam indispositam, et quod est processus a 'secundum quid' ad 'simpliciter', sic arguendo: «Non potest absolvere in isto casu et in isto tempore, in quo habet materiam indispositam, ergo non potest simpliciter absolvere in alio», verum est etiam quod nec propter talem casum oportet infringere communem legem in aliis. Sed in illo casu quem ponunt, supponunt fratres quod ille volens fratri confiteri hora dicta sit in actu peccandi, habendo scilicet in voluntate secundum actum malitiam aut negligentiam, qua prius voluit confiteri sacerdoti sed ipsum fugiebat. Cuius contrarium ego supposui, supponendo scilicet quod ille poenitendo de aliis peccatis suis, cum illis etiam perfecte poeniteat de dicta malitia sive negligentia, constat autem quod iste est debita materia et disposita ad absolutionem suscipiendam sicut quicumque alius a fratre in horis praecedentibus absolutus a fratre. Sic ergo arguendo hoc modo: «Frater non potest in hoc casu et in hoc tempore istum poenitentem absolvere, ergo non potest simpliciter absolvere eum in alio, in quo scilicet est consimiliter dispositus», non est processus a 'secundum quid' ad 'simpliciter', sed ab uno similium ad alia consimilia, quemadmodum si dicatur: «Anima Sortis est immortalis; ergo et anima cuiuslibet hominis»; et ideo propter talem casum, si infringeretur lex communis, oporteret eam infringere in omnibus aliis consimilibus. Sic ergo bene tenet argumentum iam inductum concludens, quod si frater non potest aut non debet in isto casu aut ista hora circa talem poenitentem uti privilegio suo in absolvendo ipsum, nec circa aliquem alium in quacumque hora alia consimiliter poenitentem.

Nec valet ad propositum simile sive exemplum quod inducunt fratres de illo qui est in actu et voluntate furandi, quia ipse est indispositus

## IMV

58 quod<sup>1</sup>] bene *add.* IV 58 frater] *om.* IV 61 potentia] eis *add.* IV 62 a] *om.* V  
62 ad] aliquid V 62 sic] si M 63 casu et in isto] *om.* (hom.) V 65 infringere] infringi M  
68 voluntate] volup *et lac.* M 70 quod] *om.* M 72 iste] ipse M  
73 alius] *iter.* I 73-74 in ... fratre] *iter.* M 74 arguendo] argumentando I  
74 hoc] *iter.* I 75 hoc<sup>2</sup>] isto IV 77 scilicet] *om.* I 77 est consimiliter] cimiliter est I  
77 quid] quis M quod V 80 si] ubi M 81 aliis] alii M *iter. sed del.* I  
83 aut<sup>2</sup>] et IV in *add.* I 84 aliquem] aliquam V 85 hora alia] *inv.* IV 87 quia] e *add. sed exp.* M  
87 indispositus] dispositus M



omnino ad suscipiendam absolutionem ponendo ei obstaculum, iste autem de quo loquor, nequaquam. Aut non est ergo verum dicere quod frater talem propter indignitatem suam non debet ipsum audire et absolvere, immo propter periculum in exspectando, ne maneat inidoneus ad suscipiendam eucharistiam, potius debet eum frater audire et absolvere, quia aliter peccaret et male faceret. Quo facto, cum adhuc suo sacerdoti tenetur confiteri et non restant confitenda | nisi confessa fratri, confiteri ergo tenetur in isto casu sacerdoti iam confessa fratri, quare et eadem ratione etiam alia confessa eidem in quacumque alia hora praecedente, ut iam conclusum est supra. Aut si peccaret frater et male faceret ipsum tunc absolvendo, — et hoc non est nisi quia non posset eum absolvere de potentia ordinata, et ita quia non posset ipsum absolvere simpliciter, eo quod non restaret hora qua posset remittere ipsum ad sacerdotem ad facti sui ratihabitionem aut ad eadem confitendum illi, cum tamen ipsi teneretur confiteri illa hora —, eadem ratione peccaret frater ipsum absolvendo in quacumque alia hora, postquam restaret tempus quo posset eum sacerdos audire, nisi ipsum remitteret ad eadem confitendum aut ratihabendum factum per ipsum.

Ad illud quod dicunt fratres, quod «confessus fratri aliqua venialia non tenetur ei amplius confiteri aliquid per totum annum», dico quod hoc falsum est, quia venialia nullus tenetur confiteri ex praecepto, et privilegium refert ad id quod quis tenetur confiteri; si ergo postmodum confiteatur mortale, non obstante confessione prius facta de illo veniali fratri, id mortale tenetur confiteri suo sacerdoti. Unde omnia talia dicta sunt cavillationes ad fugiendum iteratam confessionem eorumdem.

Quod dicunt circa hoc ul-timo de provisione facta super confessione audienda et praedicatione facienda per concilium Lateranense, dico quod illa provisio fuit salubris. Utinam custodiretur, sicut hucusque in

## IMV

89 aut] om. IV 90 suam] iter. sed del. I 94 restant] re et lac., sed al. man. starent add. M 95 fratri<sup>1</sup> ... confessa] om. (hom.) M 97 praecedente] praecedentem V 97 iam] a M 97 et] non add. M 98 faceret] faceres V 98 est] om. IV 99 ipsum] eum IV 00 restaret] tempus quo posset eum sacerdos audire nisi ipsum remitteret add. sed del. (cf. 4) M 00-1 remittere ipsum] inv. IV 3 hora] om. V 4 restaret tempus] restaurat I 7 confiteri aliquid] inv. IV 8 hoc] plane add. IV 8 tenetur confiteri] inv. I 8 ex praecepto] expresse M 9 refert] om. M 9 id] illud I 9 quis] aliquid M 10 veniali] id add. sed exp. M 11 id] illud IV 11 omnia] de add. V 11 talia dicta] inv. IV 15 utinam] quae ultima M utrum (? ut) IV

93-97 Cf. *supra*, p. 164,33-166,78. 13-14 Cf. *supra*, p. 159,81-86.

parte custodita fuit ministerio fratrum praedicatorum et minorum, scilicet ipsis vocatis ad illa officia exercenda per dioecesanos episcopos, et hoc in eorum subsidium, ut essent adiutores et cooperatores, non autem ut essent operarii principales! Dicitur enim in illa littera sic:

20 «*Saepe contingit quod episcopi propter occupationes multiplices, vel invaletudines corpora-les, vel hostiles incursus, vel occasiones alias, nedum dicamus defectum scientiae, quod in eisdem reprobandum est omnino, per se ipsos non sufficiunt ministrare populo verbum Dei, generali constitutione sancimus, ut episcopi viros idoneos ad sanctae praedicationis officium salubriter exsequendum assumant, qui plebes sibi commissas vice eorum, cum per se id nequiverint, sollicitè visitent. Unde praecipimus, tam in cathedralibus quam in aliis conventualibus ecclesiis viros idoneos ordinari, quos episcopi possunt coadiutores et cooperatores habere, non solum in praedicationis officio, verum etiam in audiendis confessionibus et poenitentiis iniungendis, ac ceteris quae ad salutem animarum pertinent.*»

30 A talibus autem coadiutoribus non oportebat reverti ad sacerdotes propter confessionem eorumdem iterandam, quia bene patebat in ipsorum missione quod non fuit de intentione vocantium, qualiter non est hoc modo de intentione mittentis in privilegio domini Martini, ut patet ex dictis.

Et est notandum quod in praedicta decretali dicitur quod ipsi episcopi huiusmodi viros idoneos ad exsequendum praedicta officia sibi assumant, non quod contra eorum voluntatem se ingerant, et specificatur ibi, qui et quales praecipue debent esse huiusmodi adiutores. Unde dicitur: «*Unde praecipimus, tam in cathedralibus quam in aliis conventualibus ecclesiis viros idoneos ordinari, quos episcopi possint coadiutores et cooperatores habere.*» Non fit autem hic aliqua mentio de religiosis, sed

## IMV

20 episcopij ipsi V 22 nedum] ne add. M 23 populo] propter M 24 constitutione] confessione M 24 sancimus] sanctimus M IV 24 sanctae] sanctum I 26 per] pro M 26 nequiverint] nequeunt IV 28 ordinari quos] ordinarii quod M 28 cooperatores] coperarios M 30 salutem animarum] inv. M 31 oportebat] oportebant I 32 confessionem] confessiones I 33-34 vocantium ... intentione] om. (hom.) I 36 est] hoc M 36 decretali] determinatione M 37 huiusmodi] hi M 38-39 specificatur] specificant M 39 huiusmodi] hi M 39 unde] cum IV 41 episcopij ipsi V 42 autem] om. IV 42 sed] et V

20-30 GREGOR. IX, *Decretales*, I, tit. 31, c. 15 (ed. A. FRIEDBERG, II, 192); cf. *Concilium Lateranense IV, Decreta*, c. 10 (ed. J.D. MANSI, XXII, 998-999). 40-42 *Ibid.*



de saecularibus clericis principaliter. Unde non fuit umquam intentio concilii Lateranensis, quod aliqui status seu ordines essent instituti ut fratres eorum essent universales confessores, a quibus non oporteret reverti ad sacerdotes, aliter enim concilium videretur contrariari sibi ipsi, quia per illud statutum «Omnis | utriusque sexus» omnes constringuntur ad recurrendum semel in anno pro confessione facienda omnium suorum peccatorum ad suum proprium sacerdotem.

M 125<sup>b</sup><RATIO 6<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

50

Sexta ratio erat talis: «*Quando obscura sunt iura partium, consuevit iudicari contra petitem*», Extravaganti de fide instrumentorum '*Inter dilectos*.' Fratres autem sunt hic petitores, et ius ipsorum, si quod habent, in petitione sua valde obscurum est, ut patet ex forma verborum sui privilegii. Ergo etc.»

55

I 297<sup>vb</sup>

Dicunt fratres quod istud facit pro eis, non | contra eos. Dicitur enim in fine illius decretalis: «*consuevit iudicari contra petitem*», non autem dicitur ibi: «*debet iudicari*». Ibi etiam in Apparatu excipiuntur casus in causis favorabilibus; in proposito autem causa fratrum est favorabilis, et ideo regula illa hic fallit.

60

Et addunt quaerentes: «*Quis est hic petitor? Nonne ille qui primo provocat ad iudicem in petendo partem adversam? Nunc autem fratres neminem impetunt aut provocant ad iudicem, sed potius confessi eis impetuntur et coguntur eadem iterato confiteri, quod est novum et grave et contra rationem et in iniuriam sacramenti*».

65

Sed dico quod illa regula est directe contra fratres, ut ponit argumentum; nec obstat quod littera dicit: «*consuevit iudicari*», non autem: «*iudicatur*», quia talis consuetudo est a iure approbata, et ideo secundum rem idem est dicere «*consuevit iudicari*» et «*debet iudicari*», id est

## IMV

44 instituti] exstituti *sed in instituti corr.* V 45 a quibus] aliquibus *sed in a quibus corr.* M 46 contrariari] contrariaris M 53 autem] an M 53 ius] illa M 54 petitione sua] *inv.* IV 59-60 favorabilis] favoribus M 61 primo] *om.* IV 64 eadem] ea M 64 eadem iterato] *inv.* IV 65 in] *om.* IV 66 est directe] *inv.* IV 68 approbata] approbari M 69 iudicari] *om.* M 69 et] id est M 69 id est] sive IV

47 GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887-888). 51-57 *Id.*, *op. cit.*, II, tit. 22, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, II, 349). 57 *Ibid.* 58-59 *Cf.* *Id.*, *Decretales, una cum Glossis*, II, tit. 22, c. 6 (ed. 1582, col. 776).

70 iudicatur a iure, quia patet per Glossam quae ibi illud verbum exponendo dicit sic: «*Cum obscura sunt iura partium, iudicandum est pro reo, ut hic dicit*». Quod quia ita clarum est, quod contra ipsum a nemine tergiversari potest, ideo frater in alia determinatione sua huic expositioni assentiens ait sic: «*Dixi quod non est ibi 'debet', sed 'consuevit', nec fuit meae intentionis quin teneretur sive deberet sic iudicari*».

Quod addunt fratres, quod «casus in causis favorabilibus excipiuntur, et causa eorum est favorabilis», dico quod causa fratrum secundum modum quo intelligunt suum privilegium et volunt eo uti, nequaquam est favorabilis, neque ex parte populi, neque ex parte ipsorum, nisi intendamus favorem quoad temporale emolumentum, qui nequaquam attendi debet, ut habitum est supra in pertractatione 2<sup>ae</sup> rationis. Alias autem causa fratrum iuxta eorum intellectum multum est detestabilis, quia multum enervat iurisdictionem praelatorum circa poenitentiae sacramenti administrationem, et multum vergit in detrimentum oboedientiae ecclesiasticae, contra quae nulla causa potest esse favorabilis; multum etiam impediret ubertatem fructuum spiritualium circa populum, ut patet ex praedictis, et sic in causa fratrum nullo modo fallit dicta regula.

M 125<sup>va</sup>

90 Respondent fratres negantes enervare seu auferre ius vel iurisdictionem praelatorum utendo privilegio secundum ipsorum intellectum, quia dato quod papa ordinaret quod de cetero nullus subditus confiteretur suo curato, nec tamen sic alicui faceret iniuriam, quia quidquid curatus habet, de iure papae est dantis privilegium fratribus, et ideo libere et

## IMV

70 a] de IV 70 quia] quod IV 70 ibi] dum *add.* M 71 exponendo] exponens IV 72 reo] eo M 72 dicit] *om.* IV 72 ita] ista *sed in ita corr.* I 73 in] et M 74 assentiens] consensiens IV 74 dixi] dixit *sed in dixi corr.* M 74 sed] *om.* M 75 nec fuit] *iter.* M 75 teneretur] revertetur V 77 addunt] autem M 79 intelligunt] intendunt I 79 eo] et V 80-81 parte<sup>1</sup> ... intendamus] *om.* M 81 favorem] favore M 82 attendi] attendendi M 83 causa] tam V 84 enervat] enervans M 84-85 poenitentiae sacramenti] *inv.* IV 85 administrationem] autem ministrationem I (*sed in administrationem corr.*) V 85-86 oboedientiae] ecclesiae *add.* *sed del.* I 86 ecclesiasticae] ecclesiae M 87 etiam] autem IV 98 praedictis] dictis IV 90 negantes] se *add.* IV 92 ordinaret] ordinare M 93 tamen] sit subditus confiteretur suo curato nisi tamen *add.* V 94 de] in M

71-72 *Ibid.* 77-78 *Cf.* *supra*, p. 172,58-60. 77-82 *Cf.* *supra*, p. 125,83-126,9. 87-88 *Cf.* *supra*, p. 125,75-82.



absque iniuria potest illis subtrahere et istis conferre. Et sic fratres  
utendo iure sic eis concessio nemini faciunt iniuriam, nec usurpant iura  
praelatorum. Quod confirmant per simile dicentes: «Aliquis habet sibi  
ordinarium iudicem. Papa dat ei alium delegatum, et hoc super excom-  
municationis absolutione impendenda. Non tamen ex hoc dominus  
papa dicitur auferre ius ordinarii, sed ille absolutus per iudicem delega-  
tum debet facere fidem ordinario quod sit absolutus a delegato, non  
autem petere iterato absolvi ab illo. Modo autem curati sunt ordinarii  
in foro poenitentiali ad peccatorum absolutionem impendendam, fra-  
tres autem in eodem foro sunt iudices delegati; confessus ergo fratri et  
rite ab eo absolutus de hoc solum debet facere fidem ordinario, nullo  
autem modo iterato absolvi ab illo.»

Dico quod, licet illa de potestate papae dicta, quia videlicet potest  
universam iurisdictionem pro sua voluntate conferre nemini in hoc  
iniuriando, dicta videntur ad honorem et exaltationem papalis poten-  
tiae et curiae Romanae, forte ut facilius inclinetur ad concedendum eis  
potestatem quam affectant, tamen si ita faceret, quid[quid] sit de  
potentia eius in hoc faciendo, de quo aliquantulum erit sermo inferius  
in solutione 10<sup>ae</sup> rationis inductae contra praelatos, hoc multum, ut  
videtur, honori eius derogaret. Honor enim eius est honorem fratrum  
suorum et iurisdictionem quam habent eis illaesam conservare, ut satis  
declaratum est supra exponendo «<Ad> uberes fructus», in fine.  
Magnam etiam iniuriam faceret papa curatis et episcopis, si ordinaret  
quod de cetero nullus subditus confiteretur | suo sacerdoti prout statuit  
concilium generale. Hoc multum aperte, ut videtur, vergeret ad eccle-  
siasticae hierarchiae ordinatae a Christo subversionem, quia tunc solus  
papa maneret curatus et ordinarius universalis quoad sacramentum  
poenitentiae, quia tunc soli papae teneretur confiteri, si vellet, | quilibet

## IMV

95 subtrahere] subtrahe V 95 sic] si *add.* M 96 usurpant] sibi *add.* IV  
97 confirmant] confirmat M quasi *add.* IV 98 ordinarium iudicem] *inv.* IV  
99 absolutione] absolvere M 1 quod sit absolutus] *om.* IV 2 autem petere] ante  
pacem M 5 debet] idem *add.* M 5 facere fidem] *inv.* IV 6 iterato] *om.* IV  
7 quia] quod IV 7 potest] propter *sed in potest corr.* I 11 potestatem] potentem  
M 11 quidquam] quidquid IV 11 sit] *om.* I (*sed sup. lin. add.*) V 14 eius<sup>1</sup>)  
*sup. lin. add.* M 14 honorem] honor IV 16 supra] maxime *add.* IV 18 quod  
de cetero] de cetero quod M 18 sacerdoti] curato IV 19 hoc] etiam *add.* IV  
22 confiteri] cum effectu *add.* IV

7-14 Cf. *infra*, p. 255,4-259,14. 14-16 Cf. *supra*, p. 102,45-65.

in populo, quod, ut puto, non vellent fratres. Si tamen in hoc potesta-  
tem liberam vellet eis sub ipso committere, sed per Dei gratiam num-  
quam ascendet in cor papae, ut facere attentet illud. Sunt autem omnia  
talia dicta, ut suspicor, retia quaedam, quibus fratres nituntur implicare  
non complicatos sibi ad proponendum aliqua quae videantur contra-  
rari dignitati Sedis Apostolicae. In quo, Deo protegente, non pro-  
ficient, quia «*frustra rete iacitur ante oculos pennatorum*», ut dicitur  
Proverbiorum I<sup>o</sup>.

Quod ergo arguunt, quod «papa nulli iniuriatur si talem potestatem  
eis concederet et eam aliis auferret, quia quidquid iuris habent praelati,  
habent a papa» etc., dico quod, quidquid de hoc sentiendum est, papa  
tamen hoc nondum fecit, nec fratribus concessit tantam potestatem  
quantam arrogant sibi, et sic modo ad minus ipsi fratres multum  
iniuriantur praelatis manus suas extendendo ad non concessa, ut patet  
ex dictis. An autem praelati inferiores iurisdictionem et potestatem  
suam habent a papa, ut absque iniuria posset eis illam auferre, an  
immediate a Deo, bene determinat beatus HIERONYMUS, in libro I<sup>o</sup>  
Contra Iovinianum, ut infra dicitur in pertractatione rationis 12<sup>ae</sup>.  
Idem etiam determinat ANACLETUS papa, Decretorum dist.<sup>e</sup> XX<sup>a</sup>,  
cap.<sup>o</sup> «*In Novo Testamento*», ubi dicitur: «*Petrus ligandi atque solvendi  
potestatem accepit a Domino, ceteri vero apostoli cum eodem Petro pari  
consortio honorem et potestatem acceperunt.*» Potestatem igitur a Deo  
immediate acceperunt alii apostoli cum Petro, cuius successor est  
dominus papa, sicut ceteri episcopi ceterorum apostolorum, et sacerdo-  
tes curati septuaginta duorum discipulorum; et sic forte non sine iniuria  
eorum posset eis iurisdictionem eorum auferre, aut eam universaliter  
aliis concedere, quia et sibi ipsi iniuriam in hoc faceret, si hoc modo

## IMV

23 non] bene IV 25 ascendet] *om.* V 25 cor] domini *add.* IV 27 aliqua] illis M  
28 dignitati] dignitatis *sed in dignitati corr.* I 29 quia] super re *add. sed del.* M  
29 rete] recte MV rethe I 32 quidquid] quicquid M 33 habent] *om.* M  
33 quidquid] quicquid M 33 hoc] *om.* M 34 concessit tantam] *inv.* IV 35 et]  
*om.* I 37 dictis] praedictis IV 38 illam] *om.* M 40 Iovinianum] *lac.* M  
40 infra dicitur] *inv.* IV 40 rationis] *om.* V 46 sicut] sic V 47 non sine] in fine  
M 48 aut] ut V aliam *add. sed exp.* M 49 iniuriam] vim IV 49 hoc<sup>1</sup>) iam *add.*  
IV

29 *Prov.*, I, 17. 31-33 Cf. *supra*, p. 173,93-95. 39-40 Cf. *infra*, p. 197,37-  
41. 41-44 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 21, c. 2 (ed. A. FRIEDBERG, I, 69).



aliorum iura perturbaret, aliter scilicet Christi membra locando quam 50  
Ipse disposuit, ut habitum est supra exponendo «< Ad> uberes fruc-  
tus», in fine. Dictum autem fratrum procedit ac si solus papa iurisdictio-  
nem suam haberet a Deo per Christum, et ceteri omnes sacerdotes, tam  
primi ordinis quam secundi, non tam ratione suarum personarum quam  
etiam ratione ipsorum ordinum, ex sola gratia absque omni alia ordina- 55  
tione divina a domino papa haberent suam iurisdictionem.

M 126<sup>ra</sup>

Ad simile quod addunt de iudice delegato, dico quod non est simile  
de iurisdictione illius iudicis delegati et iurisdictione quam fratres sibi  
ascribunt, quia secus est de commissione iurisdictionis alicui certae |  
personae aut aliquibus certis personis personaliter, maxime in aliqua 60  
causa particulari, et de iurisdictione commissa alicui communitati in  
aliquo genere causae universaliter.

Primo modo papa et episcopi suis poenitentiariis ex causa rationabili,  
et aliis personis ecclesiasticis electis bene committunt iurisdictionem  
universalem audiendi confessiones et absolvendi subditos omnium cura- 65  
torum qui sibi subsunt, et hoc absque necessitate revertendi ad sacerdo-  
tes proprios. Ex quo nullum praeiudicium, sed potius iuvamen sacerdo-  
tibus generatur, et tali modo papa committit certam causam alicui  
iudici delegato, de quo ponunt suum simile; et hoc non solum papa  
potest facere de potentia absoluta, sed etiam de potentia ordinata. Hoc 70  
etiam modo eximit papa episcopos, ne necesse habeant confiteri suis  
archiepiscopis, et similiter quosdam reges et principes, et similiter  
quaedam collegia religiosorum ne confiteantur sacerdotibus in quorum  
parochiis morantur, qui tamen habent abbates, sive priores, sive prae-  
positos, sive decanos et alios huiusmodi, quasi suos sacerdotes paro- 75  
chiales.

IMV

50 locando] loquando M loquando V 51 ipse] Christus M 52 ac si] sic si M at si  
V 55 ratione] om. M 57 addunt] adducunt IV 59 de] iter. M 59 alicui]  
alicuius M 60 personaliter] om. M 61 commissa] om. M 61 communitati]  
communitari M 64 ecclesiasticis] om. IV 67-68 sacerdotibus generatur] inv. IV  
70 ordinata] et add. IV 71 eximit] exemit M 73 religiosorum] religiosos sed in  
religiosorum corr. M 74 habent] suos add. IV 74 priores] proprios M  
74-75 praepositos] propositos M

50-52 Cf. *supra*, 102,45-65. 57 Cf. *supra*, p. 174,97-2.

Secundo autem modo petunt fratres sibi iurisdictionem confessiones  
audiendi et absolvendi concedi, sic tamen quod nulla cura eis committe-  
retur. Quod re vera multum est praeiudiciale curatis, quemadmodum  
80 enim esset multum praeiudiciale ordinariis iudicibus saecularibus, si  
innumerabilis multitudo alicuius communitatis ordinaretur ad | univer- I 298<sup>ra</sup>  
sitationem saecularium causarum per universum mundum. Hoc reges et  
principes multum sibi iudicarent esse praeiudiciale, puta, si aliqui  
religiosi laici, ut templarii, constituerentur ab imperatore, ut possent  
85 libere in cuiuscumque principatu iustitiam exercere et iudicia facere et  
consistoria instituere, sic quod in casibus in quibus apponerent manus,  
reges et principes provinciarum nihil possent facere. Consimiliter mul-  
tum esset praeiudiciale ordinariis iudicibus ecclesiasticis, si innumerabi-  
lis multitudo alicuius communitatis ordinaretur ad universitatem eccle-  
90 siasticarum causarum, qualiter modo fratres volunt ordinari in foro  
poenitentiae in universo mundo. Et ideo praelati superiores et inferiores  
multum deberent iudicare sibi fore praeiudiciale, si dominus papa  
constitueret fratres duorum ordinum posse libere in cuiusque dioecesi et  
parochia iustitiam exercere et iudicia facere in foro poenitentiali, sic  
95 videlicet quod in casibus quibus manum apponerent, nihil agere debe-  
rent aut pos-|sent; sicut illud esset subversivum politicae saecularis, sic M 126<sup>rb</sup>  
istud videtur esse subversivum politicae ecclesiasticae. Sed si sic ad dicta  
exercenda essent aliqui instituti quod essent in illis actibus principum et  
prae-|latorum coadiutores, quandocumque essent requisiti, utpote cum V 253<sup>rb</sup>  
100 principes et praelati non sufficerent per se dictos actus exercere, aut si  
illi sufficerent, sic tamen potestas dictorum actuum aliis committeretur,  
quod de factis per eosdem ut per coadiutores oporteret recurrere ad  
alios ut ad principales operadores, aut de licentia eorum dictos actus  
exercere, hoc enim multum esset expediens utrique politicae.

5 Dico etiam quod multum esset expediens, si talis potestas qualem  
affectant, concederetur fratribus super populum infidelem, ut ordo

IMV

77 petunt] possunt M 77 sibi] om. M 77-78 confessiones ... nulla] om. M  
79 est] esset IV 80 esset] esse V 82 hoc] enim add. IV 85 cuiuscumque]  
cuiusque V 86 apponerent] apponeret IV 87 nihil] nulli M 90 foro] alicuius  
communitatis ordinaretur add. sed del. M 92 sibi fore] inv. IV 93 posse] posset M  
94 poenitentiali] poenitentiari M 96 possent] et add. I etiam add. V 96 illud] istud  
M 96 subversivum] subversum M 96-97 saecularis ... politicae] om. (hom.) M  
98 essent<sup>1</sup>] esset V 100 dictos] dicto M 1 potestas] om. M 4 exercere] om. M  
4 utrique] liceret sed exp. I 5 dico] esset add. sed exp. I



fratrum esset contra hostes spirituales ex officio militare, sicut ordo militum religiosorum est quod habent ex officio militare contra hostes ecclesiae corporales, sic quod super illos devictos obtinent omnem iurisdictionem temporalem. Per hoc enim quod talis potestas super infideles esset concessa fratribus, nulli ordini ecclesiastico derogaretur, quemadmodum non derogatur principibus saecularibus, si milites templarii habeant omnem iurisdictionem temporalem super Sarracenos quos devincunt.

Ad id quod addunt fratres, quod «neminem impetunt aut provocant, et quod ideo non sunt petitores», dico quod immo impetunt praelatos et provocant ipsos, ius ipsorum non concessum eis usurpando, ut dictum est; per hoc enim petunt obtinere quod alienum est.

Ad id quod addunt, quod «confessi eis impetuntur a praelatis», dico quod verum est, et merito impetuntur in causa poenitentiali ab illis, quia pro ipsorum rebellione qua volunt praelatos suos fugere, qui sunt proprii eorum iudices, et volentes se divertere secundum praedictum modum ad illos qui nequaquam iudices eorum sunt in ea, quod non est proprie impetere, sed est potius ovem errantem sive deviantem ad veros pastores revocare, et sic si etiam confessi a fratribus coguntur suis sacerdotibus iterato confiteri eadem, hoc non est iniuria, sed disciplina.

Quod addunt fratres, quod «iterato confiteri eadem est novum et grave»: iam satis habitum est supra, in principio quaestionis.

Quod dicunt, quod est «est contra rationem», dico quod falsum est, quia valde rationabile est quod quilibet solvat debitum illi cui est obligatus, quidquid faciat liberaliter erga illum cui non est obligatus. Quilibet autem utriusque sexus obligatus est per statutum ad confiten-

## IMV

7 spiritales] spirituales V 9 obtinent] obtinerent I 11 nulli] nisi M 12-13 templarii] iter. sed del. I 15 id] illud IV 16 immo] uno V plura add. sed del. M 20 in causa poenitentiali] om. IV 21 suos]urgi add. sed del. M 22 volentes] volente M 22 divertere] in causa poenitentiali add. IV 23 iudices eorum sunt] sunt iudices eorum IV 25 etiam] quod M 26 confiteri eadem] inv. IV 26 est] om. V 30 cui] qui sed in cui corr. I 32-33 confitendum] sua add. IV

15-16 Cf. *supra*, p. 172,61-63. 19 Cf. *supra*, p. 172,63-64. 27-28 Cf. *supra*, p. 8,35-10,88; 76,24-77,58 et 172,64-65. 29 Cf. *supra*, p. 172,65. 32-35 Cf. *supra*, p. 5,67-7,19.

dum | sacerdoti omnia peccata sua; per privilegium autem nullus M 126<sup>va</sup> confitetur fratri nisi liberaliter, secundum quod haec patent ex superius declaratis. Eadem ergo confiteri sacerdoti quae confessa sunt fratri, potius est secundum rationem quam contra rationem. Est enim illa obligatio instituta ab ecclesia «ut pastor *cognoscat vultum pecoris sui*, quod est valde rationabile», ut dicit OSTIENSIS, et habetur supra, de motivo.

Quod iterum addunt, quod «est in iniuriam | sacramenti», dico I 298<sup>va</sup> similiter quod falsum est; aliter enim nec liberaliter et voluntarie secundum consilium AUGUSTINI, nec per obligationem secundum ordinationem aliquam papae et ecclesiae liceret aut oportere posset iterato confiteri eadem, sicut nec licet aliquem voluntarie aut per ecclesiae ordinationem aliquam iterato baptizari, quod omnino erroneum est dicere. Dicere enim quod sacramentum poenitentiae non potest iterari circa eadem peccata, multum vergit in iniuriam sacramenti poenitentiae, quia aufert ei virtutem aliquam quam habet, secundum quod alias satis declaravi, loquendo de iteratione sacramentorum, et specialiter sacramenti poenitentiae. Dicere etiam quod ecclesia et dominus papa in nullo casu possent hoc ordinare, multum praeiudicat potestati eorum, de quo etiam alias satis locuti sumus.

< RATIO 7<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

Septima ratio talis erat: «Quod datum est in subsidium alicuius, non debet vergere in dispendium eius», Extravaganti de renuntiatione, 'Sane'. Fratres utendo privilegio sicut ipsum exponunt, utuntur eo in praelatorum dispendium, quod tamen datum est illis in eorum subsidium. Ergo etc.»

## IMV

33 sua] om. V 34 haec] hoc M 34 ex] ut M 37 pecoris] peccatoris M 40 iniuriam] iniuria M 41 similiter quod] inv. IV 44 aliquem] aliquam M 46 sacramentum] ecclesiae add. sed exp. M 48 aufert] offert M 48 quam habet secundum] om. M 49 specialiter] spiritualiter sed in specialiter corr. I 51 hoc] haec I 52 alias] aliquis M 54 non] al. man. sup. lin. add. M 55 eius] om. IV 56 utendo] in add. sed exp. V 57-58 subsidium] praelatorum add. sed exp. M

37-38 Cf. *supra*, p. 43,51-55. 40 Cf. *supra*, p. 172,65. 41-46 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist. 1, c. 88 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1188); etiam Ps.-AUGUST., *De vera et falsa poenitentia*, c. 10 (PL 40,1122); et *supra*, p. 6,73-74. 46-50 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. X*, q. 1 (ed. R. MACKEN, p. 18,41-34,81; ed. 1518, f. 398rF-400vS; ed. 1613, II, f. 133vb-136va). 50-52 Cf. ID., *op. cit.*, (ed. R. MACKEN, p. 38,83-94; ed. 1518, f. 401vZ; ed. 1613, II, f. 137rb). 54-56 GREGOR. IX, *Decretales*, I, tit. 9, c. 7 (ed. A. FRIEDBERG, II, 106).



Dicunt fratres quod immo fratres utendo privilegio sicut ipsi intelligunt ipsum, utuntur eo in subsidium sacerdotum, et spirituale, quia spiritualiter nutriunt subditos illorum sibi confitentes, et temporale, quia per hoc ipsi sacerdotes minus habent de labore et magis in tuto requiescunt.

Sed dico e contra, quod immo ille usus privilegii eorum magis vergit in praeiudicium sacerdotum tam spirituale quam temporale; vergit enim in praeiudicium eorum spirituale, quia per hoc subditi fiunt eis inobedientes et reverentiam debitam subtrahentes, quod bene experti sunt pluries, quae mala plus ponderant in sacerdotum praeiudicium, quam possit ponderare in eorum spirituale subsidium quantacumque nutritio quam facere possunt fratres circa subditos sacerdotum, ut patet ex supra | expositis.

Sed dicunt contra hoc fratres, quod «immo fratres fovent subditos sacerdotum qui de consilio eorum vivunt, et nutriunt, et tenent in oboedientia illorum.»

Dico autem ego, iuxta hoc quod dixi iam supra, «*Ad uberes fructus*» in fine, de hoc quod, etsi hoc dicant fratres *verbo et lingua*, tamen nequaquam hoc dicunt *«opere et veritate»*, si non fideliter exhortentur sibi confessos ut eadem suis sacerdotibus confiteantur, vel ratihabitio-nem illorum obtineant si prius non fuerint confessi sacerdotibus vel licentiati ab eisdem, quia sine hoc oboedientia et reverentia debita sacerdotibus nequaquam servari potest, ut supra declaratum est.

Similiter dico quod ille usus privilegii fratrum vergit in praeiudicium sacerdotum temporale, quod bene sentiunt sacerdotes, quamvis sacerdotes per illum usum fratrum minus habent laborare labore corporali quam refugiunt desides et negligentes, qui per hoc destruuntur amit-

## IMV

60 spirituale] speciale *sed in spirituale corr.* I scilicet *add.* IV 61 spiritualiter] specialiter *sed in spiritualiter corr.* I 61 nutriunt] nutriuntur M 61 illorum] ipsorum IV 62 ipsi] *om.* V 64 sed] dicunt *add. sed exp.* I 64 quod] ille *add. sed del.* M 65 sacerdotum] eorum M 70 sacerdotum] qui de consilio *add. sed del.* I 72 subditos] subditus V 75 ego] ergo M 79 illorum] eorum IV 81 declaratum] determinatum IV 82 similiter] simpliciter I 82 usus] fronsus (?) V 84 labore] laborare M

64-71 Cf. *supra*, p. 49,96-50,12; 66,67-67,90. 75-81 Cf. *supra*, p. 112,53-115,30. 76-77 I Ioann., III, 18. 82-87 Cf. *supra*, p. 44,69-75.

tendo iura sua et temporalia, ut dictum est secundum Innocentium IV<sup>um</sup>, supra, de motivo, licet non percipiunt quid sibi fiat, in quorum persona dici potest illud Prophetiae: «*Ad nihilum redactus sum et nescivi.*» Nec tamen per hoc sunt in tuto, sed potius in summo periculo, quia secundum GREGORIUM: «*Non est excusatio pastoris, si lupus oves comedit, et pastor nesciat.*» Quod etiam quod subditi teneantur confessa fratribus iterato confiteri suis sacerdotibus, secundum quod sonant secundum planum suum verba privilegii et secundum quod ipsum praelati exponunt, hoc docere et suadere omnes curati | tenentur, ne per ipsorum negligentiam diabolus, qui lupus est, oves comedat, prout habitum est supra in dissolutione 4<sup>ae</sup> rationis.

< RATIO 8<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

Octava ratio talis erat: «*Extravaganti de poenitentiis et remissionibus, cap.º ultimo, habetur quod episcopi tenentur confiteri suis metropolitanis nisi essent privilegio exempti; quare patet; cum subditi non sunt exempti a suis curatis per privilegium fratrum. Ergo etc.*»

Dicunt fratres quod immo subditi a sacerdotibus quoad hoc sunt exempti, quod scilicet possunt confiteri fratribus et absolvi ab ipsis, irrequisitis sacerdotibus, quia Alexander papa damnat omnes dicentes quod populus | non possit confiteri fratribus, praecipiens quod haec dicentes compellantur illud revocare et male se dixisse fateantur.

Sed dico ego, secundum quod alias dixi et iam satis supra exposui, quod ex privilegio Martini habet bene populus quod fratribus possit confiteri et ab eisdem absolvi absque licentia sacerdotis, quamvis praedicti | Glossatores videntur esse contrarii qui praecesserunt dominum

## IMV

86 iura sua] *inv.* IV 87 quid] quod M 88 illud] id M 91 comedit] comedat I 91 quod] quia IV 93 suum] sanum V 95 ipsorum] illorum IV 96 4<sup>ae</sup>] 10<sup>ae</sup> M 99 ultimo] ultro M 99 tenentur] tenerentur IV 00 patet] *om.* IV 2 sunt] empti *add. sed exp.* I 3-5 et absolvi ... fratribus] *om. (hom.)* M 5 fratribus] in fratris *corr.* I fratris V 5 haec] hoc IV 6 compellantur] compellentur V 6 se dixisse] *inv.* IV 9 confiteri] *om.* M 10 videntur] in videantur *corr.* I

88-89 Ps., LXXII, 22. 90-91 GREGOR., *Registrum epistolarum*, III, 52 (ed. P. EWALD-L. HARTMANN, *Epistolae*, I, 1891, p. 208, lin. 22-23; PL 77, 648A). 91-96 Cf. *supra*, p. 132,77-85. 98-00 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, V, tit. 38, c. 16 (ed. A. FRIEDBERG, II, 889). 4-6 Cf. ALEXANDER IV, *Bulla «Nec insolitum est»* (ed. L. WADDING, *Annales Minorum*, III, p. 591-592; ed. 1732, III, p. 522-523). 7-11 Cf. *supra*, p. 11,2-19,26. 11-13 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)).



Martinum, ut habitum est supra, quin tamen confessi fratribus teneantur confiteri eadem sacerdotibus, non habetur ex privilegio Martini, immo ex illo potius habetur contrarium. De aliis autem privilegiis fratrum non me intromitto nec intromisi umquam; ipsi autem fratres viderint et iudicent quid ex illis habeant et qualiter illis uti debeant. 15 Quod autem habeant ex privilegio aliquo, aut umquam habuerunt aut habituri sunt, quod possunt absolvere non licentiatos et non reversuros ad confitendum suis sacerdotibus, nequaquam puto.

Ad quod dicunt fratres, quod populus non eximitur sic per privilegium Martini a proprio sacerdote, quin teneatur ei obligatus quantum ad actum confitendi semel in anno, eximitur tamen sic quod non teneatur ei confiteri confessa fratribus; quod videlicet per privilegium Martini non teneatur populus sacerdoti obligatus quantum ad obiecta, quae sunt peccata confitenda, sicut prius, sed solummodo quantum ad actum confitendi, quia, licet per privilegium tenetur obligatus ad confitendum sacerdoti peccata aliqua, quaecumque sint illa, non tamen tenetur ei confiteri omnia peccata sua quae ei teneretur confiteri, si non fuisset confessus fratri, quia scilicet non tenetur ei confiteri confessa fratri. 25

Sed dico quod nequaquam eximitur populus per privilegium quoad illa quae confessus est fratribus, quia per li 'prou' importatur obligatio confitendi quoad obiecta sive peccata confitenda virtute statuti, quae sunt tam confessa fratri quam non confessa omnino, ut habitum est supra. Nec est conveniens quoad confitenda eximi populum a sacerdote sicut episcopi sunt exempti a metropolitanis, quod fratres affectant 35 obtinere, ut scilicet populus teneatur nullo modo confiteri sacerdoti, sed quod libere possit eligere fratres in confessores, quemadmodum episcopi nullo modo tenentur reverti ad confitendum metropolitanis, sed

## IMV

13 aliis] hiis M    15 quid] quod M    17 possunt] possint I    23 obligatus quantum ad obiecta] obligatur quod abiecta M    23 ad] om. V    24 confitenda] om. IV  
24 sed] secundum M    25 confitendi] confidi M    26 sint] sunt M    27 ei teneretur] inv. IV    31 importatur] importat M    32 confitendi] confidi M  
32 quoad] ad IV    32 confitenda] om. M    33 non] ut M    34 conveniens inconveniens M    34 quoad ... sacerdote] om. M    36 teneatur nullo modo] non teneatur ullo modo IV    37 quod] om. M    37 possit] om. M    38 reverti] om. IV

19-24 *Ibid.*    30-34 Cf. *supra*, p. 86,97-87,49.

libere possunt sibi eligere confessores quoscumque, quia in hoc subtrahuntur episcopi per exemptionem a metropolitanis. Super auditione confessionis nullum est ecclesiasticae oboedientiae periculum, sed multa pericula possent contingere episcopis, si oporteret eos reverti ad confitendum suis metropolitanis, et sunt illa eadem quae possent eis contingere, si oporteret eos omnino confiteri suis metropolitanis; sed si 45 populo liceret eligere sibi confessores magnum fieret praeiudicium ecclesiasticae oboedientiae, ut habitum est supra. |

M 127<sup>rb</sup>

< RATIO 9<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

Nona ratio erat talis: «Extravaganti de privilegiis, cap.° 'In his', dicitur quod concessum est fratribus quod possint celebrare in altari viatico, non petita licentia sacerdotum, quia nullum in hoc fit praeiudicium sacerdotibus. Quare a contrario, cum absolvere secundum quod volunt fratres, sit multum praeiudiciale sacerdotibus, ut habitum est supra, nullo ergo modo hoc eis est concessum ex privilegio domini Martini, cum non sit in eo expressum.»

Dicunt fratres quod nequaquam praeiudiciale est sacerdotibus absolvere sicut fratres volunt, et quod decretalis illa non vult quod fratres usurpent ius parochiale, quod salvatur in privilegio MARTINI per illam clausulam «*Volumus autem*» etc. Quo autem ad omnia alia dicunt, quod decretalis illa aspiciendo ad omnia verba eius multum facit pro 55 ipsis et pro intellectu privilegii eorum, quem ipsi intendunt; quia enim auditio confessionis ad divinum cultum pertinet et per ipsam homines disponuntur ad Deum, in ipsa «*benigna interpretatio facienda est*»; unde et decretalis illa reprehendit «*nimis stricte* in talibus privilegiis interpretantes», videlicet illos qui dicebant quod per solam indulgen-

## IMV

39 hoc] quod add. IV    41 est ecclesiasticae] inv. I    41 oboedientiae] oboedire M  
43 eis] eos M    44 eos omnino] inv. IV    45 sibi] si V    46 ecclesiasticae oboedientiae] ecclesiae oboedientiae M    49 dicitur] videtur M    49 possint] possunt  
IV    50 licentia] materia M    51 a] et M    51 secundum] sed V    52 sit] sic M  
53 concessum] concessit M    54 non sit] nunc sic M    57 salvatur] salvat M  
58 clausulam] ecclesiasticam M    58 autem?] vel M aut V    59 aspiciendo] conspiciendo I  
61 confessionis] confessionum IV    61 ad divinum cultum pertinet] ad Deum (? adm) partium M    63 unde] ut M    63 reprehendit nimis] reprehendat minus M    63 in ... privilegiis] om. IV    64-65 indulgentiam] indiligentiam M

44-46 Cf. *supra*, p. 62,58-68,19.    48-51 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 33, c. 30 (ed. A. FRIEDBERG, II, 868-869).    62-66 *Ibid.*



tiam papae sine praelatorum assensu non possent in «altari viatico 65  
celebrare» fratres. Nunc autem privilegium nostrum nullo modo stric-  
tius posset interpretari quam dicendo quod confessus fratri teneatur  
eadem confiteri sacerdoti, | maxime cum potuissent fratres ex licentia  
episcoporum audire confessiones et absolvere, etiam sine licentia papae,  
et sic confessi ab eis non tenebantur eadem iterare; ergo multo minus 70  
modo, cum habent licentiam et potestatem papae; et sic, ut dicunt,  
decretalis illa pro eis facit mirabiliter.

Sed dico ego quod secundum praedicta «multum praeiudiciale est  
sacerdotibus fratres absolvere sicut volunt.» Dico etiam quod privile-  
gium Martini vult quod servetur ius parochiale spirituale sacerdotum 75  
quoad confessiones audiendas et oboedientiae atque reverentiae exhibi-  
tionem, non solum temporale, quod praecipit salvari decretalis illa de  
altari portatili. Unde dico quod privilegium Martini in nullo vult  
derogare iuri sacerdotum, quia, ut dicit Glossa super illam litteram de  
altari portatili, «in praeiudicium grave alterius non datur privilegium», in 80  
quo innuitur | distinctio, quod scilicet praeiudicium quoddam est grave,  
quoddam non grave; et de illo quod non est grave, quod scilicet est sine  
periculo et gravi damno alterius, verum est | quod privilegium bene datur  
in praeiudicium, quale est id quod datum est episcopis in eligendo sibi  
confessores, quod non fit absque omni praeiudicio archiepiscoporum, et 85  
tale est privilegium de altari portatili, si enim fratres restituant oblatio-  
nes quae eis fiunt in altari portatili celebrando, nec grave damnum fit ex  
hoc alias sacerdotibus, neque occurrit periculum aliquod. In praeiudi-  
cium autem quod fit in gravi damno alterius, et propter quod imminet  
periculum, nequaquam privilegium datur, quia «propter hoc posset 90  
privilegium revocari» etiam datum, ut Extravaganti de privilegiis

## IMV

65 assensu] assensum M 65 viatico] viarico V 66 autem] aut V 66 privile-  
gium] fratrum *add. sed exp.* I 66 nostrum] vestrum M 67 quam  
dicendo] quam admodum (?) M 69 etiam sine] vel sub M 70 non] ideo M 70 multo]  
nullo (cf. *infra*, p. 186,30) M 71 licentiam] *lac.* M 71 papae] *om.* M  
76 quoad] quo fratres M 76 et] *om.* M 76 atque] et IV 76-77 exhibitionem]  
exhibitione M 77 temporale] episcopale M 77 praecipit] praeci *et lac.* M  
79 de] autem V 80 praeiudicium grave] *inv.* IV 82 illo] quidem *add.* IV  
84 quale] quod *add.* M 84 id] illud IV 85 fit] *om.* I 88-90 aliquod ...  
periculum] *om. (hom.)* M 90 privilegium datur] *lac.* M 91 revocari etiam]  
revocare M

80 BERNARDUS COMPOSTELLANUS, *Commentem in Decretales*, v, tit. 33, c. 30 (ed. 1519,  
f. 395rb); GREGOR. IX, *Decretales, una cum Glossis*, v, tit. 33, c. 30 (ed. 1582, col.  
1833). 90-91 GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 33, c. 24 (ed. A. FRIEDBERG, II, 866-867);  
Id., *op. cit.*, v, tit. 33, c. 22 (ed. A. FRIEDBERG, II, 865-866).

«Apostolicae», et ut notatur ibidem super cap.<sup>um</sup> «Qu<ia> circa.»  
Nunc autem ex privilegio fratrum secundum ipsorum intellectum gra-  
vissimum damnum, et in spiritualibus et in temporalibus, suis fieret  
95 sacerdotibus, et maximum periculum in spiritualibus sequeretur circa  
populum, ut patet ex praedeterminatis. Dico ergo quod nullo modo est  
simile de casu huius decretalis altaris portatilis et privilegio fratrum, nisi  
a contrario, secundum quod procedit argumentum, et bene.

Quod autem dicunt, «quod decretalis est pro ipsis, quia reprehendit  
00 nimis stricte interpretantes privilegium», qualiter, ut dicunt, nos exponi-  
mus eorum privilegium, dico quod non interpretamur ipsum nimis  
stricte, quia interpretatione nostra non salvatur sacerdotibus nisi suum  
ius commune, quod nequaquam aufertur eis per privilegium, sed potius  
salvatur secundam superius exposita. Utrumque enim in interpretationi-  
5 bus privilegii, quoad strictitudinem scilicet, et quod nimis et quod  
nimium, vitiosum est. Unde super illa, decretali de altari portatili,  
«nimis stricte interpretantes», dicit Glossa: «quod esse non debet, nec  
tamen nimis large interpretari debet», Extravaganti de privilegiis,  
«Ut privilegia.» Unde nostra interpretatio circa privilegium Martini  
10 larga debet reputari et nullo modo stricta, nisi privilegium intelligitur  
datum fratribus ad uberes fructus emolumenti temporalis, ut patet ex  
superius determinatis in pertractatione 2<sup>ae</sup> rationis. Videant ergo fra-  
tres, quando dicunt «quod privilegium eorum nullo modo posset stric-  
tius interpretari», an insinuent quod attendant per suum privilegium ad  
15 quaestum temporalem. Multo strictior esset expositio quoad spiritualia,  
si iuxta sententiam dictorum duorum expositorum canonis diceretur,

## IMV

92 et] *om.* M 92 super] supra IV 92 quia] quo MIV 94 damnum et] *lac.*, *sed*  
*al. man.* praeiudicium *scr.* M 95 in spiritualibus sequeretur] sequeretur in spiritualibus  
IV 96 ergo] igitur IV 97 huius] huiusmodi M 97 portatilis] portatili  
M 98 argumentum et bene] appellationem M 99 quod autem ... ipsis] *om.*  
M 00 stricte] districte IV 1 interpretamur] interpretantur M interpretatur V  
2 salvatur] salvamus M 2-3 suum ius] *inv.* IV 3 eis per privilegium] ei privilegio  
M 3 potius] post M 4 in] *sup. lin. add.* I 5 privilegii] *om.* IV 5 stric-  
titudinem scilicet] *lac.* M 6 de altari] *om.* M et *add.* V 8 privilegiis] ei *add.* M  
9 privilegia] privilegium M 10 debet reputari] *inv.* IV 11 temporalis] ut *add. sed*  
*exp.* I 11 ex] *om.* M 14 an insinuent] aut nisi viveret M 14 attendant]  
attendant V 14 per] *om.* I 14 suum privilegium] *inv.* IV 15 temporalem]  
temporale M 15 strictior] enim *add.* IV 16 si iuxta] *lac.* M

99-00 Cf. *supra*, p. 183,59-64. 6-7 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 33, c. 30 (ed.  
A. FRIEDBERG, II, 868-869); Id., *op. cit.*, v, tit. 33, c. 24 (ed. A. FRIEDBERG, II, 866-  
867). 7-9 BERNARDUS COMPOSTELLANUS, *Commentum in Decretales*, v, tit. 33, c. 30  
(ed. 1519, f. 395rb); GREGOR. IX, *Decretales, una cum Glossis*, v, tit. 33, c. 30 (ed. 1582, col.  
1833). 9-12 Cf. *supra*, p. 125,83-126,21.



M 127<sup>vb</sup> quod confessi fratribus prius deberent confessi fuisse eadem suis sacerdotibus, aut licentiatu ab eis, iuxta illud quod dicitur, De poenitentia, dist. 6 VI<sup>a</sup>, cap. 6 «Placuit»: «Nulli sacerdoti liceat quemlibet commissum alteri sacerdoti ad poenitentiam suscipere sine eius | assensu, cui prius se commiserat.» Ubi dicit Glossa: «Nota quod prius debet confiteri suo sacerdoti, si velit ipse sacerdos, licet postmodum alteri confiteatur.» In hoc ergo ex privilegio gratiam consecutus est populus, quod non oportet petere licentiam sacerdotum ad confitendum fratribus, sicut ex privilegio de altari portatili facta est gratia fratribus, scilicet in hoc quod non oportet eos petere licentiam a sacerdotibus ad celebrandum in altari portatili, et solummodo quoad hoc est simile.

I 299<sup>rb</sup> Ad illud quod dicunt, quod «si de licentia episcoporum audirent confessiones, confessi eis non tenerentur eadem confiteri sacerdoti, quare multo minus cum hoc faciunt de licentia papae», | dico quod verum esset, si hoc eis concessisset secundum eundem modum quo episcopi consueverunt eis licentiam concedere, quod papa in privilegio non fecit, quia illud non expressit, ut superius dictum est.

Quod ergo arguunt, «quod decretalis illa facit mirabiliter pro eis» et pro intellectu privilegii ipsorum, aspiciendo ad omnia verba eis, dico quod facit mirabiliter et multum contra fratres et pro praelatis, et pro intellectu quem ipsi praelati dant privilegio ipsorum, ut patet ex dictis.

Quod dicunt, «quod in proposito *facienda est benigna interpretatio* tamquam in causa favorabili», dico quod re vera auditio confessionis et absolutio est causa favorabilis, secundum modum supra expositum in pertractatione 2<sup>ae</sup> rationis, cui benigna debet adhiberi interpretatio, sic tamen quod caveantur et nimis et minus. Non enim sic benigna debet ei adhiberi interpretatio, quod sit alteri multum praeiudicialis, ut dictum

## IMV

18 eis] eisdem IV 23 quod] om. M 27 portatili] portabili IV 28 illud] id M 31 concessisset] confessisset V 32 in] ex V 33 quia] quod M 33 superius] saepius IV 34 arguunt] adiungunt IV 37 quem] quam M 38 quod<sup>2</sup>] om. I 40 absolutio] audiendis M absolutionis IV 40 est] in M 40 favorabilis] favorabili M 40 modum] modo V 41 debet adhiberi] inv. IV 41-42 sic tamen quod] cum ut M 42 minus] nimis M 43 praeiudicialis] praeiudiciale M

19-21 GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist. 6, c. 3 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1244). 21-22 GRATIANUS, *Decretum una cum Glossis*, II, c. XXXIII, q. 3, dist. 6, c. 3 (ed. 1584, col. 2375). 22-27 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 33, c. 30 (ed. A. FRIEDBERG, II, 868-869). 28-30 Cf. *supra*, p. 184,67-69. 34-35 Cf. *supra*, p. 184,71-72. 38-41 Cf. *supra*, p. 124,56-126,9.

est, aut quod vergat in magnum periculum, qualis est iste intellectus quem ponunt fratres, ut patet ex dictis. Unde, licet semper cum res est dubia, ut in proposito, saltem apud populum secundum praedicta servanda sunt verba edicti, ut notatur Extravaganti de privilegiis, super cap. 1<sup>um</sup> «Quanto», hoc tamen maxime faciendum est quanto tutior est pars illa quam secundum communem usum loquendi sonant verba, quod sit in proposito secundum nostrum intellectum, ut patet ex praedictis et iam amplius patebit ex dicendis. Ut enim notatur super illud cap. 1<sup>um</sup> «Qu<ia> circa», «Interpretatio in privilegiis potius est *facienda secundum communem usum loquendi et tutiorem partem*, et si neutra pars sit tutior, in benigniorem.»

55 Sed dicunt fratres contra aliqua praedictorum primo, quod scilicet papa Martinus vult salvare ius sacerdotum, sicut et illa decretalis praedicta, solummodo quoad hoc scilicet, quod fratres restituant oblationes, | et quod parochiani reddant sacerdoti omnia iura parochialia. M 128<sup>ra</sup>

Secundo dicunt quod mirabile est quod ego dico: «Expositio ipsorum est contra planum verborum, loquendo intelligentibus ac si ipsi nescirent grammaticam.» Immo, ut dicunt, mea expositio est contra planum verborum, quia ex dictis meis probatum est quod confessus fratri non tenetur eadem confiteri. Et sic si ipsorum expositio est contra planum litterae, ego do et concedo eis contra planum litterae.

65 Tertio dicunt quod expositio mea est ratio vilipendendi sacramenta.

Dico ad primum, quod est quod «decretalis illa salvare vult ius sacerdotum quoad oblationum restitutionem et alia iura parochialia», quia in aliis non potest praeiudicare sacerdotibus quod fratres celebrant

## IMV

44 iste] ille IV 45 dictis] praedictis IV 46 ut] contingit add. IV 47 notatur] nominatur sed in notatur corr. I 47 privilegiis] privilegio I 48 quanto] quintum M 50 sit] fit IV 51 amplius patebit] apostoli pacebit M 51 amplius] acceperit (?) sed exp. et sup. lin. amplius scr. I 51 ut] unde add. V 52 illud] id M 52 quia] quod sed in quo corr. M quo IV 53 usum] modum IV 54 sit] est IV 56 et] om. M 58 reddant] reddunt M 59 dico] quod add. IV 66 quod est] om. IV 66 vult] iussit M 67 oblationum] oblationem I (sed in oblationum corr.) V 68 celebrant] celebrent I

47-48 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 33, c. 26 (ed. A. FRIEDBERG, II, 867). 52-54 BERNARDUS COMPOSTELLANUS, *Commentum in Decretales*, v, tit. 33, c. 22 (ed. 1519, f. 393va); GREGOR. IX, *Decretales, una cum Glossis*, v, tit. 33, c. 22 (ed. 1582, col. 1825). 65 vilipendendi] cf. *supra*, p. 130,25. 66 «decretalis illa» cf. *supra*, p. 183,48-51.



V 254<sup>ra</sup>

in altari via-|tico, propter quod nimis stricta erat expositio dicentium,  
quod illis salvis adhuc fratres non possent celebrare in tali altari praeter  
assensum praelatorum, quod autem privilegium Martini secundum  
intellectum fratrum, quia in spiritualibus praeiudicat praelatis quoad  
oboedientiam et reverentiam debitam exhibendas, necnon quoad plu-  
rima temporalia bona adipiscenda est etiam in periculum subditorum,  
ut saepius dictum est, et ideo intellectus fratrum circa privilegium est  
nimis amplius et praeiudicialis multum, intellectus autem noster ratio-  
nabilis est et salubris multum, ut iam dictum est.

Ad secundum dico quod, quantum mihi videtur, expositio ipsorum  
est contra planum litterae, utendo verbis litterae ut communiter et  
grammaticae et in privilegiis solent uti, ut patet ex dictis, et experiri  
possunt petendo a puero grammatico expositionem secundum planum  
verborum illius clausulae «*Volumus autem*» etc., licet non sit contra  
planum verborum utendo verbis aliter quam usus eorum communis  
maxime in privilegio obtinet, ut puta, sumendo in dicto privilegio li  
'*nihilominus*' pro 'minime' aut li 'prout' pro 'quod' et li 'nihilominus',  
quod determinat li 'confiteri' ratione ipsius actus confitendi, solum-  
modo dicendo modum obligationis qualitativum, non autem ratione  
obiecti, quod sunt ipsa peccata confitenda, dicendo modum obligationis  
quantitativum, secundum quod haec omnia habentur in dictis eorum,  
ut patet ex dictis. Noster autem intellectus intelligit li 'nihilominus'  
secundum communem usum pro 'nihil minus', et li 'prout' pro adverbio  
similitudinis et ut determinat actum praecedentem et est omnino  
compositum, et sic omnino procedit secundum planum verborum; et  
semper «*potius | secundum communem modum loquendi debet fieri*

I 299<sup>va</sup>

## IMV

70 celebrare] celebrari IV 71 quod] quia IV 71 Martini] om. M 73 reveren-  
tia] reverentia M 73 necnon] nec M 74 temporalia] circa per alia M 75 et]  
om. IV 76-77 intellectus ... multum] om. (hom.) M 80 privilegiis] privilegio IV  
80 dictis] praedictis IV 82 etc.] om. IV 83 communis] om. IV 84 puta] pura  
IV 85 pro<sup>2</sup>] per V 85 quod] om. I 85 li<sup>2</sup>] om. M 86 actus] om. M  
93 obiecti quod sunt ipsa peccata] quod super obiecta M 89 in] ex M 90 dictis]  
praedictis IV 90 li] le M 91 nihil minus] nihilominus MV 92 compositum]  
composita IV

81-93 Cf. MARTINUS IV, *Bulla* «*Ad fructus uberes*» (ed. Chart. Univ. Paris., i, p. 592 (n. 508)). 94-95 Cf. *supra*, p. 187,52-54.

95 *interpretatio*», | ut Extravaganti de sponsalibus, «*Ex litteris*», nam M 128<sup>rb</sup>  
consuetudo interpretatur vocem, ut Extravaganti de verborum signi-  
ficatione, «*Abbate*», et ut notatur in dicta littera de privilegiis,  
«*Qu<ia> circa*».

Quod dicunt, «quod mirum est quod dico, scilicet quod expositio  
00 ipsorum est contra planum verborum, loquendo ac si fratres intelligentes  
ignorarent grammaticam», dico quod mirum non est quod dico exposi-  
tionem ipsorum esse contra planum verborum dicto modo, non ob-  
stante quod sint intelligentes et scientes grammaticam, quia ut dicitur in  
VI<sup>o</sup> Ethicorum, «*Artis est virtus*», hoc est dictu, applicando illud  
5 dictum generale specialiter ad artem grammaticam: «Ars quae est  
grammatica, ad hoc, ut aliquis utatur ea bene, indiget in habente eam  
virtute morali qua quis velit bene uti ipsa, recte scilicet verba interpre-  
tando ad intelligentiam veri, potius quam perverse ea utendo verba  
10 medicinae eget virtute, ut per eam medicus etiam peritus velit potius  
generare sanitatem quam augere aegritudinem. Ars enim eadem quan-  
tum est de se valet ad opposita.» Dico quod non obstante quod fratres  
bene sciunt grammaticam, fratres exponunt dictam clausulam «*Volu-  
mus autem*» contra communem usum verborum, sequentes potius pla-  
15 citi defensionem quam veri intelligentiam, ut dictum est.

Quod dicunt, quod «*mea expositio est contra planum verborum*»,  
dico quod hoc mihi videtur mirum dici ab intelligentibus grammaticam.

Quod addunt, quod «*ex dictis meis habent intentum suae expositio-  
nis*», quasi ego sum contrarius mihi et quasi dicam in omnem eventum  
20 contra planum litterae, dico quod non video ex quo dictorum meorum  
dedi aut concessi eis intentum suum, puto tamen quod illud est quod  
concessi eis quod li '*omnia*' in statuto facit distributionem accomodam

## IMV

95 sponsalibus] desponsis IV 97 notatur] nominatur M 97 in] supra I super V  
99 quia] quo MIV 2 esse] est M 5 specialiter] spiritualiter sed in specialiter corr. I  
6 ad hoc] om. I 6 hoc] commune M 6 aliquis] si add. M 6 ea] om. M  
6 habente] habendo M 7-8 interpretando] potius add. M 8-9 verba ... interpre-  
tando] om. M 10 virtute] virgute sed in virtute corr. M 12 valet] vellet V  
12 dico] ergo add. IV 12 non] est add. sed exp. M 17 dici] dictum M 18 in-  
tentum] interitum M 19 et] aut IV 20 video] videt M 21 concessi] confessi V  
21 quod<sup>2</sup>] hoc M

95 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, IV, tit. 1, c. 7 (ed. A. FRIEDBERG, II, 663). 96-97 Cf. Id.,  
*op. cit.*, v, tit. 40, c. 25 (ed. A. FRIEDBERG, II, 922-923). 98 Cf. Id., *op. cit.*, v, tit. 33,  
c. 22 (ed. A. FRIEDBERG, II, 865-866). 99-1 Cf. *supra*, p. 187,59-61. 4 ARIST., *Eth.*  
*Nic.*, VI, c. 6 (Transl. Grosseteste, ed. R.A. GAUTHIER, p. 258, lin. 15; Iunt. III, f. 84G;  
1140b 22). 16 Cf. *supra*, p. 187,61-62. 18-19 Cf. *supra*, p. 187,62-63.



pro confitendis tantum. Ex quo, ut puto, arguunt fratres quod, cum  
confitenda sunt non confessa tantum, quia ad illa determinat actus  
confitendi, sicut actus communicandi determinat distributionem in  
subiecto solummodo ad vivos, cum dicitur: «Iste sacerdos in die  
Paschae communicat omnes parochianos suos.» Et dico, secundum  
quod dixi supra, quod hic est distributio accomoda pro confitendis  
tantum, sed amplior quam fratres intelligunt. Fratres enim intelligunt  
quod illa solummodo sunt confitenda sacerdoti quae habenti potesta-  
tem absolvendi non sunt omnino confessa, ego autem intelligo quod illa  
sunt confitenda | sacerdoti, quae non sunt ei confessa, quantumcumque  
sine eius licentia sunt confessa fratri.

M 128<sup>va</sup>

Dico quod, quantum est de naturali suppositione, terminus commu-  
nis per hoc signum 'omne' dispositus semper distribuitur pro omnibus  
suis suppositis, pro quibus potest distribui in diversis suppositionibus  
accidentalibus secundum exigentiam adiuncti, quantum tamen est de  
accidentali suppositione qua praedicatum sibi acceptionem determinat  
in subiecto, licet forte ipsum non restringat, bene tamen distribuitur  
solummodo pro suppositis quibus praedicatum natum est convenire.  
Verbi gratia, cum actus orandi aequaliter potest fieri et pro vivis et pro  
mortuis, aequaliter determinat subiectum ad hos et ad illos, et ideo  
aequaliter distribuit pro his et pro illis, sicut supponit pro eisdem in sua  
suppositione naturali, cum dicitur: «Iste sacerdos orat pro omnibus  
parochianis suis». Quando autem actus solummodo natus est convenire  
aliquibus suppositis, et non aliis, tunc determinat subiectum in supposi-  
tione accidentali ad illa supposita solum, quibus potest convenire, et  
distributione accomoda solum pro illis distribuit, ut dictum est de actu  
communicandi. Et semper naturale est: distributionem, quantum quod  
de se est, distribuit simul pro suppositis omnibus naturalibus. Essentiale

## IMV

23 tantum] *om.* M 23 cum] *om.* M 29 fratres enim intelligunt] *om.* (*hom.*) M  
30 sunt] *om.* V 30 sacerdoti quae] *inv.* M 32 sunt<sup>1</sup>] *om.* M 33 sunt confessa]  
*inv.* IV 34 dico] *ergo add.* IV 34 terminus] termini M 35 distribuitur]  
distribuit I 36 suppositis] simul *add.* IV 36 distribui] *om.* M 38 suppositione]  
super positione M 38 acceptionem] *om.* M 40 natum est] *inv.* IV 40 convenire]  
contraire M 41 potest] possit IV 43 eisdem] eis dicere M 45 suis] *om.* IV  
45 autem] auctoritate M 49 quantum quod] *inv.* I quam quantum V 49 quantum]  
est *add.* I 50 suppositis] suppositionibus M 50 suppositis omnibus] *inv.* IV  
50-51 essentiale est enim] esse naturale autem est ei IV

27-29 Cf. *supra*, p. 86,00-87,49. 34 suppositione] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis* ...,  
p. 894B: «suppositio termini: signification d'un terme»).

est enim, quantum est ex determinatione a praedicamento, quod distri-  
buit accomode secundum exigentiam praedicati, sed omnino est ei  
accidentale quod modo supponit pro pluribus, modo pro paucioribus,  
ad quae aequaliter determinat praedicatum. Quare cum actus confitendi  
aequaliter natus est convenire peccatis confessis et non confessis, ut  
superius declaratum est, aequaliter ergo | quantum est de se actus  
confitendi determinat ad haec et ad illa, et similiter distributio fit  
aequaliter pro his et pro illis, cum dicitur: «tenetur suo sacerdoti  
confiteri omnia peccata sua», ut ista distributio sit similis illi quae est  
de orare pro omnibus parochianis suis, non autem illi de communicare  
omnes parochianos suos. Et sic in proposito essenziale est huic signo  
'omnis', quod distri-|buit tam pro confessis fratri quam non confessis  
omnino, confitendis tamen sacerdoti secundum modum dictum, acci-  
dentale autem est ei quod aliquando distribuit pro pluribus, confitendis  
tamen sacerdoti ipsi, aliquando pro paucioribus.

Ut si quis per totum annum commisit 20 confitenda, quorum nullum  
est con-|fessus sacerdoti, cum dicitur: «tenetur confiteri suo sacerdoti  
omnia peccata sua», li 'omnia' distribuit pro illis 20. Si vero de 10  
commissis ante Natale fuit confessus sacerdoti ante Natale, similiter et  
de aliis 10 commissis post Natale non fuerit ei confessus ante finem  
anni, et tunc dicatur: «iste tenetur confiteri suo sacerdoti omnia peccata  
sua», li 'omnia' distribuit pro illis 10 tantum. Sic ergo patet quod ex  
talibus dictis meis nullo modo possunt concludere intentum suum, aut  
quod meus intellectus in privilegio sit aliquo modo contra planum  
verborum.

Ad tertium quod «mea expositio est ratio vilipendendi sacramenta»,  
dico quod hoc non est verum, nisi secundum illos qui dicunt quod  
iterata confessio eorundem peccatorum fit in iniuriam sacramenti poe-  
nitentiae sicut et iteratio baptismi. Secundum istos enim iteratio signi-

## IMV

51 praedicamento] praedicamente M praedicando (?) V 51-52 distribuit] distribuat  
M 52 secundum] sed M 55 est] *om.* IV 57 haec] hoc M 58 aequaliter]  
*om.* M 59 confiteri] *om.* V 59 sit] *om.* M 60 de] quae est IV 62 fratri] *om.*  
M 63 modum dictum] *inv.* IV 64 autem] tamen I 64 pluribus] aliquibus M  
65 tamen] *om.* IV 65 ipsi] *om.* IV sacerdoti *add.* M 65 aliquando] vero *add.* IV  
70 ei confessus] *inv.* IV 72 li] sic V 73 intentum] in tantum V 76 vilipendendi]  
vilipendi V 78 sacramenti] sacramenta M 79 et] *om.* IV

54-61 Cf. *supra*, p. 86,00-87,49. 76 Cf. *supra*, p. 187,65. 79-81 Cf. HENR. DE  
GAND., *Quodl. VII*, q. 22 (ed. 1518, f. 1518, f. 274rB-274vC; ed. 1613, i, f. 414ra-415ra).



ficaret quod semel adhibitum non haberet effectum suum essentialem et 80  
principalem, sed debile elementum esset, ut alibi exposui. Supponendo  
autem quod haec sit virtus sacramenti poenitentiae, quod saepius iterari  
possit propter effectus secundarios, iterata confessio non est ratio  
vituperandi sacramentum poenitentiae, sed potius honorandi, secun-  
dum quod expositum est supra in dissolutione 4<sup>ae</sup> rationis. 85

### <RATIO 10<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Decima ratio erat talis: «Privilegium domini Martini non absorbet  
ius commune illius statuti «Omnis utriusque sexus», ut patet ex  
praedictis. Hoc autem absorberet, si confessa fratri non essent  
confitenda sacerdoti. Ergo etc.» 90

Dicunt fratres sic: «Interdum contingit quod circa idem sunt ius  
commune et privilegium, et tunc si utrumque potest salvari, bene  
quidem, si autem non potest salvari utrumque, salvandum est quod  
magis rationi consonat et aequitati. Utrum autem sit consonum rationi  
eadem peccata in confessione iterari, vos iudicetis. Unde, licet non sit 95  
intentio dantis privilegium omnino absolvere ius commune, standum  
tamen est pro privilegio, quod est lex privata, aliter enim nihil datum  
esset nobis, nisi detraheretur in aliquo iuri communi.»

Dico quod in proposito bene possunt simul salvari ius commune de  
confessione faciendi sacerdotibus et de libere confitendo fratribus, et 00  
est magis aequum et rationi congruum quod fratribus fiat gratia de  
libere audiendo confessiones absque sacerdotum praeiudicio, scilicet  
prius confessione facta sacerdotibus vel licentia obtenta ab ipsis, vel  
post confessione faciendam sacerdotibus | vel ratificatione obtinenda ab

M 129<sup>ra</sup>

#### IMV

80 essentialem] esse (exp. I) naturalem IV 81 sed] secundum M 82 sacramenti  
poenitentiae] inv. V 82 saepius] superius M 83 iterata] iterato I 87 decima]  
erat talis add. I 88 ex] dictis add. sed del. M 91 fratres] om. I 92 privilegium]  
suum add. V 93 si] sin M 93 salvari utrumque] utrumque sic salvari IV  
93 est] om. M 95 in] om. IV 95 iudicetis] iudicatis M 95 sit] om. M  
97 quod] quia V 98 detraheretur in aliquo] in aliquo detraheretur IV 00 sacer-  
dotibus] sacerdotis M 4 post] potius I

81-85 Cf. *supra*, p. 134,16-27. 87-89 Cf. *supra*, p. 111,19-112,46.

5 eisdem, quam cum ipsorum praeiudicio, secundum modum quo fratres  
volunt sibi fieri confessiones. Nec plus esset oblatum fratribus si non  
oporteret confessa eis iterum confiteri sacerdotibus, quam si oporteat,  
quia quaestio de confitendo vel non confitendo iterato eadem sacerdoti-  
bus et tota disputatio nostra circa hoc non tangit fratres, sed tantum-  
modo subditos curatorum. Ex hoc enim quod subditi curatorum tenen-  
tur confessa fratribus iterato confiteri suis sacerdotibus, in nullo minor  
est potestas fratrum qua si <ad> illud non tenerentur, sed populus  
tantummodo minus est exemptus, ut patet ex praedictis. Dico ergo  
quod, si recte intelligatur ordo ecclesiasticus, magis consonum est  
15 rationi, quod per tentionem de confitendo omnia sacerdotibus suis  
subditi teneantur sub sacerdotum oboedientia, quam quod haberent  
confessores indifferentes secundum prius expositum modum, et per hoc  
magis consonum est rationi quod confessi fratribus teneantur eadem | I 300<sup>ra</sup>  
confiteri suis curatis secundum modum supra expositum, quam quod  
20 non teneantur, quod tamen tenerentur ad hoc indirecte ex aliquo  
statuto generali; hoc re vera non esset consonum rationi, ut patet ex  
supra expositis, et vos iudicetis.

### <RATIO 11<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Undecima ratio talis erat: «<X>I<sup>a</sup>, q. 1<sup>a</sup>, cap. 1<sup>o</sup> 'Pervenit' dicitur:  
25 'Si sua unicuique episcopo iurisdictio non servetur, quid aliud agitur, nisi  
ut per nos per quos ordo ecclesiasticus illaesus custodiri debuit confunda-  
tur?' Sic autem confunditur, nisi confessi fratribus teneantur reverti ad  
suos sacerdotes pro confitendo. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod «decretum illud loquitur in casu quo clerici  
30 trahebantur ad saecularia iudicia invitis praelatis, non sic autem est in  
proposito; et ideo non sequitur quod, licet per illud quod clerici per  
laicos iudicarentur, accideret confusio ecclesiastici ordinis; non tamen

#### IMV

5 quam cum] quantum V 5 ipsorum] om. IV 5 quo] quod M 8 quia] om. M  
9-10 tantummodo] solummodo IV 12 potestas] potentia IV 13 praedictis] supra  
dictis IV 17 prius expositum] praeexpositum IV 19 quam] quod I 20 quod  
tamen tenerentur] om. (homioceph.) M 21 hoc] non esset add. V 26 nos] vos IV  
28 suos] om. IV 29 loquitur] ideo M 30 invitis] in iuris V

10-13 Cf. *supra*, p. 11,2-19,26. 13-22 Cf. *supra*, p. 19,27-24,49, 24-27 GRATIANUS,  
*Decretum*, II, c. XI, q. 1, c. 39 (ed. A. FRIEDBERG, I, 638).



accidit in proposito per hoc quod populus absolvitur a viris religiosis, immo per hos ordo ecclesiasticus magis proficeretur.»

Sed dico quod, quantum mihi apparet, per hoc confunderetur ordo ecclesiasticus, si non oporteret populum ad suos sacerdotes reverti secundum praedictum modum.

M 129<sup>rb</sup>

Quod dicunt, quod «alius casus a proposito est ille de quo loquitur decretum», dico quod, licet sint diversi casus secundum materiam facti, sunt tamen idem casus aut consimiles secundum formam iuris, quia sicut in illo casu | iudex saecularis visus est abstrahere episcopo iudicium clericorum in foro contentioso et super rebus temporalibus, sic in proposito religiosi nituntur subtrahere episcopis et sacerdotibus iudicium populi in foro poenitentiali et conscientiae super rebus spiritualibus. Et sic, quanto ordo ecclesiasticus magis stat in regimine spiritualium quam temporalium, tanto magis confunderetur, si episcopis et sacerdotibus subtraheretur in populum dicta iurisdictio spiritualis, sive directe sive indirecte, quam si episcopis subtraheretur in clericos iurisdictio temporalis. Quod autem ordo ecclesiasticus proficeretur ex hoc quod a columnis ecclesiae honor debitus et reverentia subtraheretur, non video.

Sed dicunt fratres quod «in casu eorum non confunditur ordo ecclesiasticus, sicut nec confunditur quando papa alicui legato causam aliquam committit terminandam, in qua episcopus habet ordinarium iurisditionem.»

V 254<sup>va</sup>

Dico ad hoc quod non est simile, licet enim particularibus concessionibus, et maxime ad tempus durantibus et incertis causis, non confunditur ordo ecclesiasticus, sicut nec in aliquibus exemptionibus particularibus quibus eximuntur aliqua monasteria vel aliquae certae personae ab omnimoda iurisditione episcoporum, confunderetur tamen per universalem et perpetuam concessionem factam fratribus de audiendis confessionibus et universalem exemptionem factam populis de non oportere reverti ad suos sacerdotes, secundum dictum modum praeexpositum.

IMV

34 proficeretur] perficeretur IV 36 suos] suum *sed in suos corr.* I 39 sint diversi casus] sit diversitas M 41 abstrahere] subtrahere IV 49 quod] quomodo IV 49 proficeretur ex] perficeretur per IV 56 ad hoc quod] quod ad hoc M 57 causis] casibus I 58 confunditur] confundere V 58-59 exemptionibus particularibus] inv. IV 61 factam] iter. M 63 modum] om. V

38-39 Cf. *supra*, p. 193,29-30.

< RATIO 12<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

65

Duodecima ratio talis erat: «Extravaganti de homicidiis, 'Ad audientiam': 'In dubiis semitam deberemus eligere tutiorem', propter quod dicit AUGUSTINUS, De poenitentia, dist.<sup>e</sup> VII<sup>a</sup>, cap.<sup>o</sup> 'Si quis positus': 'Tene certum et dimitte incertum', et Extravaganti de privilegiis, super cap.<sup>o</sup> 'Qu<ia> circa', dicitur: 'Semper in tutiorem partem fit interpretatio'; tutius autem est confessos fratri eadem repetere suo sacerdoti. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod «hoc verum est, si confessus fratri haesitet de eius potentia, vel si esset certus de potentia fratris, tamen posset iterare confessionem sacerdoti, non quia teneatur eam iterare, sed ut amplius mereatur. Sed in proposito de potestate fratris nemo debet dubitare. Quid enim faciet istud dubium? Ita enim posset dubitare utrum sacerdos suus esset excommunicatus, et utrum episcopus suus esset irregularis, et tamen super hoc non tenetur facere | conscientiam, immo potius posset dubitare de potestate sacerdotis quam fratris, quia sacerdos habet potestatem suam a papa per multa media, frater autem immediate.»

Sed dico ego distinguendo de dubio iuxta distinctionem habitam supra de securo in pertractatione | 4<sup>ae</sup> argumenti. Est enim dubium quoddam cui occasionem dubitandi praebet sola prava dispositio dubitantis, aliud vero cui occasionem dubitandi praebet dispositio rei de qua dubitatur.

Dubitatio primo modo est dubitatio vitiosa, qualiter aliquando christianus dubitat de sacramento altaris, aut aliquo aliorum quae sunt fidei, qualiter et academici de omnibus dubitabant, et qualiter dubitaret

IMV

66 talis erat] inv. IV 67 audientiam] dicitur *add.* IV 67 deberemus] debemus IV 69 positus] penitus M 69 extravaganti] e contra M 70 qu<ia>] quo M IV 70 dicitur] om. I 72 suo] om. M 75 eam] eadem I 77 faciet] facit I 77 dubitare] posset *add. sed exp.* I 80 posset] deberet IV 83 de] om. M 85 sola] om. I 88 qualiter] quali IV

66-72 Cf. F.M. DELORME, *Fr. Richardi de Mediavilla Quaestio disputata* ..., p. 1-2. 66-67 GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 12, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 798). 68-69 GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist. 7, c. 4 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1245). 69-71 BERNARDUS COMPOSTELLANUS, *Commentum in Decretales*, v, tit. 33, c. 22 (ed. 1519, f. 393va); GREGOR. IX, *Decretales, una cum Glossis*, v, tit. 33, c. 22 (ed. 1582, col. 1825). 83-84 Cf. *supra*, p. 134,28-138,29.



dubitans an sacerdos suus aut episcopus esset excommunicatus aut irregularis, de quo nihil sinistri audivit.

Dubitatio autem secundo modo contingit dupliciter: uno modo ex veritatis profunditate et occultatione, quia scilicet veritas ita profunda est et occulta quod de facili declarari non potest; alio modo ex inquiringis negligentia, quia scilicet non tam profunda est quin de facili declarari potest, sed diligentia inquirendi non adhibetur. Primo modo frequenter sapientes de multis dubitant, et rationabiliter, quia multarum veritatum notitia superat naturale ingenium etiam sapientum. Secundo autem modo non dubitant sapientes, sed tantummodo desides et negligentes.

Occasionem autem dubitandi primo istorum modorum, an scilicet absolutos a fratribus non licentiatos a sacerdotibus oporteat ad illos reverti, secundum dictum modum nequaquam praebet privilegium fratrum, quia planum litterae praetendit quod hoc oportet facere, ut supra declaratum est. Si autem praebet occasionem dubitandi super hoc, — hoc est secundo modo —, et solum negligentibus et multum pertinacibus affectatis ad contrarium, qui solum cogitant ad ea quae videntur facere pro una parte, et omnino negligunt videre et perquirere ea quae faciunt pro alia parte, sed potius quod pro illa ex se clarum est, obnubilare nituntur etiam si alias essent bene videntes, ut iam tactum est in dissolutione 9<sup>ae</sup> rationis. Ut enim dicit MAGISTER in Prologo Sententiarum: «*Dissentientibus voluntatum motibus dissentiens quoque fit animorum sensus*», dico ergo quod in proposito privilegium dat occasionem dubitandi de potestate fratrum, an scilicet non licentiat <i> | a fratribus possint absolvi non reversur <i> ad proprios sacerdotes, <aliis> dicto modo affectatis in contrarium, aliis autem nequaquam qui aspiciunt planum litterae secundum dictum modum, sed nihil omnino est quod dat occasionem dubitandi talem de potestate absolvendi curatorum.

## IMV

91 suus] *om.* M 91 esset] *i.m. add.* I 92 quo] *qua* M 93 autem] *aut* I  
97 declarari] *om.* M 99 veritatum] *virtutum* M 5 oportet] *oporteat* IV 6 est]  
*om.* M 9 et perquirere] *om.* M 10 pro<sup>1</sup>] *per* V 11 etiam] *sed* I 11 videntes]  
intelligentes IV 13 dissentiens] *dissentientis* M 14 ergo] *et add. sed exp.* I  
16 licentiat<i>] *licentiatos* M IV 16 possint] *possunt* M 16 reversur<i>]  
reversuros M IV 17 <aliis>] *om.* M IV 17 affectatis] *affectantis* I (*sed in*  
*affectatis corr.*) M 17 contrarium aliis] *contrariis* M 19 nihil] *in hoc* M

2-6 Cf. *supra*, p. 135,43-136,73. 6-12 Cf. *supra*, p. 188,78-191,75. 13-14 PETRUS LOMBARDUS, *Sent.*, Prologus (ed. Quaracchi, I, p. 3, lin. 18-19; PL 192, 521); etiam HILARIUS, *De Trin.*, x, c. 1 (CC lat. 62A, p. 458, lin. 2-4; PL 10, 344C).

Quod addunt fratres, quod «immo potius potest dubitari de potestate sacerdotum quam fratrum, quia sacerdos per media habet suam iurisdictionem a papa, frater autem habet eam a papa immediate», — ecce qualiter omnibus modis fratres nituntur se praeferre praelatis! — sed hic nego fratres habere a papa talem potestatem exemptionis populi de non revertendo ad suos sacerdotes, qualem dicunt se habere, quia, ut dictum est, contrarium praetendunt verba privilegii eorum, ut, licet sacerdos haberet solum per media suam iurisdictionem a papa, fratres autem immediate, confessus autem sacerdoti non deberet reverti ad alium, sicut deberet confessus fratri, quia fratri collata est potestas sua sub certa forma expressa in privilegio, quae subditos astringit ad eadem confitendum sacerdoti; confessos autem sacerdotibus nihil astringit ad confitendum eadem alteri, ut saepe dictum est. Et cum hoc dico quod ille qui hoc dixit, dissimulavit se nosse modum quo collata est potestas clavium Petro et ceteris apostolis, qui exponitur in dicto cap.<sup>o</sup> «*In Novo Testamento*», supra in pertractatione rationis 6<sup>ae</sup>. De quo etiam dicit HIERONYMUS in 1<sup>o</sup> libro Contra Iovinianum sic: «*Supra Petrum fundatur ecclesia, licet id ipsum super omnes apostolos fiat, et cuncti claves regni caelorum acceperunt, et ex aequo super eos ecclesiae fortitudo solidatur. Tantum papa inter duodecim eligitur unus, ut capite constituto, schismatis tollatur occasio.*» Qualiter autem ordo tunc erat Petri ad ceteros apostolos, talis est nunc papae | ad episcopos quia, ut dicitur in dicto cap.<sup>o</sup> «*In Novo Testamento*»: «*Discedentibus apostolis in loco ipsorum surrexerunt episcopi, quos qui recipit verba ipsorum, Deum recipit; qui autem spernit eos, eum, a quo missi sunt et cuius funguntur legatione, spernit, et ipse indubitanter spernetur a Domino.*» | Unde

## IMV

21 fratres] *om.* 23 frater ... papa] *om. (hom.)* V 25 hic] *hoc* M 25 nego] *quod*  
*add. sup. lin. al. man.* M 25 habere] *om.* M 25 talem] *habeant add. sup. lin. al. man.* M  
26 sacerdotes] *add. i. m. al. man.* M 28 solum] *suum sed exp.* I  
29 autem<sup>2</sup>] *tamen* IV 31 privilegio] *privilegia* M 35 clavium] *om.* M 35 novo]  
nono V 36 dicit] *beatus add.* IV 37 primo libro] *inv.* IV 37 sic] *om.* IV  
38 licet] *scilicet* I 38 et] *om.* M 39 aequo] *quo* MV 44 ipsorum] *et add.* IV  
45 eos] *cum add.* M 45 cuius] *cui* V

21-23 Cf. *supra*, p. 195,79-82. 35-36 Cf. *supra*, p. 175,41-44. 37-41 HIERON, *Adversus Iovinianum*, I, c. 26 (PL 23, 258C). 43-46 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 21, c. 2 (ed. A. FRIEDBERG, I, 70).



AUGUSTINUS, alloquens universalem ecclesiam, dist.<sup>e</sup> LXVIII<sup>a</sup>, cap.<sup>o</sup>  
 «*Quorum*» dicit sic: «*Non te putas desertam, quia non vides Paulum,  
 quia non vides Petrum, quia non vides illos per quos nata es; de prole tua |*  
*crevit tibi paternitas. Pro patribus tuis*» etc. Sic ergo, ut videtur, episcopi 50  
 ratione status et ordinis episcopalis immediate habent suam iurisdictionem  
 a Christo in apostolis, quorum sunt successores, et eadem ratione  
 etiam sacerdotes curati in discipulis. Hinc dicitur in dicto cap.<sup>o</sup>: «*Viden-  
 tes autem apostoli messem esse multam et operarios paucos, rogaverunt  
 Dominum messis ut mitteret operarios in messem suam*», quos et Chri- 55  
 stus immediate misit, ut iam infra declarabitur; et sic immediate a  
 Christo habuerunt potestatem suam. Illi autem operarii erant 72 disci-  
 puli, quorum modo locum in ecclesia tenent sacerdotes curati, ex quo  
 videtur quod etiam ipsi per discipulos, quorum curati sunt successores,  
 immediate suam iurisdictionem habent a Christo sicut et episcopi per 60  
 apostolos, licet per episcopos ad hoc eligendi sunt sacerdotes, quos vice  
 Christi instituunt episcopi quoad officii sui executionem, cuius potesta-  
 tem exsequendi accipiunt in sua consecratione, secundum quod de  
 collatione potestatis eorum per episcopos in eorum institutione loquitur  
 Hieronymus, ut habitum est supra in expositione illius clausulae «*Ad 65  
 uberes fructus*.» Et sic, ut videtur, si aspiciamus ad ipsos ordines duos  
 sacerdotum, non solus papa suam iurisdictionem sive potestatem habet  
 immediate a Christo, sed etiam sacerdotes duorum ordinum quantum  
 est ex ratione ordinum, licet quantum est ex ratione personarum  
 promovendarum in ipsis ordinibus, ipsi bene habent suam iurisdictionem 70

## IMV

47 alloquens] vel *add. sed exp.* M 47 universalem ecclesiam] *inv.* IV 47 dist.<sup>e</sup>] dum  
 M 47 cap.<sup>o</sup>] *iter.* M 49 quia<sup>1</sup>] *om.* M 50 ergo] *om.* IV 51 status] *statutus*  
*sed in status corr.* I 51-52 immediate habent suam iurisdictionem] *habet suam*  
*iurisdictionem immediate* IV 53 hinc] *enim add.* IV 54 esse] *om.* M 55 et] *om.*  
 I 56-57 immediate a Christo] a Christo immediate IV 57 operarii] *secundi add.*  
 IV 58 modo locum] *inv.* IV 61 vice] *iure sed in vice corr.* M 66 ordines duos]  
*inv.* IV 70 promovendarum] *promotarum* IV 70-71 suam iurisdictionem] *inv.* I

48-50 *Id.*, *op. cit.*, I, dist. 68, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, I, 256); AUGUST., *Enarr. in Ps.*, Ps.  
 44, c. 32 (CC lat. 38, p. 516, lin. 19-21; PL 36, 513). 53-55 GRATIANUS, *Decretum*, I,  
 dist. 21, c. 2 (ed. A. FRIEDBERG, I, 70); cf. *Luc.*, x, 2. 55-56 Cf. *infra*, p. 210,86-  
 212,43. 63-66 Cf. *supra*, p. 59,68-60,3.

nem ex gratia a suis promotoribus, ut quilibet sacerdotum secundi  
 ordinis ab aliquo episcopo, aut quilibet episcopus a domino papa, dum  
 tamen ad episcopatum ab ipso immediate vocetur et promoveatur, sic  
 etiam dominus papa, quantum est ex parte personae suae, quodam  
 75 modo habet suam potestatem ab illis qui promovent ipsum. Fratrum  
 vero intentio est, quod episcopi et sacerdotes omnes secundi ordinis  
 omnino suam potestatem sive iurisdictionem, et ratione personarum et  
 ratione ipsorum ordinum, habent a papa, sive mediate sive immediate,  
 et nullo modo immediate a Deo per Christum, ut tactum est supra in  
 80 pertractatione solutionis ad rationem 6<sup>am</sup>.

< RATIO 13<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

Tertia decima ratio talis erat: «Dominus leprosos mundatos a se  
 iussit ire et ostendere se sacerdotibus. Ergo et similiter debent fratres  
 iubere mundatos a se per absolutionem ire et ostendere se sacerdotibus  
 85 curatis, et hoc non nisi per iteratam confessionem. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod cum iubentur illi ostendere se sacerdotibus, sicut  
 non additur ibi 'fratribus', sic non ad-|ditur 'parochialibus', cum tamen M 130<sup>rb</sup>  
 sint ambo sacerdotes, et sic illud ita bene potest intelligi de fratribus,  
 sicut et de sacerdotibus parochialibus. Unde et dixit proponens pro  
 90 fratribus: «Non concedo quod de solis ordinariis intelligatur verbum  
 Domini. Quia enim papa ordinavit quod fratres mundarent a lepra  
 peccati per confessionis auditionem et absolutionem, sacerdotibus  
 sufficit quod mundati a fratribus ostendant illis se esse mundatos, sicut  
 sufficit medico videre infirmum mundatum, et quod de mundatione  
 95 faciat fidem sacerdoti et offerrat ei munus institutum a lege, maxime  
 cum Dominus dixit: «ostendant se sacerdotibus», non dixit «confitean-  
 tur sacerdotibus», et hoc quia iam mundati erant. Unde frater munda-  
 tum a se debet remittere ut se ostendat mundatum sacerdoti, non autem

## IMV

71 ex gratia] et gratia *sed al. man. in gratiam corr.* M 72 ab] in M 73 promoveatur]  
*promovetur* IV 76 vero] *autem* IV 76 quod] et *add.* IV 87 sic] sicut M  
 88 sint ambo] *inv.* IV 88 bene] *unde* M 89 et] *om.* IV 91 quod] quia M  
 95 maxime] quia *add.* IV 98 ostendat] ostendit IV 98 mundatum] *mandatum* M

75-80 Cf. *supra*, p. 173,90-176,56. 82-83 Cf. *Luc.*, xvii, 14.



mundandum, et tunc debet mundatus et confessus offerre munus, quod appellatur ius parochiale.»

I 300<sup>vb</sup> Item, ut dicunt fratres, «ubi dixit CHRISTUS in uno Evangelio «*ostendite vos sacerdotibus*», in alio dixit «*sacerdoti*», et in tertio dixit «*principi sacer-|dotum*», per quem intelligitur papa. Sufficit ergo ostendere papae vel alicui de mandato eius, cuius mandatum in suo privilegio habent fratres.»

M 130<sup>va</sup> Dico ad primum, quod, licet cum dicitur 'sacerdotibus', non exprimitur 'parochialibus', in figura tamen illud sufficienter intelligitur dictum fuisse tantum de parochialibus, quia Dominus illos misit ad sacerdotes legales, qui iure ordinario praeerant synagogis, sicut modo curati modo praesunt parochiis, qualiter modo nulli populo praesunt fratres, quia nullum ius ordinarium habent supra populum, propter quod non ita bene verbum Domini potest intelligi pro fratribus sicut et pro sacerdotibus, licet ita bene sunt isti sacerdotes sicut illi. Et sic, ut videtur, non potest rationabiliter negari quin dictum verbum Domini de solis sacerdotibus ordinariis intelligatur. Quamquam enim papa ordinavit ut fratres possint mundare a lepra peccati, quia tamen potestas ipsorum in hoc in nullo derogat iuri ordinariorum, ut habitum est supra, mundantes per confessionis auditionem sint quasi in loco Domini mundantis in sola contritione. Nullo modo sufficit mundatis a fratribus se ostendere mundatos esse sacerdotibus solo verbo dicendo: «Ego sum confessus fratri et absolutus ab ipso, et per hoc ab ipso mundatus», de quali modo faciendi fidem loquuntur fratres, ut hoc | modo solummodo medicus videat ipsum mundatum, etiam si de hoc faciat fidem per ipsum fratrem cui confessus est, aut quocumque alio modo, et ei offerat munus quodcumque, quod appellatur ius parochiale; immo illud ostendere solummodo sufficit, quo ostendit peccator per confessionem omnia peccata sua sacerdoti quae confessus est fratri, ut iam dicitur.

## IMV

99 et 1] ideo *add. sed del. M* 99 debet] *idem add. IV* 99 mundatus et confessus] confessus et mundatus IV 7 tamen] *cum M dictum add. IV* 7 sufficienter] *sufficit I (sed in sufficienter corr.) V* 8 Dominus] *non add. sed exp. M* 8 illos misit] *non misit illos nisi IV* 10 nulli] *modo praesunt add. sed del. M* 11 supra] *super IV* 12 pro?] *add. i.m. V* 13 isti sacerdotes] *inv. IV* 14-15 sacerdotibus] *om. IV* 16 tamen] *cum M* 17 supra] *ut in hoc add. IV* 18 in?] *om. IV* 19 mundatis] *mundantis sed in mundatis corr. I* 27 sua] *om. IV*

1-3 Cf. *Luc.*, xvii, 14; *Matth.*, viii, 4; *Marc.*, i, 44. 15-17 Cf. *supra*, p. 71,87-4.

Quod autem addunt fratres, quod «Dominus dixit: «ostendant se sacerdotibus», non autem dixit: «confiteantur», quia mundati erant, et sic debet remittere ad sacerdotem ut confessus ei ostendat dicto modo se esse mundatum, non autem ut sacerdos eum mundet», dico quod per ea quae tunc facta fuerunt in lege figuraliter circa leprosi mundationem, satis declaratur quod modo confessio debeat intelligi per illam ostensionem, quae etsi modo facienda non est propter mundationem a macula | V 255<sup>ra</sup> peccati, tamen facienda est propter obligationem statuti de confitendo semel in anno omnia peccata sua suo sacerdoti, propter quam etiam perfecte contritus et absolutus a Deo omnia peccata sua sigillatim debet confiteri sacerdoti, ut supra expositum est. Unde dico quod Dominus misit leprosos ad sacerdotes legales, non solum ad ostendendum suam munditiam verbo, dicendo scilicet «Ego sum mundatus a Domino», quod est profiteri se fuisse leprosum et iam non esse, sed etiam ad ostendendum sacerdotibus singula membra sua in quibus fuerat lepra, et similiter cicatrices relictas in vulneribus leprae curatae, et etiam ad subjiciendum se iudicio sacerdotis, an lepra in singulis membris suis esset vere et perfecte mundata an non, et iudicato quod sic, tunc primo potuit mundatus offerre munus legale et recipi in castris ad consortium sanorum, ut patet ex textu legis leprae, <Levitici> XIII<sup>o</sup> et XIV<sup>o</sup>. Per lepram autem in diversis membris non curatam intelliguntur diversa peccata non abolita secundum maculam, per lepram autem curatam intelligitur peccatum mundatum et absolutum, per cicatricem autem ex vulnere leprae curatae relictam intelligitur peccatum abolitum in contritione vel confessione facta fratri, manente tamen obligatione ad confitendum eadem alteri ut sacerdoti. Cicatrices enim spirituales peccatorum manent post peccatorum secundum maculam abolitionem, ut habitum est supra secundum Augustinum. Unde <Levitici> XIII<sup>o</sup>, ubi loquitur *lex* de dicta ostensione sacerdoti facienda, praeceptum erat quod antequam sacerdos mundum iudicaret | talem «*recluderet eum* M 130<sup>vb</sup>

## IMV

31 per] *om. M* 32 tunc] *om. IV* 33 debeat] *debet V* 36 sua] *om. IV* 37 perfecte] *perfecto M* 43 curatae] *curare M* 47 Levitici] *Exodi MIV* 51 curatae] *curare V* 51 relictam] *relictus M* 53-54 peccatorum manent] *inv. I* 55 Levitici] *Exodi MIV*

28-31 Cf. *supra*, p. 199,96-98. 34-38 Cf. *supra*, p. 75,14-78,87. 47 Cf. *Lev.*, xiii-xiv. 53-55 Cf. *supra*, p. 90,11-91,37. 55-58 Cf. *Lev.*, xiii, 2-4.



*septem diebus*», ubi dicit Glossa: «*ut inspiciatur*», de qua inspectione scribitur ibidem sic: «*Si autem effloruerit discurrens lepra in cute, et operuerit omnem carnem a capite usque ad pedes, quidquid sub aspectu oculorum cadit, considerabit eum sacerdos*»; ubi dicit Glossa: «*In lepra diversa crimina designantur*.» Specialiter autem | de consideratione cicatricis dicit ibidem sic: «*Caro autem et cutis quam ignis exusserit, et sanata*», Glossa: «*per poenitentiam*», «*albam vel rufam habuerit cicatricem, considerabit eam sacerdos*.» Et cum sacerdos eum mundum iudicaverit, tunc primo offerat munus, de quo cap.° XIV°. Et erat totum hoc in figura dictum et factum de confessione peccatorum facienda sacerdoti novae legis. Sicut ergo lepra sive curata, sive non curata de qua tamen sperabatur quod curata esset, ostendenda fuit vel in se vel in suis cicatricibus sacerdoti veteris legis per singula membra, sic sacerdoti novae legis peccata vel cicatrices eorum ostendenda sunt per singula peccata.

Praeterea non sufficit ostensio qua confessus fratri hoc profitetur coram suo sacerdote, quia in hoc non est ei soli credendum, sed secundum praedicta de hoc debet facere fidem: aut ergo per ipsum confessorem, aut litteras eius sigillo suo sigillatas, aut per testes missos a confessore, et quocumque horum modorum oporteret fieri fidem. Ex hoc magnum discrimen oriretur in universali ecclesia, et sic sine magno inconveniente non posset dari interpretatio privilegii fratrum pro ipsis secundum modum quem obtinere affectant.

Ad illud quod addunt fratres, quod «sufficit se per confessionem ostendere papae, quia est summus sacerdos, quare et fratri de mandato eius», dico quod verum est, si tamen caveretur in privilegio quod non

## IMV

59 ibidem] illud M 59 autem effloruerit] inv. I 60 a] om. V 62 autem] quae M 63 ibidem] ibi V 63 exusserit] exusserit I excusserit V 64 habuerit] habuit V 64-65 cicatricem] cicatrices sed in cicatricem corr. M 66 cap.] om. IV 67 peccatorum] peccatoris V conf. add. I 68 sive<sup>1</sup>] al. man. sup. lin. add. M 69 se] esse V 74 est] om. M 74-75 sed secundum praedicta] secundum praedicta sed I 75 praedicta] peccata M 76 sigillo suo] sigilla sua M 77 a confessore] ad confessorem IV 77 modorum] medorum M 78 magno] malo M 79 non posset] iter. sed del. M 81 illud] id IV 82 quare] quasi M 83 quod] non add. sed exp. M 83 tamen] non add. M

58 Glossa ord. in Lev., xiii, 4 (ed. 1634, I, col. 1023; PL 113, 333C). 59-61 Lev., xiii, 12-13. 61-62 Glossa ord. in Lev., xiii, 12 (ed. 1634, I, col. 1025; PL 113, 333D). 63-65 Lev., xiii, 24-25. 64 Glossa interlin. in Lev., xiii, 24 (ed. 1634, I, col. 1025-1026). 65-66 Cf. Lev., xiv, 2-4. 81-83 Cf. supra, p. 200, 3-5.

oporteret propter confessionem faciendam ad sacerdotem reverti, cuius contrarium in illo potius cavetur, ut saepe dictum est.

<RATIO 14<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Quarta decima ratio erat talis: «*Non est potestas nisi a Deo, et quae a Deo sunt, ordinata sunt, et qui potestati resistit, ordinationi Dei resistit*», <Ad> Romanos XIII°. Sed audire confessionem peccatorum suorum subditorum pertinet ad potestatem sacerdotum, cui fratres resistunt. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod non resistunt ordinationi divinae, quia hoc quod faciunt, habent a papa, qui hoc eis potest concedere, et constat quod non contra ordinationem divinam eis concedit illa quae concedit.

Dico quod, si hoc esset eis a papa concessum, aliquid esset pro eis, sed hoc | eis omnino negatur fuisse concessum. Si vero papa hoc eis posset concedere sic, quod talis concessio non sit contra ordinationem divinam et quod sit absque iniuria sacerdotum, et hoc faciendo possit dicere ad sacerdotum illud M<sup>at</sup>thaei XX°: «*Amice, non facio tibi iniuriam*, non licet mihi dare illi sicut tibi? Nonne licet mihi facere quod volo?» De hoc erit sermo inferius in dissolutione 2<sup>ae</sup> rationis, et similiter 10<sup>ae</sup> inductarum contra praelatos, et etiam 17<sup>ae</sup> rationis iam inducendae contra fratres.

<RATIO 15<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Quinta decima ratio erat talis: «*III Regum XXIII° dicitur 'Custodi virum istum'* etc. Custodire autem eum non posset nisi cognoscendo eius conscientiam, et hoc non nisi per confessionem. Si ergo periret confitens

## IMV

84 ad sacerdotem] ad (sed exp.) sacerdoti I 84 cuius] in add. V 88 sunt<sup>2</sup>] om. M 88 ordinationi] ordinationem V 89 XIII°] XIV° I 89 audire] audires sed in audire corr. V 93 potest] illud add. M IV 93 et] quod add. sed exp. I 94 ordinationem divinam] inv. IV 94 eis] om. IV 96-97 eis posset] possit eis IV 98 et hoc] ut M 98 faciendo] faciendum (?) M 00 licet mihi<sup>1</sup>] inv. V 00 licet] al. man. sup. lin. add. M 00 licet mihi<sup>2</sup>] inv. IV 2 inductarum] et directae M 6 istum] iustum I 6 nisi] al. man. sup. lin. add. M 7 si] sic M

87-88 Rom., xiii, 1-2. 99-00 Matth., xx, 13. 95-3 Cf. infra, p. 243, 87-244, 12; 254, 75-259, 14; 208, 29-219, 12. 5-6 III Reg., xx, 39.



fratri, ipse sacerdos obligaretur ad poenam talionis sustinendam sine culpa sua, quod est inconveniens. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod per hoc quod fratres audiunt non reversuros ad sacerdotes, nequaquam sacerdotes poenam incurrunt talionis, etiam si confessi eis perirent, quia per fratres sacerdotes ab illo onere liberantur. Finis enim illius edicti «*Custodi*» etc. est ut subditi eruantur a morte, ad quam obligantur sacerdotes poena talionis, nisi faciant quod in se est ad illos eruendos, unde in praecedente cap.<sup>o</sup> dicitur: «*Erue eos qui ducuntur ad mortem.*» Propter quod sacerdotes multum deberent gaudere eo quod fratres pecus eorum errans ad eos reducant sanum, ad quod non sufficiunt per se: «Nemo enim sufficit sibi.»

Dico quod sacerdotes nequaquam liberantur ab onere eruendi pecus suum per fratres, quin supposito etiam adiutorio fratrum debent esse solliciti ad pecus suum custodiendum, etiam per notitiam confessionis, cum eis videbitur opus, ut procedit obiectio, et hoc quia per privilegium fratrum non eximuntur a tali debito subditi sacerdotum secundum praedicta; et sic bene verum est quod sacerdotes debent gaudere, si habeant fratres | coadiutores ad reducendum pecus errans, sed deberent dolere quod daretur pecudi occasio eva- | gandi et errandi et sibi dene- gandi debitam reverentiam et oboedientiam, quod procul dubio fieret, si non oporteret eum ad sacerdotes reverti dicto modo, ut patet ex praedictis; et sic populo suadere talem libertatem habere, est potius ipsum abducere a pastore quam reducere ad ipsum.

Dicunt fratres contra hoc primo, «quod sufficit sacerdoti quod vultum pecoris sui | cognoscat per alium, vel superiorem vel ordinatum ab ipso. Si enim subditus inferioris a superiore absolutus est, et de hoc fiat ei fides, debet ei sufficere et ex hoc gaudere, vel si capellanus licentiat a sacerdote vel superiore audiat subditi confessionem et de hoc fiat fides sacerdoti, debet ei similiter sufficere, quare multo fortius

## IMV

8 ipse] enim *al. man. sup. lin. add.* M 12 sacerdotes] *om.* V 13 «Custodi» etc. est] est «Custodi» etc. M 15 unde] ergo I 15 in] praetereunte (? ptente) *add. sed exp.* M 16 ducuntur] trahuntur IV 16-17 deberent gaudere] *inv.* IV 17 fratres] *om.* M 20 suum] sive I 20-21 esse solliciti] *inv.* IV 22 eis] ei I (*sed in eis corr.*) V 25 pecus] pecus *sed in pecus corr.* I 26 dolere] dicere M 27 reverentiam et oboedientiam] oboedientiam et reverentiam IV 27 quod] *sup. lin. al. man. add.* M 32 pecoris] peccatoris M 32 sui] suis IV 32 vel<sup>1</sup>] per *add.* IV 33 ipso] illo IV 34 fiat ei] *inv.* IV 35 licentiat] licentiat M 35 superiore] ut *add. sup. lin. al. man.* M 35 subditi] subdit IV 36 ei similiter] *inv.* IV

15-16 *Prov.*, xxiv, 11.

debet ei sufficere, quando illum audit qui est licentiat a papa et vice papae, qualiter est frater.»

Hic quidam in adiutorium fratrum addidit quod «illud dicere, videlicet quod impossibile est *‘quod sacerdos vultum pecoris sui cognoscat’*, prout dicitur Proverbiorum XXVI<sup>o</sup>, nisi ipsum in confessione audiat, haec fictio est, quia sine confessione sacerdos potest multa scire de vita subditorum; immo etiam garciones, qui vadunt per campos et qui per paucos dies morantur in aliqua vicinia, cognoscunt mores hominum conversantium ibidem per famam, quae statim currit.»

Secundo dicunt fratres «se mirari me dixisse, quod sacerdos non liberatur ab onere custodiendi subditum per fratres, cum subditi liberantur ab onere peccati per fratres, et bene absolvuntur ab eis. Si ergo, ut dicunt, ille qui dat tibi curam, dixerit: «Volo ut iste alius curet eum», numquid liberat te ab onere? Constat quod sic.»

Tertio dicunt fratres quod «non abducunt sed adducunt, quia curant oves et mundatas sacerdotibus repraesentant.»

Dico ad primum, «quod tunc sufficit sacerdoti quod pecus suum cognoscat per alium»: quando pecus suum cum hoc quod alter habet licentiam absolvendi ipsum, sic etiam eximitur, quod non maneat obligatus ad confitendum eadem sacerdoti, qualiter non eximitur per privilegium quod dat licentiam fratribus; eximitur tamen quando confitetur superiori ordinario, vel ordinato ab illo cum intentione eximendi illos, qui illi confitebuntur secundum modum supra expositum; per hunc etiam modum eximit populum superior vel sacerdos, quando instituit capellanum suum adiutorem suum in audiendo confessiones; propter hoc non est simile de fratribus et de aliis.

## IMV

38 qualiter] qualis IV 39 hic] habere M 39 addidit] addit I 39-40 dicere videlicet] ratione videt M 40 pecoris] peccatoris M 40 sui] suis V 42 haec] hoc M 42 potest multa] *inv.* IV 44 cognoscunt] agnoscunt I 45 famam] formam V 47-48 liberantur] liberentur IV 49 tibi curam] *inv.* IV 51 abducunt] abducuntur V 54 habet] *om.* V 55 sic] sicut I 58 ordinario] ordinato M 59 modum] *om.* M 61 instituit] statuit IV 61 suum<sup>2</sup>] *om.* IV 62 hoc] quod IV

39 «quidam»] i.m. add. (VAT., *Vat. lat.*, 853, f. 301rb): «Bertholdus», cf. BERTHOLDUS DE S. DIONYSIO, *Quaestio* (REIMS, *Bibl. mun.*, 470, f. 191rb-191va et 196ra). 40 Cf. *Prov.*, xxvii, 23. 43 garciones] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis* ..., p. 412B: «garcio: soldat mercenaire, brigand»). 53-54 Cf. *supra*, p. 204,31-32. 57-60 Cf. *supra*, p. 102,45-65; 120,36-122,77. 63-64 Cf. *supra*, lin. 39-43.



Ad id quod addidit quidam, quod «sacerdos bene potest cognoscere vultum pecoris sine confessione», dico quod verum est quoad ea quae foris parent, ut procedit dictum illius. Quae notitia non sufficit ad hoc quod sacerdos possit reddere rationem de pertinentibus et scire cui digne sacramentum eucharistiae ministret, secundum quod dicit Innocentius IV<sup>us</sup>, ut habitum est supra; immo secundum Glossam super illud «*Diligenter agnosce*» | etc., requiritur notitia vultus pecoris interior et exterior.

M 131<sup>va</sup>

Per quod dico ad secundum, quod non «est mirum dicere, quod sacerdos non liberatur ab onere audiendi confessionem subditi absoluti a fratre», si putet fore expediens quod illius confessionem audiat iterato, eo scilicet quod manet subditus obligatus sacerdoti, etiam confessione facta fratri secundum praedicta, licet subditus per fratrem liberatur ab onere peccati.

Quod addunt, «si ille qui dedit tibi curam, dixerit: «Volo ut iste alius curet», constat quod liberatus es ab onere curandi», dico quod verum est; non enim dico quod iterato confitendum est ut confessus fratri absolvatur a peccato et sic iterato curetur, sed ut potius solvatur ab obligationis debito, quo confessa fratri tenetur confiteri suo sacerdoti. Unde si diceret: «Volo ut alter curet et a debito confitendi curato eximatur subditus», tunc bene verum est quod omnino liberatus est ab onere audiendi illius confessionem; qualiter non dixit dominus papa Martinus in privilegio quod fratribus concessit, se velle fratres curare subditos sacerdotum, ut patet ex dictis.

I 301<sup>va</sup>

Per idem dico ad tertium, quod re vera «fratres in eo quod vere absolvent, non abducunt», sed | tamen abducunt in eo quod dicunt sibi

IMV

63 addidit] addit I 63 quidam] quidem (?) M 63 cognoscere] agnoscere I  
64 sine] absque IV 65 parent] patent IV 65 ut] vel M 65 quae] om. M  
66 pertinentibus] pereuntibus IV 66 cui] qui M 69 agnosce] agnoscere I  
69 notitia vultus pecoris] notitiam peccatoris M 69 pecoris] et add. IV 71 quod<sup>2</sup>] om. IV 71 mirum] murum V 73-74 audiat iterato] inv. IV 74 eo] eos I (sed in eo corr.) V 77 si ille] simile I 77 ille] iste M 80 solvatur] salvatur V 81 debito] in add. M 81 suo] om. IV 82 curato] om. M 84 illius] om. M 87 dico] quod add. sed exp. I 88 tamen] om. IV 88 abducunt<sup>2</sup>] adducunt M

65-68 Cf. *supra*, p. 60,4-17. 68-70 Cf. *Glossa ord. in Prov.*, xxvii, 23 (ed. 1634, iii, col. 1731: deest). 71-75 Cf. *supra*, p. 205,46-48. 66 pertinentibus] (cf. J.F. NIERMEYER, *Mediae latinitatis* ..., p. 793A: «pertinens: un dépendant de n'importe quelle catégorie»). 77-78 Cf. *supra*, p. 205,49. 87-88 Cf. *supra*, p. 205,51-52.

confessos per suum privilegium sic esse exemptos quod non teneantur eadem suis sacerdotibus confiteri, ut patet ex dictis. Unde dico quod potius disputamus contra ea quae fratres determinant in scholis et populo praedicant publice in ecclesiis, et quae confitentibus sibi private suadent in consiliis circa pertinentia ad privilegium suum, quam contra ea quae agunt sacramentaliter circa populum in audiendo confessiones eius et absolvendo. Et sic etiam dico quod potius disputamus contra populum subditum sacerdotibus, et contra exemptionem quam dicunt fratres eis esse concessam suo privilegio, quam contra ipsos fratres et contra potestatem concessam eisdem in eodem, et deberet populus potius in hoc contra nos insurgere quam fratres.

00

< RATIO 16<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

Decima sexta ratio talis erat: «XIII<sup>a</sup>, q.<sup>e</sup> 3<sup>a</sup> dicitur: '*Unusquisque suis terminis sit contentus*.' Cum ergo termini concessi fratribus sunt libere confessiones audire et absolvere, his deberent esse contenti, sed ultra istos terminos est debitum subditorum expressum per illud '*Volumus autem*'. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod bene volunt quod «*unusquisque sit terminis suis contentus*» secundum dispositionem eius qui habet illos dividere, cuiusmodi est dominus papa, qui divisit fratribus terminos secundum quod eis utuntur.

Dico quod verum est quod eis terminos divisit. Non tamen verum est quod eis terminos divisit | secundum quod eis utuntur, secundum praedicta. Dico etiam quod bene certum est quod primus divisor terminorum et principalis Christus erat, qui terminos suos divisit duobus ordinibus sacerdotum ordinarie a Christo institutis in regimine populi

IMV

90 dictis] praedictis IV 92 publice] et add. IV 93 suadent] suaderent IV 95 et<sup>1</sup>] ipsum add. IV 97 quam] quem M 98 populus] om. IV 99 contra nos] populus IV 3 confessiones audire] inv. IV 3 his] om. V 3 deberent] debent IV 5 autem] om. M 6 terminis suis] inv. IV 8 est] sunt I 10 quod<sup>2</sup> ... divisit] om. IV 10-11 Non ... divisit] om. (hom.) M 11 terminos ... eis] om. (hom.) I 12 certum] actum M rectum V 12 divisor] diversor V 13 et principalis] in privilegio sed M 14-16 in regimine ... nescimus] om. M

1-2 GRATIANUS, *Decretum*, ii, c. XIII, q. 1, c. 1 (ed. A. FRIEDBERG, i, 717). 4-5 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, i, p. 592 (n. 508)). 6-7 GRATIANUS, *Decretum*, ii, c. XIII, q. 1, c. 1 (ed. A. FRIEDBERG, i, 717). 12-15 Cf. *supra*, p. 197,43-46; 198,53-55.



et ecclesiae, ut habitum est supra ex Decreto et ex Glossa Lucae X°. 15  
 Terminos autem istis duobus ordinibus divisos a Christo nescimus  
 adhuc ab aliquo vicariorum Christi, id est ab aliquo summorum  
 pontificum, fore immutatos, et confidimus firmiter quod | nec umquam  
 ab aliquo eorum debeant immutari. Et sic dico per dominum Martinum 20  
 terminos suos ita esse fratribus divisos tamquam coadiutoribus sacerdo-  
 tum, ut maneant integri termini a Christo divisi curatis, qui quantum  
 pertinet ad confessiones audiendas, expressi sunt in illo statuto  
 «Omnis utriusque sexus». Et sic fratres, cum dicunt quod confessi  
 eis non tenentur redire ad sacerdotes propter confessionem faciendam,  
 non sunt terminis suis contenti, extendendo terminos privilegii sui ad 25  
 exemptionem subditorum, in hoc transgrediendo terminos quos posuit  
 pater eorum dominus Martinus.

### <RATIO 17<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Decima septima ratio talis erat: «'Dominus', secundum quod dicitur  
 in Lucae X°, in Glossa, 'constituit in ecclesia duos ordines, scilicet 30  
 apostolorum et discipulorum', et illud habetur dist.° XX<sup>a</sup> 'In Novo  
 Testamento', ut dicitur ibidem: 'Episcopi sunt in loco apostolorum, et  
 curati sunt in loco discipulorum.' Potestas autem et ordo instituti a  
 Christo, non debent immutari, sed illaesi manere; hoc autem non esset,  
 nisi subditi tenerentur confiteri omnia peccata sua suis sacerdotibus. 35  
 Ergo etc.»

Dicunt fratres quod per ipsos ex usu eorum non mutatur aut laeditur  
 ordo ecclesiasticus, quia ibi illi qui sunt in loco discipulorum, vocantur  
 sacerdotes secundi ordinis, non autem vocantur parochiales. Quare,

#### IMV

19 eorum] illorum IV 19 debeant] firmiter add. M 20 fratribus divisos] inv. IV  
 21 ut] nec M 22 expressi sunt] expresserunt M 25 terminis suis contenti] contenti  
 terminis suis IV 29 dicitur] dicit M 30 in Lucae ... Glossa] in Glossa Lucae X° IV  
 30 scilicet] secundum M 31 illud] idem IV 33 sunt] om. IV 38 illi] isti I  
 38 in] om. IV

29-32 Cf. *Glossa ord. in Luc.*, x, 1 (ed. 1634, v, col. 825: deest). 32-33 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 21, c. 2 (ed. A. FRIEDBERG, I, 69-70). 32-34 Cf. SIMON DE BELLO-  
 LOCO, *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 79r): «... sicut episcopi ... in locum  
 apostolorum successerunt, parochiales presbyteri ... in discipulorum loco constituti sunt ...».

40 cum ipsi sunt sacerdotes, in tantum sunt secundi ordinis quantum sunt  
 curati, et sic non immutatur ordo licet ipsi audiunt confessiones et  
 absolvunt, secundum quod dicunt.

Dico ego quod per sacerdotes secundi ordinis intelliguntur ibi sacer-  
 dotes curati parochiales, sed tunc non fuit necesse specificare sacerdotes  
 45 secundi ordinis nomine parochialium, quia usque ad tempora nostra  
 non est auditum quod aliquis visus est praesumere quod esset de primo  
 ordine vel secundo, nisi curam habens per ordinariam iurisdictionem.  
 Propter tales tamen, quales sunt modo fratres, qui futuris temporibus  
 possent praesumere se esse de ordine illorum, qui tamen non sunt nisi  
 50 de ordine subditorum, | providit Spiritus sanctus quod ANACLETUS M 132<sup>ra</sup>  
 papa in dicto Decreto quoquo modo significaret sacerdotes secundi  
 ordinis esse sacerdotes parochiales. Dixit enim, secundum quod habi-  
 tum est supra, quod «*typum disci-pulorum gerunt presbyteri constituti* I 301<sup>vb</sup>  
*in ecclesia.*» Constat autem quod sacerdotes in ecclesia non sunt  
 55 constituti super populum sub episcopis, nisi curam ordinariam habentes.  
 Omnes enim tales, sive sint saeculares, sive religiosi, sive decani,  
 sive praepositi, sive abbates, sive priores, sive quicumque alii curam  
 habent sub episcopis, parochialibus sacerdotibus connumerantur, et  
 sunt quasi parochiani illis qui sunt sub sua cura. Religiosi ergo non  
 60 curati, in quantum tales, locum discipulorum nequaquam sibi possunt  
 usurpare, licet nuper dixit quidam: «Quicumque a papa, vel episcopis,  
 vel maioribus praelatis missi sunt, tenent locum discipulorum, etiam si  
 indeterminate et sine cura missi sunt, quia septuaginto duo discipuli

#### IMV

41 licet] sed M 46 praesumere] se esse de ordine add. sed exp. M 48 sunt modo]  
 inv. IV 50 providit] praevidit IV 51 significaret] signaret IV 51 sacerdotes]  
 om. V 52 esse] om. M 53 typum] sive add. M 53 presbyteri] lac. M  
 55 populum] cum add. M 56 sint] om. IV 59 illis] illi M 59 ergo] autem sed  
 exp. et al. man. sup. lin. ergo add. M 61 quidam] quod add. IV 61 vel] ab add. IV  
 62 vel] a add. IV 62 etiam] et IV

40 In liturgia ordinationis presbyterorum vocantur isti sacerdotes secundi ordinis, epi-  
 scopi autem primi ordinis. 52-54 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 21, c. 2 (ed. A.  
 FRIEDBERG, I, 70). 61 «quidam»] i. m. add. (VAT., *Vat. lat.* 853, f. 301vb): «Bert(hol-  
 dus), cf. *supra*, p. 92,61; cf. etiam PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 15371, f. 73rb: «Isti autem  
 septuaginta duo discipuli electi sunt a Domino et apostolis nec habuerunt determinatas  
 parochias nec determinatum populum sed erant missi indeterminate et indifferenter  
 ubique praedicabant».



non habebant determinatas parochias.» Quod enim in primitiva ecclesia non habebantur distinctae parochiae determinatis sacerdotibus assignatae, nec etiam civitates forte erant assignatae certis episcopis, sed communi consilio sacerdotum tunc regebatur ecclesia, bene verum est, ut supra expositum est secundum beatum Hieronymum, sed hoc intelligo generaliter per totum mundum. In aliquo tamen loco erat determinatus episcopus certae civitati assignatus. Dicit enim idem Hieronymus, De viris illustribus: «Iacobus, qui appellatur frater Domini, cognominatus Iustus, post passionem Domini statim Hierosolymorum episcopus ordinatur», quod credo fuisse factum tunc a Spiritu sancto in loco ubi erat tota ecclesia congregata in signum, quod ita deberet et expediret fieri per singula loca ad quae ecclesia foret dilatanda, secundum quod hoc fieri praecepit postmodum beatus Petrus: «In singulis enim civitatibus singulos et non plures episcopos institui praecepit», secundum quod legitur dist.<sup>e</sup> LXXX<sup>a</sup>, cap.<sup>o</sup> «In illis.» Et sicut hoc dico de certis episcopis respectu civitatum, sic idem dico de certis sacerdotibus respectu parochiarum, ut patet superius ex dictis Hieronymi.

Sed dicunt adhuc fratres, quod papa mittit legatum qui non est episcopus nec parochialis; sub quo ergo ordine continetur?

Dico quod legatus non episcopus, licet quantum ad ea quae sunt ordinis, non pertinet ad ordinem episcoporum, pertinet tamen ad eum quantum ad ea quae sunt iurisdictionis.

M 132<sup>ab</sup>

Dicunt adhuc fratres quod, licet curati sint loco discipulorum, | per hoc tamen ab illo loco non excluduntur alii. Unde Dominus, post institutionem dictorum duorum ordinum, dixit Lucae X<sup>o</sup>: «Rogate Dominum messis ut mittat operarios in messem suam», et hoc, quia praevidit in agro dominico per alios quam per dictos, fructus debere

## IMV

64 habebantur] habebant M 65-66 assignatae] assignatis M 66 etiam] sacerdotes  
add. sed exp. I 67 tunc regebatur] inv. IV 67 bene verum] inv. I 69 mundum]  
unum M 73 ubi] tunc add. IV 75 ad] dum sup. lin. al. man. add. M  
75 quae] om. M 75 dilatanda] delatata M 78 LXXX<sup>a</sup>] XXX<sup>a</sup> M 79 idem]  
dicendum IV 80 dictis] beati add. IV 81 mittit] misit sed in mittit corr. M  
83 non] est add. M 83 quantum] om. M 89 Dominum] Dominus M 90 prae-  
vidit] vidit M

64-69 Cf. *supra*, p. 59,78-88. 70-73 HIERON., *De viris illustribus*, c. 2 (ed. C.A. BERNOUILLI, 1895, p. 6, lin. 1-2 et p. 7, lin. 4-6; PL 23, 609A). 76-78 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 80, c. 2 (ed. A. FRIEDBERG, I, 280). 88-89 *Luc.*, x, 2.

fieri, ut per operarios bonos a Deo missos, de quorum numero sunt fratres, ut ab eis nomen principalis operarii non excludatur, verum, ut dicit frater qui proposuit loquens de me: «Nescio quid velit dicere, quod non possit fieri alius ordo in ecclesia, quia non sic distincti sunt dicti ordines in ecclesia, quin papa illam distinctionem possit mutare; absit enim quod nos non sumus in aliquo ordine ecclesiastico.»

Ad hoc quod dicunt, «per hoc quod curati sunt in loco discipulorum non excluduntur alii», dico quod verum est, dum tamen habent iurisdictionem ordinariam, sive ex institutione canonica, sive ex commissione, aliter enim loco discipulorum aut apostolorum aut principalium operariorum non sunt aliqui; et ideo fratres nullam curam habentes omnino, nec tenent locum apostolorum nec discipulorum, sed subditorum tantum, et a nomine principalis operatoris omnino excluduntur, quia non sunt operarii principales nisi in duobus ordinibus praedictis, ceteri autem omnes sunt puri subditi aut cooperarii, de quorum numero sunt fratres, ad nullum ordinem principalem operariorum sive pastorum pertinentes, qui non sunt nisi duo instituti a Christo, nec praeter illos alium umquam instituendum cognoscet per | Dei gratiam ecclesia, sicut nec hucusque recognovit. Unde super illud Matthaei XXIV<sup>o</sup>: «Duo in lecto, duo in agro, duo in mola», dicit Glossa: «Non sunt alia genera hominum in ecclesia quam haec tria, qui sunt rectores, continentet et coniugati», significati Ezechielis XIV<sup>o</sup> per «Noe, Daniel et Iob», quorum primum genus distinguitur in duo genera rectorum tantum, ut iam dicetur | infra.

I 302<sup>ra</sup>

Quod ergo dicunt fratres, quod «post institutionem discipulorum dixit Dominus, Lucae X<sup>o</sup>, 'Messis quidem multa, operarii vero pauci. Rogate ergo' etc.», dico quod hoc nequaquam intelligitur de institutione operariorum novi sive tertii ordinis, ut intelligunt fratres, sed

## IMV

92 non] om. M 92 verum] quia IV 94-95 quia ... ecclesia] om. (hom.) M  
96 sumus] simus IV 97 per hoc quod] om. (hom.) M 98-99 iurisdictionem] curam  
IV 1-2 habentes omnino] inv. IV 2 nec!] non IV 2 nec discipulorum] om. M  
3 nomine] ratione M 3 principalis] iter. sed exp. M 3 operatoris] operariorum M  
5 autem] aut V 8 cognoscet] cetera add. V 8 per Dei gratiam ecclesia] ecclesia per  
Dei gratiam I 8 ecclesia] om. V 10 duo in lecto duo in agro] duo in agro duo in  
lecto I duo in agro in lecto V 10 alia] aliqua I 11 sunt] super IV 12 sig-  
nificati] signati M 14 infra] om. IV 16 multa] est add. IV 18 operariorum]  
operatorum IV 18 novi sive] novissimi M

93 «frater qui proposuit», cf. *supra*, p. 138,30 et 150,61. 97-98 Cf. *supra*, p. 210,86-87. 9-10 *Matth.*, xxiv, 40-41. 10-12 *Glossa ord. in Matth.*, xxiv, 40-41 (ed. 1634, v, col. 404; PL 114, 163B). 12 *Ez.*, xiv, 14. 15-17 Cf. *supra*, p. 210,88-89; *Luc.*, x, 2.



M 132<sup>va</sup>

praetermisso mystico intellectu sive spirituali de operariorum multiplicatione, non secundum numerum, sed secundum virtutem et perfectionem, — ut enim dicit CHRYSOSTOMUS, «Multiplicavit eos non addens ad numerum, sed concedens virtutem» —, dico quod illud, ut intelligitur secundum unam expositionem litteralem de multiplicatione | sacerdotum in utroque ordine praedicto, quod bene in potestate ecclesiae est unum episcopatum dividere in duos, et loco unius instituere duos, et similiter dividere unam parochiam in duas, et loco unius parochialis instituere duos. Unde, cum Dominus primo specialiter et in certo numero exprimat illos de primo ordine et similiter illos de secundo ordine, — Matthaei enim X°, post illud verbum «*Messis quidem multa*» etc., subdit «*et vocatis duodecim*» etc.; hic autem dicit «*post haec designavit et alios septuaginta duos*» —; istos autem addendos in eisdem ordinibus in nullo numero exprimit, sed absolute dicit: «*Ite, ecce ego mitto vos*», et hoc ideo quia semper multiplicato populo, possunt multiplicari sacerdotes utriusque ordinis. Aut dictum illud Lucae X° «*Messis quidem*» etc., secundum aliam expositionem litteralem intelligitur non esse dictum post septuaginta duorum discipulorum institutionem, sed ante eam, et specialiter de institutione eorum; unde cum dicit: «*Post haec designavit et alios septuaginta duos et misit illos*», hoc dicit recitando ordinem instituendi septuaginta duos discipulos post institutionem duodecim apostolorum, quasi anticipando, cum vero dicit: «*Messis quidem multa*» etc., exponit rationem et causam instituendi eos, et tertio cum subdit: «*Ite, ecce ego mitto vos*», tangit illorum institutionem.

Quod autem additur: «Nescio quid velit dicere», dico quod ego re

## IMV

19-20 multiplicatione] multitudine I 22 ut] exp. I 30 hic] haec M 30 autem] vero IV 30-31 post haec designavit] iter. sed del. M 32 numero] ordine IV 33 ego] om. IV 33 semper] om. I 34 multiplicari] falsificari M multiplicati V 34 utriusque ordinis] inv. IV 35 etc.] multa IV 36 esse] est M 37 institutione eorum] inv. IV 38 et alios] iter. sed del. I 40 vero] vere M 41 dicit] addit IV 41 rationem] institutionem M 44 autem] om. I 44 dicere] etc. add. IV 44 ego] om. IV

21-22 IOANNES CHRYS., *Opus perf. in Matth.*, hom. 32 (PG 57, 379: alia transl.). 29-30 *Matth.*, ix, 37. 30-31 *Matth.*, x, 1. 30-31 *Luc.*, x, 1. 32-33 *Luc.*, x, 3. 35 *Luc.*, x, 2. 38 *Luc.*, x, 1. 41 *Luc.*, x, 2. 42 *Luc.*, x, 3. 44 Cf. *supra*, p. 211,93.

vera nescio quod possit fieri alius ordo essentialis in ecclesia ab illis duobus, quos Christus instituit, ut patet ex dictis. Unde, et si fratribus datum esset privilegium sub illa forma quam affectant, non tamen deberent sibi unum ordinem principalem ascribere, sed modo propter eorum insolentiam, quando nimis extendere nituntur suum privilegium in praeiudicium sacerdotum utriusque ordinis, si aliud remedium non posset adhiberi, quale speramus per Dei gratiam aliquando adhibendum, potius deberent omnino deponi, quam usus talis privilegii qualem volunt observare, et gradus in quo dicunt se esse institutos, eis permitteretur, et hoc exemplo eius quod factum est de chorepiscopis; secundum enim quod dicitur de illis, dist. 6 LXXXVIII<sup>a</sup>: «*Hi vero propter insolentiam suam, <qua> episcoporum officia sibi usurpabant, ab ecclesia hodie prohibiti sunt.*» Unde DAMASUS papa dicit: «*Chorepiscopi tam ab hac sacra sede, quam ab episcopis totius orbis sunt prohibiti. Nimis enim eorum institutio improba est et | prava, quia, ut de summo sacerdotii ministerio aliquid praesumant, omni auctoritate caret. Nam non amplius quam duos ordines inter discipulos Domini esse cognoscimus, id est duodecim apostolorum et septuaginta duorum discipulorum. Unde iste tertius processerit, ignoramus. Et quod ratione caret, exstirpare necesse est.*» Si autem papa illam distinctionem duorum ordinum possit mutare, et quomodo etiam tertium ordinem essentialem instituere potest, ipse viderit et iudicet, ego non video, et unde procedere possit quod hoc faciat, ignoro, sicut enim papa Damasus de chorepiscopis, quod non dixit quia ignoravit chorepiscopos ab apostolis institutos vel conciliis, sicut non ignoramus fratres in suis ordinibus institutos et confirmatos ab ecclesia, sed quia ignoravit causam qua possent institui ut tertius ordo essentialis cum aliis duobus, sicut tangit Glossa ibidem, quod etiam omnino ignoramus circa institutionem fratrum. Unde dico quod fratres in quantum fratres sunt, et similiter religiosi, et ut habent

M 132<sup>va</sup>

## IMV

46 si] om. V 47 non] nisi M 48 sed modo] sed nec do M 49 insolentiam] insolentiam M 52 qualem] quam V 53-4 permetteretur] permetterentur IV 55 LXXXVIII] LXXXVII IV 56 suam] suarum I om. V 56 qua] quia MIV 57 dicit] ait IV 58 prohibiti] om. M 58 enim] om. M 60 aliquid] aliqui M 61 esse] om. M 63 ratione] ratio M 64 papa] propter M papam sed in papa corr. I 65 etiam] et an IV possit add. sed del. M 66 ego] video add. sed del. M 66 unde] processit add. sed del. I 68 ab apostolis institutos] institutos ab apostolis IV 71 ut] vel I 72 circa] contra M 73 fratres sunt] inv. IV 73 similiter] simpliciter IV 73 et ut] etiam non M

55-57 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 68, c. 4 (ed. A. FRIEDBERG, I, 255). 57-64 Id., *op. cit.*, I, dist. 68, c. 5 (ed. A. FRIEDBERG, I, 255). 67-72 Cf. GRATIANUS, *Decretum, una cum Glossis*, I, dist. 68, c. 5 (ed. 1584, col. 458-459).



privilegium de praedicando et audiendo confessiones, quia hoc agunt sine omni cura populi eis commissa, nequaquam sunt in aliquo dictorum duorum ordinum, qui ambo pertinent | ad ordinem illum de quo dicitur Matthaei XXIV: «*Duo in agro sunt*», tamen de ordine alio de quo dicitur ibidem, «*duo in lecto*», participant tamen quoquo modo in officio praedicationis et confessionis cum illis, qui sunt de secundo ordine, et hoc ex privilegio, quemadmodum participant cum illis in eis quae ad ipsos pertinent, archidiaconi de iure communi.

Sed addunt fratres, quasi arguentes et probantes intentum suum, quod si ipsi fabricarent sermones episcopis et studerent ad alios instruendum, quo modo scilicet deberent repellere haereticos, et nullam haberent auctoritatem ad exercendum huiusmodi actus, hoc multum esset derisorium.

Item, ut dicunt, altercatio fuit in Veteri Testamento. Iosue enim, qui fuit praelatus post Moysen, dixit Moysi, Numerorum XI: «*Prohibe hos qui prophetant*», Iethro autem, qui fuit vir gentilis, dixit Moysi, Exodi XVIII, «*Constitue tibi viros*» etc. Moyses autem acceptavit sententiam Iethro et refutavit suasionem Iosue, et sic modo illi qui sunt futuri praelati, dicunt et consulunt praelatis ne alios praedicare permit- tant.

Dico quod per primum istorum auctoritatem | praedicandi et confessiones audiendi sibi ascribunt, quasi ex hoc arguentes <quod> ipsi sint de secundo dictorum ordinum et principales operarii, non tantum cooperatores illorum, et quod ordo ipsorum sit quidam tertius ordo ecclesiasticus essentialis | et principalis pertinens ad regimen animarum, quasi illud Lucae X, «*Messis quidem multa*» etc. eis sit dictum, ut iam

## IMV

74 de praedicando et audiendo] et de praedicando de audiendo I et praedicando de audiendo V 74 de] sup. lin. add. I 75 eis] ei I 75 aliquo] aliquorum M 77 ordine alio] inv. IV 78 quoquo modo] quo quomodo V 79 et] de add. sed exp. I 80 cum] tamen M 83 si] om. M 83 alios] illos M 84 modo] om. M 90 constitue] constituo M 95 <quod> om. M IV (cf. infra, lin. 97) 96 secundo] ordine add. IV 97 ordo?] esse add. V 98 ecclesiasticus] esse add. sed exp. I 98 essentialis] propter violentiam suam quia episcoporum officia sibi usurpant ab ecclesia ho add. sed del. (va-cat) V 99 multa] est add. IV 99 sit] sic M

77-78 *Matth.*, xxiv, 40-41. 88-89 *Num.*, xi, 28. 90 *Exod.*, xviii, 21. 99-00 *Luc.*, x, 2; cf. *supra*, p. 211,15-212,43.

00 habitum est. Quod nequaquam verum est, quia, quod haec officia exercean, non est eis praeceptum nec ex ordinis sui institutione, nec ex aliquo privilegio eis postmodum concesso, sed solummodo committuntur eis dicta officia et conceditur eis licentia utendi eisdem officiis temporibus oportunis, si voluerint, et hoc secundum quemcumque modum utendi, sive secundum quem ipsi privilegium suum intelligunt, sive secundum quem praelati ipsum intelligunt. Propter quod solummodo, ut videtur, necessitas, quando scilicet praelati ad illos actus exercendos circa subditos suos vacare non possent, deberent fratres in exercitium talium actuum compellere, non autem affectio vel voluntas, quia ut dicit GREGORIUS in Pastoralis: «*Officium praedicationis tutius declinatur*» quam assumitur, et ut dicit AUGUSTINUS, libro XIX<sup>o</sup> De civitate Dei: «*Otium sanctum quaerit caritas veritatis, negotium iustum suscipit necessitas caritatis.*» Et sic fratres in exercitio talium actuum nullo modo debent sibi ascribere auctoritatem praelationis, sed solummodo obsequium subiectionis sicut boni cooperarii et adiutores, defectus principalium operatorum supplendo et eis compatiendo. Quare, cum ut talem auctoritatem sibi ascribant, defectus suos improperant praelatis, quasi sint ignorantes et insufficientes atque omnino inidonei ad dicta officia exercenda, et quasi ob hoc ad ipsa exercenda data sit fratribus auctoritas, eo quod ceteri ad animarum iudicia existant minus idonei et indigni, sicut dicit contra fratres Innocentius IV<sup>us</sup>, ut habitum est supra, puto quod fratres in hoc multum peccant, etiam si omnino essent praelati inidonei, quia pudenda patrum suorum operire deberent, sicut Sem et Iaphet, potius quam nuntiare foris, ut fecit Cham, Genesis IX<sup>o</sup>; et hoc exemplo Christi, dicente CYPRIANO,

## IMV

00 est<sup>1</sup>] esse sed in est corr. I 1 non] nunc M 1 est] add. sup. lin. I 1 nec] neque IV 4 temporibus] temporalibus M 4 hoc] om. M 6-7 solummodo ut videtur] ut videtur solummodo IV 7 necessitas] quando si praelati add. sed del. (va-cat) I 8 exercendos] exercendum (?) IV 8 suos] om. V 8 deberent] debere M 8 in] om. V 9 non] nunc M 9 vel] aut IV 14 auctoritatem] auctoritate M 17 cum] add. sup. lin. M 20 eo] et M 24 nuntiare] sed in nudare corr. M

10-11 GREGOR., *Regula pastoralis*, i, c. 7 (PL 77, 20C). 11-13 AUGUST., *De civ. Dei*, xix, c. 19 (CC lat. 48, p. 687, lin. 34-35; PL 41, 647). 17-22 Cf. *supra*, p. 21,71-22,88. 24-25 Cf. *Gen.*, ix, 22-23. 25-28 GRATIANUS, *Decretum*, i, dist. 93, c. 25 (ed. A. FRIEDBERG, i, 329); etiam CYPRIANUS, *Epistolae*, ep. 3, c. 2 (CSEL 3<sup>2</sup>, p. 471, lin. 1-4; PL 4, 395C-396A).



XCIII<sup>a</sup> dist.<sup>e</sup>: «*Dominus noster Iesus Christus usque ad passionis diem servabat honorem pontificibus et sacerdotibus, quamvis illi nec timorem Dei nec honorem Christi servassent.*» Hinc etiam dicit beatus FRANCISCUS in suo Testamento: «*Si haberem tantam sapientiam quantum Salomon, et invenirem sacerdotes in parochiis in quibus morantur, nolo* 30 *prae-|dicare ultra voluntatem eorum. Et ipsos volo honorare sicut dominos meos. Et nolo in ipsis considerare peccatum, quia Filium Dei discerno in ipsis, et domini mei sunt.*»

M 133<sup>rb</sup>I 302<sup>va</sup>

Quod dicunt «derisorium esse ipsos episcopis in exercitio dictionum actuum ministrare, et nullam in eis exercendis habere auctoritatem», re 35 vera in hoc bene ostendunt quid | affectant, sed quaero quomodo potest esse derisorium ipsos libere sic posse dictos actus exercere in praelatorum subsidium, ut nullum ex hoc eis inferant praeiudicium? Non enim est derisorium, si ius quod uni competit non tribuatur alteri, immo derisorium est potius et monstruosum subditos velle praesumptuose sibi 40 ascribere quod pertinet ad dignitatem praelatorum, ut dictum est supra secundum beatum Bernardum.

Secundum, quod inducunt de Iosue, puto quod hoc inducunt ad auctoritatem suam confirmandam in dictis officiis exercendis, quod 45 videlicet tanta sit, quod a praelatis, etiam si per se valerent dictos actus exercere, nec deberent nec possent impedire, nec etiam deberent propter scandalum ortum ex ipsorum resistentia ad praelatos, ab usu ipsorum actuum cessare quod nequaquam verum est, quia etsi privilegium ipsorum esset intelligendum ut ipsi dicunt, et ipse intellectus ipsorum esset expressus per aliquam aliam clausulam loco illius «*Volumus* 50 *autem*» etc., tamen non deberent eo uti nisi secundum quod nos ipsum intelligimus, scilicet in subsidium praelatorum et in supplementum defectus eorum, ut iam dictum est; ita quod praelatis valentibus et scientibus et volentibus intendere dictis officiis, fratres, etiam si possent,

## IMV

26 XCIII<sup>a</sup> dist.<sup>e</sup>] inv. IV 27 servabat] servabit I 28 Christi] om. M 28 dicit] dixit I 31 dominos] dominus sed in dominos corr. I 34 dicunt] om. M 36 affectant] affectunt I 38 eis] illis IV 39 non] exp. M 40 derisorium] derisorium V 40 praesumptuose sibi] inv. IV 45 videlicet] etiam M. 47 ad] fratres add. M 50 expressus] expressius V 50 illius] clausulae add. IV 51 quod] iter. sed del. I 54 possent] tamen add. I

28-33 FRANCISCUS ASSISIENSIS, *Testamentum*, 7-9 (ed. C. ESSER, *Opuscula S.P. Francisci Assisiensis*, 1978, p. 308-309). 34-35 Cf. *supra*, p. 214,82-86. 38-42 Cf. *supra*, p. 66,67-73. 43 Cf. *supra*, p. 214,87-93. 51-53 Cf. *supra*, p. 170,13-172,49.

55 nullo modo velle deberent se de dictis officiis intromittere cum Martha, sed potius studio suo et contemplationi vacare cum Maria, et dimittere Martham sollicitari circa frequens ministerium, quousque ipsa dicat verbo vel facto: «*dic illi ut me adiuvet*», ut potius oporteat Martham conqueri de Maria, quia non vult eam adiuvere, quam Mariam de 60 Martha, quasi velit eius ministerium ipsa repulsa usurpare, secundum quod de hoc alias locuti fuimus, in quo quodam modo immutaretur et laederetur ordo institutus a Christo, ut dicitur in argumento. Quare, cum fratres, ut dictam auctoritatem sibi confirment, factum Iosue et ad exemplum eius illos qui stant pro praelatis inculcant, ut aestimo ipsi 65 graviter peccant, maxime in tali facto in quo omnino | incertum est et M 133<sup>va</sup> dubium de animo sive intentione facientis, eo quod bono et malo modo fieri potuit factum Iosue. Ut enim dicit BEDA super illud Lucae XXII<sup>o</sup>, «*Facta est contentio inter discipulos Domini quis eorum videretur esse maior.*» Sicut bonis esse moris solet in scripturis semper exempla 70 patrum praecedentium, quibus ad meliora proficiant, quibus agnitis de actibus suis humilientur, requirere, sic e contra reprobi, si quid forte in electis reprehensibile reperiunt, quasi suas ex eo nequitas obtecuri ac pro iusto defensuri libentissime solent implecti, quasi nobis sanctorum infirmitas imitanda proponatur, et non illud potius, quia «*convalescerunt de* 75 *infirmitate*» ut dicitur Ad Hebraeos XI<sup>o</sup>, hoc maxime in loco ubi et ipsa contentionis eorum causa est nobis incognita.» Quia igitur nobis incognita est causa quare Iosue dixerit Moysi «*Prohibe illos*», scilicet an quia, ut imponunt ei fratres, ipse futurus praelatus post Moysen haec affectavit, et ideo officium debitum per alios legitimos ut per veros 80 prophetas exerceri doluit, an quia ignoravit si vere prophetabant ut

## IMV

55 nullo] tamen add. V 61 in quo] etiam M 63 cum] tamen V 63 confirmant] confirmant M 63 factum] sanctum IV 63 et] om. IV 65 graviter] graverter sed in graver corr. I 65 et] de add. V 66 sive] seu IV 67 factum] fratrum (?) V 67 Beda] super add. sed del. M 68-69 videretur] videtur M 69 bonis] bonus V 70 patrum] pactum IV 73 libentissime] libentissimo M 73 implecti] impleti V 74 imitanda proponuntur] inv. M 76 causa est] inv. IV 76-77 quia ... incognita] om. (hom.) V 77 dixerit] dixit IV 78 quia] om. M 79 veros] beatos M 80 si] se I 80 vere] vero M

55-60 Cf. *Luc.*, x, 38-42. 58 *Luc.*, x, 40. 48-62 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. XII*, q. 28 Ad 1<sup>um</sup> (ed. J. DECORTE, p. 175,77-176,92; ed. 1518, f. 507rD; ed. 1613, II, f. 270rb). 63-76 BEDA, *In Lucae Evang.*, xxii, 24 (CC lat. 120, p. 380, lin. 681-681 et 693-697; PL 92, 598). 74-75 *Hebr.* xi, 34. 77 Cf. *Num.*, xi, 28.



V 256<sup>rb</sup> missi a Deo, et ideo of-ficium eis indebitum per illos exerceri noluit  
quousque de hoc Moyses certificatus fuisset. Quod re vera in causa  
fuisse praesumendum est, quemadmodum papa Damasus Equitio  
abbati ne praedicaret prohibuit, quia ab ipso de cuius dioecesi erat, ad 85  
hoc faciendum licentiatum non fuit, et hoc ad suasionem clericorum  
suorum, et re vera facere debuit quousque quod a Deo ad praedican-  
dum mittebatur, ei revelatum fuit, ut habetur I° libro Dialogorum,  
unde tenacius tenent fratres quod dixit Iosue Moysi, Numerorum  
XI°: «Domine mi Moyses, prohibe eos», quam quod dixit ibidem XIV°: 90  
«Nolite rebelles esse contra Dominum», quemadmodum, ut dicit Beda,  
ubi supra, quidam multum recolunt tenacius quod «facta est dissensio  
inter Barnabam et Paulum, ita ut discederent ab invicem», quam quod  
idem PAULUS ait: «Cum enim sit inter vos zelus et contentio, nonne  
I 302<sup>vb</sup> homines estis?» Secundum | quem modum fratres multo tenacius 95  
recolunt contra quosdam quia consulunt praelatis, non dico ne alios  
praedicare et audire confessiones permittant, — hoc enim nemo consu-  
lit aut consuluit umquam, — sed ne hoc permittant indebite et in eorum  
praeiudicium, quam quod idem consulunt fratribus dicentes: «Nolite  
rebelles esse contra Dominum», iura aliorum usurpando quae vobis ex 00  
divina ordinatione non debentur. Pro quibus nunc | zelus est, ut timeo,  
et contentio inter fratres et praelatos, licet ex una parte bene consulant  
fratribus et ex alia praelatis, quia, ut dictum est iam, neque ex prae-  
cepto papae, neque ex aliqua obligatione fratres dicta officia necesse  
habent exercere, sicut praelati ex obligatione necesse habent ius suum  
defendere. 5

Sed quia per illud dictum suum fratres «insinuant aliquos dicta  
consulere praelatis quia ipsi sunt futuri praelati» et ipsorum successo-

## IMV

82-83 quod ... est] om. M 84 quia] ad hoc add. M IV 86 et] quod IV  
86 quod] quo V 91 multum] multo IV 92 ita] om. M 92 ab] ad I  
92 quam] quem M 93 idem] ibidem IV 93 sit inter vos] fuit IV 93 vos] add.  
sup. lin. al. man. M 94 quem modum] quemadmodum V 97 consulit] consulit M  
99 aliorum] quorum M 00 nunc] lac. M 1 praelatos] licet add. sed exp. I 2 ex]  
om. V 7 sunt] sint IV

82 in causa] (cf. J.F. NIERMEYER, *Mediae latinitatis* ..., p. 159B: «causa: question  
posée»). 82-87 Cf. GREGOR., *Dialogi*, I, c. 4 (PL 77, 169-173). 89 Num., XI,  
28. 90 Num., XIV, 9. 90-91 Cf. supra, p. 217, 63-76. 91-92 Act., XV, 39. 93-  
94 I Cor., III, 3. 98-99 Num., XIV, 9. 6-7 Cf. supra, p. 214, 91-93.

res, quasi hoc affectant, dico quod re vera modernis temporibus verisi-  
milis esset de multis quod essent futuri praelati, si essent de ordine  
10 fratrum aut si starent pro parte fratrum, quam modo, cum sint saecula-  
res clerici et stant pro praelatis; qui autem eorum amplius affectant  
praelationem, Deus novit.

< RATIO 18<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

Decima octava ratio talis erat: «Hierarchia ecclesiastica exemplatur  
15 ad similitudinem caelestis. Sed in caelesti hierarchia servatur ordo  
immutabilis. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod non est simile, quia angeli non promoventur per  
merita in gloria sicut homines in ecclesia; aliter enim sequeretur quod  
archidiaconi numquam promoverentur ad statum altiorem, quam  
20 consequentiam ipsi non concedunt.

Dico ego quod potest intelligi mutabilitas hierarchiae dupliciter: una  
secundum hierarchiam, alia secundum personas contentas in hierarchia.  
De mutatione hierarchiae primo modo, de qua loquimur et de qua  
procedit argumentum, et est bene simile, licet non est simile de muta-  
25 tione hierarchiae secundo modo, ut dicunt, et bene. Cum enim secun-  
dum praedicta sunt duo ordines essentiales rectorum in ecclesia consti-  
tuti a Christo, si sic mutari possint secundum totum, ut oboedientia,  
honor et reverentia debet < a > eis subtrahantur per tertii ordinis super-  
inductionem de novo, ille iudicet cuius interest. Si vero mutetur  
30 secundum personas, ut qui modo est simplex frater cras fiat episcopus,  
aut e converso, aut alio qualicumque modo, de hoc nihil ad proposi-  
tum. Quod autem in exemplo ponit archidiaconum, invectio est, quasi  
ipsi ad episcopatus aspirent, sed non curo.

## IMV

8 affectant] affectent IV 8 modernis] modernus V 9 essent] esset V  
19 promoverentur] vocarentur IV 20 concedunt] concederent IV 21-22 mutabili-  
tas ... secundum<sup>1</sup>] om. I 21 dupliciter] duplex V 21 una] unam M 2 secundum<sup>1</sup>]  
totam add. V 22 alia] aliam M 23 modo] et add. IV 24 et] om. IV  
25 dicunt] fratres add. IV 26-27 constituti] instituti IV 28 debita] debiti MIV  
32 in exemplo] ad exemplum IV 32 quasi] ac si IV

14-16 Cf. M.D. CHENU, *Aspects ecclésiologiques* ..., p. 114-115.



<RATIO 19<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Decima nona ratio talis erat: «Ad aliquid amplius tenetur sacerdoti, 35  
confessus sine licentia sacerdotis fratri habenti potestatem confessionem  
audiendi ex licentia generali cum illa clausula «*Volumus autem*» etc.,  
quam confessus habenti potestatem audiendi confessionem de licentia  
speciali omnino absoluta ipsius vel superioris. Sed confessus tali debet  
se ostendere sacerdoti et super hoc facere fidem eidem. | Ergo ad aliquid 40  
plus tenetur sacerdoti, confessus fratri virtute privilegii habentis illam  
clausulam «*Volumus autem*» etc. Illud autem plus non est nisi iterata  
confessio. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod tenetur ad plus, sed non ad confitendum  
confessa. 45

Sed quaero: ad quid plus? Et si dicant quod ad confitendum aliquod  
veniale non confessum fratri, vel postmodum committendum, tunc  
revertitur processus habitus supra in pertractatione 5<sup>ae</sup> rationis.

Et dicunt fratres quod si idem processus redit, et eadem solutio redit.

Sed dico ego quod solutionem ipsorum datam ad dictum processum 50  
non audiui nec inveni in reportaturis, et ideo eam supra in pertracta-  
tione 5<sup>ae</sup> rationis non posui; quam si invenissem, procul dubio non  
intactam eam dimissem.

## IMV

35 talis erat] inv. IV 38 de] ex IV 39 speciali] spirituali sed in speciali corr. I  
40 facere fidem] inv. IV 42 etc.] om. IV 42 autem] aut V 42 est] om. M  
46 quod] add. sup. lin. V 49 redit<sup>2</sup>] reddit M 50 solutionem] Salomon V  
51 reportaturis] reporturis M 51-52 in pertractatione] per intractatione I (sed in in  
pertractatione corr.) V 53 dimissem] divissem M

35-43 Cf. IOANNES DE S. BENEDICTO, *Sermo factus Aurelianus* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 36vb-37ra): «Sed peccata semel integre confessata de quibus est poenitens ... non ergo habet, etc., tenetur tamen in generali dicere sacerdoti 'sum confessus' et non plus, et sacerdos tenetur sibi credere in foro conscientiae ... Et hanc veritatem ipse tenet et nos cum eo semper tenuimus, et schedula quaedam de hoc lecta fuit et sine sigillo ...».  
37 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, i, p. 592 (n. 508)). 42 *Ibid.* 46-48 Cf. *supra*, p. 156,5-157,48; 164,37-165,50. 50-52 Cf. *supra*, p. 156,98-172,49. 51 reportaturis] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis* ..., p. 790B: «reportare: rapporter»).

<RATIO 20<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Vicesima ratio talis erat: «Coniunctio adversativa coniungit et adver-  
satur. Unde non bene dicitur: 'Ista est mater, sed tamen corrupta',  
quia non solent esse adversa sive contraria esse matrem et esse corrup-  
tam; bene tamen dicitur: 'Ista est mater, sed tamen virgo', quia  
diversa solent esse et quasi contraria sive repugnantia in eodem mater  
et virgo. Cum ergo haec coniunctio 'autem', cum dicitur '*Volumus  
autem*' etc., bene et proprie hic ponitur, et est adversativa, oportet  
quod coniungat adversa sive contraria aut repugnantia. Haec autem  
non sunt nisi potestas data | fratribus ad audiendum confessiones sine  
impedimento, quae conceditur eis ex parte prima privilegii, et confessio  
facienda sacerdotibus, quae reservatur eis per illam clausulam '*Volu-  
mus autem*' etc., quia dominus papa concedit fratribus per primam  
partem quod eis confiteantur subditi sacerdotum, et quod nihilominus  
idem teneantur confiteri suis sacerdotibus per secundam partem.  
Confiteri autem istis et illis diversa peccata non sunt adversa, quia hoc  
bene consuetum est fieri. Ergo utrumque confiteri intelligitur de eisdem  
peccatis ad quod non erat consuetum quemquam teneri.»

Dicunt fratres, quod teneri confiteri sacerdotibus adversatur potestati  
confitendi fratribus ratione modi audiendi confessiones concessi fratri-  
bus, scilicet libere, ne | scilicet credatur ex hoc populus totaliter eximi a  
confessione facienda sacerdoti, quia papa in hoc large locutus est, non  
autem ratione obiecti, scilicet peccatorum confessorum. V 256<sup>va</sup>

Sed dico quod tunc revertitur processus praedictus quo quaeritur  
quid confessus fratri tenebitur confiteri sacerdoti, quo concluditur quod  
etiam confessus fratri teneatur confiteri sacerdoti, et sic ratione obiecti

## IMV

55 adversativa] adversa M 56 est] iter. M 57 matrem] materiam M 58 tamen]  
autem IV 59 contraria] grava M 59 repugnantia] repugnantiam V 61 autem]  
etc.] om. V 61 etc.] om. I 63 nisi] om. M 64 quae] quod M 64 parte  
prima] inv. IV 65 clausulam] clausam sed in clausulam corr. M 69 diversa  
peccata] inv. I 71 quod] hoc IV 71 quemquam] quemquem M quamquam V  
72 poterstat] potenti M 74 populus] populo I 74 totaliter] taliter M 75 est]  
om. IV 76 obiecti scilicet] abiecti ut M 77 quo quaeritur] quoque IV  
78 fratri] fratribus sed in fratri corr. M 78 sacerdoti] suo add. sed exp. I  
79 confessa] confessus IV 79 teneatur] tenetur IV

55-56 Cf. SIMON DE BELLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 76v):  
«... 'Volumus autem', coniunctio quidem est adversativa». 60-61 Cf. MARTINUS IV,  
*Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, i, p. 592 (n. 508)). 65-66 *Ibid.*



M 134<sup>rb</sup>

confitendi adversatur illa coniunctio. Aliter enim dominus papa non | 80  
dixisset «prout» etc., immo verius dixisset «non prout» sive «nolu-  
mus», aut li 'nihilominus' stat ibi pro 'minime', ut habitum est supra.  
Quomodo autem illa clausula «*Volumus autem*» etc. addita sit, non  
quia nimis large dominus papa Martinus visus est locutus fuisse, sed  
alia de causa, habitum est supra. 85

<RATIO 21<sup>a</sup> CONTRA FRATRES>

Vicesima prima ratio talis erat: «Ponamus quod in illo statuto  
«Omnis utriusque sexus» statutum fuisset sic: 'Omnis utriusque  
sexus etc. suo proprio sacerdoti confiteatur offeratque ei denarium',  
sicque scriptum fuisset in privilegio MARTINI 'quod officia praedicandi | 90  
et confessiones audiendi libere valeatis exercere oblatumque denarium  
recipere, plenam damus et concedimus auctoritate praesentium faculta-  
tem. Volumus autem quod hi qui fratribus confitebuntur eisdem, suis  
presbyteris parochialibus confiteri saltem semel in anno offerreque, prout  
concilium generale statuit, nihilominus teneantur.' Quo posito, quaero | 95  
an ille qui denarium offerendum secundum statutum obtulerit volun-  
tarie fratri, teneatur iterum offerre denarium sacerdoti. Non est autem  
dicendum quod non, quia hoc implicat privilegium; quare id idem in  
pretio quod voluntarie obtulit fratri, teneatur adhuc propter statutum  
offerre sacerdoti; et eadem ratione id idem in re quod confessus est | 00  
fratri voluntarie, tenetur propter statutum confiteri sacerdoti.»

Dixit quidam frater: «Forte non habet nisi unum denarium et non  
plus valoris; quare cum illum dedit fratri, non debet denarium neque  
idem in pretio dare sacerdoti, quia hoc est ei impossibile, — et nullus

IMV

81 etc.] est M 81 sive] aut IV 81-82 nolumus] volumus M 83 quomodo] deo  
M 83 etc.] om. IV 84 large] om. I (sed sup. lin. add.) V 84 papa] om. IV  
88-89 statutum ... sexus] om. (hom.) IV 90 sicque] sic quod M 91 et] om. IV  
91 oblatumque] oblatum quod M 93 autem] om. IV 94 confiteri] om. M  
94 offerreque] offerre quod M 96 secundum] scilicet V 97 teneatur] teneantur sed  
in teneatur corr. I 97 sacerdoti] sacerdotii M 98 hoc] add. sup. lin. I  
99 teneatur] tenetur IV 00-1 offerre ... statutum] om. (hom.) M 4 quia] quod M

80-82 Cf. supra, p. 104,11-112,52; imprimis p. 108,47-109,71. 83-85 Cf. supra, p. 75-  
104. 87-88 GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887). 90-  
95 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. Chart. Univ. Paris., I, p. 592 (n.  
508)). 2 «quidam frater», cf. infra, p. 223,15: «assumit»; p. 223,26: «addit»; p.  
224,37: «dixit alius frater»; p. 225,70: «reddit alter»; p. 225,73: «respondens».

5 obligatur ad impossibile —; quare cum similiter peccata confessa fratri  
non habet, nec potest nec tenetur illa confiteri sacerdoti, sed si alia  
habet, tenetur ei illa confiteri, sicut si haberet alium denarium, illum  
teneretur ei dare.»

Sed dico ego quod postquam aliquis semel debet aliquid, si postea  
10 voluntarie facit quidquam, quo facto, impossibile est quod reddat illud,  
nihilominus manet debens et obligatus ad solvendum illud quocumque  
modo poterit, et faciendam quod in se est, et sic impossibilitas dandi  
denarium cum effectum superveniens non aufert praecedentem obligatio-  
nem.

15 Et quod assumit: «Nullus obligatur ad impossibile», dico quod  
verum est ad solvendum illud cum effectum, pro tempore quo est  
impossibile solvere illud. Bene tamen obligatur sive manet obligatus ad  
solvendum illud modo quo poterit et quam cito facultas se obtulerit,  
quia bene obligatur aliquis ad illud impossibile pro tempore in quo  
20 obligatur, quod tamen postea bene sit possibile ad solvendum. Verbi  
gratia, si aliquis est infirmus in tantum quod non possit facere certam | M 134<sup>va</sup>  
confessionem verbo aut signo, et in corde consentit in aliquam infideli-  
tatem, iste iam obligatus est ad illud confitendum et solvendum sacer-  
doti tamquam | debitum, licet cum effectum non possit illud solvere nisi | I 303<sup>rb</sup>  
25 cum facultas advenerit.

Quod addit ille, quod «peccata confessa fratri nec potest nec tenetur  
confiteri sacerdoti, quia illa non habet», dico quod sic habet ea, quod  
sufficienter potest ea confiteri, quia aliter voluntarie non posset eadem  
pluries confiteri, nec similiter posset confiteri deleta per contritionem;  
30 habet enim ea secundum obligationem qua tenetur ea confiteri, et licet  
non secundum maculam nec aliquo aliorum modorum, ut patet ex  
dictis; et sic, sicut qui dedit denarium fratri, debet dare denarium  
eundem in suo pretio sacerdoti modo quo potest, et excusatur a

IMV

6-7 sed ... confiteri] om. M 6 alia] illa sed in alia corr. V 9 debet] debeat IV  
11 nihilominus] adhuc add. IV 13 praecedentem] procedentem M potestatem sed in  
potentem corr. V 16 cum effectum] om. IV 19 quia] ut patet add. IV 19 illud]  
aliquid IV 20 postea] praeterea M 20 bene] om. IV 21 aliquis est] om. IV  
23 est] om. I (sed i. m. add.) V 23 illud] peccatum add. IV 26 quod<sup>4</sup>] sed M  
27 sacerdoti] om. M (cf. supra, p. 222,4) 28 posset] possent IV 28 eadem] addere  
M 29 posset] eadem add. M 31 aliquo] i. m. in alio corr., sed aliquo add. I alio  
add. V 32 dictis] praedictis IV 32 sicut] om. IV 33 eundem in suo pretio]  
eidem suo proprio M

15 Cf. supra, p. 222,4-5. 26-27 Cf. supra, lin. 5-6.



donatione cum effectu pro tempore quo nullo modo potest, sic etiam qui confessus est fratri, debet eadem confiteri sacerdoti modo quo potest, et excusatur pro tempore quo non potest.

Sed dixit alius frater: «Videamus quantum valet sibi exemplum illud de denario, quia subtractio denarii esset sacerdoti damnosa, subtractio autem confessionis audiendae est ei ad alleviationem, laborat enim in audiendo confessionem confessorum fratri, et quiescit non audiendo illa.

Item. Confessio non est facienda in favorem sacerdotis sed confitentis; denarii autem datio e contra est in favorem sacerdotis non autem confitentis; et sic non est simile; et ideo denarius datus fratri quantum ad totum pretium iterum dandus est sacerdoti, non tamen confessio facta fratri iterum facienda est sacerdoti.»

Dico ad primum quod, licet subtractio confessionis sit sacerdoti non damnosa corporaliter, et quoad hoc non est simile, ut procedit dictum fratris, illa tamen est ei damnosa spiritualiter, quia esset occasio subtrahendi illi debitam oboedientiam et reverentiam, ut patet ex dictis; et sic proportionando damna, simile est. In tantum etiam est simile, quod magis esset ei damnosa subtractio confessionis quam denarii, quantum magis valeret ei et toti ecclesiae exhibitio oboedientiae et reverentiae quam illius denarii; et ideo, ut ius sacerdotis servetur illaesum, non minus solvenda est ei confessio facta fratri quam denarius ei oblatus, immo magis, et ut amplius dicam, subtractio confessionis est ei in occasionem magni damni temporalis, ut emolumenti sepulchrae, anniversariorum, et huiusmodi talium, quae occasione confessionis factae fratri, si non oporteret iterato eadem confiteri sacerdoti, frequenter subtraherentur a sacerdotibus et offerrentur fratribus.

## IMV

34 donatione] datione IV 37 quantum valet] quam valeat M 38 subtractio<sup>1</sup>] subtractio M 38 subtractio<sup>2</sup>] subtractio M 39 laborat] labore M (sed in laborat corr.) laboraret V 42 est] cum add. sed del. I 92 sed] in favorem add. IV 4 sic] sicut M 45 iterum] item V 46 est] om. M 47 licet] ad add. sed exp. I 50 dictis] praedictis IV 51 proportionando] propotionando M 51 tantum] tamen M 52 esset] simile add. M 52 damnosa] damnatio V 53 valeret] valent IV 53 ei] om. I 54 sacerdotis] debetur add. sed del. V 54 illaesum] ille sive M 57 occasionem] occionem M 57 ut] et M 57 emolumentum] emolumentum V 58 huiusmodi] om. IV 59 oporteret] oporteat V 59 iterato eadem] inv. IV 60 subtraherentur] subtrahentur V 60 a] om. IV

39 alleviationem] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis* ..., p. 35A: «alleviatio: allevamentum, allègement»). 51 proportionando] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis* ..., p. 743A: «proportionnare: proportionner»).

Per idem patet ad secundum quod, licet confessio non sit in favorem sacerdotis per se, sicut est denarius, est tamen in favorem eius | per occasionem recipiendi per illam bona spiritualia et temporalia, sicut dictum est. Sed quidquid sit de hoc, si tamen sic esset statutum de denario sicut et de confessione, et similiter expressum in privilegio, sicut denarium oblatum fratri eundem numero in pretio, licet in alia substantia numero, oporteret offerre sacerdoti, sic confessionem factam fratri eandem numero quoad peccata significata, licet per alia signa verborum secundum numerum, oportet facere sacerdoti.

Propter quod reddit alter dicens quod, sicut papa dat fratribus auctoritatem absolvendi, sic potest eis dare potestatem recipiendi denarium quem sacerdos solebat recipere, ita quod non teneretur eum solvere sacerdoti qui eum solvit fratri. Et respondens anthypophorae, id est tacitae quaestio*n*is, dicit: «Si dicas quod istud esset sacerdotibus curatis grave, dico», inquit ille, «quod grave est etiam illis a quibus legatus recipit suam procuracionem. Dimittetne papa propter hoc mittere legatum? Unde», ut dicit, «non video quin, si papa vellet, bene posset concedere fratribus quod sustentarentur oblationibus et curatis remanerent eorum decimae, et quod sumptus fratribus ministrarentur ab illis in quorum adiutorium praedicant et confessiones audiunt.»

Dico ad primum quod bene verum est, quod papa posset concedere fratribus quod oblationes reciperent quas recipiunt modo sacerdotes, sicut concessum est quibusdam | aliis religiosis recipere decimas debitas sacerdotibus, et quod sumptus acciperent fratres. Et utinam iam ita factum esset et per hoc pax esset, et vellent esse praelatorum boni coadiutores! Et puto quod finaliter ad hoc devenire oportebit. Puto enim quod defectus provisionis compellit fratres multa facere quae alias

## IMV

66 fratri] sacerdoti IV 67 oporteret] oportet V 67 sic] sicut IV 68 quoad] ad M 70 quod<sup>1</sup>] frater add. IV 71 eis] om. IV 72 quem] quam IV 72 sacerdos solebat] sacerdotes solebant M 72 teneretur] tenerentur M 73 sacerdoti] sacerdotibus M 73 qui] quod M 74 quaestio] quaestionem MIV 75 inquit] inquit M 75 est etiam] inv. IV 78 sustentarentur] substantarentur M 78 et] om. M 79 remanerent] remaneant M 81-82 concedere fratribus] inv. IV 82 recipiunt] recipierent M 82 recipiunt modo] inv. IV 85 factum] fratrum M 85 per] om. M 87 multa] multum M

73 anthypophorae] (cf. *Mittelalt. Wörterbuch*, I, col. 704: «ἀνθυποφορά: rhetorice idem quod anticipatio, obiectio», cf. ALBERTUS MAGNUS, *Commentum in epist. Dionysii*, epist. 3: «Deinde facit anthypophoram, respondens tacitae quaestioni ...»).



M 135<sup>ra</sup>

non essent facturi, et quantumcumque illud esset sacerdotibus grave temporaliter, bona fieret recompensatio spiritualis per fratrum ministerium, dum tamen illis oblationibus et sumptibus essent contenti, et sic cessarent a populo ulteriora requirere, sicut cessant aliae religio-  
 90 nes quibus in temporalibus ad eorum sustentationem est provisum. Sed ad talem concessionem denarii non sufficeret talis forma privilegii qualis iam descripta est per «*Volumus autem*» etc., sed oporteret loco illius clausulae «*Volumus autem*» ponere aliam clausulam per quam ius  
 95 suscipiendi denarium auferretur a sacerdotibus et transferretur ad fratres, ut non solum populus posset eis offerre denarium si vellet, sed deberet offerre, et fratres haberent ius petendi illum, quod modo habent sacerdotes.

Si ergo loquamur de concessione denarii secundum formam qua  
 00 modo concessum est fratribus absolvere et audire confessiones, dico quod dans eum fratri iterato deberet eum dare in valore pretii sacerdoti, quia aliter omnino vana esset additio illius clausulae «*Volumus autem*» etc., sed potius deberet ibi esse «*Nolumus autem*», ut supra dictum est; et hoc magis quoad denarii oblationem, quia contra hoc ex parte  
 5 denarii non possent fratres cavillare secundum modum quo cavillant super confessione eorundem peccatorum facienda sacerdoti, ut habitum est supra. Propter quod exemplum est adductum de denario, ut magis clarum ad probandum quod ex illa clausula «*Volumus autem*» habemus  
 10 quod peccata confessa fratribus iterato debent confiteri sacerdotibus, quia post confessionem factam fratri adhuc manet facultas confitendi eadem sacerdoti. Quod et ipsi non omnino diffitentur, licet negant quod ex virtute sui privilegii confessa fratribus eadem teneantur confessi confiteri sacerdotibus. Bene enim concedunt fratres quod ex natura sacramenti poenitentiae est ut possit iterari, et quod homo se possit  
 15

## IMV

89 fieret] fierent *sed in* fieret *corr.* I 89 spiritualis] spiritualium M 89-  
 90 fratrum ministerium] *inv.* IV 90 sic] *om.* M 92 eorum] earum V 94-  
 95 sed ... autem] *om.* (hom.) M 95 aliam] illam M 95 ius] *om.* M 97 posset  
 eis] *inv.* IV 98 quod] quo I 98 habent] modo *add. sup. lin.* I 1 audire]  
 audiendi M 3 vana] vacua IV 4 etc.] *om.* IV 4 supra] *sup. lin. add.* V  
 5 magis] *om.* M maxime V 5 contra] *om.* I 6 quo] quod M 8 est  
 adductum] *inv.* IV 8 de] *om.* V 11 adhuc] bene *add.* IV 12 eadem] peccata  
*add.* IV 13 ex] de IV

94-95 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, 1, p. 592 (n. 508)). 2-4 Cf. *supra*, p. 82,96-83,30; 108,47-109,71. 5-8 Cf. *supra*, p. 222,2-225,80. 14-18 Cf. *supra*, p. 179,46-50.

submittere eadem peccata confitendo pluribus sacerdotibus in spe veniae, ut, licet contra poenitentiam non sit iterari, non tamen iterari est ei essenziale, quod bene verum est. Sic etiam non est ei essenziale non teneri eadem confiteri, quia potest quis in casibus ad hoc teneri,  
 20 quorum unus continetur in eorum privilegio secundum modum superius expositum.

< RATIO 22<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

Vicesima secunda ratio talis erat: «Quando aliquis amittit ex defectu suo ius feodi illud reddit ad dominum immediatum non ad mediatum, ut  
 25 a milite ad comitem, non autem ad regem. Ergo a simili, si curatus sacerdos propter suam insufficientiam vel aliud quodcumque amittit ius audiendi confessionem subditi sui, ut scilicet non teneatur ei aliquod peccatum confiteri, ius illud reddit ad superiorem immediatum, ut ad episcopum. Talis | ergo poenitens debet ire ad episcopum, quia est  
 30 immediatus, et ita non ad fratrem nisi reversurus ad episcopum, quod sufficit in isto casu, cum maxime licitum videtur subditu <m> adire fratres sine licentia sacerdotis. In nullo ergo casu licet non licentiatos adire fratres non reversuros ad sacerdotem vel primi ordinis vel secundi.»  
 35 Dicunt fratres, et bene, quod papa est ita immediatus cuiuscumque iudex sicut quicumque alter, vel immediatior, sicut «prima principia immediata sunt magis conclusioni quam proxima, et prima causa effectui quam secundaria», ut habetur in textu et commento primae propositionis De causis. Sicut autem sacerdos curatus parochialis

## IMV

17 non tamen iterari] *om.* (hom.) V 19 quis in casibus] in casibus quis IV  
 20 unus] tenetur *add. sed del.* M 20 eorum] *om.* IV 27 confessionem]  
 confessiones IV 31 sufficit] si sic cum IV 31 cum] *om.* IV 31 subdi-  
 tu <m>] subditus M IV 31 adire] audire *sed in* adire *corr.* V 35 est ita] *inv.* IV  
 35-36 cuiuscumque iudex] *inv.* IV 36 immediatior] immediatior M 37 conclu-  
 sionis] quaestionem V

18-21 Cf. *supra*, p. 4,37-10,88. 24 ius feodi] (cf. J.F. NIERMEYER, *Mediae latinitatis ...*, p. 415B: «ius feodi: droit à un bien-fonds ou une autre source de revenu par une concession qui tient lieu d'une allocation de moyens de subsistance»).



potest dare alteri licentiam audiendi confessiones suorum subditorum 40  
non reversurorum et ponere eum loco sui, sic et papa.

I 303<sup>vb</sup> Dico quod hoc totum verum est; sed quod ex hoc deducunt quod  
papa sic licentiam dedit fratribus et posuit eos absolute loco sui ut suos  
poenitentiarios, | hoc nego, quia certam formam licentiae sibi datae  
habent in privilegio, per quam habetur quod non possunt absolvere nisi 45  
licentiatos a sacerdotibus aut reversuros ad illos, secundum modum  
superius expositum. Unde concedunt fratres, et bene, quod non oportet  
propter defectum sacerdotis subditum ad solum episcopum ire, sed  
V 257<sup>ra</sup> potest ire ad papam vel illum quem posuit loco eius ut poeni-|tentia-  
rium suum; sed tales non sunt fratres secundum quod ipsi putant, ut 50  
dictum est.

Et respondent ad simile de feodo, dicendo quod feodus revertitur  
necessario ad immediatum ut ad comitem, non sic autem cura ad  
episcopum. Nec est simile, quia cura datur sacerdoti in favorem populi,  
non personae suae, — episcopus enim non debet providere personae, 55  
sed ecclesiae —; sed feodus datur in favorem personae, quia ille cui  
datur vel eius praedecessores meruerunt illum sibi dari erga dantem vel  
eius praedecessores, propter quod feodus debet redire ad illum qui  
immediate praeest, cura autem ad illum qui praeest universali sive toti  
ecclesiae. 60

Sed dico quod re vera cura redit ad papam, sic quod recedens a  
sacerdote ex rationabili causa potest immediate adire papam vel illum  
qui tenet vices eius, ut poenitentiarius; non tamen per hoc excluditur  
quin potest immediate adire episcopum; sed an possit immediate adire  
fratrem virtute sui privilegii, sic quod non oportet volenti fratri confiteri 65

## IMV

42 hoc totum] inv. IV bene add. IV 42 ex] ad sed i. m. in ex corr. I 43 eos] eis  
IV 44 licentiae] et licentiam I 45-46 nisi licentiatos] inv. I 47-48 oportet  
propter] inv. M 48 subditum] om. M 49 vel] ad add. IV 50 putant] putent  
V 52 ad] a M 52-53 revertitur necessario] inv. IV 54 cura] cum sed exp. et  
sup. lin. cura add. I 54 sacerdoti] sacerdotem M 57-58 meruerunt ... praede-  
cessores] om. (hom.) M 57 dantem] dentem V 59 immediate ... qui] om. (hom.)  
M 59 cura] circa V 59 sive toti] lac. M 61 dico] ego add. IV 64 adire<sup>1</sup>]  
audire M ire ad IV 64 adire<sup>2</sup>] audire M 65 volenti] in volentem corr. I

42-47 Cf. *supra*, p. 9,52-16,40. 47-51 Cf. *supra*, p. 18,94-19,12.

prius ad hoc licentiarum a sacerdote parochiali vel episcopo aut eius  
poenitentiario, vel a papa vel eius poenitentiario etiam in dicto casu,  
satis dubito.

Dicunt enim aliqui quod sententia quae hoc ponit, est nimis dura,  
70 quia poenitentes non sunt nimis artandi; immo, si sacerdos malitiose  
licentiam deneget, | et ille habet causam rationabilem et probabilem M 135<sup>va</sup>  
recedendi ab ipso, ad alium potest ire sine licentia et non reversurus ad  
sacerdotem; et sic in hoc casu non licentiatum et non reversurus potest  
immediate adire fratrem.  
75 Expositores autem canonis videntur dicere contrarium. Dicit enim  
dominus OSTIENSIS in suo Apparatu in illam litteram «Omnis  
utriusque sexus» super illo verbo «obtainat»: «Non sufficit ergo  
licentiam petere, immo ipsam necesse est obtinere. Quid ergo si non vult  
dare licentiam quod confiteatur alteri? Respondeo: habebit recursum ad  
80 superiorem. Quid si periculum necessitatis instat, quod non possit haberi  
recursum ad superiorem? Respondeo: confiteatur alii sacerdoti. Quid si  
non inveniatur alius sacerdos? Tunc tenetur ei confiteri dummodo ab  
ecclesia tolleretur, nisi conscientia sua probabiliter sentit quod ex hoc  
grave peccatum vel scandalum vel periculum posset provenire, et tunc  
85 confiteatur ei generaliter, et circumstantias quibus expressis cessat pericu-  
lum; periculosas vero omnino subiceat; alioquin confiteatur soli Deo.»  
Dominus autem INNOCENTIUS similiter in suo Apparatu super illo  
verbo «obtainat» dicit sic: «Non sufficit ergo licentiam petere, nisi  
obtainat. Si autem non possit obtinere licentiam, et iusta causa subsit,  
90 agat cum superiore ut det sibi licentiam confitendi alii. Et plus dicimus  
quod, etiam si immineret mortis necessitas, non posset ab eo absolvi cui  
non subest, quamvis dici potest ex quo in casu necessitatis confitetur illi  
qui claves habet solutas, quod ab eo absolvi potest. Sed si non inveniatur

## IMV

66 vel] ab add. IV 67 vel<sup>2</sup>] aut IV 68 dubito] debite M 69 sententia] licentia  
M 74 adire] audire M 75 canonis] canonicis in canonicis corr. et sup. lin. iuris add.  
I 76 in<sup>2</sup>] exponendo IV 79 ad] suum add. M 80 instat] iste M 82 tunc]  
non I 84 posset] possit IV 85 expressis] expressit M 86 periculosas]  
periculosos M 87 autem] etiam IV 87 illo] primo M 88 dicit] dicat M  
80 superiore] sanctiore M 90 sibi] illi IV 90 dicimus] omnes M 91 immineret]  
inveniret M 92 quo] om. M 92 confitetur] confiteatur IV 93 claves habet] inv.  
IV 93 eo] iter. V

75-86 HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), *In V<sup>m</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102rb-102va). 87-98 INNOCENTIUS IV, *Apparatus super Decretalium libros*, v, tit. 38, c. 12 (ed. 1514, f. 139va).



*alium cui confiteatur, nisi illum quem ex iusta causa recusat? Respondeo: si posset periculum aut grave peccatum aut scandalum evenire, tunc eligeret sine confessione mori et soli Deo confiteatur; vel dic melius quod confiteatur peccatum in genere, sed non circumstantiam qua posset malum provenire.»*

Quorum sententiae ego magis assentio, scilicet quod tunc solummodo illicitiatus sine proposito revertendi ad sacerdotem, recusans sacerdotem ex causa rationabili, potest adire fratrem quando non potest haberi recursus ad superiorem; in aliis autem casibus nequaquam. Cum enim causa illa non subest, et subditus petit licentiam adeundi alium, non de facili debet ei concedi, quia regulariter semper melius est confiteri suo sacerdoti quam extraneo, et propter bonum oboedientiae et propter integritatem confessionis conservandam et propter maiorem verecundiam.

Quod dicunt fratres, quod «non est simile de feodo et de cura, quia cura datur in favorem | communitatis, feodus autem in favorem personae», | dico quod, quia feodis solent iurisdictio et principatus super populum esse annexa, et «universaliter omnis principatus sive ecclesiasticus sive saecularis potius debet dari in favorem communitatis quam personae», secundum PHILOSOPHUM in *Ethicis* et in *Politica*, ideo non est usquequaque verum quod feodus datur in favorem personae; immo, sicut et cura, potius debet dari in favorem communitatis. Licet enim considerari debet meritum personae cui datur feodus et quae populo proponitur, non tamen ex hoc sequitur quod in favorem personae datur, licet potius propter meritum personae debet dari cura quam feodus, quanto magis opus est quod curatus sit elegans et idonea persona, quam feodalis, et sic quoad hoc non est dissimile, sed potius

I 303A<sup>a</sup>  
M 135<sup>vb</sup>

## IMV

94 quem] *om.* M      95 peccatum aut] *om.* IV      95 tunc] *om.* IV      96 et] *om.* V  
96 vel] ut M      00-1 recusans sacerdotem] *om.* V      1-2 potest<sup>1</sup> ... ad] *om.* I  
1 adire] audire M      3 causa illa] *inv.* IV      3 non] *add. i. m.* I      3 adeundi] audiendi  
M      11 populum] papam M      11 annexa] anneya M      11 sive] seu IV      12 sive]  
seu IV      14 verum] est *add. sed exp.* I      14 datur] datus *sed in datur corr.* M  
17 proponitur] praeponitur IV      18 cura] curam *sed in cura corr.* I      19 sit] magis  
*add.* V      19-20 idonea persona] idoneam personam IV

8-10 Cf. *supra*, p. 228,54-56. 11-13 ARIST., *Politica*, I, c. 12 (transl. Guilelmi de Moerbeke, ed. F. SUSEMIHL, p. 36,1-2; 1257a 21); Id., *Eth. Nic.*, passim.

simile. Est autem dissimilitudo in alio, scilicet quia feodus est bonum temporale, quod non potest aequaliter a pluribus totaliter et in solidum possideri, sicut potest cura, quia est bonum spirituale; propter hoc enim plures eandem curam aequae immediate possunt et in solidum habere, non sic autem feodus potest, et propter hoc etiam cura eadem ad plures potest immediate reverti secundum modum praedictum, non sic autem feodus, ut dicitur in argumento.

< RATIO 23<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

Vicesima tertia ratio talis erat: «Novum est dicere quod poenitens non teneatur confiteri suo sacerdoti curato de omnibus peccatis suis, sed 'nova opinio propter scandalum debet dimitti', ut habetur in Epistola PROSPERI ad Augustinum. Fratres ergo non debent dicere quod propter suum privilegium confessi fratribus non debent confessa eis confiteri suis sacerdotibus. Ergo etc.»

Dixit frater: «Possum respondere, sicut respondit AUGUSTINUS, quod 'veritas quantum de novo proposita, non est dimittenda propter scandalum'; quare, cum fratres habent ex suo privilegio quod confessi eis non tenentur eis confessa confiteri suis sacerdotibus, haec veritas, quantumcumque nova sit et de ea nova sit opinio, nullo modo dimittenda est propter scandalum.»

Dico quod hoc verum est, videlicet quod «veritas non est dimittenda propter scandalum», solummodo de veritate necessaria ad dicendum. Nunc ergo, licet veritas esset quod non sunt confitenda sacerdoti confessa fratri, quod bene negamus, quia tamen veritas haec non est necessaria ad dicendum, quia nullum exinde periculum immineret, sed e converso ex eius defensione magnum scandalum oritur et periculum imminet, ut patet ex supra dictis, propter scandalum ergo talis veritas dimittenda est et non proponenda.

## IMV

21 dissimilitudo] similitudo I      21 quia] quod M      23 propter] post V      25-26 ad  
plures potest] potest ad plures IV      30 suo] *om.* IV      36 quantum] quam M quanto  
*sed in quantum corr.* I      37 privilegio] *om.* V      39 quantumcumque] quamcumque M  
39 et ... opinio] opus M      41 quod<sup>1</sup>] verum *add.* M      44 haec] hoc M

29-30 Cf. *supra*, p. 132,86-87. 31-32 Non inveni. De scandalo, cf. *supra*, p. 139,56-155,96. 36-37 Non inveni. 41-48 Cf. *supra*, p. 139,56-155,96.



M 136<sup>ra</sup>

Sed dicunt fratres quod magistri eorum eis reliquerunt in suis scriptis  
in quibus casibus oportet confessa reconferi; alium vero casum ponere  
est novum et inauditum, | cuiusmodi est ille qui ponit quod confessa  
fratri debent reconferi sacerdoti.

Dico secundum praedeterminata, quod casus in quibus oportet ex  
iure communi confessa reconferi, sunt quattuor determinati a magis-  
tris, et talis praeter illos nullus ponitur novus a quoquam; possunt  
tamen esse alii ex causis specialibus quibus confessa oportet reconferi,  
quorum unus est in privilegio fratrum secundum modum supra exposi-  
tum; de quo non est mirum quod sit novus, quia novum est ipsum  
privilegium, quem tamen non defendimus principaliter et directe, —  
principaliter enim defendimus ius commune, scilicet quod quilibet  
secundum illud statutum «Omnis utriusque sexus» omnia peccata  
sua quae alias non est sacerdoti suo confessus, tenetur confiteri eidem  
—; cui fratres contrariantur directe, dicentes quod confessa fratri non  
sunt confitenda sacerdoti; quod omnino est novum, cui nos contraria-  
mur dicendo quod etiam fratri confessa tenetur quis confiteri sacerdoti;  
quod non est novum omnino, sed solummodo est de novo explicatum,  
quia erat virtute contentum in antiquo, scilicet in statuto ecclesiastico,  
et per hoc etiam antiquum erat, licet novum videatur.

I 303A<sup>rb</sup>

Sub illa enim distributione «omnia peccata sua», quae intelligitur de  
non confessis alias proprio sacerdoti, concluduntur peccata confessa  
fratri, ut supra habitum est; et accidit eis respectu confessionis faci-  
ciendae sacerdoti quod sunt confessa fratri, et sic simpliciter confitenda  
| sunt sacerdoti, et hoc eis convenit per se et de communi iure; et accidit  
eis quod sunt confessa fratri de iure privato, in quo replicatur et

## IMV

49 reliquerunt] relinquerunt I (sed in reliquerunt corr.) V 49 scriptis] eis add. I (sed  
exp.) V 50 reconferi] confiteri M 51-52 cuiusmodi ... sacerdoti] om. M  
53 dico] quod add. IV 53 oportet] om. V 54 reconferi] confiteri M 55 praeter]  
prae M 55 quoquam] quoquem M 56 ex] quibus add. IV 56 specialibus]  
spiritualibus sed in specialibus corr. I 63 directe dicentes] inv. M 63 confessa]  
confessi V 64 omnino est novum] novum est omnino IV 67 quia] eat add. sed del.  
M 71 accidit] acadit I (sed in accidit corr.) V 72 sunt] sint V 72 et sic] om. M  
73 et<sup>1</sup>] ex I 73 et<sup>2</sup>] ut M 74 eis] om. I

49-52 Cf. *supra*, p. 8,50-51. 55-58 Cf. *supra*, p. 4,27-9,59. 61 Cf. GREGOR. IX,  
*Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887-888). 69-71 Cf. *supra*, p. 63,98-  
64,18 et 86,00-87,49.

75 conservatur ius commune per le 'prou', quamquam in statuto non  
exprimatur, nec in privilegio, quod confessa fratri sunt confitenda  
sacerdoti. Et sic, secundum quod dicit AUGUSTINUS de sua opinione  
quam defendebat De gratia et libero arbitrio, quod scilicet bene  
stant simul, non est dimittenda, quia in veritate rei antiqua est, licet  
80 nova videatur. Sic non est dimittenda ista nostra opinio, quia licet nova  
videatur, secundum tamen veritatem rei est antiqua. Et sic fratres  
potius debent dimittere suam opinionem tamquam omnino novam,  
quam praelati suam, quae secundum rem et veritatem est antiqua.

< RATIO 24<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

85 Vicesima quarta ratio talis erat: «Lex humana dicit: 'Si detur alicui  
licentia aedificandi in loco communi, intelligitur quod hoc fiat sine  
praeiudicio alterius.' Ergo a simili, cum fratribus datur in communi  
facultas audiendi confessiones, intelligitur sine praeiudicio alterius.  
Esset autem in praeiudicium sacerdotum secundum intellectum fratrum  
90 audire confessiones suorum subditorum, ut patet ex praedictis. Ergo  
etc.»

Dicunt fratres quod «usu suo nulli fit praeiudicium, sed fieret praeiui-  
diciu[m] confitenti si teneretur eadem peccata reconferi.»

Dico quod immo magnum praeiudicium fit sacerdotibus ex illo usu,  
95 tam in spiritualibus quam in temporalibus, secundum praedicta. Quod  
dicunt, «fieri praeiudicium confitenti si teneretur iterato con-|fiteri», M 136<sup>rb</sup>  
dico quod nequaquam hoc verum est, quia nullus hoc ei facit neque hoc  
faciendum ei imponit, sed ipsemet sibi, quando voluntarie eligit non  
licentiatu[m] a sacerdote confiteri fratri, ut patet ex dictis.

## IMV

75 le] li IV 79-80 quia ... dimittenda] om. (hom.) M 86 licentia] licentiam M  
87-88 Ergo ... alterius] om. (hom.) M 92 fit] sit M 94 fit] sit M 97 hoc ei] inv.  
IV 97-98 neque ... imponit] om. M 99 dictis] praedictis IV

78-80 Cf. AUGUST., *De gratia et libero arbitrio*, c. 18, n. 37 (PL 44, 903). 85-87 Cf.  
SIMON DE BELLOLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 77v): «... privile-  
gium principis ... intelligitur fuisse concessum sine praeiudicio alterius cuiuscumque ...»,  
Dig. 'Ne quis in loco publico', leg. 2 'Si quis a principe', 'Merito ait' (*Digest.*, XLIII, c. 8, fr.  
2, 10, 16 (ed. P. KRÜGER-Th. MOMMSEN, p. 731b)); cf. etiam *Die Denkschrift der Prälaten  
von 1290* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 158, lin. 30-159, lin. 2).



< RATIO 25<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

00

Vicesima quinta ratio talis erat: «Per privilegium fratrum non aufer-  
tur cura sacerdotum. Sine autem omnium peccatorum confessione sibi  
facta non potest sacerdos curare subditum. Ergo etc.»

Dicunt fratres quod in potestate papae est curam ab uno in alium  
transferre et alii committere eam, et in hoc nulli facit iniuriam.

5

Dico ego: «An sic sit in potestate papae curam transferre ab uno sine  
culpa et defectu suo in alium, ipsam illi committendo ut in hoc illi non  
iniuriatur, et hoc utiliter per totam ecclesiam secundum intellectum  
fratrum, ipse dominus papa iudicet. Quod usque ad ista tempora,  
clarum est non esse factum. Quod, ut credo, fratres non confitentur  
adhuc esse factum; non enim profitentur curas parochiarum sibi esse  
commissas. Sed utinam probos ex illis dominus papa ordinaret institui  
in curis parochiarum, secundum modum quo instituuntur canonici  
regulares!»

10

< RATIO 26<sup>a</sup> CONTRA FRATRES >

15

Vicesima sexta ratio talis erat: «Possessio rei est inutilis quam altera  
pars reclamat. Sed possessionem usus privilegii fratrum secundum  
intellectum eorum reclamant praelati. Ergo etc.»

Dicunt fratres: «Verum est quantum ad praescriptionem requiren-  
dam; fratres autem non indigent praescriptione, cum sint in pacifica  
possessione usus privilegii sui.»

20

Miror quomodo hoc possunt dicere fratres, cum, ut a fide dignis  
intellexi, statim in curia Romana, cum concessum erat, fuit eis contra-  
dictum, et infra annum primum concessionis eius petita littera per

25

IMV

6 ego] quod *add.* IV    6 sic sit] *inv.* IV    9 ista] haec IV    10 esse] est M    11 ad-  
huc] ad haec M    11 parochiarum] *scr. sed in parochianorum corr.* I    13 quo] quod  
M    16 rei est inutilis] est inutilis rei M    19 quantum ad] quoad IV    19-  
20 requirendam] acquirendam IV    23 statim] statui *sed in statim corr.* I    24 annum  
primum] *inv.* IV    24 concessionis] confessionis M    25 error] erat *sed i.m. in error*  
*corr.* V

19-21 Cf. BONIFATIUS VIII, *Sexti Decret.*, v, tit. 12 (*De regulis iuris*), reg. 3: «Sine  
possessione praescriptio non procedit» (ed. A. FRIEDBERG, II, 1122).    22-28 Cf. *Einfüh-*  
*rung*, p. XLII-XLIV (imprimis adnot. 31).

fratres a magistris theologiae Parisius, quod error esset dicere quem-  
quam teneri ad confitendum confessam, aperte fuit contradictum et  
dictum quod hoc non esset error in casibus, quorum unus continetur in  
privilegio fratrum.

IMV

27-28 et dictum] *om.* IV  
IV

28 privilegio] privilegium M

28 privilegio fratrum] *inv.*



## &lt; PARS III &gt;

< RATIONES 16 INDUCTAE PRO FRATRIBUS CONTRA  
PRAELATOS ET RESPONSIONES MAGISTRI HENRICI >< RATIO 1<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS >

Quarum prima talis erat: «Quod impedit fructus uberes circa popu-  
lum et constringit ipsum ad tenendum minus salubre remedium, coar-  
tatque viam salutis et populum aggravat per onus importabile eidem  
impositum, non est de intentione privilegii papalis, quia in privilegio  
eius dicitur: «*Ad uberes fructus*», quibus contrariantur minus salubre  
remedium | et artatio viae salutis et onus importabile. Papa autem  
intendit per privilegium suum et fructus spirituales multiplicare et de  
remedio salubri providere et viam | salutis ampliare et populum ab  
onere aggravante alleviare. Teneri autem iterato confiteri eadem impedit  
fructus uberes etc., quia retrahit populum ne currat ad confitendum |  
fratribus; circa quem non possunt producere fructus uberes, nisi cur-  
rant ad confitendum ipsis, et per hoc populo coartat viam salutis et  
minus salubrem tenere viam constringit. Est etiam onus grave humeris  
fragilibus importabile. Ergo etc.»

Hic primo reducendum est ad memoriam, quod secundum dicta in  
principio huius quaestionis per privilegium papae Martini secundum  
praelatorum intellectum populo non solum non est onus grave imposi-  
tum, sed nec onus aliquod omnino. Quod scilicet ad iterato confiten-  
dum eadem — sed si in iterato confiteri sit aliquid grave — ipse ad hoc

## IMV

5 quarum] qualis M      7 eidem] eisdem M      11 intendit per privilegium suum] per  
privilegium suum intendit IV      13 aggravante] aggravate V      14 ad confitendum]  
confiteri IV      15 quem] quam M      15 fructus uberes] inv. IV      17 salubrem]  
salubre I      18 fragilibus] flagilibus M fra < n > gibilibus IV      20 huius] huiusmodi I  
21 non<sup>2</sup>] om. IV

5-18 Cf. SIMON DE BELLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 79r): «... si  
peccata ipsis confessata essent iterato confitenda, esset magnum impedimentum in  
ubertate fructus spiritualis ...». 9 Cf. MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed.  
*Chart. Univ. Paris.*, t. p. 592 (n. 508)). 19-22 Cf. *supra*, p. 6,00-8,49.

obligat se ipsum, eligendo sine licentia prius confiteri fratri quam  
sacerdoti. Et sic de ceteris articulis iam tactis in argumento. Ex privile-  
gio enim papae secundum intellectum praelatorum promoventur uberes  
fructus, qui nimium impedierentur secundum intellectum fratrum, ut  
patet ex dictis et iam amplius declarabitur.

Ad huius ergo intellectum sciendum est quod dictum privilegium  
concessum est fratribus in favorem fidelium et ad utendum ipso, sine  
quo magis potest vergere in ipsorum profectum, et hoc vel regulariter  
circa omnes, aut circa plures ex eis; quod semper intendere debet  
legislator, licet edictum suum aliquando vergat in dispendium alicuius  
aut paucorum. Nunc autem, si potestas per privilegium daretur fratri-  
bus pro ipsis et pro populo tam ampla, ut non oporteret ipsum  
populum confiteri sacerdoti, nec ab eo licentiari ad confitendum alteri,  
tunc quicumque vellent, possent absque rationabili causa ire ad fratres  
diversos vicissim, modo ad unum, modo ad alium, cum quibus plures in  
populo magis tenues fructus producerent quam cum sacerdote medio-  
criter idoneo propter rationes superius expressas, et similiter in aliis  
quaestionibus nostris in quibus habetur sermo de materia privilegii  
fratrum.

Quod ergo dicitur de primo articulo contento in dicto argumento,  
scilicet quod «iterato confiteri confessa impedit uberes fructus, quia  
retraheret populum a fratribus», dico quod, si tenerentur iterato  
confiteri eadem, non retrahit a confessione facienda fratribus nisi illos  
qui uberes fructus faciunt cum suis curatis, quam facerent cum  
fratribus si non oporteret eos confiteri eadem suis sacerdotibus, quia si  
post confessionem factam fratribus non oporteret eos eadem confiteri  
sacerdotibus, per hoc multum retraherentur a suis curatis, et plura

## IMV

28 dictis] praedictis IV      30 ipso] illo add. IV      32 aut] vel I      37 possent] possunt  
sed in possent corr. I      37 causa ire] cumire V      39 producerent] producent V  
43 de] in IV      44 confessa] concessa M      45 tenerentur] teneretur I (V?)      48 suis]  
exp. V      48 confiteri] om. sed sup. lin. post sacerdotibus add. I      48-50 quia ...  
sacerdotibus] om. (hom.) V      50 retraherentur] retrahentur M

34-42 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. X*, q. 1-4 (ed. R. MACKEN, p. 3-55; ed. 1518, f. 395vS-  
403vV; ed. 1613, II, f. 131va-140vb); ID., *Quodl. VII*, q. 22-24 (ed. 1518, f. 273vZ-287vS;  
ed. 1613, I, f. 413va-428vb). 44-45 Cf. *supra*, p. 236,13-15.



inconvenientia sequerentur in eorum retractatione a suis curatis, quam modo in retractatione eorum a fratribus, ut patet ex dictis.

M 136<sup>vb</sup>

Quod additur de secundo articulo in eodem medio, quod «iterata confessio constringit ad | tenendum remedium minus salubre», dico quod non est verum quoad plures in populo: pluribus enim plus expedit sic constringi, quam plena libertate in eligendo sibi confessores quoscumque uti; pauci autem devoti non propter hoc dimittunt ire ad fratres post confessionem factam sacerdoti, vel reversuri ad ipsum post confessionem factam fratri.

Per idem patet quod additur de tertio articulo, quod «artat viam salutis»; dico enim quod non est verum, sed pluralitatem populi fortiter custodit in via salutis, ne per libertatem eligendi confessores possint evagando exire viam salutis.

Similiter quod additur de quarto, quod «aggravat onere importabili», dico quod hoc non est verum nisi de teneri iterato confiteri eadem directe; nequaquam autem verum est de teneri ad hoc indirecte, quia tale onus nemo imponit aliquibus, sed si quis ipso oneratur, ipse voluntarie sibi illud assumit primo confitendo fratri sine licentia sacerdotis, ut patet ex dictis.

<RATIO 2<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

70

Secunda ratio talis erat: «Propter impossibilitatem exercendi actus ecclesiasticos a ministris ecclesiae, quibus de iure ordinario et canonica institutione competunt, fuerunt alii eis adiuncti tam in veteri testamento quam in novo. Exodi enim XVIII<sup>o</sup> dixit Iethro Moysi: 'Ultra vires est negotium, solus non potes sustinere. Provide de omni populo viros etc. Leviusque sit tibi partito onere in alios. Quibus auditis, Moyses fecit

## IMV

51-52 a suis ... retractatione] iter. (hom.) V 52 dictis] praedictis IV 53 additur] addetur M 55 pluribus] fratribus M 55 plus] sic IV 61 sed] secundum M 65 hoc] om. IV 65 de teneri] detineri V 65 eadem] eisdem I 67 imponit] ponit M 67 ipse] ipso M 69 dictis] praedictis IV 75 non potes sustinere] sustinere non potes IV 76 leviusque] levius quod M levique V 76 sit tibi] erit cui IV

53-54 Cf. *supra*, p. 236,16-17. 60-61 Cf. *supra*, p. 236,16. 64-65 Cf. *supra*, p. 236,17-18. 71-96 Cf. SIMON DE BELLOLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, Bibl. nat., lat. 3120, f. 79r). 74-75 *Exod.*, xviii, 18 et 21. 76 *Exod.*, xviii, 22. 76-77 *Exod.*, xviii, 24-25.

omnia quae ille | suggererat, et electis viris' etc. Matthaei autem IX<sup>o</sup> I 303A<sup>vb</sup> dicitur: 'Vidit Iesus turbas multas; misertus est eis, quia erant vexati', Glossa: 'per varios errores'; 'et iacentes sicut oves non habentes pastorem' etc., Glossa: 'nisi ipsum Dominum'; 'Tunc dixit discipulis suis: Messis quidem multa', Glossa: 'turba populorum recipiendo verbo et ferendo fructus apta'; 'operarii autem pauci', Glossa: 'praedicatores'; 'Rogate ergo Dominum messis ut mittat operarios in messen suam. Et vocatis duodecim dedit illis potestatem' etc., et sequitur ibidem 80 Matthaei X<sup>o</sup>: 'Hos duodecim misit Iesus', Glossa: 'principaliter.' Et ut dicitur Lucae X<sup>o</sup>: 'Post haec autem designavit et alios septuaginta duos et misit eos' etc. Sed talis impossibilitas, scilicet exercendi actus ecclesiasticos per paucos, durat et ampliatur continue secundum populi multiplicationem. Unde et ibidem adhuc continue subditur: 'Messis 90 quidem multa est, operarii vero pauci' etc., ut prius. Ergo qua ratione erant additi tunc operarii | novi antiquis, eadem ratione et modo. Tunc M 137<sup>ra</sup> autem additi agebant negotia sibi commissa sic quod non oportebat ab eis in illis quae ipsis committebantur, ad superiorem recurrere. Ergo et sic modo agere debent novi additi, vi-|delicet fratres per suum privile- V 257<sup>vb</sup> gium negotium sibi commissum in privilegio illo, quod super eo non oporteat ab eis ad alios superiores recurrere. Ergo etc.»

Dico quod re vera propter messis augmentum semper necesse fuit et est augere numerum messorum et antiquis addere novos, dicente beato Petro ad discipulos suos in historia quae vocatur Itinerarium Petri, quam descripsit CLEMENS papa, Petri successor: «Memini Dominum dixisse: 'Messis quidem multa est, operarii autem pauci. Rogate ergo' etc. Ecce nunc quae in mysterio dicta sunt adimplentur! Sed et quod dixit,

## IMV

77 auditis] audistis M 77 suggererat] suggererent V 78 multas] et add. IV 78 misertus] miseratus M 79 sicut] velut IV 80 etc.] om. IV 81 multa] est add. IV 81 verbo] verborum M 82 apta] aperta IV 83 operarios] suos add. M 84 illis] eis M 93 illis] eis M 95 illo] ita add. IV 98-9 beato Petro] vero Petros (sic) V 1 autem] vero IV 2 nunc] tunc V 2 sunt] supra I

78-85 *Matth.*, ix, 36-37. 79-83 *Glossa interlin. in Matth.*, ix, 36 (ed. 1634, v, col. 185-186). 83-85 *Matth.*, ix, 38-x, 1 et 5. 85 *Glossa interlin. in Matth.*, x, 5 (ed. 1634, v, col. 187-188). 86-87 Cf. *Luc.*, x, 1. 89-90 *Matth.*, ix, 37; *Luc.*, x, 1. 99-7 Ps.-CLEMENS ROMANUS, *Recognitionum libri X*, lib. iv, c. 4 (ed. I. SICHARDUS, 1526, p. 77; PG I, 1317A-B). 1-2 *Matth.*, ix, 37.



scilicet Matthaei VIII<sup>o</sup>: 'Multi venient ab Oriente et Occidente' etc., Glossa: 'id est ab omni gente ad fidem', et hoc pariter, ut videtis, impletur. Propter quod vos deprecor, conservos et coadiutores meos, ut discatis attente praedicandi ordinem, ut possitis salvare animas hominum.»

Sed est advertendum quod messoros novos contingit addere praecedentibus antiquis tripliciter: uno modo novos ordines messorum instituendo, alio modo plures in singulis ordinibus constituendo, tertio modo institutis iam in antiquis ordinibus coadiutores tribuendo.

Primo modo a Christo additi sunt septuaginta duo discipuli duodecim apostolis ut operarii secundarii secundi ordinis operariis principalibus primi ordinis. Hoc modo non puto umquam messoros additos vel in futurum addendos super illos, qui sunt duobus ordinibus iam dictis institutis a Christo, licet per hunc modum fratres putant se additos praedictis, ut habitum est supra. Unde in istis duobus ordinibus sacerdotum recognoscitur ecclesia novi testamenti pertinere ad Christum, et merito dubitari posset an ad ipsum pertineret, si in ea tertius aut quartus ordo essentialis videretur. Secundum enim beatum Petrum, videndo illos duos solos ordines sacerdotum in ecclesia, ipsa ecclesia veneratur Dominum Iesum Christum ut eorum institutorem et recognoscit illum fuisse prophetam illum de quo dixit Moyses, Deuteronomii XVIII<sup>o</sup>: «Prophetam suscitabo eis de medio fratrum suorum» etc. Sic enim beatus Petrus in iam dicta Historia CLEMENTIS de hoc ait: «Nos primos elegit duodecim, quos et apostolos nominavit, et postmodum alios septuaginta duos viros probatissimos, ut vel hoc modo recognita imagine Moysi crederet multitudo, quia hic est quem praedixit Moyses venturum prophetam.» Consistit autem illa imago in hoc, quod sicut Moyses instituit rectores populi primo duodecim duces et praeposuit eos duodecim tribubus, ut habetur Numerorum I<sup>o</sup>, ubi de illis duodecim sic

## IMV

3 scilicet Matthaei] inv. IV 3 etc.] om. IV 4 pariter] patet M 5 ut] et M  
6 institutis] institutus sed in institutis corr. I 12 a Christo] om. M 19 merito]  
iterato I 20 beatum] verum V 21 videndo] enim add. IV 21 duos solos] inv.  
IV 23 illum<sup>1</sup>] eum IV 24 de] iter. I 24 etc.] om. IV 27 ut] det V  
28 quia] quod M 30 et] om. I 30 rectores populi primo] primo rectores populi IV

3 Matth., VIII, 11. 4 Glossa interlin. in Matth., VIII, 11 (ed. 1634, v, col. 159-160). 8-11 Cf. SIMON DE BELLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, Bibl. nat., lat. 3120, f. 79r). 14-17 Cf. supra, p. 208,29-219,12. 23-24 Deut., XVIII, 18. 25-29 Ps.-CLEMENS ROMANUS, *Recognitionum libri X*, lib. I, c. 40 (ed. I. SICHARDUS, 1526, p. 17; PG I, 1231A). 31-33 Num., I, 16.

dicitur: «Hi nobiles principes multitudinis per tribus et cognationes et capita exercitus Israhel», sic Christus primo instituit duodecim apostolos principes omnium ecclesiarum. Postea autem Moyses sub illis duodecim rectores secundarios instituit septuaginta duos sapientes, quos primo suasit ei instituere Iethro, ut habetur Exodi XVIII<sup>o</sup>, et hoc «mense tertio egressionis de Aegypto», ut habetur ibidem cap. XIX<sup>o</sup> in principio; quos tamen non instituit statim, sed prius super hoc consuluit Dominum, unde Deuteronomii I<sup>o</sup>, ubi Moyses «quadragesimo anno, undecimo mense, prima die mensis» egressionis de Aegypto recapitulavit populo quae «locutus est ei Dominus in Horeb». Post illud consilium Iethro dixit Moyses: «Dixique vobis in illo tempore: Non possum solus sustinere vos, quia Dominus Deus vester multiplicavit vos, et estis hodie sicut stellae caeli plurim<ae>» etc., ubi expresse tangitur executio consilii Iethro. Unde quod dicitur Exodi XVIII<sup>o</sup>, «Moyses fecit omnia quae ille suggesserat» etc., dicitur ibi per anticipationem, ut intelligamus primo legem datam primo anno egressionis de Aegypto et omnia acta fuisse quae describuntur in Exodo et Levitico, et deinde anno secundo egressionis intelligamus electos fuisse dictos duodecim duces, ut habetur Numerorum I<sup>o</sup>. Et sicut Moyses post duodecim duces instituit septuaginta duos sapientes, sic Christus post duodecim apostolos instituit septuaginta duos discipulos, et sic per duos ordines institutos a Christo in principio ecclesiae, recognoscitur in Christo imago Moysi, a quo instituti sunt duo ordines consimiles in principio synagogae. Illi enim duo ordines instituti per Moysen figura erant et imago duorum ordinum instituendorum a Christo. Unde super illud Exodi XVIII<sup>o</sup>, «Moyses fecit omnia quae suggessit ille», dicit ORIGE-

## IMV

32 per tribus] patribus M 33 primo] om. M 38 tamen non] inv. V 38-39 consuluit] consulit I (sed in consuluit corr.) V 40 mensis] messis M I (sed in mensis corr.) 42 dixique] dixitque V 44 plurim<ae>] plurimi M IV 45 XVIII<sup>o</sup>] XLIII<sup>o</sup> M 46 ibi] ibidem M 48 fuisse] om. IV 48 quae] -que V 49 egressionis] om. IV 53 recognoscitur] om. IV 55 figura] signa M

36-37 Cf. Exod., XVIII, 21. 39-41 Deut., I, 3 et 6. 42-44 Deut., I, 9-10. 45-46 Exod., XVIII, 24. 57 Exod., XVIII, 24.



NES, et est in Glossa: «*Haec omnia umbra sunt caelestium mysteriorum et imago futurorum*», et sic quia in ecclesia videmus tantum duos ordines dictos, per hoc recognoscitur ecclesia pertinere ad Christum et Christum fuisse prophetam de quo locutus est Moyses. Ne ergo ecclesia non recognoscatur pertinere ad Christum, neque Christum fuisse prophetam quem praedixit Moyses, nequaquam debet apponi novus ordo messorum in ecclesia super duos ordines institutos a Christo.

M 137<sup>va</sup> Secundo modo, ab initio ecclesiae additi sunt | messorum existentibus prius in dictis ordinibus duobus. Loco enim duodecim apostolorum quamplurimi instituti sunt episcopi, loco vero septuaginta duorum discipulorum instituti sunt innumerabiles sacerdotes parochiales, et de novo quotidie instituuntur quando, crescente populo, unus episcopatus dividitur in duos, et una parochia in duas, et nihilominus non manent nisi duo ordines dicti in ecclesia, per quos in ipsa recognoscitur Christus et impletur illud Psalmi: «*Pro patribus tuis nati sunt tibi filii, constitues eos principes super omnem terram, memores erunt nominis tui, Domine, in omni generatione et generationem*», quod exponens beatus AUGUSTINUS dicit sic alloquendo sanctam ecclesiam universalem: «*Non te putes desertam*» etc., ut habitum est supra in dissolutione rationis 12<sup>ae</sup> inductae contra <fratres>.

V 258<sup>ra</sup> Tertio autem modo similiter additi sunt semper et addendi sunt messorum praexistentibus, non ut principales et ad aliquem | dictorum ordinum pertinentes, sed ut principalium messorum in dictis ordinibus existentium coadiutores, quos APOSTOLUS vocat «*opitulationes*», 1<sup>ae</sup>

## IMV

58 et est] etc. V 58 umbra] verba M 59-60 videmus ... ecclesia] iter. V 59-60 duos ordines dictos] dictos duos ordines IV 60 ecclesia] om. M 61 Ne] Nec V 62 non] om. M 63 praedixit Moyses] inv. IV 66 ordinibus duobus] inv. IV 72 tuis] om. M 73 Domine] om. I 74 generationem] generatione I 75 ecclesiam universalem] univ. IV 75 Non] Nunc M 77 <fratres>] praelatos M IV 78 additi sunt semper] semper additi sunt IV 79 praexistentibus] praecedentibus IV 79 aliquem] aliquam M 81 coadiutores] quoadiutores I 81 opitulationes] scr. sed in opitulatores corr. I

58-59 Glossa ord. in Exod., xviii, 21 (ed. 1634, I, col. 662; PL 113, 246B). 72-74 Ps., xliv, 17-18. 75-77 Cf. supra, p. 198, 48-50. 81 I Cor., xii, 28.

<ad> Corinthios XII<sup>o</sup>, ubi dicit Glossa: «*opitulationes, id est qui maioribus ferunt opes ut Titus Apostolo vel archidiaconus episcopis.*»

Unde non bene dicere videtur quidam qui dixit, quod quicumque a papa vel ab episcopis vel a maioribus praelatis missi sunt, tenent locum septuaginta duorum discipulorum.

Quod ergo quaerit ille: «*Dixissetne Petrus, cum apostolis et discipulis alii adiungebantur: officium istud quod aliis imponitur nobis competit de iure. Quare nobis adiunguntur alii? Non debent adiungi.*»

Dico quod immo hoc dixisset si quis voluisset adiungere alios apostolis et discipulis intentione instituendi in ecclesia novum ordinem essentialem super dictos duos ordines; et quod plus est, ut puto, ne hoc factum fuisset, si quis tunc attentasset, se opposuisset; hoc enim facto deficeret significatum novi testamenti a figura veteris testamenti, ut patet ex iam dictis. Bene placuisset tamen Petro, et placuit duodecim apostolis quod eis in alio ordine adiungebantur septuaginta duo discipuli. Placuit etiam et apostolis et discipulis quod in suis ordinibus plurificarentur episcopi et sacerdotes curati, et etiam quod opitulatores utrique ordini adiungerentur | quotquot essent eis necessarii. Ad quod hortatus est Petrus discipulos suos, qui nec de ordine apostolorum nec discipulorum erant, quando, ut iam dictum est, suasit eis ut ordinem praedicandi addicerent, et instituerentur, multiplicata messe, in aliquo dictorum ordinum canonica | institutione, vel saltem fieri possent opitulatores existentium in illis. Quales ordinavit eis adiungi concilium Lateranense, ut qualiter fratres praedicatores et minores adiuncti erant eis pacifice usque ad haec tempora, et qualiter eos praelati ad hoc libenter vellent adiungi, ut in subsidium et adiutorium eorum assumerentur ad exercendum actus pertinentes ad regimen animarum in prae-

## IMV

87 et] om. IV 90 hoc] om. IV 93 tunc] dicit M 94 significatum] signatum I 96 adiungebantur] adiungebatur M 97 et<sup>1</sup>] om. IV 99 essent eis] inv. I 99 eis] om. V 00 nec<sup>2</sup>] non M 2 instituerentur] insturentur sed in instituerentur corr. I 5 Lateranense] Lateranensis V 6 pacifice] pacificare M pacificate I (sed in pacifice corr.) V 6 ad hoc] adhuc IV 7 ut] et M 8 in] et M om. V

82-83 Glossa interlin. in I Cor., xii, 28 (ed. 1634, vi, col. 309-310). 84-86 Cf. supra, p. 209, 61-64. 99-4 Cf. supra, p. 239, 97-240, 7. 4-9 Cf. Concilium Lateranense IV, Decretum, c. 10 (ed. J.D. Mansi, xxii, 998-999); GREGOR. IX, Decretales, I, tit. 31, c. 15 (ed. A. Friedberg, II, 192); etiam supra, p. 170, 13-171, 30.



dicationibus et confessionibus audiendis. Bene enim verum esse potest quod ordo eorum institutus est ad hoc, quod se disponant et habilitent per studium litterarum et exemplum bonae conversationis, ut tales actus vice praelatorum idonee possent exercere supplendo eorum indigentiae.

Medium ergo quod in praedicta ratione videtur induci pro fratribus multum est contra ipsos. Cum enim dicunt pro eo quod factum erat, quod «ab illis qui hactenus erant additi quando dictum est 'Messis quidem multa', non oportebat recurrere ad alios, ergo neque a fratribus, qui modo sunt additi», dico quod non est simile, quia discipuli erant additi apostolis ut ordo secundus essentialis; similiter postmodum in ordinibus eorum additi sunt plures episcopi et sacerdotes; non sic autem modo quicumque opitulatores, quales sunt fratres, ut patet ex dictis; et ideo confessi opitulatores reverti debent ad confitendum eadem sacerdoti, nisi concessum sit eis quod possint confessiones audire et absolvere absque licentia sacerdotum et necessitate revertendi ad proprios sacerdotes, quod nescimus adhuc fratribus fore concessum.

#### <RATIO 3<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

Tertia ratio talis erat: «Super illud 'licentiatus a proprio sacerdote' in illa littera «Omnis utriusque sexus», dicit OSTIENSIS in suo Apparatu, exponendo quis sit proprius sacerdos: 'Non solum hoc intelligendum est de parochiali curato, sed etiam de papa et episcopo, nam uterque istorum est proprius sacerdos et immediatus. Si ergo ab aliquo istorum obtinet quis licentiam, sufficit' etc. Et infra: 'Quid ergo si confiteatur aliquis de licentia eorum absque conscientia parochialis et

#### IMV

11 bonae] bene M 12 supplendo] suplemento M 13 praedicta] dicta IV  
14 dicunt] quod add. IV 15 quod] om. IV 15 additi] addit V 17 modo] non  
IV 17 quia] quod V 19 sunt] super V 26 talis erat] inv. IV 28 quis] quid  
M 29 est] om. I 30 proprius] proprie M 31 et infra] om. I 32 aliquis]  
alicui istorum vel add. IV 32 eorum] alii add. IV 32-33 parochialis et proprii]  
proprii et parochialis IV 32 et] scr. sed in est corr. I

13 medium] (cf. A. BLAISE, *Lexicon latinitatis* ..., p. 557A: «medium: moyen: medium demonstrationis»). 13-17 Cf. *supra*, p. 239, 89-96. 26 GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887). 28-34 HENR. DE SEGUSIO, *In V<sup>m</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102va).

proprii sacerdotis? Et quidem tenet confessio et absolutio tamquam a suo iudice facta.' Sed fratres audiunt confessiones et absolvunt de licentia et auctoritate papae, ut dicit eorum privilegium. Ergo tenet eorum absolutio tamquam a suo iudice facta, quia qui facit aliquid auctoritate papae, facit illud ac si papa fecisset. Sed a tali non oportet reverti ad alium sicut neque a papa. Ergo etc.»

Quod | confirmatur per hoc quod beatus DIONYSIUS dicit De caelesti hierarchia, cap.° XIII° quod «unus de seraphim missus est ad purgandum Isaiam, et tamen erat unus inferioris ordinis purgans virtute superioris, nec oportebat aliquo modo ab isto inferiore recurrere ad superiorem; et dat exemplum commune et universale de summo pontifice, qui multa facit per ministros suos.»

Dico quod aliquem licentiarum a proprio sacerdote contingit dupliciter: uno modo ex commissione speciali, qua intelligitur collata potestas absolvendi absque licentia a proprio sacerdote quod etiam non oportet ad eum reverti ad confitendum, et sic ex quadam exemptione populi, et tenet absolutio ab ipso facta ut a suo iudice; alio modo ex commissione generali absque omni exemptione populi.

De licentiatum primo modo dico quod perfecte fungitur vice licentiantis quoad sibi commissa. Unde de confessione facta tali dicit ibidem OSTIENSIS: «Verumtamen sacerdoti parochiali qui specialiter habet oves suas cognoscere facienda est inde fides; non enim sufficit dicere nisi et probetur.»

De licentiatum secundo modo dico quod non fungitur vice licentiantis nisi quoad illa, quae confert ei ille qui sibi vices suas committit; et a tali, sive fuerit ei facta commissio generalis, sive sub certa forma, qualem dedit dominus Martinus fratribus, nisi confitens fratri | prius

#### IMV

33 quidem] quid M 33 tenet confessio] om. I 37 ad] illum add. sed exp. I  
39 confirmatur] confirmatus M confirmantur sed in confirmant corr. I 40 cap.] om.  
IV 40 est] om. M 41 inferioris] inferiorum M 41 purgans] purgant I (sed in  
purgantur corr.) V 43 et universale] verisimile IV 43 summo] sompno V  
45 aliquem] aliquam M 46 collata] tollerata V 48 eum] ipsum IV 48 ex] cum  
IV 50 absque omni] ab haec cum M 51 licentiatum] licentia M 51-  
52 licentiantis] licentiatum MV 52 ibidem] ibi IV 53 specialiter] spiritualiter sed in  
specialiter corr. I 53 overs] claves M 54 enim] om. M 56-57 licentiantis]  
licentiatum V 57 sibi] om. M 58 sive] iter. M 59 dominus Martinus fratribus]  
fratribus dominus Martinus IV

39-44 Ps. DIONYSIUS, *De caelesti hier.*, c. 13 (ed. *Dionysiaca*, II, p. 942-943 et 972-973; PG 3, 299 et 307); cf. M.-J. CONGAR, *Aspects ecclésiologiques* ..., p. 144-145; cf. etiam IOANNES SCOTUS ERIUGENA, *Expositiones super hierarchiam caelestem*, c. 13 (PL 122, 247-249). 53-55 HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), *In V<sup>m</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102va).



fuerit confessus sacerdoti confitenda fratri, aut ab illo licentiatu, 60  
oportet illum reverti ad sacerdotem ad iterum eadem confitenda illi aut  
obtinere ratihabitionem super confessis. Unde de tali confessore sic  
licentiatu dicit OSTIENSIS ubi prius: «*Sed nec putamus*» etc., ut habitum  
est supra. Et sic nisi confessus prius fuerit licentiatu a sacerdote aut  
confessus ei prius, aut non tenet absolutio sibi facta a tali confessore 65  
iudice, aut oportet confesum reverti ad eadem confitendum sacerdoti  
aut obtinere eius ratihabitionem. |

V 258<sup>rb</sup>

Quod assumit quod «fratres absolvunt auctoritate papae», dico quod  
verum est pro quanto potestas est illis commissu, et hoc non est nisi ut  
confessos ipsis oporteat confiteri eadem suis sacerdotibus secundum 70  
praedicta, nisi suis sacerdotibus fuerint confessi aut licentiatu ab eisdem.

«Quod confirmatur per dictum Dionysii», dico quod aliquis inferioris  
ordinis bene potest purgare vice eius qui est superioris ordinis, ut non  
oporteat recurrere ad superiorem, dum tamen hoc fuerit ei absolute  
commissum, aliter autem nequaquam. Nunc autem non est fratribus 75  
commissum ut purgent a peccatis nisi | sub certa forma praedicta,  
propter quod oportet illam servare secundum modum praedictum.

M 138<sup>rb</sup>

#### <RATIO 4<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

Quarta ratio erat talis: «Qui absolvitur ab habente potestatem  
generalem, non tenetur redire pro absolutione ad habentem potestatem 80  
specialem, quia generale includit in se speciale. Fratres autem habent  
generalem potestatem absolvendi, sacerdotes vero specialem. Ergo etc.»

Dico quod est potestas generalis vel ratione modi committendi in

IMV

61 illum] eum I    62 sic] sive M    64 a] om. I    66 oportet] debet IV  
66 eadem] om. IV    68 absolvunt auctoritate papae] auctoritate papae absolvunt IV  
68 papae] om. M    69 est<sup>2</sup>] ab add. IV    71 nisi] prius a add. M    73 bene potest]  
inv. I    74 hoc] om. M    74 fuerit ei] inv. IV    75 non est fratribus] fratribus non  
est IV    79 absolvitur] absolvitae sed in absolvitur corr. I absolvit I    81 autem] om.  
IV    82 specialem] speciales V    83 est] om. V    83 modi] om. M

63-64 Cf. *supra*, p. 12,28-33.    68 Cf. *supra*, p. 245,34-35.    72-73 Cf. *supra*,  
p. 245,39-42.

generali, vel ratione eorum quae committuntur, et utroque modo  
85 habent fratres generalem commissionem. Propter generalitatem autem  
secundo modo quemcumque possunt absolvere sacerdotes curati, et a  
quocumque peccato; similiter et episcopi, qui habent generaliorem  
commissionem quam sacerdotes, et sic generale includit in se actu  
speciale. Propter generalitatem autem primo modo fratres non possunt  
90 absolvere nisi licentiatu vel reversuros ad sacerdotes secundum supra  
dicta, et tale generale non includit in se speciale, sed potius e converso,  
quia sacerdos potest absolvere a quo frater, sed confesum sacerdoti  
non oportet reverti ad alium, sicut oportet confesum fratri secundum  
praedicta.

95

#### <RATIO 5<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

Quinta ratio talis erat: «Qui docet contra summum pontificem, docet  
errorem. Talis est qui dicit quod confessus fratri debet eadem confiteri  
sacerdoti, quia per hoc impedit fratres in exercendo officium confessio-  
nis, quod papa Martinus prohibet in suo privilegio. Ergo etc.»

00

Dico quod ille non est censendus alium impedire, qui utendo iure suo  
repellit alterius iniuriam. Hoc autem modo praelati impediunt fratres ne  
scilicet iniuriose subripiant iura praelatorum, quando docent quod  
confessa fratri sunt etiam confitenda sacerdoti. Quare non est censen-  
dum, quod contra summum pontificem docent errorem.

5

#### <RATIO 6<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

Sexta ratio talis erat: «Quod ordinatur ad alterius expulsionem, illo  
expulso non amplius potest habere effectum suum circa illud, quia non  
existente propria materia agens non potest agere. Absolutio ordinatur

IMV

85 generalitatem autem] inv. M    87 qui] quia V    90 ad] superiores add. M  
90 sacerdotes] sacerdotem IV    93 confesum] confessus M    97 quod] quem sed in  
quod corr. I    98 in] ne M    1 modo] non sed del. et sup. lip. modo add. I  
2 quod] quia M    6 ad alterius] lac. M    7 amplius potest] inv. IV    7 effectum]  
officium M    7 quia] quod V    8 ordinatur] quare M

89-94 Cf. *supra*, p. 9,60-19,26.



ad peccati expulsionem. Quare, cum ipsum expulsum est per absolutionem fratris ut non sit. Ergo etc.» 10

Dico quod maior vera est de illo quod ordinatur ad solam expulsionem. Nunc autem absolutio sacramentalis non ordinatur ad solam peccati expulsionem, quia expulsio pertinet ad primum eius effectum, et praeter ipsum habet alios secundarios, secundum quod prius exposuimus. Unde, quia expulsio peccati quae proprie est ut peccatum consideratur ratione maculae quae non manet post absolutionem, ideo nec ipso expulso | absolutio iterata habere potest talem effectum circa peccatum. Quia tamen absolutio ordinatur non ad solam peccati expulsionem ratione maculae, sed ad plures effectus alios, | cuiusmodi est absolutio sacramentalis, ut supra diximus et alibi satis declaravimus, non est 20 verum. Et ideo, expulso peccato secundum maculam, bene potest habere effectum circa ipsum in quantum manet secundum reatum aut secundum obligationem, secundum modum supra determinatum.

#### <RATIO 7<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

Septima ratio talis erat: «Extravaganti de privilegiis 'Qualiter', dicitur: 'Quod aliquibus per unam viam conceditur, indecens est quod per aliam auferatur.' Sic est in proposito, si confessos fratribus oporteat confiteri sacerdotibus per illam clausulam «*Volumus autem*», quia per praecedentia fuit eis concessum quod plene et libere possent absolvere. Ergo etc.» 30

Dicendum quod non est ita, quia per primam partem privilegii conceditur fratribus quod possunt absolvere, quod non possent nisi haberent hoc ex isto privilegio vel ex alio; et nihil aufert de concessis fratribus illa clausula «*Volumus autem*», immo potius aliquid confert,

#### IMV

10 sit] sic M    11 solam] solem M    12 solam] solem M    13 eius] iter. M  
14 prius] alibi plenius IV    15 quia] quod V    25 privilegiis] privilegio M    27-  
28 oporteat] eos add. IV    28 autem] etc. add. IV    33 concessis] confessis M  
34 autem] etc. add. I    34 aliquid] ad M

11-15 Cf. *supra*, p. 88,72-89,86.    18-21 Cf. *supra*, p. 87,50-92,60; etiam HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 24 (ed. 1518, f. 284vG-285rG; ed. 1613, I, f. 425va-426ra); ID., *Quodl. X*, q. 1 (ed. R. MACKEN, p. 19,80-38,98; ed. 1518, f. 398rH-401rZ; ed. 1613, II, f. 134ra-137rb).    21-23 Cf. *supra*, p. 88,72-89,86.    25-27 Non inveni.

35 quia sine virtute praecedentis partis tamquam virtute privilegii non possent absolvere nisi licentiatos a sacerdotibus, cum per istam clausulam, eo quod ipsa salvat ius commune, conceditur implicite eis quod possint absolvere non licentiatos, ut patet ex praedeterminatis, ut sic clausula praecedens propter istam sequentem largius est interpretanda 40 pro fratribus quam sine illa.

#### <RATIO 8<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

Octava ratio talis erat: «Extravaganti de restitutione spoliatorum 'Pisanis', papa simul duo fieri mandavit, quorum unus modus erat alterius, videlicet quod Pisanos captos ab ipsis restituerent, quod erat ipsa substantia mandati, et quod plene et libere ipsos restituerent, quod erat modus implendi ipsum mandatum. Pisani autem restituerunt captos accepta cautione; papa autem rescribit quod non sunt executi mandatum, quia omiserunt modum, quia non plene et libere restituerunt, quando cautionem acceperunt. Fratribus autem in suo privilegio 50 conceduntur duo, scilicet quod possunt absolvere, et quod plene et libere. Nunc autem, si oporteret confessos eis eadem confiteri sacerdotibus, non esset eis plena et libera potestas absolvendi concessa, quod tamen papa eis expresse concedit.»

Dico quod fratres plene et libere absolvunt non obstante quod confessa eis confitenda sint sacerdotibus; hoc nihil diminuit de fratribus potestate nec tangit eos, sed solum | tangit confitentes eis, circa quos papa salvat debitum statuti generalis et restringit eis libertatem evagandi, secundum quod haec omnia patent ex supra determinatis. Unde dico quod fratres ita plene et libere absolvunt modo, quando oportet 60 confessos eis reverti ad sacerdotes confessuros iterato eadem illis, sicut

#### IMV

35 virtute<sup>2</sup>] generalis add. IV    36 possent] possunt I    36 a] om. I    36 cum] om. M  
36 istam] illam IV    37 ipsa] satis add. IV    57 salvat] solvat M  
37 implicite] absolute IV    43 duo] facti add. sed exp. I    43 modus erat] inv. IV  
44 videlicet] videt M    44 restituerent] restituerant V    47 cautione] captione M  
49 cautionem] captionem M    50 conceduntur] conseduntur sed in conceduntur corr. I  
50 possunt] possit M    51 si] non I (sed in si corr.) V    52 non] om. IV    52 eis] om. M  
53 papa eis] inv. IV    55 sint] sunt V    56 quos] quod M    57 eis] eos IV  
59 plene et libere] libere et plene IV

42-49 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, II, tit. 13, c. 19 (ed. A. FRIEDBERG, II, 290-291).    54-58 Cf. *supra*, p. 54,24-68,19 et 71,5-75,13.



absolverent si non oporteret eos reverti ad illos, quia potestas fratrum in absolvendo active nullo modo restringitur per illam clausulam «*Volumus autem*», sed solummodo potestas subditorum de absolvendo passive et confitendo. Unde non disputamus in proposita quaestione contra potestatem collatam fratribus, sed contra potestatem quam dicunt fratres esse concessam subditis curatorum.

### <RATIO 9<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

Nona ratio erat talis: «Frater est sacerdos proprius, quia habet potestatem absolvendi; quam non habet sacerdos alienus, ut dicit illa littera «*Omnis utriusque sexus*». Absolutus autem a proprio sacerdote est absolutus ab obligatione statuti. Ergo etc.»

Dico quod proprius sacerdos uno modo distinguitur contra communem, qui nullo modo est appropriatus, alio modo distinguitur contra alienum, qui nullo modo est suus.

Sacerdos enim appropriatus dicitur quicumque obligatus est cura alterius, et iste proprie solummodo debet dici proprius sacerdos, ut proprie nullus sit sacerdos proprius nisi curam habens. Et ideo in ecclesia primitiva illi qui a Christo curam habebant sibi commissam, ut apostoli et discipuli, illi soli tunc erant proprii sacerdotes, ceteri autem erant communes, quia tunc ex sola permissione priorum, scilicet apostolorum et discipulorum, omnes alii communiter sacramenta omnia ministrabant populo, ut supra expositum est. Et hoc modo proprius sacerdos est solummodo papa et episcopus et curam habens ecclesiae parochialis. Sacerdos enim parochialis appropriatus est paro-

#### IMV

61 oporteret] oportet V 63 autem] etc. *add.* I 66 subditis] sub dictis M  
68 erat talis] *inv.* IV 69 quam] quia M 69 alienus ut] alius ut I alicuius unde V  
69 dicit] debet M 72 distinguitur] distinguuntur M 74 suus] proprii tamen ...  
nullo sunt ... aliter propter illud totius ... parochiae *add.* (cf. *infra*, p. 251,97-1) M  
77 sacerdos proprius] *inv.* IV 79 autem] qui V 80 permissione] promissione *sed in*  
commissione *corr.* I 84 sacerdos enim parochialis] *om. (hom.)* I 84 est] *om.* M

68-70 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887-888); etiam SIMON DE BELLOLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 79v): «Non obstat si praetendatur per fratres, ut, cum eis competat ex privilegio isto officium audiendi confessiones ... satis ex hoc intelligi possunt proprii sacerdotes ...». 77-82 Cf. *supra*, p. 208,29-210,64.

85 chiae, licet sit communis singulis de parochia; episcopus vero est appropriatus dioecesi, licet | sit communis singulis de dioecesi; papa I 305<sup>a</sup>  
autem est appropriatus toti ecclesiae, licet sit communis singulis de ecclesia. Et aliquo istorum modorum sacerdos scilicet proprius: quia aliquo horum modorum est appropriatus, proprie dicitur esse sacerdos | M 139<sup>a</sup>  
90 proprius.

Sacerdos autem suus quoquo modo potest dici, quicumque potest alium absolvere absque eo quod poenitens ad hoc petat specialem licentiam pro se a sacerdote sibi appropriato. Et hoc modo sacerdotes communes in primitiva ecclesia, alii ab apostolis et discipulis, poterant  
95 dici sacerdotes sui respectu cuiuscumque; et hoc modo per privilegium Martini fratres respectu cuiuslibet dici possunt sacerdotes sui, quando eis confitentur. Proprii tamen sacerdotes respectu alicuius nullo modo possunt dici proprie loquendo, quia nullo modo sunt appropriati, sed proprie dicuntur sacerdotes communes, licet fratres et illi de primitiva  
00 ecclesia; et aliter papa respectu totius ecclesiae et episcopus respectu suae dioecesis et sacerdos respectu suae parochiae. In primitiva enim ecclesia illi erant communes sine omni appropriatione et obligatione, et ideo nullo modo erant proprii neque appropriati, licet aliquo modo sui. Isti autem, licet sint communes singulis personis de communitatibus sibi  
5 commissis, sunt tamen per curam communitatibus et singulis de communitate immediate assignati, et ideo proprie ipsi soli sunt sacerdotes proprii et appropriati. Et respectu istorum fratres sunt sacerdotes communes et non proprii sicut nec appropriati, sed alieni simpliciter, quemadmodum erant sacerdotes communes in primitiva ecclesia, licet  
10 quodam modo sui respectu illorum qui nullam habent potestatem absolvendi, sed claves omnino ligatas, qui omnino sunt alieni.

Distinguendum est enim de sacerdote alieno. Est enim quidam sacer-

#### IMV

86 singulis] omnibus IV 88 aliquo istorum modorum sacerdos] sacerdos aliquo  
istorum modorum IV 88 scilicet proprius] *inv.* IV 89 horum] istorum IV  
89 est] esse I (*sed in est corr.*) V 91 quoquo modo] quo quomodo V 94 poterant]  
poterunt IV 95 respectu] *om.* M 96 cuiuslibet] cuiuscumque IV 97-1 proprii  
... parochiae] *om. sed add. supra*, p. 250,74 M 98 modo] *om.* M 99 dicuntur]  
dicunt V 00 papa respectu] propter illud M 2 erant] *conveniens add. sed exp.* I  
3 appropriati licet] *om.* M 4 communitatibus] circumstantibus M 6 immediate  
assignati] et mediate alligati I (*sed in immediate alligati corr.*) V 8 sicut] sic I  
8 alieni] alicui M 9 primitiva] praemissa V 10 quodam] quo M 11 ligatas]  
ligatus M



dos alienus qui nullam habet potestatem absolventi, qui nec proprius sacerdos nec appropriatus nec suus potest dici, et qui omnino habet claves ligatas ne possit absolvere; alio modo est sacerdos alienus qui nullam curam populi habet, licet concessa sit ei licentia absolventi, nec refert sive confessi ei debent iterato confiteri curato sive non. Et sic fratres sunt alieni: licet enim sint aliquo modo sui, nullo tamen modo proprii, unde secundum Glossam BERNARDI in illa littera «Omnis utriusque sexus» vocantur sacerdotes alieni, ut habitum est supra. Est enim frater alienus sacerdos respectu subditi ipsi sacerdoti, sicut ipse subditus est alienus parochianus respectu fratris.

Et sic dico ad argumentum, quod sacerdos alienus qui nullo modo est suus, non potest absolvere in ecclesia moderna et de iure communi, quia est ei inhibitum quod nulli fuit inhibitum in primitiva ecclesia, unde in moderna illa enim universaliter est vera de iure communi: «Nullus sacerdos alienus potest absolvere.» Frater autem, qui est sacerdos alienus, etsi non potest absolvere de iure communi, potest tamen ex privilegio, quod nullo modo dat ei quod sit sacerdos proprius, sed solummodo quod est quodammodo suus, et sic quod sit minus alienus quam sit ille qui non potest absolvere omnino. Ambo tamen vere sunt alieni, secundum quod dicit INNOCENTIUS IV<sup>us</sup> in praedicta littera «*Etsi animarum*.» Loquens enim universaliter fratribus et religiosis sic ait: «*In virtute oboedientiae districte praecepimus, quatenus parochianos alienos sine sui sacerdotis licentia ad poenitentiam nullatenus admittatis, cum, si quis alieno iusta de causa sua voluerit confiteri peccata, secundum statuta concilii generalis prius postulare et obtinere licentiam debeat a proprio sacerdote vel saltem primo sibi confiteri.*» Ex quo patet quod vanum est quod dicunt fratres, quod secundum modum

M 139<sup>b</sup>

## IMV

13 potestatem absolventi] *inv.* IV 14 nec<sup>1</sup>] sive M 15 ne] nec I (*sed in ne corr.*) V  
 16 ei<sup>2</sup>] eis IV 17 curato] ei M 19 Bernardi] licet M ubi V 21 sacerdoti]  
 sacerdotes *sed in sacerdoti corr.* I 24 in ecclesia] *add. sup. lin.* I 24 et] *om.* IV  
 26 enim] *om.* I (*sed sup. lin. add.*) V 27 autem] enim IV 28 etsi] et V  
 28 communi] propter *add. sed exp.* I 30 quodammodo] quidem modo M 31 sit]  
*om.* IV 34 quatenus] quodquod M 36 cum] tamen M 38 debeat] debent I  
 39 quod<sup>1</sup>] quantum I 39-40 secundum modum privilegii] scilicet in privilegio IV

17-20 Cf. *supra*, p. 11, 13-23. 34-38 INNOCENTIUS IV, *Bulla «Etsi animarum»* (ed. K. SCHLEYER, 1937, p. 134, lin. 16-18 et 20-24).

40 privilegii non dixit: «*Volumus autem quod qui fratribus confitebuntur, suis propriis sacerdotibus <confiteri teneantur>*», sed dixit: «*suis sacerdotibus parochialibus*», ne dominus papa videretur insinuare quod fratres non sint proprii sacerdotes sicut illi de quibus dicitur in statuto generali «*suis propriis | sacerdotibus*», ubi non dicitur «*sacerdotibus* V 258<sup>b</sup>»  
 45 parochialibus.» Quod fratres essent sacerdotes proprii de qualibus loquitur statutum, licet non parochiales de qualibet <us> loquitur privilegium, quasi ex hoc nituntur arguere quod sint proprii sacerdotes de quibus loquitur statutum, | licet non sint sacerdotes parochiales de quibus loquitur privilegium, secundum quod antiqua scripta edita a I 305<sup>b</sup>  
 50 fratribus dicunt fratres esse proprios sacerdotes, quod nequaquam verum est.

< RATIO 10<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS >

Decima ratio talis erat: «Legislator non potest concedere privilegium aut condere statutum, ad quod sequitur in ecclesia subtractio debitae reverentiae et oboedientiae inferiorum ad suos superiores, aut universaliter destructio ordinis ecclesiastici, quia hoc est magnum inconveniens et contra ius naturale et divinum, contra quod legislator nihil statuere potest aut concedere aut dispensare; puta, quod furioso existenti actu in furia reddendus sit gladius, quem deposuit. Si enim legislatori statuenti generaliter quod gladius deponenti reddendus est, talis casus occurreret, ipsum legis director excipiendum a statuto generali iudicaret, secundum veridicam doctrinam PHILOSOPHI V<sup>o</sup> Ethicorum. Sed secundum

## IMV

41 <confiteri teneantur>] *om.* M IV 42 videretur] videtur M 44 ubi  
 ... sacerdotibus] *om.* V 45 quod] quasi IV 46 loquitur] loquimur M  
 46 qualibet <us>] qualibet M IV 47 nituntur] nitantur IV 47 sacerdotes] sacerdo-  
 tibus *sed in sacerdotibus corr.* M 49 edita] edicta V 50 fratribus] confratribus IV  
 50 fratres] se *add.* M 50 proprios] *om.* M 54 condere] concedere V 55-  
 56 universaliter] utiliter I 57-58 statuere potest] *inv.* IV 58-59 existenti actu in  
 furia reddendus sit gladius] reddendus sit gladius existente actu in furia M 59 quem]  
 quam V 60 deponenti] deponendi M 62 Philosophi] in *add.* IV

40-42 MARTINUS IV, *Bulla «Ad fructus uberes»* (ed. *Chart. Univ. Paris.*, I, p. 592 (n. 508)). 44 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887). 57-62 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. VII*, q. 23 (ed. 1518, f. 275vG; ed. 1613, I, f. 416ra-rb); cf. etiam *supra*, p. 46, 28-29. 61-62 Cf. ARIST., *Eth. Nic.*, v, c. 17 (Transl. Grosseteste, ed. R.A. GAUTHIER, p. 249, 10-14; p. 474, 17-20; Iunt., III, f. 78I; 1137b19-23).



intellectum fratrum, ut dicunt praelati, ad privilegii ipsorum concessio-  
nem sequitur in ecclesia subtractio debitae reverentiae, etc. Ergo legisla-  
tor, ut papa, tale privilegium secundum intellectum et voluntatem 65  
fratrum non potest concedere. Consequens falsum est, ergo et antece-  
dens. Consequentis falsitas patet, quia tale privilegium concedendo non  
concedit papa nisi quod suum est, cum ipse sit omnium curatus  
immediatus.»

M 139<sup>va</sup>

Dico quod maior propositio, quae videtur facere pro fratribus, 70  
distinguenda est, quia ex aliquo, puta ex statuto vel privilegio, inconve-  
niens aliquod sequitur dupliciter: uno modo per se et ex natura statuti  
aut ipsius privilegii, alio modo per accidens, non ex natura statuti aut  
privilegii, sed ex alio extrinsecus | subveniente.

Primo quidem modo inconveniens non sequitur ex statuto aut privile- 75  
gio, nisi ipsum statutum aut privilegium in se sit inconveniens et contra  
divinum ius et natura <m>. Verbi gratia, si statueretur quod gladius  
depositus a furioso in omnem eventum esset reddendus etiam ipsi  
existenti in furia; sequeretur enim ex hoc per se quod se ipsum  
occideret, scilicet hora furiae, vel alium. 80

Secundo autem modo bene quandoque sequitur inconveniens ex  
statuto vel privilegio existente in se iusto et aequo, saltem in casu. Verbi  
gratia, si statueretur quod gladius depositus a furioso redderetur fratri  
suo sano, ex hoc non sequeretur inconveniens dictum, nisi ex prava  
dispositione occulta huius sani, qua gladius sibi redditum vellet tradere 85  
furioso, ut vel se vel alium occideret.

Dico ergo quod statutum vel privilegium ad quod primo modo  
sequitur inconveniens dictum, scilicet subtractio debitae reverentiae etc.,  
non potest concedere legislator, quicumque fuerit ille, quia esset contra  
ordinem naturae et divinae iustitiae, ut dictum est in probatione dictae 90  
maioris propositionis. Unde dicendum esset sic statuenti aut privile-

## IMV

63 ad] et I 64 reverentiae] ergo add. M 70 videtur] habetur sed exp. et sup. lin.  
videtur add. I 72 aliquod] aliquando M 72-73 statuti aut ipsius privilegii] ipsius  
statuti vel privilegii I ipsius statuti aut privilegii V 73-74 alio ... privilegii om. (hom.)  
V 74 extrinsecus] exintrinsicus M 75 modo] non V 77 natura <m>] natura  
est M naturae IV 77 statueretur] statuer M 78 etiam] et M 79 sequeretur]  
sequitur I 79 ex hoc per se] per se ex hoc IV 80 scilicet] secundum M 81 ex]  
in M 83 furioso] furiose V 84 hoc] enim add. M (sed exp.) IV 85 huius] om.  
IV 85 sani] sane M 87 ergo] om. IV 87 ad quod] a quo sed in ad quod corr.  
M 88 scilicet] sed M 91 Unde] Vel M

gium concedenti, quod dicit PAULUS APOSTOLUS <ad> Galatas II<sup>o</sup>:  
«*Licet angelus de caelo evangelizet vobis praeter quod evangelizatum est*  
*vobis, anathema sit.*» Ex tali enim statuto generali vel privilegio pericli-  
taretur ecclesia, et ideo non potest. Unde dist.<sup>e</sup> XL<sup>a</sup>, cap.<sup>o</sup> «*Si papa*»,  
super illo «*quia cunctos ipse iudicaturus a nemine est iudicandus nisi*  
*deprehendatur devius a fide*», dicit Glossa: «*Certe credo quod si*  
*notorium est crimen eius quodcumque, et inde scandalizatur ecclesia, et*  
*incorrigibilis sit, quod inde possit accusari. Hic tamen specialiter fit*  
100 *mentio de haeresi, quia etsi occulta esset haeresis, de illa possit accusari,*  
*sed de alio occulto crimine non posset.*» Et tunc quaerit Glossa:  
«*Nunquid papa posset statuere quod non posset accusari de haeresi?*  
*Respondeo: non, quia ex hoc periclitaretur tota ecclesia.*»

Statutum autem vel privilegium ad quod secundo modo sequitur  
5 inconveniens dictum, scilicet subtractio debitae reverentiae etc., an hoc  
posset statuere aut concedere legislator, super hoc distinguendum puto  
de potentia absoluta et ordinata. Licet enim circa Deum non contingat  
distinguere inter potentiam absolutam et ordinatam — «*Deus enim eo*  
quod peccare non potest, *nihil potest de potentia absoluta*, nisi illud  
10 *possit de potentia ordinata*: omnis enim potentia sua, quocumque modo  
vadit in actum, ordinata est; si enim Deus Iudam damnavit et Petrum  
salvavit de potentia absoluta et ordinata | secundum regulam iustitiae, si  
*possit Iudam salvare* et eum a damnatione revocare, et Petrum damnare  
atque eum a salute repellere, hoc non potest *de potentia absoluta*, quin

M 139<sup>vb</sup>I 305<sup>va</sup>

## IMV

92 concedenti] concedent M 92 Paulus] om. IV 93 vobis praeter] nobis propter M  
id add. IV 94 vobis] nobis M 95 XL<sup>a</sup>] in add. IV 96 illo] verbo add. IV  
96 ipse] est add. M 96 iudicaturus] adiudicaturus M iudicaturus sed in iudicaturus  
corr. I 96 nisi] non I 97-1 Certe ... posset] Donet quod si papa sit notorius  
peccator et inde scandalizatur ecclesia et sit incorrigibilis quod posset accusari add. i.m.  
sup. al. man. V 98 quodcumque] quodque V 99 sit] fit M 99 specialiter]  
spiritualiter I 1 occulto crimine] inv. IV 2 statuere] constituere M 2 de] ab M  
3 Respondeo] Responsio M 3 ex] per I 3 periclitaretur] periclitatur M  
6 posset] possit IV 7 contingat] continguat V 8 eo] eos sed in eo corr. V  
9 peccare] praedicare M 9 absoluta] om. V 11 est] om. M 14 a salute]  
absolute V

93-94 Gal., 1, 8. 95-97 GRATIANUS, *Decretum*, 1, dist. 40, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, 1, 146). 97-3 ID., *Decretum, una cum Glossis*, 1, dist. 40, c. 6 (ed. 1584, col. 260). 8-18 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. XI*, q. 2 (ed. 1518, f. 440rC-440rD; ed. 1613, II, f. 183ra).



etiam hoc possit de potentia ordinata *secundum* regulam *iustitiae*, sed  
alterius quam praecedentis, secundum quam unum hactenus damnavit  
et alterum salvavit, prout hoc satis declaratur in nostro XI<sup>o</sup> Quodli-  
bet —, circa hominem tamen purum bene contingit distinguere inter  
potentiam absolutam et ordinatam. Homo enim purus eo quod peccare  
potest, aliquid potest, large accipiendo potentiam, de potentia absoluta,  
quod non potest de potentia ordinata: de potentia enim absoluta agere  
mala culpa quae non potest agere de potentia ordinata.

Dico ergo de legislatore, qui est homo purus potens peccare et malum  
agere, quod de potentia absoluta bene potest statuere vel privilegium  
concedere, ad quod sequitur secundo modo inconueniens praedictum, et  
hoc ideo, quia in antecedente non statim apparet consequens. Cuius-  
modi, ut puto, est privilegium fratrum secundum eorum intellectum,  
dicente OSTIENSI: «Si quilibet posset sibi confessorem eligere et non  
oporteret eum habere confessorem determinatum, hoc esset ecclesiis  
nimis iniuriosum, et contingeret inde disrupti nervum ecclesiasticae  
disciplinae et quemlibet esse acephalum.» Et hoc quemadmodum iniu-  
riosum esset, XCIII<sup>a</sup> dist. 6, cap. 6<sup>o</sup> «*Oboedientiam*» et cap. 18 sequentibus,  
et similiter quemadmodum iniuriosum esset episcopis, si sub eorum  
oboedientia non essent clerici, secundum quod ibidem scribitur in cap. 6<sup>o</sup>:  
«Nulla | ratione clerici aut sacerdotes habendi sunt qui sub nullius  
episcopi disciplina et providentia gubernantur. Tales enim acephalos, id  
est sine capite, prisca consuetudo nuncupavit.»

Et sic dico quod papa de potentia absoluta potest tale privilegium  
fratribus concedere, quia ad ipsum ex natura talis privilegii sive per se  
non sequeretur dictum inconueniens, quia non sequeretur, si homines in  
tali statu essent in quali erant ab initio homines primitivae ecclesiae, in  
qua erant communes sacerdotes; qui tunc congruebant propter mag-

## IMV

16 praecedentis] praesentis M 17 prout] propter M 17-18 Quodlibet] q. 2<sup>a</sup> f. add.  
I 21-22 De potentia enim ... ordinata] om. (hom.) M 26 statim] statum M  
26 consequens] conveniens M 27 privilegium fratrum] inv. IV 27 eorum] ipsorum  
IV 28 confessorem eligere] inv. IV 29 ecclesiis] om. IV 31 quemlibet]  
quamlibet M 31 quemadmodum] quemadmodum M 32 dist. 6] cap. 6<sup>o</sup> add. IV  
42 congruebunt] congruebantur V

28-31 HENR. DE SEGUSIO (HOSTIENSIS), *In V<sup>um</sup> Decretalium librum Comm.*, tit. 38, c. 12 (ed. 1581, f. 102va). 31-32 Cf. GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 93, 1<sup>a</sup> pars (ed. A. FRIEDBERG, I, 320-322). 35-37 Id., *Decretum*, I, dist. 93, c. 8 (ed. A. FRIEDBERG, I, 322).

nam sacerdotum et populi devotionem, quando sacerdotes non «*quae-*  
*rebant* circa populum quae *sua* erant sed *quae Iesu Christi*», nec e  
converso populus circa sacerdotem. Sed modo, quando «*refrigescit*  
*caritas* multorum et *abundat iniquitas*», tale inconueniens de facili  
sequeretur, et sic per accidens, scilicet ex prava sacerdotum dispositione  
et populi, et eorum indevotione. Unde dico quod papa posset de  
potentia eius absoluta modo tale privilegium fratribus concedere, et  
quod plus est, puto quod posset ecclesiam | modernam ad statum M 140<sup>ra</sup>  
primitivum in quo regebatur de communi sacerdotum consilio, redu-  
cere, hoc tamen salvo quod essent semper episcopi, sicut tunc erant  
apostoli superiores aliis in ecclesia, et similiter curati, sicut tunc erant  
discipuli. Quod enim omnino non essent episcopi nec parochiales  
sacerdotes in ecclesia loco apostolorum et discipulorum, ut duo ordines  
instituti a Christo in ecclesia omnino demolirentur, magnum inconve-  
niens esset. Et an aliquis homo purus hoc poterit facere, ipse dominus  
papa viderit et iudicet. De hoc enim videtur loqui beatus BERNARDUS,  
libro III<sup>o</sup> Ad Eugenium papam sic inquires: «*Erras si, ut summam,*  
*ita et solam institutam a Deo existimas tuam apostolicam dignitatem.*  
*Non tua potestas sola est a Domino, sed et mediocres sunt et inferiores.*»  
Idem in eodem: «*Honorum et dignitatum gradus et ordines quibus-*  
*cumque suos servare positi estis.* Nunc autem *subtrahuntur abbates*  
*episcopis, episcopi archiepiscopis* etc. *Bonane species haec?* Nimirum *si*  
*excusari queat opus.* Sicut *factitando probatis vos habere plenitudinem*  
*potestatis, sed iustitiae forte non ita.* *Facitis hoc quia potestis, sed utrum*  
*et debeatis quaestio est.*» Ecce plana distinctio inter potentiam absolutam  
et ordinatam apud dominum papam, quando beatus Bernardus aliquid  
factitando ostendit se habere plenitudinem potestatis, quam appello  
potentiam absolutam, super quo dubitat an habeat potentiam iustitiae,

## IMV

44 sed] si V 44 quae<sup>2</sup>] quod M 45 circa] contra M 45 modo] tunc M  
46 caritas] eorum add. M 47 sacerdotum] sacerdotis V 62 Idem] Item I  
62 Honorum] Honor MI 63 autem] aut I 64 species] spes est M 65 vos]  
om. IV 67 debeatis] debetis V 68 apud] inter M 69 appello] a populo M  
70 dubitat] dubitabat I 70 habeat] habeant sed in habeat corr. M

43-44 *Philipp.*, II, 21. 44-46 *Matth.*, XXIV, 12. 58-61 BERNARDUS CLARAEVALLEN-  
SIS, *De consideratione*, III, c. 4, n. 17 (ed. J. LECLERCQ-H.M. ROCHAIS, p. 444, lin. 16-17 et  
22-23; PL 182, 768B-C). 62-67 *Ibid.*, n. 14 (ed. J. LECLERCQ-H.M. ROCHAIS, p. 442,  
lin. 13-19; PL 182, 766C-D).



I 305<sup>vb</sup>

quam appello potentiam ordinatam. | Quod si ita est in exemptionibus particularibus, quod secundum Bernardum dominus papa aliquid possit in eis de potentia absoluta quod non possit de potentia ordinata, multo fortius ergo et in exemptione universali, qua fratres volunt eximi a praelatis omnem populum subiectum illis secundum praedictum modum. 75

Videat ergo dominus papa an possit de potentia ordinata secundum regulam iustitiae talem exemptionem populo concedere super confessione ab ipso facienda fratribus; an potius posset timere illud si eam faciat quod supra dictum est: «*Si papa suae et fraternae salutis*» etc. Unde si beatus Bernardus suo tempore sic se opposuit exemptionibus sive dispensationibus particularibus, quantum, quaeso, opponeret se modo, si viveret, universali exemptioni populi quam petunt fratres? Quid autem beatus BERNARDUS sentiat ex tali dispensatione profuturum, si fiat, ipsemet bene exponit ibidem, quasi ex praedictis arguendo contra se ipsum, sic inquit in persona domini papae loquentis ad 80 ipsum et ipso respondente | : «*Quid?, inquis, prohibes dispensare? Non, sed dissipare. Non sum ego tam rudis ut ignorem vos dispensatores, sed in aedificationem, non in destructionem. Deinde 'quaeritur inter dispensatores ut fidelis quis inveniatur.' Ubi necessitas urget, excusabilis est dispensatio; ubi utilitas provocat, dispensatio est laudabilis. Utilitas, dico, non propria sed communis. Nam cum nihil horum est, non plane fidelis dispensatio est, sed crudelis dissipatio.*» Unde in talibus dispensationibus et exemptionibus faciendis circa populum in privilegio fratrum, non debet dominus papa tam intendere propriam utilitatem fratrum quam publicam totius populi. 85

M 140<sup>rb</sup>

Sed si forte contingeret quod dominus papa fratribus tale privile-

## IMV

71 appello] a populo M 72-73 quod ... ordinata] om. M 72 secundum] beatum add. V 72 dominus] iter. I 79 papa] et add. M 79 fraternae] et add. V 82 universali exemptioni populi] exemptioni populi universali IV 83 quid autem] quidam I (sed in quid autem corr.) V 83-84 profuturum] om. IV 87 dissipare] dispensare V 87 sum] sine M 88 sed] om. IV 88 destructionem] non add. sed del. M 92 dissipatio] dispensatio V 92 unde] et add. IV 93 circa] contra M 96 sed si forte] unde si IV

79 GRATIANUS, *Decretum*, I, dist. 40, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, I, 146); cf. *supra*, p. 255, 95-3. 86-92 BERNARDUS CLARAEVALLENSIS, *De consideratione*, III, c. 4, n. 18 (ed. J. LECLERQ-H. M. ROCHAIS, p. 445, lin. 22-28; PL 182, 769A-B). 88-89 I Cor., IV, 2.

gium, ut affectant habere, daret et per illud moderno tempore populum a iurisdictione praelatorum universaliter eximendo, reduceret ecclesiam in quantum tangit fratres, ad statum primitivum, puto, quod supplicandum esset ei humiliter in principio ab universis episcopis et praelatis curam habentibus, quod dictum privilegium revocaret, et esset ei exponendum a viris litteratis qualia inconvenientia ex hoc sequerentur, quod, si forte facere nollet, timendum esset, ne satis cito schisma maximum et inoboedientia subiectorum ad superiores suos oriretur, nisi 5 aliter ecclesiae Dei cito provideretur.

Dico ergo quod, loquendo de potentia ordinata secundum regulam iustitiae, qua scilicet papa concedendo tale privilegium non peccaret si ipsum concederet, an ipse isto tempore tale privilegium concedere possit fratribus, ego non video nec assero, ne forte veritati contrarier, non 10 tamen denego, ne videar «*ponere os in caelum.*» Sed ipse dominus papa viderit et iudicet, sua enim interest! Et sic, eo modo quo in praedicto argumento maior propositio est vera sive antecedens est verum, vera est conclusio sive consequens, et eo modo quo est falsa, et conclusio est falsa.

15

< RATIO 11<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS >

Undecima ratio talis erat: «De poenitentia, dist. 1<sup>a</sup>, cap. 1<sup>o</sup> «*Quem poenitet*» dicitur: «*Quaere sacerdotem qui sciat ligare et solvere.*» Est ergo confessor in electione, nec est aliquis obligatus ad determinatum confessorem. Sed non propter aliud oportet redire ad confitendum 20 sacerdoti, nisi quia sacerdos est determinatus. Ergo etc.»

Dico quod dictum illud intelligitur in aliis, or-dine ecclesiastico salvo V 259<sup>rb</sup> de semel confitendo | suo sacerdoti vel alteri de eius licentia, quem M 140<sup>ra</sup>

## IMV

3 facere] faceret V 4 oriretur] ordinetur sed in oriretur corr. I orirentur V 9 ne] nec V 10 os] collum (? cū) V 11 sic] sicut IV 12 et<sup>2</sup>] et add. IV 13 conclusio] e converso V 13 est falsa] inv. IV 16 Quem] Quam M 17 Quaere] Quaero M 20 nisi] sed non I (sed in nisi corr.) V 22 semel] se vel I se vel de V 22 de<sup>2</sup>] ad V

1-3 Simon de Bello loco, Primas Aquitaniae et vir litteratus, in Curia Romana anno 1288 haec inconvenientia, cf. ID., *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 81v-82v). 10 Ps., LXXII, 9; cf. etiam BERTHOLDUS DE S. DIONYSIO, *Quaestio* (REIMS, *Bibl. mun.*, 470, f. 19vb): «Sed contra hoc est quod tu ponis 'os in coelum' (Ps., LXXII, 9) artando potestatem domini papae». 16-17 GRATIANUS, *Decretum*, II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist. 1, c. 88 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1188).



quaeret sibi ut dicitur in argumento. Ubi super illud «*Quaerat sacerdos*  
*tem*», dicit Glossa: «*Si enim parochianus eius non est, eius qui praest,*  
*consensu talem adeat*», ut in dist.<sup>e</sup> VI<sup>a</sup>, «*Placuit*», et Extravaganti de 25  
 poenitentiis et remissionibus, «*Omnis utriusque sexus.*»

### <RATIO 12<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

Duodecima ratio talis erat: «*Nicolaus papa dicit in fine Expositionis*  
*regulae fratrum minorum: 'Universis districte praecipimus, ut*  
*contra regulam et statutum fratrum praedictorum sive contra praemissa* 30  
*per nos statuta, ordinata et approbata non dogmatizent, scribant, deter-*  
*minent.*' Sed idem papa alibi in Regulae expositione approbavit  
 usum quem fratres minores observant. Quare cum fratres minores  
 utuntur suo privilegio modo contrario quam vos determinatis, male  
 ergo determinatis, quia contra praeceptum domini papae. Ergo etc.» 35

Dico quod illi qui obsistunt fratribus in usu privilegii sui quem volunt  
 observare ex parte confessantium eis, dicendo quod tenentur eadem  
 confiteri suis sacerdotibus, non determinant contra papae prohibitio-  
 nem, sed potius secundum praeceptum | eis. Ad hoc dominus MARTI-  
 NUS vult confitentes fratribus per eosdem exhortari quando dicit 40  
 «*Quodque iidem*» etc., ut habitum est supra.

Quod dicunt, in hoc «*papam approbasse et confirmasse usum fra-*  
*trum*», dico quod verum est in eis quae pertinent ad eorum regulam,  
 sed quod approbat omnem usum eorum circa privilegia prius concessa  
 et similiter concedenda eis in posterum, et circa quaecumque alia, ut 45  
 nullus eis in aliquo possit contradicere, ut si sacra Scriptura in perverse  
 exponendo eam velint uti secundum suam expositionem in disputationi-  
 bus et praedicationibus, sic ut nullus eis in hoc audeat contradicere, vos

IMV

23 ubi] ut M 25 consensu] om. sed i.m. consensum add. V 25 adeat] adeam I  
 25 in] id est IV 26 sexus] om. IV 28 ratio] iter. sed exp. I 30 fratrum  
 praedictorum] inv. IV 31 statuta] et add. IV 31 scribant] scribent V 31-  
 32 determinat] determinant M 38 determinat] determinavit M 39 hoc] enim  
 add. IV 40 per eosdem] ab eisdem IV 42 in hoc] nihilominus IV 42 usum]  
 unde V 44 privilegia] privilegium M 46 si] sicut I sic V 47 eam] ea I

23-25 Id., *Decretum, una cum Glossis*, II, c. XXXIII, q. 3, dist. 1, c. 88 (ed. 1584, col. 2252). 25 Cf. Id., *Decretum*, II, c. XXXIII, q. 3, dist. 6, c. 3 (ed. A. FRIEDBERG, I, 1244). 25-26 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, V, tit. 38, c. 12 (ed. A. FRIEDBERG, II, 887-888). 28-33 NICOLAUS III, *Bulla «Exiit qui seminat seminare»* (ed. *Bullarium Franciscanum*, III, p. 416 (n. 127)). 39-41 Cf. *supra*, p. 112,53-115,30. 42-43 Cf. *supra*, lin. 32-33.

qui scriptum hoc legeritis, ipsi iudicate! Unde, salva gratia sua, ut mihi  
 50 videtur, frater ille qui argumentum hoc proposuit, ausus est nimium  
 «*alas suas extendere*», et bene explicavit se affectare quod fratres sic  
 essent exempti, nec alicui liceret quoad omnia sua privilegia exponere,  
 sicut fratres minores sunt exempti quoad Expositionem regulae  
 ipsorum, quam tradidit eis papa NICOLAUS. Quod scilicet, sicut nemo in  
 55 lectionibus, disputationibus, determinationibus aut scriptis possit eam  
 exponere nisi grammaticae, similiter sic essent exempti quoad alia | sua M 140<sup>vb</sup>  
 privilegia, quod scilicet nemo nec in lectionibus, nec in disputationibus,  
 nec in determinationibus, nec in praedicationibus, nec in scriptis possit  
 exponere nisi grammaticae. Quod tamen non est factum circa Evangelia  
 60 Christi; quod re vera conveniens est, quia in eis tam indubitata veritas  
 est, quod nullus haereticorum in tantum eam potest depravare, quin  
 inveniatur sufficientes defensores catholicos. Unde Evangelia discussio-  
 nem non refugiant, quia de veritate sua non diffidunt.

### <RATIO 13<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

65 Decima tertia ratio talis erat: «*Nullum aliorum sacramentorum a*  
*poenitentia iteratur circa eandem materiam, quia non baptismus circa*  
*eundem baptizatum, nec confirmatio circa confirmatum eundem, nec*  
*sacramentum eucharistiae circa eandem hostiam consecratam, nec*  
*ordo idem circa eundem ordinatum, nec matrimonium circa eosdem*  
 70 *coniuges, nec extrema unctio circa eundem infirmum eadem infirmitate;*  
*quare nec confessio circa eundem confessum quoad eadem peccata.*»

Quomodo et quae sacramenta iterari possint, alias latius declaravi, et

IMV

49 iudicate] iudicare V 50 ausus] visus IV 50 nimium] om. IV 52 nec] ne  
 IV 57 nec<sup>1</sup>] om. sed sup. lin. add. M 57 nec<sup>2</sup>] del. M 59 non] nunc M  
 59 circa] contra M 61 eam potest] inv. IV 65 Decima tertia] Tredecima M  
 66 baptismus] baptizatus I 67 confirmatum eundem] inv. IV

51 Cf. III Reg., VI, 27. 53-56 Cf. NICOLAUS III, *Bulla «Exiit qui seminat seminare»* (ed. *Bullarium Franciscanum*, III, p. 415-416 (n. 127)). 65-71 Cf. *Sermo LECTORIS MINORUM factus Aurelianus* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 45rb): «*Verum est quod unus actus sacramentalis non reiteratur supra eandem materiam sine praeiudicio Dei vel iniuria sacramenti*». De reiteratione sacramenti poenitentiae, cf. HENR. DE GAND., *Quodl. X*, q. 1 (ed. R. MACKEN, p. 18-36; ed. 1518, f. 398rF-400vT; ed. 1613, II, f. 133vb-136vb); Id., *Quodl. VII*, q. 23 (ed. 1518, f. 275rE-277vT; ed. 1613, I, f. 415vb-418rb). 72-75 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. X*, q. 1 (ed. R. MACKEN, p. 21,18-36,40; ed. 1518, f. 398rH-400vT; ed. 1613, II, f. 134rb-136vb); Id., *Quodl. VII*, q. 22-24 (ed. 1518, f. 273vT-287vS; ed. 1613, I, f. 413va-428vb).



quomodo et quare inter omnia sacramenta sacramentum poenitentiae est maxime iterabile propter iterabilitatem peccatorum actualium, quae sunt propria materia eius. Quod circa eandem materiam secundum idem et ratione eiusdem penitus et omnino aliquod sacramentum iteratur sive iterari possit, non est verum. Quaedam tamen bene iterantur circa eandem materiam, aliqua mutatione facta circa aliquid quod fuit materia eius prius, verbi gratia homo infirmus, qui est propria materia extremae unctionis, postquam semel fuerit ipse inunctus, si morbus eius post magnum temporis intervallum in tantum sit alteratus, sive ipse in quantum est morbidus, ut verisimiliter praesumatur fore debilitatus in tantum, quod notabiliter festinet plus quam paulo ante ad mortem, occasione illius morbi debet iterato inungi. Similiter altero coniugum decedente, superstes bene est iterato materia coniugii contrahendi cum alio.

Sic dico in proposito quod peccata sunt propria materia confessionis et absolutionis, sed hoc non ut habent esse in actu fiendi, sive ut sunt alicuius secundum actum fiendi. Nemo enim absolvi potest a peccato quod iam actu committit, quia pro illa hora non est poenitens de illo peccato, sed potius est consentiens in illum, immo propria materia confessionis et absolutionis sunt peccata praeterita, prout scilicet aliquando fuerunt secundum actum alicuius, | sed non sunt pro hora qua poenitens est et confitetur illa. Unde confitens in confitendo dicit: «Ego sic et sic peccavi, sive ego commisi tale peccatum», non autem dicit: «Ego sic pecco, sive ego committo tale peccatum». Attamen sic confitendo non confitetur peccatum nisi quod suum est et prout suum est, licet alio modo suum sit quam secundum actum peccandi, scilicet vel secundum maculam, vel secundum reatum, vel secundum pronitatem,

M 141<sup>ra</sup>

## IMV

73 sacramenta sacramentum] *inv. sed corr.* I 75 quod] enim *add.* IV 77 iteratur] iteretur IV 77 quaedam] quidem M 77 bene] *om.* IV 80 semel fuerit ipse] ipse semel fuerit IV 80 si] nisi M IV 84 morbi] non *add. sed exp.* M 84 altero] altera *sed in* altero *corr.* V 86 alio] aliquo IV 90 committit] scilicet *add.* IV 91 sed] sive V 91 illum] ipsum IV 94 confitetur] confiteretur I in *add. sed exp.* I 95 tale] hoc IV 95 peccatum] et illud *add.* IV 95-96 non ... peccatum] *om. (hom.)* M 96 attamen] actum IV 98 actum] statum M

96-1 Cf. *supra*, p. 87,50-102,44.

00 vel secundum obligationem, vel secundum recordationem, secundum quod de his modis habitus est sermo superius.

Sed peccatum secundum quod habet esse alicuius secundum maculam, non est materia propria confessionis et absolutionis nisi semel, quia in absolutione quacumque aut nihil peccati omnino abluitur, aut totum simul abluitur; et consimiliter prout habet esse alicuius secundum obligationem, quia aut tota obligatio simul solvitur aut nihil ipsius | solvitur.

V 259<sup>va</sup>

Prout autem peccatum habet esse alicuius secundum reatum et pronitatem, bene est materia confessionis et absolutionis pluries, sed hoc nequaquam confitente existente in | eodem statu reatus aut pronitatis, quia quaelibet absolutio sacramentalis aliquid diminuit de reatu et de debito poenae pro peccato, et similiter diminuit aliquid de pronitate ad peccandum derelicta ex peccato secundum reatum. Et sic peccatum semper potest esse materia confessionis et absolutionis secundum reatum et pronitatem, quousque debitum poenae pro peccato perfecte est solutum, et quousque tota pronitas ex peccato derelicta fuerit exhausta. Profecto adhuc peccatum quod semel homo commisit, ipso superstite in statu vitae praesentis, semper sic manet eius secundum recordationem ut possit esse materia sacramentalis confessionis et absolutionis, virtute cuius, si aliquid adesset de macula aut reatu aut pronitate, ablueretur, aut si nihil horum adesset, nec quoad ipsa aliquid operaretur, sine effectu tamen non esset, quia semper aut gratiam inferret novam, aut inventam augeret; et hoc semper magis et magis in diversis absolutionibus, ut secundum hoc ille qui absolvitur numquam sub diversis absolutionibus est in eadem dispositione.

Et sic in iteratione sacramenti poenitentiae non apponitur olim sanato iterum sanativum cataplasma, neque aegroto curato iterum propinatur medicina laxativa, aut mors eius qui per poenitentiam vivit, iteratur, aut peccatum oculis Dei absconditum denudatur, ut quidam dicunt, quoniam, sicut curatus a morbo corporali non statim curatus

## IMV

1 modis] omnibus IV 2 habet] habere *add. sed exp.* I 2 alicuius secundum] *om.* V 3 materia propria] *inv.* IV 4 abluitur] absolvitur V 4-5 aut ... abluitur] *om. (hom.)* I 8 habet] *om.* M 9 pluries] ad *add.* M 9 sed] ad *add. sed exp.* M 11 quia] quam M 12 diminuit] minuunt M 12 de pronitate] pro parvitate V 13 reatum] actum IV 15 poenae] *iter.* I 17 profecto] quo facto M profecta V 17 homo commisit] *inv.* IV 19 esse] *om.* I 20 aliquid] ad M 20 ablueretur] absolveretur IV 21 aut] agit V 22 inferret] conferret IV 23 inventam] (Cf. «Invenisti enim gratiam apud Deum» (Luc. I, 30)) 24 qui] sic *add.* IV 26 apponitur] ponitur I 26-27 olim sanato] olim sanatio *sed exp.* M 27 aegroto] aegrotato IV



M 141<sup>rb</sup>

est a sequelis morbi, neque ad perfectum vigorem corporalis virtutis est reparatus, sed oportet adhuc circa eum contra sequelas morbi perfecte amovendas et pro virtute corporali re-|paranda aliqua medicinalia apponere, sic curatus a morbo spirituali peccati non statim perfecte curatus est a sequelis eius, quae sunt reatus et pronitas, neque ad perfectum vigorem spiritualis virtutis est restitutus, sed oportet adhuc contra illas sequelas ad eas perfecte amovendas et pro illa virtute reparanda, medicinam sacramenti poenitentiae iterato apponere, quae gratiam augmentat et qua pronitas illa penitus amovetur, et virtus spiritualis perfecte reparatur. Et sic, licet poenitentia primo adhibita ad delendum maculam peccati proprie est curativa aegroti et cataplasma sanativum, sive medicina laxativa et evacuativa peccati, tamen poenitentia iterata non sic; ipsa enim tantum est curativa convalescentis a sequela morbi peccati et cataplasma sanativum et laxativum illius, aut saltem per gratiae augmentum est reparativum spiritualis virtutis. Et sic non semper adhibetur iterata poenitentia sive poenitentiae sacramentum, quia mors peccati non iteratur, sic quod iterum prius oporteat mori per peccatum, si debeat poenitentia iterari, sed quia mortuo peccato adhuc manet bene eius sequela per sacramentum poenitentiae abolenda. Unde non bene dicunt aliqui dicentes quod si peccatum post absolutionem eius esset suum obligatione, sequeretur quod peccatum revivisceret: peccatum enim bene manet suum obligatione, ipso iam mortuo per absolutionem secundum maculam, sicut et bene manet suum reatu et pronitate, ut expositum est supra.

## IMV

31-32 neque ... perfecte] *om. sed al. man. i.m. inf.* sed oportet ad illas sequelas perfecte add. M 32 perfecte] *om.* IV 34 spirituali] spiritualis IV 35 a sequelis] a sequalis M assequelis I (*sed in a sequelis corr.*) V 36 adhuc] ad huius V 37 sequelas] sequalas M 37 ad eas] *om.* IV 37 virtute] perfecte add. IV 40 reparatur] reparetur IV 40 primo] post *sed al. man. in primo corr.* M 45 per] post *sed in per corr.* V 47 mors] mori I 47 peccati non] *om.* IV 47 non] *al. man. add. M* 47 sic] *scr. al. man. M om.* IV 47 quod] quasi V 47 prius] *om.* IV 48-49 mortuo peccato] *inv.* IV 50 abolenda] obolenda V 50 Unde] Verum IV

50-54 Cf. *supra*, p. 88,72-90,20 et 263,8-16.

55

< RATIO 14<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS >

Quarta decima ratio talis erat: «In unam materiam sufficit unam formam inducere. In confessione autem materiale est quod est ex parte confitentis, quod autem est ex parte confessoris est formale. Nunc autem sufficit in unam materiam unam formam inducere, quare contra

60 peccata semel commissa et confessa sufficit una absolutio. Ergo etc.»  
Dico secundum iam dicta, supponendo vera esse proposita in argumento, quod scilicet ad confessionem semel factam contra peccata semel confessa et commissa sufficit una absolutio, dum tamen absolvens sit sufficiens sua absolutione inducere omnem effectum qui natus est  
65 introduci absolutione sacramentali. Quare, cum frater ex suo privilegio non sufficit sive non est potens sic absolvere, ut confessus ei non maneat obligatus ad confitendum eadem sacerdoti secundum praedicta, nec etiam virtute sacramenti tamen semel exhibiti inducitur omne quod  
| natum est introduci absolutione sacramentali, ut omnis reatus et M 141<sup>va</sup>  
70 pronitatis abolitionem et perfectum caritatis augmentum, ideo non semper unica absolutio sufficit adhibita semel unicae confessioni, sed ad perfecte ef-|fectum sacramenti poenitentiae exsequendum quoad illa I 306<sup>va</sup>  
quae natum est efficere in eis quae pertinent ad effectus poenitentiae secundarios, quandoque necesse est pluribus confessionibus plures  
75 absolutiones adhiberi.

< RATIO 15<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS >

Quinta decima ratio talis erat: «Delegatus maior est ordinario in causa sibi commissa. Fratres delegati sunt domini papae in causa poenitentiali. Maiores ergo sunt in illa ordinario, sed pro absolutione

## IMV

61 supponendo] supponendum M 61-62 argumento] arguendo M 62 quod] quo M 63 confessa et] *om.* IV 65 sacramentali] sacramentalis M 65 cum] tamen V 68 tamen] tantum M V 70 pronitatis] pronitas M 71 confessioni] confessionem V 77 ordinario] ordinatio *sed in ordinario corr.* I 79 sunt in illa] in illa sunt IV

56-60 Cf. BERTHOLDUS DE S. DIONYSIO, *Quaestio* (REIMS, *Bibl. mun.*, 470, f. 193va): «... in sacramento confessionis ... est duo considerare, aliquid materiale et aliquid formale, materiale in confessione est ex parte confitentis ... Formale autem confessionis est absolutio ex parte confessoris ...». 77-81 Cf. SIMON DE BELLOCO, *Maiores rationes* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 80r): «... delegatus vice fungatur et auctoritate delegantis et maior etiam ordinario sit in eis quae sibi specialiter committuntur».



recipienda iterato non oportet recurrere a maiore ad minorem. Ergo 80  
etc.»

Dico ad hoc, secundum quod dixi in Quodlibet nostro XI<sup>o</sup>, q.<sup>e</sup> de  
patre, quod illud intelligitur de delegato in causa sibi commissa quoad  
hoc quod, causa incepta coram delegato, non potest ordinarius ad eam  
manum mittere, sed delegatus potius potest ordinarium cogere ut 85  
sententiam suam demandet executioni. Si tamen delegato demandetur  
causa sub certa forma, scilicet quod sententiam latam ab ipso et omnem  
processum oporteat ostendi ordinario et ab ipso confirmari ad hoc  
quod valeat, oportet formam illam observari. Consimiliter dico in  
proposito, quod fratres postquam incepterunt aliquem audire in confes- 90  
sione, aut aliquis ut confiteatur eis accedere | voluerit ad ipsos, ordina-  
rius nec illum nec istum in hoc potest impedire, formam tamen certam  
super hoc insertam privilegio fratrum oportet eos conservare, quae est  
quod confessi eis post confessionem ipsis factam, nihilominus teneantur  
eadem sacerdotibus suis parochialibus confiteri, secundum superius 95  
dicta.

#### <RATIO 16<sup>a</sup> PRO FRATRIBUS>

Sexta decima ratio talis erat: «Simile videtur esse de accusatione  
criminis, instauranda super eiusdem criminis absolutione in foro con-  
tentioso et in foro poenitentiali. Sed super illis criminibus super quibus 00

#### IMV

80 oportet] debet I 84 incepta] in praecepta *sed in incepta corr.* I 85 cogere]  
corrigere M 86 sententiam suam] *inv.* IV 87 omnem] omne M 88 et ...  
confirmari] *om.* I 89 formam illam] *inv.* IV 89 consimiliter] cum similiter M  
89-90 dico in proposito] in proposito dico IV 90 aliquem] aliquam M 92 illum  
nec istum] istum nec illum IV 93 insertam] in certam MV 93 privilegio]  
privilegium M 94 teneantur] teneatur IV 95 sacerdotibus suis] *inv.* IV  
96 dicta] determinata IV 98 sexta decima] *inv.* IV 98 simile] simul M  
99 criminis<sup>2</sup>] absolutione *add. sed exp.* I

82-86 Cf. HENR. DE GAND., *Quodl. XI*, q. 27 (ed. 1518, f. 480vZ-481rZ; ed. 1613, II, f. 231rb). 89-96 Cf. *supra*, p. 3,22-25,68. 00-2 Cf. *Sermo Lectoris Minorum factus Aurelianus* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 45va): «... verum est et hoc per iura, una et eadem causa non diffinitur per duos iudices; si sit commissa delegato, postea non subiecta ordinario, quia iam esset turbatio in ecclesia». 00-3 Cf. GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. I, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, II, 734).

aliquis fuit accusatus et absolutus in uno foro contentioso, non debet  
fieri replicatio accusationis et absolutionis in alio, ut Extravaganti de  
accusationibus, cap.<sup>o</sup> 'De his'. Ergo et similiter super illis criminibus  
super quibus aliquis fuit accusatus et absolutus in uno foro poeniten-  
tiali coram uno iudice, non debet fieri replicatio accusationis et absolu-  
tionis in alio coram alio iudice. Ergo etc.»

Dico quod verum est | quod actum coram uno iudice non debet M 141<sup>vb</sup>  
replicari per aliam accusationem et absolutionem coram alio ad eundem  
effectum; sic enim nullum sacramentum circa eandem materiam repli-  
catur, ut iam supra dictum est; ad alium autem effectum bene potest  
super eodem crimine fieri accusatio et absolvi in duplici iudicio. Puta, si  
quis crimen homicidii committendo offendit Deum et proximum,  
utrique ad emendam obligatus est, et sic, licet accusando se in foro  
poenitentiae absolvitur a macula peccati et obligatione erga Deum,  
15 tamen bene potest super eodem adhuc accusari in foro exteriori et  
absolvi ab obligatione erga proximum. Unde in dicta littera super illo:  
«Non potest accusatio replicari», dicit Glossa: «Si autem poenitentiam  
egisset occulte, quoad Deum absolutus est, sed accusatio in iudicio  
facienda non cessat propter hoc.» Quare, licet a fratre ut a iudice  
20 delegato sub certa forma quis sit absolutus ab aliquo peccato, quoad  
obligationem debiti erga Deum, nullum tamen est inconveniens iterum  
absolvi ab eodem quoad obligationem debiti erga hominem, secundum  
quod haec patent ex supra determinatis. Idcirco ego dixi et adhuc dico

#### IMV

2 replicatio] in *add.* M 2 absolutionis] et *add.* V 8 per] ab *add. sed del.* M  
8 aliam] *om.* IV 9 eandem] eadem IV 12 crimen homicidii committendo]  
committendo crimen homicidii IV 12 offendit] ostendit M 13 obligatus est]  
obligatur I 13 est] *om.* V 16 ab] *om.* V 17 potest] super eodem adhuc *add. sed*  
*del.* M replicatio *add. sed exp.* V 18 iudicio] non *add.* M 19 cessat] esse V  
21 debiti] *ega add. sed exp.* I 21 tamen] tantum *sed in tamen corr.* I 22 erga]  
Deum *add. sed exp.* M 23 ego] ergo IV

9-10 Cf. *supra*, p. 262, 72-86. 17 GREGOR. IX, *Decretales*, v, tit. I, c. 6 (ed. A. FRIEDBERG, II, 734). 17-19 BERNARDUS COMPOSTELLANUS, *Commentum in Decretales*, v, tit. I, c. 6 (ed. 1519, f. 339ra); GREGOR. IX, *Decretales, una cum Glossis*, v, tit. I, c. 6 (ed. 1582, col. 1575). 19-23 Cf. *supra*, p. 88,72-90,20 et 263,8-264,54.



quod confessio facta ipsis fratribus ut iudicibus delegatis replicanda est  
 sacerdotibus ut iudicibus ordinariis, et ab eisdem iterata absolutio est 25  
 obtinenda, vel nihil est quod factum est per fratres circa non licentiatos  
 a sacerdotibus, vel non confessos prius eisdem.

\*  
 \* \* \*

Haec, ut puto, est summa eorum quae tacta sunt circa hanc materiam  
 a quattuor annis iam elapsis, postquam illud privilegium fratrum «*Ad*  
*uberes fructus*» etc. coepit ventilari, aliis privilegiis eorum manentibus 30  
 intactis omnino. Si qua autem contra haec determinata fratres invene-  
 rint proponen-|da, in scriptis reponant, ut videre possint qualiter eis  
 respondeatur. Fiat, fiat. Amen.

I 306<sup>vb</sup>


---

 IMV
 

---

25 eisdem] omni *add. sed exp.* V    25 est] quia M    26 circa] contra M    27 a] *om.*  
 M    27 circa] contra M    29 illud] iam *add.* V    31 intactis omnino] *inv.* IV  
 32 possint] poterint IV

---

28-31 Post determinationem magistralem (mense Novembri 1282) coepit ventilari privile-  
 gium Martini IV et ineunte anno 1287 quattuor anni erant elapsi.

## INDIZES

- I. Werke, zitiert von Heinrich (und von den Herausgebern im Apparat)
- II. Namenverzeichnis
- III. Zitierte Handschriften
- IV. Zitierte Veröffentlichungen
- V. Inhaltsverzeichnis



# WERKE ZITIERT VON HEINRICH (und von den Herausgebern im Apparat)

Zahlen in Normalschrift betreffen die nicht wörtlichen Zitate;

Zahlen in Kursivschrift betreffen die (wenigstens partial) wörtlichen Zitate;

Zahlen in runden Klammern betreffen Zitate, deren Identifizierung unsicher ist.

Die exponierten Zahlen zeigen an, wie oft eine Quelle auf der nämlichen Seite zitiert wird.

ALEXANDER IV

*Bulla «Nec insolitum est»* (hrsg. L. WADDING, *Annales minorum*, III, Quaracchi 1931, S. 591-592; hrsg. 1732, S. 522-523) 18, 22, 23, 24, 181

ANONYMUS I

*Rationes praelatorum primo abbreviatae et loco articulorum traditae* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 72<sup>r</sup>-73<sup>r</sup>) 152

ANONYMUS II

*Relatio de congregatione Parisiis coram magistris et scholaribus Parisiens. habita contra fratres Praedicatores et Minores de privilegio confessiones audiendi* (hrsg. H. DENIFLE in *Chart. Univ. Paris.*, II, Parisiis 1891, S. 8-10 (n. 593)) 38

ANONYMUS III (Ps.-AUGUSTINUS; GENNADIUS MASSILIENSIS)

*De ecclesiasticis dogmatibus* (hrsg. C. TURNER in *Journal of Theological Studies*, 1906, VII; PL 42, Paris 1845) c. 22: 97

ANONYMUS IV (Ps.-AUGUSTINUS)

*De vera et falsa poenitentia* (PL 40, Paris 1845) c. 10: 5, 51, 52, 86, 93, 179

ANONYMUS V (Ps.-AUGUSTINUS)

*Sermo de oboedientia et humilitate* (PL 40, Paris 1845) c. 1: 62

ANONYMUS VI (Ps.-CLEMENS PAPA I ROMANUS)

*Recognitionum libri X Rufino Aquileiensi interprete* (hrsg. I. SICHARDUS, Basileae 1526; PG I, Paris 1857)

I, c. 40: 240

IV, c. 4: 239

ANONYMUS VII (DECANUS PONTISSARIENSIS)

*Propositio in facto praelatorum et fratrum* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 49<sup>rb</sup>-55<sup>rb</sup>) 27

ANONYMUS VIII (LECTOR MINORUM)

*Sermo factus Aurelianus* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 43<sup>va</sup>-46<sup>va</sup>) 30, 86, 261, 267

ANSELMUS CANTUARIENSIS (*Opera omnia*, hrsg. F. SCHMITT, 6 Bde, Roma-Edinburgh 1938-1961; unveränd. Nachdr., 6 Bde, Cannstatt 1968; PL 158-159, Paris 1854)

*De libertate arbitrii* (hrsg. F. SCHMITT, in *Opera omnia*, I, Roma 1938; PL 158, Paris 1854) c. 1: 167

ARISTOTELES (*Aristoteles Latinus*, in *Corpus philosophorum medii aevi*, Union Académique Internationale; *Aristotelis opera cum Averrois commentariis*, ed. Iuntina, 14 Bde, Venezia 1562-1574 [unveränd. Nachdr. Frankfurt a.M. 1962]; *Opera graece*, hrsg. I. BEKKER, Berlin 1831, 2 Bde)

*Ethica Nicomachea* (Transl. Roberti Grosseteste: A. Recensio pura, hrsg. R.A. GAUTHIER = Arist. Lat. xxvi 1-3, Lief. 3, 1972; für die arabische Übersetzung von Hermannus Germanus: in *AVERROIS Commentario*, ed. Iuntina, III: cf. Particulae ab Hermanno translatae, hrsg. R.A. GAUTHIER in Arist. Lat. xxvi 1-3, Lief. 2, 1972, S. 132<sup>1</sup>; hrsg. I. BEKKER) 230

V, c. 10: 46

V, c. 14: 46

Hödl & Haverals

28-06-1989 - Luc S.



- v, c. 17: 253  
vi, c. 6: 189
- Metaphysica* (i-iv,4: Transl. Iacobi [Vet.<sup>ma</sup>] et Composita [Vetus], hrsg. G. VUILLEMIN-DIEM = Arist. Lat. xxv 1-1a, 1970; i-x und xii-xiv: Transl. Anonyma sive 'Media', hrsg. G. VUILLEMIN-DIEM = Arist. Lat. xxv 2, 1976; v, in *AVERROIS Commentario*, hrsg. R. PONZALLI, Bern 1977; ix, in *AVERROIS Commentario*, hrsg. B. BÜRKE, Bern 1969; ed. Iunt., viii; hrsg. I. BEKKER)  
iv, c. 3: 40
- Politica* (Transl. Guillelmi de Moerbeke, hrsg. F. SUSEMILH, Leipzig 1872; ed. Iunt., iii; hrsg. I. BEKKER)  
i, c. 12: 230
- AUGUSTINUS
- De civitate Dei* (hrsg. H. DOMBART-A. KALB in CC lat. 47-48, Turnhout 1955; hrsg. B. HOFFMANN in CSEL 40<sup>1-2</sup>, Wien 1899-1900; PL 41, Paris 1841)  
i, c. 9: 143  
xix, c. 19: 142, 215
- Confessiones* (hrsg. L. VERHEIJEN in CC lat. 27, Turnhout 1981; hrsg. M. SKUTELLA-H. JUERGENS-W. SCHAUB in Bibl. Teubneriana, Stuttgart 1969; hrsg. P. KNÖLL in CSEL 33<sup>1</sup>, Wien 1896; PL 32, Paris 1841)  
vii, c. 16, n. 22: 133  
x, c. 17, n. 26: 91
- Contra Faustum* (hrsg. J. ZYCHA in CSEL 25<sup>1</sup>, Wien 1891; PL 42, Paris 1841)  
xxii, c. 27: 88
- De diversis quaestionibus 83* (hrsg. A. MUTZENBECHER in CC lat. 44A, Turnhout 1975; PL 40, Paris 1845)  
q. 31: 128
- Enarrationes in Psalmos* (hrsg. E. DEKERS-I. FRAIPONT in CC lat. 38-40, Turnhout 1956; PL 36-37, Paris 1845)  
Ps. 31, enarratio 2, c. 4: 62  
Ps. 44, c. 32: 198  
Ps. 50, c. 15: 89  
Ps. 93, c. 15: 62  
Ps. 118, sermo 3, c. 1-2: 90  
sermo 19, c. 7: 89
- Epistolae* (hrsg. A. GOLDBACHER in CSEL 34, 44, 57-58, Wien 1895-1923; PL 33, Paris 1841)  
Epist. 82, c. 2, n. 22: 143  
Epist. 93, c. 2, n. 4: 148
- De gratia et libero arbitrio* (PL 44, Paris 1841)  
c. 18, n. 37: 233
- De octo Dulcitii quaestionibus* (hrsg. A. MUTZENBECHER in CC lat. 44A, Turnhout 1975; PL 40, Paris 1845)  
q. 3, n. 3: 129
- De ordine* (hrsg. W.M. GREEN in CC lat. 29, Turnhout 1970; PL 32, Paris 1841)  
ii, c. 9, n. 26: 129
- De Trinitate* (hrsg. W.-J. MOUNTAIN-F. GLORIE in CC lat. 50-50A, Turnhout 1968; PL 42, Paris 1845)  
xiv, c. 3, n. 5: 91
- De vera religione* (hrsg. K.-D. DAUR in CC lat. 32, Turnhout 1962; PL 34, Paris 1841)  
c. 24, n. 45: 129
- Ps.-AUGUSTINUS: cf. ANONYMUS III-V
- BEDA
- In Lucae Evangelium* (hrsg. D. HURST in CC lat. 120, Turnhout 1960; PL 92, Paris 1850)  
vi, c. 22 (ad Luc., xxii,24): 217
- BERNARDUS CLARAEVALLENSIS (*Opera*, hrsg. Roma 1957- ; PL 182-185, Paris 1854)
- De consideratione ad Eugenium III<sup>um</sup>* (hrsg. J. LECLERCQ-C.H. TALBOT-H.M. ROCHAIS, in *Opera*, ii, 1958; PL 182, Paris 1854)  
iii, c. 4, n. 14: 257  
iii, c. 4, n. 16: 46  
iii, c. 4, n. 17: 66, 257  
iii, c. 4, n. 18: 258
- BERNARDUS COMPOSTELLANUS
- Commentum in Decretales Gregorii IX* (hrsg. Parisiis 1519)  
v, tit. 1, c. 6: 267  
v, tit. 33, c. 22: 187, 195  
v, tit. 33, c. 30: 184, 185  
v, tit. 38, c. 12: 11, 83

- BERTHOLDUS DE SANCTO DIONYSIO
- Quaestio* (REIMS, *Bibl. mun.*, 470, f. 190<sup>ra</sup>-197<sup>va</sup> und TOULOUSE, *Bibl. mun.*, 738, f. 279<sup>ra</sup>-292<sup>va</sup>)  
92, 99, 118, 208, 209, 259, 265
- BIBLIA SACRA iuxta Vulgatam versionem (hrsg. R. WEBER-B. FISCHER-J. GRIBOMONT, 2 Bde, Stuttgart 1983)
- Vetus Testamentum
- Gen.*,  
ix, 22-23: 215
- Exod.*,  
x, 7: 147, 148  
xviii, 18 et 21: 238  
xviii, 21: 214, 241  
xviii, 22: 238  
xviii, 24: 241  
xviii, 24-25: 238
- Lev.*,  
xii, 8: 81  
xiii-xiv: 201  
xiii, 2-4: 201  
xiii, 12-13: 202  
xiii, 24-25: 202  
xiv, 2-4: 202
- Num.*,  
i, 16: 240  
xi, 28: 214, 217, 218  
xiv, 9: 218
- Deut.*,  
i, 3: 241  
i, 6: 241  
i, 9-10: 241  
xvi, 20: 147  
xvii, 8-13: 137  
xviii, 18: 240
- I Reg.*,  
xv, 22: 62
- II Reg.*,  
xii, 13: 89  
xvi, 10-11: 89
- III Reg.*,  
vi, 27: 261  
xx, 39: 203
- Tob.*,  
iv, 16: 67
- Iob.*,  
v, 24: 67  
v, 24-25: 68  
vi, 16: 31  
x, 14: 90  
xi, 14: 88
- Ps.*,  
xiii, 5: 31  
xxxii, 5: 95  
xxxvii, 6: 90  
xliv, 17-18: 242  
xlviii, 14: 151  
xlix, 16: 150  
l, 12: 89  
lxxii, 9: 259  
lxxii, 22: 181  
xciii, 12: 62  
cxviii, 3: 90  
cxviii, 80: 89
- Prov.*,  
i, 17: 175  
vii, 10: 149  
xviii, 5: 33  
xxiv, 11: 30, 204  
xxvii, 23: 205
- Eccli.*,  
ix, 5: 149  
xxxii, 6: 152  
xxxiii, 19-20: 142
- Is.*,  
lix, 2: 88
- Ier.*,  
l, 6: 45
- Ez.*,  
xiii, 5: 31  
xiv, 14: 211
- Novum Testamentum
- Matth.*,  
v, 15: 151  
v, 40: 129  
vii, 6: 152  
vii, 12: 68  
viii, 4: 160, 200  
viii, 11: 240  
ix, 36: 239  
ix, 37: 212, 239  
ix, 38-x, 1: 239  
x, 1: 212  
x, 20: 130  
xiii, 41: 148  
xiii, 57: 151  
xv, 12-14: 152  
xvi, 22: 146  
xvi, 23: 146  
xviii, 6: 141  
xviii, 6-7: 139  
xviii, 8: 141, 142  
xx, 13: 203  
xxi, 28-31: 157



XXIII, 2: 131  
 XXIII, 2-3: 128  
 XXIV, 12: 61, 257  
 XXIV, 40-41: 69, 211, 214  
*Marc.*,  
 I, 44: 160, 200  
*Luc.*,  
 I, 28: 75  
 II, 22: 78  
 II, 27: 81  
 III, 4: 78, 82  
 IV, 1: 75  
 V, 14: 160  
 X, 1: 212, 239  
 X, 2: 198, 210, 211, 212, 214  
 X, 3: 212  
 X, 16: 128, 137  
 X, 38-42: 217  
 X, 40: 70, 217  
 XII, 16: 50  
 XVII, 14: 199  
 XVII, 34: 69  
 XVII, 35-36: 69  
*Ioann.*,  
 I, 3: 86  
 VI, 67: 151  
 XVI, 2: 30  
*Act.*,  
 VI, 5: 75  
 VI, 8: 75  
 VII, 55: 75  
 XI, 24: 75  
 XV, 39: 218  
*Rom.*,  
 II, 21: 150  
 VII, 8: 152  
 VII, 17 et 20: 90  
 XII, 21: 143  
 XIII, 1-2: 203  
*I. Cor.*,  
 I, 12: 59, 96, 121  
 III, 3: 218  
 IV, 2: 258  
 VII, 34: 69  
 XII, 28: 242  
*Gal.*,  
 I, 8: 255  
 I, 9: 151  
 IV, 16: 139  
*Philipp.*,  
 II, 21: 257  
*I Thess.*,  
 III, 3: 147, 148

IV, 17: 69  
 V, 21: 86  
*Tit.*,  
 I, 5: 59  
*Hebr.*,  
 VI, 4-5: 104  
 VI, 5: 106  
 XI, 34: 217  
*Iac.*,  
 V, 16: 95  
*I Ioann.*,  
 III, 18: 180

## BOETHIUS

*De differentiis topicis* (PL 64, Paris 1847)  
 Lib. IV: 150

BONAVENTURA (*Opera omnia*, 11 Bde, hrsg.  
 Quaracchi, 1883-1902)

*Commentarium in Sententias Petri Lombardi*  
 IV, dist. 17, pars 3, art. 1, q. 2: 20, 21

## BONIFATIUS VIII

*Sexti Decretalium* (*Corpus Iuris Canonici*,  
 hrsg. A. FRIEDBERG, II, Leipzig 1881)  
 V, tit. 12 (*De regulis iuris*), reg. 3: 234

PS.-CLEMENS PAPA I ROMANUS: cf. ANONYMUS VI

## CLEMENS IV

*Constitutio «Quidam temere sentientes»*  
 (hrsg. J.H. SBARALEA in *Bullarium Franciscanum*, III, Romae 1765, S. 14 (n. 19);  
 hrsg. L. WADDING, *Annales Minorum*,  
 IV, Quaracchi 1931, S. 591; hrsg. 1732,  
 IV, S. 523)  
 10, 12, 13-14, 73, 74

## CONCILIIUM LATERANENSE IV (hrsg. J.D.

MANSI, *Sacrorum Conciliorum nova et  
 amplissima collectio*, XXII, Paris 1903;  
 unveränd. Nachdr., Graz 1961, Sp. 998-  
 999)  
 c. 10: 171, 243

## CONCILIIUM TURONENSE III ANNO 813°

(hrsg. J.D. MANSI, *Sacrorum Concilio-  
 rum nova et amplissima collectio*, XIV,  
 Paris 1902; unveränd. Nachdr., Graz  
 1960, Sp. 81-92)  
 c. 50: 97

## CYPRIANUS

*Epistolae* (hrsg. G. HARTEL in CSEL 3<sup>2</sup>,  
 Wien 1871; PL 4, Paris 1844)  
 ep. 3, c. 2: 215

## PS.-DIONYSIUS AREOPAGITA

*De coelesti hierarchia* (hrsg. Dionysiaca.  
*Recueil donnant l'ensemble des traduc-  
 tions latines des ouvrages attribués au  
 Denys de l'Aréopage*, 2 Bde, Bruges  
 1937; PG 3, Paris 1857)  
 c. 13: 245

## FRANCISCUS ASSISIENSIS

*Testamentum* (hrsg. C. ESSER, *Opuscula  
 S.P. Francisci Assisiensis*, Grottaferrata  
 1978)  
 7-9: 216

## GAUFRIDUS DE TRANIS

*Summa super rubricas decretalium, De poe-  
 nitentiis et remissionibus* (hrsg. 1519, f.  
 237<sup>ra</sup>-240<sup>rb</sup>)  
 83

GENNADIUS MASSILIENSIS: cf. ANONYMUS III

## GLOSSA ORDINARIA BIBLIAE

*Biblia sacra cum Glossa ordinaria* (6 Bde,  
 Antwerpiae 1634; PL 113-114, Paris 1852)

*Exod.*,

XVIII, 21: 242

*Lev.*,

XIII, 4: 202

XIII, 12: 202

XIII, 24 (interl.): 202

*Iob.*,

XI, 14: 89

*Prov.*,

XXVII, 23: 206

*Eccli.*,

XXXIII, 18: 142

*Matth.*,

VIII, 11 (interl.): 240

IX, 36 (interl.): 239

X, 5 (interl.): 239

XIV, 23: 48

XXIII, 6: 141, 142, 145

XXVIII, 7: 140

XXVIII, 8: (interl.): 141, 142

XXIII, 2 (interl.): 128

XXIV, 40-41: 211

XXIV, 42: 69

*Luc.*,

II, 22: 81

X, 1: 208

XII, 16 (interl.): 50

XVII, 35: 68

*Ioann.*,

VI, 67: 151

*I Cor.*,

I, 12: 121

XII, 28 (interl.): 243

*I Thess.*,

V, 21 (interl.): 86

*Hebr.*,

VI, 4-5 (interl.): 105

## GODEFRIDUS DE FONTIBUS

*Quodlibeta* (hrsg. M. DE WULF-A. PELZER-  
 J. HOFFMANS-O. LOTTIN in *Les Philoso-  
 phes Belges*, Louvain 1904-1937)  
 IV, q. 13: 139

## GRATIANUS

*Decretum* (*Corpus Iuris Canonici*, hrsg. A.  
 FRIEDBERG, I, Leipzig 1881; PL 187,  
 Paris 1855)

I, dist. 21, c. 2: 175, 197, 198, 208, 209

dist. 30, c. 1: 118

dist. 40, c. 6: 27, 29, 32, 37, 255, 258

dist. 68, c. 4: 213

c. 5: 213

c. 6: 198

dist. 74, c. 6: 66

dist. 80, c. 2: 210

dist. 93, 1<sup>a</sup> pars: 256

dist. 93, c. 8: 256

c. 25: 215

dist. 99, c. 4: 65

c. 5: 65

II, c. V, q. 5, c. 2: 148

c. XI, q. I, e. 39: 65, 193

c. XIII, q. I, c. 1: 36, 59-60, 207

c. XXV, q. 2, c. 10: 65

c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*), dist.

I, c. 82: 89

c. 88: 5, 51, 52, 86,

93, 179, 259

6, c. 3: 17, 186, 260

7, c. 4: 195

III (*De consecratione*) dist. I, c. 6: 66, 126

dist. 2, c. 10: 97

c. 13: 97

c. 16: 97

c. 19: 97



- c. 21: 97  
*Decretum, una cum Glossis* (hrsg. Venetiis 1584)  
 I, dist. 40, c. 6: 255  
 dist. 68, c. 5: 213  
 II, c. XXXIII, q. 3 (*De poenitentia*),  
 dist. 1, c. 87: 4  
 c. 88: 260  
 dist. 6, c. 3: 186  
 III, dist. 1, c. 6: 126  
 dist. 2, c. 10: 97
- GREGORIUS I  
*Dialogi* (PL 77, Paris 1896)  
 I, c. 4: 35, 218  
*Moralia* (hrsg. M. ADRIAEN in CC lat. 143, Turnhout 1979; PL 75, Paris 1849)  
 VI, c. 35, n. 54: 67-68  
 VII, c. 26, n. 32: 31  
 IX, c. 34, n. 54: 89  
 c. 55, n. 83: 90  
 X, c. 15, n. 26: 89  
*Registrum epistolarum* (hrsg. P. EWALD-L.M. HARTMANN in *Mon. Germ. Hist., Epist.* 1-2, Berlin 1891-1899; PL 77, Paris 1896)  
 II, 37: 65  
 III, 52: 181  
 VII, 30: 65  
 IX, 32: 65  
 XIII, 32: 66  
*Regula pastoralis* (PL 77, Paris 1896)  
 I, c. 7: 215  
 II, c. 4: 31
- GREGORIUS IX  
*Decretales (Corpus Iuris Canonici)*, hrsg. A. FRIEDBERG, II, Leipzig 1881)  
 I, tit. 9, c. 7: 179  
 tit. 21, c. 15: 159  
 tit. 31, c. 15: 171, 243  
 II, tit. 13, c. 19: 249  
 tit. 22, c. 6: 172, 173  
 III, tit. 30, c. 12: 122, 123, 127  
 c. 30: 47  
 IV, tit. 1, c. 7: 189  
 V, tit. 1, c. 6: 266, 267  
 tit. 11: 143  
 tit. 12, c. 12: 195  
 tit. 33, c. 22: 127, 184, 189  
 c. 24: 184, 185  
 c. 26: 159, 187

- c. 30: 183, 184, 185, 186  
 tit. 38, c. 12: 7, 15, 43, 46, 49, 63,  
 78, 97, 132, 160, 162,  
 172, 222, 232, 244, 250,  
 253, 260  
 c. 16: 181  
 tit. 40, c. 25: 189  
*Decretales, una cum Glossis* (hrsg. Romae 1582)  
 II, tit. 22, c. 6: 172, 173  
 III, tit. 30, c. 12: 122  
 V, tit. 1, c. 6: 267  
 tit. 33, c. 22: 127, 159, 187, 195  
 c. 30: 184, 185  
 tit. 38, c. 12: 11
- GUILLELMUS MATISCONESENSIS  
*Responsio ad dicta fratris Ioannis de Sancto Benedicto* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 38<sup>va</sup>-41<sup>va</sup>)  
 28, 128, 153
- HENRICUS DE GANDAVO  
*Quodlibeta* (HENRICI DE GANDAVO *Opera omnia*, Leuven 1979- ; hrsg. Paris 1518; hrsg. Venezia 1608 und 1613)  
 VII (hrsg. Paris 1518; hrsg. Venezia 1608 und 1613)  
 q. 22: 164, 191  
 q. 23: 4, 17, 46, 52, 253  
 q. 24: 5, 8, 19, 21, 41, 42, 44, 49, 52,  
 64, 79, 88, 111, 156, 248  
 q. 22-24: 3, 42, 237, 261  
 X (hrsg. R. MACKEN in *Opera omnia*, XIV, 1981; hrsg. Paris 1518; hrsg. Venezia 1608 und 1613)  
 q. 1: 8, 41, 42, 44, 93, 179, 248, 261  
 q. 2: 19, 74  
 q. 4: 49, 54  
 q. 1-4: 3, 237  
 XI (hrsg. Paris 1518; hrsg. Venezia 1608 und 1613)  
 q. 2: 255  
 q. 27: 58, 266  
 XII, q. 1-30 (hrsg. J. DECORTE in *Opera omnia*, XVI, 1987; hrsg. Paris 1518; hrsg. Venezia 1608 und 1613)  
 q. 23: 118  
 q. 28: 217
- HENRICUS DE SEGUSIO (HOSTIENSIS)  
*In V<sup>um</sup> Decretalium librum Commentaria* (hrsg. Venetiis 1581)

- tit. 38, c. 12: 12, 14, 18, 43, 66, 73, 83,  
 84, 156, 229, 244, 245, 256
- HIERONYMUS  
*Commentarium in Epistolam ad Titum* (PL 26, Paris 1884)  
 I, 5: 59  
*Adversus Iovinianum* (PL 23, Paris 1883)  
 I, c. 26: 197  
*De oboedientia* (hrsg. G. MORIN in CC lat. 78, Turnhout 1958); auch Ps.-AUGUSTINUS (PL 40, Paris 1841)  
 62  
*De viris illustribus* (hrsg. C.A. BERNOUILLI, Freiburg 1895; PL 23, Paris 1883)  
 c. 2: 210
- HILARIUS PICTAVIENSIS  
*De Trinitate* (hrsg. P. SMULDERS in CC lat. 62-62A, Turnhout 1979-1980; PL 10, Paris 1844)  
 IV, c. 14: 41  
 X, c. 1: 196
- HUGO DE FUQUERIIS (DECANUS AMBIANENSIS)  
*Rationes abbreviatae* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 142<sup>r</sup>-145<sup>v</sup>)  
 140, 148, 149
- INNOCENTIUS IV  
*Apparatus super Decretalium libros* (hrsg. Parisiis 1514)  
 V, tit. 38, c. 12: 83, 229  
*Bulla «Etsi animarum»* (hrsg. K. SCHLEYER, *Anfänge des Gallikanismus im 13. Jahrhundert*, Berlin 1937, S. 131-136)  
 21-22, 23, 24, 36, 44, 60, 70, 111, 144, 145, 155, 252
- IOANNES CHRYSOSTOMUS  
*Opus perfectum in Matthaeum* (hrsg. PG 57-58, Paris 1862)  
 hom. 32: 212  
 hom. 72: 128
- IOANNES DE SANCTO BENEDICTO  
*Sermo factus Aurelianus* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 35<sup>ra</sup>-37<sup>va</sup>)  
 4, 28, 63, 87, 152, 153, 220
- IOANNES SCOTUS ERIUGENA  
*Expositiones super hierarchiam caelestem s. Dionysii* (hrsg. PL 122, Paris 1865)  
 c. 13: 245

- LAMPRIIDIUS  
*Vita Severi Alexandri* (hrsg. D. MAGIE in *Scriptores Historiae Augustae*, II, Cambridge (Mass.) 1980, S. 282)  
 51, 8: 67
- MARTINUS IV  
*Bulla «Ad fructus uberes»* (hrsg. H. DENIFLE in *Chart. Univ. Paris.*, I, S. 592-593 (n. 508))  
 3, 7, 8, 14, 15, 16, 20, 25, 47, 50, 60, 68, 69, 70, 71, 72, 75, 76, 77, 78, 79, 82, 93, 104, 109, 112, 114, 123, 126, 133, 155, 156, 157, 164, 165, 181, 182, 188, 207, 221, 222, 226, 236, 253
- NICOLAUS III  
*Bulla «Exiit qui seminat seminare»* (hrsg. J.H. SBARALEA in *Bullarium Franciscanum*, III, Romae 1765, S. 404-416 (n. 127))  
 260, 261
- ORIGENES  
*Tractatus in Matthaeum* (hrsg. D. ERASMUS-S. GELENIUS, II, Basileae 1571; PG 13, Paris 1857)  
 tract. 5: 140
- PAPIAS GRAMMATICUS  
*Vocabularista* (hrsg. s.l.n.a., unveränd. Nachdr., Torino 1966)  
 107
- PETRUS LOMBARDUS  
*Collectanea in Epistolas beati Pauli* (PL 192, Paris 1855)  
*Ad Hebr.*, VI, 5: 105  
*Libri Sententiarum* (hrsg. Quaracchi 1916, 2 Bde; PL 192, Paris 1855)  
 Prol.: 196
- PETRUS DE RUTHENAC  
*Proposito* (PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 47<sup>ra</sup>-49<sup>rb</sup>)  
 28
- RAYMUNDUS DE PENNAFORTE  
*Summa de poenitentia* (hrsg. X. OCHOA-A. DIEZ, Roma 1976)  
 III, 56: 4, 83
- RICARDUS DE MEDIAVILLA  
*Quaestio disputata De privilegio Martini papa* (hrsg. F.M. DELORME, Ad Claras



- Aquas [Quaracchi] 1925)  
108, 195
- SIMON DE BELLOLOCO  
*Maiores rationes praelatorum traditae*  
(PARIS, *Bibl. nat.*, lat. 3120, f. 74<sup>r</sup>-89<sup>r</sup>)  
49, 55, 75, 88, 208, 221, 233, 236, 238,  
240, 250, 259, 265
- P. TERENTIUS AFER  
*Comoediae* (hrsg. R. KAUSER-W.M. LIND-  
SAY, Oxonii 1961)  
*Heauton Timorumenos*, (III, 1) 483: 134
- THOMAS DE AQUINO (*Opera omnia*, Parma  
1852-1869; *Opera omnia*, iussu Papae  
Leonis XIII<sup>1</sup> ... edita, Roma 1882- )  
*Commentarium in Sententias Petri Lom-  
bardi* (hrsg. P. MANDONNET-M.F. MOOS,  
Paris 1929-1942; hrsg. Parma, VI-VII,  
1856-1858)  
IV, dist. 17, q. 3, art. 3: 52, 109, 114, 156  
*Summa Theologiae*, ed. Leon., IV-XII)  
II<sup>a</sup>, II<sup>ae</sup>, q. 43, art. 1: 149
- THOMAS EBORACENSIS  
*Tractatus «Manus quae contra omnipoten-  
tem tenditur»* (hrsg. M. BIERBAUM, *Bet-  
telorden und Weltgeistlichkeit an der Uni-  
versität Paris. Texte und Untersuchungen  
zum literarischen Armuts- und Exem-  
tionsstreit des 13. Jhts (1255-1272)*. II:  
*Traktat eines Franziskaners zur Verteidi-  
gung der Mendikanten gegen Wilhelm  
von St. Amour vom Jahre 1256/57*. (Fran-  
ziskanische Studien. Beiheft 2.) Münster  
1920, S. 37-168).  
67

## NAMENVERZEICHNIS

## THEOLOGIEGESCHICHTLICHE UND TEXTKRITISCHE EINFÜHRUNG

- Adenulf von Anagni: XLIV  
Aegidius von Rom (Aegidius Romanus):  
LX, CXV  
Alexander IV.: XXIV-XXIX, XXXI, XXXIV  
Arlotto de Prato: LI, LIX  
Arnulphus le Bescochier: XLIII  
Artaldus: XIX  
Augustinus: XVI, XIX, XLVI, LXII, LXV-LXVI,  
LXXVI  
Ps.-Augustinus: XVIII, XLVIII, LXIII  
Bascher, Fr. J.: XCV, CIII  
Bataillon, L.J.: CXXXIX  
Bazàn, B.C.: LXXIX  
Benedikt Gaetani: LIV, LXXXI, XCV, CIII-CIV,  
CVI-CIX  
Benedikt XI.: CXVI, CXX  
Bentivenga de Bentivengis: LII  
Bernhard von Bottone: XX, LXIX  
Bernhard von Clairvaux (Bernardus Cla-  
raevallensis): XIII, LXXII  
Berthold von Saint-Denis (Bertholdus de  
Sancto Dionysio): XLVII-LXVIII, LXIII,  
LXXV-LXXVI, LXXX, LXXXIV-LXXXVIII, CXXXI  
Bierbaum, M.: XXV  
Bonaventura: XXVI, XXVIII-XXIX, XXXII-XXXIII,  
XXXV, XLVIII  
Bonifaz VIII.: LXXXIV, CX, CXIII-CXVI, CXX  
Bruno von Schaumburg (von Ölmütz): XXXI,  
XXXII  
Christian von Beaulieu: XXVII  
Clemens IV.: XIII, XXIX, XXXIV, LIII, LVII,  
LIX-LX, CIV  
Clemens V.: CXIV, CXX  
Congar, Y.M.-I.: XXI, CVI, CIX  
Conti, C.: XXIX  
Copeland, J.I.: XLVI  
Decorte, J.: CXVIII-CXIX, CXXII, CXXV, CXXVIII,  
CXXXII  
Duns Scotus: LXXVIII  
Ehrle, F.: LXXX  
Ernst, W.: CXVII  
Eubel, C.: XXXIX  
Eustachius: LXXXI  
Feiereis, K.: CXVII  
Finke, H.: VII, XIV, LXXXI, XCV, CIII-CVI,  
CXXXII  
Fransen, G.: LXXIX  
Gerhard von Abbeville (Gerardus de Abba-  
tisvilla): XXX  
Gerhard von Sabina: CIII, CVI  
Gervasius du Mont-Saint-Eloi (Gervasius  
de Monte S. Eligii): XLIII, XLVIII, LX  
Glorieux, P.: IX-XI, XXXIX, XLIII, XLVIII,  
LVII, LXV, LXXIII, LXXIX-LXXX, LXXXIV,  
LXXXIX, XCIII, XCV, CXXI  
Gottfried von Trano (Gaufredus/Goffridus  
de Trani/Trano): XIX-XX  
Gottfried von Fontaines (Godefridus de  
Fontanis/de Fontibus): VIII, XXXVIII, LVIII,  
LX, CI, CXVI, CXIX, CXXX  
Gratian: XVII-XIX, LXV-LXVI, LXXIV  
Gregor IX.: XIX-XX, XXII, XCVII  
Gregor X.: XIII, XXX, XXXIII  
Gregorius de Valle: XLIII  
Greven, J.: XXI  
Hauréau, B.: XXXVIII  
Heinrich v. Bitterfeld (Henricus de Bict-  
velt): CXVI  
Heinrich von Gent (Henricus de Gandavo):  
*passim*  
Heinrich von Segusia (Henricus de Segu-  
sia/de Segusio; Hostiensis): XX, LXIX,  
XCVII  
Hödl, L.: XVIII, XX-XXIII, XXV-XXVIII  
Hoffmann, F.: CXVII  
Honorius III.: XXII  
Honorius IV.: VIII, XII, LI-LVII, LXVIII, LXX,  
LXXXIX-XCI  
Hubertus de Saint-Valéry: LXVI  
Hugo de Fouquières (Hugo de Fuqueriis):  
XI, XV-XVI, LXXI  
Innozenz III.: XXXI, XXXIV, LVII-LVIII  
Innozenz IV.: XIII, XXII-XXIV, XXXI, CIV  
Jacobus des Alleus: LIX, LXXX, LXXXII  
Jacquart, D.: LXXIX  
Johannes XXII.: CXVI  
Johannes de Montsoreau (von Tours): XXVII,  
XXXVIII-XI, XLVIII, XCIII



Johannes de Polliaco: LXXXV, CXVI, CXXX  
 Johannes de Sancto Benedicto: XXII, XXVII,  
 XXXV, XLII-XLIV, XLVII, L-LI, LIII-LIV, LVIII,  
 LX-LXI, LXIV-LXVIII, LXXI-LXXIII, LXXX,  
 LXXXII-LXXXIII, LXXXV, LXXXVIII, CXXXI  
 Johannes Teutonicus: XVIII  
 Johannes von Vercelli: XXXII  
 Kaeppli, T.: LXXXII  
 Konrad von Urach: XXI  
 Koudelka, V.I.: CXVI  
 Landgraf, A.: LXXVI  
 Latinus de Malabranca: LIV  
 Lippens, H.: XXXV, CXVII  
 Little, A.G.: CIII-CV  
 Longère, J.: XVIII  
 Macken, R.: CXIX-CXX, CXXIII, CXXVIII,  
 CXXXII  
 Marlot, G.: XXXVIII, XLI, XLIX  
 Martin IV.: VIII, XIV, XVI, XXXIV-XXXIX,  
 XLI-XLII, XLV-XLVI, XLVIII, L-LIV, LVI-LVII,  
 LIX-LXI, LXIV, LXIX, LXXI, LXXV, LXXXII,  
 LXXXIV-LXXXV, LXXXVII, XCVI-XCVII, CII,  
 CIV, CXIII-CXIV  
 Mathis, B.: XXII  
 Matthäus von Acquasparta: LI-LII, LIX  
 Matthäus R. Orsini: LVII  
 Michaud-Quantin, P.: XXVIII  
 Nicolaus de Pressorio: XLIV, LX  
 Nikolaus III.: XIII, XXIX  
 Nikolaus IV.: VIII, XII-XIV, XVI, LI-LII, LVIII,  
 LXVIII, LXX, LXXV, LXXXVIII-LXXXIX, XCI,  
 CII, CVI, CVIII, CXVI, CXXXIV  
 Odo von Douai: XXVII  
 Olnos y Canalda, E.: CXXXII  
 Ottokar II. v. Böhmen: XXXI  
 Paulus, C.: XXXIX, XLII, CVI  
 Pelzer, A.: CXXVIII  
 Petrus Barbette: X, XII, XXXV, XXXVIII, XL,  
 XLVIII, LVIII-LIX, LXV, LXVIII, XCII-CV  
 Petrus Lombardus: XXVI  
 Petrus von Mornay (Mournai/de Morna-  
 rio): XXXV, XXXIX, L, LIII  
 Petrus von Ruthenac (Rodez): X, XII, LI-LV,  
 LXXXIX-XCI, CIII, CIX, CXIV  
 Philipp III.: XXXIX  
 Philipp IV. (der Schöne): XXXV, L  
 Philippus Fontana: XXIX  
 Planzer, D.: XIII  
 Post, G.: XXXIX-XLI  
 Raimund von Peñafor (Raymundus de  
 Pennaforte): XVIII-XX, LXXXVI  
 Ranulphus de Homblonaria: LX  
 Richard Fitzralph: CXVI  
 Richard von Mediavilla: XXXV, XLIII, XLVII,  
 LXIV  
 Robert von Orford: XXXIII-XXXIV  
 Salimbene de Adam: LVII  
 Schleyer, K.: IX-X, XXII, XXXI, XLII, LIII,  
 LXV, XCII-XCIII, XCV, CIII, CV-CVI, CVIII-  
 CIX  
 Schneyer, J.B.: LXXIII, LXXXII  
 Schrader, F.: XXIX, CXVII  
 Seppelt, Fr.X.: XXII  
 Simon von Beaulieu (de Belloloco): X-XII,  
 XIV-XV, LVII-LVIII, LXXXIV-LXXV, LXXXIX,  
 XCI-XCIII, XCV-C, CII-CIV, CXI, CXVI  
 Soyez, E.: XXXVIII  
 Stephan von Besançon (Stephanus Bisen-  
 tius/de Bisuntio): LI, LXXIII, CXXXI  
 Thomas von Aquin: XXVI-XXVII, XLVIII  
 Thomas von Cantimpré (Thomas Cantim-  
 pratensis): XXI  
 Thomas von Pontoise (Thomas Pontissa-  
 riensis): X, XII-XIII, LI-LVI, LXXXIX  
 Urban II.: XVII  
 Urban IV.: XXXIV  
 Weisweiler, H.: XLVI  
 Wilhelm von Flavacourt: X, XII, XXVII,  
 XXXVIII-XI, XLVIII, LVIII, XCIII  
 Wilhelm von Mâcon (Guilelmus Matisco-  
 nensis): VII-XII, XIV-XVI, XXXV, XXXVIII,  
 XL, XLII-XLIV, XLVIII-LII, LIV, LVIII-LXII,  
 LXVI-LXVIII, LXXI-LXXII, LXXX, LXXXII-  
 LXXXIII, LXXXIX, XCI-XCV, CIII-CVII, CIX,  
 CXXIX-CXXX, CXXXIII, CLXV  
 Wilhelm von St. Amour: XXV, XXVII, XXX  
 Wilhelm von Ware (Guilelmus de Guarro/  
 Varro): LXXVII-LXXVIII, CXV  
 Wippel, J.F.: LXXIX  
 Wyclif Johannes: CXVI

## TEXT UND APPARAT

Albertus Magnus: 225  
 Alexander IV.: 18, 22-24, 181  
 Anselm von Canterbury: 167  
 Aristoteles: 40, 46, 189, 230, 253  
 Augustinus: 62-63, 88, 90-91, 128-129, 133,  
 143, 148, 198, 215, 233  
 Ps.-Augustinus: 5, 50, 86, 93, 97  
 Beda: 217  
 Bernhard von Clairvaux (Bernardus Cla-  
 raeuallensis): 46, 66, 257-258  
 Bernhard von Compostela (Bernardus Com-  
 postellanus): 11, 83, 184-185, 187, 195,  
 267  
 Berthold von Saint-Denys (Bertholdus de  
 Sancto Dionysio): 92, 97, 99, 118, 205,  
 259, 265  
 Bierbaum, M.: 67  
 Blaise, A.: 45, 87, 130, 157, 190, 205, 220,  
 223-224, 244  
 Boethius: 150  
 Bonaventura: 20, 21  
 Bonifaz VIII.: 234, 248  
 Du Cange: 9, 42, 57, 63-64, 124  
 Châtillon, F.: 69  
 Cicero: 56  
 Clemens IV.: 10, 12-13, 73-74  
 Ps.-Clemens Romanus: 239-240  
 Congar, Y.M.-I.: 219, 245  
 Cyprian: 215  
 Delorme, F.M.: 12, 108, 195  
 Ps.-Dionysius: 245  
 Finke, H.: 30, 38  
 Franz von Assisi (Franciscus Assisiensis):  
 216  
 Gennadius von Marseille (Gennadius Mas-  
 siliensis): 97  
 Glorieux, P.: 128  
 Gottfried von Trano (Gaufredus/Goffridus  
 de Trani/Trano): 83  
 Gottfried von Fontaines (Godefridus de  
 Fontanis/de Fontibus): 139  
 Gratian: 4-5, 17, 27, 29, 32, 36-37, 50, 65-  
 66, 86, 89, 93, 97, 126, 148, 175, 179,  
 186, 193, 195, 197-198, 207-210, 213,  
 215, 255-256, 258-260  
 Gregor I.: 31, 65-68, 89-90, 181, 215, 218  
 Gregor IX.: 7, 11, 14, 43, 46-47, 49, 63, 78,  
 122-123, 126-127, 132, 143, 153, 159,  
 171-172, 179, 181, 183-189, 195, 222,  
 232, 243-244, 249-250, 253, 260, 267  
 Heinrich von Gent (Henricus de Gandavo):  
*passim*  
 Heinrich von Segusia (Henricus de Segu-  
 sia/de Segusio; Hostiensis): 12, 14, 18,  
 43, 66, 73, 83-84, 156, 229, 244-245, 256  
 Hieronymus: 59, 62, 197, 210  
 Hilarius: 41, 196  
 Hödl, L.: 92, 131  
 Honorius IV.: 24, 38  
 Hugo de Fouquières (Hugo de Fuqueriis):  
 4, 31, 59-60, 88, 133, 140, 148-149  
 Innozenz IV.: 21-24, 36, 44, 60, 70, 83,  
 111, 144-145, 153, 155, 229, 252  
 Johannes Chrysostomus: 128, 212  
 Johannes de Sancto Benedicto: 4, 28, 40,  
 63, 67, 128, 152-153, 220  
 Johannes Skotus Eriugena: 245  
 Lampridius: 68  
 Martin IV.: 3, 7-8, 14-15, 20, 25, 28, 47,  
 50, 57, 60, 68-70, 72, 75-79, 82, 93, 104,  
 109, 112, 123, 126, 156-157, 164-165,  
 181-182, 188, 207, 220-222, 226, 236,  
 253, 267  
 Niermeyer, J.F.: 96, 206, 218, 227  
 Nikolaus III.: 260-261  
 Nikolaus IV.: 24, 49  
 Origenes: 140  
 Papias Grammaticus: 107  
 Petrus Lombardus: 105, 196  
 Petrus von Mornay (Mournai/de Morna-  
 rio): 28  
 Petrus von Ruthenac (Rodez): 28  
 Raimund von Peñafor (Raymundus de  
 Pennaforte): 4, 83  
 Robert Grosseteste: 46, 189, 253  
 Simon von Beaulieu (de Belloloco): 49, 55,  
 75, 78, 88, 208, 221, 233, 236, 238, 240,  
 250, 259, 264  
 Stephan von Besançon (Stephanus Bisen-  
 tius/de Bisuntio): 48



- Terentius Afer: 134  
 Thomas von Aquin: 52, 109, 114, 149, 156  
 Thomas Eboracensis: 67  
 Thomas von Pontoise (Thomas Pontissariensis): 27
- Walther, H.: 33  
 Wilhelm von Mâcon (Guilelmus Matisconensis): 28, 128, 153  
 Wilhelm von Moerbeke: 230

## ZITIERTER HANDSCHRIFTEN

(Theologiegeschichtliche und Textkritische Einführung)

- BASEL, *Universitätsbibl.*, B.VII.9: CXVI, CXXX  
 BOLOGNA, *Bibl. Univers.*, lat. 2236: CXXIV  
 BRESCIA, *Bibl. di Lonato*, 166: CXXIII  
 BRUGGE, *Groot Seminarie*, 36/148: CXXIII  
 BRUXELLES, *Bibl. Royale*, 4711: CXXIV  
 CAMBRIDGE, *Pembroke Coll.*, 166: CXXIV  
 CESENA, *Bibl. Malatest.*, D.XVII.1: CXXIII  
 ERLANGEN, *Universitätsbibl.*, 251: XLIV  
 —, —, 269/2: CXXIII, CXXV, CLXIX  
 FIRENZE, *Bibl. Med.-Laur.*, Plut. 17 sin., cod. 1: CXXIV  
 —, *Bibl. Naz. Centr.*, *Conv. Soppr.*, A.2506.2: CXXIV  
 HEREFORD, *Kathedralbibl.*, P.3.III: LXXIII  
 KRAKOW, *Bibl. Jagiell.*, 697: CXXIV  
 LEIPZIG, *Universitätsbibl.*, 522: LXXVII, CXV  
 LONDON, *Brit. Lib.*, *Royal 11.C.X*: CXXIII  
 —, —, — 7.E.X: XLV, XLVI  
 OXFORD, *Balliol Coll.*, 214: CXXIV  
 —, *Merton Coll.*, 107: CXXIV  
 —, *Oriel Coll.*, 31: CXXIII, CXXV  
 PADOVA, *Bibl. Capit.*, C.43: CXXIV  
 PARIS, *Bibl. de l'Arsenal*, 454: CXXIII, CXXV, CLXIX  
 —, —, 456: CXXIII, CXXV  
 —, *Bibl. Mazarine*, 851 (997): CXXIV  
 —, *Bibl. Nat.*, lat. 3120: VII, X-XVI, XXXV, XLIII, XLIV, XLVII, L, LI, LII, LIII, LIV, LV, LVI, LXI, LXII, LXVI, LXVII, LXVIII, LXXI, LXXIV, LXXV, LXXXII, LXXXIII, LXXXIX, XC, XCI, XCII, XCIII, XCVI, XCVII, XCVIII, XCIX, C, CI, CII, CIII, CIV, CXIV, CXVII, CXXIX, CXXX, CXXXI, CXXXIII, CLXIX  
 —, —, — 14947: LXXIII  
 —, —, — 15350: CXIX, CXXIV, CXXV  
 —, —, — 15358: CXXIII  
 RAVENNA, *Bibl. Class.*, 472: CXXIII  
 REIMS, *Bibl. mun.*, 470: XXXV, LXIII, LXXXV, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII  
 SALISBURY, *Cath. Libr.*, 72: CXXIV  
 SANKT FLORIAN, *Stiftsbibl.*, A.XI.149: LXXX  
 SCHLÄGL, *Stiftsbibl.*, Cpl 452.102: LXXX, LXXXIV  
 TOULOUSE, *Bibl. mun.*, 738: LXIII  
 VALENCIA, *Bibl. de la Catedral*, 46: VIII, CXXIII, CXXXII-CXXXIII, CLXIX  
 VAT., *Borgh.*, 300: CXXIII, CXXV, CLXIX  
 —, *Vat. lat.* 852: CXXIV  
 —, — 853: VIII, LXXIII, LXXXIV, CXXIII, CXXV, CXXXVIII-CXXXI, CXXXII, CXXXIII, CLXIX  
 —, — 987: XXXIV  
 —, — 4109: CXVI  
 —, *Vat. Reg. lat.* 977: XVIII  
 —, *Vat. Ross.* 595: XVIII  
 VENEZIA, *Bibl. Naz. Marciana*, 10320: CXXIV  
 WIEN, *Österr. Nationalbibl.*, 1505: XLVI



## ZITIERTER VERÖFFENTLICHUNGEN

- BAUERREIS, R., *Kirchengeschichte Bayerns*, Bd. IV: *Das XIII. und XIV. Jahrhundert*, St. Ottilien 1953.
- BAZÁN, B.C., WIPPEL, J.F., FRANSEN, G., JACQUART, D., *Les questions disputées et les questions quodlibétiques dans les facultés de théologie, de droit et de médecine (Typologie des sources du moyen âge occidental, fasc. 44-45)*, Turnhout 1985.
- BITTERMANN, H.R., *The Beginning of the Struggle between the Regular and the Secular Clergy*, in *Medieval and Historiographical Essays*, in Hon. of J.W. THOMPSON, Chicago 1958, 19-26.
- CONGAR, Y.M.-I., *Aspects ecclésiologiques de la querelle entre mendiants et séculiers dans la seconde moitié du XIII<sup>e</sup> siècle et le début du XIV<sup>e</sup>*, in *Archives d'Histoire doctrinale et littéraire du moyen âge*, 28, 1961, S. 35-151.
- CENCI, C., *Frammenti Bonaventuriani*, in *Archivum Franciscanum Historicum*, 57, 1964, S. 529-531.
- COPELAND, J.I., *The Authorship of British Museum Royal Ms 7 E X, fol. 63-71*, in *Bulletin Institute Historical Research*, 15, 1937, S. 70-72.
- DE BASCHER, I., *La chronologie des visites pastorales de Simon de Beaulieu, archevêque de Bourges, dans la première et la deuxième Aquitaine à la fin du XIII<sup>e</sup> siècle*, in *Revue d'histoire de l'Église de France*, 58, 1962, S. 73-89.
- DELORME, F.M. (Hrsg.), *Fr. Richardi de Mediavilla Quaestio disputata De privilegio Martini papae*, Ad Claras Aquas (Quaracchi) 1925.
- DENIFLE, H.-CHATELAIN, A., *Chartularium Universitatis Parisiensis*, I, Paris 1889. II.1, Paris 1891.
- EHRLE, F., *Der Sentenzenkommentar des Peters von Candia des Pisanerpapstes Alexander*, in *Franziskanische Studien*, IX, Münster 1925.
- EUBEL, C., *Hierarchia Catholica Medii Aevi*, I, 1913.
- FINKE, H., *Das Pariser Nationalkonzil vom Jahre 1290. Ein Beitrag zur Geschichte Bonifaz VIII. und der Pariser Universität*, in *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte*, 9, 1895, S. 172-182 (= Finke, H., *Aus den Tagen Bonifaz VIII. Funde und Forschungen (Vorreformationsgeschichtliche Forschungen, II)* Münster 1902, III-VII).
- GLORIEUX, P., *La littérature quodlibétique de 1260 à 1320*. Bd. I (*Bibliothèque Thomiste*, 5, Paris 1925, Bd. II (*Bibliothèque Thomiste*, 21), Paris 1935.
- , *Prélats français contre religieux mendiants. Autour de la Bulle: «Ad fructus uberes»*, in *Revue d'histoire de l'Église de France*, 11, 1925, S. 309-331, 471-495.
- , *Répertoire des maîtres en théologie de Paris au XIII<sup>e</sup> siècle (Études de Philosophie Médiévale, 17)*, Paris 1933.
- , *Un recueil polémique de Guillaume de Mâcon*, in *Studia Gratiana*, II, Bologna 1954, S. 471-495.
- [GOTTFRIED VON FONTAINES], *Les quatre premiers Quodlibets de Godefroid de Fontaines*, ed. M. DE WULF-A. PELZER (*Les Philosophes Belges. Textes et Études*, II), Louvain 1904.
- GRATIEN, P., *Ordres mendiants et clergé séculier à la fin du XIII<sup>e</sup> siècle*, in *Études franciscaines*, 36, 1924, S. 499-518.
- HÄRING, N.M., *The Augustinian Axiom: Nulli sacramento iniuria facienda*, in *Mediaeval Studies*, 16, 1954, S. 87-117.
- HAURÉAU, B., *Guillaume de Flavacourt*, in *Histoire Littéraire de la France*, 27, Paris 1900, S. 397-402.
- , *Guillaume de Mâcon*, ebd., 25, Paris 1898, S. 380-404.
- HENRICI DE GANDAVO, *Quodlibet X*. Ed. R. MACKEN (HENR. DE GAND. *Opera omnia*, XIV), Leuven-Leiden 1981.
- , *Quodlibet XII*. Ed. J. DECORTE (ebd. XVI), 1987.
- HÖDL, L., *Das scholastische Verständnis vom Kirchenamt und Kirchengewalt unter dem Einfluß der aristotelischen Philosophie («Per actus cognoscuntur potentiae»)* in *Scholastik*, 36, 1961, S. 1-22.
- , *Die Geschichte der scholastischen Literatur und der Theologie der Schlüsselgewalt*. 1. Teil (*Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters*, Bd. XXXVIII.4), Münster 1959.
- , *Die kirchlichen Ämter, Dienste und Gewalten im Verständnis der scholastischen Theologie*, in *Franziskanische Studien*, 43, 1961, S. 1-21.
- , *Die sakramentale Buße und ihre kirchliche Ordnung im beginnenden mittelalterlichen Streit um die Bußvollmacht der Ordenspriester*, in *Franziskanische Studien*. 55, 1973, S. 330-374.
- , *Dienst und Vollmacht der Presbyter im mittelalterlichen Ringen um das theologische Verständnis der Kirchenverfassung*, in *Studia Gratiana*, Bd. XI, 1967, S. 527-554.
- , (Hrsg.) *Johannes Quidort von Paris O.P. (†1306) De confessionibus audiendis. (Quaestio disputata Parisius de potestate papae)*, in *Mitteilungen des Grabmann-Instituts der Universität München*, Heft 6, München 1962.
- JALLONGHI, E., *La grande discordia tra L'Università di Parigi e i Mendicanti*, in *La Scuola cattolica*, 13, 1917, S. 488-502; 14, 1918, S. 102-123, 177-187.
- LAJARD, F., *Simon de Beaulieu*, in *Histoire Littéraire de la France*, Bd. 21, Paris 1895, S. 20-40.
- LANDGRAF, A.M., *Dogmengeschichte der Frühscholastik*, III. Teil: *Die Lehre von den Sakramenten*, Bd. 1-2, Regensburg 1954.
- LIPPENS, H., *La lettre de Simon de Brion en faveur des Mendiants (1268) et le soi-disant Concile provincial de Reims (1267)*, in *Archivum Franciscanum Historicum*, 29, 1936, S. 79-97.
- LITTLE, A.G., *Measures taken by the Prelates of France against the Friars*, in *Miscellanea Ehrle*, Bd. III, Rom 1924, 49-66.
- MACKEN, R., *Bibliotheca Manuscripta Henrici de Gandavo* (HENRICI DE GANDAVO, *Opera Omnia*, I-II), Leuven-Leiden 1979.
- , *Ein wichtiges Iudicium zum Kampf über das Beichtprivileg der Bettelorden: der «Tractatus super facto praelatorum et fratrum» des Heinrich von Gent*, in *Franziskanische Studien*, 60, 1978, S. 301-310.
- MANSI, J.D., *Sacrorum Conciliorum ... Collectio*, XXIV, Paris 1903.
- MARLOT, G., *Histoire de la Ville, Cité et Université de Reims*, III, Reims 1846.
- MARLOT, P., *Metropolis Remensis historia*, II, Reims.
- MICHAUD-QUANTIN, P., *Le droit universitaire dans le conflit parisien de 1252-1257*, in *Studia Gratiana*, Bd. VIII, 1962, S. 577-599.
- MIETHKE, I., *Papst, Ortsbischof und Universität in den Pariser Theologenprozessen des 13. Jahrhunderts* (in *Die Auseinandersetzungen an der Pariser Universität im 13. Jahrhundert*), in *Miscellanea Mediaevalia*, Bd. X, Berlin 1976, S. 52-94.
- PAULUS, C., *Welt- und Ordensklerus beim Ausgange des XIII. Jahrhunderts im Kampf um die Pfarr-Rechte*, Essen 1900.
- POST, G., *A Petition relating to the Bull Ad fructus uberes and the Opposition of the French secular Clergy in 1282*, in *Speculum. A Journal of mediaeval Studies*, 11, 1936, S. 231-237.
- RATZINGER, I., *Der Einfluß des Bettelordenstreites auf die Abwicklung der Lehre vom päpstlichen Universalprimat unter besonderer Berücksichtigung des hl. Bonaventura* (in *Theologie in Geschichte und Gegenwart, Festgabe M. Schmaus*), München 1957, S. 697-724.
- SCHLEYER, K., *Anfänge des Gallikanismus im 13. Jahrhundert. Der Widerstand des französischen Klerus gegen die Privilegierung der Bettelorden* (*Historische Studien*, Bd. 314), Berlin 1937.



- SCHNEYER, I.B., *Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters für die Zeit von 1150-1350*, Bd. I-IX (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters, Bd. XLIII, 1-9), Münster 1969-1979.
- SCHRADER F., *Die Halberstadter Klöster der Dominikaner und Franziskaner und ihre Bemühungen um die Seelsorge*, in *Dienst der Verkündigung* (Erfurter Theologische Studien, Bd. XXXVII), Leipzig 1977, S. 315-338.
- SEPPELT, F.X., *Der Kampf der Bettelorden an der Universität Paris in der Mitte des 13. Jahrhunderts*, (in *Kirchengeschichtliche Abhandlungen*, Bd. III, Breslau 1905, S. 197-241, Bd. VI, 1908, 73-139).
- SOYEZ, E., *Notices sur les évêques d'Amiens*, Amiens 1878.
- TEETAERT, A., *Quatre questions inédites de Gérard d'Abbeville pour la défense de la supériorité du clergé séculier*, in *Archivio per la Storia della Pietà* 1, 1951, S. 83-178.
- VAN DEN WYNGAERT, A., *Querelles du clergé séculier et des ordres mendiants à l'Université de Paris au XIII<sup>e</sup> siècle*, in *La France franciscaine*, 5, 1922, S. 257-281, 369-397; 6, 1923, 47-70.
- WEISWEILER, H., *Das Sakrament der Letzten Ölung in den systematischen Werken der ersten Frühscholastik*, in *Scholastik*, 7, 1932, S. 321-353, 524-560.

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT . . . . .	V
I. THEOLOGIEGESCHTLICHE EINFÜHRUNG (L. Hödl) . . . . .	VII
1. Die Ursachen des Streites zwischen den Prälaten und den Brüdern . . . . .	X
a. Die Dokumentensammlung des Wilhelm von Mâcon in Hs. PARIS, <i>Bibl. Nat.</i> , lat. 3120 . . . . .	X
b. Der Konzilskanon des Lateranense IV (1215) «Omnis utriusque sexus» . . . . .	XVII
c. Die Pastoralprivilegien der Päpste für die Mendikanten vor 1280 . . . . .	XXI
d. Die gegensätzlichen pastoralen Standpunkte auf dem Konzil von Lyon 1274 . . . . .	XXX
2. Die Ereignisse des Streites zwischen den Prälaten und den Brüdern von 1281 bis 1290 . . . . .	XXXIV
a. Die Anfänge des Streites von 1281 bis 1290 . . . . .	XXXIV
b. Die Ausweitung des Streites zwischen 1283-1286 . . . . .	XLVIII
c. Die öffentliche Auseinandersetzung 1286-1287 . . . . .	LVII
3. Traktat des Heinrich von Gent über den Streitfall zwischen den Prälaten und den Brüdern . . . . .	LXIX
a. «propositio magistralis» . . . . .	LXIX
b. Die Disputation 1287/88 . . . . .	LXXVIII
4. Der (vorläufige) Ausgang des Streites zwischen den Prälaten und den Brüdern 1288-1290 . . . . .	LXXXIX
5. Zusammenfassung . . . . .	CIX
II. TEXTKRITISCHE EINFÜHRUNG (L. Hödl-M. Haverals) . . . . .	CXVIII
1. Die handschriftliche Überlieferung von Quodlibet XII, quaestio 31 . . . . .	CXVIII
2. Textkritische Analyse der handschriftlichen Überlieferung von Quodlibet XII, q. 1-31 . . . . .	CXXV
3. Die doppelte Textüberlieferung von Quodlibet XII, q. 31 . . . . .	CXXXIII
4. Die doppelte Überlieferung des Traktates in M und IV . . . . .	CXLII



5. Die Methode der kritischen Edition . . . . .	CXLVIII
6. Übersicht der Varianten . . . . .	CL
7. Die Textgeschichte des Traktates in einem Schema vorge stellt . . . . .	CLXV
8. Technik der Edition . . . . .	CLXVI
— Zeichen . . . . .	CLXVII
— Abkürzungen . . . . .	CLXVII
— Sigla der Handschriften . . . . .	CLXIX
TRACTATUS SUPER FACTO PRAELATORUM ET FRATRUM (QUODLIBET XII, quaestio 31) . . . . . 1	
Pars I	
1. Argumentatio in generali . . . . .	3
2. Argumentatio in speciali . . . . .	26
De intentione dantis privilegium . . . . .	26
De motivo dantis privilegium . . . . .	41
De forma verborum privilegii . . . . .	47
Pars II: Rationes 26 contra fratres, responsiones fratrum et replicationes magistri Henrici . . . . . 116	
Ratio 1 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	116
Ratio 2 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	122
Ratio 3 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	127
Ratio 4 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	128
Ratio 5 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	156
Ratio 6 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	172
Ratio 7 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	179
Ratio 8 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	181
Ratio 9 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	183
Ratio 10 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	192
Ratio 11 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	193
Ratio 12 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	195
Ratio 13 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	199
Ratio 14 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	203
Ratio 15 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	203
Ratio 16 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	207
Ratio 17 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	208
Ratio 18 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	219
Ratio 19 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	220
Ratio 20 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	221
Ratio 21 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	222

Ratio 22 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	227
Ratio 23 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	231
Ratio 24 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	233
Ratio 25 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	234
Ratio 26 <sup>a</sup> contra fratres . . . . .	234
Pars III: Rationes 16 inductae pro fratribus contra praelatos et responsiones magistri Henrici . . . . . 236	
Ratio 1 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	236
Ratio 2 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	238
Ratio 3 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	244
Ratio 4 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	246
Ratio 5 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	247
Ratio 6 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	247
Ratio 7 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	248
Ratio 8 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	249
Ratio 9 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	250
Ratio 10 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	253
Ratio 11 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	259
Ratio 12 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	260
Ratio 13 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	261
Ratio 14 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	265
Ratio 15 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	265
Ratio 16 <sup>a</sup> pro fratribus . . . . .	266
INDIZES . . . . . 269	
Werke zitiert von Heinrich (und von den Herausgebern im Appa- rat) . . . . . 271	
Namenverzeichnis . . . . .	279
Zitierte Handschriften . . . . .	283
Zitierte Veröffentlichungen . . . . .	284
Inhaltsverzeichnis . . . . .	287



ANCIENT AND MEDIEVAL PHILOSOPHY  
De Wulf-Mansion Centre

Series 1

1. *Repertorium Commentariorum Medii Aevi in Aristotelem Latinorum quae in Bibliothecis Belgicis asservantur*, Comp. A. PATTIN, 1978, 160 p.
2. *Lexicon Plotinianum*, Comp. J.H. SLEEMAN (†) & G. POLLET, 1980, 1164 col.
3. *Proclus. Commentaire sur le Parménide de Platon. Traduction de Guillaume de Moerbeke. Tome I: Livres I à IV*. Ed. C. STEEL, 1982, x-64\*-288 p.
4. *Proclus. Commentaire sur le Parménide de Platon. Traduction de Guillaume de Moerbeke. Tome II: Livres V à VII et Notes marginales de Nicolas de Cues*. Ed. C. STEEL, 1985, viii p. + p. 289-776.
5. *Procli Elementatio theologica, translata a Guillelmo de Morbecca*. Edidit H. BOESE, 1987, XLIV-148 p.
6. A. PATTIN, *Pour l'histoire du sens agent au moyen-âge. La controverse entre Barthélemy de Bruges et Jean de Jandun. Ses antécédents et son évolution*. Étude et textes inédits, 1988, xv-450 p.
7. *Guillaume de Moerbeke. Recueil d'études à l'occasion du 700<sup>e</sup> anniversaire de sa mort (1286)*, édité par J. BRAMS et W. VANHAMEL, 1989, x-416 p.
8. G. VERBEKE, *D'Aristote à Thomas d'Aquin. Antécédents de la pensée moderne. (Recueil d'articles)* (in the press).
12. HENRICUS BATE, *Speculum divinatorum et quorundam naturalium. Pars XI et XII*. Ed. H. BOESE (in the press).

Series 2

HENRICI DE GANDAVO OPERA OMNIA

Editionem coordinat R. Macken

- I. R. MACKEN, *Bibliotheca manuscripta Henrici de Gandavo*. I. Catalogue A-P, 1979, xviii-677 pp.
- II. R. MACKEN, *Bibliotheca manuscripta Henrici de Gandavo*. II. Catalogue Q-Z. Répertoire, 1979, p. xix-xxii, 678-1306 pp., 34 extra-textual plates on glossy coated paper (pp. xxiii-LIV).

- III. R. MACKEN, *Bibliotheca manuscripta Henrici de Gandavo. Continuatio* (in preparation).
- IV. R. MACKEN, *Henri de Gand (†1293), maître en théologie à l'Université de Paris, archidiacre de l'évêché de Tournai. Dates et documents* (in preparation).
- V. *Quodlibet* I (R. MACKEN), 1979, xciv + 262 pp. + 12 extra-textual plates on glossy coated paper.
- VI. *Quodlibet* II (R. WIELOCKX), 1983, XLVIII + 166 pp.
- VII. *Quodlibet* III (KENT EMERY, Jr.) (in preparation).
- VIII. *Quodlibet* IV (S.P. MARRONE) (in preparation).
- IX. *Quodlibet* V (S.D. DUMONT) (in preparation).
- X. *Quodlibet* VI (G.A. WILSON), 1987, LXVI + 313 pp. + 2 extra-textual plates on glossy coated paper.
- XI. *Quodlibet* VII (G.A. WILSON) (in the press).
- XII. *Quodlibet* VIII (P. PORRO) (in preparation).
- XIII. *Quodlibet* IX (R. MACKEN), 1983, xcii + 362 pp.
- XIV. *Quodlibet* X (R. MACKEN), 1981, cxxvi + 333 pp. + 8 extra-textual plates on glossy coated paper.
- XV. *Quodlibet* XI (J. DECORTE) (in preparation).
- XVI. *Quodlibet* XII, q. 1-30 (J. DECORTE), 1987, LXVI + 276 pp.
- XVII. *Quodlibet* XII, q. 31 (*Tractatus super facto praelatorum et fratrum*) (L. HÖDL-M. HAVERALS, cum Introd. hist. L. HÖDL), 1989, CLXX + 292 pp.
- XVIII. *Quodlibet* XIII (J. DECORTE), 1985, LXXXIV + 267 pp. + 4 extra-textual plates on glossy coated paper.
- XIX. *Quodlibet* XIV (J.V. BROWN-B.P. BUCHWALD) (achieved).
- XXVI. *Summa (Quaestiones ordinariae)*, art. xvii-xxx (ed. R. MACKEN) (in preparation).
- XXVII. *Summa (Quaestiones ordinariae)*, art. xxxi-xxxiv (ed. R. MACKEN, cum Introd. generali ad edit. crit. *Summae* a L. HÖDL) (in the press).
- XXVIII. *Summa (Quaestiones ordinariae)*, art. xxxv-xl (ed. G.A. WILSON) (in preparation).
- XXX. *Summa (Quaestiones ordinariae)*, art. XLVII-LII (ed. M. FÜHRER) (in preparation).
- XXXV. *Quaestiones super VIII libros Physicorum* (attributed) (J.V. BROWN-B.P. BUCHWALD) (in preparation).
- XXXVI. *Lectura ordinaria super S. Scripturam* (attributed) (R. MACKEN), 1980, xxxii + 290 pp. + 4 extra-textual plates on glossy coated paper.
- XXXVII. *Synkategoremata* (attributed) (H.A.G. BRAAKHUIS) (in preparation).



De Wulf-Mansion Centre

CORPUS LATINUM  
COMMENTARIORUM IN ARISTOTELEM GRAECORUM

Editioni curandae praesidet G. Verbeke

- Tome I: *Thémistius. Commentaire sur le Traité de l'âme d'Aristote.*  
*Traduction de Guillaume de Moerbeke.* Ed. G. VERBEKE, 1957,  
xcvii-322 p.
- Tome II: *Ammonius. Commentaire sur le Peri Hermeneias d'Aristote.*  
*Traduction de Guillaume de Moerbeke.* Ed. G. VERBEKE, 1961, cxx-  
515 p.
- Tome III: *Jean Philopon. Commentaire sur le De anima d'Aristote.*  
*Traduction de Guillaume de Moerbeke.* Ed. G. VERBEKE, 1966, cxix-  
172 p.
- Tome IV: *Alexandre d'Aphrodisias. Commentaire sur les Météores d'Aris-  
tote.* *Traduction de Guillaume de Moerbeke.* Ed. A.J. SMET, 1968,  
cxxxiv-526 p.
- Tome V, 1: *Simplicius. Commentaire sur les Catégories d'Aristote.*  
*Traduction de Guillaume de Moerbeke.* Vol. 1, ed. A. PATTIN, 1971,  
liv-282 p.
- Tome V, 2: *Simplicius. Commentaire sur les Catégories d'Aristote.*  
*Traduction de Guillaume de Moerbeke.* Vol. 2, ed. A. PATTIN, 1975,  
p. 283-765.
- Tome VI, 1: *The Greek Commentaries on the Nicomachean Ethics of  
Aristotle in the Latin Translation of Robert Grosseteste, Bishop of  
Lincoln († 1253).* Vol. 1, ed. H.P.F. MERCKEN, 1973, 135\*-371 p.
- Tome VI, 3: *The Greek Commentaries on the Nicomachean Ethics of  
Aristotle in the Latin Translation of Robert Grosseteste, Bishop of  
Lincoln († 1253).* Vol. 3, *Books VII-X*, ed. H.P.F. MERCKEN (in the  
press).
- Tome VII, 1: *Commentators and Commentaries on Aristotle's Sophistici  
elenchi. A Study of Post-Aristotelian Ancient and Medieval Writings  
on Fallacies.* Vol. 1, *The Greek Tradition*, by S. EBBESEN, 1981, ix-  
355 p.
- Tome VII, 2: *Commentators and Commentaries on Aristotle's Sophistici  
elenchi. A Study of Post-Aristotelian Ancient and Medieval Writings  
on Fallacies.* Vol. 2, *Greek Texts and Fragments of the Latin  
Translation of «Alexander's» Commentary*, ed. S. EBBESEN, 1981,  
xxxvii-556 p.
- Tome VII, 3: *Commentators and Commentaries on Aristotle's Sophistici  
elenchi. A Study of Post-Aristotelian Ancient and Medieval Writings  
on Fallacies.* Vol. 3, *Appendices, Danish Summary, Indices*, by S.  
EBBESEN, 1981, 415 p.
- Suppl. 1: *Némésius d'Émèse. De natura hominis. Traduction de Burgun-  
dio de Pise.* Ed. G. VERBEKE & J.R. MONCHO, 1975, cxxiv-260 p.
- Suppl. 2: *Pseudo-Andronicus de Rhodes. Περί παθῶν.* Texte grec et



